Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

Verlag der Buchdruckerei Ed. Lintz in Düsseldorf.

No. 323. Düsseldorf, 5. März 1913.



Verlangen Sie von Ihrem Verleihinstitut den

„Der Tag im Film"

(Erste deutsche **tägliche** kinematographische Berichterstattung, gesetzlich geschützt).

Lieferungen: Täglich, zweimal wöchentlich und wöchentlich.

Er hält den Rekord an aktualitätenreichem Inhalt, technischer Vollkommenheit, rascher Lieferung, sowie billigem Preis bei gutem Material.

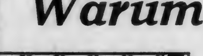
Express-Films Co. G. m. b. H.

Freiburg i. B.

Der Tag im Film wurde anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Lotti zu Fürstenberg mit dem Fürsten Hugo Vinzenz zu Windischgrätz am 30. November 1912 im Schlosse Sr. Durchlaucht des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg in Donaueschingen **Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.**, sowie vielen Fürsten und Angehörigen des deutschen und österreichischen Hochadels vorgeführt.

Preis pro Meter 50 Pfennig.

Agentur: Berlin W. 66, Mauerstr. 93. 8871



erzielen Sie mit unseren

Germanicus - Theater - Apparaten

Ein auffallend feststehendes Bild
Ein flimmerfreies nicht flackerndes Bild
Ein wundervoll helles plastisches Bild





unsere

Germanicus - Theater - Apparate.

Grösste Präzision aufweisen
Grösste Stabilität besitzen
Grösste Lichtausbeute aufweisen. 3728



Rien & Beckmann

G. m. b. H.

HANNOVER 8 *Bahnhofstr. 9.*

Spezial-Fabrik kinematographischer Apparate.

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft

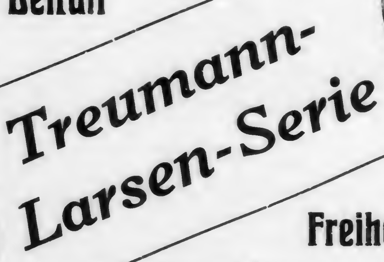
Telephon: Amt Moritzplatz 12954 **BERLIN SW. 48**

Konkurrenzlose Monopolfilms

vergrössern die Einnahmen, heben das Geschäft.

Ungeteilten Beifall

findet unsere



I. Bild:

Freiheit oder Tod

3 Akte

II. Bild:

Das Abenteuer der Lady Glane

3 Akte :: Nach dem aufsehenerregenden Roman des „Berliner Tageblattes"

Wir haben noch einige 3.—8. Wochen frei.

Sichern Sie sich sofort Erst-Aufführungsrechte.

Monopol-Inhaber für Bayern, Württemberg, Baden, Pfalz, Elsass-Lothringen und Luxemburg:

Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H., Strassburg i. E.

Telephon 472. — Anfragen hierfür an obige Firma. — Telegr.-Adr.: Philantropie.



welche Erfolge unser
Monopol-Schlager

Treff-Bube

erzielte.

Telegramm:

Filmengelke Berlin

Dresden 18. 2. — 17. — 9.35 —

Wir verlängern hiermit Treff-Bube für 22. bis 27. Februar und bitten um Ihre telegraphische, dann schriftliche Bestätigung.

Olympia.

Unsere Programme sind unerreicht!

ENGELKE & Co., G. m. b. H.



MÜNCHEN, Karlstrasse 45

Telephon: 50464 Telegr.-Adr.: Filmengelke München.

9810



No. 323. Telegr.-Adr.: „Kineverlag". Fernsprecher 305. **Düsseldorf, 5. März 1913.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Der „literarisch wertvolle" Film.

Die kinematographische Fachpresse und auch die Tagespresse begrüsst es mit Freuden, dass von der Bühne oder der Bühnenliteratur her bekannte Dichter und Künstler nun auch beginnen, sich der kinematographischen Kunst zu widmen. Wohl niemand wird bezweifeln, dass das gebildete deutsche Publikum eher durch grosse, mit der Kinematographie verbündete Berühmtheiten als durch gute Filmwerke zugunsten der neuen Kunstindustrie umgestimmt werden kann und auch schon umgestimmt worden ist. In sehr erfreulicher Weise ist das äussere Ansehen der Kinematographie in den Kreisen der „Gebildeten" gehoben worden, und es bleibt nur zu hoffen übrig, dass diese Annäherung zwischen Bildung und Filmkunst bei den Behörden einen genügend nachhaltigen und tiefen Eindruck hinterlässt.

Das ist aber auch alles, was sich über die literarische Richtung Gutes sagen und was sich von ihr erhoffen lässt. Und es ist im Grunde genommen sehr wenig, da die gebildete Menschheit noch lange nicht die wirkliche Bildung und noch viel weniger die Menschheit selbst ist. Die Filmindustrie hat augenblicklich ein Publikum von vielen, vielen Millionen, sie wendet sich an die grossen Massen aller Länder und Völker und ihre Beziehungen zu den Millionen müssen ihr stets wichtiger sein als das Ansehen, das sie bei den Minderheiten geniesst. Die naturwissenschaftlich interessanten Films berühmter Gelehrten spielen in der Entwickelung der Filmindustrie und des Kinogeschäftes keine sehr bedeutende Rolle, und wenn die Films berühmter Autoren und Darsteller der grossen Masse nicht besser gefallen als die bisher üblichen „Kassenmagneten", „Weltschlager" und „Schlagersensationen" der Filmindustrie, so hat die Kinematographie weiter nichts erreicht als eine Verteuerung der Filmherstellungskosten.

Wären sich die Filmfabrikanten und Verleiher Europas oder der Welt einig, bekämpften sie sich nicht gegenseitig und hätten sie irgend eine zentrale Direktion, so würde die Filmindustrie mit dem Handel eine einzige Macht bilden. So wenig ich der Kinematographie eine solche Organisation wünsche, so lehrreich ist doch der Gedanke, wenn man ihn auf die Filmkunst und ihr Verhältnis zu Bühnen- und Literaturberühmtheiten anwendet und die künstlerischen und geschäftlichen Folgen absieht. Als Massenartikel ist der Film das beste Geschäft, und als Massenartikel allein kann er auch künstlerisch andere und neue Wege gehen als alle übrige und zur Zeit so unglaublich verrannte Kunst. Die zentrale Leitung einer einigen Filmindustrie würde, wenn sie aus erfahrenen Geschäftsmännern bestünde, ihre ungeheure Macht fühlen, sie würde den einzelnen, den Theatermann, den kleinen Verleiher schädigen und vielleicht unmöglich machen aber sie würde nach aussen hin so auftreten, wie es für die Filmindustrie am vorteilhaftesten ist. Sie würde sich von dem niedergerungenen Bühnentheater nicht aus Laune zur Zahlung der Kriegskosten verpflichtet fühlen, denn sie hätte keine Konkurrenz, der gegenüber sie mit Versuchen protzen könnte, die ihr ungeheure Summen kosten. Diese gedachte Leitung würde vor den berühmten Namen nicht zittern sondern sich im Gegenteil darauf freuen ihnen Bedingungen stellen zu können.

Nehmen wir also an, der in Berlin W. gefeierte Bühnendarsteller X. hätte die Absicht sein an sich sehr grosses Einkommen zu verdoppeln, indem er nebenbei auch für den Film spielt. Die gedachte Leitung würde zunächst einmal seine Anfrage abwarten und dann die Bedürfnisfrage erörtern. Soll das äussere Ansehen bei der schon genannten Bildung oder bei den Behörden gehoben werden, so würde die Leitung sich mit dem Manne in klug und ruhig abwägender Weise schon zu verständigen wissen. Sie würde die berühmteste Berühmtheit auf ihre Seite ziehen und dann Schluss machen. Der zweite geschäftslustige Literat oder Bühnenkünstler wäre schon kein unbedingtes Bedürfnis für sie. Dieser No. 2 gegenüber würde folgendes Verfahren angewandt. Der Generaldirektor fragt: Haben sie schon Filmerfolge nachzuweisen? Wollen Sie filmkünstlerischen Unterricht nehmen? Wissen Sie welches Risiko wir eingehen? Kennen Sie unser Publikum? Wissen Sie dass 80% unserer Kundschaft Ihren Namen durch uns zum erstenmal hören oder lesen wird? Wenn Sie sich also an den Herstellungskosten der ersten drei Probefilms nicht zur Hälfte beteiligen können, in welcher Weise wollen Sie uns denn dafür entgegenkommen, dass wir Ihren Bühnen- oder Literaturnamen versuchen werden mit der Aureole der Filmpopularität zu schmücken?

Kurz, die ganze Sache würde, wenn sich die Filmindustrie ihrer Macht und der Eigenart der Filmkunst bewusst wäre, ein ganz anderes Ansehen haben, und das äussere Ansehen der Filmkunst würde sicherlich auch durch solche Verhandlungen nicht leiden. Die finanzielle und künstlerische Selbständigkeit unserer Filmkunstindustrie würde dann nur äusserlich genau in derselben Weise dokumentiert, wie dass jedes Kunstgebiet und jede Industrie für ganz selbstverständlich erachtet. Man stellt keinen Kommis.

keinen Operateur, keinen Geschäftsführer und keinen Klavierspieler an, von dem man nur weiss, dass er mit der Kinematographie noch nichts zu tun gehabt hat und dass er auf irgend einem andern Gebiete etwas leistet. Allerdings, wenn ihn die Konkurrenz dazu zwingt, macht der Geschäftsmann jede nur erdenkliche Dummheit. In solchen Fällen sprechen die Filmleute von „literarisch wertvollen" Films.

Hippologisch wertvolle Beefsteaks, pathologisch interessante Gedichte, malerisch wertvolle Werkzeugmaschinen, langohrig berittene astrologisch wertvolle Gebirgsmarineknappen und literarisch wertvolle Films, es ist alles der gleiche Nonsens. Wer es fertigbringt literarisch wertvolle Films anzupreisen, der kann unmöglich vom Werte und der Eigenart der Filmkunst eine Ahnung haben, denn ein Film, dessen Wert auf dem Gebiete der Schriftstellerei liegt und der deshalb besonders gut sein soll, wird hier über die filmkünstlerisch guten Films gestellt. Der beste Film kann immer seinen Wert nur aus seinen filmkünstlerischen Qualitäten, also aus photographischen, künstlerischen, dramatischen und darstellerischen Vortrefflichkeiten ableiten, und der schlechteste Film, den ich je gesehen habe — Sie erinnern sich vielleicht eines gewissen Debuts im Berliner Zoo — hatte einen bühnenliterarischen Wert, wenn man das von einem Film überhaupt sagen kann.

Es ist ja recht bedauerlich, dass solche Aufklärungen noch notwendig sind, aber zur weiteren Aufklärung sei noch folgendes festgestellt: Der Theaterkritiker will, so gut wie der Theaterfreund, auf der Bühne keine Bücher sondern handelnde Gestalten sehen. Ein Theaterkritiker, der von einem Bühnenstück nichts besseres zu sagen weiss, als dass es einen literarischen Wert hat, ist sich dessen wohl bewusst, dass er das betreffende Stück damit als Theaterstück unter Hervorhebung mildernder Umstände verurteilt. Der Theaterbesucher soll und will nicht das Gefühl haben, es mit einem Buche, mit Schrift und Sprache zu tun zu haben. Der Wert der Literatur hört beim Theater mit dem Manuskript auf. Die Literatur dient dem Theater, nicht aber das Theater der Literatur. Beim Kinotheater nimmt die Literatur aber eine noch viel untergeordnetere Stellung ein, weil das gesprochene Wort fehlt. Ein Filmmanuskript kann ohne Schaden auf sprachliche Schönheit oder schriftstellerische Eigenart verzichten, es kann aus einem Konglomerat verschiedener Sprachen und Stile bestehen, denn vom Manuskript kommt nichts auf dem Film. Nicht der literarische sondern der kinematographische Wert entscheidet in der Kinematographie. Der Kinematograph schreibt nicht in Sätzen, mit Worten und mit der Feder sondern in bewegten Bildern. Und ebensowenig wie ein Maler seine Gemäldeideen für ungeheure Summen einem Dichter abkauft, berühmte Darsteller zu Modellen nimmt, um schliesslich mit grossem Tamtam den „literarischen Wert" seiner Bilder zu verkünden und statt sich, andern Leuten einen grossen Namen macht, so wird auch der wirkliche Filmkünstler nicht über der Literatur und Bühnenkunst seine eigene Kunst und sich selbst vergessen. Die junge Filmkunst hat es nötig, dass die Filmindustrie sie als eine selbständige und eigenartige, der Filmliteratur übergeordnete Kunst anerkennt. Nur durch die Macht der Filmkunst ist die Kinematographie und die Filmindustrie gross geworden. Zum Dank dafür kauft die Filmindustrie für Riesensummen fremde Grössen auf, die sie als Katzen im Sack immer überschätzt, und nun wird das Gebiet der Filmkunst zum Tummelplatz ungeheuerer Reklameversuche, die natürlich als komplette Erfolge der Welt angekündigt werden.

Ich gebe zu, dass die freie Konkurrenz im allgemeinen der Filmbranche die grössten Vorteile bietet. Ein macht-

volles Monopol würde ja nicht nur nach aussen sondern auch nach innen mit Furcht und Schrecken gemischten Respekt zu erzwingen versuchen. Aber Konkurrenz und Konkurrenzwahnsinn ist doch noch nicht dasselbe. Solange man der Konkurrenz dadurch zuvorzukommen sucht, dass man an Stelle guter Films bessere herausbringt, ist der Kampf ein gesunder. Setzt man aber an Stelle der guten Films nur teurere und macht man Reklame mit Namen, die erst nach Wochen mit der Filmkunst überhaupt in Zusammenhang gebracht werden können, so ist ein solches Beispiel alles andere als nachahmungswert. Ein Mann, der für die Filmkunst ein noch unbeschriebenes Blatt ist, wird für ungeheure Gelder von einer Filmfabrik mit Beschlag belegt. Darüber soll sich die Konkurrenz ärgern. Deshalb wird der Name dieses Mannes hinausposaunt in alle Welt. Der Mann hat noch nichts für die Filmkunst geleistet, ist aber mit einem Schlage berühmter als die populärsten Filmkünstler, also zwanzigmal so bekannt als vor seinem Kontrakt. Die Forderungen dieses Mannes werden immer unsinniger, seine Kollegen beginnen ebenfalls grössenwahnsinnig zu werden, weil sie ja auch einen Namen und in der Kinematographie noch nichts geleistet haben. Der endlich fertiggestellte Film ist gut oder schlecht, wie der Zufall es will. Die Konkurrenz versucht es mit anderen grössenwahnsinnigen Nichtfachleuten. Zufolge dieses blödsinnigen Kampfes wird das Publikum und der Massenfilm vergessen, die Produktion wird belastet und der Theaterbesitzer gezwungen, mit Monopolfilms in der gewagtesten Weise zu spekulieren. Films, die für einen Tag beinahe tausend Mark kosten, sind für den Theaterbesitzer wohl ebenso unerfreulich wie für den Fabrikanten, der sie nicht billiger verkaufen und für den Verleiher, der nichts an ihnen verdienen kann. Sind die mit dem Film verknüpften Berühmtheiten nun lokale oder nationale Zelebritäten, so ist das geschäftliche Resultat ein noch viel ungünstigeres. Und literarische Grössen und Darstellerberühmtheiten sind ausser den Variétésternen in den allermeisten Fällen Berühmtheiten für einen nur kleinen Teil des Weltfilmmarktes und des Kinopublikums.

Die erfreulich aufstrebende deutsche Filmindustrie kann der ausländischen Filmindustrie gegenüber nicht konkurrenzfähig werden, sein oder bleiben, wenn sie sich Sprünge leistet die keinen filmkünstlerischen und filmkaufmännischen Wert für die Dauer besitzen. Es ist an der Zeit, dass sich die deutsche Filmindustrie auf die Besonderheiten des Filmmarktes, des Filmhandels, des Theatergeschäftes und vor allem der Filmkunst besinnt und sich des ausschlaggebenden Wertes der Filmkunst bewusst wird, damit Irrungen und unnütze Verluste nach Möglichkeit vermieden werden.

Spectator.

Amerikanische Film-Schauspielkunst.

Ein höchst angenehmes Gefühl das, wie der berühmte Knabe „an der Quelle" zu sitzen. Und ich sitze wirklich und wahrhaftig daran. Dieses Los Angeles hat sich nämlich zum Zentrum der gesamten amerikanischen Filmindustrie ausgewachsen, denn alle grossen Firmen der Branche haben hier ihre Studios. Ein Filmopolis im wahrsten Sinne des Wortes, diese Halbmillionenstadt am Stillen Ozean. Warum auch nicht? Liegen doch gerade für Freilichtaufnahmen die Verhältnisse hier überaus günstig: Das ganze Jahr hindurch Sonne, Sonne, nichts als Sonne, jederzeit dem Operateur zur Disposition.

Und dann die herrliche Umgebung; ein wunderbares Gemengsel von Berg, Tal, Wald, Wüstenei und Ozeankultur und Halbkultur, zwischendurch echte unverfälschte

Wildnis. — Ganz in der Nähe Mexiko, das ewig rebellierende. Und als Dreingabe diese mehr als bunt zusammengewürfelte Bevölkerung — welch ein Milieu! Nur hineingreifen ins volle Menschenleben, das hier besonders interessant erscheint. Alle Hautschattierungen, alle Rassen geben sich hier ein Stelldichein. Das ist für die amerikanischen Trust-Regisseure natürlich gefundenes Fressen. Hier wo die Cowboys und andere wilde Sachen sozusagen zu den alltäglichen Strassenerscheinungen gehören und fast ausschliesslich nur noch in wildwestlichen Dramen gemacht wird, hat der Herr Spielleiter natürlich leicht zugreifen. Aber, aber! Ein Jammer, ein unsäglicher Jammer! Ewig und immer das alte Lied, die alte Melodie — das Darstellungsvermögen der amerikanischen Filmschauspieler versandet vollständig in der Tretmühle der ewig und einzig heruntergewurstelten Wildwest-, Indianer-, Cowboys-, Revolver-Schauerdramen.

Diese Erkenntnis wird sich jedem Einsichtsvollen aufdrängen, der einmal das ganz besondere Glück hat, in einem Kino einen ausländischen guten Film vorgespielt zu erhalten.

Das passiert einem nicht alle Tage, denn eifersüchtig bewacht der allmächtige hiesige Trust die Pforten der Oeffentlichkeit oder besser gesagt, er duldet nur seine Machwerke, die einen anekeln, weil es immer derselbe Rührbrei ist. Die Filmdramenerzeuger arbeiten hier noch mit dem ganzen veralteten Rüstzeug vom seligen Raupach und Konsorten. Die verfolgte Unschuld — der abgeführte Bösewicht — der tapfere Cowboy — das liebe „girl", der Bandit mit der Maske, die blutdürstigen Indianer, die verliebte Häuptlingstochter, frei nach Karl May — Flucht zu Pferde, ditto Verfolgung — Schiessen — Revolverkampf, Anlegung der Handeisen, Einbruch — Raub etc. immer herum im selben Kreise — bald von links nach rechts — bald anders herum. Fürchterlich. Wie eine Offenbarung wirkte tatsächlich auf mich jüngst ein Film aus Berlin, der Gott weiss durch welchen Zufall hier gespielt wurde. Einfach wunderbar Da war doch wenigstens schauspielerisches Können zu verspüren, eine Verinnerlichung der Vorgänge, die auch auf Blasierte wirken musste, seelische Kämpfe, die dem mimischen Vermögen der Berliner Künstler das allerbeste Zeugnis ausstellten. Da sah man, endlich, auch wieder mal anständige Masken.

Die Herren Film-Mimen hier machen sich die Sache nämlich ungeheuer bequem, indem sie fast alles bartlos spielen. Und die Herren Trustmachthaber mit ihren schwerbezahlten Regisseuren dulden das, scheinen gar kein Empfinden für die ganz elementaren Forderungen der modernen Schauspielkunst zu haben. Das Rein-Aeusserliche ist der rote Faden, der sich durch die gesamte hiesige Film-Darstellungskunst zieht. Hierunter verstehe ich zunächst die allerdings oft sehr wichtige Staffage. Aber braucht darunter, besonders im Drama, das rein Seelische leiden? Nimmermehr! Dem amerikanischen Filmschauspieler aber ist die Pose — alles! Drückt er Freude, Hass, Verdruss, Kummer oder Liebe aus — Pose, Pose, nichts als Pose. Und immer dieselbe Pose! Einer machts dem andern vor oder nach — je nachdem. Eine hiesige Gross-Filmfabrik verfügt über einen sogenannten „Leading man", erster Liebhaber, der alles mit glattem Gesicht und wohlfrisiertem, gelocktem Haupt mimt. Ganz gleich ob er einen Multimilliardär aus den Kreisen der berühmten „Vierhundert" oder einen Verkommenen aus den Slums darstellt — ewig dasselbe wohlfrisierte Haupt, dieselbe Pose, dasselbe Lächeln. Drückt er besondere seelische Erregungen aus, dann kaut er an der Unterlippe bald an der rechten, bald an der linken Seite. Da dieser Herr als Mime von ganz hervorragenden Qualitäten verschrieen ist, machen sie es

Blatt Nr. 023

Leitung Nr.

Telegramm Nr. 16

Aufgenommen den 25 / 2 1913

um 3 Uhr 15 Min. vorm./nachm.

von B

durch

An sämtliche Filmverleiher und Theaterbesitzer.

Telegraphie des  Deutschen Reichs.



Amt **Stockholm.**

Telegramm aus Stockholm, den 25. Febr. 1913 W. den um ......Uhr Min. vorm./nachm.

Hiermit machen wir Sie darauf aufmerksam, dass wir für die in Stockholm stattfindenden „Nordischen Spiele" das alleinige Aufführungsrecht erworben haben. Der Film wurde mit höohstem Interesse von Sr. K. Kgl. Hoheit dem Deutschen Kronprinzen in Danzig besichtigt. Sichern Sie sich schnellstens diesen Film. Derselbe wird in nächster Zeit zur Vorführung gelangen.

SVEA-FILMS

Vertreter für Deutschland und Schweiz.

Max Reinhardt, Berlin.

9006



Sarah Bernhardt

ihm alle nach. Und jetzt erlebt man in allen hiesigen Kinodramen den kauenden Seelenschmerz.

Bei den weiblichen Filmstars hat sich eine andere Manier herausgebildet. Liebeskummer und dergleichen werden durch minutenlanges Starren, man könnte fast von Glotzen sprechen, aber dazu bin ich natürlich zu galant, auf einen bestimmten Fleck, versinnbildlicht. Lächerlich und abstossend zugleich wirkend. Auch hier alles rein äusserlich.

Das berüchtigte „Lämmerhüpfen" der sogenannten „Naiven", ein, Gott sei Dank, sonst überall überwundener Standpunkt, auf den amerikanischen Rührschmarren-Films feiert es seine „fröhliche" Auferstehung. Der Fluch der aller Individualisierungskunst feindlichen Schablone lastet auf der amerikanischen kinetischen Darstellungsweise. Genau wie am richtiggehenden Theater in den Vereinigten Staaten, wo die Trusts gleichfalls den Geschmack des Publikums „regulieren". Alles nach einem Leisten, alles Schablone.

Gerade hier in Los Angeles mit seinen Tausenden von Filmschauspielern drängt sich einem die fürchterliche nüchterne Mache von selbst auf. Den Trustkönigen ist das wurst, die werden ihre Ware doch los.

Zum Ueberfluss hat sich bei den Liebhabern im Drama eine Heulmeierei, so unmännlich, widerlicher Art eingeschlichen, das eben nur ein ganz naives, um mich zart auszudrücken, unkritisches Publikum dazu gehört, um an so etwas Gefallen zu finden.

Nur in einem sind die amerikanischen Filmschauspieler Meister, wenn es gilt mit dem Revolver, mit der Faust — mit der rohen, körperlichen Gewalt zu wirken. Das haben sie entschieden los. Aber das rein Geistige? — Schwamm drüber!

Ich wiederhole nochmals: Es ist und bleibt ein Jammer, dass die deutsche Kinokunst hier zur Aschenbrödelei verurteilt ist. Sie könnte hier reformierend wirken — aber natürlich der Geldsack — will heissen der Trust!

Heinrich Loewenfeld.

Die Errichtung von kinematographischen Fachausschüssen bei den Handelskammern.

Wie seinerzeit gemeldet worden ist, hatten Vertretungen des Gastwirtsgewerbes an das Abgeordnetenhaus eine Petition um Errichtung besonderer Gastwirtskammern gerichtet. Diese Petition ist jetzt dem Plenum von der Handels- und Gewerbekommission des Abgeordnetenhauses zur Ueberweisung an die Regierung als Material empfohlen worden, obgleich die Regierung den Wunsch als unerfüllbar bezeichnet hatte.

Die Stellungnahme der Regierung hat auch für uns insofern Interesse, als das dort vom Gastwirtsgewerbe Gesagte sich im wesentlichen mit Nutzen auch auf die Kinematographie anwenden lässt.

Der Regierungsvertreter führte aus, dass nach dem heutigen Handelsgesetzbuche die Wirte, sobald ihr Geschäftsbetrieb über den Umfang des Kleingewerbes hinausgehe, Vollkaufleute seien und dass ihnen damit das Wahlrecht zu den Handelskammern zustehe, die somit ihre gesetzliche kaufmännische Standesvertretung seien. Es stände nichts im Wege, innerhalb der einzelnen Handelskammern besondere Fachausschüsse für das Gastwirtsgewerbe zu bilden, wie dies z. B. bereits in Berlin, Kottbus und Stolp geschehen sei. Wo solche Fachausschüsse nicht existierten, würden die bei den meisten Handelskammern bestehenden Kleinhandelsausschüsse die geeignete Form der Standesvertretung sein. Die erforderliche Organisation bestehe also und sei es nur Sache der Beteiligten, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und auf eine der Bedeutung ihres Berufes entsprechende Beteiligung hinzuwirken. Die Tatsache, dass die wirtschaftlichen Interessen des Gastwirtsgewerbes bisweilen in einem Widerspruche zu denen anderer Berufskreise stehen, sei kein Grund für, sondern ein Grund gegen die Ausschaltung der Wirte aus der bisherigen Standesvertretung. Denn es sei gerade die Aufgabe und der Zweck der Handelskammern, dass die einander widerstreitenden Interessen der verschiedenen Berufszweige vor einem sachverständigen, den Verhältnissen nahestehenden Selbstverwaltungskörper erörtert und zwischen den Gegensätzen eine billige Entscheidung getroffen würde. Ein solches Votum werde den Behörden eine geeignetere Unterlage für ihre Entscheidung bieten, als eine Entschliessung, die im wesentlichen von einer Interessentengruppe ausgehe.

Zunächst trifft das über die Eigenschaft als Vollkaufmann Gesagte auch auf die Kinematographenbesitzer vollkommen zu. Auch sie sind Vollkaufleute, sobald das Unternehmen nach Art und Umfang einen kaufmännisch eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert und die Firma im Handelsregister eingetragen ist. Diese Eintragung herbeizuführen ist der Inhaber verpflichtet, sobald die genannte Voraussetzung vorliegt. Da fast alle modernen Kinotheater ohne kaufmännischen Geschäftsbetrieb nicht auskommen können, so liegen fast überall die Voraussetzungen für die Vollkaufmannschaft und somit für die Zugehörigkeit zur Handelskammer vor. Das gleiche dürfte bezüglich der übrigen Unternehmungen der Branche (Filmfabriken, Verleihgeschäfte usw.) zutreffen. Machen nun alle Angehörigen der Branche von dem ihnen hiernach zustehenden Rechte einheitlich und zielbewusst Gebrauch, so

kann es nicht schwer sein, geeignete Vertreter der Kinointeressen in die Handelskammern zu bringen, ja in grossen Plätzen sogar die Errichtung von Fachauschüssen für die Kinematographie durchzusetzen. Damit wäre aber viel erreicht, da, wie allgemein bekannt ist und wie sie auch selbst erklärt, die Regierung auf Handelskammergutachten einen besonderen Wert legt. Nehmen wir nur einen krassen Fall aus der Gegenwart zum Exempel! Bekanntlich hat man in Berlin einen der eingefleischtesten Gegner der gewerblich betriebenen Kinos in ihrer heutigen Form zum Beirat der Zensurkommission bestellt damit ausgerechnet ein solcher Herr die in den von ihm bis aufs Messer bekämpften Kinos vorzuführenden Bilder „objektiv" prüft! Bekanntlich duldet man weiter, dass derselbe Herr, unter Missbrauch der von seinem Zensorenamt her auf ihn fallenden Strahlen amtlicher Autorität, die Kinos in Wander- und ähnlichen Versammlungen solcher Art und Qualität aufs einseitigste und unbegründetste herabsetzt. Schliesslich duldet man bekanntlich, ja man protegiert es sogar, dass derselbe Herr die vom Polizeipräsidium widerrechtlich zurückbehaltenen Filmausschnitte unter gröblicher Missachtung jedweder Verpflichtung zur Amtsverschwiegenheit der breitesten Oeffentlichkeit zugänglich macht!!! Nehmen wir nun einmal an, die Kinoleute hätten eine genügende Vertretung in der Handelskammer und brächten ein solches Verhalten dort zur Sprache. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, dass die dort sitzenden einsichtigen Kaufleute sich sagen würden, dass solche Eingriffe nicht geduldet werden können. Sie werden sich nicht verhehlen, dass ein solches Verfahren, erst einmal einer Branche gegenüber mit Erfolg durchgeführt, auch jeder anderen Branche morgen angetan werden kann. Sie werden deshalb nicht zögern hier einen Riegel vorzuschieben und keinen Anstand nehmen, das Vorgehen der Behörde als das zu kennzeichnen, was es wirklich ist: als ein gegen Gesetz und gegen die Tradition der preussischen Verwaltung verstossendes! Ob die Regierung aber an einem derartigen Beschlusse der Handelskammer wohl ebenso stillschweigend vorübergehen würde, wie an den zahlreichen, aus „einseitig interessierten" Kreisen der Kinomänner stammenden Beschwerden, bliebe doch stark abzuwarten.

Schon dieses eine Beispiel mag zeigen, dass sich auf dem Wege der Anstrebung einer der Bedeutung der Branche entsprechenden Vertretung in den Handelskammern immerhin etwas wird erreichen lassen. Man sollte also in der heutigen Zeit der Politik kleiner Mittel auch diesen Weg nicht ungegangen lassen, zumal da Nachteile, welche ein solches Verhalten nach sich ziehen könnte, nicht ersichtlich sind. Soll aber in dieser Richtung etwas erreicht werden, dann gilt es zielbewusst und ohne Zeitverlust ans Werk zu gehen. Die Beratung für die gesamte Kinematographie wichtiger, wenn nicht entscheidender Fragen steht vor der Türe, und eine Organisation wie die angestrebte lässt sich der Natur der Sache nach nicht von heute auf morgen schaffen!

O. B.

Aus der Praxis

Spreu und Weizen. Gelegentlich der Eröffnung des in Bottrop als Reformkino ins Leben gerufenen „Altmarkt-Theaters" bringt die „Bottroper Volkszeitung" einen längeren Artikel, in dem zwar der Kinematographie im allgemeinen recht freundliche Worte gewidmet werden, in dem es sich aber der ungenannte Verfasser andererseits nichts nehmen lässt, kräftig in das Horn der immer mehr ins Hintertreffen geratenden prinzipiellen Kinogegner zu stossen. Natürlich sind es die „Schundfilms", die herhalten müssen; die, wie es in dem Artikel heisst, „Liebesszenen, Entkleidungen, perverse





Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Bumkes Hochzeit
Bumkes Hochzeit
Bumkes Hochzeit
Bumkes Hochzeit
Bumkes Hochzeit
Bumkes Hochzeit
Bumkes Hochzeit

oder:

Die verhängnisvolle Hummermayonnaise

erscheint zum **21. März.**

Ein neuer glänzend. Bumke-Schlager

Preis inkl. Virage 252 Mark.

Wir betonen nochmals, dass wir uns nur auf wiederholtes Verlangen der Filmverleiher entschlossen haben, **allwöchentlich einen erstklassigen Humorfilm mit Bumke** herauszubringen und verlangen daher **weitgehendste Unterstützung** von seiten der Theaterbesitzer und Filmverleiher.

Wir verwenden garantiert nur Kodakmaterial.

ZANDER

Die besten und zugkräftigsten Programme,
Die dezentesten Schlager (auch ausser Programm),
Fachmännisch, mustergültige Zusammenstellung,
Prompteste und reelle Bedienung,
Gratislieferung vornehmer Reklame,

Nur durch die



Intern. Kino-Industrie-Ges.

Manneck & Co.

Berlin SW. 68, Charlottenstrasse 7/8.

Telegr.-Adr.: Inkafilm, Berlin. Tel.-Amt: Moritzplatz 927.

Nach beendeter Inventur 500000 Meter ältere Films zu horrend billigen Preisen abzugeben.

9863

Körperverrenkungen, Verbrechen jeder Art, Mord und Todschlag" bieten. Mit heissem Talent für den Hintertreppenromanstil fährt der Artikler dann fort: „Mit stieren Augen, glühenden Wangen, schlagenden Pulsen, erregten Nerven, aufgepeitschten Sinnen sehen sie (die Zuschauer) diese Bilder in ununterbrochenen Folgen über den Lichtschirm jagen. „Und zum Schlusse kommt dann das immer aufs neue aufgewärmte Märchen von dem durch den Kino zum Mörder gewordenen Verbrecher. Natürlich können es nur ganz naive Gemüter sein, die sich mit so allgemein gehaltenen Redensarten, die alles anklagen, doch nichts beweisen ins Bockshorn jagen lassen; aber eben um dieser naiven Gemüter willen ist es schade, dass derartige kopf- und sinnlose Anschuldigungen meist unwidersprochen bleiben müssen. Es ist direkt pertide, wie leichtsinnig und oft sogar tendenziös bösartig geurteilt wird. Meist in Pausch und Bogen, mit Schlagwörtern wie sie oben zu lesen sind, ohne die Namen der Films zu nennen. Oft auch durch willkürliche Aneinanderreihung von einigen Filmtiteln, die wirklich etwas marktschreierisch klingen! Immer aber nach dem Prinzip: „Tut nichts, der Jude wird verbrannt"!! Weshalb macht man sich denn nicht einmal die kleine Mühe und nimmt einige von den sogenannten „gemütsverrohenden" Films unter die kritische Lupe und versucht unparteiisch, an Hand einer genauen Handlungssezierung, die „Schädlichkeit" der betreffenden Films darzutun? Die Antwort ist bald gegeben: Man kann es nicht! Denn vor allen Dingen gibt es nun und nimmer Films, die auch nur einen kleinen Prozentsatz von all den Greuelszenen aufweisen, die ihnen von böswilligen Kinofeinden oder deren Nachplappern nachgesagt werden, dafür sorgt schon die Zensur. Mag es auch manche Films geben, die keinen literarischen oder sonstwie künstlerischen Wert aufweisen können, die sich — wie im Sprechtheater mindestens so oft - - auch wohl mit der Verbrecherwelt oder mit gewaltsamen Todesfällen beschäftigen, so muss hierbei eines selbst von der gegnerischen Seite anerkannt werden, dass in fast allen diesen Fällen die Filmschreiber von dem Motiv geleitet worden sind, dem guten Prinzip den Sieg über das böse erlangen zu lassen. Und auf ein künstlerisch urteilsloses Publikum — um das es sich ja hier in erster Linie handelt — können Szenen, mögen sie immerhin etwas blutrünstig sein, in denen aber das Gute belohnt und das Böse bestraft wird, niemals unheilvoll, sondern umgekehrt, in gewissem Sinne sogar ethisch wirken. Nein, wer kein geborener Verbrecher ist, der wird es nimmermehr durch den Kinematographen, der wird es vielleicht eher durch die genaue Schilderung ekelerregender und grauenhafter Mordtaten in der Tagespresse.

Coblenz. Ein neues modernes Kinematographentheater soll hier errichtet werden. Der bisherige Besitzer des Apollotheaters hat hier ein grosses Grundstück erworben, auf dem schon in der nächsten Zeit ein Kinematographentheater erbaut werden soll, das alle modernen Fortschritte auf dem Gebiete der Kinematographie berücksichtigt und Sitzgelegenheit für über 1000 Personen bietet.

Dresden. Die Eröffnung des ‚Union-Theaters'. „Der Bahnbrecherin auf dem Gebiete des Kino-Wesens" stand auf einer der Schleifen der prächtigen Kränze und Blumenspenden, welche am 28. Februar die Eingänge schmückten, die zu dem neuen hocheleganten Kinotheater, dem Union-Theater in der Waisenhausstr. 22, neben dem Reichshof, führen. Diese Widmung gilt der rührigen Projektions-Theater-Aktien-Gesellschaft Union, die als erste in Deutschlands Großstädten Kino-Paläste eingerichtet und im Laufe der letzten drei bis vier Jahre, etwa 20 eigene grössere Theater eröffnete, so in Berlin allein 6, in Frankfurt a. M., Cöln, Essen und jetzt auch in Dresden. Das hiesige Kinotheater der „Union" soll nach Urteilen von Fachleuten das bisher eleganteste Deutschlands sein. Erfreulicherweise ist auch die Dresdner Industrie nicht unwesentlich an diesem Werk beteiligt: der verantwortliche Architekt Martin Pietzsch in Blasewitz kann mit Wohlgefallen auf sein Werk blicken, Heinrich Ernemann A.-G. hat die Theater-Projektionsmaschinen geliefert und eine Anzahl bewährter hiesiger Firmen haben ihr Bestes zur Vollendung beigetragen. Das neue U.-T. ist das Hoftheater der Dresdner Kinos: hinsichtlich Geschlossenheit, Raumkunst, Anordnung der Plätze, Ausstattung und Beleuchtung sucht es seinesgleichen. In Schwarz-Grün-Gold ist es gehalten und wunderschön harmoniert damit die geschmackvolle Beleuchtung in Grün und Gold. Eine lange breite Zugangshalle führt zur Wandelhalle, die durch 7 Flügeltüren Zugang zum Theatersaal und aufwärts zu den Logen, abwärts zu einem Souterrainsaal (künftigem Restaurant) gewährt. In grossen Spiegelwänden reflektiert das Licht zahlreicher Glühbirnen. Im Parkettsaal strahlt das Licht aus altgoldner Fassung; grüner Samt überzieht die Klappsitze und die Logenbrüstungen. 600 Glühbirnen, mit Glasperlen verhängt, leuchten herab und ihrer Kerzenflut eint sich der Strahlenglanz der Lichtsäulen in Goldperlenumhüllung: ein magisches Bild! Die Harmonie des Raumes tut dem Beschauer wohl, trotz aller Eleganz stört kein aufdringlicher Prunk. Hier haben wir als der Elbresidenz neueste Sehenswürdigkeit ein „intimes Theater", das auch für andere Zwecke als solche des Kinos Verwendung finden könnte, für Kammerspiele z. B. und Matinéen, zumal auch die Akustik gut

Telegraphieren Sie!



Dieser Film zeigt die packendsten Szenen u. Abenteuer einer handvoll verwegener Jäger unter Führung des berühmten Wildwestreiters Buffalo Jones.

7. März!

Der beste dramatische Schlager ist nicht imstande im Publikum so hohe Spannung zu erzeugen, wie dieser Film.

Länge: ca. 790 m. Erscheinungstag: 7. März 1913.

Reichillustrierte Broschüren u. farbige Plakate stehen zur Verfügung.



Abschlüsse durch die Monopolinhaberin:

Projections A.-G. „Union“

Berlin S.W. 68, Zimmerstr. 16–18.

Telegrammadresse: Pagu Berlin.

Fernsprecher: Amt Centrum 12900–12002.

Monopolinhaberin für Bayern, Württemberg, Baden, Elsass-Lothringen, Rheinpfalz und Hessen-Nassau:

Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H., Strassburg i. E.

Telephon Nr. 472 — Telegramm-Adresse: Philantropie.

9705





Di

Schutz

es

Literarischen Li

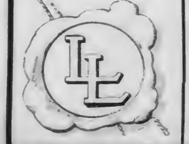
Berlin, Blüche



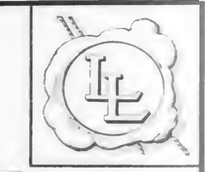
Literarische Fi
von ersten Sc
und dargestellt
.·. deutschen K



Als erster Film ersche



Buckel





ie

zmarke

es

ichtspiel-Verlags

cherstrasse 12
l. 4095
„ 12763.



Films verfasst
Schriftstellern
llt von besten
Künstlern .·.

cheint am 11. April 1913

hannes.



9864

erscheint. Das hörten wir bei dem amüsanten Prologe, den der bekannte Ueberbrettl-Baron, Schriftsteller Ernst v. Wolzogen, für die „Union“ gedichtet hatte. Die Ankunft des Vortragenden, Hofschauspieler a. D. Albert Paul, zeigt der Film, dann prologiert Paul und ihn unterbricht aus einer Loge ein „fremder Herr“ mit Einwürfen gegen das Kino, bis beide sich einigen:

„So kann ich ruhig die Debatte schliessen:
Das Kino kämpft — doch es ergibt sich nicht.
Zwar ist es nur im Finstern zu geniessen,
Allein sein Wahlspruch heisst: E s w e r d e L i c h t ! . . .

Das elegante Publikum aus Dresdens bester Gesellschaft, das den schönen Raum dicht füllte — die Damen erhielten Rosenbuketts von der aufmerksamen Direktion — applaudierte nicht nur dieser witzigen Einleitung, sondern jedem der sieben gezeigten Films, die allgemein gefielen. Es wurden Bilder aus dem Leben des Kaisers und des Königs von Sachsen geboten, interessante Aufnahmen von unserer Hochsee- und unserer Luftflotte, ferner das Aktuellste „Die letzten Wege des Kapitäns Scott“, der am Südpol verunglückt ist. Der Begleittext des Dr. Archenholt erhöhte den Genuss freilich nicht. Eine Erklärung wäre eher am Platze gewesen zu dem 2. Akt des Films „Der Andere“ nach dem Schauspiel von Lindau, dessen Hauptrolle Albert Bassermann spielt. Der Schluss der etwas zu langen (3 Stunden) Vorstellung brachte auch den Humor, den das Publikum wünscht und der künftig etwas reichlicher vertreten sein könnte. Jedenfalls wünschen wir den U.-T.-Lichtspielen alles Gute, vor allem stets dicht gefüllte Häuser! Dr. Max Oberbreyer.

Düsseldorf. In der am 23. Februar abgehaltenen Versammlung der Vertreter der Kinematographenbesitzer Rheinland und Westfalens wurde die Schliessung sämtlicher Kinematographentheater auf die Dauer von 4 Monaten in ganz Rheinland und Westfalen beantragt. Man will durch diese Massnahme dagegen protestieren, dass die Behörden sich weigern, auf die Verhandlungen mit den Kinobesitzern bezüglich der Ermässigung der Billettsteuer und Milderung sonstiger schärferer Bestimmungen einzulassen. Durch die Schliessung der Kinos würden nicht nur die Behörden allein einen erheblichen Steuerausfall erleiden, ebenso die Elektrizitätswerke, sondern es würden mehrere tausend Angestellte brotlos. Der Antrag wird auf der demnächst in Köln stattfindenden Versammlung zur Annahme empfohlen.

Duisburg-Meiderich. D. Fischer eröffnete am 6. Februar sein 7. Kinematographentheater, das „Palasttheater“. Dasselbe hat ca. 800 Sitzplätze und ist technisch und künstlerisch modern ausgestattet. Die Eröffnung fand unter grossem Andrang des Publikums statt.

Iserlohn. Göddes Lichtspielhaus ist von Herrn Sasse aus Hagen gemietet worden.

Kempen a. Rhein. Unter der Firma Kempener Lichtspielhaus G. m. b. H. gründete sich hier ein Unternehmen zwecks Errichtung und Betrieb eines erstklassigen Kinematographentheaters. Zu Geschäftsführern wurden bestellt die Herren Buchdruckereibesitzer Hermann Wissink, Bauunternehmer Heinrich Schmitz und Kaufmann Heinrich Wissink.

Leipzig. Im Neubau Handelsstätte „Dresdner Hof“ sind die Kasino-Lichtspiele eröffnet worden.

Neustadt i. H. Hotel- und Lichtspielhallenbesitzer F. Mollhagen in Neustadt i. H. verkaufte laut Hamburger Nachrichten sein vor dem Brücktor gelegenes Hotel Beems Gasthof für 55 000 Mk. an J. Dose aus Wintershagen.

Oelde i. Westf. Die Herren Mühlenkamp und Genossen wollen in dem grossen Mühlenkampschen Saale ein Kinematographentheater einrichten. Sie hoffen, den Betrieb in etwa drei Wochen mit dem Oberammergauer Passionsspiel beginnen zu können. Auch die Herren Hawixbrock, Scholz und Reitkamp-Nünning sollen Kinos projektieren. Dem Herrn Hawixbrock soll bereits die Konzession erteilt worden sein. Das Hotel Gildemeister-Huesmann-Schaffrath wurde ebenfalls mit einem Kinoplan in Verbindung gebracht.

grb. **Zur Frage der Kinematographensteuer in Oldenburg.** Der Verband der Lichtspielhausbesitzer Nordwestdeutschlands hat soeben eine Petition gegen die geplante Kinosteuer an den oldenburgischen Landtag gerichtet. Der Petition liegt eine Denkschrift an, die den der Kinematographie Fernstehenden manchen wichtigen Anhaltspunkt zu geben geeignet ist. Aus dem umfangreichen Inhalt der Petition geben wir das Nachfolgende wegen seiner allgemeinen Bedeutung wieder: „Die Regierung hat dem Landtage einen Gesetzentwurf vorgelegt, der eine Sonderbesteuerung der kinematographischen Vorstellungen bezweckt. Die Begründung, die man der Vorlage mitgegeben hat, zeigt nur zu deutlich, dass die Väter der Vorlage keine Ahnung von dem Wesen der modernen Kinematographie haben, die bestehenden Verhältnisse überhaupt nicht kennen oder kennen wollen. So gibt es in Oldenburg nicht drei Theater mit 1200 Sitzplätzen, sondern zwei Theater mit ca. 700 Plätzen. In Delmenhorst sind drei Theater mit nicht 1200, sondern mit 900 Plätzen. Von diesen Theatern haben zwei ihren Betrieb infolge der Unrentabilität einstellen müssen, das noch bestehende hat schon einmal Konkurs gemacht. Eines von den geschlossenen Delmenhorster Theatern war übrigens nicht imstande, infolge der geringen Einnahmen seine Filmleihgebühren zu bezahlen und hat daher bei seinem Filmlieferanten ca. 4000 Mk.

29. März
erscheint:

Blinder Hass

Eine Tragödie in 2 Akten.

Preis Mark 590.—. **Letzter Bestelltag: 15. März!**

BIOGRAPH
BERLIN W. 8

Filmschulden. In Rüstringen gibt es nicht sechs Theater mit 1800 Sitzplätzen, sondern nur drei mit 800 Plätzen. Es gibt in Rüstringen noch ein oder zwei Restaurants, welche nebenbei kinematographische Vorstellungen gratis veranstalten, die aber lediglich dazu dienen, den Bierumsatz zu vergrössern. Diese können als Theater natürlich nicht in Frage kommen, da sie nicht geeignet sind, das Ansehen der Kinematographenbranche zu fördern. In Brake ist überhaupt kein bestehendes Theater, sondern dort werden von einem Bremer Unternehmer dreimal in der Woche in einem Saale von etwa 250 Sitzplätzen Vorstellungen gegeben. In Varel sind wohl zwei Theater mit 700 Platzen, welches aber für eine Stadt wie Varel ohne Zweifel zuviel ist und eines von diesen Theatern im Laufe des kommenden Sommers ohne Frage seine Pforten schliessen muss. Dass die Lichtbildtheater angeblich mit verhältnismässig geringen Unkosten arbeiten, stimmt nicht, z. B. haben die beiden Theater in Oldenburg je täglich ca. 120 bis 140 Mk. Unkosten. Bei den Durchschnittseinnahmen sämtlicher obiger Theater, welche sehr oft Einnahmen von 3 bis 10 Mk. täglich aufweisen können, können dieselben eine Extrabesteuerung überhaupt nicht ertragen. Ein Oldenburger Theater hat nachweislich im Jahre 1912 mit einer Unterbilanz von 1800 Mk. gearbeitet. Die Einführung der Sonderbesteuerung würde für die meisten Theater eine Erdrosselung und unzweifelhaft den Ruin bedeuten. Die Theaterbesitzer müssen ausser der normalen Einkommensteuer schon erhebliche Abgaben an die Verwaltungen abführen, z. B. für die Feuerwehr jährlich ca. 200 Mk., für die Programmanmeldung und Genehmigung jährlich ca. 200 bis 500 Mk. Nicht unerwähnt möchten wir lassen, dass z. B. in Berlin in den letzten 8 Jahren trotz der erheblichen Vermehrung der Bevölkerung über 2000 Wirtschaften eingegangen sind, was nachweislich zum grössten Teil den Lichtbildtheatern zuzuschreiben ist. Dieses ist doch ganz entschieden zu berücksichtigen. Der unterzeichnete „Verband der Lichtbildtheaterbesitzer Nordwestdeutschlands“, dem zum grössten Teil die oldenburgischen Theaterbesitzer angehören, richtet daher die höfliche Bitte an den Landtag, die Steuer aus den oben angeführten Gründen abzulehnen. Ferner erlauben wir uns, dem Landtag in der Anlage eine Denkschrift, betreffend die Kinematographentheater, zu überreichen. Diese Denkschrift enthält für den der Kinematographie Fernstehenden und Uneingeweihten sehr wichtige Aufklärungen und Anhaltspunkte. Dass die Kinematographie die bedeutendste Erfindung und grösste Kulturerrungenschaft unserer Zeit bedeutet, wird ein mit dem Wesen der Kinematographie Vertrauter nicht mehr bestreiten und sind sich die grössten Männer unserer Zeit auch schon längst darüber einig. Dieses moderne, einer grossen Zukunft bevorstehende Kulturwerk in seiner Entwicklung irgendwie hemmen und mit einer Sonderbesteuerung belegen, wäre das Verkehrteste, was ein moderner Kulturstaat überhaupt unternehmen könnte. Vielmehr müsste der Staat Mittel und Wege schaffen, die Kinematographie in alle Volksschichten eindringen zu helfen und unter Mitwirkung bewährter Fachleute auch der Schule voll und ganz dienstbar machen. Vorstellungen, in den ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft nicht obwaltet, gibt es heute in einem guten und fachmännisch geleiteten Lichtbildtheater nicht mehr. Ist denn das nicht Kunst, wenn Grössen wie Gerhart Hauptmann, Albert Bassermann, Klara Viebig, Dr. Paul Lindau, Freiherr von Wolzogen, Ermete Zacconi, Arthur Schnitzler usw., neuerdings zur Kinematographie übergehen? Wir erinnern nur an die in letzter Zeit erschienenen grossen Filmwerke, wie „Der Andere“, „Liebelei“, „Atlantic“, „Verklungene Lieder“ usw., welche in der gesamten gebildeten Welt das grösste Interesse erregten und die grösste Anerkennung ernteten. Ferner erinnern wir an die neuesten grossen wissenschaftlichen Filmwerke: „Der Sankt Gotthard“, „Die Scottsche Südpolexpedition“, „Die Besteigung des Montblanc“ usw., welche in jedem gutgeleiteten Theater zu sehen sind. Wir hoffen daher bestimmt, dass der Landtag und somit der oldenburgische Staat im Deutschen Reiche tonangebend vorangeht, die moderne Kinematographie in ihrer Entwicklung durch eine ungerechte Sonderbesteuerung nicht hemmt und die geplante Kinosteuer glatt ablehnt.“

Rendsburg. Wie verlautet, beabsichtigt der Eigentümer der Elektra, Wallstrasse, Herr Stelting in Kiel, zum Herbst d. J. hier ein Kinematographentheater einzurichten.

Rostock. Das frühere Hansa-Theater in der Langen Strasse wird zurzeit vollständig umgebaut und soll zu einem der Neuzeit entsprechenden grossen Theater, das den Namen „Kammerlichtspiele“ bekommt, eingerichtet werden. Das Unternehmen liegt in den Händen der Herren Fritz Roesner (Rybnik, Oberschlesien), die Leitung hat Kaufmann H. Böttcher übernommen. Die neue Lichtspielbühne soll Ende März eröffnet werden.

m- Der Entwurf eines Gesetzes betreffend öffentliche Lichtspielvorstellungen ist dem württembergischen Landtag soeben zugegangen. Der Entwurf umfasst 17 Art., denen eine sehr ausführliche Begründung beigefügt ist und in der Hauptsache die Beschränkung des Kinderbesuchs und eine besondere Landeszensur der vorzuführenden Films beabsichtigt. Es sollen 3 Arten von Vorführungen zugelassen werden. Solche, zu denen Kinder un-

beschränkt Zutritt haben, solche denen Kinder nur in Begleitung verantwortlicher Erwachsener beiwohnen dürfen und Vorführungen von 8 Uhr abends ab, in denen Kinder unter 16 Jahren überhaupt nicht geduldet werden dürfen. Die Landeszensur soll sich im wesentlichen an die in Bayern übliche anlehnen. Die Begründung des Gesetzes fordert jedoch eine viel schärfere und weitergehende Prüfung, indem sämtliche Sensationsfilms — Schundfilms — nicht passieren dürfen. Films, die geeignet sind, die Phantasie zu verderben, die eine Verhöhnung der Organe des Sicherheitsdienstes enthalten, die eine groteske, witzlose Situationskomik u. a. m. darstellen, sollen nicht zugelassen werden. Aber selbst die Vorführung von wissenschaftlichen Films und Naturaufnahmen kann von der Ortspolizeibehörde untersagt werden, wenn der Unternehmer nicht in der Lage ist, dem etwaigen Wunsch der Behörde, diese Films mit grösseren Pausen und ausreichenden mündlichen Erläuterungen vorzuführen, zu entsprechen. Films, die ein starkes, die Augen schädigendes Flimmern aufweisen, sollen nicht nur verboten, sondern auch konfisziert werden können. Für die Prüfung der Films wird eine Gebühr von dem erhoben, der zu der Prüfung Anlass gibt. Gegen Verfehlungen des Gesetzes sind ausserordentlich hohe Strafen vorgesehen. Wenn man berücksichtigt, dass bisher in Württemberg fast ausschliesslich Films vorgeführt wurden, die bereits in München oder Berlin zensiert worden sind, diese Zensur der Württembergischen Regierung aber noch nicht ausreichend erscheint, kann man sich vorstellen, welch reaktionärer Geist in diesem Gesetz vorwalten soll. Auch die Bestimmung, dass die Polizeibehörde soll anordnen können, dass jugendlichen Besuchern nach Geschlechtern getrennte Sitzplätze angewiesen werden, lässt tief blicken. Sollte dieser Entwurf, so wie er jetzt gefasst ist, Gesetz werden, wäre es schade für die aufgewandte Zeit für die Ausarbeitung und die Durchberatung, denn schon nach kurzer Zeit wäre das Gesetz überflüssig, da kein Fabrikant oder Verleiher Films zur Prüfung mehr einreichen würde, wegen der geringen Aussicht, auch nur einen kleinen Teil der geprüften Films zugelassen zu erhalten und dennoch die wahrscheinlich nicht unbeträchtliche Prüfungsgebühr zahlen zu müssen. Es wäre dann einfacher gewesen, kinematographische Vorführungen generell zu verbieten. Die Hoffnung auf eine durchgreifende Besserung der Bestimmungen bei den Beratungen im Landtag, kann bei der Zusammensetzung des neuen Parlaments leider nur sehr gering sein.

Sarah Bernhardt im Film. Ein Triumph der Kinokunst! — Sarah Bernhardt, die „göttliche Sarah" auf einem Film „Die Königin Elisabeth" kreierend! — Wer wüsste nicht sogleich, dass es sich hier um eine Meisterleistung handeln muss, wem wäre die grosse Tragödien nicht bekannt, wer hätte von ihr noch nicht gehört! — Wohl keine Schauspielerin hat je eine solche Popularität errungen, ist je soviel mit Ehren überhäuft worden, hat je Millionen Menschenkinder bis ins Tiefinnerste erschüttert, und sie erhoben aus des Daseins grauer Alltäglichkeit, wie Sarah Bernhardt! Nicht umsonst gibt man ihr die Bezeichnung „die grösste Tragödin aller Zeiten"! — Ihr Name ist gleichbedeutend mit der Darstellungskunst in ihrer höchsten Vollendung. — Sarah Bernhardt als Königin Elisabeth! Ist es denn erstaunenswert, dass der Film „Die letzte Liebe einer Königin" mit der Bernhardt in der Rolle ein Meisterwerk geworden ist? Es finden sich doch, so merkwürdig es klingen mag, so viele verwandte Züge zwischen der Persönlichkeit der grossen englischen Königin und der unerreichten Meisterin dramatischer Kunst. Mit anderen Worten, gibt doch in diesem Film Sarah Bernhardt sich selbst, ihre eigene Persönlichkeit, ihr eigenes Ich! Wir erinnern an den Ausspruch eines geistreichen Kritikers: „Was ein Beethoven der Musik, was ein Michael Angelo der Skulptur, ein Shakespeare der Dramatik war, ist Sarah Bernhardt der Schauspielkunst." Ueberflüssig wäre es, auf das überwältigende Spiel der grossen Tragödin hinzuweisen in diesem Film. Jeder Nerv ihres Körpers vibriert, die Modulation der Ausdrucksfähigkeit ihres Mienenspiels, die Steigerungen passen sich allen Tonarten der wuchtigen Dramatik an, in den Affekten zeigt sich die Grösse ihrer Kunst, ob als liebende Frau, ob als stolze Fürstin, ob als bis ins Herz tiefstverwundetes Weib, ob als dem Gesetz beugende Herrscherin, immer sehen wir einen Menschen von Fleisch und Blut, der uns packt, erhebt, erschüttert. — Das Alleinvertriebsrecht für ganz Deutschland hat die Firma Martin Dentler in Braunschweig erworben.

Wien. Am 8. März d. J. eröffnet das Erste österreichische Schul- und Reformkino am Kriemhildplatz Nr. 7 (neues Stadtviertel), unter dem Titel „Lichtspielbühne „Universum" seine Pforten. Unter grossem Kapitalaufwande wurde in diesem Theater der Kinomuse ein würdiges Heim bereitet. Der imposante künstlerisch ausgestattete Bau und die im Sinne des Gesellschaftsprogrammes eingerichteten Vorführungen werden zweifellos der Kinematographie zu neuen Ehren verhelfen und ihr neue Freunde und Gönner zuführen. Und so wird aus dem neuen Unternehmen der gesamten Kinobranche ein hoher moralischer Gewinn erwachsen. Näheres werden wir nach der Eröffnung berichten.

Schauspielschule für Kinematographendarsteller. Der bekannte Wiener Schriftsteller Felix Dörmann, der im letzten Jahre unter die Filmfabrikanten gegangen ist, wird, laut „Berliner Zeit am Mittag", im nächsten Herbst in Wien eine Schauspielschule für Kinematographendarsteller eröffnen. Es wird dies die erste Anstalt der Art auf dem Kontinent sein.

r. h. **Niederösterreich besteuert keine Kinos!** Im niederösterreichischen Landtag kam in der abgelaufenen Woche auch die Besteuerung der Kinos aufs Tapet. Der Abgeordnete Hofbauer hatte nämlich schon früher einen Antrag auf Besteuerung der Eintrittskarten in den Kinovorstellungen eingebracht. Der Abgeordnete Nagler — diesen Namen werden sich die niederösterreichischen Kinobesitzer ihrem Gedächtnis gut einprägen müssen! — referierte nun über den Hofbauerschen Antrag und führte aus, dass die Kinovorstellungen gegenwärtig für die breiten Schichten des Volkes geradezu das e i n z i g e Vergnügen darstellen, nach dem die Erwerbsverhältnisse so triste seien, dass sich die arbeitende Bevölkerung den Besuch eines Theaters gar nicht oder nur in den allerseltensten Fällen leisten könne. Eine Besteuerung der Kinokarten würde dem Volke sein einziges Vergnügen rauben. Schliesslich sei auch nicht zu übersehen, dass die Kinotheater sehr häufig belehrend und bildend wirken. Auf Grund all dieser Folgerungen zeigte sich die Majorität des niederösterreichischen Landtages kinofreundlich und l e h n t e d e n A n t r a g H o f b a u e r a b. Bravo Nagler!

Sk. **Die erste Vorführung der sprechenden Wandelbilder,** der neuesten Erfindung Thomas A. Edisons, fand am 17. Februar im Colonial-Theater in New York statt. Der Vorführung wohnten über zweitausend Personen bei, die sämtlich des Lobes voll waren, und als die beiden Bilder — das erste brachte eine Illustration der Vorzüge des neuen Verfahrens, sowie Piano- und Violinvorträge, während das zweite eine Minstrelvorstellung naturgetreu wiedergab — auf der Leinwand verschwunden und der letzte Ton verhallt war, brach ein so frenetischer Jubel los, wie er wohl noch nie in einem Broadway-Theater gehört wurde, und alles rief einstimmig nach Edison, von dem man wusste, dass er im Hause war. Dieses stürmische Verlangen steigerte sich nur noch, als ein Vertreter Edisons auf der Bühne erschien und sagte, dieser lasse sich bestens für den ihm gezollten



14.
März

UAN

126 Mark

Preis 642 Mark

Reklamematerial

Friedrichstrasse 224, Telephon: Amt Lützow, 9635
Telegr.-Adr.: Eiko-Film Berlin

Eiko Film

bringen wir:

AKKORD





Wiedergefunden.

Verfasst u. inszeniert von Joseph Delmont

Preis Mk. 920.—.

Friedrichstrasse 224,

Telephon: Amt Lützow, 9635
Telegr.-Adr.: Eiko-Film Berlin



Zum 28. März
bringen wir:

Wie sich das Kino rächt

══ II. Teil. ══

Ein Kassenmagnet
wie der I. Teil.



Prof. Moralstei auf dem Zensur-Bureau.

Preis: 598 Mk.

— Plakate. —

Eiko-Film G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrich-straße 224

Telephon: Amt Lützow, 9635

Tel.-Adr.: Eiko-Film Berlin

Beifall bedanken, weigere sich aber, auf der Bühne zu erscheinen oder eine Rede zu halten. Als dann Edison, der selbst den Apparat bedient hatte, einsah, dass er dem Drängen des Publikums nicht werde entgehen können, zog er schnell entschlossen den Arbeitsanzug aus, verliess das Haus durch den Bühneneingang und warf sich in einen gerade vorbeifahrenden Taxameter, um sicher zu sein, dass er unbehelligt nach Hause gelangte. Als man die Zuschauer von der „Flucht" Edisons verständigt hatte, beruhigten sie sich schliesslich und traten den Heimweg an. Die kurze Vorstellung diente nur zur Einführung des neuen Apparats, der in viel grösserem Maßstabe als bei dieser Vorstellung verwendet werden wird. Man hat bereits damit begonnen, ganze Stücke mit seiner Hilfe aufzunehmen.

Mitteilungen der Polizeibehörde Hamburg. Die in Hamburg eingesetzte, aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Films als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

	Filmtitel:	Fabrikant:	
3013.	Strandung des Dampfers „Veronese"	Warwick	28. 2.
3014.	Bad Wörishofen	Weltfilm	7. 3.
3015.	Die Kerka-Wasserfälle der Scardona	„	14. 3.
3016.	Die zwei lustigen Brüder	„	21. 3.
3017.	Holzfällen im Schwarzwald	„	28. 3.
3018.	Durch das wildromantische Eggental (Tirol)	Sascha	14. 3.
3019.	Bilder aus der Umgegend von Dublin	Vitagraph	7. 3.
3020.	Der wiedergefundene Bruder . . .	„	7. 3.
3021.	Der Kongo	Meester	7. 3.
3022.	Dupin sieht sich Marseille an . .	Eclipse	7. 3.
3023.	Eine Hirschjagd in Frankreich . .	„	7. 3.
3024.	Der Traum des Kutschers	Gaumont	8. 3.
3025.	Von Wassen nach Amsteg	„	8. 3.
3026.	Der Hutnadelerlass	„	8. 3.
3027.	Der Kormoran	Pathé	8. 3.
3028.	Religiöser Aufzug in Japan . . .	Japan-Film	8. 3.
3029.	Ausflug in Hoch-Schottland . . .	Imperial	8. 3.
3030.	Der arme Waisenknabe	Amerik.	8. 3.
3031.	Die sieben Jahre der Präsidentschaft Fallières	Pathé	8. 3.
3032.	Seltsame Spielkollegen	C. & M.	15. 3.
3033.	Ein Kampf gegen Fliegen	Powers	7. 3.
3034.	Für Liebe, Leben und Reichtum .	Bison	21. 3.
3035.	Kakesfabrikation	Imperium	21. 3.
3036.	The Trio Hamelius	Mod. Pict.	21. 3.
3037.	Newyorker Feuerwehr	Imp. Films	2. 1.
3038.	Landleben in Neu-Mexiko	Selig	8. 3.
3039.	Jims Rechtfertigung	„	15. 3.
3040.	Böse Buben, 4. Streich	„	8. 3.
3041.	Des Kindes Gebet	Clarendon	8. 3.
3042.	Ein Waldbrand	Edison	7. 3.
3043.	Die Kraft des Bergstromes	„	7. 3.
3044.	Vater will sich das Rauchen abgewöhn.	„	7. 3.
3045.	Das gewonnene Spiel	„	7. 3.
3046.	Der Findling	„	14. 3.
3047.	Der schüchterne Professorssohn . .	„	14. 3.
3048.	Ein Sonntagsausflug an die Themse	„	14. 3.
3049.	Die Furcht vor dem Hufeisen . . .	„	14. 3.
3050.	Das lahme Kind	„	14. 3.
3051.	Die Pocken sind ausgebrochen . .	Nestor-Victoria	14. 3.
3052.	Am Leuchtturm	Gem-Victoria	14. 3.
3053.	Leo will dünner werden	Gaumont	15. 3.
3054.	Fritzchen auf Ferien	„	15. 3.
3055.	Wie man das Problem löst, billige Wohnungen zu bauen	„	15. 3.
3056.	Der Kragenknopf	„	15. 3.
3057.	Herstellung e. gestrickten Teppichs	„	8. 3.
3058.	An der bretonischen Küste	„	8. 3.
3059.	Die Salzburger Seen	„	15. 3.
3060.	Flüsse und Wasserfälle in der Nieder-Normandie	„	15. 3.
3061.	Quer durch die Türkei	Eclair	7. 3.
3062.	Zofe und Baronesse	„	7. 3.
3063.	Der alte Puppenmacher	Gem.-Victoria	7. 3.
3064.	Wenn das Herz spricht	Nestor-Virtoria	7. 3.

Zick-Zack

Eickel. Die Kinematographenkommission des Westfälischen Landgemeindetages veranstaltete am Mittwoch, den 26. Februar, in dem hiesigen Gemeindelichtspielhaus einen kinematographischen Instruktionskursus. An dem vorerwähnten Instruktionskursus nahmen ausser Vertretern der Kgl. Regierungen in Arnsberg und Münster, Pädagogen, Geistliche, Verwaltungsbeamte, Lehrer und Vorsitzende von Jugendpflege-Ausschüssen aus dem engeren Industriebezirk teil. Das Programm war folgendes: 1. Der Kinematograph in psychologischer und pädagogischer Beziehung, von Prof. Dr. Sellmann, Hagen. Der Kinematograph und die Schule. Der Kinematograph und die Jugendpflege. Der Kinematograph und die Volksbildung. 2. Der Kinematograph in verwaltungsrechtlicher und wirtschaftlicher Beziehung, von Amtmann Berkermann, Eickel. Konzessions-

pflicht Zensur, Steuer, Betriebsform, Betrieb. 3. Der Kinematograph in technischer Beziehung, von Ed. Paul Liesegang, Düsseldorf. Der kinematographische Apparat. Die Behandlung der Films. Film und Lichtbild.

Mainz. Die vereinigten Kinematographenbesitzer von Mainz haben an die Stadt eine Eingabe gemacht, in der sie gegen die kürzlich von den Stadtverordneten bewilligte Billettsteuer polemisieren. Statt ihrer, die sie angeblich mehr oder weniger in ihrer Existenz gefährde, wollen sie zusammen jährlich eine Pauschalsumme von 5000 Mk. an die Stadt abführen.

Der Film am Hof. Der Film ist nicht allein international, er ist zugleich die Brücke, die hoch und niedrig, arm und reich verbindet, dem Bildungsbedürfnisse des modernen Kulturmenschen, gleichviel welchen Standes, Rechnung trägt. Kein geringerer als der Deutsche Kaiser ist bekanntlich einer der eifrigsten Förderer der Lichtspielkunst und gerade die führenden Kreise Deutschlands haben von jeher dem Kino ein reges Interesse entgegengebracht. Vor einigen Tagen hatte die Firma Pathé Frères & Co. wieder Gelegenheit, im Kgl. Kriegsministerium einem Elitepublikum einige interessante Neuheiten vorzuführen. Hohe Offiziere aller Waffengattungen, zahlreiche Gesandtschaftsattachés und die Crême der Berliner Gesellschaft, insgesamt über 300 Personen, wohnten der Vorführung bei. Zunächst wurden die beiden Naturaufnahmen „Die Brieftaube" und „Das Leben am Bosporus" gezeigt. Ganz besonderen Beifall fanden diejenigen Films, in denen Erlebnisse des Kaisers bzw. von Mitgliedern der kaiserlichen Familie vorgeführt wurden, u. a. „Die Schweizer Reise des Kaisers", „Der Einzug der Prinzessin Luise in Berlin", eine Aufnahme der Kinder des Kronprinzen beim Rodeln in Partenkirchen, Bilder von der Hofjagd in Bückeburg, von den Kaisermanövern usw.

st. **Budapest.** Das vom Landesverband der Ungarländischen Kinoindustriellen im Prunksaale des Katholiken-Klubs am 28. v. Mts. veranstaltete Kostümfest nahm einen in jeder Weise wohlgelungenen animierten Verlauf. Von 9½ Uhr an versammelte sich in dem mit splendidem Lichterglanz erfüllten grossen Saale alles, was mit dem Kinofach in engstem Konnex steht. Kinobesitzer der Hauptstadt und Provinz kamen mit ihren mit auserwählter Eleganz gekleideten Damen, selbst Kollegen aus Oesterreich scheuten nicht die Reise, um an dem ersten vom Verbande arrangierten Feste teilnehmen zu können. Unter den Gästen gewahrte man auch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sonst mit den Kinos nur amtlich dienstlich zu tun haben. Das eigentliche Getriebe begann erst gegen Mitternacht. Kostüme sah man zwar nicht in solcher Anzahl, wie man es vielleicht erwartet hatte, da sich manche Dame von dieser Verpflichtung gerne loskaufte, aber den holden Flor schönster Damen in herrlichen Balltoiletten zu sehen, bot schon genug der Augenweide. Des Vergnügens gab es in Hülle und Fülle und es wurde dem Tanze bis in die späten Morgenstunden mit voller Hingabe gefröhnt. Alles in allem eine bestgelungene Unterhaltung, die den rührigen Arrangeuren zur Ehre gereicht.

Neue Films

„Union". „M e n s c h u n d R a u b t i e r". Nur mit dem Lasso bewaffnet, dringt Buffalo Jones, der wilde Wölfe mit den Händen erwürgt, in Dschungel und Steppe ein, stellt sich mit felsenfestem Vertrauen auf seine wunderbare Gewandtheit in der Handhabung des Lederriemens den gefürchtetsten Bestien entgegen, und seine zahlreichen Abenteuer enden stets mit dem Siege des Menschen über das Raubtier. Viele Monate erforderten die umfangreichen Vorbereitungen für seine Expedition nach Ostafrika. Noch einmal mustert Oberst Buffalo Jones mit seinen Offizieren die lange Reihe der schwarzen Lastträger, die um den spärlichen Lohn von 10Pfennig pro Tag ihr Leben wagen, und dann geht es hinaus in die weite Wildnis. Viele Meilen zieht die Karawane durch felsiges Gelände, fast unüberwindliche Schwierigkeiten bieten schon die ersten Tagesmärsche, und die besten Karawanenführer Afrikas müssen ihre ganze Geschicklichkeit aufbieten, um die mit je 18 Ochsen bespannten Wagen sicher über die schwierigen Pässe zu bringen. Endlich wird die Ebene gesichtet, und nachdem eine steinige Furt glücklich überschritten ist, erreicht man die Gegend von Sotik, und der Film zeigt das Zeltlager der Jäger. Von hier aus sollen die ersten Streifzüge unternommen werden, und schon der erste Tag bringt Waidmannsheil in Fülle. Die Jäger haben einen grossen Trupp E l c h e aufgespürt, und nach kurzer Verfolgung wird ein besonders schönes Exemplar der Herde von dem nie fehlenden Lasso Buffalo Jones erfasst und in sichere Fesseln gelegt. Noch der gleiche Tag bringt einen neuen Erfolg. Die Hunde haben ein afrikanisches W a r z e n s c h w e i n aufgetrieben, um dessen gewaltige Hauer sich bald die unzerreissbare Schlinge windet. Doch der Eber gibt seine Freiheit nicht ohne Widerstand preis. Kampflustig wendet er sich gegen seine Verfolger, die wohl wissen, dass seine Hauer und sein scharfes Horn ihnen und den Pferden verhängnisvoll werden können, und sie auch manchmal genötigt sind, vor

ist unstreitig der

: Schlager :

des Tages

der zugkräftigste

Exklusiv-Film.

Noch nie hat die Tagespresse grössere Reklame für einen Film gemacht als für **diesen grossartigen Film Scotts letzte Expedition durch das mysteriöse Land ewigen Schnees.**

von der 3.-12. Woche, auch mit Erstaufführungsrecht.

Anfragen aus Süddeutschland erbitte zu richten an:

Frankfurter Film-Co., G. m. b. H.

Frankfurt a. Main

Telegr-Adresse: „Films“

Telephon No. 1858, Amt I.

nicht einen Augenblick aus den Augen verlor und selbst in das Brautgemach folgte. Es bedurfte ihrerseits erst einer Bitte, um den Doktor zu veranlassen, den Hindu zu entfernen. Niemand auf der weiten Welt glaubte sich unglücklicher als Rack Singh. als eine Mem Sahib seinen geliebten Herrn erobert und ihn verdrängt hatte. Seine urwüchsige Logik konnte nicht begreifen, dass man eine Frau lieben und doch einen treuen Diener in Ehren halten konnte. So kam es, dass sich in diesem Naturmenschen ein Rachegefühl entwickelte, welches die traurigsten Folgen haben sollte. Ihm galt es vor allen Dingen, die Ursache der Entfremdung zwischen sich und seinem Herrn zu zerstören, die junge Frau zu verderben. Ein Zufall gab ihm den Weg an. Als er Frau Dr. Helbrich eines Tages schlafend fand, erinnerte er sich der Schlangen im Laboratorium und eine günstige Gelegenheit erspähend, gelang es ihm, zwei der giftigen Reptilien in die Nähe der schlafenden Frau zu bringen. Er hatte sich indessen verrechnet. Während er die Schlangen aus ihrem Kasten holte, war seine Herrin bereits wieder erwacht und hatte sich entfernt. Emilie, ihre Schwester, die sich gerade zum Besuch bei ihr befand, stürzte einige Augenblicke später ins Zimmer, nach einer Sitzgelegenheit Umschau haltend. Sie hatte Tennis gespielt und war todmüde. Der weiche Lehnsessel lud zum Ausruhen ein, und in wenigen Minuten war sie eingeschlummert. Als Frau Dr. Helbrich in ihr Zimmer zurückkehrte, erstarrte sie fast zu Stein, als sie ihre kleine Schwester auf dem Boden liegen sah, während eine ekelhafte Schlange sich fest um den Hals der Bewusstlosen gewunden hatte. Man holte den Arzt, aber alle Hilfe kam zu spät. Emilie war erstickt. Als Rack Singh plötzlich seine Herrin vor sich erblickte, und sah, dass sein teuflischer Plan eine Unschuldige getötet hatte, lief er an den Behälter der Schlangen und liess sich von der kleinen Natter einen tötlichen Biss beibringen. Als man ihn fand, war er schon hinübergeschlummert, und seine Leidenschaften mit ihm.



Wie sich das Kino rächt. II. Teil. Man wandelt nicht ungestraft unter Palmen — Herr Professor Moralski! Mit furchtsamen Blicken und verbundenem Kopf sitzt er vor seiner Eulalia und erbittet sich demütig die Zeitung, als das Dienstmädchen mit einem Briefe erscheint. Mit Feldherrnblick nimmt ihn Frau Eulalia in Empfang und liest zuerst: dann wirft sie ihn wütend dem lieben Gatten zu. O weh! — Der Filmfabrikant Flimmer schreibt, der Herr Professor möge doch einen Film komponieren, damit die Vorführung des Films „Der Tugendheld im Seebade" seiner Bitte entsprechend, eingestellt werden könne. Sinnend schaut Moralski auf den Brief und dann auf seine holde bessere Hälfte, sie fragend, ob sie erlaube, ... „Untersteh Dich, Verruchter!" Scheu duckte er sich hinter seine Zeitung, während Eulalia entrüstet mit ihren Stricknadeln klappert. Plötzlich fährt sie erschrocken in die Höhe. Ihr Mann tanzt mit indianischen Freudensprüngen im Zimmer umher und reicht ihr dann die Zeitung. Mit Erstaunen liest sie, dass Gerhart Hauptmann, Sudermann und Wolzogen für den Kinematographen arbeiten wollten. Ungläubig starrt Eulalia vor sich hin. „Kaum zu glauben!!, Aber was diese Herren können, kann „ihr" Mann doch auch. Jawoh" er soll einen Film komponieren. Der Professor ist selig und stürzt sich in heiligem Eifer in die Arbeit. — Bald strebt er an Eulaliens Seite der Flimmerschen Filmfabrik zu. Im Wartezimmer hat Eulalia wieder mal Gelegenheit, ihren „sittenstrengen" Herrn Gemahl ordentlich beim Aermel zu packen, als er eine tiefdekolletierte Dame auf schreiendem Plakat allzu eingehend betrachten will. Sein ellenlanges Manuskript, betitelt „Hermann, der tapfere Cherusker" oder „Varus, gib mir meine Legionen wieder!" wird angenommen und der findige Regisseur prustet vor Vergnügen, als er bei der Probe den Professor als „Hermann" auf sich zukommen sieht. Himmel, wie sieht er aus! Sogar die Brille hat er noch auf der Nase, die reinste Karikatur! Alles lacht und Hermann lässt sich neben einer jungen hübschen Schauspielerin nieder — als Eulalia, als Thusnelda travestiert, hereinstürmt und ihn von seinem angenehmen Platz wegzerrt. „Josef, her zu mir, ich bin Deine Thusnelda!" Das Spiel beginnt. Flimmer ist entsetzt, der Regisseur lacht sich halbtot und verrät ihm seinen Plan, bis jener sich ebenfalls schüttelt vor Lachen und beide verschwinden. Der Film wird unter allerlei ergötzlichen Zwischenfällen aufgenommen, bis das Malheur, in Gestalt Moralskis Dienstmädchen erscheint und einen Wasserrohrbruch zu Hause meldet. In der nächsten Minute sind die Drei verschwunden. Eulalia hat später einen kleinen Kampf mit der Zensurbehörde auszufechten, aus dem sie natürlich, wie immer siegreich hervorgeht. Und dann erleben sie voll Stolz die Aufführung des Films. In schwungvoller Rede hat Moralski seinen Vortrag beendet über das Thema: „Die Bekämpfung der Unmoral im Kino". Der Film wird vorgeführt, das Publikum schläft begeistert und veredelt ein. Zuletzt die Helden der Sache selbst. Mit einem Male springt Moralski auf und eilt zur Rednertribüne. Dort schwingt er eine enorme Schelle, bei deren Klang allen das Bewusstsein wiederkommt. Flimmer stürzt ebenfalls vor, holt hinter dem Pulte einen mächtigen Lorbeerkranz hervor und überreicht diesen dem verdutzten Moralski. In seligem Stolz eilt Eulalia herbei und beide machen eine Dankverbeugung. Entsetzt aber prallt Eulalia zurück, als sie die Schleife betrachtet: „Dem unsterblichen Reformator der Kinokunst, Professor Moralski, in Würdigung seiner grossen Verdienste um die Bekämpfung der unmoralischen Schlaflosigkeit" leuchtet es ihr in grossen Lettern entgegen. Das ist zu viel! Sie nimmt ihren Josef am Arm und verlässt mit ihm den Saal, um endgültig den Kinostaub von ihren Füssen zu schütteln.

Verkehrswesen



Von der Londoner Kinematographen-Ausstellung. Zur Illustrierung der Films, die auf der Ausstellung vorgeführt werden, wurde ein Orchester von 24 Mann engagiert, für Theaterbesitzer dürften ausserdem ganz neuartige Orchestrions in Verbindung mit Orgeln oder Streichmusik von Interesse sein. Die hervorragendsten Firmen aller Weltteile werden die Ausstellung beschicken, so dass nur noch wenige Plätze unbesetzt sind. In der deutschen Abteilung, wie in der österreich-ungarischen, dürfte auch der Gesamteindruck die Rivalität mit dem jeder anderen Nationalität würdig bestehen. An die englische Abteilung anstossend befindet sich die Unterrichtsabteilung. Hier soll demonstriert werden, welche Möglichkeiten für den Kinematographen beim Unterricht von Geschichte, Geographie, Chemie, Naturwissenschaft usw. gegeben sind. Von hier gelangt man in die Beleuchtungsabteilung, wo der Wettbewerb von elektrischen, Gas-, Acetylen- und anderen Lampen stattfindet. In dieser Abteilung werden auch Front-Beleuchtungsarten und Methoden ausgestellt sein. Neu ist die Abteilung für industrielle Wohlfahrt, veranschaulicht durch den Film. In den belgischen. holländischen und italienischen Abteilungen werden wahre Meisterwerke der Kinematographenbranche zu sehen sein. Das Hauptinteresse der Besucher dürfte das Museum erregen, denn deren Objekte werden die Geschichte der Kinematographie deutlich vor Augen führen. Von Filmfabrikanten besonders stark beschickt wird die französische Abteilung, während in der amerikanischen Sektion die Einwanderungsfilms den Europäer besonders interessieren dürften.

Industrie-Ausstellung Tokio 1914. Das von dem ehemaligen Gouverneur des Tokio-Fu ausgehenden Projekt einer „Industrie-Ausstellung" im Uyeno-Park zu Tokio im Jahre 1914 ist trotz des starken Widerstandes der Munizipalität kürzlich von den in Betracht kommenden Körperschaften angenommen worden und hat, wie die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" bekannt gibt, nunmehr auch die Genehmigung des zuständigen Ministeriums erhalten. Allerdings scheint die Ausstellung, deren Kosten ursprünglich auf 4 Millionen Yen veranschlagt waren,



Bassó der Wunderaffe

Humoristischer Film.

Bassó

die reizende Schimpansin aus dem Urwald des Kongostaates hat Europas Manieren und Sitten sich zu eigen gemacht und zeigt ihre vielseitigen Künste.



Bassó



erobert alle Herzen im Sturm! Kein Komiker auf der Bühne vermag das Publikum besser zu amüsieren, als

Bassó im Film!

Länge des Films ca. 110 Meter. Erscheinungstag: 7. März 1913.

Verlangen Sie illustrierte Beschreibung.

Projections Actien-Gesellschaft „UNION"

BERLIN SW. 68, Zimmer-Strasse 16-18.

Telegrammadresse PAGU BERLIN. Fernsprecher: Amt Zentrum 12900. 12901, 12902.

9846

wesentlich bescheidenere Dimensionen annehmen zu sollen, da, wie verlautet, das Gesamt-Budget mit 950 000 Yen balanzieren soll, die das Tokio-Fu ratenweise in den nächsten drei Rechnungsjahren bereitstellen wird. Einzelheiten hinsichtlich der Eröffnung und Dauer der Ausstellung, ihrer Grösse sowie der Zulassung einer ausländischen Beteiligung stehen noch nicht fest. Weitere Mitteilungen bleiben vorbehalten.

Firmennachrichten

Chemnitz. „Biograph". Inh.: Creutz & Werner in Chemnitz. Gesellschafter sind Theodor Creutz und Carl Wilhelm Werner, beide in Chemnitz. Die Gesellschaft hat am 1. September 1912 begonnen. (Angegebener Geschäftszweig: Verkauf von Kinematographenapparaten und Filmen sowie Verleihung dieser Sachen.)

Karlshorst. Kinotechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Karlshorst. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb von Apparaten und Bedarfsartikeln für Kinematographie und der Betrieb der damit zusammenhängenden Geschäfte. Stammkapital 20 000 Mk. Geschäftsführer: Ingenieur Hermann Risch in Karlshorst. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Februar 1913 abgeschlossen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Als Einlage auf das Stammkapital wird in die Gesellschaft eingebracht von der Gesellschafterin Frau Frieda Risch, geb. Schultz, das in Karlshorst, Dönhoffstr. 34 a, eingerichtete Geschäft zur Fabrikation und zum Vertrieb von Apparaten und Bedarfsartikeln für Kinematographie mit sämtlichen Aktiven und Passiven, wofür ein Wert von 19 500 Mk. festgesetzt ist, unter Anrechnung in dieser Höhe auf deren volle Stammeinlage.

Kopenhagen. In der letzten Zeit waren, wie hier erwähnt worden ist, die Aktien der Nordisk Films Co. Gegenstand lebhafter Aufmerksamkeit und sie sind in den letzten paar Monaten um mehr als 200 % gestiegen, sodass sie jetzt mit 325 notiert werden. Die Ursache zu dieser starken Steigung ist in Gerüchten über den grossen Verdienst dieses Jahres zu suchen gewesen, und die Richtigkeit dieser Gerüchte wurde voll und ganz bestätigt durch die gestern abgehaltene ausserordentliche Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft. Die Generalversammlung, die von dem Obergerichtsanwalt Börge Jakobsen geleitet wurde, war einberufen, um Aenderungen in der Statutsbestimmung über die Verteilung des Ueberschusses zu besprechen. Nach der ursprünglichen Bestimmung sollten 40 % vom Nettoüberschuss zur Abschreibung auf Etablierungskonto verwendet werden, während man jetzt vorschlug, dass nur ein nach der Ansicht der Geschäftsleitung entsprechender Betrag von diesem Konto abgeschrieben werden solle. Dieser Aenderungsvorschlag wurde damit begründet, dies Jahr sei so günstig gewesen, dass man der Ansicht sei, den Aktionären käme ein grösserer Ertrag zu, als er sich nach der erwähnten Statutsbestimmung ergeben würde, und da die Gesellschaft keine Schulden hätte, so glaubte man die Veränderung vollauf rechtfertigen zu können. Nachdem der Vorschlag einstimmig zum Beschluss erhoben worden war, kamen die interessantesten Aufschlüsse an die Reihe, die der Vorstand der Geschäftsleitung, Generaldirektor Ole Olsen, vortrug. Er teilte nämlich mit, dass die Gesellschaft in den bisherigen 10 Monaten des laufenden Rechenschaftsjahres einen Verdienst von 1 400 000 Kronen (dänischer Währung) gehabt habe, und da noch zwei Monate fehlten, konnte man noch einen grösseren Verdienst erwarten. Ueber das nächste Rechenschaftsjahr teilte er mit, dass es glänzend zu werden verspräche, da schon jetzt Kontrakte in einer Höhe von 3 670 000 Kronen getätigt seien. Allein für ein einzelnes Land belaufe sich der kontraktlich gesicherte Abschluss auf eine halbe Million Kronen mehr als im laufenden Jahre, und die meisten Kontraktländer seien kontraktlich für 3 Jahre gebunden. Dass diese Mitteilungen lebhafte Befriedigung bei den Aktionären hervorriefen, kann nicht wundernehmen, und es wird gewiss nicht viele geben, die ihre Aktien hergeben, auch nicht zu dem für unseren Aktienmarkt ausserordentlich hohen Preis, zu dem sie jetzt notiert werden. (Das Kapital der Nordisk Films Co., die erst April 1911 in eine Aktien-Gesellschaft mit 700 000 Kronen Kapital umgewandelt worden ist, ist erst anlässlich des ersten Geschäftsberichts Ende April 1912 auf 2 Millionen erhöht worden.)



Vereins-Nachrichten

Verband der Kino-Angestellten Deutschlands, Zentrale Berlin.

Bericht über die Versammlung am 24. Februar 1913. Eröffnet wurde die Sitzung um 12¾ Uhr durch den Vorsitzenden, Koll. Franz Lerch, der Mitglieder und Gäste im Namen des V. d. K. A. D. begrüsste. Nach der Protokollverlesung wurde zur Aufnahme neuer Mitglieder übergegangen. Anschliessend an den günstigen Kassenbericht referierte der Rendant, Koll. Bachstelz, über verschiedene Möglichkeiten, die finanziellen Verhältnisse eines Verbandes auf eine gesunde Höhe zu bringen, welche Ausführungen sehr beifällig aufgenommen wurden. Unter „Verschiedenes" ermahnte Koll. Brinkmann-Gaston die Mitglieder, energisch darauf hinzuarbeiten, dass mehr stellungslose Kino-Angestellte unsern Arbeitsnachweis in Anspruch nehmen, da von den Kollegen des Verbandes nur drei ohne Beschäftigung sind. Wir plazieren jeden tüchtigen Arbeiter, gleichviel, welcher Verbindung er angehört, wenn er uns nur die nötige Garantie dafür gewährt, dass er sein Fach auch richtig ausfüllt, ohne von ihm zu verlangen, dass er in unsere Reihen tritt, wenn er Arbeit durch unser Bureau erhalten hat. Der Vorsitzende gab dann noch bekannt, dass Klagen, Beschwerden oder sonstige Mitteilungen über andere Vereine oder deren Mitglieder in den Sitzungen nicht mehr gebracht werden dürfen, sofern sie nicht ein allgemeines Fachinteresse haben. Um 2½ Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

I. A.: Brinkmann-Gaston, Sekretär.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands. Sitz Berlin.

Protokoll vom 17. Februar 1913. Um 12 15 Uhr eröffnete der I. Vorsitzende die Versammlung mit der Begrüssung der zahlreich erschienenen Mitglieder und erteilte dem I. Schriftführer das Wort zur Verlesung der eingelaufenen Schreiben und der Protokolle von der letzten Sitzung resp. der Vorstandssitzung vom 14. cr. Die Protokolle wurden debattelos genehmigt und die Massnahmen des Vorstandes gutgeheissen. Sodann schritt der I. Vorsitzende zur Aufnahme neuer Mitglieder. Er konnte die stattliche Anzahl von 15, den verschiedenen Berufen der Kinobranche Angehörigen als neue Mitglieder vorstellen und in die Vereinstätigkeit einführen. Immer weiter zieht die Fr. Ver. d. K.-A. u. B. G. ihre Kreise. Stets neuer Zuwachs dokumentiert ihre Existenzberechtigung und ihr gedeihliches Wirken. Trotz der grossen Mitgliederzahl sah man vorläufig noch von der Einrichtung von Zahlstellen in den verschiedenen Stadtteilen ab, doch begrüsste man freudig die Mitteilung des I. Vorsitzenden, dass bereits auf der am 3. März stattfindenden Generalversammlung das neue Mitgliederbuch, welches gleichzeitig die neuen, den Verhältnissen bessere Rechnung tragenden Statuten enthält, ausgegeben und dann in der Beitragszahlung das Markensystem eingeführt wird. Man hiess in diesem Punkte die Schritte des Vorstandes gut. Es erfolgte dann die Verlesung der säumigen Beitragszahler. Sofern sie über 6 Wochen mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, ohne rechtzeitige Stundung nachgesucht zu haben, werden sie zur Generalversammlung keinen Zutritt mehr haben. Nachdem man sich dann im Punkte „Vereinsabzeichen" auf einen noch genauer auszuführenden Entwurf

geeinigt hatte, kam die Sprache auf Referate; der Vorstand wird es sich angelegen sein lassen, für die Mitgliederversammlungen geeignete Referenten für Vorträge allgemein- und fachwissenschaftlicher sowie gewerblicher und sozialer Natur zu gewinnen. Ein bereits angekündigter Vortrag konnte bisher infolge eines Unfalles des betr. Referenten leider noch nicht gehalten werden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erwiesen die Bekundungen verschiedener Mitglieder über das Verhalten einstiger Vorstandsmitglieder bei Erledigung finanzieller Aufträge, dass der Fr. Ver. mit derartigen Elementen nichts verloren geht. In bezug auf die Vergnügungskommission wurde beschlossen, dieselbe solle in Zukunft bei Veranstaltungen, das aufgesetzte Programm nebst einem Kostenvoranschlage dem Vorstande zur Begutachtung vorlegen. Das Defizit des letzten Vergnügens wird aus der Vereinskasse gedeckt. Nachdem noch einige Angelegenheiten geringfügiger Natur zur Sprache gebracht wurden, schloss der I. Vorsitzende die Sitzung um 2,20 Uhr.

Otto Müller, I. Schriftführer.

Verein kinematographischer Angestellter und Berufsgenossen, Sitz Köln.

Protokoll der Generalversammlung vom 19 Februar 1913. Tagesordnung: Vorstandswahl. Der Vorsitzende Kribben eröffnete die Versammlung um 12 Uhr in der üblichen Form. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte derselbe mit, dass Essen sowie Mülheim a. d. Ruhr ihre Abrechnungen eingesandt hätten. Die Kollegen in Saarbrücken teilten uns mit, dass sie sich unserem Verbande anschliessen wollen. Nunmehr erfolgte die Vorstandswahl, welcher eine längere Debatte voraufging. Aus der Wahl gingen hervor: Koll. Kribben, Generalvorsitzender; Koll. Caroly, Stellvertreter; Koll. Salz I. Vorsitzender des Hauptsitzes Cöln; Koll. Gassmann, II. Vorsitzender des Hauptsitzes Cöln; Koll. Veitz, I. Kassierer des Hauptsitzes Cöln; Koll. Rüntz, II. Kassierer des Hauptsitzes Cöln; Koll. Huth, I. Schriftführer des Hauptsitzes Cöln; Koll. Heller, II. Schriftführer des Hauptsitzes Cöln.

Jos. Salz, Vorsitzender. Wilh. Huth, Schriftführer.

Ein neuer schweizerischer Tarifvertrag.

Zwischen den Basler Kinematographenbesitzern und den Angestellten ist ein Tarifvertrag abgeschlossen worden.

Der Verband der Kinematographen-Angestellten Basels wurde im November 1912 gegründet. Sein Zweck ist die Hebung der Kollegialität und die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage. Dem Verband traten bisher über 60 Angestellte bei, d. h. fast sämtliche im Basler Kinogewerbe beschäftigten Operateure, Musiker, Portiers und sonstiges Personal. Durch den Abschluss des Tarifvertrages gelang es, die ärgsten vorhandenen Mißstände zu beseitigen, und es wird das Tarifverhältnis in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden. Wir fügen noch bei, dass auch in Zürich eine Sektion des Verbandes besteht und weitere in den übrigen grösseren Orten der Schweiz folgen werden.

Da es wohl von allgemeinem Interesse sein wird, bringen wir nachfolgend einen Abdruck des oben erwähnten Tarifs.

Gesamt-Arbeitsvertrag.

Zwischen den Inhabern folgender Kinematographengeschäfte: 1. Aktiengesellschaft für Kinematographie und Filmverleih in Strassburg i. Els., vertreten durch Herrn Eugen Müller in Strassburg, für ihre hiesigen Etablissements Greifengasse 18 und Falknerstr. 19, 2. Elektrische Lichtbühne A.-G., Zürich, vertreten durch Hrn. Fr. Lorenz in Basel für ihr hiesiges Etablissement Freiestr. 36 (Kardinaltheater), 3. Fata Morgana, Kinematographen-Aktiengesellschaft in Basel, vertreten durch ihre Direktoren, die Herren Jakob Singer und Rudolf Rosenthal für ihre Etablissements Freiestr. 32, Claragraben 2 und Clarastr. 38, 4. Herrn Alfred Probst-Bauer (Royal-Kinematograph) ,Steinentorberg 2, 5. Herrn Kasimir Kabzinsky (Weltkinematograph), Freiestr. 29, jede Firma für sich handelnd, und dem Verband der Kinematographen-Arbeiter in Basel, vertreten durch die Herren Georg Sütterlin, Operateur, Emil Bachmann, Portier, Karl Wieninger, Musiker und Max Bock, Arbeitersekretär, sämtliche in Basel wohnhaft, ist heute unter Mitwirkung des baselstädtischen Einigungsamtes folgender Gesamtarbeitsvertrag abgeschlossen worden:

1. Arbeitszeit. Die tägliche Arbeitszeit beträgt: für Operateure und Musiker im Maximum 7½ Stunden (von 3—10½ Uhr nachmittags), an Sonntagen und öffentlichen Ruhetagen 8 Stunden (von 2½—10½ Uhr nachmittags); für Portiers (im äussern und innern Dienst) im Maximum 9½ Stunden zwischen 9 Uhr vormittags und 10½ Uhr abends. Nicht in diese Arbeitszeit fallen und nicht besonders bezahlt werden die Vorbereitungsarbeiten der Operateure bis eine Viertelstunde täglich und die Musikproben bis zwei Stunden wöchentlich. Sonstige über die Maximalarbeitszeit hinausgehende Arbeit wird als Ueberzeitarbeit mit 25 Prozent Zuschlag vergütet. In der Zeit zwischen 6 und 8 Uhr abends ist jedem Arbeiter eine halbstündige Ruhe- und Esspause zu gewähren, deren Anfang für den einzelnen von der Betriebsleitung festgesetzt wird.

2. Arbeitslohn. Der Mindestlohn (Taglohn) für Operateure beträgt anfänglich Fr. 6.50, nach dreimonatlicher Anstellung Fr. 7, für Musiker, auch für solche, die nicht direkt von der Betriebsleitung angestellt werden, von Anfang an Fr. 6, für Portiers beim Eintritt Fr. 4.50, nach vierwöchentlicher Beschäftigung Fr. 5. Jugendliches, weibliches und Hilfspersonal ist den Lohnbestimmungen des Vertrages nicht unterworfen. Ersatzpersonal darf nicht unter den endgültigen Mindestlöhnen angestellt werden. Die Lohnzahlung hat jede Woche zu erfolgen. Die Festsetzung des Zahltages wird der Betriebsleitung anheimgestellt.

3. Ruhetage. Bis zur Regelung der Ruhetage durch Gesetz oder Verordnung ist den Arbeitern alle zwei Wochen ein voller Ruhetag zu gewähren. Fünf von diesen 26 Ruhetagen im Jahr fallen auf die hohen Feiertage Charfreitag, Ostern, Pfingsten, Bettag und Weihnachtstag und werden wie Arbeitstage entlohnt. Die übrigen 21 Ruhetage werden von der Betriebsleitung festgesetzt und es wird für dieselben keine Vergütung gewährt. Es ist dem Personal nicht gestattet, an diesen Ruhetagen Lohnarbeit zu verrichten.

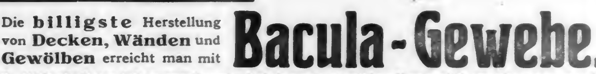
4. Kündigung. Die Kündigung ist für beide Teile gleich und muss auf einen Zahltag erfolgen. Für Operateure und Musiker gilt eine Kündigungsfrist von 14, für Portiers eine solche von 7 Tagen, falls sie noch nicht ein Jahr im gleichen Dienste stehen, sonst ebenfalls von 14 Tagen. Für alle Arbeiter gelten die ersten 7 Tage als Probezeit, innerhalb welcher auf drei Tage gekündigt werden kann. Die Arbeitgeber sind berechtigt, von jedem Arbeiter eine Kaution zurückzubehalten. Sie beträgt für Portiers 15 Fr., für Operateure und Musiker 25 Fr. und ist bei ordnungsmässigem Austritt zugleich mit dem Lohnbetreffnis auszuzahlen.

5. Krankheit und Unfall. Bei Krankheit während des ersten Dienstjahres geniesst der Arbeiter den vollen Lohn während einer Gesamtdauer von 7 Tagen, bei Krankheit während des zweiten Dienstjahres bis zu einer Gesamtdauer von 14 Tagen. Dauert die Krankheit länger als 14 Tage, so kann das Arbeitsverhältnis ohne Kündigung gelöst werden. Die Arbeiter sind vom Arbeitgeber gegen Unfall zu versichern. Bei anerkannten Unfällen ist am Zahltage jeweilen der volle Lohn auszuzahlen.

6. Arbeits-Nachweis. Der Verband der Kinematographen-Arbeiter unterhält einen kostenlosen Arbeitsnachweis. Soweit daneben Anstellungen durch Agenten vermittelt werden, sind dem Arbeiter allfällige von ihm bezahlte Provisionen bei sechswöchentlicher Dauer der Anstellung zurückzuvergüten.

7. Schluss- und Uebergangsbestimmungen. Der Vertrag ist auf die Dauer eines Jahres abgeschlossen und tritt am 3. Februar 1913 in Kraft. Er gilt jeweilen für ein weiteres Jahr, wenn er nicht drei Monate vor Ablauf des Vertragsjahres von einer

Kürzeste Bauzeit!



Amtlich als feuersicher anerkannt. Bei den grössten Kino-Um- und Neubauten angewandt.
Verlangen Sie Muster und Prospekt G. 8157*

Deutsche Bacula-Industrie, Mainz.

Wichtige Mitteilung an sämtliche Theaterbesitzer.

Unter sehr günstigen Bedingungen liefern wir an alle Theater

Die Asta Nielsen-Urban Gad-Serie 1912—13

1. Film: „Der Totentanz."
2. Film: „Die Kinder des Generals."
3. Film: „Wenn die Maske fällt" usw.

ferner

Die Lissi Nebuschka-Serie 1912-13

1. Film: „Der Todessturz."
2. Film: „Das Komödiantenkind."
3. Film: „Die Wildkatz" usw.

auf Wochen und Tage zu **äusserst günstigen Preisen.** 8635

Folgende Schlager sind einzeln zu verleihen:

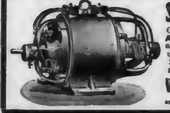
Opfertod (aus der Treumann-Larsen-Serie) . . . . . . 1000 m
Dagmar, die Brauerstochter ca. 900 m
Der Liebe ewiges Licht ca. 900 m
Die französische Spionin ca. 1100 m
Der schwarze Kanzler ca. 1100 m

Ferner: **Aus der Asta Nielsen-Serie 1911—12:**
Der fremde Vogel. — Zu Tode gehetzt.

Auf Tage und Wochen folgende Schlager billig abzugeben:
Die rote Jule ca. 1000 m — **Ariadne** (Treumann-Larsen-Serie) ca. 900 m

Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 472. **Strassburg i. E.** Telegr.: Philantropie.



Spar-Umformer für Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt **beste Ausführung, ruhiger Gang,** niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen und Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser. Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke

BERLIN-OST, Mainzerstrasse No. 23.

Mehr als 50000 bereits geliefert.

Klappsitzstühle spez. für Kinos

sehr stabil, in schöner und geschmackvoller Ausführung, starke Befestigung auf dem Fussboden. Abbildungen und Preise auf Wunsch. Ia. Referenzen stehen zur Verfügung.

Neuwieder Schulbank- u. Schulmöbelfabrik, G. m. b. H.
NEUWIED a. Rhein. 7789

Kinematographen.

Verlangen Sie meinen Jubiläums-Katalog, seit 1887 etabliert.



Kino-Einrichtung B
Ganz komplett M. 350.—
Im Preise von M. 350,— mit inbegriffen:

1 eiserner Tisch . . .	M. 30
1 Holzbrett, nach allen Richtungen verstellb., m. Eisen-Verschiebung	„ 20
Kinowerk B, m. Blende	„ 150
1 Lampenhaus	„ 36
Lampe D, 4 Verstell.	„ 60
2 Feuerschutztrommeln	„ 36
1 Objektiv franz., gleichviel f. w. Entfernung	„ 18
Summa	M. 350

Gewicht ca. 45 Kilo.

Einrichtung für Motorbetrieb am Schwungrad gratis.

Für Motorbetrieb eingerichtet mehr: gleichviel ob für 110 od. 220 Volt.

Motor 1/16 PS M. 90
Anlasser hierz., 25

Dieselbe Einrichtung mit Kalklicht-Beleuchtung, bei Fortfall der Bogenlampe, M. 110 mehr.

Stets grosses Lager in Film spulen, Wicklern etc. am Lager.
Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme, mit 64 Spezialmaschinen.

M. Elsasser, Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 66

Kinematographen-Fabrik. 4233

BERLIN N. 4 E.
A. Schimmel
Kinematographen u. Films
Chausseestrasse 25

Liefert als Spezialität: 06

Kinematographen

von erstklassiger Bauart und Optik.

Riesenlager von Films u. all. Zubehör zum Grossbetrieb, wie: **Condensorlinsen,** die nicht springen, **lichtstärksten Objektiven,** alles Zubehör für **elektr. Licht** u. für das **Kalklicht,** etc

der Parteien gekündigt wird. Die Bestimmung betreffend die halbstündige Arbeitspause am Abend tritt für die Operateure erst mit 1. April 1913 in Kraft. Der Verband der Kinematographenarbeiter behält sich vor, auf die Regelung der Lohnansätze zurückzukommen, wenn durch Gesetz oder Verordnung die Zahl der Ruhetage gegenüber den vorliegenden Abmachungen vermehrt wird. Haus- und Arbeitsordnungen der einzelnen Geschäfte dürfen mit den Bestimmungen dieses Vertrages nicht in Widerspruch stehen und können nur nach Anhörung des Personals aufgestellt werden. Arbeitern, die bei Inkrafttreten des Vertrages schon mehr als den Mindestlohn beziehen, dürfen die bisherigen Lohnansätze nicht gekürzt werden. Wegen Zugehörigkeit zum Verband oder wegen Mitwirkung an den Vertragsverhandlungen darf kein Arbeiter entlassen werden.

Basel, den 22. Januar 1913.

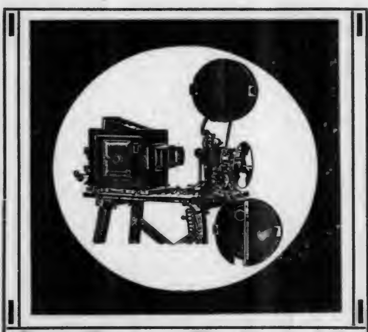
(Folgen die Unterschriften).

Bücherschau

Der Deutsche Kaiser im Film. Verlag Paul Klebinder, G.m.b.H., Berlin. — Das Jahr 1913 ist ein Jubiläums- und Erinnerungsjahr. Auch unser Kaiser kann um die Mitte des Jahres auf eine 25jährige Regierungszeit zurückblicken. Frohgelaunt und mit ihm sein Volk, dem er sich als Friedensfürst und Kulturförderer allezeit gezeigt. Kaiser Wilhelm hatte auch bei der ersten Vorführung in Deutschland für den Kinematographen lebhaftestes Interesse und hat solches bis zum heutigen Tage bewahrt. Es ist daher kein Wunder, dass wir im Laufe des Jahres Kaiser Wilhelm auf zahlreichen Filmbildern zu sehen bekommen haben, jedenfalls ist es aber ein Verdienst der Firma Klebinder nun in einem Prachtalbum die wichtigsten Filmaufnahmen aus dem Leben unseres Kaisers zusammengestellt zu haben. Das Prachtalbum birgt ausserdem ein Festgedicht einen vierstimmigen Männerchor, zahlreiche literarische Beiträge, namhafter Schriftsteller und Fachgenossen sowie eine Anzahl Autogramme bekannter Persönlichkeiten, die sich über die Kinematographie äussern. „Der Deutsche Kaiser im Film" ist unbedingt eine der interessantesten Festgaben, die das Jubiläum des Kaisers hervorgerufen, und sollte nirgends fehlen. Männer der Film- und Kino-Industrie sollten sich die Verbreitung dieser geschmackvollen Jubiläumsspende besonders angelegen sein lassen. E. P.

Kino und Theater. Von Herbert Tannenbaum. München 1912. Verlag von Max Steinebach. Preis 75 Pfg. — Ein gewaltiger Kampf tobt gegenwärtig um all die sozialen und künstlerischen Fragen, die das Kino, dieses Riesenkind des 20. Jahrhunderts, aufgeworfen hat. Eingewurzelte Vorurteile und blinder Konkurrenzhass trüben den klaren Blick derer, die in Sachen der Kunst und des Geschmackes gehört zu werden pflegten. So ist nichts damit genützt, wenn von theaterfachlicher Seite aus dem Kino jede künstlerische Potenz für jetzt und immer abgesprochen oder dieses gar in gewaltsamem Verkennen als quantité négligeable behandelt wird. Andererseits verdienen unmöglich alle Behauptungen der Kinointeressenten einmütige Zustimmung. Der Verfasser versucht nun vor allem, durch historische Untersuchung die künstlerischen Grundlagen des Kinematographen festzulegen und das Gebiet seiner Kunstbetätigung von dem des Theaters scharf abzugrenzen. Für den Inhalt, die Darstellung und die Ausstattung des Kinodramas bestehen Gesetze, die nur ihm eigen sind, die erkannt und befolgt werden müssen, um den wesensentsprechenden, künstlerisch einwandfreien Film zu schaffen. Mit einem Wort: es ist der „Kinostil", den der Verfasser zu entwickeln sucht, um so die Wege zu zeigen, die gegangen werden müssen, damit das Kino sich gedeihlich entwickele zum „Theater der Hunderttausend".

Kino-Adressbuch. Der Verlag des Kino-Adressbuches (2,30 Mk. kompl.) ist die Neue Theater-Korrespondenz, Erfurt, Rubianusstrasse 8.







Kino-Adressen

Kollektion 1. Verzeichnis von ca. 2600 Kinotheatern Deutschlands M. 35.—
Kollektion 2. Verzeichnis von ca. 400 Kinotheatern Österreich-Ung. M. 14—
Kollektion 3. Verzeichnis von ca. 100 Kinotheatern Schweiz . . M. 6.—
Kollektion 4. Verzeichnis von ca. 280 Kinotheatern Dänemark, Schweden, Norwegen . . . . M. 15.—
Kollektion 5. Verzeichnis von ca. 70 Kino-Theatern Belgiens . M. 6.—
Kollektion 6. Verzeichn. von ca. 40 Kino-Theatern Holland . M. 4.—
Kollektion 7. Verzeichnis v. ca. 400 Kino-Theatern Italien, Spanien-Port., England u. Frankreich . M. 18.—
Kollektion 8. Verzeichnis von ca. 2000 Kinotheatern Russlands . M. 38.—
Aus Deutschland liefere einzelne Provinzen zu M. 15.—.

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Aufträge von Mk. 40.— franko ohne Portoberechnung

Kino-Adressen-Verlag
Fr. Wilh. Reifferscheidt
Köln-Rhein Nr. 71, Weidengasse 71-73.

Kleinmotoren

für alle Zwecke liefert an Kinobesitzer ev. z. Ansicht

G. Renz, Stuttgart
Urbanstrasse 104.

Filmtitel-Fabrik

Hugo Kollrepp, Berlin 61.



Klappsitze für Kinematographen.

1291

Prompte Lieferung! Prima Qualität! Telephon 131.

Prüfer & Co., Zeitz.

Präzise Arbeit! 6419 **Bestes Material!**

Alle Reparaturen

an kinematogr. Apparaten jeden Systems, speziell Neuzahnen der Transportrollen, führe ich schnellstens aus. Einheitspreis für Neuzahnungen in jeder Zähnezahl pro 2 Rollen 7,50 Mk. **Feinmech. Werkstatt W. Mette, Essen** (Ruhr), Schützenstr. 13. Telephon 4034.

Stets Nachweis geeigneter Plätze und Lokalitäten für Kinotheater. 8906



Spezialität:

Stromerzeugungsanlagen für Kinematogr.-Theater

Schlüsselfertige Einrichtung kompletter **Kinematographen-Theater**

Sämtl. kinematographische **Apparate u. Bedarfsartikel**

Motoren- u. Maschinen-Industrie
EUGEN ALLGAIER
Berlin-Neukölln 24.

Königin Luise 1100



Sofort frei

Spätes Glück 925

zwei 5., zwei 6. und zwei 7. Wochen!

Sie brauchen eine Leih-Verbindung, welche nicht nur **hervorragende Schlager,** sondern auch **erstklassige Zusatzbilder** zum Programm gibt. **Schlager werden auch einzeln verliehen:**

Die fremde Legion 858	Lebende Brücke 780	Zwei Bestien 850
Der Überfall 719	In den Krallen Gaumont, 702	
Leben od. Tod 604	Schwarze Katze II. 850	Ariadne 840
Grosse Sensation 775	Europ. Sklavenleb. 960	
Passionsspiele (kol.) 995	Titanic od. Nacht u. Eis 950	

Henny Porten-Schlager:		Nordische Schlager:	
Kämpfende Herzen	640	Dollarprinzessin	1085
Teuer erkauftes Glück	795	Was d. Leben zerbricht	935
Maskenscherz	730	Sklaven d. Schönheit	975

Stahlkönig 951	Gespenster II, Eclair, 950	Mein Verlobter, Graf Werenzow. Vitascope, 840
Theodor Körner 1300	Madeleine Bioscop, 1200	

Telephonieren Sie Nr. 51630: 9867

Jul. Baer, Filmversandhaus, München

Telegr.-Adr.: Filmbär **Elisenstrasse 7**

Billige Leihgebühren. **Prompte Bedienung.**

Vater Itala, 1047 — Verlangen Sie Schlagerliste — **Das Brandmal** Scandin., 1014

Bernhard Tann

9017

Film-Verleih-Institut und Kinobedarf

BERLIN SO. 26

— Cottbuser Ufer 39/40 —
(Erdmannshof)

Telephon: Mpl. 12377
Tel.-Adresse: Tann-Berlin-Erdmannshof.

Filiale:

Vogtländ. Filmzentrale
Plauen i. V., Oberer Steinweg 8

Der Film von der Königin Luise 1100 m,
Lilit, das Mädchen vom See 1190 m,
Die grosse Circus-Attraktion 1100 m,
Die Vernunftehe (Komödie) 800 m,
Im goldenen Käfig 1200 m,
Teuer erkauftes Glück 795 m,
Qualvolle Stunden 693 m,
Die eiserne Hand 793 m,
Die Zigeunerin (Drama) 655 m,
Das elfte Gebot (Komödie) 540 m,
Du hast mich besiegt 950 m,
Ehre um Ehre 1050 m,
Was das Leben zerbricht 950 m,
Im Schatten der Schuld 790 m,
Die gebrochene Frühlingsrose 825 m,
Der Taucher 795 m,
Dämon Eifersucht 807 m,
Mutter und Tochter 680 m,
Opfer der Täuschung 850 m,
Die eiserne Hand gegen die weissen Handschuhe 661 m,
Die Dame von Maxim 947 m

u. viele andere neue Schlager in und ausser Programm für Tage u. halbe Wochen erhalten Sie jederzeit zu billigsten Preisen. **Gemischte Programme 9—12 Wochen** alt, Länge 1800 Meter und Einlagen, zum Preise von Mk. 70.— pro Woche an. Aeltere gemischte Wochen-Programme v. Mk. 35.— an. In jedem Programm ein grosser Schlager.

Sie sparen Geld, wenn Sie sofort Offerte einholen.

Siemens Kohlenstifte zu Originalpreisen mit hohem Rabatt.

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Schutzverband deutscher Lichtbildtheater, Berlin	Artur Templiner.	
Fachverband deutscher Filmverleiher, Berlin	Vorsitzender: Fritz Knevels Syndikus: Rechtsanw. Bittermann.	Geschäftsstelle Markgrafenstrasse 4. Telefon: Amt Moritzplatz 12900.
Verein der Kinematographen-Besitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe.	Schriftf.: Maurer.
Verein der Lichtspieltheater-Besitzer, Frankfurt a. M.	?	Schriftf.: Artur Strauss, Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 50.
Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten, München	Carl Gabriel, München, Dachauerstr. 16.	Schriftf.: Plamke, Imp.-Kino, Schützenstr. 1 a.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	H. Apel, Dresden, Dedrophon-Theater	•
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	W. Nagel, Stuttgart, Tübingerstrasse 18.	Schriftf.: Chr. Bandermann. Stuttgart, Tonbildtheater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr. 45.
Bund Deutscher Kinematographen-Besitzer, Berlin	Artur Templiner.	Schriftf. Oscar Zill, Charlottenburg, Leibnizstr. 56.
Film-Fabrikanten-Verband für Deutschland e. V.	C. H. Otto, Berlin	Berlin SW. 48.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen u. Nachbarstaaten, Halle a. S.	Leo Bloch, Halle a. S.	Schriftf.: Walter Glatzel, Halle a. d. Saale, „Lichtspiele".
Verein der Kinematographen-Bes. von Chemnitz u. Umgegend *)		Kammerlichtspiele, Bretgasse 16, III.
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend	Ernst Schmidt	Postadresse: Dresdnerstr. 38.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P. Kirschbaum, Welt-Biograph, Düsseldorf, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten v. Hamburg und Umgegend	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jensen, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	?	Schriftf.: Franz Linz, Metropoltheater, Nicolaistr. 1[illegible].
Sektion der Kino-Angestellten, Leipzig	Karl Längerlaub.	Bureau und Arbeitsnachweis: Zeitzerstrasse 32, III., Z. 17.
Verband Deutscher Film-Verleiher, Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82.
Verband kinematogr. Angestellter u. Berufsgenossen Deutschlands, Sitz Köln (Rh.)	Peter Kribben, Köln, Friedrichstrasse 19.	Alle Briefschaften, sowie Geldsendungen u. Anfragen sind an den Verbandsvorsitzenden Peter Kribben, Köln, Friedrichstr. 19 zu richten.
Mutter-Sektion Köln	Jos. Salz, Köln, Lochnerstr. 16, II.	Schriftf.: Wilh. Huth, Köln, Luppusstr. 6
Sektion Essen (Ruhr)	Karl Koch, Maxstr. 34. Tel. 5732	Schriftf.: J. Gross, Gärtnerstr. 25.
„ Mülheim (Ruhr)	Wilh. Müller, Union-Theater	Schriftf.: Friedrich Otten, Eppinghoferstr. 129, I.
Freie Vereinigung der Kinoangestellten, Hannover-Linden	Ernst Linsel.	Schriftf.: Erwin Ung[illegible]wiss, Gr. Pfahlstr. 2.
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	Paul Rauer, 1. Vorsitzender.	Schriftf.: A. Goldberg, Moritzstr. 21.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Sachsen.	Carl Altwein, Dresden-Strs., Haydestr. 50.	Walther Töpfer, Dresden-A., Pillnitzerstrasse 25, III.
Verein der Kino-Angestellten	?	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatisstr. 54 G. H. I.
Klub der Rezitatoren, Sitz Berlin	Mohrchen Bamberg.	Schriftf.: Harry Neumann, Rosenthalerstr. 16/17. Tel.-A. Nord. 8165.
Intern. Kino-Operateur-Loge, Berlin	H. Sturm Berlin.	Schriftf.: R. Sisum, sämtl. Briefe u. Send. nach Adalbertstr. 15, d. J. K. O. L.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin	Mill, Berlin-Rixdorf	Schriftf.: Reinhold Dahlgreen, Berlin N. 37, Ferbellinerstrasse 83.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure, Deutschlands, Berlin, Ortsgruppe Danzig	Adolf. Schmutzer, Danzig.	Schriftf.: E. Schmutzer, Danzig-Langfuhr, Kleinhammerweg 6.
Deutscher Metallarbeiter-Verb., Sekt. d. Kino-Operateure, Berlin	Kurt Wehnert.	Berlin, Camphausenstr. 14.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands, Sitz Berlin	C. Schramm	Geschäftsstelle: Landsbergerstr. 90.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	Martin Vortisch.	Schriftf.: Johann Sippel, Nürnberg, Seeleinsbühlstr. 26, I. r.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure. München.	?	Schriftf.: F. Kraus, München, Maistrasse 16, II. l.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten der Rheinpfalz, Kaiserslautern	Fr. Loos.	Schriftf.: Paul Hiller, Kaiserslautern, Krimmstr. 9.
Vereinigung der Kinoangestellten in Liegnitz		
Verband der Kino-Angestellten, Sektion Freiberg i. Sa.	M. Thomann	Schriftf.: Schlemmer, Nonneng. 9, I., Vereinslokal: Hotel Roter Hirsch, Auto-Halle (Reitbahngasse).
Verband der Kinematographen-Arbeiter der Schweiz, Sektion Zürich	Emil Gutekunst, Zürich, Heinrichstrasse 80.	Schriftf.: P. Hoffmann, Zürich I, Corso-Theater. Vereinslokal Restaurant Stadt München, Zürich I, Stüssihofstatt.
Verein Darmstädter Kino-Angestellten	Wilh. Assmus, Rundeturmstr. 5.	Schriftf.: Gust. Ungerer, Darmstadt, Ludwigshöhstr. 55.
Verband der Kino-Angestellten Deutschlands, Centrale Berlin	Franz Lerch, Neukölln, Berlinerstr. 21.	Geschäftsst.: Berlin SO. 33, Köpenickerstrasse 145.
Verein der Kino-Angestellten u. Interessenten von Saarbrücken und Umgegend	Franz Linz.	I. Schriftf.: Franz Wolf, Passage-Theater.
Vereinigung der Angestellten der Thür. Kinematographen-Theater, Sitz Gera		Schriftf.: Willy Emmel, Zentralhotel.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten von Elberfeld und Barmen	Julius Willkomm, Elberfeld, Morianstr. 26.	Schriftf.: Karl Schneider, Elberfeld, Kipdorf 46.

*) Auskünfte in allen Fachfragen, Gutachten, Stellenvermittlung usw.

Bisher wurden für den Agitationsfonds gezeichnet:

Edison, Berlin	M.	1000.—
Eiko, G. m. b. H., Berlin	„	400.—
Pathé frères & Co.	„	1500.—
Léon Gaumont	„	1000.—
Continental Kunstfilm-Ges., Berlin	„	1000.—
Cines A.-G.	„	500.—
Messters Projektion	„	500.—
Imp. Films Co. of America	„	200.—
Ambrosio-Films	„	500.—
Essanay	„	300.—
Vitascope	„	300.—
D. Bioscope-Ges.	„	300.—
Grünspan, Lux	„	250.—
„Eclair", Film u. Kinem., G. m. b. H., Berlin	„	500.—
Nord. Films-Co.	„	800.—
Otto Schmidt (Itala)	„	750.—
R. Glassauer, Berlin	„	100.—
Ohr, Union-Theater, Pirmasens	„	10.—
Transport	M.	9910.—
Lichtbild-Vertrieb (Hans Paschke)	„	300.—
Agitations-Komitee der Fachpresse	„	250.—
Joh. Nitzsche	„	100.—
Th. Scherff, Leipzig	„	50.—
Süddeutsches Filmhaus, Emil Fieg	„	100.—
Ludwig Gottschalk, Düsseldorf	„	100.—
Glombeck & Co. G. m. b. H.		
für Latium-Film, Turin	„	200.—
„ Pasquali-Films	„	250.—
M. Dentler, Braunschweig	„	100.—
Paulo Gruner, Laguna	„	15.50
Lichtspiele Düsseldorf, Königsallee	„	50.—
„Kaiser Lichtspiele", Mühlheim a. Rh.	„	10.—
Link, Pirmasens	„	15.—
Oswald Büchner, Nikolassee	„	30.—
Paulo Gruner	„	6.30
	M.	11 486 80

Stellen-Angebote.

Erstklassiger

Operateur

gesucht

Offerten mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften an **Union-Lichtspiele, M.Gladbach.** 9884

Tüchtiger Operateur

nüchtern und an durchaus zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, **per Ostern gesucht.** Derselbe muss Mechaniker und Elektrotechniker sein und an pünktliches Arbeiten gewöhnt sein. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. Gefl. Offerten erbeten an das **Union-Theater, Heilbronn a. N.** 100

Suche per **15. März erstklassigen** 101

Rezitator

nach **Großstadt** im **Vogtland,** welcher imstande ist, Dramen fesselnd und ergreifend in fliessender Vortragsweise zu erklären, ferner Tagesereignisse interessant zu gestalten, wozu auch Sprachkenntnisse gehören. Es wollen sich nur solche Herren melden, welche mit Erfolg längere Zeit tätig waren und ohne Aufsicht selbständig arbeiten können. Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter **A. A. 101** an den „Kinematograph".

Rezitator

(ausdauernder Redner) erste Kraft, für eine grosszügige, vaterländische Sache **für sofort gesucht.** Es handelt sich um ein von den höchsten Behörden empfohlenes, reisendes Unternehmen.

Offerten mit Photographie und sonstigem Material unter **A. U. 137** an den „Kinematograph" erbeten.

Pianist gesucht

Antritt 15. März. Nur nüchterne, pünktliche Bewerber, firm im Blatt- und Phantasiespiel, wollen sich melden. Offerten mit Gehaltsanspr. zu senden an **Edison-Lichtspiele, Bremerhaven.** 10000

Tüchtiger Fachmann

mit etwas Kapital-Einlage wird zur Gründung einer Film-Fabrik gesucht. Gefl. Anträge unter **M. J. 1913** an **Rudolf Mosse, Budapest.** 9806

Operateur

mit allen im Fach vorkommenden Arb. sowie Umformer-Anlage vertr., gewissenhaft u. zuverläss., mit langjäh. Zeugn., für grösseres Theater sofort gesucht. Elektrotechniker bevorzugt. Gehalt 30 Mk. Off. mit Zeugn. s. zu richt. an **Centraltheater, Straubing i. Bayern.**

Gesucht tüchtiger und arbeitsfreudig.

Operateur

welcher mit Pathé- und Liesegang Apparat arbeiten kann, elektr. Anschl und Reparaturen allein ausführen kann. und mit Kalklicht vertraut, Lust hat, mit nach ausserhalb zu gehen. Off. mit Gehaltsanspr. unt. **Z. O. 9876** a. d. Exp des Kinematogr. 9876

Operateur

mit Gasmotor vertraut, nur zuverlässige arbeitsfreudige Person, bei kurzer Arbeitszeit für 15. März gesucht. **Apollotheater, Limbach** (Sachsen). 9874

Kapellmeister

(Klavier) für erstkl. Kino zum 1. April gesucht. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, welche befähigt, Orchester von 6 Mann zu leiten. Bei Leistungsfähigkeit durchaus dauernde und angenehme Position. Off. mit Gehaltsanspr. an **Martin Dentler, Braunschweig.**

Gesucht erstklassiges 103

Duett

Geige, Klavier, Harmonium oder Ia. **Pianist und Harmoniumspieler.** Antritt per 23. März. Gefl. Off. an **Lichtspiel-Palast, Allenstein** (O.-Pr.).

Per sofort gesucht

tüchtiger Pianist

für Kino; derselbe muss imstande sein, die Bilder stil- und kunstgerecht zu begleit. Angenehm. Dienst, **dauernde** Stellung. Anfangsgehalt 160 Mk. per Monat. Nur wirklich tücht. Pianisten, die auch Harmonium perfekt spielen wollen sofort Offerte senden an **„Kapellmeister", Flensburg,** Schlossstrasse 54. III. 142



Suche zum Herbst für zu eröffnendes Reisekino (besseres Unternehmen) in Norddeutschland nette junge 9819

Dame

als **Kassiererin,** muss auch sonst etwas behilflich sein. Gefl. ausführliche Off. mit Forderung u. **Z. A. 9819** an den Kinematograph.

Stellen-Gesuche.

Seriöser Kinofachmann sucht Stellung als 9877

Geschäftsführer

Kaufmännisch sowie technisch gebildet. Gefl. Off. unt. **Z. P. 9877** a. d. Exp. des Kinematogr.

Vorführer

27 J. alt, polizeilich geprüft, mit Umformer und Widerständen vertraut, ebenso mit Ernemann-, Liesegang- u. Pathé Apparaten, derzeit mit letzterem arbeitend, **sucht** Stellung. Eintritt jederzeit. Off. unter **W. P. 9789** an den „Kinematograph". 9789

Junger, tüchtiger 9823

Operateur

mit allem vertraut, sucht sof. od. spät. Stellung im Kinotheater. Off. u. **J. Brandt, Bautzen i. Sa.,** Petrikirche 1. III.

Tüchtiger 9830

Operateur

auf Ernemann-Apparat eingearbeitet. Elektriker, welcher alle ins Fachschlag. Arbeiten gewissenhaft ausführt, und auch schon mit Gasmotor u. Dynamo gearbeitet sucht gestützt auf gute Zeugnisse per sofort anderweitig Stellung. Gehaltsanspr. 30 Mk. p. Woche. Off. a. **Oskar Spora,** Operateur, Welttheater, **Güstrow i. M.,** Grüner Winkel 12, II.

Frei sofort (In- und Ausland) tücht

I. Operateur

polizeil. gepr., gel. Elektr., der mit allen Apparaten, Umformer, Gasmotoren u. mit sämtl. Reparaturen, auch im Elektr. fachmännisch vertraut ist, sucht per sofort dauernde Stellung. Off. mit Gehaltsanspr. an **Rich. Schwiadt, Northeim** (Hann.), Royal-Theater. 9833

Operateur

Elektr., staatl. geprüft, mit all. Stromarten und Kalklicht vertraut, arbeitet mit sämtl. Apparaten u. eigener Lichtmaschine, in Reklame und Neueinrichtung durchaus erfahren, sucht, gestützt auf mehrjähr. Zeugn. u. Ia. Refer., per sofort Stellung. Offerten mit Gehaltsangaben sub F. Z. K. 4024 an Rud. Mosse, Kaiserslautern. 9853

Ist Ihr Geschäft „unten"? Haben Sie Konkurrenz?

So wenden Sie sich voll Vertrauen an die unterzeichnete Adresse.

Es kostet nichts!

wenn Sie während der Probezeit mit meinen. „Können" nicht zufrieden sind. **Jede** Konkurrenz wird aus dem Sattel gehoben, jedes flau gehende Geschäft ertragsreich gemacht.

Keine Gage!!! Nur prozentuale Beteiligung am Gewinn!

Also kein Risiko!

Sie erhalten einen, die Filmbranche „durch und durch" kennenden, im Reklamewesen **unerreicht** dastehenden

Geschäftsführer

unter **„Künstler", Berlin,** Postamt 7. postlagernd, oder. Telephon: Berlin 5273. Amt: „Norden".

NB. **500 Mark** zahle ich demjenigen Rezitator, der **meine Leistungen** auf dem Gebiete der Rezitation **übertrifft.** Damit der gewaltige Effekt meiner Rezitation seine ganz besondere Note beibehält, würde ich mich keinesfalls zu mehr als 2 Nummern pro Programm **verpflichten.** Meine früheren langjährigen Engagements als Oberregisseur und I. Darsteller an den **hervorragendsten Bühnen** geben mir Berechtigung, als Spezialität allerersten Ranges aufzutreten; es kommen daher auch nur allererste Theater in Frage. Falls Sie keine prozentuale Beteiligung wünschen, **meine Ansprüche sind 500 Mark monatlich.** Wenn Sicherstellung, auch einige Mille Einlage. 120

Tüchtiger

Vorführer

gel. Elektromechaniker, für sofort frei, 6 Jahre im Fach. Gefl. Offerten erb. unter **A. T. 136** an den Kinematograph.

Erstklassiger

Operateur

gel. Mechaniker, polizeil. geprüft, vertraut mit fast allen Apparaten und Umformern, Benzin- und Gasmotoren sowie deren Reparaturen, sucht per sofort dauernde Stellung in erstkl. Kino. Uebernehme volle Garantie für tadellose Vorführung. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe an Herm. Malmen, Hamburg, Brennerstr. 68, III. 9874

Junger 9817

Kino-Aufnahmeoperateur

u. Laborant, mit prima Zeugnissen und Referenzen, wünscht sich auf 1. April oder später zu verändern. Off. u. W. Z. 9817 an den Kinematograph.

Junger, zuverlässiger 9856

Operateur

sucht Stellung bei bescheidenem Gehalt. H. Fleyer, Husslaetz-Strehlen.

Junger 109

Vorführer

sucht Stellung zum 15. März. Polizeilich geprüft, mit Ernemann- und Nitzsche-Apparat vertraut sowie mit Umformer und Maschinenstrom. Off. unt. A. H. 109 a. d. Kinematogr.

Sofort frei!

Kaufmann

durch und durch Fachmann, auch Aufnahme-Operateur, seit Jahren in der Branche als Geschäftsführer im Theater und Verleih tätig, mit den besten Beziehungen zu In- und Ausland, sucht Engagement.

Angebote unter **A. B. 102** a. d. Kinematograph.

Frei ab 1. April. Frei ab 1. April.

Der Schlager für ein jedes Kino ist frei.

Erstklassiger Rezitator

und selbständiger Geschäftsleiter

firm in Reklame, mit Behörden, eleg. Umgangsformen, bedeutender Dramen-Rezitator, chem. Schauspieler u. Regisseur, über 1 J. in Gleiwitz am ersten Lichtspieltheater gewesen, 1 J. wieder hier am Nationaltheater, sucht sich zu verändern ab 1. April, gehe auch als alleiniger Geschäftsleiter. Off. erbeten an **Leopold Janotta, Freiburg** (Schlesien). Mühlgasse 7. 9883

Frei 1. April **Wegen Verkauf** **Frei 1. April**

Prima Leistungen. 9860 Ia. Referenzen.

OTTO SCHLEHHUFER

Rezitator, Geschäftsführer, Beuthen (O.-S.), Krakauerstrasse 27.

Humor! Ernst! Satire!

Frei 1. April **Wegen Verkauf** **Frei 1. April**

Pianist (Harmonium)

erstkl. Kraft, mit eigenem Repertoire, sucht per **sofort** Engagem. Gefl. Off. mit Gehaltsanspr. erbeten unter **2662 Kirchhein, N.-L.,** hauptpostlagernd. 9882

Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten Gross-Berlin

empfiehlt den Herren Direktoren ihre

Kostenlose Stellenvermittlung

für 7697

Geschäftsführer, Operateure, Rezitatoren, Kontrolleure, Portiers, Kassiererinnen, Musiker usw.

Geschäftsstelle:

Berlin, Landsbergerstr. 90.

Fernsprecher: Königstadt 3131.

Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich 1-4 Uhr nachmittags.

Vorführer

gestützt auf gute Zeugnisse, mit sämtl. Apparaten, Umformer, Benzinmotor vertraut, sucht sofort Stellung. 32 J. alt, Südd. Gefl. Off. an Roessner, Hamburg III, Postlagerkarte 86. 9994

Junger 9836

Operateur

21 Jahre alt, mit verschied. Apparaten versiert und mit elektr. Licht vertraut, sucht bis 1. April Stellung im Reise- oder ständ. Kinotheater. Off. erb. unt. W. H. 1000, postl. Geyer i. E.

I. Operateur

sucht z. 15. März Stellung. Bin mit verschiedenen Apparaten, allen Stromarten u. Umformer vertraut, arbeite m. eig. Lichtanlage u. führe Reparaturen selber aus. Bin sicherer und zuverl. Arbeiter und besitze tadellose Zeugn. Off. erb. Karl Valterodt, Dresden 28, Nostitz-Wallwitz-Platz 22, II. 9857

Operateur

gelernter Schlosser, pol. geprüft, mit sämtlichen Apparaten und Umformer vertraut, sucht Stellung. Führe alle vorkommenden Reparaturen selber aus, an schnelles und sauberes Vorführen gewöhnt. Offerten unter **A. W. 139** an den „Kinematograph".

Rezitator

sucht für sofort oder später Engagem. flott in Dramen und Humor, erstkl. Reklamefachmann. Prima Zeugnisse, Rezensionen vorhanden. Off. Postlagerkarte 6, Calbe a. d. Saale. 9991

Rezitator

temperamentvoller, akademisch gebild. Redner, gleich gut in Dramen wie Humoresken, dialektfreie, stil- u. formvollendete Aussprache, umfangreiche Allgemeinbildung, Schriftsteller, erstklassiger Reklamefachmann, gewandt im Verkehr mit Publikum, Presse und Behörden, sympath. Persönlichkeit mit glänzenden Zeugnissen, sucht per sofort oder 15. März Stellung als Rezitator oder Geschäftsführer oder beides, für Tournee oder in mittl. Kino Süd-, Westdeutschlands oder der Schweiz. Ausführl. Off. an Herm. Jäsicke, z. Zt.: Zerbst i. A., Dessauerstr. 24. 9870

Erstklassige 9868

Rezitatorin

(Schausp.) ab Ostern evtl. früher für nur vornehm. Kino Berlins oder Vorort frei. Ständ. Adr.: Hiller, Charlottenburg, Steifensandstr. 7.

Rezitator

erstklassig in Dramen und Humoresken, fehlerfreier Dialekt, klangvolles Organ,

frei per 1. April cr.

Offerten unter **A O 124** an die Exp. des Kinematograph. 124

Frei ab 1. April

Erstklassiges

Kino-Trio oder Duett

Besetzung: Klavier, Violine, Cello, Harmonium. Alle Herren konservat. gebildet u Schüler berühmter Kapazitäten. Stimmungsvolle u. sinngemässe Begleitung der Bilder garantiert, da seit Jahren in erstklassigen Lichtspielhäusern des Rheinlands tätig. Prima Referenzen und Kritiken stehen zur Verfügung. Grosses klassisches und modernes Repertoire. Offerten erh. an Kapellmeister **Zastrow, Biotophon-Theater, Oberhausen, Rhld.** 125

Sofort frei ein erstklassiger

Klavier- und Harmoniumspieler

famoser Bilderbegleiter mit grossem Notenrepertoire, zuverlässig, 4½ Jahre auf einer Stelle gew. im Apollo-Theater, Wesel, spielt das neueste Instr., Klavier-Harmonium. Bedingungen: nicht unter 55 Mk. pro Woche u. gute Behandlung. Gefl. Off. u. A. R. 127 a. d. Kinematogr.

Künstler-Trio oder Quartett

frei ab 1. April evtl. früher für feines Kino, stimmungsvolle, sinngemässe Begleitung der Bilder garantiert, da schon längere Zeit in erstkl. Kino tätig. Kapellmstr. Solo-Geiger u. Pianist. Grosses, modernes u. klassisches Noten-Repert., ganz den Bildern anpassend, ist vorhanden, sowie prima Zeugnisse. 134

Off. erh. an **Kapellmeister, Regensburg,** Olympia-Lichtspiele.

Junger, tüchtiger 122

Kino-Pianist

sucht im selben Fach Stellung. Off. u. Pianist 28, Elberfeld, hauptpostlagernd.

Filmverleih!!!

Geschäftsführer

allererste, selten tüchtige Kraft, jahrelang in der Branche, mit glänzend. Erfolg tätig, **sucht zum 1. April cr.** anderweitig Stellung. Suchender hat auch bedeutend. organisatorisches Talent, richtet grosszügig neue Geschäfte ein, und versteht sich ausgezeichnet auf moderne Rekhame.

Offerten unter **A. Z. 140** an den Kinematograph. 140

Geprüfter Operateur

25 Jahre, gelernter Elektriker, seit mehreren Jahren im Fach, mit eig. Lichtanlage, Batterie, sowie sämtl. vorkommenden Reparaturen und Arbeiten bestens vertraut, bisher in vollst. selbständiger Stellung, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, anderw. Engagement. Gefl. Offerten an **Albert Trost, Salzwedel,** Central-Theater. 128

Wir machen wiederholt auf folgendes aufmerksam:

Kleine Anzeigen werden nur dann aufgenommen, wenn bei Aufgabe der Betrag mitgesandt wird. Für einspaltige Anzeigen ist der Preis für eine 2 mm hohe Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für Stellengesuche und -angebote 10 Pfg.

Offerten werden nur weiterbefördert, wenn für die Weitergabe eine 10-Pfg.-Marke beigefügt ist.

Suche per 1. April, auch fr. Stelle als **Rezitator** od. **Rekommand., Portier, Geschäftsführer.** Bin literar. Schausp., gebildet, musik. (Klav., Harm.) in allen Zweigen des Theaterwesens durch u. durch erfahren u. gewandt. 40 Jahren. Repr. Aeussere. 1,77 m gross, äusserst redegewandt. Off. u. **Z. T. 9880 a** an den Kinematograph. 9880

Tüchtiger 110

Pianist und Harmoniumspieler

(Phantasie und Noten) frei für Kino ab sofort oder 16. März. Offerten erbeten an O. Wichmann, Hamburg 27, Blth. Brückenstr. 108, part.

Pianist

(auch Harmoniumsp.) sucht Engagem. am Niederrhein. Gefl Off. erb. unt. A. F. 107 a. d. Geschäftsstelle des Kinematograph. 107

Erstklassiger 9831

Pianist

u. **Harmoniumspieler,** auch zu gleicher Zeit **Rezitator - Schausp. u. Hum.,** rezit. sogar während dem Spiel gestütz auf Ia. Zeugnisse, sucht per sofort anderweitig Stellung. Gehaltsanspr. 50 Mk. wöchentl. Off. an Richardt Haadtke, Pianist, Union-Theater, Güstrow i. M.

Klavierspieler und Harmoniumspieler

(langjähriger) guter Zitherbegleiter (vorzügl. Reklamewesen, Schriftmal.) sucht per 15. März Stellung. Off. unter Pianist, hauptpostl., Brandenburg a. d. H.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näh. d. d. Geschäftsführer **Fritz Kretschmer, Nikolaistr. 37, I. Tel. 0133.** 8186

Wer benötigt?

sofort **allererste Kraft.** Geschäftsführer, durchaus branchekundig, evtl. **nur** vornehmste Rezitation, keine humorist. Bilder, nur künstl. Dramen, streng reelle Persönlichkeit, durchaus selbständig, trotzdem mässige Honoraransprüche. Gefl. Off. **Kinofachmann, Kattowitz,** hauptpostl. 13[illegible]

Schauspieler

strebsam. u. energischer Mann (st[illegible] Erscheinung), vortrefflich geschult[illegible] temperamentvoller und erfolgreicher Redner, speziell für grosse Dramen [illegible] Wissenschaftl., b. d. Kinematogr. bereits mit Erfolg tätig gewesen, wünscht in einem nur besseren Kinematographentheater per 15. d. Mts. als **Rezitator** zu wirken. Off. unt. **Z. M. 9855** an die Exp. des Kinematogr. 985[illegible]

Der Erfolg in der Kinobranche

ist nur durch höchste Leistung bei niedrigen Betriebsspesen zu erreichen. Rezitation und Musik. Klavier und Harmonium, nur erstklassig, garantiert harmonisch dem Programm angepasst zusammen nur 160 Mk., per sofort oder später. Gefl. Off. unt. **Z. D. 9844** an den „Kinematograph". 9844

Ia Kino-Techniker

sucht Stellung als Geschäftsführer, Gehalt 200 Mk. inkl. erstkl. Rezitation und vorzügl. Klavier- und Harmoniummusik, per bald oder später. Gefl. Off. a. die Exp. des Kinematograph unt. Z. E. 9845. 9845

Zeichner für Diapositive

sucht Stellung. Off. u. S. U. 9517 a. d. Kinematograph. 9517

Suche Stellung per 1. April evtl. früher als 9869

Kassierer, Kontrolleur, Rekommandeur oder dergl. Bin 27 J., 1,80 m gross, militärfrei, kautionsfähig. Auch könnte ich als Klarinettist (fein Amateur) zeitweise Verwendung finden. Gefl. Off. an **A. Klein, Strassburg i. Els.,** Schlossergasse 8.

Junger 9811

Portier

und Rekommandeur, 29 Jahre alt, grosse intelig. Figur, feines Umgehen mit dem Publikum, **sucht Stellung.** Off. s. z. richten an **Rudolf Baum, Duisburg,** Tonhallenstr. 13.

Besseres Fräulein wünscht Stelle als

Kassiererin

in einem Kino etc. Off. unt. A. E. 106 a. d. Exp. d. Kinematogr. 106

Fräulein, 24 Jahre, sucht Stellung als

Kino-Kassiererin

in Zwickau oder Vogtland. Offerten bitte zu senden an **Marg. Schnorr, Zwickau,** Hubestr. 2, III. 115

Wegen Aufgabe des Geschäftes ist die diesjährige

Asta Nielsen-Serie

ab 5. Bild Komödianten (noch 3 Bilder) in 11. Woche billig abzugeben. Offerten unter **A. V. 138** an den „Kinematograph".

Circa 1000 Meter Films

4 Dramen, billig abzugeben. Anfr. unt. V. D. 105 a. d. Exp. d. Kinematogr. 105

Mehrere geschlossene 9814

Programme

sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen u. W. V. 9814 an den Kinematograph

---

Eine Partie in Schicht und Perforation guterhaltene

Films

speziell für die Reise geeignet, sofort günstig zu verkaufen. Offert. unt. **U. K. 9613** an d. Kinematograph.

Achtung! **Achtung!**

Verkaufe Filmspulen

für jeden Apparat passend

für 300 m Film à Stück	Mk.	1.—
„ 350 „ „ „	„	1.20
„ 450 „ „ „	„	1.50
„ 550 „ „ „	„	2.—

zerlegbare Spulen werden mit 20 Pfg. und für Pathé-Frères-Apparat passend mit 30 Pfg. Aufschlag berechnet.
Th. Siebert, Neheim-Ruhr, Tel. 214.
NB. Bei Bestellung ist der Durchschnitt des Zentrumloches anzug. 3394

Vornehme 9634

Theaterbestuhlung

ca. 500 Klappstühle verschiedener Platzeinteilung, vollständig neu ungebraucht — werden besonderer Verhältn. wegen sehr preiswert abgegeben. Gefl. Aufr. s. z. richten u. R. U. 9634 an den Kinematograph.

Nicht übersehen!

Verkauf brauchbarer Films.

Braut des Todes, 800 m, Mk. 33.—; Im letzten Augenblick, 195 m, Mk. 9,50; Im Banne der Leidenschaft, 200 m, Mk. 10.—; Verhängnisv. Fingerabdruck, 225 m, Mk. 9.—; Schicksal des entl. Reporters, 320 m, Mk. 12.—; Durch das Fenster, 260 m, Mk. 10.—; Aus dem Jahre 1000, 300 m, Mk. 12.—; Philemon und Baucis (kol.), 300 m, Mk. 9.—. Versand unter Nachn. Auftr. unt Z. G. 9848 a. d. Exp. d. Kinematogr

---

24 Diapositive, Original Glas-Photos ou Mk. 5.—. Serienverz. postfrei. Hofphot **A. Füller, Worms, Hardtg.** 8653

Unleserlich geschriebenes Manuskript.

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, dass für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Achtung! Sonntagkinematographen! Achtung!

Zwecks gemeinschaftlichen Einkaufs für ein Jahr für unsere Sonntagsprogramme möchte Einberufer sich mit 50—60 Kollegen in Verbindung setzen. Leihgebühr wird sich auch bei 2—3 tägiger Spielzeit auf höchstens 12—1. Mark stellen inkl Porto. Sie erhalten nähere Bedingungen u. Vorschläge gegen Erstattung von 30 Pfg. in Briefmarken für Annoncen u. Porto. Reflektanten wollen sich gefl. unter **A. K. 116** mit Angabe ihrer Adresse zur Weiterbeförderung an den „Kinematograph" wenden. 116

Lokalitäten für **Kino**, erstkl., **gesucht.** Nähere Beschreibung und Preis unter **Z. N. 9875** an den „Kinematograph".

Wer kauft regelmässig 4 Wochen alte Schlager? Refl. wollen Adr. sub **Z. H. 9849** in der Exp. des Kinematograph niederlegen.

Einzig dastehendes Angebot!

Solange der Vorrat reicht, brillante Films e Meter nur 4 Pfg.

Garantiert in Schicht und Perforation tadellos. 9885

94.	**Kavaliere**	komisch	135	Meter
95.	**Ein neues Leben**	Drama	350	„
96.	**Ein Kinderherz**	herrl. Drama	195	„
98.	**Leben oder Gold**	dramatisch	265	„
102.	**Die Braut des Erfinders**	Schlag. in 2 Akten	550	„
103.	**Der Roman des Jägers**		225	„
104.	**Vater und Sohn**	Drama	240	„

Bestellen Sie daher sofort. — Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Arthur Stroh, Flensburg.

Ideal - Aluminium - Silberwand ist und bleibt 8759 die beste Projektionswand.

Verlangen Sie Spezial-Offerte!

Tel. 6663. **Arthur Grüner, Leipzig,** Naundörfchen 24

Einzug der Kaiserin u. des Brautpaares in Gmunden Festspiele daselbst etc. 104

sofort und später frei.

Anfragen: Biotophon-Theater, Bielefeld.

Asta Nielsen

Gut erhaltene Films werden prompt per Kasse verlangt.

Offerten unt. Preis- u. Titelangabe an

Hazai Filmkölcsönzö, Budapest,

Elisabethring 26.

119

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.

Vermischte-Anzeigen

Wer leiht 100 Mk.

zum Druck einer Gavotte, welche Fräul. Henny Porten gewidmet, zu höchsten Zinsen. Offerten an **Otto Bransky,** Pianist, **Weissenfels,** Marienstrasse 32. 113

Der Operateur 9871

Ferling

wird in dringender Angelegenheit um Adressenangabe gebeten an W. Reiter, Metz, Restaurant Prinz-Karl-Tur.

Theater

welche auf Grund der polizeil. Vorschr. nunmehr genötigt sind, ihre Bänke und losen Stühle durch **Klappstühle** zu ersetzen, bietet sich Gelegenheit, diverse Posten gebrauchter, aber sehr gut erhaltener Klappstühle sehr vorteilhaft zu kaufen. Näheres zu erfahren unter U. S. 9635 a. d. Kinematograph. 9635

Reise-Kino

Einrichtung für elektr. u. Kalklicht, noch gut erhalten, zu kaufen **gesucht.** Genaue Angabe der Konstruktionsmarke sowie d. and. Zubehörteile sowie äuss. Preis. Gefl. Off. erb. unt. **Z. R.** 9843 a. d. Exp. d. „Kinematograph".

Für neueinzurichtendes **Kinotheater** in einer Garnison- und Kreisstadt, ca. 400 Plätze, erstklassig, werden solvente

Mieter

gesucht. Schnell entschlossene Interessenten wollen sich für die reelle Sache melden unter Z. L. 9852 an die Exp. des Kinematograph.

Ein Raum

in welchem schon seit 3 Jahren ein **Kino** betrieben wurde, ist ab 1. April ds. Js. anderweitig zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **Ferd. Winkel, Wernigerode a. H.** 9724

Wer liefert gebrauchte **Kino-Einrichtung** auf Teilzahlung? 150 M. Anzahlung. Rest jede 14 Tage. Offerte **K. 15, Frankfurt a. M.,** postlagernd. 9834

Zu kaufen gesucht:

„Erste Ausfahrt einer Radlerin"
„Das Geheimnis des Uhrmachers"
von Pathé Frères. 132

Mitteilung an **Höckelsberger sen., Ratibor,** Schlesien. Preisangabe.

Königin Luise

II. Abteilung

Aus Preussens schwerer Zeit

ab 2. Woche zu verleihen. Wir haben 5 Exemplare gekauft und sind sie fast alle schon besetzt. Schnelle Anfrage liegt in Ihrem Interesse. Anfragen u. **A S 133** an den „Kinematograph".

Passionsspiele

Pathé, koloriert und viragiert, verleiht billigst **Jac. Stoffenhofer, Kirchberg** (Hunsrück). 9612

Filmeinkauf, Berichterstattung, Zusammenstellung wirksamer Programme

auf Grund eigener sorgfältiger und unparteiischer Prüfung sämtlicher Neuerscheinungen des Berliner Marktes übernimmt erfahrener Fachmann, seit Jahren speziell auf diesem Gebiete tätig. Beste Referenzen. E. Kratzsch, Berlin-Zehlendorf, Auguststr. 12. Fernsprecher 1296. 111

50—60 geschlossene Programme garantiert 1800—2000 m

10te Woche rein

zu kaufen gesucht. 8—9 Nummern, in jedem Programm ein Schlager, ein Aktueller, eine Naturaufnahme, 3 Humor und 2 kleinere Dramen Bedingung. Offerten unter A. L. 117 an den Kinematograph. 117

Sonntags-Programme

von 20 Mark an.

Wochen-Programme

nach freier Wahl, laut Liste oder fachmännisch zusammengestellt, erhält man billigst von der 5020

Rhein.-Westf. Filmcentrale, Bochum

Teleph. 1781. Telegr.: Filmcentrale.

Pathé-Mechanismus

Mod. III, mit Feuerschutzklappe und Ernemann-Imperator gesucht. Beding.: gut erhalten und preiswert und Ansichtsendung. Schultheiss, Photohdlg., St. Georgen, Schwarzwald. 9860

Gebrauchte 9835

Rahmen-Entwicklungs-Einrichtung

zu kaufen gesucht. Off. m. Preis an Hinzelmann, Charlottenburg, Hardenbergstrasse 6.

ZU VERLEIHEN:

Theodor Körner, 3-Akter
Die grosse Circus-Attraktion, 3-Akter
Die Ehebrecherin, 2-Akter
Eine Notlüge, 2-Akter
Titanic, 3-Akter
nachf. Detektivschlager 1-Akter 130
Diamantenbetrüger
Der blaue Diamant
Verräter. Zigarette } Sherlock Holmes
Schwarze Kappe }
Gefangene d. alten Tempels } v. Brinken
Das gestohlene Schlachtschiff }

Viktoria-Film-Verleih Ewald Nieland, Barmen, Carnaperstr. 67. Teleph. 1551.

---

70 Mark

erhalten Sie Rabatt bei Abnahme von 10 000 m, 30 Mk. bei 5000 m meiner gut erhalt. Films pr. m 5 u. 7 Pf. Liste auf Wunsch. H. Messerschmidt, Flensburg. 3666

Zu leihen gesucht:

Passionsspiele

Pathé, für **Karfreitag, 21. März**, ev. mehrere Tage, von **Metropol-Kino, Ohlau**, Schlesien. 141

Film-Verleih der Oberlausitz

Max Klinger, Zittau, Friedrichstr. 42

Telephon 941. 131

Aus Preußens schwerer Zeit

ab 2. Woche zu besetzen.

Aeltere Schlagerprogramme stets am Lager.

Verkauf von Kino-Apparaten aller Systeme u. Schnellreparatur.

Silber-Wand in unerreichter Qualität

bis 5 Meter breit, ohne Naht. 8616

Spezial-Werkstatt für Kinowände. AUG. WILHELMI, Bad Lauterberg i. H.

Neu! Silberwände für Reise-Kinos, transportabel, z. Rollen, kein Abplatzen. **Neu!**

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.

Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Zuverlässige Kontrolle, schnelle Abrechnung, Abschrift für den Billett-Verkäufer.

Diese Vorteile bieten die vom

Verlag des Kinematograph in Düsseldorf zu beziehenden

Tages-Abrechnungs-Formulare.

Im Verein mit dem in Hunderten von Theatern in Gebrauch befindl.

Kassenbuch für Kinos

von Alb. Lechleder stellen sie die zuverlässigste Kassenführung dar.

PREIS: 1 Block zu 65/65 Blatt, für 2 Monate ausreichend, Mk. —.75, 6 Blocks, für 1 Jahr ausreichend, Mk. 4.—.

Muster gratis und franko.

Wilhelm Feindt

Film-Verleih-Geschäft
Berlin O. 112
Voigtstraße 8 Voigtstraße 6
Telephon-Amt:
Königstadt Nr. 10 937
Telegramm-Adresse:
Kinofeindt, Berlin.

Schlager-Programme

in
hervorragender Zusammenstellung.
Prompte Bedienung.
Billigste Preise.
Einige Wochen noch frei!
Aus meiner Schlager-Abteilung
einzeln, sowie im Programm

Königin Luise 1100 m
2. Teil:
Aus Preussens schwerer Zeit

Bankfach Nr. 13	622 m
Ein Blitzschlag	616 m
Der Ueberfall	719 m
Das Komödiantenkind	950 m
Neu erlangtes Lebensglück	897 m
Hexenfeuer	940 m
Triumph des Todes	759 m
Die drei Kameraden	870 m
Leben oder Tod	640 m
Ariadne	845 m
Die Kriegsfackel	775 m
Die schwarze Maske	975 m
Wiedergefunden	745 m
Verklungene Lieder	1195 m
Der Arzt seiner Ehre	870 m
Der Minenkönig	570 m
Die grosse Sensation	1100 m
Der Schatten d. Meeres	820 m
Sklaven der Schönheit	975 m
Der letzte Kuss	594 m
Das 11. Gebot	540 m
Siegfried	1015 m
Unter zwei Flaggen	659 m
Unter der Maske	1000 m
Der Derby-Sieger	891 m
Die Dame v. Maxim	917 m
Frauenherzen	678 m
Im Zwange der Not	695 m
Theodor Körner	1300 m

sowie 50 ältere Schlager. 9837

Reichhaltiges Reklamematerial.

Der Verlag des „Kinematograph" in Düsseldorf

liefert gegen Einsendung von Mk. 11.—

Handbuch der prakt. Kinematographie

von F. PAUL LIESEGANG.

Dritte, bedeutend vermehrte Auflage. Mit 473 Seiten Text und 231 Abbildungen.

Der Umfang der vorliegenden dritten Auflage ist gegen die zweite um die Hälfte vermehrt, die Zahl der Abbildungen beinahe verdoppelt. In der grossen Reihe der neuen Abschnitte sind eingehend behandelt die Kinematographen mit optischem Ausgleich, eine Apparattype, die vielleicht berufen ist, später einmal eine grosse Rolle zu spielen; die Ultrarapid-Kinematographie, die von Prof. Bull zur Aufnahme fliegender Insekten und von Geheimrat Cranz zur Aufnahme fliegender Geschosse ausgeübt wurde; die Mikrokinematographie, welche die hervorragenden Mikrobenfilms von Commandon zeitigte; ferner die Röntgen-Kinematographie unter Darlegung der verschiedenen Verfahren und Einrichtungen. Daran schliesst sich ein Kapitel über die Kinematographie in natürlichen Farben und die bisherigen Ergebnisse auf diesem Gebiete, sowie ein Abschnitt über die stereoskopische Kinematographie, worin die vielerlei Möglichkeiten zur Lösung dieses interessanten Problems durchgegangen werden. Einer Besprechung der kinematographischen Doppel-Apparate folgt endlich ein Kapitel über die Anwendung der Kinematographie auf den verschiedenen Gebieten. Ein acht Seiten umfassender Literaturnachweis wird für weitere Arbeiten wertvoll sein.

Die alten Abschnitte des Buches, welche vielfach ergänzt wurden, behandeln wie früher eingehend die Konstruktion und Wirkungsweise des Kinematographen, wobei alle einzelnen Bestandteile des Werkes durchgegangen werden. Man sieht allmählich den fertigen Apparat entstehen und hört dabei allenthalben, worauf es ankommt. Der optischen Ausrüstung ist ihrer Wichtigkeit entsprechend ein breiter Raum gewährt; die Anpassung des Objektives an den Apparat und das Zusammenarbeiten von Objektiv und Kondensor wurden durch neue Zeichnungen veranschaulicht. Ein besonderes Kapitel ist den Vorkehrungen gegen Feuersgefahr gewidmet. Die Handhabung des Apparates und der verschiedenen Lichtquellen sowie die Pflege der Films finden eine ausführliche Beschreibung. Wertvoll namentlich für den Anfänger ist der Abschnitt über fehlerhafte Erscheinungen, in welchem unter Stichworten angegeben ist, wie man dem betreffenden Fehler abhilft. Wer sich für die Herstellung kinematographischer Aufnahmen interessiert, findet in dem Werke eine Aufstellung der erforderlichen Einrichtungen sowie eine genaue Anleitung. Neuerdings sind auch die Trick-Aufnahmen in einem besonderen Kapitel ausführlicher behandelt. Im Anhang ist ein Abdruck der neuen Polizei-Verordnungen für Gross-Berlin gegeben.

Inhaltsverzeichnis:



Die neuen Telegr.-Adr. sind: Abt. Zentrale: Pathefilms. Abt. Filmverleih: Patheverleih. Abt. Pathejournal: Pathereise.
Fernsprecher: Nollendorf, Stadtverkehr: 2433, 2434, 2440. Fernverkehr: 449.

Amsterdam	Brüssel	Buenos Aires	Düsseldorf	Karlsruhe i. B.	Lyon	Moskau	Posen	Singapore	Valparaiso
Barcelona	Bombay	Cairo	Frankfurt a. M.	Kioto	Mailand	München	Rio de Janeiro	Smyrna	Wien
Belgrad	Bukarest	Constantinope	Hamburg	Leipzig	Melbourne	New York	Rom	Stockholm	Zürich
Berlin	Budapest	Copenhagen	Helsingfors	London	Mexico	Paris			

Leih-Programm No. 15

erscheint am 29. März 1913

			Länge	Preis	Bemerk.
		Grosse Dramen			
Restituer	5864	**Der Nabob** (S. C. A G. L.)	1110 m		1 kl. u. gr. Pl.
Resplendir	5854	**Das Herz vergisst nicht** (F. A. I. S. A. P. F.)	470 m		1 Plakat
Aérolithe	9141	**Das letzte Glück** (Film-Russe)	630 m		1 Plakat
		Grosse Komödie			
Mazib		**Der Zobelmantel** (F. A. I.)	430 m		
		Kleines Drama			
Remercier	5772	**Herz und Pflicht, kol.** (Americ. K.)	310 m	420 M.	1 Plakat
		Komische Bilder			
Résidence	5843	**Moritz am Telephon**	205 m		1 Plakat
Resorption	5850	Der Cow-Boy sucht ein Engagement (Modern Pictures)	130 m		1 Plakat
Respect	5852	Johanns Regenschirm (Comica)	140 m		
Resoudre	5851	Die Nachtwandlerin (Nizza)	125 m		
Respirer	5853	Familie Klaus auf Reisen (Star. F.)			1 Plakat
		Naturaufnahmen			
Resistance	5846	Japanische Akrobatie (The Jap. F.)	145 m		
Resorcine	5849	Aus der Fauna des Meeres	155 m		
Resoluble	5847	In Indo-China: Wie die Mois ihre Werkzeuge herstellen (Imp. F.)	135 m		
Remblai	5766	**Die schöne Landschaft Wales, kol.**	160 m	210 M.	

Pathé-Journal No. 211 B u. 212 A.

Das Pathé-Programm ist zu beziehen durch:

5029

Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Abteilung Film-Verleih:

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 235, Fernspr.: Nollendorf, Stadtverkehr: 2433, 2434, 2440, Fernverkehr 449.
Leipzig, Goethestr. 1, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernspr. 19915 und 19916.

Hamburg, Südseehaus, Spitalerstr. Fernspr. Gruppe VI, 2774.
Düsseldorf, Schadowstrasse 20—22, Fernspr. 7270.
Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 12. Fernspr. I, 3781.

Karlsruhe i. B., Karlstrasse 28. Fernspr.: 8310.
München, Arnulfstr. 26, Kontorhaus Fernspr. 12983.
Posen, Berlinerstrasse 10, Fernsprecher 2994.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

Verlag der Buchdruckerei Ed. Lintz in Düsseldorf.

No. 324. Düsseldorf, 12. März 1913.





Auf die Veröffentlichung der Firma Messters Projection G. m. b. H. haben wir folgendes zu erwidern:

Die Schauspielerin

Henny Porten

ist durch Vertrag vom 7. September 1912 ab 1. März d. J. auf Jahre hinaus ausschliesslich für uns verpflichtet.

Bei dem Engagement versicherte Frau Porten ausdrücklich, dass sie der Firma Messters Projection G. m. b. H. gegenüber keine Verpflichtungen habe, die dem Vertrage mit uns entgegenständen.

Die Reklame für die in den nächsten Monaten aufzunehmenden Nordischen Porten-Films erfolgte mit ausdrücklichem Einverständnis von Frau Henny Porten.

Nordische Films Co.

G. m. b. H.

5. April

995 Mk.



Fritz Fehér
Der Darsteller des Hettore Gonzago, Prinz von Guastalla
in dem Trauerspiel von Gotthold Ephraim Lessing

Emilia Galotti

BIOGRAPH :: BERLIN W. 8

Die mit der ganzen **luxuriösen** Pracht des alten Egyptens ausgestattete erschütt. Tragödie

:: Cleopatra ::

mit

Helen Gardner

in der Rolle als

Cleopatra



wird unstreitig das

gewaltigste Zugstück

der deutsch. Kinematographen-Theater.



Die Alleinrechte der Ausbeutung besitzt für Deutschland die

Düsseldorfer Film-Manufaktur

L. Gottschalk, Düsseldorf.

Telephon: 8630 u. 8631. **Telegr.-Adr.: „Films“.**

Es sind noch einige Orte frei

für den wunderbaren Film Kapitän

„SCOTTS"

letzte Südpol-Expedition, der grossen Tragödie im ewigen Schnee und Eis.

Das interessanteste Film-Dokument aus unerforschten Regionen.

Zirka 1000 Meter lang **Zirka 1000 Meter lang**

Die **Presse** und selbst die **Behörden, Schulen** etc. unterstützen den Erfolg dieses Films.

Sichern Sie sich **Erst-Aufführungsrechte** für Ihren Ort, — Sie werden, wenn noch nie — so diesmal das Publikum **BESTER KLASSE** in Ihr Theater bekommen.

Alleinrecht für Rheinland und Westfalen:

Düsseldorfer Film-Manufaktur

L. Gottschalk, Düsseldorf

Telephon No. 8630 u. 8631 Telegr.-Adr.: „FILMS"

Alleinrecht für Süddeutschland:

Frankfurter Film-Co., G. m. b. H.

Frankfurt a. Main

Telephon No. 1858, Amt I Telegr.-Adr.: „FILMS".



No. 324. Telegr.-Adr.: „Kineverlag". Fernsprecher 305. **Düsseldorf, 12. März 1913.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Möglichkeiten einer Kinokunst.

Von Paul Ernst.

Alle Künste haben materielle und technische Vorbedingungen, ohne die sie nicht hätten entstehen können. Der Gedanke liegt einer materialistischen Zeit nahe, dass sie einzig aus diesen Vorbedingungen entstanden seien und nicht aus der menschlichen Seele, welche sich mitteilen wollte und nun diese materiellen und technischen Umstände als Mittel verwenden musste. So kam diese selbe Zeit denn auf den Gedanken kommen, es müsse möglich sein, dass durch neue technische und materielle Verbindungen ganz neue Künste entstehen könnten, die es früher nicht gab, weil es diese Vorbedingungen nicht gab. Derartige Ansichten sind scheinbar ja immer recht plausibel, weil es da mit Ursache und Wirkung recht einfach zugeht und den Menschen restlos alles klar wird, während bei anderen Betrachtungsweisen vieles unklar und unerklärbar bleibt. Aber das Einleuchtende ist gewöhnlich das Falsche: tiefere Zeiten wissen das durch philosophisches Nachdenken oder verständig gemachte Erfahrung; wenn unsere Zeit das nicht weiss, so ist der Hauptgrund wohl darin zu suchen, dass sie mit ihren Interessen innerhalb des Gebietes des Einleuchtenden bleibt.

Schon einmal, vor etwa einem halben Menschenalter, kam man auf die Idee einer neuen Kunst, welche aus den neuen Verhältnissen entstanden sei, der Plakatkunst. Der Unsinn stellte sich bald heraus; es zeigte sich, dass man allerdings geschmackvolle und zweckentsprechende Plakate machen kann an Stelle der geschmacklosen und unzweckmässigen, dass man aber solche Betätigung im günstigsten Fall eben noch zum Kunstgewerbe zu rechnen hat. Heute, wo das Geschrei von der Veredlung des Kinematographen ertönt, hören wir dieselben Argumente, welche damals für die Möglichkeit einer Plakatkunst vorgebracht wurden — von demselben Typus von Menschen — für eine neue Kinokunst vorgebracht.

Bei so plötzlich erwachtem allgemeinem Interesse ist es in Anbetracht der menschlichen Gebrechlichkeit immer praktisch, zu fragen, wer den Vorteil von ihm haben kann, denn für die höheren Ziele der Menschheit pflegt das Interesse ja selten so allgemein zu sein und so lebhaft zu erwachen. Da sieht man denn auf der einen Seite die märchenhaft aufblühende Kinematographenindustrie sehr lebhaft beteiligt. Stimmen von angesehenen Personen sind laut geworden, welche in ihr eine Gefahr für die Nation sehen, Massregeln der Verwaltungsbehörden sind bereits ergriffen, und eine eindämmende Gesetzgebung wird verlangt, vielleicht auch schon vorbereitet. Es mag dahingestellt sein, ob in dem allgemeinen Auflösungsprozess der modernen Nationen, in welchem ja Bedürfnis und Befriedigung dieser Filmsensationen nur ein Symptom sind, eine solche Einzelerscheinung so bedeutend sein kann, wie man denkt jedenfalls wird der Kinematograph verfolgt, und er sucht sich naturgemäss zu schützen: der naheliegendste Schutz ist, dass er erklärt, er sei gar nicht so schlimm, wie er gemacht werde, er sei im Begriff, sich zu veredeln, er entwickle sich zum Kunstinstitut, und die ersten Geister der Nation seien an dieser Entwicklung zur Kunst beteiligt. Die ersten Geister auf der anderen Seite beteiligen sich denn nun wirklich, da die Filmindustrie ja gut bezahlen kann, und so werden wir denn mit der neuen Filmkunst beschenkt.

Welche Mittel hat nun, so muss man fragen, der Kinematograph für die Kunst zur Verfügung?

Es wird ein Ereignis oder eine Abfolge von Ereignissen durch Schauspieler pantomimisch wiedergegeben; die nächste Verwandtschaft hätte also die Filmkunst mit der Pantomime. Die Unterschiede sind folgende.

Bei der Pantomime stehen wirkliche Schauspieler auf der Bühne, es entsteht also jene seelische Beziehung zwischen Zuschauerraum und Bühne durch die psychische Wirkung des Schauspielers, die auch beim eigentlichen Drama stattfindet; das heisst, die Zuschauer fühlen auch Nichtausgedrücktes mit. Diese Beziehung fällt bei der Vorführung einer Sukzession von Momentaufnahmen fort; um sich verständlicher zu machen, muss der Schauspieler also übertriebener spielen als bei der Pantomime.

Zweitens: es hat sich erfahrungsgemäss herausgestellt, dass eine Kinoaufführung nur dann Vergnügen macht, wenn die Vorgänge sich schneller abrollen als in der Wirklichkeit; wahrscheinlich, weil der Instinkt des Zuschauers doch irgend etwas haben will, was das Bild prinzipiell als unwirklich erscheinen lässt. Dadurch gewinnen die Vorgänge von selber schon etwas Groteskes, und man könnte geneigt sein zu der Annahme, dass Möglichkeiten für groteske Wirkungen beim Kinematographen vorhanden sind, die es sonst nicht gibt.

Drittens: dadurch, dass man bei der Herstellung des Films Dinge fortretuschieren kann, welche für die Figuren und Bewegungen in der Wirklichkeit durchaus notwendig

sind, entsteht die Möglichkeit besonders phantastischer Wirkungen; nicht phantastischer Wirkungen überhaupt, sondern nur jener Art von ihnen, welche auf dem Auslassen von Zwischengliedern ihrer Entstehung beruht.

Der Kinematograph gibt uns also eine Pantomime ohne das seelische Band von Schauspieler und Zuschauer, aber mit gewissen spezifischen Möglichkeiten grotesker und phantastischer Art.

Wir müssen nun zunächst sehen, was die Pantomime bedeuten kann. Wir haben hier das Glück, dass wir uns nicht auf die ja immer graue Theorie zu verlassen brauchen; seit undenklichen Zeiten hat es die Pantomime gegeben, wenn also hier etwas herauskommen kann, so müsste es irgendwann und irgendwo einmal herausgekommen sein. Davon hat man aber nichts gehört. Was man historisch erfährt, das ist, dass zu gewissen Zeiten die Pantomime eine nicht sehr hoch geachtete Volksunterhaltung war, zu anderen eine gleichfalls nicht sehr geschätzte Unterhaltung vornehmer Kreise. Das ist alles. Man kann ja so etwas als Kunst bezeichnen und dann mit dem in solchen Fällen gerade beim Theater so gern angewendeten Fehlschluss darüber dieselben Aussagen machen, die man etwa über Goethes „Iphigenie" macht; im Bewusstsein der betreffenden Zeiten aber stand diese Kunst der Kunst des Wintergartens gleich, nicht der Kunst des Dichters.

Wo soll es denn auch herkommen? Gefühle und Empfindungen hat jeder Mensch; den Dichter unterscheidet es, dass er sie durch Worte schön darstellt und zu einem höheren sinnvollen Gebilde vereinigt. Das Wort ist das Mittel des Dichters, wie die Farbe das Mittel des Malers ist, und die allgemein anerkannte höchste Stellung der Dichtung unter den Künsten rührt daher, dass im Wort in eigentümlicher Weise Sinnliches und Geistiges, Anschauliches und Begriffliches vereinigt ist so dass der Dichter alles ausdrücken kann, was den Menschen bewegt, der Maler und Musiker nur einiges.

Wenn ein Mann schreibt: „Adolf tritt auf, drückt durch Gesten seine Verzweiflung aus, erblickt einen geöffneten Brief vor sich liegen, hebt ihn mit dem Ausdruck der Neugierde auf, liest ihn, seine Mienen drücken nacheinander Erstaunen, Verliebtheit, Eifersucht, Hass aus" . . . und so fort, so ist da doch nichts gedichtet; es ist auch nichts gedichtet, wenn Auguste dazukommt, Adolf sie totsticht, die Schutzleute erscheinen usw. Ein guter Schauspieler kann so etwas ja sehr nett machen, und seine Leistung hat immerhin noch eher Aehnlichkeit mit der Schauspielkunst als die Leistung des Librettisten mit der Dichtkunst; aber man mache sich doch nur bei einem guten Schauspieler klar, ob nicht neun Zehntel des Eindrucks, den er macht, durch seine Beseelung des Wortes kommen; mit der Musik kann man immer nur eine Tatsache ausdrücken; erst das Wort gibt der Tatsache das höhere Interesse, macht sie geistig, indem es sie lebendig macht und ihr die Nuancen gibt. Ich bin durchaus nicht geneigt, das Theater zu überschätzen; aber bis zu einem gewissen Grade kann auf dem Theater doch ein Schauspieler, der zu den Füssen einer Schauspielerin sitzt, Hamlet zu Ophelias Füssen darstellen; in der Pantomime nur einen jungen Mann, der zu den Füssen eines jungen Mädchens sitzt, die Augen verdreht, die Hand aufs Herz legt und sentimental ist.

Also: die Pantomime kann nichts wie eine Sukzession von Tatsachen darstellen.

Wenn die Schauspieler in der Pantomime nun feine, begabte Menschen sind mit Herz und Verstand, so können sie durch ihre Persönlichkeit vielleicht eine Wirkung über das Bekanntgeben von Tatsächlichem hinaus erzielen durch jene seelische Verbindung mit dem Publikum, von der oben die Rede war, die ohne das gesprochene Wort freilich unendlich schwer zu erzielen ist, weil gerade der Klang der Stimme die ersten Fäden zu ziehen pflegt.

Fehlt dieses Moment beim Kino, so ist doch durch die grösseren Möglichkeiten des Grotesken und Phantastischen vielleicht etwas Neues, Günstigeres zu schaffen.

Auch hier kann man, ehe man sich die Sache theoretisch betrachtet, sich an Tatsächliches halten. Die Amerikaner haben offenbar eine besondere Begabung für die Art von grotesker und phantastischer Kunst, welche hier in Frage stehen würde, nämlich für die, welche durch verstandesmässige Entwicklung des Tatsächlichen entsteht und das Gefühl nur als allgemeinen Untergrund der gesamten Empfindung hat. Man denke an Poe und Mark Twain — natürlich sollen nicht etwa die Persönlichkeiten der beiden verglichen werden, sondern ihre allgemeine Richtung. Nun hat das Kino eine besondere Förderung in Amerika empfangen; ist es nicht merkwürdig, dass sich dort kein Talent gefunden hat, das aus seinen Bedingungen heraus etwas Besonderes entwickelt hat?

Ein sehr häufiges und immer dankbares Motiv ist die Jagd hinter einem fliehenden Geschöpf (Tier, Radler, Dieb usw.), bei der es an Strassenecken zu Zusammenstössen kommt; ich denke aber, wenn man die möglichen Varianten des Themas gesehen hat, dass man dann hinreichend befriedigt ist. Sollte es nur an der Geistesarmut der Verfasser von Kinotexten liegen, dass diese öde Monotonie herrscht? Man kann natürlich nicht beweisen, dass nicht ein Genie kommen könnte, das hier etwas sehr Komisches und immer Neues zustande brächte; jedenfalls aber ist es bis jetzt nicht gekommen, und man sieht nicht, wie es kommen könnte. Manche dieser Versuche sind bloss abgeschmackt, zum Beispiel, wenn ein Film, welcher einen Zigarrenmacher darstellt, von rückwärts vorgeführt wird; das groteske Moment ist zu dünn, um für einen gebildeten Menschen auch nur über eine halbe Minute auszuhalten.

Mehr Glück wäre vielleicht bei jenen phantastischen Vorführungen anzunehmen, wo man an den Films retuschiert hat. Hierher gehört der Umzug, bei dem die Möbel sich von selber an ihre Stelle begeben und zuletzt ein Lampentischchen ratlos umherirrt, bis es seinen Platz findet. Ich habe einmal einen Pariser Film gesehen, wo ein hölzernes Pferd sich aus einzelnen Stücken selber zusammensetzte und dann zu galoppieren begann. Auch hier scheint doch aber nur wenig möglich zu sein; jener Umzug wird seit langen Jahren vorgeführt; und wenn der Film in seiner Art ja auch wirklich gelungen ist, als ein Kunstwerk kann man ihn schliesslich denn doch nicht bezeichnen.

Es ist eben doch so, dass zur Kunst zunächst Geist gehört, und Geist findet sich nur eben nicht im Tatsächlichen. Wenn ein Albrecht Dürer mit wissenschaftlicher Genauigkeit ein Rasenstück malt, dann haben wir ein Kunstwerk, denn das kleine Aquarell ist aus seinem Gehirn und seinem Herzen hervorgegangen; wenn der Kinematograph uns eine im Wind bewegte Wiesenfläche vorführt, dann haben wir kein Kunstwerk, trotzdem für den rohen Betrachter die kinematographische Vorführung sicher interessanter ist als das unscheinbare Bildchen. (Es soll nicht damit behauptet werden, dass sie wie ähnliches nicht an sich interessant wäre.)

Unsere Zeit setzt ja überall an die Stelle der menschlichen Arbeit die Arbeit der Maschine. Heute beginnt allmählich den Menschen klar zu werden, dass das Resultat — abgesehen von den Folgen für die beteiligten Arbeiter — doch sehr seine Bedenken hat, schon bei den einfachsten gewerblichen Gegenständen; überall, wo wir eine seelische Beziehung zu dem Gegenstande haben wollen, wirkt die Maschinenarbeit roh und gemein. Im Kino wird der Versuch gemacht, die höchste Betätigung des Menschen, die Kunst, durch Maschinenbetrieb herzustellen. Dass der Versuch scheitern muss, ist ja klar; dass er aber gemacht werden kann, das ist eines der schlimmsten Zeichen der Verwilderung unserer Zeit.

Streiflichter aus der deutschen Filmmetropole.

Das Kinogesetz im Preussischen Abgeordnetenhaus — Der neue Weg. — Glücklicher Max. — Befreiungskrieg in der Machnower Heide. — Das patriotische Kinojahr. — Der Sieghafte Polarfilm.

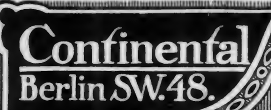
Der Stein ist im Rollen, ob es ein Stein der Weisen oder ein Stein der Waisen werden wird, muss die Zukunft lehren. . . . Am 25. v. Mts. ist dem Preussischen Abgeordnetenhause der Beschluss der Handels- und Gewerbekommission über das in Aussicht genommene Kinogesetz zugegangen. Der Beschluss fusst auf einer Petition des deutschen Bühnenvereins, welche 10 Paragraphen enthält und in erster Linie die Unterstellung aller kinematographischer Unternehmen unter den ominösen § 33a der Reichsgewerbeordnung fordert. Die Kommission ist zu dem Entschlusse gelangt, diesen Antrag beim Reichsamt des Innern zur Annahme zu empfehlen. Zur Berücksichtigung empfohlen sind der Regierung die Forderungen des Bühnenvereins, welche die Anwendung der bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften für das Kino ebenso wie für das Theater, schärfste Handhabung der Präventivzensur, Vorschriften über die Dauer von Vorstellungen und zwischen den einzelnen Vorstellungen zu machenden Pausen, Vorschriften gegen Ueberfüllung und für Kinderschutz, Bestimmungen über das Reklamewesen und Besteuerung durch die Kommunalbehörden in erhöhtem Masse als bisher fordern. Ueber zwei Punkte der Petition betreffend Versagung der Schankkonzession und Einführung eines hohen Stempels für jedes Filmband wurde zur Tagesordnung übergegangen. . . . Kinofeindlicher konnte der Beschluss der Kommission wirklich nicht sein! Es ist empörend, dass ein Ausschuss, der die Interessen von Handel und Gewerbe wahrnehmen soll, einer neuen aufblühenden Industrie auf diese Weise die Flügel beschneiden will! Der Schrei nach Sittlichkeit, den der deutsche Bühnenverein ausstösst, muss als Mäntelchen dienen, die Kinematographie zu knechten. Wenn es gilt, die gefürchtete Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen, dann verstehen es die Herren Theaterdirektoren trefflich, die Entrüsteten zu spielen — Schafe im Wolfspelz. Wenn sie aber unter sich sind und wenn es gilt, ihrer Bühne eine neue Sensation zu verschaffen nach der Devise: Hoppla Thekla, hoch das Bein! — dann entpuppen sie sich als Wölfe im Schafspelz, die unter der Flagge der Kunst oft ganz unglaubliche Geschmacklosigkeiten dem Publikum darzubieten wagen, Dinge, an die das Kino überhaupt nicht denken darf! Und diese Leute wollen es wagen, unter der Maske moralischer Entrüstung gesetzliche Unterdrückung der Konkurrenz zu verlangen! Ist denn der Prüfungsausschuss wirklich so sehr mit Blindheit geschlagen, dass er das dummdreiste Manöver nicht erkennt! . . . Nun, der Beschluss der Kommission ist ja noch lange nicht zum Gesetz erhoben, und es liegen genügend Gegenpetitionen vor, die den Volksvertretern bei den Beratungen im Plenum die Augen öffnen werden. Wie mag man sich wohl die geforderte schärfere Handhabung der Zensur vorstellen? Wenn heute eine Fabrik auf dem Polizeipräsidium 1000 Meter Blankfilm vorführt, so kann sie ziemlich sicher sein, dass ihr der Herr Zensor 50 Meter davon streicht! Und Besteuerung durch die Kommunalbehörden in erhöhtem Masse als bisher — was würden wohl die Petenten-Pedanten sagen, wenn man dieselbe Forderung in bezug auf die Theater aufstellte? Wir müssen jedenfalls alles tun, was in unsern Kräften steht, um dafür zu sorgen, dass bei den Beratungen im Plenum das Gesetz ein anderes Gesicht erhält, als die verzerrte Larve, welche ihm der Bühnenverein so gern aufdrängen möchte! Die Vereine und Korporationen haben ja bereits energische Schritte unternommen, um der beab-

sichtigten Knebelung unserer Branche nach Kräften vorzubeugen. Hoffen wir, dass sie von Erfolg gekrönt sind!

Unter den Theaterdirektoren, die gegen das Kino eifern, wird sich sicher einer nicht mitbefinden, und zwar der grösste und berühmteste: Max Reinhardt. Denn dieser, nicht etwa Max Linder, ist gemeint mit dem Kosenamen „Glücklicher Max". Wie ich bereits in den letzten Streiflichtern berichtet habe, hat die Projektions-Aktien-Gesellschaft Union mit dem berühmtesten aller Regisseure, Herrn Professor Max Reinhardt, ein Uebereinkommen getroffen, wonach derselbe verpflichtet ist, der genannten Gesellschaft im Laufe der nächsten drei Jahre alljährlich vier Films zu inszenieren. Am 15. Mai soll seine Tätigkeit bereits beginnen. Dass Max Reinhardt nicht umsonst arbeitet, am allerwenigsten, wenn seine Tätigkeit dem Kino gilt, ist klar. Trotzdem muss die Höhe des Honorars, das er für seine Bemühungen erhalten soll, allgemein überraschen. Für jeden Film ist ihm eine Mindesteinnahme von 50 000 Mark garantiert, die sich jedoch bei einigermassen gutem Filmumsatz auf 80 000 Mark steigern kann. Er wird also in den nächsten drei Jahren am Kino mindestens 600 000 Mark, voraussichtlich aber gegen eine Million verdienen — eine Rekordziffer, die so leicht kein anderer Regisseur erreichen dürfte! Ob derartige Aufwendungen für einzelne Films gerechtfertigt sind, mag dahingestellt bleiben — jedenfalls darf man von Max Reinhardt hoffen, dass er der Kinematographie wirkliche Kunstwerke von bleibendem Werte schenkt. —

Gegenwärtig leben wir im grossen patriotischen Kinojahre. Die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege geht natürlich auch am Kinematographen nicht spurlos vorüber und liefert Stoff zu einer ganzen Anzahl hervorragender Films. So fand am vorigen Donnerstag in der Machnower Heide bei Berlin ein Ueberfall preussischer Truppen auf die Franzosen unter Marschall Victor statt, bei welchem es zahlreiche Leichen gab, ferner eine grosse Parade unter Mitwirkung der Musikkapellen der Lichterfelder Gardeschützen und des ersten Schöneberger Eisenbahnregiments. Es handelte sich um den berühmten Film der Deutschen Mutoscope „Königin Luise". Während der zweite Teil dieses kinematographischen Kunstwerkes, unter dem Titel „Aus Preussens schwerer Zeit" am 21. d. Mts. erscheinen wird, bereitet man jetzt schon den dritten und letzten Teil vor. . . . Jedenfalls ist es sehr berechtigt und kann dem Ansehen unserer Branche nur dienen, wenn sie die Gelegenheit nicht ungenützt vorübergehen lässt, um das Andenken an jene grossen Zeiten würdig zu begehen. Während es im deutschen Blätterwalde von patriotischen Gedenkartikeln rauscht, dürfen die herrlichen Tage der Väter auch im Filmbande eine Auferstehung feiern, die ihrer würdig ist.

Einen grossen Triumph hat der Film durch die Gaumont-Aufnahme der Scottschen Südpolarexpedition gefeiert. Das traurige Ende dieses grossen Unternehmens ist bekannt; im Film aber ist den kühnen Forschern, die ihr Leben auf dem Altar der Wissenschaft opferten, ein ewiges Denkmal gesetzt; denn diese Aufnahme ist von so hohem geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Werte, dass sie ein Prunkstück aller Filmarchive bilden wird. Die Urteile der Tagespresse sind teilweise geradezu enthusiastisch. So schreibt das Berliner Tageblatt in einer Rezension u. a. . . . . . eine Filmszenerie, deren Wert und Wirkung fast alles überragt, was uns Tag für Tag als Filmkunst geboten wird. Denn hier ist Leben, die ergreifende Schilderung des Kampfes um den Südpol. . . . . Es ist eine Gedenkfeier eigener Art, die jetzt eine Woche lang in den grösseren Kinos begangen wird. Nichts spricht stärker für die innern Werte der Kinematographie als dieser Südpolfilm, der zeitlosen Wertes





Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Zum

4. April

erscheint

Neue Liebe – Neues Leben

Das Drama zweier unglücklicher Ehen

Dieser Film mit seinem etwas pikanten aber durchaus nicht verletzenden Inhalt bietet an sich einen feinen Komödienstoff, ist aber durch eine

Reihe hochdramatischer u. konfliktreicher Szenen

zu einem ebenso gehaltvollen wie spannenden Drama ge- :: steigert und bildet ein ::

feines Kabinett- und ein Zugstück für jedes Theater.

Preis inkl. Virage Mk. 875.—

ZANDER

ist und kommenden Geschlechtern Kunde geben kann von der Forschergemeinde, die, nahe dem Ziele, vom Leben Abschied nehmen musste. . . . Fürwahr eine glänzende Kritik, die jeder, der mit eigenen Augen den Film gesehen hat, Wort für Wort unterschreiben muss. Besonders hoch anrechnen wird es das Publikum der Firma Gaumont, dass sie 60% ihrer sämtlichen Einnahmen aus dem Verkauf des Südpolfilms den Hinterbliebenen der Expedition zuwendet; der Film wird dadurch ein kinematographisches Kunstwerk, nicht nur im Dienste der Wissenschaft sondern auch in dem der Humanität. . . .

Konflikt.

Eine kritische Betrachtung über Kinodramatik.

Von Willy Bezkocka - Dresden.

Bekanntlich pflegt der März — die Halbmonatsschrift für deutsche Kultur — vornehmlich auch Glosse und Satire.

Nun hat Herr Professor Dr. Konrad von Lange in Tübingen im „März“ (21. Dezember 1912) einen Artikel über das Kinodrama gelesen, der ihn veranlasste, in der Abendausgabe des Berliner Tageblattes vom 14. Februar seine Meinung über Kinodramatik zu bekunden. Die im „Berliner Tageblatt‘ zitierten Sätze aus dem „März“-Artikel lassen einen ständigen Leser dieser Zeitschrift sehr schnell zu der Vermutung kommen: Zweifellos Satire!

Und darauf ist der Tübinger Gelehrte ja auch von befreundeter Seite aufmerksam gemacht worden.

Wenn man aber, wie Herr Professor von Lange es getan, den betreffenden Artikel fünfmal gelesen hat, dann wird es einem sozusagen doch etwas dunkel vor Augen. Das: Zweifellos Satire! kommt einem darnach selbst etwas sehr zweifelhaft vor. Ich möchte deshalb bei Beurteilung des „März“-Artikels — mag es auch paradox und drastisch erscheinen — sagen: Man kommt sich als Leser dieses Artikels vor wie Buridans berühmter Esel zwischen den beiden Heubündeln; er konnte zu keinem gelangen, musste also elendiglich verhungern. Nicht einmal von einem Dilemma, der schwierigen Wahl zwischen zwei Dingen — selbst wenn es gälte, das grössere von zwei Uebeln zu erwählen — kann hier die Rede sein.

Man steht eben da wie Buridans Esel.

Und das ist nicht nett von dem Mitarbeiter des „März“, seine Absicht so ganz und gar zu verschleiern. Des Rätsels Lösung, ob wir es hier mit einer Satire, zu tun haben oder nicht, ist zum mindesten ebenso schwierig, wie manche juristisch-psychiatrische Streitfrage, die in psychologisches Grenzland hinüberspielt.

Amittit famam, qui se indignis comparat.

So nun glaube ich Herrn Professor von Lange verstehen zu müssen, wenn er an den Schluss seines Artikels das vernichtende Urteil setzt: „Wenn also der Herr im „März“ die Dichter dazu herbeiruft, diese wunderbare neue Erfindung, der unsere moderne Kultur schon so viel verdankt, mit ihrer Kunst zu unterstützen, so möchten wir und mit uns hoffentlich alle, die sich ihr gesundes Urteil bewahrt haben, ganz unumwunden aussprechen, dass für uns ein Dichter, der eine solche Barbarei begeht, ein für allemal erledigt ist.“

Nehmen wir nun an: Der Dichter Hauptmann lässt seinen „Fuhrmann Henschel“ filmen. Was dann?

Dann soll eben auf Grund der von Langeschen Forderung der Dichter Hauptmann für uns erledigt sein!

Wirklich, allen Ernstes, Herr Professor?

Und dazu: „ein für allemal“?! —

Hier ist der Anlass gegeben, die Frage aufzuwerfen: Für wen wäre der Dichter des „Fuhrmann Henschel“ ein für allemal erledigt? Im oben angeführten Schlußsatz

steht zu lesen: — „so möchten wir —" usw. Versteht man nun unter dem „wir" die Literaturautoritäten staatlicher Hochschulen, so wäre das an und für sich noch nicht so schlimm, denn es wird sich heute wohl kaum jemand dazu verstehen, sich in literarischen Dingen mit einem Autos épha dem Autoritätsglauben bedingungslos zu unterwerfen.

Wenn der Verfasser des „März"-Artikels schreibt: „Der Film vermag den tragischen Konflikten wenn nicht den tiefsten, so doch den wirksamsten Ausdruck zu geben", so ist das meines Erachtens schon eine bedeutende Konzession, die er dem Drama als Wortkunstwerk huldvollst gewährt. Als gewiss scheint mir aber, dass er nicht auf dem Wege intuitiven Erkennens zu solcher Anschauung gelangen konnte: „Man soll die besten und ernstesten Dramen dem Film überliefern."

Wer hat das robuste Gewissen dazu, die Einladungen zum Nachtmahle der Spötter zu versenden? Er mag nicht vergessen, Assurbanipals Schatten heraufzubeschwören; der Mann verstand sich auf solche Feste. Es wird viel geboten werden. Seltene, alte Weine:

Hamlet geistert vorüber auf weisser Wand.

Tasso krächzt aus dem riesigen Metallschlund eines Grammophons sein verzweifeltes: „Und wo der Mensch in seiner Qual verstummt, gab mir ein Gott, zu sagen, was ich leide!"

Dann ein Reklamefilm für Nordlandreisen: Brand wird von der Lawine begraben. (Naturaufnahme!) Und aus dem Metallschlund winselt es zum Erbarmen: „Sag mir, Gott, im Todesgraus, reicht nicht zur Errettung aus — Manneswillens quantum satis?"

Dann ein Bild, Osmar Schindlers „Im Kunstlampenschein" aufgelöst in Bewegungen. (Wundervolles Kolorit!) Funkelnder Abendstern. Fuhrmann Henschel zündet die Kunstlampe an. Dann nimmt er umständlich einen Prim zu sich. Aus dem Metallschlunde brüllt es rauh: Hüh! Hottan! — Auch Peitschenknall wird vernehmlich.

Hierauf wird neben anderen auch eine ganz besondere Delikatesse der Saison serviert werden: Parsival.

Die rechtzeitigen Grammophon-Einsätze werden garantiert. Künstlerisch völlig einwandfrei. Unbeeinträchtigte Wirkung.

Dann folgt in vorgerückter Stunde natürlich erst — der Clou des Nachtmahles.

Fackeln her! Schmeisst das Geschirr von der Tafel herunter!

Wo ist die Tänzerin?! — Stellt sie auf die Tafel!

Was? Sie ziert sich? Geniert sich zimperlich?

Ach Unsinn! Sie tut nur so!!

Aus dem Metallschlund dudelt ein Niggersong . . .

Und die dramatische Muse — — — tanzt dazu!

Lacht doch! So lacht doch, ihr Spötter!

Seid ihr noch nicht trunken vom alten Wein? Lacht doch!

Seht ihr nicht ihr weinbesudeltes Gewand, die Fingerabdrücke derer, die sie hinaufgehoben auf die Tafel?!

Lacht doch, ihr glücklichen Spötter, glücklich durch euer Gold, denn ihr könnt euch ja solches — leisten: Die dramatische Muse tanzt vor euch zu einem Niggersong! — Vor einem Imperator tanzte Lais mit todwundem Herzen. Du tanzest vor der Gottheit Mammon, dramatische Muse! Sei stolz darauf!

* * *

Es ist aber dies meine Ueberzeugung:

Das Kinodrama hat Existenzberechtigung.

Es hat aber das Kinodrama nichts zu tun mit dem Wort-Kunstwerke.

Uns fehlen sachverständige Lektoren.

Uns fehlt vor allem aber für das Kinodrama die Regie.

Es ist ein überwundener Standpunkt, dass ein Schauspieler seinen künstlerischen Ruf gefährdet, wenn er ab und zu für den Film tätig ist.

Ebensowenig darf man über einen Dichter das Urteil fällen: Für uns erledigt! — wenn er eigens für den Film etwas schreibt.

Eine Unterredung mit dem „Georg Brandes des Films".

Kopenhagen, 3. März 1913.

Der Leiter der grossen „Nordischen Filmskompagnie" — des zweitgrössten Filmunternehmens der Welt —. Herr Direktor Ole Olsen, hat dieser Tage die grosse Freude erlebt, dass die Aktien seiner Gesellschaft eine mächtige „Hausse" auf der Börse zu Kopenhagen bekamen. Hierdurch ist die Persönlichkeit des interessanten, aber in seinem Privatleben sehr zurückgezogenen Geschäftsmannes sehr in den Vordergrund getreten und der allgewaltige Beherrscher der nordischen Filmwelt, der unzählige, über den ganzen Erdball spannende Fäden in seiner Hand hält, war der Gegenstand von Unterredungen seitens mehrerer der bedeutendsten hiesigen Pressorgane. Ueber seinen Besuch bei Herrn Direktor Olsen berichtet ein Mitarbeiter des Blattes „Hver ottende Dag" folgende Einzelheiten, die geeignet sind, auf den nordischen „Filmfürsten" ein interessantes Licht zu werfen.

„Ich bin der Georg Brandes des Films! — so hat sich Ole Olsen selbst genannt. Die Charakteristik ist verblüffend, witzig und keineswegs unzutreffend. Die Charakteristik überrascht, weil Brandes den ganzen flammenden Geistesreichtum besitzt, der den Film in seinem jetzigen Entwicklungsstadium nicht gerade kennzeichnet Das Richtige in der Selbstcharakteristik Olsens besteht aber darin, dass er tatsächlich die europäischen Hauptströmungen des Films über das kleine, idyllische Dänemark hineingeleitet hat. Zu einer Zeit, wo keiner im Norden noch vom Siegesgang des Films träumte, legte Ole Olsen den Grund zu einer Industrie, die ihn zu dem Börsenkönig gemacht hat, der er jetzt ist.

Mit dem eben Gesagten stimmt es gut überein, dass Ole Olsen schwer zu treffen ist. Das eine Mal nach dem anderen klingelt man ihn an, — aber immer vergeblich. Endlich erklärt er sich eines Tages zu einer Unterredung bereit.

Und wie ist denn Ole Olsen? Wie wirkt er im Laufe eines viertelstündigen Gesprächs?

Sein Typus ist englisch. Glattrasiert, das Haar mit der Maschine geschnitten. Kräftige Hautfarbe. Gut angezogen — ohne Koketterie —, er wirkt also ganz anders als sein erster Schauspieler, der Universalbezwinger des schwachen Geschlechts, Herr Psylander.

Das Bureau trägt natürlich das Gepräge einer soliden Eleganz. Der Direktor, der in einem Stuhl aus Büffelleder an seinem Arbeitstisch sitzt, wirkt wie der kurz entschlossene, beschliessende und ganz unsentimentale Dollar-Mann.

Er sagt nicht viel. Er konversiert nicht. Er antwortet in kurzen Sätzen, von denen jeder eine Aufklärung enthält Er lässt sich vom Gespräch nicht mit hinreissen, irgend etwas zu sagen, wovon er nachher wünschen möchte, dass es ungesagt sei. Und er ist somit ein ungewöhnliches Objekt für einen professionellen Interviewer.

Ich frage ihn, wann er anfing, lebende Bilder aufzunehmen.

„Ja, wann starb denn König Christian IX.?"

„Im Januar 1906."

„Nun ja, — ungefähr um die Zeit fing ich an. Es handelte sich um vereinzelte Naturaufnahmen. Ich gründete die Fabrik im Kopenhagener Freihafen und das erste Aufnahmetheater in Valby bei Kopenhagen."

„Können Sie mit einigen Zahlen die Entwicklung Ihres Unternehmens von damals bis heute illustrieren?"

„Ja; im Anfang fabrizierten wir im Freihafen täglich 2—300 m Film, jetzt fabrizieren wir etwa 22 000 m täglich!"

„Welche Preise werden für Ihre Films gezahlt?"

„Während der Normalpreis für Films 1 Mk. per Meter ist, bekomme ich 1,25 bis 1,40 Mk. per Meter. Das kommt daher, dass unsere Films, die über die ganze Welt gehen, hinsichtlich der Qualität die Besten sind. Die „Nordische Filmskompagnie" ist die führende Firma. Unsere Fabrik ist die nächstgrösste der Welt."

„Ueber wie viele Aufnahmetheater verfügen Sie?"

„Wir haben drei grosse Theater draussen in Valby."

„Und wie viele Menschen beschäftigen Sie täglich?"

„Etwa 300. In den vier Wintermonaten zuweilen etwas weniger."

„Und wie viele Films produzieren Sie?"

„Wir liefern drei Neuigkeiten jede Woche."

„Welche Bedeutung haben die dänischen Films zurzeit als Exportartikel?"

„Sie haben nur Bedeutung als Exportartikel. Mit Dänemark rechnen wir überhaupt nicht. Ich kann die Verhältnisse nur vom internationalen Gesichtspunkte beurteilen; ich kann sie nicht mit dänischen Augen sehen. Die Nordische Filmskompagnie hat ihre eigenen Filialen in Berlin, London und New York. Dadurch, dass wir unsere Waren auf den Weltmarkt hinausbringen, bereichern wir jährlich das dänische Nationalvermögen um 4 Millionen Kronen."

„Die dänischen Films sind also im Auslande sehr beliebt?"

„Beliebt!!" — der Direktor lächelt — „nein, darum handelt es sich überhaupt nicht. Wir haben die Welt gezwungen, die dänischen Films zu nehmen. So liegt die Sache. Um uns kommt man nicht herum."

„Haben Sie die Auffassung, dass die Erfordernisse, die an den Filmschauspieler zu stellen sind, derselben Art sind wie die Erfordernisse, die man an den Schauspieler im althergebrachten Sinne zu stellen pflegt? Oder meinen Sie, dass das Filmen spezielle Voraussetzungen erfordert?"

„Ich meine, dass bei den grossen Künstlern die Fähigkeiten vereinigt sind, auf welche es in beiden Fällen ankommt."

„Herr Psylander z. B.? . . ."

„Psylander besitzt alle diejenigen Eigenschaften, die, wenn sie vereinigt sind, den Welterfolg bedingen. Er ist auch der am besten Bezahlte meiner Schauspieler . . . ."

„Ist Psylander vielleicht auch der am besten bezahlte Filmschauspieler der Welt?"

„Er ist der am besten bezahlte Schauspieler der Welt."

„Viele betrachten das Kino als ein vorübergehendes Phänomen; was meinen Sie?"

„Ich weiss, dass diese Betrachtung grundfalsch ist. Jedes Jahr werden für Millionen und abermals Millionen von Mark Theater für lebende Bilder gebaut. Ich mache auf meinen Reisen die Erfahrung, dass die Leute eigentlich nur lebende Bilder sehen wollen. Ueberall wird die erzieherische und kulturelle Bedeutung des Films anerkannt. Im fernen Westen und in halbasiatischen Gegenden zeigt der Film der unzivilisierten Bevölkerung, wie sich das Leben in der zivilisierten Welt gestaltet. Die Zuschauer sind vielleicht Leute, die nicht eine Silbe lesen können. Aber



den Film verstehen sie. Der Film lehrt sie, was sie bisher keine der erfundenen Unterrichtsformen hat lehren können. Im Film liegen Milliarden! . . ."

Diese letzten Worte werden mit einem zerschmetternden Blicke begleitet.

„Dann darf man vielleicht auch hoffen, dass die Verfasser allmählich einigen Anteil am roten Golde des Films erhalten werden?"

„Es ist bereits an dem. Derjenige, der den wirklichen Film-Erfolg verfasst, bekommt auch seinen Anteil. Bald werden wir Stücke von Schnitzler und Hauptmann aufnehmen. Die sind nicht billig gewesen. Aber solche Verfasser dürfen freilich auch ihre Preise stellen!"

. . . . Ich bin im Namen Schnitzlers und Hauptmanns beruhigt und verlasse den Filmkönig des Nordens.

Kinosteuer in Berlin.

Die Würfel sind gefallen. Was gleich einem drohenden Gewitter an einem schwülen Sommertage ahnungsschwer und unabwendbar in der Luft lag, es ist Ereignis geworden: die Berliner Kinosteuer wurde, nachdem die veränderte Vorlage bereits im Ausschuss angenommen war, am vorigen Donnerstag, den 5. März, gleichzeitig mit der Biersteuer durch Beschluss der Stadtverordneten zum Gesetz erhoben.

In eingeweihten Kreisen sah man dem Tage der Entscheidung mit einer gewissen Resignation entgegen. Man tat, was man konnte, um die Katastrophe abzuwenden, doch man hatte wenig Hoffnung auf Erfolg. Und eine Katastrophe bedeutet die Annahme der Berliner Kinosteuer wirklich für unsere Branche. Viele hatten geglaubt, dass man wenigstens die Härten des Kommissionsantrages im Stadtparlament noch ein wenig mildern werde, dass man zum mindesten die Steuer erst bei einem Entreesatz von 40 Pfg. statt, wie Kämmerer Boess vorgeschlagen, schon bei 30 Pfg. erheben werde. Alles vergebens — mit 63 gegen 51 Stimmen wurde der Paragraph 1 der Lustbarkeitssteuerordnung angenommen und ein Antrag Cassel — Dr. Arons, dahingehend, die Kinosteuer erst bei 40 Pfg. beginnen zu lassen, mit 59 gegen 56 Stimmen abgelehnt. — Hierauf wurde bei der Schlussabstimmung die Vorlage der Kommission im ganzen ohne Abänderung zum Gesetz erhoben.

Deutschland in der Welt und Berlin in Deutschland voran! Wie bittere Ironie wirkt die Annahme der Kinosteuer gegenüber dieser stolzen Behauptung! Der niederösterreichische Landtag hat jede Besteuerung der Kinotheater abgelehnt mit der ausdrücklichen Begründung, dass der Kinematograph für die breiten Schichten der Bevölkerung das wesentliche und einzige Vergnügen bietet, und das Berliner Stadtparlament sucht dieses Vergnügen durch eine Erdrosselungssteuer völlig zu unterbinden! Denn darüber, dass durch die Steuer in erster Linie der kleine Mann getroffen wird, besteht wohl kaum ein Zweifel. Für wie viele Theaterbesitzer aber wird die Annahme der Vorlage den völligen Ruin bedeuten, wie viele Angestellte werden durch sie brotlos werden! Nach alledem fragen die Berliner Stadtsväter nicht, wenn es gilt, den Stadtsäckel zu füllen.

Es sollen erhoben werden: Bei einem Eintrittsgelde

von	30—40 Pf.	eine Steuer von	5 Pf.
„	50—75 „	„ „ „	10 „
„	75—100 „	„ „ „	15 „
„	100—150 „	„ „ „	20 „

Bei einem höheren Eintrittsgelde steigt der Steuersatz noch um 10%. Die Vorlage tritt bereits am 1. April, nicht, wie beantragt, erst am 1. Oktober in Kraft. — —

Konnte man wirklich ohne die Kinosteuer nicht auskommen, so wäre diese wirklich mit 10% vom Eintrittspreise auf allen Plätzen schon hoch genug bemessen gewesen. So aber beträgt der Steuersatz zum Teil fast 25%! — — Der Gedanke liegt nahe und wird jedenfalls auch ausge-

Monopol-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Hane



Wir erwarben das

Charles

28. März

Erster

Der

In Berlin zensiert! Vornehm

18. April

Zweiter Film: Der grösste

„Die Czer

Drama in 3 Akten

Alle Anfragen sind an uns zu richten!



Der letzte Akkord

:-: Ein Liebeslied aus alter Zeit :-:

erscheint am:
21. MÄRZ

Friedrichstrasse 224, Telephon: Amt Lützow, 9635
Telegr.-Adr.: Eiko-Film Berlin

führt werden, dass der Theaterbesitzer den Eintrittspreis, soweit er sich dicht an der Grenze der Tarifsätze bewegt, um einige Pfennige ermässigt, damit der Steuersatz der niedrigeren Stufe zur Anwendung gebracht werden kann. Zum Beispiel wird man den Eintrittspreis, wenn er jetzt 30 Pf. beträgt, auf 29 Pf. herabsetzen, wodurch das Billett steuerfrei bleibt. Trotzdem aber wird bei dem Erdrosselungssystem in Idealkonkurrenz mit Zensurschikanen, Rauch- und Kinderverbot, Polizeiverordnungen usw. für viele kleine Theaterbesitzer der Ruin unabwendbar sein.

Die entscheidende Stadtverordnetensitzung selbst gestaltete sich so interessant, dass es sich verlohnt, einen kurzen Bericht darüber zu geben. Auf den Galerien standen dicht gedrängt die Gastwirte und die Kinobesitzer, um der Entscheidung über die für sie zur Existenzfrage werdenden Vorlage beizuwohnen. Zunächst gelangte nach heftigen Debatten die Biersteuer zur Annahme. Hierauf begann die Beratung über die Lustbarkeits- und Kinosteuer. Stadtverordneter Liebenow empfahl als Berichterstatter die Annahme des Ausschussantrages. Der Freisinnige Dr. Kuhlmann erklärte namens seiner Freunde seine Zustimmung, und dann sprach als Vertreter der Sozialdemokraten der Abgeordnete Hoffmann g e g e n die Kinosteuer. „Es rast der See und will sein Opfer haben" begann er unter grosser Heiterkeit seine interessante Rede. „Es handelt sich hier wirklich um eine Steuer, von der die Aermsten der Armen betroffen werden. Von den 236 Kinotheatern, die bei Schaffung dieser Steuerordnung in Berlin vorhanden waren, sind schon jetzt über 50 geschlossen, und zum 1. April werden voraussichtlich ebensoviele eingehen. Zu bedenken ist ferner, dass durch die Schliessung der Kinos Hunderte von Angestellten brotlos werden. Es handelt sich hier um eine neue und völlig ungerechte Steuer. Wenn im Ausschuss gesagt worden ist, dass damit keine künstlerischen Darbietungen sondern nur unedle Sachen betroffen würden, so lässt das die Vorlage erst recht verwerflich erscheinen. Von unedlen Sachen nimmt man doch keine Steuer! Man könnte sonst ja auch ein Chausseegeld auf der Friedrichstrasse einführen! Das ganze Gesetz ist ausserordentlich schlecht ausgearbeitet. Die Vorlage ist eine volksfeindliche, und wenn Sie (zu den Liberalen gewandt) sie annehmen, so gehört das an den Schandpfahl des Liberalismus!" — — — Dieses temperamentvolle Schlusswort des Abgeordneten Hoffmann trug ihm einen Ordnungsruf ein.

Nach ihm sprach der Nationalliberale Max Schulz ebenfalls g e g e n die Vorlage, die wahrlich kein Ruhmesblatt in der Steuergeschichte der Stadt Berlin sei. Jeder hat das Recht darauf, sich nach des Tages Last und Mühen einem harmlosen Vergnügen hinzugeben, das seinem Geschmacke entspricht! (Beifall auf den Tribünen). —

Als letzter Redner sprach der Liberale Bry f ü r die Vorlage. Er gefiel sich in den allbekannten, ungerechtfertigten Angriffen gegen die Kinos. „In Uebereinstimmung mit dem Lehrerverein und vielen Autoritäten kann ich die Kinos nicht als geeignetes Mittel zur Volksbildung und zur künstlerischen Hebung anerkennen. Ihre Darbietungen sind schauderhaftes Zeug . . . ." usw. usw. — — — fromage de Bry!

Hierauf erfolgte die Annahme der Steuer entsprechend dem Antrage der Kommission mit einer Mehrheit von 12 Stimmen.

Was nun? Werden die Theaterbesitzer versuchen, gegen den Beschluss bei einer höheren Instanz zu protestieren? Es wird ihnen voraussichtlich ebensowenig nützen als seinerzeit bei der vielerörterten Schöneberger Kinematographensteuer, wo der Protest bis vor den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ging und doch ungehört verhallte. Man muss versuchen, sich mit den Tatsachen abzufinden, so gut es eben geht und später zu einem günstigeren Zeitpunkt die Aufhebung der Steuer herbeizuführen streben. Die Fraktionen des Berliner Stadtparlaments aber welche die Erdrosselungssteuer auf ihr Schild erhoben und uns mit ungerechten und gehässigen Vorwürfen zu diskreditieren suchten, werden diesen Bissen noch recht schwer verdaulich finden; der Kinematograph ist mächtiger als die Herren glauben, und er kann sich bei Gelegenheit recht empfindlich revanchieren! R. G.

Professor Brunner dementiert.

Vom spiritus rector der Berliner Zensurbehörde, Herrn Professor Dr. Karl Brunner, geht uns das folgende Schreiben zu:

An die Schriftleitung von „Der Kinematograph"
Herrn Emil Perlmann,
Düsseldorf.

Unter Berufung auf § 11 des Pressgesetzes fordere ich Sie auf in Ihrer Zeitschrift „Der Kinematograph" folgende Erklärung zu veröffentlichen:

In No. 321 der Zeitschrift „Der Kinematograph" sind unter dem Titel „S t r e i f l i c h t e r a u s d e r



Autoren-Film

Literarischer Lichtspiel-Verlag G. m. b. H.

BERLIN, Blücherstr. 12

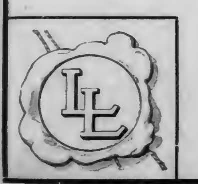
Erscheinungstag:

5. April

Die Tragödie eines Hässlichen.

Preis: 1150 Mk.

Spieldauer ca. 1 Stunde.



Buckelk

Verfasst von zwei anerkannten deutschen Autoren: RUDOLF SCH



5. April!



BUCKELHANS

Eine Tragödie aus den Bergen

In der Hauptrolle:

Herr Max Mack

Preis 480 Mark

BIOGRAPH
BERLIN W. 8

deutschen Filmmetropole" (Der Brunner vor dem Tore — ein neuer Erguss von diesem Brunner) meine Person betreffende Behauptungen enthalten, die den Tatsachen nicht entsprechen.

1. Unwahr ist, dass ich die Vorführung des den Einzug der Prinzessin Viktoria Luise und ihres Bräutigams darstellenden Films am Tage der Aufnahme verhindert habe.

2. Unwahr ist, dass meine Broschüre „Der Kinematograph von heute — eine Volksgefahr" „mit grosser Reklame" angekündigt worden sei.

Wahr dagegen ist:

1. Dass ich mit der Zensierung des erwähnten Films weder vor noch nach seiner Einreichung bei der Zensurbehörde das geringste zu tun hatte.

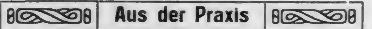
2. Dass vor Erscheinen meiner Broschüre überhaupt keinerlei Reklame gemacht wurde, und dass etwa 8 Tage nach ihrem Erscheinen seitens des Verlags nur eine Ankündigung im Börsenblatt des deutschen Buchhandels ohne jede reklamehafte Zutat veröffentlicht wurde.

Hochachtend
Prof. Dr. Karl Brunner.

Hierzu bemerken wir:

Wir geben der Berichtigung des Herrn Professor Brunner aus Gründen der Objektivität Raum, obgleich sie Behauptungen widerlegt, die wir durchaus nicht aufgestellt haben und im übrigen an den Tatsachen durchaus nichts ändert. Dass Herr Professor Brunner persönlich die Vorführung des Viktoria Luise-Films verhindert habe, ist im „Kinematograph" durchaus nicht gesagt worden. Wir haben lediglich die Engherzigkeit und Kinofeindschaft der von Brunnerschem Geiste beseelten Berliner Zensurbehörde an den Pranger gestellt, deren Glanzleistungen durch alle Berichtigungen nicht aus der Welt zu schaffen sind.

Was den zweiten Teil der Brunnerschen Entgegnung anbelangt, so haben wir ebenfalls nicht behauptet, dass Herr Brunner selbst Reklame für seine Broschüre gemacht hat. Ihm nahestehende Kreise haben aber jedenfalls dafür gesorgt, dass seinem Büchlein in der Tagespresse so ausführliche Besprechungen gewidmet wurden, wie sie oft grossen literarischen Werken nicht zuteil werden. Selbst Herr Brunner wird zugeben müssen, dass dies einer „grossen Reklame" verzweifelt ähnlich sieht.



Aus der Praxis

Neue Kinos.

Barmen-Rittershausen. Hier wurden in der Berlinerstrasse 100 die Lichtspiele Monopol neu eröffnet.

Heilbronn. An der Kaiserstrasse wird der vierte Kinematograph unter dem Namen Zentral-Theater eröffnet.

Trenen. Georg Wuttke eröffnete am Markt ein Metropol-Kino.

Weissenburg i. Els. J. Schlembach hat den Central-Kinematograph im Saalbau zum Hirsch neu eröffnet.

* * *

Berlin. Das von dem bekannten Architekten Oskar Kaufmann erbaute „Cinos" Nollendorftheater wird am 19. März mit einem abendfüllenden Film „Quo vadis?" eröffnet werden.

Ein neuer Lichtspielpalast in Berlin. Am Kurfürstendamm in nächster Nähe der Kaiser Wilhelmgedächtniskirche, gegenüber dem Romanischen Haus, wird Mitte dieses Monats unter dem Namen „Marmorhaus-Lichtspiele" ein neues Lichtspieltheater eröffnet, das auch für den verwöhnten Westen Berlins eine Sehenswürdigkeit ist. Das Marmorhaus mit seiner prächtigen Fassade aus echtem schlesischem Marmor ist ja bereits als eine Zierde der Zoogegend bekannt. Dieses schöne Haus birgt in seinem Innern ein entzückendes Theater von feinster und intimster Wirkung. Schon das Vestibül mit der echt vergoldeten Kuppel und den Malereien von Cesar Klein, der Kassenraum in echtem Mahagoni und die schöne Glashalle, von der vier Treppen nach dem Parkett und dem Rang hinaufführen, versprechen für das Innere des Theaters Ausserordentliches. Der Theaterraum selbst aber zeichnet sich vor allem durch eine wundersame Behaglichkeit aus. Die 400 Sitzplätze im Parkett und die rund 200 im Rang sind sämtlich bequeme Klubsessel. Ueber Wänden aus echtem Mahagoni mit Malereien und Bildhauereien breitet sich ein


Film-Verleih
Telephon-Amt:
Nollendorf 450, 451
Telegramme:
Kondorfilm
Kondor-Film-Ges.m.b.H
Friedrichstr 235
BERLIN
H R ERDT
Ab 22. März 1913:
Der Film von der
Königin Luise
II. Teil
Aus Preussens schwerer Zeit
1. bis 6. Woche zu vergeben.
Schlager in und ausser Programm.
9330

originelles Deckenoval aus Majolika hin. Ganz besonders reizvoll ist die Beleuchtung, die mit ihrem verschleierten Charakter und ihren sanften Wirkungen eine intime und behagliche Stimmung erzeugt. Die Akt.-Ges. für Kinematographie und Filmverleih in Strassburg hat das Haus von dem Eigentümer Reichenbach gemietet. Artistischer Leiter ist ein bekannter Bühnenkünstler, der frühere Oberregisseur Theo Sigmund.

Berlin. Rentier Hermann Gerth lässt Prinzenstrasse 106 ein Lichtspieltheater einrichten.

Neue künstlerische Regie der Messter-Films. Messters Projektion G. m. b. H., die älteste Firma der Branche in Deutschland, durch ihre Bemühungen um die Hebung der Kunst in der Darstellung im Film bekannt, beabsichtigt, sich für die ernsten künstlerischen Ziele auf dem Gebiete der Filmproduktion, die in neuester Zeit Gegenstand einer starken Propagandabewegung für den Film waren, mit besonderem Nachdruck einzusetzen. Sie will weniger die Leistungen einzelner Bühnenstars in den Vordergrund rücken, als den Wirkungen Rechnung tragen, die eine Ensemblekunst, ähnlich der des lebenden Theaters, zu erzielen geeignet ist. Es sollen durch ihre Produktion in besonderem Masse Filmdramen zur Aufnahme gelangen, deren Stoffwahl in literarischem Sinne zur seelischen Vertiefung der stummen Gebärdensprache beitragen. Diese durch ein fein abgestimmtes Zusammenspiel hervorragender Schauspielkräfte in der Praxis hervortreten zu lassen, soll die Aufgabe einer ernsthaft künstlerischen Regie sein, die ab 1. April in den Händen des Herrn Dr. phil. Hans O b e r l ä n d e r liegen wird.

Bernburg. Ernst Hoffmann hat das bekannte Familien-Theater „Weltspiegel" käuflich übernommen.

Breslau. Ernst Wendriner hat das Kino-Theater „Fata Morgana" hier, Nikolaistrasse 65/68, unter dem Namen Central-Kino übernommen.

Heidelberg. Die „Film-Industrie G. m. b. H.", Heidelberg, hat den Mannheimer Maler Arnold Gerstl als künstlerischen Beirat verpflichtet. Gerstl hat in dieser Eigenschaft die Inszenierungs-Figurinen und Plakate für das Unternehmen zu entwerfen, das bekanntlich zwischen Heidelberg und Schlierbach die grösste derartige Bühne in Deutschland besitzt und demnächst mit seinen ersten, von künstlerischem Geist erfüllter Aufführungen in die Oeffentlichkeit tritt. Es ist erfreulich, dass das Mannheim-Heidelberger Unternehmen so kunstfreudige Intentionen betätigt, wie sich das auch in dem Engagement des jungen vielversprechenden Künstlers zeigt.

Der katholische Lehrerverein von Hörde und Umgegend erlässt in No. 65 des Hörder „Volksfreund" einen gegen den Besuch der Kinotheater gerichteten Aufruf, der in seiner verhetzenden und jeder Sachlichkeit baren Art an die schlimmsten Zeiten des Mittelalters gemahnt. Auf die Anschuldigungen einzugehen ist unmöglich, da es kein Verbrechen, keine Gemeinheit gibt, die man dem Kino n i c h t zur Last legte! Aber nicht nur das Kino, auch das Varietétheater wird um kein Haar besser geschildert; auch diese Unterhaltungsstätten werden als wahre Lasterhöhlen dargestellt, deren Besuch alle Strafen des Himmels auf sich laden muss. Der „katholische Lehrerverein von Hörde und Umgegend" dürfte sich mit seinen Ausführungen kein besonderes Lob all derjenigen gekrönten Häupter und Fürstlichkeiten verdienen, die trotz den frommen Ansichten dieser heiligen (!) Vereinigung, Variétés und Kinos gern besucht haben und auch in Zukunft noch besuchen werden. Es wäre wirklich an der Zeit, dass die vorgesetzten Behörden einem solch unverantwortlichen Treiben ein Halt geböten, und derartige, von blindem Hasse und gänzlicher Unkenntnis der Dinge diktierte, Auslassungen einfach untersagen würden.

Leipzig. Das Welttheater im Lypsiahaus sowie das Welttheater Reudnitz, Dresdenerstrasse 82, bisheriger Besitzer Karl Ludwig, ist an Emil Stehr und Otto Parche, Nürnberg, durch die Internationale Lichtspiel-Agentur, L. A. Taubert, Chemnitz, verkauft worden.

Lüchow i. Hann. Der Kinobesitzer Krebs-Hannover mietete für die Dauer von 10 Jahren die unteren Räume im Flentjeschen Hause an der Bergstrasse, um nach erfolgtem Umbau dortselbst ein Kino zu eröffnen.

Rostock i. M. Hier steht die Eröffnung der Kammerlichtspiele bevor, die über 500 Personen fassen, und am 24. März ihre Pforten der Allgemeinheit erschliessen. Das imposante Theater ist im modernen Stil gehalten und gereicht mit seiner besonders am Abend hell erleuchteten Front zu einer grossen Zierde für die Strasse und deren Umgebung. Die Inneneinrichtung, das Parkett und der Rang mit seinen eingebauten Logen, zeugen von gediegenem Geschmack, alle technischen Erfahrungen sind gleichfalls in Anwendung gebracht worden. Die langjährigen Erfahrungen des Herrn Direktor Fritz Rösner bürgen dafür, dass dieses Unternehmen eine Stätte der Kunst sein wird und dass nur das Beste, was die Lichtspielkunst auf den Markt bringt, geboten wird.

Rosswein. W. Berthold hat am 23. Februar in der Bahnhofstr. 32 ein erstklassiges, allen technischen Anforderungen entsprechendes Lichtspielhaus unter dem Namen „Casino-Lichtspiele" eröffnet.

Saarlouis. Für das dritte Kino in Saarlouis ist die baupolizeiliche Genehmigung erteilt worden. Das Kino wird in demMeyerschen Hause in der Lisdorferstrasse sein Heim haben. Die Kosten des notwenigen Umbaues und der Einrichtung werden auf 40 000 Mk. veranschlagt.

Schöningen i. Braunschweig. Das hiesige Lichtspieltheater hat, lt. Hemersche Ztg., Herr Lange aus Braunschweig käuflich erworben. Der bisherige Inhaber hat die Leitung desselben übernommen.

Weissensee b. Berlin. Das Konkordia-Theater am Antonplatz ist in den Besitz des Herrn E. Günther übergegangen.

-s- **Paris.** Charles Urban lässt in der Rue Edouard VII ein Kinemacolor-Theater errichten. Es wird nahezu 1000 Personen fassen und 20 Logen aufweisen und soll in bezug auf vornehme Einrichtung alles bisher in Paris Gebotene übertreffen.

Ein grosser, von der „Cines-Gesellschaft" in Rom ausgeschriebener internationaler Wettbewerb. In derAbsicht, der sittlichen und künstlerischen Vervollkommnung der Kinematographie zu nützen, hat die „Cines" ein grosses Preisausschreiben für kinematographische Dramen mit 5 namhaften Preisen, deren erster 25 000 Frank beträgt, veranstaltet. Die Modalitäten des Wettbewerbes und die Namen der Mitglieder der Kommission, welcher bereits die hervorragendsten Persönlichkeiten auf dem Gebiete der Kunst und der Literatur zugestimmt haben, werden in Kürze bekannt gegeben. Die hoch anzuerkennenden Bestrebungen der „Cines" werden sicherlich das Publikum und die literarische Welt interessieren, sowohl wegen der Höhe des Preises, als auch wegen der lobenswerten Bestrebungen, welche die Gesellschaft verfolgt.

Mitteilungen der Polizeibehörde, Hamburg. Die in Hamburg aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Films als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

	Filmtitel:	Fabrikant:	
3065	Gubbio	Cines	14. 3.
3066	Der Mutter Augen	Vitascop	14. 3.
3067	Auf den Flüssen Indo-Chinas	Eclair	14. 3.
3068	Der Sauerstoff	„	14. 3.
3069	Herr Ziegler und die Trinkgeldfrage . .	Kalem	11. 4.
3070	Die Baumwolle.	„	11. 4.
3071	Straussenfarm in England	B. &. C.	4. 4.
3072	Das Motiv.	Lubin	11. 4.
3073	Die junge Schriftstellerin	„	11. 4.
3074	Scotts Südpolexpedition, II. Serie . .	Gaumont	7. 3.
3075	Die Brieftaube	Pathé	8. 3.
3076	Jim und Jack	„	8. 3.
3077	Wie die Blumen erblühen	„	8. 3.
3078	Das Schloss zu Blois	„	8. 3.
3079	Hanfindustrie in Neu-Seeland	Imp.	8. 3.
3080	Dornröschen	Pathé	8. 3.
3071	Die Eselshaut	„	8. 3.
3082	Das sind die Tage der Rosen	Selig	28. 3.

Eine offene Frage an alle Kinematographen-Besitzer Deutschlands!

Wo steuern wir hin?

Können und dürfen wir die in letzter Zeit überhandnehmenden Preise von 3000, 4000 und 5000 Mark Wochen-Leihgebühr für Films, die wirklich mal — und alle kommen nicht einmal in Frage — über den Durchschnitt sind, weiter bezahlen?

Nein und 10 mal nein!

Es gibt Theater, die für derartige Films nicht mal die Leihgebühr eingenommen haben, und wenn wir uns nicht zusammenschliessen, werden für die schon angekündigten Autoren-etc.-Films wiederum Leihgebühren von 2000, 3000, 4000—5000 Mark

und vielleicht noch mehr

an der Tagesordnung sein. Derartige Phantasiepreise, die namentlich durch Ausspielen der Konkurrenz erlangt werden, müssen den Ruin der bestsituiertesten Theater herbeiführen.

Gegen erdrückende Steuern haben wir leider bisher mit wenig Erfolg gekämpft; derartige Phantasiepreise jedoch nicht weiter zu bewilligen, haben

wir die Macht in Händen

und wir müssen diese ausüben.

In Städten, wo die Konkurrenz ausgespielt werden kann, müssen die grossen Theaterbesitzer derartige Films, zu solchen Phantasiepreisen, die ihnen absolut keinen Nutzen bringen, glatt ablehnen, und es werden sich keine Unternehmer mehr finden, die für einzelne Provinzen Lizenzen mit 40—50 000 Mark und noch höher abschliessen werden.

Um ein geschlossenes Vorgehen zu ermöglichen, wollen alle Theaterbesitzer, die auf gleichem Standpunkte stehen, ihre schriftliche Zusage mit der Aufschrift „Protest" an die Expedition dieser Zeitung einsenden.

Für die Theater der Projektions-Aktien-Gesellschaft Union: General-Direktor **Davidssohn.**
Für die Theater der Deutschen Kinematographischen Gesellschaft Köln: **Schwarz.**
Für die Rheinischen Lichtspiele Düsseldorf, Crefeld,
" " " " und Agripina-Lichtspiele Köln: **Gordon.**
Für die Theater der Tonhallen-Theater-Gesellschaft Bochum: **Goldstaub.**
Für die Essener Kinematographen-Gesellschaft, Central-Theater Lüdenscheid: **Franz Bruckmann.**
Für die Theater der Union-Lichsptiele M.Gladbach: **Herrmann.**
Central-Kinematograph Crefeld, Metropol-Theater Bonn, Metropol-Theater Duisburg, Viktoria-Theater Leo van der Loo Essen, Palast-Theater Rheydt, Apollo-Theater Dortmund, Neues Tonbild-Theater Bielefeld, Central-Theater Hamm, Reform-Theater Barmen, Handelshof-Lichtspiele Germania-Theater Essen, Pariser Cinema Essen, Royal-Theater Palais Essen, Kammerlichtspiele Essen, Union-Theater Mainz, Apollo-Theater Oldenburg, Central-Theater Ulm, Biotophon-Theater Halle, Olympia-Lichtspiele Recklinghausen, Lichtspiel-Palast-Theater Gelsenkirchen, Apollo-Theater Oberhausen, Apollo-Theater Gladbeck, Vereinigte Theater Flensburg, Union-Theater Aschaffenburg, Union-Theater Recklinghausen, Lichtspiele Schützenhaus Barmen, Noris-Theater Nürnberg, Weidenhof-Lichtspiele Hagen, Viktoria-Theater Hagen, Palast-Theater Jena, Lichtspiele Centralhof Duisburg, Adler-Lichtspiele Graudenz, Tonbild-Theater-Magdeburg, Colosseum-Theater Bromberg, A.-G. für Kinematographie und Filmverleih Strassburg, Vereinigte Theater, Hagen & Sander Bremen—Hannover.

3083	Bumke als Bursche	Continental	28. 3.
3084	Bumke soll sich das Rauchen abgewöhnen	,,	11. 4.
3085	Sizilien (Messina und Palermo)	,,	21. 3.
3086	Mensch und Raubtiere	Union	7. 3.
3087	Ein junger Detektiv	Vitagraph	22. 3.
3088	Müller als Held	Itala	29. 3.
3089	Die Flugwoche bei den Insekten	Klanjonkoff	22. 3.
3090	Sturm bei Kertsch	,,	29. 3.
3091	Von Dreien die Beste	Vitagraph	29. 3.
3092	Brigittes Heilverfahren	,,	29. 3.
3093	Ein schwieriges Problem	,,	29. 3.

Zick Zack

Bocholt. In der Bürgerschaft ist eine ansehnliche Summe gezeichnet worden wovon ein gemeinnütziges Kinotheater errichtet werden soll. Der Ueberschuss des Unternehmens soll nach Abzug eines mässigen Zinssatzes für die Zeichner ausschliesslich für gemeinnützige Zwecke, insbesondere Jugendpflege, Volksbildungsabende u. a. verwandt werden.

Glauchau. Die Stadtverordneten genehmigten das von Ratsseite aufgestellte Regulativ, betreffend die Besteuerung der Lichtspielhäuser. Die Besteuerung soll Lichtspieldarbietungen treffen, die auf Geschmacklosigkeit und kinematographische Schreecknisse gerichtet sind. Man spricht sich durch diese Steuer für den Stadtsäckel eine Einnahme von **6000** Mk.

Mainz. Protest gegen Billettsteuer. Anfang Februar hatte die Stadtverwaltung die Einführung einer Billettsteuer beschlossen, der vor allem die Kinematographen, Variétés und ähnliche Unternehmen unterliegen sollten. Die Höhe der Steuer war auf 10 Prozent festgesetzt. Jetzt haben die vereinigten Kinematographenbesitzer in Mainz in einer gemeinsamen Protestschrift Vorstellungen bei der Bürgermeisterei erhoben, dass sie diese neue Besteuerung in der vorgesehenen Form nicht tragen könnten. Sie erklärten sich aber bereit, alljährlich eine Pauschalsumme von 5000 Mark pränumerando zu zahlen. Von städtischer Seite hatte man den Ertrag der Steuer auf etwa 15 000 Mark geschätzt.

Der Kaiser hat das anlässlich seines Regierungsjubiläums erschienene Prachtalbum „Der Deutsche Kaiser im Film" angenommen und dem Verlagsbuchhändler Herrn Paul Klebinder den Dank aussprechen lassen. Auch der Kronprinz liess an den Verlag Paul Klebinder die Mitteilung gelangen, dass er das Huldigungswerk „Der Deutsche Kaiser im Film" mit Interesse entgegengenommen habe und für die Uebersendung des Werkes bestens danken lasse.

gr. **Autorenfilms und Buchhandel.** Der deutsche Buchhandel beginnt das Interesse des Kinopublikums an den neuesten literarischen Kinodramatisierungen aus der älteren und neueren Roman- und Bühnenliteratur recht vorteilhaft geschäftlich auszunutzen. So wird eine Reihe billiger Volksausgaben auf den Markt gebracht, zu deren besonderer Empfehlung der Hinweis dient, dass das Werk augenblicklich die Runde durch die Lichtspielbühnen der Welt macht. Erschienen sind Viktor Hugos: „Die Elenden", auf der Filmbühne bekannt unter dem Titel „Menschen unter Menschen", Dumas: „Der Graf von Monte Christo", Otto Pietsch: „Das Abenteuer der Lady Glane" u. a. Eine billige Ausgabe von „Quo vadis" und anderer Filmierungen wird vorbereitet. So beginnt das Kino auch als Mittler zwischen Literatur und Volk aufzutreten und der Buchhandel zieht aus dem erwachenden Interesse an der Literatur seine Vorteile.

Sk **Einen neuen Haus-Filmapparat** hat E. E. Maggard of Marehead, Ky., erfunden und vor einer Anzahl von Sachverständigen in New York vorgeführt. Der ganze Apparat ist nur $3\frac{1}{2}$ Fuss hoch, d. h. hat etwa die Grösse eines gewöhnlichen Phonographen. Er kann etwa ein Dutzend 1 000 Fuss lange Films aufnehmen, die Bilder in der in Kinos verwendeten Grösse auf die Leinwand werfen. Der Apparat kann auf einfache Weise so geschlossen werden, dass er nicht von unberufener Hand geöffnet werden kann. Der Apparat wird mit Elektrizität betrieben und kann an jede elektrische Leitung, die für Licht- oder Heizzwecke verwendet wird, angeschlossen werden; er verbraucht sehr wenig Kraft. Bei der Vorführung war die Maschine etwa eine halbe Stunde lang in Betrieb. Die Bilder haben den Vorteil, dass sie sehr deutlich sind und ohne jedes Flimmern auf der Leinwand erscheinen.

Technische Mitteilungen

Nichtigkeit von Kauf- und Lizenzverträgen bei Mangel der Neuheit eines Gebrauchsmusters.

Mitgeteilt vom Internationalen Patent-Bureau Hugo Michel, Civil-Ingenieur, früher im Kaiserlichen Patentamte, Berlin-Gr. Lichterfelde, Hortensienstrasse 29.

Vorbedingung für ein rechtsgültiges Gebrauchsmuster ist gemäss § 1 des Gesetzes, betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern die Neuheit der dem Arbeits- oder Gebrauchszwecke dienenden

Gestaltung, Anordnung oder Vorrichtung des Modelles. Eine Prüfung der zum Gebrauchsmusterschutz angemeldeten Modelle auf Neuheit findet nun aber durch das Patentamt nicht statt, sondern die Prüfung desselben erstreckt sich in erster Linie darauf, ob die Anmeldung den Anforderungen des § 2 des Gesetzes entspricht, d. h. ob die Unterlagen zu dem Gesuch formell in Ordnung sind und ob die Gebühr bezahlt ist. Sofern die Anmeldung den Bestimmungen, welche zu § 2 des Gesetzes erlassen sind, entspricht, und ein Modell im Sinne des allgemeinen Sprachgebrauches vorliegt, erfolgt ohne weiteres die Eintragung in die Rolle für Gebrauchsmuster. Das Kaiserliche Patentamt ist demnach in diesem Falle gewissermassen nur Registrierbehörde und es überlässt die Entscheidung darüber, ob mit der Eintragung ein rechtsgültiger Schutz verknüpft ist, in Streitfällen den Gerichten.

Unter den eingetragenen Gebrauchsmustern befinden sich infolgedessen sehr viele, welche rechtsungültig sind, da sie der Neuheit zur Zeit der Anmeldung entbehrten oder an und für sich eines rechtsgültigen Schutzes nicht teilhaftig werden konnten.

Verkauft der Inhaber eines derartigen D. R. G. M. sein vermeintliches Schutzrecht oder tritt er Lizenzen an andere ab, so ist der Verkaufs- bezw. Lizenzvertrag, welcher zu diesem Zwecke abgeschlossen zu werden pflegt, nach Entscheidungen des Reichsgerichts gemäss § 306 des Bürgerlichen Gesetzbuches nichtig, weil er auf eine unmögliche Leistung gerichtet ist. Die Parteien haben infolgedessen einander Zug um Zug Leistung und Gegenleistung gemäss § 812 des Bürgerlichen Gesetzbuches zurückzugewähren, d. h. die vom Käufer bezw. vom Lizenznehmer in Empfang genommenen Kaufbeträge oder Lizenzgebühren sind seitens des Anmelders des D. R. G. M. an diese zurückzuerstatten.

Es kann aus diesem Grunde den Anmeldern von Gebrauchsmustern nur dringend empfohlen werden, ihre Anmeldungsgegenstände vor Abschluss eines Verkaufs- oder Lizenzvertrages durch einen erfahrenen Fachmann auf Neuheit und Schutzfähigkeit prüfen zu lassen, damit sie vor Enttäuschung und unnützen Geldausgaben bewahrt bleiben.

Schwer entflammbare Films.

Königliches Materialprüfungsamt der Technischen Hochschule, Berlin. Beim Bahnhof Gross-Lichterfelde-West.

Prüfungszeugnis

A. Nr. 61732. Abt. 2. Nr. 14334.

Abteilung für Baumaterialprüfung.

Die Firma Pathé Frères & Co., G. m. b. H., zu Berlin, beantragte am 5. September 1912 die Prüfung von schwer entflammbaren Kinematographenfilms im Vergleich zu gewöhnlichen Celluloidfilms auf Brennbarkeit.

A. Gegenstand der Prüfung.

Nach dem Antrage sind vergleichende Brennproben mit schwer entflammbaren Films, im Amt bezeichnet mit „a“ und gewöhnlichen Celluloid-Films, im Amt bezeichnet mit „b“, angestellt worden.

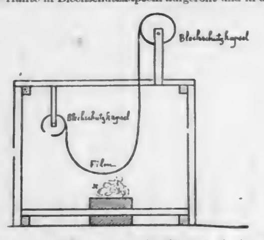
B. Probematerial.

Die schwer entflammbaren Films gingen am 2. November 1912 in vier mit dem eingepressten Zeichen „Pathé Frères, Berlin“ versehenen Blechbüchsen ein.

Die gewöhnlichen Celluloid-Films wurden den Beständen des Amtes entnommen.

C. Versuchs-Ausführung und Ergebnisse.

1. Versuch. a) Film „a“ wurde in der natürlichen Länge von 30 m je zur Hälfte in Blechschutzkapseln aufgerollt und in der Lage,



die der Film etwa im Kinematographen-Theater einnimmt, aufgehängt. (Siehe Skizze.) Unter dem durchhängenden Film, bei x, wurden 40 g Holzwolle entzündet. Die Flammen schlugen an dem Film empor und setzten ihn in Brand; er brannte langsam mit kleiner Flamme bis zu den Schutzkapseln ab; an dieser Stelle erloschen die Flammen.

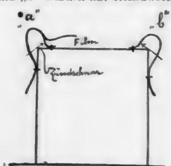

Schlager ausser Programm
Verfemt
Gaumont 1488 m
Z. 29. III. 13
Königin
1300 m Luise II. Teil
Mutoscope
22. III. 13.
Die
Gotthard-
Serie
ca. 900 m Gaumont
Ab 17. III. 13
frei.
Eine 3. Woche
Eine 4. Woche
Ab 14. III. 13
frei!
1/2 Million
gebrauchte Films
spottbillig!
Der kleine
Däumling
koloriert Gaumont
ca. 800 m Sof. frei!

Die Wiederholung dieses Versuches lieferte das gleiche Ergebnis; in gleicher Weise erloschen die Flammen des brennenden Films bei einem nochmals in derselben Weise vorgenommenen Versuch, bei dem die Deckel der Schutzkapseln abgenommen wurden.

b) Der gleiche Versuch wie zu a), mit einem gewöhnlichen Film „b" von gleicher Länge ausgeführt, brachte den herabhängenden Filmstreifen zur sofortigen Entflammung und führte zur Entzündung des ganzen Films auch innerhalb der Schutzkapsel; der Film brannte unter Entwicklung heftiger Stichflammen und übelriechender Dämpfe restlos ab.

Die Wiederholung dieses Versuchs mit Film „b" bei abgenommenen Deckeln der Schutzkapseln hatte die sofortige Entflammung des ganzen Films zur Folge, der unter heftiger Stichflammenentwicklung nach kurzer Brenndauer zerstört wurde.

2. Versuch. Zwei gleichlange Stücke (etwa 50 cm) der beiden Filmsorten „a" und „b" wurden mit Reisszwecken an einem Holz-



gestell (siehe Skizze) so befestigt, dass sich die Gelantineseite innen und die Schichtseite aussen befand. Gegen die glatte Seite der Films wurde eine etwa 10 cm lange Zündschnur mit dem quer abgeschnittenen Ende leicht angelegt und an dem schräg abgeschnittenen Ende in Brand gesetzt.

Während bei Film „a" nur ein kleines Loch an der Anlagestelle der Zündschnur ausbrannte, wurde Film „b" zur Entzündung gebracht und in seiner ganzen Länge von den Flammen verzehrt.

Die Wiederholung der Versuche lieferte im wesentlichen dasselbe Verhältnis.

3. Versuch. Auf einem kleinen Steinrost wurde etwas Holzwolle ausgebreitet und auf diese ein zusammengerollter Film „a" von etwa 20 m Länge, der vorher in Petroleum getaucht war, gelegt und dann die Holzwolle entzündet. Das Petroleum verbrannte mit heller Flamme, die äussersten Schichten des Films fingen Feuer und schmolzen.

Nach dem Abbrennen der Holzwolle und des Petroleums zeigte sich der noch mit kleinen Flammen kurze Zeit brennende Film bis auf die äussersten Schichten und Kanten, die zusammengeschrumpft waren, in den inneren Schichten im wesentlichen unversehrt.

Die Wiederholung dieses Versuches lieferte dasselbe Ergebnis.

Ein mit Film „b" in dieser Weise ausgeführter Versuch hatte die sofortige Entflammung des ganzen Films zur Folge; der Film brannte unter starker Entwicklung übelriechenden Qualms innerhalb 30 Sekunden restlos ab.

Bei einem nochmaligen Versuch mit Film „b", der nicht vorher in Petroleum getaucht war, wurde versucht, den etwa 25 Sekunden lang brennenden Film mit Hilfe einer Handdruckspritze zu löschen. Der Film konnte jedoch selbst beim Eintauchen in einen Eimer Wasser und wiederholtes Untertauchen nicht abgelöscht werden.

4. Versuch. Etwa 1 m lange Streifen beider Filmsorten „a" und „b" wurden abwechselnd in etwa 10 cm Entfernung voneinander an einer Holzplatte mit Reisszwecken befestigt und die Latte so aufgehängt, dass die herabhängenden, mit einer leichten Holzlatte beschwerten Enden auf dem Fussboden auflagen. Vor die Streifen wurde mit etwas Petroleum leicht angefeuchtete Holzwolle ausgebreitet und entzündet.

Die Films „a" brannten mit kleiner Flamme nur bis zur Befestigungsstelle langsam (in etwa 45 Sekunden) ab, während die Filmstreifen „b" binnen wenigen (etwa 5 Sekunden) restlos abbrannten.

5. Versuch. Etwa 10 m lange Filmstreifen „a" und „b" wurden lose zu einem Knäuel zusammengerafft, auf Holzwolle gelegt und diese entzündet.

Film „a" brannte, soweit die Flammen der brennenden Holzwolle reichten, langsam ab.

Die ausserhalb des Bereiches der Flamme der Holzwolle liegenden Streifen krümmten sich unter der Einwirkung der Hitze zusammen, blieben aber im wesentlichen unversehrt.

Film „b" brannte sofort restlos ab.

6. Versuch. Zwei Filmstreifen „a" und „b" wurden einer Stichflamme ausgesetzt, die durch eine Gasgebläsepistole erzeugt wurde.

Film „b" brannte sofort in seiner ganzen Länge ab; während Film „a", nachdem er an der Zündungsstelle zu einer schwarzen Kruste zusammengeschmolzen war, nach dem Entfernen der Pistole nur ein kurzes Stück weiter brannte und dann verlosch.

7. Versuch. Beide Filmsorten „a" und „b" wurden der strahlenden Wärme einer elektrischen Bogenlampe ausgesetzt; es wurde versucht, mit Hilfe einer starken Glaslinse die Films zur Entzündung zu bringen. Film „a" zeigte im Brennpunkt der Linse nach etwa 2 Minuten Bestrahlung einen weisslichen Fleck, etwa in Grösse des Brennpunktes, der durch Schmelzen der Filmmasse entstanden war.

Film „b" entzündete sich nach 30 Sekunden im Brennpunkt der Linse und brannte ab.

Berlin-Lichterfelde-W., den 10. Dezember 1912.

gez.: Königliches Materialprüfungsamt,
Berlin-Lichterfelde-W.,
Technische Hochschule,
Berlin.

Neue Films

Fips, der verliebte Schneider. Fips, ein kleines schlankes Schneiderlein, hat ein grosses Herz. Keine Frau ist sicher vor seinen Liebesanträgen, keine Niederlage bringt ihm Besserung. Eines Tages aber kommt er doch an die Unrechte. Frau Frank, die junge Schlächterfrau, und ohne dass Fips es weiss, die Freundin seiner besseren Ehehälfte, verschafft ihm eine Abkühlung seiner heissen Gefühle, die Fips sobald nicht vergessen wird. Und als Fips in kläglichster Situation wieder zu Hause anlangt, wird er von Frau Fips in gebührender Weise empfangen, die ganz dazu angetan ist, seinen Seitensprüngen für immer ein Ziel zu setzen.



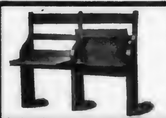
Des Pfarrers Töchterlein. Des Pfarrers Töchterlein lebt mit ihrem Vater allein, und da die Mutter tot ist, sind diese beiden lieben Menschen gegenseitig auf sich angewiesen. Neben dem Pfarrhaus befindet sich die Villa des Geheimrats Langer. Schon als Kinder haben Hans, der Sohn des Geheimrats, und Klärchen miteinander gespielt. Hans kam früh auf die Offiziersschule, und lange haben sich Klärchen und er

Kalklichtbrenner „Triumph" (3000-4000 Hefnerkerzen)

Sauerstoff zu billigsten Tagespreisen — Sämtliche Artikel für Projektion.

Sauerstoff-Fabrik Berlin G.m.b.H. Berlin N Tegelerstr. 15.

Tel.: Amt Moabit 1411 u. 1412 • Telegr.: Oxygen, Berlin • Bahnstation Moabit • Bitten genau auf unsere Firma zu achten!



KLAPPSITZE und BÄNKE

Preßstoffsessel für Logensitze

fertigen als Spezialität **Vereinigte Möbelfabriken „Germania" A.-G., Bad Lauterberg i. Harz.** 7957

Schlüsselfertige Einrichtung
von 8905

Kinematographen-Theater

unter günstigsten Bedingungen übernimmt die Firma

Motoren- und Maschinen-Industrie

Eugen Allgaier

BERLIN-NEUKOLLN 24

Telephon-Amt: Neukölln 9676. Tel.-Adr.: Stator-Neukölln.

Erste Referenzen zur Verfügung u. a.:

Auf Ihre gefl. Anfrage **bestätige ich Ihnen gern, dass ich mit der von Ihnen gelieferten Kinematographen-Theater-Einrichtung,** sämtlichen kinematographischen Apparaten, Einrichtung für lebende, singende und sprechende Bilder mit Starktonmaschine, Bestuhlung für das ganze Theater, elektr. Beleuchtungsanlage, Bogenlampen, Beleuchtungskörper, **eigene Stromerzeugungsanlage** etc. etc. **sehr zufrieden bin und funktioniert Ihr Zweizylinder-Stator-Motor-Dynamo** trotz täglich angestrengtestem Dauerbetrieb **zu meiner grössten Zufriedenheit. Eine Störung des Betriebes hatte ich bis jetzt nicht zu verzeichnen und halte** ich dieselbe **auch für die Folge** bei der äusserst einfachen Konstruktion Ihres Stator-Motors bei einigermassen Bedienung desselben **für ausgeschlossen.**

Gleichzeitig danke ich Ihnen verbindlichst für den unentgeltlichen Nachweis des Platzes und Lokales zur Eröffnung meines Kinematographen-Theaters und bin ich überzeugt, dass Sie mir dieses Projekt erst empfohlen haben, nachdem Sie dasselbe bezüglich seiner voraussichtlichen Rentabilität in jeder Beziehung geprüft haben.

In jedem Falle haben sich meine Erwartungen auch in dieser Beziehung **vollauf bestätigt.**

Ich gestatte Ihnen gern, dieses Schreiben als Referenz aufzugeben.

Hochachtungsvoll

N. N.

Nachweis geeigneter Plätze und Lokale für neue Kino-Theater.

Günstige Projekte stets in Bearbeitung.



---

1. Internationale Kino-Ausstellung Wien 1912: „Ehrendiplom und silberne Medaille".

Kinokongress Berlin 1912: I. silberne Medaille. — Kinokongress Berlin 1912: I. silberne Medaille.

Theater-Gestühl

Otto & Zimmermann, Waldheim (Sachs.)

Gegründet 1883. Spezialfabrik Gegründet 1883.

Fernruf 194. — Telegramm-Adresse: Zimmermann, Stuhlfabrik. 7650

Arbeiterzahl: ca. 150. — Verlangen Sie Katalog und Preisanstellung. Ia. Referenzen stehen gern zur Verfügung. — Wochenproduktion: 2500 Stühle.

Fabriklager: A. Grünthal, Berlin SW., Kommandantenstrasse 15. — Stets grosses Lager in allen Sorten.

nicht mehr gesehen. Nun kommt er als stattlicher Marineleutnant zurück. Erstaunt betrachten sie sich gegenseitig; zum ersten Male sehen sie sich als erwachsene Menschen, doch fühlen sie sich ebenso zu einander hingezogen, wie in ihrer Kindheit. Die Jugend wird wieder in ihnen wach und ihre Lippen finden sich zu einem keuschen Kuss. Als dann Hans seinen Ring abstreift und ihn Klärchen an den Finger steckt, küsst sie dieses Pfand der Liebe innig und zärtlich. Das Glück der beiden ist vollkommen, doch soll ihre Liebe nicht lange Geheimnis bleiben. Der Pfarrer beobachtet, wie die Liebenden sich küssen; er macht seiner Tochter Vorhaltungen. Ernst und zärtlich streichelt er ihre blonden Haare und bittet sie, sich keinen trügerischen Hoffnungen hinzugeben. Der Gute, der den Ernst des Lebens kennt, weiss wie oft diese Hoffnungen enttäuscht werden, erklärt ihr die Unmöglichkeit, dass er, der Offizier und Sohn des Geheimrats, sie, die Tochter des armen Pfarrers, zur Gattin machen könne. Sie lehnt tränenden Auges ihren Kopf an seine Schulter, aber innerlich, wie jedes liebende Weib, fest an die Treue ihres Hans glaubend. Auch Geheimrats sind nicht entzückt von der Wahl ihres Sohnes, und um ihm die Gedanken an Klärchen aus dem Kopf zu schlagen, schreibt die Geheimrätin ihrer Nichte, einem hübschen, lustigen, reichen Mädchen, dass Hans seinen Urlaub im Elternhaus verbringe, und dass sie sich sehr freuen würde, das Nichtchen einige Wochen auf Logierbesuch bei sich zu haben. Eines Abends ist Klärchen in ihrem Zimmer, sie war eben im Begriff schlafen zu gehen und denkt an ihren Hans, an seine Liebe — und an die mahnenden Worte des Vaters, denen sie immer noch keinen Glauben zu schenken vermag. Hans hat sich in den Pfarrgarten geschlichen; voller Sehnsucht sieht er durchs Fenster in Klärchens Zimmer; er ruft sie, sie erschrickt, bittet ihn zu gehen, er schwingt sich aufs Fensterbrett und steht im nächsten Augenblick neben ihr. Voller Angst lauscht sie, ob der Vater auch nichts hört, und dann liegen sich die beiden Liebenden in den Armen. Einige Tage darauf kommt die Nichte; Hans hat dadurch Verpflichtungen, und an so manchem Tage steht Klärchen an der Hecke, die den Garten des Geheimrats vom Pfarrgarten trennt, und wartet vergeblich auf ihren Hans. Die Geheimrätin hatte richtig kalkuliert. Hans ist sehr von dem lustigen, liebenswürdigen Wesen seiner Cousine eingenommen und denkt immer seltener an Klärchen. Als eines Abends Klärchen dem Geheimrat einen dienstlichen Brief ihres Vaters überbringen soll und durch den Garten des Geheimrats geht, sieht sie zu ihrem Entsetzen durch ein Fenster, wie Hans seine Cousine zärtlich umarmt und küsst. Gegrämt hat sie sich schon lange über das Fernbleiben ihres Hans, aber was sie jetzt sah, ging über die Kräfte dieses zart besaiteten Geschöpfes; ohnmächtig fällt sie zu Boden. Sie bekam ein schweres Nervenfieber. Wochenlang lag sie da in Fieberphantasien, und nur der aufopferndsten Pflege war es zu danken, dass sie langsam gesundete. Inzwischen hatte sich Hans mit seiner Cousine verlobt, und der Pfarrer erhielt vom Geheimrat einen Brief, in welchem der Geistliche gebeten wird, das Paar demnächst zu trauen. Am Tage der Hochzeit zog der Pfarrer den Talar an, um in der Kirche das Par einzusegnen, doch was für Gefühle bewegten sein Herz. — Er sah sein Kind leiden, er wusste, dass er mit jedem Wort, das er zum Brautpaar in der Kirche sprechen würde, Klärchens Herz zerriss, und doch musste er seines Amtes walten. — Mit diesen Gedanken verlässt er Klärchen, die, immer noch schwach, am blumengeschmückten Fenster sitzt. Kaum ist sie allein, so packt sie eine wahnsinnige Unruhe; sehen will sie Hans noch einmal. Von fern will sie aus einem verborgenen Plätzchen die sehen, die ihr das Glück genommen hat. So betritt sie den Chor der Kirche, dicht vor der Orgel steht sie, der Choral erschüttert ihr Herz, schaudernd blickt sie hinab, wo eben das Paar die Ringe wechselt. Mit aller Kraft hält sie an sich, um nicht aufzuschreien. Jetzt erteilt der Pfarrer den Segen, das Paar kniet vor ihm. Diese Handlung ihres Vaters, die für sie das Ende ihres Liebestraumes bedeutet, hat die schwachen Nerven der Rekonvaleszentin zum Aeussersten gespannt und die notwendige Folge war ein schwerer Rückfall ihres Leidens. Sie kann ihre Gefühle nicht mehr beherrschen und ein weher Schrei, der sich gellend an den Wänden der Kirche bricht, kündet, wie sie leidet. Sofort sehen sich alle um — — vom Chor her kam der Schrei — — der Pfarrer erblickt sein Kind, er wankt — kaum kann er die Zeremonie zu Ende führen. Auch Hans erkannte Klärchen, schuldbewusst blickt er zu Boden. Die Feier ist zu Ende, und alle verlassen das Gotteshaus. So schnell ihn seine Füsse tragen, eilt der Pfarrer zum Chor hinauf, wo er das sterbende Klärchen, sein geliebtes Kind, in den Armen auffängt.

Firmennachrichten

Berlin. Mit 20 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Wissenschaftliche Gesellschaft für Films und Lichtbilder mit beschränkter Haftung. Geschäftsführer ist Apotheker Erich Reinicke in Uetze und Photograph Paul Kleye, Berlin-Wilmersdorf.

Berlin. „Star", Filmvertrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Der Handel, der Vertrieb und die sonstige Verwertung von kinematographischen Films, von kinematographischen Artikeln jeder Art sowie der Betrieb aller Geschäfte, welche mit der kinematographischen Branche in mittelbarem und unmittelbarem Zusammenhang stehen. Die Gesellschaft soll auch befugt sein, sich bei anderen Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art in jeder gesetzlich zulässigen Form zu beteiligen. Stammkapital: 50 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Wilhelm Graf in Köln a. Rh. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Januar 1913 abgeschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder durch zwei Prokuristen gemeinschaftlich.

Dresden. Heinrich Ernemann A.-G., Photo-Kino-Werke, Opt. Anstalt. Der Gewinn für das Jahr 1912 beträgt 567 546 Mk. (gegen 410 431 Mk. in 1911) und unter Hinzunahme des Vortrages aus 1911 651 383 Mk. (gegen 464 687 Mk. in 1911). Auf Vorschlag des Vorstandes beschloss der Aufsichtsrat, hiervon 120 641 Mk. (gegen 48 143 Mk.) zu Abschreibungen, 250 000 Mk. (gegen 105 000 Mk.) für den Spezialreservefonds, 120 000 Mk. (gegen 100 000 Mk.), wie bereist kurz gemeldet, zur Zahlung von 12% (gegen 10%) Dividende und 10 000 Mk. als Rückstellung für Talonsteuer zu verwenden. Der Betrag von 102 794 (gegen 83 826 M.) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung findet am 12. April statt.

Strassburg i. E. Akt.-Ges. für Kinematographie und Filmverleih, Strassburg i. E. Die Entwicklung des Kurses der Aktien der Gesellschaft hat in die Reihen der Aktionäre erhebliche Beunruhigung getragen. Während noch vor zwei Monaten der Kurs der Aktien sich im freien Verkehr auf 170% gestellt hatte, sind die Aktien zurzeit mit etwa 100% angeboten. Dieser Vorgang ist um so auffalliger, als erst vor wenigen Monaten bei der damals vorgenommenen Kapitalserhöhung (um 250 000 Mk. auf 1,10 Mill. Mk.) den Aktionaren die neuen Aktien zu 145% zum Bezuge angeboten worden waren. Im Zusammenhang mit dem starken Kursfall sind denn auch Versionen aufgetaucht, nach welchen zunächst die Dividende der Gesellschaft auch nicht in annähernder Höhe wie im Vorjahre zu erwarten sein dürfte. Die im Jahre 1910 mit 425 000 Mk. gegründete Gesellschaft, die noch in 1910 (um 175 000 Mk.), dann in 1911 (um 250 000 Mk.) und, wie erwähnt, in 1912 (wieder 250 000 Mk.) ihr Kapital gesteigert hatte, hatte für ihr erstes Geschäftsjahr 15%, für ihre zweite Geschäftsperiode 16% Dividende zur Auszahlung gebracht. Die Bilanz per Ende 1911/12 war zwar infolge eines Bankguthabens von etwa 170 000 Mk. ziemlich liquide, indessen musste dabei beachtet werden, dass die Gesellschaft eine Hypothekenlast von über 500 000 Mk.

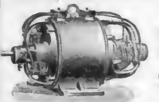
Kürzeste Bauzeit!

Die **billigste** Herstellung von **Decken, Wänden** und **Gewölben** erreicht man mit

Bacula-Gewebe.

Amtlich als feuersicher anerkannt. Bei den grössten Kino-Um- und Neubauten angewandt.
Verlangen Sie Muster und Prospekt G. 8157*

Deutsche Bacula-Industrie, Mainz.



Kino-Spar-Umformer

für Gleich- und Wechselstrom, ca. **70% Stromersparnis, erstkl. Fabrikat,** liefere zu billigsten Preisen auch auf **Teilzahlung. Ia. Referenzen.**
Sof. Lieferung. Reparaturen u. Umtausch.
F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4. Fernruf 1247. 4236

Film-Verleih der Oberlausitz

Max Klinger, Zittau, Friedrichstr. 42

Telephon 941. 131

Aus Preußens schwerer Zeit

ab 2. Woche zu besetzen.

Aeltere Schlagerprogramme stets am Lager.
Verkauf von Kino-Apparaten aller Systeme u. Schnellreparatur.

Kinematographen.

Verlangen Sie meinen Jubiläums-Katalog, seit 1887 etabliert.

Kino-Einrichtung B

Ganz komplett M. 350.—
Im Preise von M. 350,— mit inbegriffen:

1 eiserner Tisch	M.	30
1 Holzbrett, nach allen Richtungen verstellb., m. Eisen-Verschiebung	"	20
Kinowerk B, m. Blende	"	150
1 Lampenhaus	"	36
Lampe D. 4 Verstell.	"	60
2 Feuerschutztrommeln	"	36
1 Objektiv frans., gleichviel f. w. Entfernung	"	18
Summe	M.	350

Gewicht ca. 45 Kilo.

Einrichtung für Motorbetrieb am Schwungrad gratis.

Für Motorbetrieb eingerichtet mehr: gleichviel ob für 110 od. 220 Volt.

Motor 1/16 PS M. 90
Anlasserhiers., 25

Dieselbe Einrichtung mit Kalklicht-Beleuchtung, bei Fortfall der Bogenlampe, M. 110 mehr.

Stets grosses Lager in Film spulen, Wicklern etc. am Lager.
Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme, mit 64 Spezialmaschinen.

M. Elsasser, Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 66

Kinematographen-Fabrik. 4282

Filmhaus Th. Scherff

Tel. 12369. LEIPZIG-LINDENAU Angerstr. 1.

Verleihe **Wochen- und Tages-Programme** sowie **einzelne Schlager** zu den günstigsten Bedingungen.
Spezialität: Vaterländische Films, wie: 9059*
„Der Film von der Königin Luise" :: „Theodor Körner"
u. a. — Verlangen Sie meine **reichhaltige Schlager-Liste.**

Kassenfüllende

Schlager-Programme

von 25 Mk. pro Woche,

Tages-Programme

von 10 Mk. an, beziehen Kinobesitzer vom 4561

Intern. Film-Verleih-Haus J. Brass

Berlin W. 30, Rosenheimerstr. 31. Tel.: Amt Nollendf. 77.

Jederzeit Gelegenheitskäufe in guterhaltenen Films.

Film-Aufnahme-Atelier Prometheus für kinematographische Aufnahmen

per sofort täglich **zu vermieten.**

Neu erbaut, 23 × 12½ Meter gross, 7 Meter hoch, den modernsten Anforderungen entsprechend, ganz aus Glas, mit neuesten

Dekorationen, Aufnahme-Apparat, Lampen und Scheinwerfern.

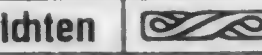
Berlin, Linienstrasse 139, an der Friedrichstrasse. (Bureau v. 1 Tr.) 7838

neu aufgenommen hatte und dass die Erfordernisse für Dividende, Tantiemen etc. die zu Jahresende vorhandenen greifbaren Mittel etwa absorbierten. Aber auch über die bilanzmässige Bewertung verschiedener Aktiven werden unter den Aktionären Diskussionen geführt. Das scheint besonders zu gelten von dem Filmkonto, das nach 0,37 Mill. Mk. Zugang und 0,25 Mill. Mk. Abschreibungen in der letzten Bilanz noch mit 0,32 Mill. Mk. bewertet wurde. Ueber die Entwicklung des noch laufenden Geschäftsjahres hat die Gesellschaft vor kurzem sich dahin geäussert, dass die Theatereinnahmen in den ersten sechs Monaten des Jahres 1912 höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres gewesen seien. In den Monaten Oktober bis Dezember habe das Geschäft unter den politischen Unruhen zu leiden gehabt, doch habe alsdann (im Januar 1913) das Geschaft wieder gut eingesetzt. Wenn die Monate Januar bis März sich günstig gestalteten, sei wieder ein befriedigendes Resultat zu erwarten. In ähnlicher Weise hat nach einem vorliegenden Schreiben die Gesellschaft noch vor wenigen Tagen (am 25. v. M.) die Anfrage eines Aktionärs dahin beantwortet, dass sie selbst die Gründe nicht wisse, die zu dem starken Rückgang des Kurses geführt hätten. Die Gesellschaft halte es für möglich, dass der Rückgang auf den nach kaum sechsmonatigem Bestehen eröffneten Konkurs der Lichtspiel-Aktien-Gesellschaft in Strassburg zurückzuführen sei, ferner vielleicht auch auf die beständig das Publikum beunruhigenden Nachrichten über das Eingreifen der Behörden in die Bestimmungen der Kinematographentheater. Zugleich teilte die Gesellschaft mit, dass ihre Theater sich nach wie vor eines regen Besuches erfreuten und dass der Besuch (wie schon früher mitgeteilt) nur im Oktober, November und Dezember unter Kriegsbefürchtungen zu leiden gehabt habe. Seitdem sei das Geschäft wieder befriedigend. Diese Auslassungen vermeiden zwar jede Andeutung über die zu erwartende Dividende, stehen aber in einem recht scharfen Gegensatz zur Preisentwicklung der Aktien. Während die Gesellschaft selbst anscheinend nicht so recht mit der Sprache über die tatsächlichen Verhältnisse heraus will, denkt man in den der Gesellschaft nahestehenden Finanzkreisen nicht ganz eben zuversichtlich über den Geschäftsverlauf. Dort scheint man zum mindesten eine erhebliche Dividendenreduktion zu erwarten. Es soll aber auch jetzt wieder die Finanzlage zu erneuter Belastung des Besitzes der Gesellschaft führen oder bereits geführt haben. Unter diesen Umständen erscheint es dringend erwünscht, dass die Gesellschaft den Aktionären alsbald mit möglichst detaillierten Angaben dient.

Wien, II. Prater-Rotunde, Oesterreichische Adria-Ausstellung. Neu eingetragen wurde die Firma Marine-Kino-Gesellschaft m. b. H. Höhe des Stammkapitals: 100000 K. Geschäftsführer sind Arnold Pressburger, Gesellschafter der Firma Philipp & Pressburger" und Julius Modern, Kaufmann, Wien, Vertretungsbefugt: Beide Geschäftsführer kollektiv.

Zürich. Projektions-Aktiengesellschaft „Helvetia", Zürich. Unter dieser Firma ist ein neues Kinematographentheater ins Leben gerufen worden. Das Grundkapital beträgt lt. Neu Züricher Ztg. 406 250 Fres. Als einziges Mitglied der Verwaltung wird Josef Franck von Wien in Strassburg genannt.

-s- **Neue Englische Gesellschaften.** Aintree Picture Palace, Ltd., Aktienkapital 5000 Pfd. Sterl., Bureau 9 Cook Street, Liverpool. — Queen Street, Maidenhead Picture Palace, Ltd., Aktienkapital 3500 Pfd. Sterl., Bureau 56 Queen Street, Maidenhead. — Gem Electric Theatre, Ltd., Aktienkapital 3000 Pfd. Sterl., Bureau Bread Weir, Bristo. — Lyric Leicester Ltd. Aktienkapital 3500 Pfd. Sterling. Bureau 47 Market Street, Manchester. — U. K. Kinoplastikon Co., Ltd., Aktienkapital 75000 Pfd. Sterl., Bureau 9 John Street, Bedford Row, W. C. — Newton Abbott Cinema, Ltd., Aktienkapital 5000 Pfd. Sterl., Bureau 15 Bedford Circus, Exeter, Devonshire. — Universal Screen & Equipment Co., Ltd., Aktienkapital 5000 Pfd. Sterl., Bureau 62 London Wall, E. C. — Central Picture Palace (Liverpool), Ltd., Aktienkapital 6500 Pfd. Sterl., Bureau 36 Kennedy Street, Manchester. — Leeds and District Cinematograph Theatres, Ltd., Aktienkapital 32000 Pfd. Sterl., Bureau 120 London Wall. E. C. — Travelling Picturedromes, Ltd., Aktienkapital 1000 Pfd. Sterl., Bureau 2 Booth Street, Manchester. — British Exhibition Syndicate, Ltd., Aktienkapital 5250 Pfd. Sterl., Bureau 17 & 18 St. Dunstans Hill, E. C. — Gaiety Amusement Hall Co., Ltd., Aktienkapital 500 Pfd. Sterling. Bureau North Shields. — West Park Studio (Hull), Ltd., Aktienkapita 1000 Pfd. Sterl., Bureau 4 Collier Street, Hull. — Knotingley Picture Palace, Ltd., Aktienkapital 2000 Pfd. Sterling, Bureau Aire Street, Knotingley. — Kinema Industries, Ltd., Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl., Bureau 4-5 Warwick Court, Holborn, W. C. — Sutton & Kirkby Picture Palaces, Ltd., Aktienkapital 5000 Pfd. Sterl., Bureau Outram Street, Sutton in Ashfield, Notts.

Vereins-Nachrichten

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands. Sitz Berlin.

Protolkoll vom 24. Februar 1913.

Um 12,15 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende die Versammlung und begrüsste die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Nachdem das vom 1. Schriftführer verlesene Protokoll der letzten Sitzung debattelos genehmigt worden, erstattete der Arbeitsnachweisvorsteher einen Bericht, der ein sehr erfreuliches Bild seiner Tätigkeit entrollte. In Anbetracht der baldigen Generalversammlung sah man sich zur Neuwahl eines Kassenrevisors genötigt und wählte, an Stelle des ausscheidenden Mitgliedes, den Kollegen Blisse. Sodann schritt man zur Aufnahme neuer Mitglieder. Das Aufnahmegesuch eines seinerzeit ausgeschiedenen Kollegen wurde abschlägig beschieden. Weitere 4 Kollegen, die sich zur Aufnahme gemeldet hatten, wurden vom I. Vorsitzenden unter Hinweis auf Zweck und Ziele der Mitglieder aufgenommen und als solche begrüsst. Nachdem zur Abwicklung der Kassenangelegenheiten eine Pause anberaumt worden, erledigte man die eingelaufenen Anträge. Soweit diese von weittragender Bedeutung sind, wie Einberufung eines Kongresses und Einschränkung der 8 tägigen Versammlung auf 14 tägige, wurden dieselben zur Beschlussfassung für die Generalversammlung zurückgelegt. Von dem Standpunkte ausgehend, dass es nicht Sache der Freien Vereinigung ist, für Nichtmitglieder die Kastanien aus dem Feuer zu holen, ging man über einen weiteren Antrag zur Tagesordnung über. Im Anschluss an Vorkommnisse prinzipieller Bedeutung nahm die Versammlung Anlass, dem 1. Vorsitzenden ausdrücklich die seiner Stellung angepassten Befugnisse als selbstverständlich zuzugestehen und sich gegen jede Verkürzung derselben von anderer Seite zu verwahren. Nachdem darauf Kollege Nesse sein Amt als Arbeitsnachweisvorsteher niederlegte, wählte man an seine Stelle den Kollegen Deckers. Zum Schluss liess Koll. Goritzke alle Mitglieder zum 15. März zu einer Fidelitas einladen, um vor seinem Scheiden vom Kontinent im Kreise der ihm ans Herz gewachsenen Freien Vereinigung einen würdigen Abschluss zu feiern. Punkt 3 Uhr nachts schloss der 1. Vorsitzende die Sitzung.

Otto Müller, 1. Schriftführer.

Aus dem Reiche der Töne

Grammophonplatten. Obwohl einige Firmen der Grammophonplattenbranche Auswahlsendungen nur unter der Bedingung vornehmen, dass mindestens die Hälfte der zur Auswahl übersandten Platten käuflich behalten und die andere innerhalb 5 Tagen zurückgesandt werden muss, kann ein diesbezüglicher Handelsgebrauch nicht festgestellt werden. Mitteilungen der Handelskammer zu Berlin.



Verkehrswesen

Die Londoner Kinematographen-Ausstellung! In der Olympia, die nicht zu verwechseln ist mit der Deutsch-Englischen Ausstellung im Kristall-Palast, gegen welche eine Warnung der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie erlassen wurde, während sie der Kinematographen-Ausstellung volle Unterstützung angedeihen lässt, bildet das Reiseziel einer Gesellschaft die sich aus allen Schichten der Bevölkerung Deutschlands zusammensetzt, und Dienstag nach Ostern ihre Fahrt über den Kanal antreten wird. In der Olympia stehen 15 Säle für Projektionszwecke zur Verfügung, in die den Besuchern der Olympia-Ausstellung der Eintritt jederzeit frei gewährt wird. Jeder Film kommt täglich 3 mal zur Vorführung. Ein belgisches Preisausschreiben gelangt in der Ausstellung für alle jene Kinematographenapparate zur Austragung, welche die grösste Sicherheit gegen Feuer und Panik in dem Theater bieten. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird der 1. Preis im Pianisten-Wettbewerb Deutschland zufallen, denn die bisher angemeldeten Bewerbungen sichern den deutschen Pianisten in der Illustrierung von Films den Vorrang. Wie wir hören, wird eine Kollektivvorführung, ausschliesslich deutscher Film-Fabrikate geplant.

Die New Yorker Kino-Ausstellung. Die erste Fachausstellung, welche ausschliesslich der Kinematographie gewidmet ist, wird in Newyork stattfinden. Sie wird eine Woche dauern und am Montag den 7. Juli eröffnet werden. Diese Ausstellung wird im New Grand Central Palace an der Lexington Avenue und 46. Strasse in Newyork abgehalten. Diese „First International Exposition of the Motion Picture Art" wird zusammenfallen mit der dritten Jahresversammlung der „Motion Picture Exhibitors League of America", einem nationalen Verein der Besitzer von Kinotheatern aus allen Teilen der Vereinigten Staaten.

Es ist die erste Versammlung, welche in New York tagen wird, die beiden vorhergegangenen fanden in Columbus statt und zwar in Ohio und Chicago. Die Delegierten halten ihre Versammlung in der Convention Hall ab, im Zwischengeschoss des Grand Central Palace, wo auch das Vorstandsbureau, der Pressesaal und die Bureaus der Angestellten untergebracht werden.

Die Ausstellung im Palace wird eine Fläche von über 40 000 Quadrat-Fuss einnehmen. Fabrikanten von Artikeln der Kino-Branche steht Raum zur Verfügung zum Preise von 2 Dollar pro Quadrat-Fuss für bevorzugte Plätze, und 1½ Dollar für andere.

Die ausgestellten Gegenstände werden in 6 Hauptgruppen eingeteilt und zwar wie folgt:

1. Entwicklung der kinematographischen Industrie vom Anfang bis auf heute.
2. Ausstellung von Amerikanischen und ausländischen Cameras und Projektionsmaschinen.
3. Neueste und beachtenswerte Filmproduktionen.
4. Theatereinrichtungen, Elektrische Lichtanlagen, Neuigkeiten usw
5. Mechanische Orchester, Orgel, Pianos und andere bei Kinos im Gebrauch befindliche Musikinstrumente.
6. Verschiedene Nebenindustrien.

Eine der neuesten und vornehmsten Attraktionen dieser Ausstellung werden die vier „Modell-Kinotheater" sein, welche im Entreesaal des Grand Palace errichtet werden.

Diese Theater sollen das Ideal eines Kino-Theaters darstellen. Die „Modell-Theater" werden mit allen modernen Errungenschaften versehen sein, welche die Industrie in dieser Branche kennt, so dass die Besucher aus allen Weltteilen hier das Vollkommenste in Theateraufbau, Dekorationen und Zubehör antreffen werden. Vier verschiedene Firmen haben es übernommen, die Vorderfront der Theater auszustatten. Andere Firmen werden die neuesten Ventilatoren liefern, wieder andere die besten Beleuchtungsapparate, die erprobt besten Projektionswände, Maschinen, Sessel, Kassen usw. Verschiedene Fabrikanten werden zur Verschönerung der Theater beitragen, jeder darf nur einen Artikel liefern. Auf diese Weise wird man eine grosse Mannigfaltigkeit erzielen. Im ersten Theater werden

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Schutzverband deutscher Lichtbildtheater, Berlin	Artur Templiner.	
Fachverband deutscher Filmverleiher, Berlin	Vorsitzender: Fritz Knevels Syndikus: Rechtsanw. Bittermann.	Geschäftsstelle Markgrafenstrasse 4. Telefon: Amt Moritzplatz 12900.
Verein der Kinematographen-Besitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe.	Schriftf.: Maurer.
Verein der Lichtspieltheater-Besitzer, Frankfurt a. M.	?	Schriftf.: Artur Strauss, Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 50.
Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten, München	Carl Gabriel, München, Dachauerstr. 16.	Schriftf.: Plamke, Imp.-Kino, Schützenstr. 1 a.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	H. Apel, Dresden, Dedrophon-Theater	
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	W. Nagel, Stuttgart, Tübingerstrasse 18.	Schriftf.: Chr. Bandermann, Stuttgart, Tonbildtheater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr. 45.
Bund Deutscher Kinematographen-Besitzer, Berlin	Artur Templiner.	Schriftf. Oscar Zill, Charlottenburg, Leibnizstr. 56.
Film-Fabrikanten-Verband für Deutschland e. V.	C. H. Otto, Berlin	Berlin SW. 48.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen u. Nachbarstaaten, Halle a. S.	Leo Bloch, Halle a. S.	Schriftf.: Walter Glatzel, Halle a. d. Saale, „Lichtspiele"
Verein der Kinematographen-Bes. von Chemnitz u. Umgegend *)		Kammerlichtspiele, Bretgasse 16, III
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend	Ernst Schmidt	Postadresse: Dresdnerstr. 38
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P. Kirschbaum, Welt-Biograph, Düsseldorf, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten v. Hamburg und Umgegend	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jensen, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	?	Schriftf.: Franz Linz, Metropoltheater, Nicolaistr. 10.
Sektion der Kino-Angestellten, Leipzig	Karl Längerlaub.	Bureau und Arbeitsnachweis: Zeitzerstrasse 32, III., Z. 17
Verband Deutscher Film-Verleiher, Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82.
Verband kinematogr. Angestellter u. Berufsgenossen Deutschlands, Sitz Köln (Rh.)	Peter Kribben, Köln, Friedrichstrasse 19.	Alle Briefschaften, sowie Geldsendungen u. Anfragen sind an den Verbandsvorsitzenden Peter Kribben, Köln, Friedrichstr. 19 zu richten.
Mutter-Sektion Köln	Jos. Salz, Köln, Lochnerstr. 16, II.	Schriftf.: Wilh. Huth, Köln, Luppusstr. 6
Sektion Essen (Ruhr)	Karl Koch, Maxstr. 34. Tel. 5732	Schriftf.: J. Gross, Gärtnerstr. 25.
„ Mülheim (Ruhr)	Wilh. Müller, Union-Theater	Schriftf.: Friedrich Otten, Eppinghoferstr. 129, I.
Freie Vereinigung der Kinoangestellten, Hannover-Linden	Ernst Linsel.	Schriftf.: Erwin Ungewiss, Gr. Pfahlstr. 2.
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	Paul Rauer, 1. Vorsitzender.	Schriftf.: A. Goldberg, Moritzstr. 21.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Sachsen.	Carl Altwein, Dresden-Strs., Haydestr. 50.	Walther Töpfer, Dresden-A., Pillnitzer strasse 25, III.
Verein der Kino-Angestellten	?	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatisstr. 54 G. H. I.
Klub der Rezitatoren, Sitz Berlin	Mohrchen Bamberg.	Schriftf.: Harry Neumann, Rosenthalerstr. 16/17. Tel.-A. Nord. 8165
Intern. Kino-Operateur-Loge, Berlin	H. Sturm Berlin.	Schriftf.: R. Sisum, sämtl. Briefe u. Send. nach Adalbertstr. 15, d. J. K. O. L.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin	Mill, Berlin-Rixdorf	Schriftf.: Reinhold Dahlgreen, Berlin N. 37, Ferbellinerstrasse 83.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure, Deutschlands, Berlin, Ortsgruppe Danzig	Adolf Schmutzer, Danzig.	Schriftf.: E. Schmutzer, Danzig-Langfuhr, Kleinhammerweg 6.
Deutscher Metallarbeiter-Verb., Sekt. d. Kino-Operateure, Berlin	Kurt Wehnert.	Berlin, Camphausenstr. 14.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands, Sitz Berlin	C. Schramm	Geschäftsstelle: Landsbergerstr. 90.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	Martin Vortisch.	Schriftf.: Johann Sippel, Nürnberg, Seeleinsbühl str. 26, l. r.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure, München.	?	Schriftf.: F. Kraus, München, Maistrasse 16, II l.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten der Rheinpfalz, Kaiserslautern	Fr. Loos.	Schriftf.: Paul Hiller, Kaiserslautern, Krimmstr. 9.
Vereinigung der Kinoangestellten in Liegnitz		
Verband der Kino-Angestellten, Sektion Freiberg i. Sa.	M. Thomann	Schriftf.: Schlemmer, Nonneng. 9, I., Vereinslokal: Hotel Roter Hirsch, Auto-Halle (Reitbahngasse).
Verband der Kinematographen-Arbeiter der Schweiz, Sektion Zürich	Emil Gutekunst, Zürich, Heinrichstrasse 80.	Schriftf.: P. Hoffmann, Zürich I, Corso-Theater. Vereinslokal Restaurant Stadt München, Zürich I, Stüssihofstatt.
Verein Darmstädter Kino-Angestellten	Wilh. Assmus, Rundeturmstr. 5.	Schriftf.: Gust. Ungerer, Darmstadt, Ludwigshöhstr. 55.
Verband der Kino-Angestellten Deutschlands, Centrale Berlin	Franz Lerch, Neukölln, Berlinerstr. 21.	Geschäftsst.: Berlin SO. 33, Köpenickerstrasse 145.
Verein der Kino-Angestellten u. Interessenten von Saarbrücken und Umgegend	Franz Linz.	I. Schriftf.: Franz Wolf, Passage-Theater.
Vereinigung der Angestellten der Thür. Kinematographen-Theater, Sitz Gera		Schriftf.: Willy Emmel, Zentralhotel.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten von Elberfeld und Barmen	Julius Willkomm, Elberfeld, Morianstr. 26.	Schriftf.: Karl Schneider, Elberfeld, Kipdorf 46.

*) Auskünfte in allen Fachfragen, Gutachten, Stellenvermittlung usw.

Films gezeigt von der „General Film Companies", im zweiten von der „Mutual Film Corporation"; im dritten von der „Universal Company"; während in dem vierten Films von Fabrikanten vorgeführt werden, welche zu keiner Gesellschaft gehören. In jedem Theater wird ein anderer Projektionsapparat in Gebrauch sein. Jedes Theater wird ungefähr einen Flächenraum von 80 : 20 Fuss haben. Der Eintritt ist in allen Theatern frei.

Man will diese erste Ausstellung der Kinobranche zu dem grössten Ereignis in der Geschichte der Kinematographie gestalten. Sie appelliert zu diesem Zweck ohne Unterschied an alle Fabrikanten, Aussteller, Filmvermieter, Vorführer, Direktoren usw. deren Augen sich ein wahres Fest darbieten wird, wenn sie alle das Wunderbare sehen werden, das auf dem Gebiete der Kinokunst da ausgestellt sein wird.

Alle amerikanischen und europäischen Film- und Maschinen-Fabrikanten haben ihre Mitwirkung und Unterstützung zugesagt, mit der Absicht, diese ersten Ausstellung auf diesem Gebiete zu einem grossen Erfolg zu führen und auf diese Weise das Interesse für diese Branche zu steigern. Das Ziel dieser Ausstellung ist, das grosse Publikum und diejenigen, welche der Kinoindustrie ihre Tätigkeit gewidmet haben, einander näher zu bringen, indem man dem Publikum zeigt, was ihm bis jetzt verborgen blieb. Die Hilfsmittel zur Vorführung der Bilder, wie Filmfabrikation, Maschinen, Unterteile usw. Auf diese Weise wird das kommende Geschlecht über diese Industrie aufgeklärt werden. Das Protektorat hat die „Motion Picture Exhibitors Association of Newyork" übernommen und das ausführende Komitee ist aus den folgenden Herren zusammengestellt:

Frank A. Tichenor, Vorsitzender; F. E. Samuels, Sekretär, an den alle Schriftstücke zu richten sind; L. F. Blumenthal; M. Noodle; L. Rosental; J. King und S. H. Trigger, Präsident des Vereins, welcher ex officio tätig sein wird.

Die Bureaus des Komitees sind in der German Bank Building untergebracht, 4. Avenue und 14. Strasse.

Alle Propagandaarbeit wird von diesem Hauptbureau ausgehen. Die bedeutendsten Fabrikanten haben sich bereits grössere Räume gesichert und täglich finden neue Abschlüsse statt.

Aus dem Leserkreise

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung

Münchner Hetz und Münchner Kunstmaler.

Sehr geehrte Redaktion!

Erlauben Sie mir, einige Zeilen über Inhalt Ihres Artikels „Münchner Hetz" (No. 322) einzusenden, um deren Wiedergabe in Ihrem geschätzten Blatte ich höflichst ersuche.

Als geborener Münchner, der die Verhältnisse hier bestens kennt, vermute ich, dass Schreiber obigen Artikels wohl kein Münchner ist, auch noch nie wegen Kinosachen, weder bei der k. Polizei noch bei der k. Regierung hier persönlich vorzusprechen, Gelegenheit hatte, was bei mir schon öfters der Fall war. Ich erkläre mich mit den Ansichten der hiesigen k. Polizei und k. Regierung vollkommen einverstanden. Die Kinodarstellungen begannen in letzter Zeit, sozusagen, auszuarten. Immer wieder wurden in Kinos Bilderserien gezeigt, sensationell sein sollend, mit genauer Wiedergabe von Verbrecherkunststücken, Ehebruch, Mord und Totschlag und grauenhaften Sterbeszenen. Dieser Kinopest will die Münchner Polizei in höchst anerkennenswerter Weise Einhalt tun. So gut z. B. der Schiebetanz in öffentlichen Lokalen verboten ist, kann ihn die k. Polizei auch in bildlicher Darstellung in Kinos nicht erlauben.

Jüngst war in Münchens grösstem Kino eine Ehrenvorstellung für die k. Professoren hiesiger Akademie d. b. K., dann für hervorragende Schriftsteller und Redakteure. Sie kamen alle mit ihren Frauen mit Vergnügen. Besonders sind aber die Künstler Münchens für den Kino eingenommen. Allwöchentlich treffe ich Kollegen in Kinovorstellungen. Es gibt oft Bilder, die unvergleichlich schön sind und für den Künstler von grösstem Interesse und Wert. Ganz irrig ist daher die Ansicht, dass die Münchner Künstlerschaft dem Kino feindlich gegenüber stehe,

Mit vorzüglicher Hochachtung

Lothar Meggendorfer,
Kunstmaler.

München, den 7. März 1913.

Anmerkung der Redaktion: Die Ansicht des Herrn Kunstmaler Meggendorfer, dass unser Münchner Korrespondent mit den Kinoverhältnissen und Zensur nicht Bescheid weiss, brauchen wir wohl nicht zu widerlegen. Wir vom Fache wissen sogar, dass Herr Josef Aubinger in Wort und Tat für die Anerkennung des Kinematographen eintritt, und dass er, ebenso wie Herr Lothar Meggendorfer und wir, alle Auswüchse der Kinematographie auszumerzen bestrebt ist. Die Besserung kommt aus der Branche selbst, ohne die Schärfe der Zensur, aber Mitstreiter und Mitkämpfer brauchen wir, und deshalb begrüssen wir den Schlußsatz des Meggendorferschen Schreibens mit besonderer Freude. Hoffentlich beweisen die Münchner Künstler ihre Kinofreundlichkeit bald durch tatkräftige Mitwirkung.

* * *

Des Kientopps Ende.

Aus Dortmund wird uns geschrieben: Also auch dem Theater des kleinen Mannes will man den Garaus bereiten. Man will auch hier für die Kinos eine neue, recht empfindliche Billettsteuer einführen. Und zwar sollen die Eintrittspreise bis zu 50 Pfennigen mit 10 Pfennigen besteuert werden. Das ist eine Härte, die in erster Linie die Arbeiter trifft, in zweiter Linie die weitere Existenz der Lichtspieltheater überhaupt in Frage stellt. Denn in den meisten Kinos kann man schon für einen Groschen stundenlang sitzen und die herrlichen Bilder, die von Jahr zu Jahr vollendeter und schöner werden, an sich vorüberziehen lassen. Wenn nun dies 10 Pfennige noch extra mit 10 Pfennigen versteuert werden, dann meiden die meisten Leute den Besuch und die Theater bleiben leer. Das aber bedeutet den Untergang der Kinos, denn, wenn die Besitzer keine Einnahme mehr haben, müssen sie notgedrungen den Betrieb einstellen. Es sind ja auch schon vier Kinos in Dortmund eingegangen und demnächst schliesst auch das so gern aufgesuchte Thaliatheater seine Pforten. Wirklich schade darum. Der Besitzer kann, wie uns versichert wurde, nicht mehr die teuren Mieten und Unkosten aufbringen. Bis jetzt betrug die Steuer für alle Plätze 5 Pfennige, die zu ertragen war. Man kam soeben, wie man zu sagen pflegt, herum. Wenn jedoch die Eintrittspreise bis zu 50 Pfennigen mit 10 Pfennigen besteuert werden, dann ist es mit der Herrlichkeit der Kinos vorbei. Die Kinobesitzer sind nicht auf Rosen gebettet, weil eben die Unkosten zu gross sind und die Konkurrenz in den letzten Jahren einen Umfang angenommen hat, woran man nie gedacht hat. Eine Strassburger Kinogesellschaft die mit dem Besitzer eines neuen hiesigen Theaters einen langfristigen Pachtvertrag abgeschlossen hatte, hat das Theater noch nicht aufgemacht, weil sie befürchtet, dass sie infolge der geplanten Billettsteuer nicht auskommen könnte. Das Theater des kleinen Mannes steht also tatsächlich vor dem Untergang. Man sollte doch den Bogen nicht zu straff spannen. Ein preussischer Minister hat noch jüngst erklärt, dass er nicht dafür zu haben sei, dass die Kinos erdrosselt würden. Denn diese wären eine Stätte volksbildnerischer und volkserzieherischer Bedeutung. Viele Gemeinden, wie beispielsweise Eickel und Wanne haben eigene Kinos aus Gemeindemitteln geschaffen, die stets ausverkaufte Häuser zeigen. Der Amtmann Berkemann in Eickel ist ein grosser Förderer der Kinosache, weil er erkannt hat, welchen sozialpolitischen Wert die Lichtspieltheater für das Volk haben. Wenn man die Steuer einführte für die Eintrittspreise über 50 Pfennige, dann würde man nichts dagegen einwenden können, denn wer diese Plätze bezahlen kann, der

Grösste Auswahl

In Schlagerfilms.

Enorm billige

Schlager

	m		m
Die fremde Legion	858	Könige der Wälder	690
Lebende Brücke	780	Der Graf v Monte Christo	1180
Zwei Bestien	850	Das Teufelsweib	995
Der Ueberfall	719	Heldin v. Moulin rouge	1050
In den Krallen	702	Die Kunstschützin	1080
Ariadne	840	Die dunkle Stunde	890
Grosse Sensation	775	Das Geheimnis d. Tunnels	756
Europäisch Sklavenleben	9 0	Pique Dame	716
Titanic od In Nacht u. Eis	950	Flammen des Schicksals	800
Dollarprinzessin	1085	Königin Luise	1100
Was das Leben zerbricht	935	Der weisse Schleier	675
Sklaven der Schönheit	975	Der Zug des Herzens	735
Stahlkönig	951	Vater	1047
Mein Verlobter, Graf Woronzow	840	Das Brandmal	1014
Einer Mutter Geheimnis	850	Die drei Kameraden	870
		etc., etc.	

Passionsspiele, kolor., 995 m.

200 000 m prima Films billig zu verkaufen.

Erstklass. Wochen-Programme

Sofort frei:

2 fünfte Wochen

2 sechste Wochen

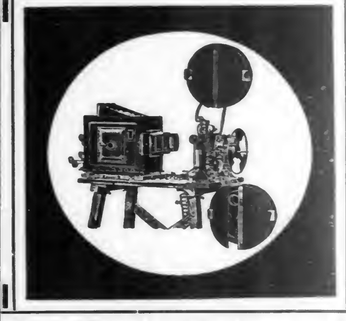
viele billige gemischte Programme

245

Telephon. Sie sofort **51630.** — Verlangen Sie Schlagerliste.

Julius Baer, Film-Versandhaus, München

Telegr.-Adr.: **Filmbaer.** **Elisenstrasse 7.**



Eug. Bauer, Stuttgart 15

Kinematographen-Fabrik

Vertreter:

Berlin: Joh's. Oschatz, Markgrafenstr. 25.
Frankfurt a. M.: Frankfurter Film-Compagnie G. m. b. H., Schaumainkai 3.
Hamburg: A. F. Döring, Schwalbenstr. 35.
Düsseldorf: L. Gottschalk, Centralhof.
Wien: Frz. Seidl, Mariahilferstr. 51.

6435

Grösste und leistungsfähigste Spezial-Fabrik für

Kopieren
Entwickeln
Viragieren

von Kinofilm.

Spezial-Abteilung für

Chemische Virage
Doppelfärbung
Titel.

Tagesleistung 30000 m.

Kino-Kopier-Ges.

m. b. H.

Berlin-Neukölln



Telephon: Neukölln 880

:: Telegramm-Adresse: Kinokopierung Berlin. ::

9694

gibt auch auf die 10 Pfennige Steuern nichts. Aber der Arbeiter und kleine Handwerker werden die zehn Pfennige Steuern nicht zahlen, das steht fest. Es ist dabei aber auch noch folgendes zu beachten. Zunächst werden eine Reihe alteingesessener Dortmunder Familien, die ihr Geld in diese Unternehmungen hineingesteckt haben, vor den Ruin gestellt, dann aber verliert die Stadt durch die Schliessung der Kinos einen ganz erheblichen Ausfall an Einnahmen für den Bezug von elektrischer Kraft und Licht. Das sollte unser Steuerrat auch nicht vergessen. Man sollte vielmehr das Sprichwort wieder zu Ehren kommen lassen: Leben und leben lassen! Warum denn nun diese Härten? Es ist doch nicht zu bestreiten, dass die Kinos durchweg von den Arbeitern und dem Mittelstande besucht werden, denn das Stadttheater zu besuchen, kostet zu viel Geld, und Volksvorstellungen finden nur selten bei billigen Preisen statt. Warum rückt man nun dem wirklichen „Theater des kleinen Mannes" in dieser Weise zu Leibe. Die lebenden Photographien, wie man die Films auf der weissen Wand früher nannte, stellen doch eine Erfindung dar, die ihresgleichen sucht. Andere Staaten haben es längst anerkannt. Und andere Städte haben sogar die Steuern für die Kinos ermässigt. Man kann nichts dagegen haben, wenn die Behörde gegen das Plakatunwesen mancher Lichtspieltheater zu Felde zieht. Man soll aber die Kinos nicht vernichten. Aus diesem Grunde hegen wir die feste Zuversicht, dass die Stadtverordneten die vom Magistrat beschlossene Erhöhung der Billettsteuer rundweg ablehnen. Geschieht das nicht, dann ist das Schicksal der „Kientöppe" besiegelt, sie werden alle ihre Pforten schliessen, weil sie eben, wie gesagt, nicht mehr existenzfähig sind. Das Theater des kleinen Mannes ist dann für immer dahin, und zahlreiche Unternehmer und Angestellte werden brotlos.



Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

* **Apollo-Lichtspielhaus.** Mechanische Musikwerke — dazu rechnet auch ein elektrisch betriebenes Klavier — und Grammophone unterliegen nach dem Stempelsteuergesetz einer Jahressteuer. Die Höhe der Steuer richtet sich nach dem Anschaffungspreise oder in Ermangelung eines solchen nach dem Werte des Musikinstrumentes.

R. H. Die Berliner Zensur ist weiter tätig, wie bisher. Sie prüft auch Bilder, die für Kindervorstellungen bestimmt sind. Die einzelnen Polizeibehörden der Städte ausserhalb Berlins haben ein selbständiges Nachprüfungsrecht.

L. Z. 40. Ein Vertrag kann nicht einseitig wieder aufgelöst werden. Auch nicht innerhalb bestimmter Frist.

Sch. Gegen die Anordnungen der Baupolizei ist nichts zu machen. Alle die Bestimmungen, die getroffen werden, dienen der Feuersicherheit. Keine Behörde wird daran irgend etwas ändern. Das Verbot, während der Vorführung Getränke zu verabreichen, scheint uns weniger unanfechtbar. Aus welchem Grunde ist das Verbot erlassen? Haben sich Mißstände ergeben?

„Operateur." Operateure unterliegen dem Angestelltengesetz, da sie meist unter 5000 Mk. Jahresverdienst haben werden.

E. K. Es besteht keine Verpflichtung, von Lehrern Zensur ausüben zu lassen. Dazu ist nur die Polizei berechtigt.

Stellen-Angebote.

Suche ab 1. April einen tüchtigen

Operateur

muss im Elektr. perfekt sein, Film schonen, sauber in seiner Arbeit. Pathé-Apparat. Dauernde Stellung u. famil. Behandlung zugesichert. Bitte Off. nebst Lohnanspr., Zeugnisse, Photogr. zu senden u. B. J. 169 a. d. Kinematogr.
NB. Gesuchter muss auch mit and. Apparaten vertraut sein. 169

Neu zu eröffnendes, ausländisches **Kinotheater sucht** erstklassigen

Fachmann

zur Beratung auf zunächst schriftlichem Wege **(Nebenverdienst !)** und event. späteren technischen Leitung. Offerten mit Honoraransprüchen möglichst von solchen H[illegible]en erbeten, die mit dem Filmmarkt (Kauf- und Verleih) vertraut sind, unter **D. O. 279** an den „Kinematograph". 279

Junger 174

Rezitator

gesucht (auch Anfänger). Off. mit gen. Gehaltsangabe sind zu richten an W. Daffert, Metropol-Kino, Münsterberg i. Schl.

Rezitator 178

mit reiner deutscher Aussprache, für Drama u. Humor in erstkl. Theater in dauernde Stellung per sofort gesucht. Off. mit Zeugnissen, Gehaltsanspr. etc. u. D. P. 178 an den Kinematograph.
NB. Off. von Stümpern zwecklos.

Tüchtiger, redegewandter 198

Rekommandeur

sowie

Vorführer

vertraut mit Ernemann-Apparat und allen einschlägigen Arbeiten, zum sofort. Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. u. B. P. 198 a. d. „Kinemat.".

Kino-Pianist

Blatt- u. Phantasiesp., Harm., welcher auch etwas humorist. erklärt, in dauernde Stellung bei vorläufig 120 Mk. Gehalt gesucht. Der jetzige ist 2 ½ Jahre bei mir. Off. an Weltspiegel, Kinotheater in Hettstedt (Südharz). 208

Gesucht erstklassiges 103

Duett

Geige, Klavier, Harmonium oder **Ia. Pianist und Harmoniumspieler.** Antritt per 23. März. Gefl. Off. an Lichtspiel-Palast, Allenstein (O.-Pr.).

I. Photograph

in der Filmfabrikation durchaus erfahren und zuverlässig, wird zur Unterstützung des Chefs bei hohem Gehalt und dauernder Stellung für grosse Berliner Filmfabrik gesucht.

Nur Bewerber, welche über langjährige Erfahrung verfügen, finden Berücksichtigung und wollen ausführliche Gesuche richten unter **B. D. 153** an den „Kinematograph".

153

Kino-Duett, Klavier u. Geige

ab 1. April für ein **erstklassiges Lichtspielhaus** in **Westfalen gesucht.** Reflektiert wird nur auf wirklich gute Spieler, welche die Bilder sinngemäss zu begleiten verstehen und über ein grosses Repertoire verfügen. Verlangt wird die Begleitung resp. abwechselnde Begleitung aller Bilder, mit Ausnahme der Naturaufnahmen. Als Violinspieler wird ein Herr bevorzugt, der Klavier u. Geige spielt. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Altersangabe u. **B. N. 194** an den „Kinematograph". 194

Rezitator 225

oder guter **I. Geiger** (zu Klavier) der erklären könnte, da in jedem Programm 1-2 Musikpiecen erwünscht sind, für **sofort gesucht.** Bedingung: Deutliche Aussprache, da wöchentlich nur 3-4 Tage von abends 8 Uhr an gespielt wird, angenehmer Posten. Umg. Offerten mit Gehaltsangabe an **Lichtspiel-Haus, Selb i. B.** Tel. 62.

Geschäftsführer

27 Jahre alt, tüchtiger, zuverlässiger Kaufmann, der in ungekündigter Stellung ein erstklassiges Lichtspieltheater leitet und in allen Zweigen der Branche erfahren und im Verkehr mit bestem Publikum und Behörden gewandt ist, sucht sich aus privaten Gründen per bald oder später

zu verändern.

Theater in rheinischer Großstadt bevorzugt.

Offerten unter D. E. 237 an den Kinematograph. 237

Seriöser Kinofachmann sucht Stellung als 9877

Geschäftsführer

Kaufmännisch sowie technisch gebildet. Gefl. Off. unt. Z. P. 9877 a. d. Exp. des Kinematogr.

Tüchtiger 175

Geschäftsführer

Ia. Reklamefachmann, mit Gasmotor Apparat und elektr. Anlagen aufs beste vertraut, mit guten Zeugnissen u. Ref., sucht per sofort Engagement, ev. zur Unterstützung des Prinzipals, bei mäss Anspr. Gefl. Off. u. B. K. 175 a. d. Kinematograph.

I. Operateur

sucht z. 16. März Stellung. Bin mit verschiedenen Apparaten, allen Stromarten u. Umformer vertraut, arbeite m. eig. Lichtanlage u. führe Reparaturen selber aus. Bin sicherer und zuverl. Arbeiter und besitze tadellose Zeugn. Off. erb. Karl Vatterodt, Dresden 28, Nostitz-Wallwitz-Platz 22, II. 238

Tüchtiger perfekter 146

Operateur

sucht sofort oder später Stellung in grösserem Kino, Rheinland u. Westf. bevorzugt. Gehalt wöchentlich 30-35 Mk. Offerten u. B. A. 146 a. d. Kinematograph.

Stellen-Gesuche.

Achtung! 176 **Achtung!**

Wichtig für Filmfabriken

Repräsentant, seit 7 Jahren in der Branche, Sitz Leipzig, **sucht Vertretung** in- und ausländ. Films für den Bezirk **Königreich Sachsen u. Provinzen.** Bin im Besitze einer neuesten Vorführungs-Maschine, fertig montiert in einem grossen Raum mit einer **Bildfläche von 4½ × 6 m (feststehendes Bild).** Wöchentlich könnte für die Kunden 2 mal vorgeführt werden. Schreibmaschine etc., sowie alles für eine grosszügige Reklame ist vorhanden. Gefl. Off. unter **Postlagerkarte Nr. 305, Leipzig 1.**

Langjähriger, rout. 222

Fachmann

repräsentabel, zuverlässig, mit Ia. Zeugnissen, sucht Stelle als **Geschäftsführer, Reisender** od. **Operateur.** Gefl. Off. u. **D. B. 222** an den „Kinematograph".

Wer benötigt?

sofort allererste Kraft. Geschäftsführer, durchaus branchekundig, evtl. nur vornehmste Rezitation, keine humorist. Bilder, nur künstl. Dramen, streng reelle Persönlichkeit, durchaus selbständig, trotzdem mässige Honoraransprüche. Gefl. Off. **Kinofachmann, Kattowitz,** hauptpostl. 135

I. Operateur

für grosses modernes Theater, bew. in allen Systemen, Reparaturen u. sonst im Fach vork. Arbeiten vertraut, mit Gasmotor u. Zentrale, gelernter Elektr., polizeil. gepr., 3 Jahre im Fach, sucht sofort dauernde Stellung. Süddeutschl. bevorzugt. Gefl. Off. u. N. B. 656 an **Rudolf Mosse, Nürnberg,** erbeten. 182

Operateur

exakter solider Vorf., 24 Jahre (Spez. Ernemann-, Pathé-Umformer) sucht dauernde Stellung in bess. Kino. Werte Offerten erb. an **Rich. Sandler, Deuben bei Dresden,** Langestr. 6. 173

Tüchtiger 257

Operateur

gelernter Elektriker, mit Umformer und Nitzsche-App. vollständ. vertr., sowie sämtl. Reparaturen ausführen kann, sof. gesucht. Off. m. Zeugnisabschr. an **Welt-Spiegel, Fürth i. Bayern.**

Operateur

schneller u. sicherer Arbeiter, mit den meist. Apparat. sowie Umformer best. vertraut, auch kl. Reparat. ausführ., mit Prüfungszeugnis versehen, sucht sofort dauernde Stellung. Wochenlohn 25 Mk. Off. an **Jean Staslak, Mülheim a. Rh.,** Schützenstr. 2. 271

Operateur

gelernter Elektr., 8 Jahre im Fach, in Berlin gepr., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Antritt kann jederzeit erfolgen. Off. erb. **F. Richter, Nordhausen,** Bismarckstr. 21. 231

Vorführer

mit verschied. Apparaten vertraut, sucht sof. Stellung. Off. u. **D. K. 264** an den Kinematograph. 264

Operateur

26 Jahre alt, mit Pathé- u. Ernemann-Apparat, sowie mit sämtl. elektr. Arb. vollständ. vertraut, sucht zu sofort oder später Stellung. Off. u. H. 87. **Ludwig Harms, Rostock i. M.,** Altschmiedestrasse 4. I. 157

Operateur

22 Jahre alt, 6 Jahre im Fach, mit Nitzsche, Pathé- und versch. anderen Apparaten vertraut, selbiger hat auch mit Kalklicht gearbeitet und war einige Jahre auch als Erklärer tätig, in Dramen und Humoresken, imitiert auch Damenstimme, sucht sofort oder später Stellung. Würde auch nach der Schweiz gehen. Gefl. Off. mit Gehaltsanspr. an **Hermann Dietrich, Quedlinburg a. Harz,** Apollo-Theater. 259

OPERATEUR

gepr., 25 Jahre, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit Gasmotor, Batterie, sowie sämtl. vorkommenden Arbeiten und Reparaturen bestens vertr., evtl. auch als Klavierspieler, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Engagement. Gefl. Offerten an **Albert Trost, Salzwedel,** Central-Theater. 244

Durch Zufall frei! Junger u. tücht., seit 2½ Jahren in der Branche tätiger, mit fast allen Appar. vertr., in Behandl. derselben gewissenh.

Vorführer

sucht zum 17. März oder später Stellung bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe unter **„Vorführer 501", Coblenz,** hauptpostlagernd. 270

Zuverlässiger 252

Operateur

30 Jahre alt, verheiratet, sucht dauernde Stellung auch mit eigener Lichtanlage mit Akkumulatoren. 3 Jahre im Kino, 10 Jahre im Motorenfach beschäftigt gewesen. Gefl. Zuschr. mit Lohnang. an **Paul Wittig, Berlin-Neukölln,** Leinestrasse 50.

I. Operateur

281

verheiratet, äusserst zuverlässiger und nüchterner Charakter, mit der gesamten modernen Kinotechnik bestens vertraut — auch befähigt, ein grösseres Unternehmen selbständig zu leiten —

sucht per Ende März od. 1. April dauernde Stellung

Süddeutschland oder Schweiz. Offerten mit Gehaltsangabe an **Theod. Vogler,** Operateur, **Konstanz,** Scheffelstr. 4.

Rezitator

guter Dramenerklärer, fesselnde Ausdrucksweise, mit Lackschrift u. Reklamewesen vertraut, sucht Stellung sof. od. später. Off. an **Paul M. Schneider, Leipzig,** Hallischestr. 1. IV. 263

Rezitator

sucht für sofort oder später Engagem., fein in Dramen und Humor, erstkl. Reklamefachmann. Prima Zeugnisse, Rezensionen vorhanden. Off. Postlagerkarte 6, Calbe a. d. Saale. 273

Suche per 1. April, auch fr. Stelle als
Rezitator
od. **Rekommand., Portier, Geschäftsführer.** Bin literar. Schausp., gebildet, musik. (Klav., Harm.) in allen Zweigen des Theaterwesens durch u. durch erfahren u. gewandt. 40 Jahren. Repr. Aeussere, 1,77 m gross, äusserst redegewandt. Off. u. **Z. T. 9880 a** an den Kinematograph. 9880

Tüchtiger Violinist

für sofort frei. Offerten erbeten an Violinist, Darmstadt, Neckarstr. 4. b. Mohr. 167

Grosse Gelegenheit!!

Kino-Geiger

für Köln u. Umgegend frei ab 15. März (evtl. früher). Perfekter Duo-Spieler! Brillanter herrlich-weicher Ton! Geschmackvolle Musik-Arrangements.

Besonders bei Sensations-Dramen.

Erstklass. Noten-Repertoire.

Gefl. Off. u. B. B. 201 an den „Kinematograph". 201

Rout. Obligatgeiger

23 Jahre alt, sucht für sofort Engag. Off. erbet. an Violinist, Darmstadt, Kaiser-Automat. 168

Für meinen 212

Ia. Pianisten

(Harmonium, auch beide Instr. zusam.), bei mir zurzeit auch Geschäftsführer, geeignete Person zur Entlastung des Chefs, und für meinen Portier, 5 ½ Jahre hier im Dienst, suche anderer Unternehmungen halber Stellung. Tonbildtheater, Coblenz a. Rh.

Pianist

fleissiger, feinfühliger Blatt- u. Phant.-Spieler, m. gross. Repert., intell., sucht Dauerengagement in nur erstkl. Theat. per sofort. Off. a. **Pianist, Dresden-A.,** Dürerstr. 2, II. 265

Erstklassiges 255

Salon-Orchester

5 Pers. (Harm. inkl.) ev. mehr, frei 1. April. Repertoire über 1000 Piecen (klassisch und neueste Schlager). Tavansche Fantasien (kompl.) Obiges Orchester ist perfekt eingespielt und im Fach bewandert. Rezensionen und Zeugnisse von erstklassigen Etablissements vorhanden. Akzeptiere Engagem. für die ganze Welt. Offerten von Ia. Etablissements erbeten unter **Musik Basel (Schweiz),** postlagernd.

Tüchtiger 269

Pianist

6 Jahre in Kino tätig, welcher Krankheitshalber seinen Beruf auf einige Zeit wechseln muss, wünscht Stellung als Kontrolleur in Kino. Gefl. Off. u. D. L. 269 an den Kinematograph.

Sofort frei!

ein erstklassiger 127

Klavier- u. Harmoniumspieler

famoser Bilderbegleiter, Phantasie- und Blattspieler, zuverlässig, verheiratet, 4 Jahre in einer Stellung gewesen, mit prima Zeugnissen, mit erstklassigem Notenrepertoire. Auf Wunsch: Probespiel bei Vergütung der Reise. Adresse: **Fr. G. Gerritsen,** Musiker, **Wesel a. Rh.,** Torfstrasse 21.

Klavierspieler und Harmoniumspieler

(langjähriger) guter Bilderbegleiter (vorzügl. Reklamewesen, Schriftmal.) sucht per 15. März Stellung. Off. u. Pianist, hauptpostl. Brandenburg a. d. H.

Junger

Klavier- u. Harmoniumspieler

sucht sofort Stellung. Gefl. Off. erb. an Fritz Jackisch, Görlitz (Schlesien), Brüderstr. 9 r. 215

Pianist

erstkl. routinierter Bilderbegleiter (Harmonium — auch b. zugl. Dram. u. Humor, eig. Repert., sucht Stellung per 1. April. A. Engler, Beuthen i. O.-S., Lichtspiele Hohenzollern. 155

Pianist

26 Jahre, vorzügl. Phantasie- u. Blattspieler, Klavier und Harmonium gleichzeitig künstlerisch spielend, mit gross. Repert., seit 8 Jahren im Kino, auch Ausl., sucht Stellung. Eintritt nach Belieben. Gefl. Angeb. mit **Wochengage** unt. **Marzi, Cöln,** Ehrenstr. 68. 224

Solider Mann, 35 Jahre alt, stattliche Figur, sucht Stelle als 282

Portier

oder Rekommandeur. Offerten unter **D. R. 282** an den „Kinematograph".

Kino-Pianist

(u. Organist), welcher auf diesem Geb. Routine besitzt, sucht seine Existenz als Solo-Pianist bis 1. resp. 3. April zu verbessern. Bed.: Angenehme, dauernde Stellung. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe erb. an A. Trotz, Kapellmstr., Heidelberg, Hauptstr. 22, Rückgeb. II. St. 154

Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten Gross-Berlin

empfiehlt den Herren Direktoren ihre

Kostenlose Stellenvermittlung

für 7697

Geschäftsführer, Operateure, Rezitatoren, Kontrolleure, Portiers, Kassiererinnen, Musiker usw.

Geschäftsstelle:

Berlin, Landsbergerstr. 90.

Fernsprecher: **Königstadt 3131.**

Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich 1-4 Uhr nachmittags.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig kostenlos. Näh. d. d. Geschäftsführer **Fritz Kretschmer**, Nikolaistr. 37, I. Tel. 9133. 8185



TEILHABER

Kautionsfähiger, verheirateter, jüng. Herr sucht 150

Beteiligung

mit persönlicher Tätigkeit u. Kapital an besteh. Kino, ev. auch spät. Kauf. Off. u. B. B. 150 a. d. Kinematograph.

Teilhaber oder Mieter

mit 8-10 000 Mk. für ein neu zu eröffnendes, jetzt im Bau begriffenes Kinotheat. gesucht. Theater befindet sich an ein. Platze ohne Konkurrenz, fasst 500 Pers., billige Miete. Eröffnung Juli od. Aug. Off. u. B. O. 195 a. d. „Kinematogr.“. 15

Kapitalisten!

Für ein grosszügiges Tournee-Unternehmen (Jahrhundert-Festspiele 1813-15) suche ich einen tüchtigen Herrn, der sich tätig und finanziell mit 12-15000 Mk. beteiligt. Einziges konkurrenzloses Originalunternehmen mit 60-80000 Mk. Reingewinn. Gefl. Off. von solventen Herren erb. an M. de Haas, Erfurt, Horcher, erbeten. 267

Achtung! Achtung!

Teilhaber-Gesuch!

Für neuzuerbauendes hochmodernes Lichtspielhaus und Varieté mit ca. 500 Sitzplätzen in ausgezeichnet schöner und günstiger Lage einer grossen Industrie- und künftigen Garnisonstadt der bayr. Pfalz wird ein stiller Teilhaber mit einem Kapital von Mark 40000 gesucht. Kapital wird als gute zweite Hypothek sichergestellt. Suchender ist Besitzer eines Bauplatzes im Werte von Mark 60000.

Gefl. Offerten erbeten unter **B V 216** an die Exp. des Kinematograph.

Teilhaber

still oder tätig, wird von einem tücht. Fachmann mit etwa 10—15000 Mark gesucht. Garantiert reelle Sache und Sicherheit vorhanden. Bei stiller Beteiligung werden ca. 25 % Verdienst abgegeben. Suchender hat bereits mehrere Theater und braucht das Kapital zu einer Neugründ. in ein. gutgel., konkurrenzlos. Ort. Werte Off. an die Exp. des Kinematograph u. **D A 219** erb. 219

Verkaufs-Anzeigen.

Hochmodernes Kino in reizender, gesunder Stadt Thüring. von 15000 Einw., in vollem Betriebe, ist sofort für 9000 M. zu verkaufen. Das Theater hat 190 Sitzplätze u. einen nachweisl. Reingew. v 10000 M. Nur ernste Refl., die über d. nöt. Bargeld verf., woll. sich bald meld. u. **B U 213** an d. Kinem.

Neuerbautes Lichtspielhaus

in **Westfalen**, ca. 300 Sitzplätze, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, umständehalber für 8000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 4-5000 Mk. Offerten unter **A. P. 126** an den „Kinematograph“.

Sehr günstige Kaufgelegenheit.

Habe von meinem früheren Filialkino noch sehr billig abzugeben: 600 Paar Kohlen für 25—35 Ampere, 120 mm lang, fertig eingebrannt, je 100 Paar 10 Mk., 1 Lampenkasten (kleines Modell Pathé), 1 Antriebsmotor, 220 Volt Gleichstrom, 1 Lichtbild-Apparat, Pathé, 2 Lampenkasten, 2 Widerstände, 30 und 50 Ampere, 2 schöne Schalttafeln mit Amp.-Messer, 1 Flammenbogenlampe, 10 Amp., 220 Gleichstrom, 4 Paar rote Vorhänge, 3.80 m lang, 1 schönes Kassenhaus, 2 prachtvolle Grammophone, Projektionsapparat Kosmos, gut erhalten, für 60 Mk. Sämtliche Artikel sind wie neu und für die Hälfte des Neupreises zu verkaufen. Tausch gegen neue Schreibmaschine oder Ernemann-Imperator nicht ausgeschlossen. Kino American, Villingen i. Baden. 164

Gelegenheitskauf! Ein nur kurze Zeit gebrauchtes, mangels Zahlung zurückgenommenes 151

elektr. Kunstspielpiano mit Harmonium

erstkl. Fabr., Spezial-Modell für Kinos, mit Duplex-Mechanik unter voller Garantie, eventl. auch gegen Ratenzahlung billig zu **verkaufen. K. Dülk, Frankfurt a. M.- Bockenheim**, Kettenhofweg 181.

Billig! Zu verkaufen! Billig!

1 Duskes-Vitagraph mit grossem Lampenkasten, **2 Kondensoren, 1 Objektiv, 2 Feuerschutztrommeln, Auf- u. Abwickelungs-Vorrichtung, elektr. Lampe,** 6 mal verstellb. b. 100 Amp., **Fallvorrichtung** für stehende Bilder mit Stereoskop, kompl. fertig zum Vorführen, garantiert für tadelloses Funktionieren, ferner **1 Duskes Reserve-Nockenmechanismus** mit dem grossen Rad, **1 Flammen-Bogenlampe** mit Widerstand, Gleichstrom, **1 Winde, 1 Marmor-Schalttafel** 80 × 100, 20 mm stark, **Siemens Gleichstromzähler** 50 Amp., **7 doppelpolige Sicherungs-Elemente, 6 Ausschalter, 1 Hebelschalter,** alles zusammen für den billigen aber festen Preis von 550 Mark Kasse. 158

Bismarck-Lichtbild-Theater, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 30.

ACHTUNG!

In **allerbester Lage Berlins** ist ein neu u. eleg. eingericht.

Kino-Theater

mit ca. 500 Sitz- u. Stehplätzen anderer Unternehmungen halber zu dem billigen Preise von 42 Mille zu verkaufen. Anzahl. 20-25 Mille. Anfragen u. **Z. J. 9850** an den Kinematograph. 9850

Kino-Theater

mit Rentabilität, altes Geschäft, beste Volkslage Dresden, mit 400 Klappsitzplätzen, für 15 000 Mk. sofort käuflich zu übernehmen wegen andauernder Krankheit. Näheres **Bureau Lobenstein**, Dresden A. 18, Elisenstr. 57. 161

Neuerbautes

KINO

300 Sitzpl., eig. Lichtanlage, i. Kreis- u. Garnis.-Stadt Nieder-Schles., anderer Untern. halb. z. verk. Off. u. **A M 118** an den Kinematograph.

KINO

i. d. Prov. Sachs., über 200 Sitzpl., m. eig. Lichtanlage, Pertantinowand, Nitzsche-Apparat, sehr gutes Geschäft, weg. and. Unternehm. z. Preise von 16 000 Mk. sofort zu verkaufen. Gefl. Off. u. Z. U. 9887 a. d. Kinematograph. 9469

Gelsenkirchen.

Objekt, 1300—1400 qm gross, vorteilhafte Lage, billig zu verkaufen. Off. unt. Z. K. 9851 a. d. Exp. d. Kinematogr.

Kino

172

wegzugshalber zum Barpreis von 7500 Mk. sofort abzugeben. Flotter Betrieb. Ueberschuss 4-5000 Mk. Off. erb. an **Weltspiegel, Saalfeld a. d. S.,** Saalstr.

Kino!

Im Zentr. Münchens, i. best. Betriebe, lebh. Verkehrsstrasse, ein gutgeh. Theat. zu verkaufen. Selbiges wird nur wegen Auseinandersetzung d. Teilhabers abgegeben. Nur ernstl. Reflekt. erhalten Auskunft a. welche über über ein bares Kapital von 22 000 Mk. verfügen. Off. u. B. T. 211 a. d. „Kinematograph“. 211

Kino

Provinz Sachsen, 250 Sitz- u. 50 Stehplätze, Einrichtung erstklassig, sehr gut eingeführt, nachweisl. monatlich. Reingewinn 5-600 Mk., fortgesetzt steigend. Behörde sehr human. Familienverhältn. wegen zum Preise von 15 000 Mk. sofort zu verkaufen. Miete billig. Auf Wunsch auch mit Grundstück. Nur eine Konkurrenz. Off. u. B. W. 217 an den „Kinematograph“. 217

Reise-Kino-Einrichtung

für elektr. u. Kalklicht, alles tadellos in Ord., mit Transportautomobil, sof. zu verkaufen. Off. u. Z. Z. 9997 a. d. Exp. d. Kinematogr. 9997

Kino-Einrichtung

bestehend aus Umformer 120/60 Volt, 35 Amp. m. Anlasser u. Nebenschlussreg. 90 Klappstühle, billig zu verkaufen, alles tadellos erhalt. u. erst seit kurz. i. Betr. Gefl. Off. unt. Z. V. 9888 a. d. Exp. des Kinematograph. 9888

Sofort oder zum 1. April wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen:

1 Kino-Einrichtung

bestehend aus 160 Klappsitzen, einem Vorführungsapparat (kompl.), Umformer, Schalttafel, Widerstand mit sämtl. Zubehör. Union-Theater, Lehe (Hann.). 210

Kino-Einrichtung, best. a. ein. Vorf. App., Syst. Hien & Beckmann, Antriebsmotor, Schirtingwand, Transform., 550 a. 220 V., Lampe u. Lampenhaus, Umroller, Schaltt., 2 Widerst., regul. u. festst., Filmsp., Leitungsdraht, versch. Lampen, Kohlen u. Ersatzteile, z. Preise v. 850 M. z. verk. **Adam Hempfling, Buer-Hassel i. W., Heckenstr. 4.** 156

Komplette Kino-Einrichtung

sehr wenig gebraucht, bestehend aus Original-Bauer-Mechanismus mit Auf- und Abwickelungsvorrichtung, 2 Objektive, Lampenhaus, Lichtbildervorricht. Kondensor, elektr. Lampe, eisernem Tisch, 2 Feuerschutztrommeln, Filmumroller, Antriebsmotor, Schalttafel, 9 Filmspulen, grosser u. kleiner Widerstand, Leinwand, 5×4 qm, Transportkiste Notlampe, Kaleidoskop mit 80 Lampen, 20 P. Kohlen, Werkzeug etc., für den billigen Preis v. 800 Mk. sof. zu verkaufen. **Wiesbaden, Kiedricherstrasse 6, II r.** 226

Verkaufe wegen Aufgabe am 17. März sofort 246

Kino-Einrichtung

als kompl. Nitzsche-Apparat, elektr. Klavier, Harm., 146 Klappstühle, Kasse, Lampen, Schilder pp. für 1800 M. Anfr. a. **J. Bruschoss, Coblenz, Römerstrasse 58.**

Ia. Kino-Einrichtung

neu, sofort spottbillig zu verkaufen. **Stief & Grafe, Dresden-A., Kaulbachstrasse 31.** 228

Günstigster Gelegenheitskauf.

Kompl. **Kinoeinrichtung**, Apparat Hien & Beckmann, Germanikus I, mit Oelbad u. Feuerschutzklappe, neuestes Mod., 6 Wochen gelaufen, sowie 8 P.S. Gasmotor mit elektr. Anlage, Klappstühle u. allem Zubehör, äusserst billig abzugeben, ev. beteilige mich mit Einrichtung an neuem Unternehmen. Off. u. **H.R. 262, Wiedenbrück, postl.** 254

Rentabler als Kino!

American-Automatic-Photographie

komplette neue Einrichtung hierzu, Ia Apparat, billig zu verkaufen. 171
G. Schollain, Weimar, Amalienstr. 35.

Transformator

220 V., mit eingebautem, regul. Widerstand, 40 A., ganz neues System, wie neu, zu 120 Mk. zu verkaufen. Daselbst Pathé-Mech. mit Aufwickelvorr. und Feuersch., tadellos erhalten, Garantie f. festst. Bilder, 150 Mk. **P. Jonen, Köln, Luxemburgerstr. 20.** 200

Gleichstr.-Einank.-Umform.

440/65 Volt, 70 A., wenig gelaufen, mit Anlasser u. Schalttafel zur Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. Off. u. B. H. 166 a. d. Kinematograph.

Akkumulatoren

2 St., grosse Kasten 12 u. 10 V., für Orchestrion, ferner 3 St. Gleichstrommotoren, 10, 12 u. 60 V., 1/8 u. 1/30 P.S., billig zu verkaufen. 251
A. Ihmann, Waldenburg i. Schl.

Kompl. Budérus-Apparat

guterhalten, mit elektr. Lampe, Widerstand, Umroller, Filmtrommeln, Leinwand etc., für 250 Mk. zu verk. Off. u. **A. K. 92, bahnpostl. Crefeld.** 236

Amtsstube des Gerichtsvollziehers K. Küpfert, Metz, Hochsteinstrasse 8—10, Telephon 1523.

Versteigerung.

Mittwoch, den 19. März, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich auf meiner Amtsstube:

2 Kinematographen-Apparate, dabei ein noch sehr gut erhaltener Apparat

gegen bar und 5% Aufgeld. Die Apparate können vorher bei mir besichtigt werden, ein freihändiger Verkauf kann auch vor dem Termin stattfinden. 206

Wir machen wiederholt auf folgendes aufmerksam:

Kleine Anzeigen werden nur dann aufgenommen, wenn bei Aufgabe der Betrag mitgesandt wird. Für einspaltige Anzeigen ist der Preis für eine 2 mm hohe Zeile oder deren Raum 20 Pfg. für Stellengesuche und -angebote 10 Pfg.

Offerten werden nur weiterbefördert, wenn für die Weitergabe eine 10-Pfg.-Marke beigefügt ist.

Durch Zufall **Ernemann-Imperator**, Mechanismus noch ungelaufen, für 350 Mk. abzugeben, ferner Projektionsleinwand, 3 ½×4 ½, ohne Naht, Klavier-Auszug v. Königin Luise, f. Teil, beides für die Hälfte des Anschaffungspreises verkäufl. Zuschr. an **Reform-Kino, Reichenau i. Sa.** 239

Nitzsche-Saxonia,

wenig gebr., kompl. mit eis. Bock, Lampenhaus, Ia. Busch-Kondensor, Feuerschutztrommeln, Objektiv, neuer Motor m. Anlasser, neue 6 fach verstellbare Lampe, 500 m, tadellose Films. Zusammen 780 Mk. **G. Schollain, Weimar, Amalienstr. 35.** 170

Synchronmechanismus

mit **Grammophon** für 140 Mk. zu verk. Pathé-Apparat, tadellos, nur 3 Monate gelaufen, Modell 1910 für den bill. Preis von 250 Mk. verkäufl. Daselbst werden ca. 700 guterh. **Klappsitze zu kaufen gesucht. Viktoria-Lichtspiele, Ohligs.** 159

Drehstrom-Gleichstrom-Umformer

besteh. aus 5 P.S. Motor, 210/120 V., gekuppelt mit Dynamo, 60 V. 45 A., auf gemeinsamer Eisengrundplatte, mit Anlasser u. Regulierw., fast neu, nur 14 Tage gelaufen. Fabr. A. E. G., Modell, preiswert zu verkaufen. 250
A. Ihmann, Waldenburg i. Schl.

Ein 8 P.S. liegender 266

Benzin-Motor

(Körting) mit Dynamo, kompl. Anlage zum Betrieb eines Kino-Theaters, einschliesslich Apparat u. 160 Klappsitze, fast neu, im ganzen ev. geteilt wegen Todesfall billig zu verkaufen durch **C. Wolff, Schweidnitz, Hohstr. 67.**

Spottbillig 333

Kinowerk (grosses Rad) mit autom. Feuerschutz, Ab- u. Aufroller, 50 Mk. Lichtbildeinrichtung, an jeden Apparat passend 10 Mk. Busch-Objektiv, 350 mm, 15 Mk. 1 Projektionslampe bis 60 Amp., 20 Mk. 1 Umroller 10 Mk. 1 Pressluftmembrane 10 Mk. und verschiedene andere Gegenstände. Die Sachen sind in gutem Zustande. Off. an **F. Richter, Nordhausen, Blasiistr. 21.**

Eine Anzahl neue und gebrauchte

Harmoniums

gebe bill. ab. Auf neue 30% Rabatt auf Listenpreise gegen Kasse. Liste kostenlos. **Walter Hardte, Harmoniumbau-Anstalt, Leipzig, Thomasiusstr.** 152

Umformer

für Gleichstrom

220/60 Volt, 18/40 Amp., neu, 500 Mk., jetzt 200 Mk. 1 kl. Motor, 220 Volt, neu 100 Mk., jetzt 35 Mk., sämtl. neu oder wie neu, sofort zu verkaufen. **Hans Schmidt, Schönheide, Erzgeb., Hauptstrasse 276.** 256

Zu verkaufen

Siemens-Schuckert-Einanker-Umformer

440 Volt, mit Sparschaltung, sekundär 65 Volt u. 60 Amp., 1900 Touren mit 2 getrennten Ankerwicklungen und 2 Kommutatoren u. Metallanlasser, neu, Anschaffungspreis 850 Mk., 4 Wochen gelaufen, daher tadellos erhalten, zum äussersten Preise von 450 Mk. Gefl. Off. u. **D. J. 260 a. d. Kinematograph.**

Verkaufe preiswert

mehr. kurze Z. gebr. noch fast neue

Umformer

für 220 u. 440 Volt Gleichstrom, 30, 40, 50, 65 Amp., u. f. Drehstr. 40, 45, 50, 55, 60 u. 70 Ampere. Ferner mehr. gebr., kurze Zeit ben. noch so gut wie neue, komplette

Projektions-Apparate,

Fabrikat Pathé und Nitzsche.

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4. Fernr. 1247. 9567*

---

2 Aufnahmeapparate
1 Perforiermaschine
1 Kopiermaschine
1 gr. Straßenstativ
1 kl. „ 280
2 gr. Aufwickler
1 Vorwickler für Perforiermaschine
2 Elektro-Motoren, Trockentrommeln, Färbrollen, Färbschalen u. s. w.
sofort spottbillig zu verkaufen.
Alfred Dinesen, Cöln, Ehrenstr. 33/35.

Okkultus sprechender Kopf

neu, vollst. betriebsfertig, ist preiswert zu verkaufen od. gegen ungebr. Kino-Apparat besten Systems umzutauschen. Autr. u. **U. U. 9647 a. d. „Kinematogr“.**

Verkaufe preiswert

wegen Aufgabe meines Kino-Theaters fast neues Pianino, schwarzes, kreuzsait. Instrument, nur ½ Jahr im Gebrauch, neu, Preis 750 Mk., ein Projektions-Apparat mit Friktionsgetriebe, Marke Vitograph, Modell K, zwei Feuerschutztrommeln, 6 Filmspulen, Objektiv, Lampenhaus mit Eisenbock, Neupreis 1400 M., 1 gutes Grammophon mit Platten, 1 gute Handdruckmaschine mit dreifachem Alphabet und ein 3 Meter langes Kino-Schild, alles wie neu, zu dem Preise von 850 Mk. Die Sachen werden auch einzeln verkauft. 274

A. Podolnik, Oberleppersdorf 60, bei Landeshut, Schlesien.

Verkaufe oder vertausche:
Bogenlampen, Widerstände, elektr. Piano, Vorführer-Apparate, Schutztrommeln, Filmtrommeln, Böcke, Schalttafeln, Strommesser, elektr. Lampen, Grammophone, Reklametafeln, Transportkasten, Projektionswände, Synchron Einricht., Leitungen, Sicherungen, Schalter, Objektive, Films, Umspuler Kondensoren, Kassentür, Schaltdosen, auch für Pressluft, Elemente, Motoren, Ventilator, Lampenkasten usw., spottbillig, teils neu. Auch kl. Kino zu verk. oder zu verpachten. Einrichtung u. Nachweis von konkurrenzlosen Lokalen. Off. u. W. K. 9722 a. d. Kinematograph.

---

1 Mutoskop, 1 Transparent Metropol-Kino, 5 m lang, 50 cm hohe Buchstaben, 8 gr. **Landschaftsbilder** bis 4 m lang, 140 cm hoch, **Kristall-Glasstand**, Messingfassung m. Kasse u. Thür, Höhe 260 cm, Breite 350 cm. 2 **Sauerstoffflaschen**, 1 Manometer wegen Aufgabe zu verk. **N. Hilgers, Werne b. Bochum, Friedrichstr. 2.** 272

Gut brauchbare Films

verkaufe a Meter 3 Pfg.

		m
1341	Stolze Herzen (3 Akte) . .	900
1554	Treu bis in den Tod (2 Akte)	650
1557	Ihr kleines Bauerngut (Kom.)	310
1572	Der Hochstabler (Drama) .	240
1573	Zigeunerliebe (Drama) . . .	245
1577	Sport in Indien (koloriert)	60
1578	Autorennen i. Frankr. (Nat.)	130
1579	Das Rauchsignal (Indian.-Dr.)	305
1580	Die Mutter Pierrots (Drama)	130
1581	D. gestohl. Diamant (Det.-Dr.)	200
1582	Die Braut d. Kapitäns (Dr.)	310
1583	Die Klavierlehrerin (Drama)	300

Ein guterhalt. **Budérusapparat** mit Auf- u. Abwickelvorrichtung sowie Objektiv für 95 Mk., 100 grosse Buntdruckplakate sowie 70 Photos für zus. 20 Mk., 100 Paar Kohlenstifte f. 8 Mk. zu verkaufen. Verl. Sie gratis u. franko meine reichhaltigen Filmlisten. 240
J. Petersen jr., Flensburg, Postfach 60.

„Komödianten“

mit Asta Nielsen in der Hauptrolle vom 15. bis 17. März billig abzugeben, desgl. alle folg. Nielsen-Schlager f. 3 Tage frei. Treumann-Larsen-Serie ständig f. 3 Tage billigst abzugeben. Off. u. B. L. 177 an den Kinematograph. 177

---

40 Kinoklappstühle

spottbillig abzugeben. **Julius Lehmann, Kreuznach.** 197

Nordische Films

Halbe 2. Woche auf Jahresabschluss 30%, sofort abzug. Palast-Lichtspiele, Mannheim, J. 1. 6. 223

Obacht! Diapositivfabrikanten!

Gesetzl. gesch. Neuheit: Betriebs-Diapositiv mit auswechselbaren Nummernstreifen zum Ankündigen der abgelaufenen Billette u. Zeitdauer der Pausen. Das Alleinfabrikationsrecht für ganz Deutschland ist um den Spottpreis von 200 Mk. v. Selbsterf. z. verk. oder wer fertigt die einlaufenden Bestell. an ! Bombenerfolg sicher. Jedes Kino-Theater ist Käufer dieser epochemach. Neuheit. Schnellste Off. an Welt-Kino, Kitzingen a. M. 234

(Tausche auch guten Kino-Apparat dafür ein.)

Versäumen Sie nicht!

noch heute zu bestellen.

Solange der Vorrat reicht, vorzügliche Films, a Meter nur 4 Pfg.

94	Kavaliere (komisch) . . .	135 m
95	Ein neues Leben (Drama)	350 „
96	Ein Kinderherz (herrl. Dr.)	195 „
98	Leben oder Gold (dramat.)	265 „
102	Die Braut des Erfinders Schlager in 2 Akten . .	400 „
103	Der Roman des Jägers .	225 „
105	Moritz und die Schauspielerin (hochkomisch) . . .	150 „
106	Der Meisterschaftsboxer (humoristisch)	160 „
107	Müller geht zum Ball (kom.)	195 „
108	Wenn man sich Familienzuwachs wünscht (br. Hum.)	235 „
109	Im Scheunenviertel (Schlag. in 2 Akten)	450 „
110	Eva (Sens.-Schl. i. 2 Akt.)	600 „

Tadellos in Schicht und Perforation. Umtausch gestattet.

Artur Stroh, Flensburg.

Passionsspiele

Pathé, koloriert und viragiert, verleiht billigst **Jac. Stinffenhofer, Kirchberg** (Hunsrück). 9612

150 Piecen

9171

vorzügliches Kinorepertoire für Künstlerbesetzung sofort sehr billig zu verkaufen. Kapellmeister, Hannover, Heinrichstr. 26

BILLIGER FILM-VERKAUF

No.	à Meter nur 3 Pfg.	m
52	Die neue Gouvernante (Dr.) .	160
53	Dämon Eifersucht (Dr. i. 2 Akt.)	650
51	Ehre über alles (Dr. in 2 Akten)	450
56	Die Heldin v. Neapel (hübsch koloriert in 2 Akten)	500
41	Auf falscher Bahn (Drama) .	200
42	Die verschwundenen Kinder (Dr.	220
	à Meter nur 5 Pfg. Tadellos in Schicht und Perforation.	
58	Moritz u. d. gesch. Frau (H.)	150
58	Moritz u. d. boshafte Koch (H.)	155
60	Bräutigam auf d. Reise (H.) .	70
61	Der Ruin (H.)	150
62	Der Feigling (Drama)	150
63	Der Skandal (Drama)	300
64	Laune des Schicksals (Drama)	165
65	Ein Leben (Drama)	165
66	Der Sturm bricht los (Drama)	225
67	Liebe a. d. erst Blick (w. neu Dr.)	100
30	Ein Schelmenstücklein (H.). .	100
32	Die Wirkung des Helms (H.)	125
68	Abgelöst (H.)	145
69	Irrungen des Herzens (Dr.) .	165
33	Little Hans ist zu klein (H.).	150
34	Ihr Lied (Dr.) wie neu . .	150
35	Der kluge Polizeihund (H.) .	160
36	Die treue Sklavin (Drama) .	160
37	Unter dem Sternenhimmel (Dr.)	165
38	Ruths Meisterwerk (Drama) .	200
39	Wir führen eine Mauer auf (H.)	100
40	Liebe erwacht (Räuberhauptmann-Drama)	160
70	Eine in d. Wind gegangene Hochzeit (H.)	80
71	Indische Goldschmiede (Inter.)	65
	à Meter 7 Pfg (wie neu)	
44	Der Mangue-Kanal (schöne Naturaufnahme)	135
45	Der Mann mit den weissen Handschuhen (Drama)	280
46	Ihre Jugendliebe (Drama) . .	300
48	Wov. d. alt. Knaben träum. (H.)	300
49	Für die Mutter (Drama) . . .	200
50	Es kommt doch an die Sonne (Detektiv-Drama)	200

Film-Börse, Flensburg, Schliessfach 9.

Achtung!

Interessenten, welche ihr Kino zu verkaufen beabsichtigen, mögen sich in acht nehmen, wenn ein gewisser **Wilhelm Zwanger aus Metz** sich melden sollte. Derselbe kauft Theater, unterschreibt Verträge, tritt dasselbe dann nicht an und bringt den Einwand, er hätte garnichts, es gehöre alles seiner Frau und verschleppt seine Vermögensstücke ins Ausland. Zur weiteren Auskunft bin ich gerne bereit. 9865

Otto Waldenburger, Weidenhof- und Viktoria-Lichtspiele, **Hagen i. W.**

Ein gutgehendes Kino gesucht!

Es kommen nur Objekte in Frage, welche 5—600 Sitzplätze aufweisen, gute Lage haben und wenig Konkurrenz. Offerten mit Angabe des Ortes, seit wann im Betrieb, Preis u. Anzahl., Umsatz, Reingew. u. Grund des Verkaufes, da sonst unberücksichtigt, an die Exp. des Kinematograph, Düsseldorf, unter **B Z 218** erb. 218

Schauspielhaus, Mühlhausen i. Thür.

ca. 650 Personen fassendes Theater, mit Rängen, grossem Proscenium, ist unt. günstigen Bedingungen zur Einrichtung eines Lichtspieltheaters zu verpachten und zwar auf 8-10 Monate im Jahr oder auch ganzjährig. **F. Muthreich, Mühlhausen i. Thür.,** Schauspielhaus. 162

Für Filmfabriken! Wer kauft völlig aufnahmefertig ausgearbeitete **Film-Manuskripte,** Dramen und Humor. Neue, treffende Sujets von fascinierender Wirkung von erfolgreichen Bühnen-Schriftstellern? Offerten m Preisangabe unt. **D M. 275** an die Expedition des „Kinematograph“. 275

Fabrikanten! Verleiher!

Welche **grosse** Firma vergibt den Verkauf oder Verleih ihrer Films seriösem Kaufmann? — in Rheinland und Westfalen best eingeführt — am liebsten als Filialbetrieb. Bürgschaft in jeder Höhe, Feinste Referenzen. Sitz **Düsseldorf.** Angebote unter **B. F. 163** an den „Kinematograph“. 163

Achtung! Achtung!

Verkaufe Filmspulen

für jeden Apparat passend

für 300 m Film à Stück Mk. 1.—
„ 350 „ „ „ „ „ 1.20
„ 450 „ „ „ „ „ 1.50
„ 550 „ „ „ „ „ 2.—

zerlegbare Spulen werden mit 20 Pfg und für Pathé-Frères-Apparat passend mit 30 Pfg. Aufschlag berechnet. **Th. Siebert, Neheim-Ruhr,** Tel. 214.

NB. Bei Bestellung ist der Durchschnitt des Zentrumloches anzug. 3394

24 Diapositive, Original Glas-Photos nur Mk. 5.—, Serienverz. postfrei. Hofphot. **A. Fülier, Worms, Hardtg.** 8653

Königin Luise

II. Teil, v. 8.-11. od. 15.-21. April ges. Suf. Off. n. D. G. 248 a. d. Kinematogr.

Dynamo

65 V. 60 A., gegen ein. Umformer, 220 V. auf 110 V. 40 A. Gleichstrom, zu vertauschen. Johs. Janssen, Kiel, Elisabethstrasse. 199

Zu verleihen: 277

Theodor Körner, 3-Akter
Die grosse Circus-Attraktion, 3-Akter
Die Ehebrecherin, 2-Akter
Eine Notlüge, 2-Akter
Titanic, 3-Akter
Detektivschlager, 1-Akter
Diamantenbetrüger
Der blaue Diamant
Verräter. Zigarette } **Sherlock Holmes**
Schwarze Kappe }
Gefangene d. alten Tempels } **v. Brinken**
Das gestohlene Schlachtschiff }

Viktoria-Film-Verleih Ewald Nieland, Barmen, Carnaperstr. 67. Teleph. 1551.

Trocken-Trommeln

Tröge zum Färben und Entwickeln, Rahmen zum Aufspulen von Film, sowie sämtliche Holzteile u. Einrichtungen zur Filmentwickelung fabriziert als Spezialität **Alfred Geyer, Ilmenau i. Th.,** Marktstrasse 18. 9036

Die dritte Macht

Schlager (Nord.) zu kaufen gesucht. Preisoff. sub D. F. 243 a. d. Kinematogr.

Zu kaufen gesucht!

Geschlossene Programme

ab 10. Woche oder älter, auch einzelne Bilder, jedoch nur, wenn gut in Perfor. u. Schicht erhalten, sowie Reklame u. Zensurkarten dabei sind. Offerten mit äusserster Preisangabe u. B. M. 193 an den „Kinematograph“. 193

Achtung!

Filmfabrikanten und Verleiher!

Wer liefert (oder verleiht eventl. 1., 2. oder 3. reine Woche) wöchentlich 1600 bis 1800 m mit schwedisch-finnischen Texten nach

Finnland.

Es kommen nur prima Programme in erstklassiger Zusammensetzung in Frage. Möglichst ausführliche Offerten unter **D. N. 278** an den Kinematograph. 278

Kinotheater

zu kaufen gesucht. Es kommen nur erstkl., neue Unternehmungen in Provinzstädten in Frage. Gefl. Off. u. 2144 an die Exped. d. Cottbuser Anzeiger, Cottbus. 217

Kino

zu kaufen gesucht (Rheinl. bevorz.) oder ganze Kino-Einrichtung zu kauf. ges. Off. erb. u. B. S. 209 a. d. „Kinemat.“. 209

Beabsichtige meinen grossen Saal ca. 600 Personen fassend, in ein

Kino

zu verwandeln. Das Lokal liegt in einer Provinzialstadt Hannovers, ca. 23 000 Einwohner, viel Militär und liegt in sehr guter Lage. Es sind 2 bedeutend kleinere Theater am Platze. Reflektanten wollen ihre Offerten unter **D. D. 227** an den Kinematograph einsenden. 227

KINO

nicht unter 300 Sitze von kapitalkr. Fachmann zu mieten oder pachten gesucht. Offert. unt. **B. E. 160** an den Kinematograph. 160

Ein Raum

in welchem schon seit 3 Jahren ein **Kino** betrieben wurde, ist ab 1. April ds. Js. anderweitig zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **Ferd. Winkel, Wernigerode a. H.** 9724

Zweifellos guter Erfolg!

Besitzer eines f. Kino vorzügl. gelegenen

Grundstücks

20 m Front, ca. 60 m tief, in dem durch die Industrie rapid aufblühenden Hüls, Kreis Recklinghausen belegen, ist gewillt, dasselbe auf 10 Jahre, Pachtzins d. ersten 5 Jahre jährl. 750 Mk., d. zweit. 5 Jahre jährl. 1000 Mk., zu verpachten, auch sog. billig zu verkaufen. Ev. Beteiligung. Näheres Gustav Mundhenk, Gelsenkirchen. 262*

Wir vermitteln

An- u. Verkauf von rentablen Kino-Unternehmungen u. haben momentan mehrere gutgehende Kinos zum Verkauf an Hand. Besitzer, die solche verkaufen und Herren, die welche zu kaufen beabsichtigen, wollen sich gefl. wenden an **Union-Theater, G. m. b. H., Mülheim-Ruhr.** 9134

Zu mieten gesucht 181

Mensch unter Menschen.

Off. m. Mietpreis an Lichtspielhaus, Mengede, postlagernd.

70 Mark

898

erhalten Sie Rabatt bei Abnahme von 10 000 m, 30 Mk. bei 5000 m meiner gut erhalt. Films pr. m 5 u. 7 Pf. Liste auf Wunsch. H. Messerschmidt, Flensburg.

Z. kauf. ges. ein gebr. zerlegb. Vorführungsraum sowie ein zerlegb. Bock. Off. m. Preis u. Kino, Mengede, postl.

Pathé-Mechanismus

Mod. III, mit Feuerschutzklappe und Ernemann-Imperator gesucht. Beding.: gut erhalten und preiswert und Ansichtssendung. Schaltheiss, Photohdlg. St. Georgen, Schwarzwald. 9860

Sonntags-Programme

von 20 Mark an.

Wochen-Programme

nach freier Wahl, laut Liste oder fachmännisch zusammengestellt, erhält man billigst von der 5020

Rhein.-Westf. Filmcentrale, Bochum

Teleph. 1781. Telegr.: Filmcentrale.

Bernhard Tann

9017

Film-Verleih-Institut und Kinobedarf

BERLIN SO. 26

— Cottbuser Ufer 39/40 —
(Erdmannshof)
Telephon: Mpl. 12377
Tel.-Adresse: Tann-Berlin-Erdmannshof.

Filiale:

Vogtländ. Filmzentrale
Plauen i. V., Oberer Steinweg 8

Der Film von der Königin Luise 1100 m,
Lilit, das Mädchen vom See 1190 m,
Die grosse Circus-Attraktion 1100 m,
Die Vernunftehe (Komödie) 800 m,
Im goldenen Käfig 1200 m,
Teuer erkauftes Glück 795 m,
Qualvolle Stunden 693 m,
Die eiserne Hand 793 m,
Die Zigeunerin (Drama) 655 m,
Das elfte Gebot (Komödie) 540 m,
Du hast mich besiegt 950 m,
Ehre um Ehre 1050 m,
Was das Leben zerbricht 950 m,
Im Schatten der Schuld 790 m,
Die gebrochene Frühlingsrose 825 m,
Der Taucher 795 m,
Dämon Eifersucht 807 m,
Mutter und Tochter 680 m,
Opfer der Täuschung 850 m,
Die eiserne Hand gegen die weissen Handschuhe 661 m,
Die Dame von Maxim 947 m,
Ewige Zeugen 1087 m,
Der Tausendmarkschein 465 m

u. viele andere neue Schlager in und ausser Programm für Tage u. halbe Wochen erhalten Sie jederzeit zu billigsten Preisen. **Gemischte Programme 9—12 Wochen** alt, Länge 1800 Meter und Einlagen, zum Preise von Mk. 70.— pro Woche an. Aeltere gemischte Wochen-Programme v. Mk. 35.— an. In jedem Programm ein grosser Schlager.

Sie sparen Geld, wenn Sie sofort Offerte einholen.

Siemens Kohlenstifte zu Originalpreisen mit hohem Rabatt.

Wasserstoff, extra harte Kalk-Platten, Leinwand, Gasolin, Kalklichtbrenner, Linsen etc.

Sauerstoff rein.

C. Becker HANNOVER Hallerstr. 12

1000 Lit. M. 1.50 bei größer. Abschluss.
Ia. Filmkitt a Glas 0,50 und 1,— Mk.
Telegr.-Adr.: Sauerstoff, Hannover. 6484

Internat. Lichtspiel-Agentur

L. A. TAUBERT

Chemnitz (Sa.) ⊡ **Rewitzerstrasse 9**
: Fernsprecher Nr. 230

empfiehlt sich bei 5733*

An- und Verkäufen

von Lichtspiel-Theatern

Nachweis von Lokalitäten in konkurrenzfreien Lagen.
Beschaffung von stillen und tätigen Teilhabern.
Ständig Gelegenheitskäufe von Kino-Inventar etc.
Prima Referenzen. Für Käufer kostenlos.

Verlangen Sie bitte meine Bedingungen gratis.

Billig! Gelegenheitskauf! Billig!

Komplette Kino-Einrichtung noch im Betrieb zu besichtigen, 2 Vorführungsmaschinen, ca. 200 Klappsitze, 25 Stühle, 6 Bänke, Harmonium, Klavier, fein. Entrée, Büroeinricht., Billett- u. Garderobeschrank, 4 Bogenlampen etc., ist weg. Uebernahme eines and. Geschäfts billig zu verkauf. Off. u. **B S 204** an d. Kinematogr., Düsseldorf.

Zuverlässige Kontrolle, schnelle Abrechnung, Abschrift für den Billett-Verkäufer.

Diese Vorteile bieten die vom **Verlag des Kinematograph in Düsseldorf** zu beziehenden

Tages-Abrechnungs-Formulare.

Im Verein mit dem in Hunderten von Theatern in Gebrauch befindl. **Kassenbuch für Kinos** von Alb. Lechleder stellen sie die zuverlässigste Kassenführung dar.

PREIS: 1 Block zu 65/65 Blatt, für 2 Monate ausreichend, Mk. —.75, 6 Blocks, für 1 Jahr ausreichend, Mk. 4.—.

Muster gratis und franko.

5412

Aluminium-Projektions-Wand

die beste u. billigste, liefert
Peter Sandau, Stassfurt.

Filmtitel-Fabrik

Hugo Kollrepp, Berlin 61.

Neue billige Schlager

Die Schlangentänzerin	1050
Schwarzes Blut	1000
Das Geheimnis einer Frau	980
Die Apachenbraut	1200
St. Georg, der Drachentöter	930
Alles um Liebe	800
Grafensohn und Artistin	1185
Leuchtfeuer	540
Das Gift der Menschheit	660
Königsthron u. Frauenliebe	697
Ein Fallissement	850
Sünden unserer Zeit	960
Russische Rache	759
Geheimnis v. Kloisterkam	750
Auf der Nachtseite	470
Der Teufel ist los	705
Der Mann ohne Gewissen	970
Der Taucher	765
Mamzelle Nitouche	1035
Ein verwegenes Spiel	950
Rosenmontag	950
Zigomar II	1185
Die verschollene Tochter	1085
Der Schrei nach Lebensglück	1100
Der Jahrmarkt des Lebens	1050
Das Todesexperiment	713
Das Geheimnis der Brücke von Notre-Dame	846
Nelly	950
Die Wege des Lebens	1050
Zelle No. 13	657
Der Tod als Passagier	750
Der dunkle Punkt	850
Die Asphaltpflanze	895
Gerettet a. d. Meeresgrunde	720
Das Licht verlöscht	600
Shamus O'Brien der Freiheitsheld	888
Gespenster	714
Aus den Tagen der 6 Stämme	635
Der verhängnisvolle Schwur	661
Versuchungen der Großstadt	890
Desdemona	655
Eine von Vielen	1100
Der Rächer seiner Ehre	850
So stand es geschrieben	851
Der Höhenweltrekord	925
Enoch Arden	635
Das Schiff m. d. Löwen	540
Die indianische Mutter	591
Die Schlange am Busen	850
Ein Lebenslied	890
Aus dem Scheunenviertel	780
Die Ballhaus-Anna, II	960
Ein Sommerabenteuer	720
Ein Blitz in dunkler Nacht	790
Die Circusattraktion	1100
Die Vampyrtänzerin	720
Es gibt ein Glück	925
Seelenkämpfe (The Collen Bown)	1100
Die Irrfahrt des Odysseus	1300
Glück auf	750
Die Todesflucht	625

Rhein. Westf. Filmcentrale
BOCHUM 8761
Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.

Aufnahme-Operateur

Eine der bedeutendsten Fabriken für Kino-Apparate beabsichtigt ihre Abteilung für Kino-Aufnahmen etwas weiter auszubauen und sich speziell wissenschaftl. Aufnahmen zu widmen. Sie sucht hierfür einen in Kino-Aufnahmen als auch im Laboratorium mit der Herstellung der Positive durchaus erfahrenen Operateur, der die Fähigkeiten u. Charaktereigenschaften besitzt, dieser Abteilung vorzustehen und sie weiter auszubauen. Nur auf allen Gebieten des Laboratoriums durchaus erfahrene Operateure wollen sich unter Aufführung ihrer bisherigen Tätigkeit und ihrer Gehaltsansprüche melden unter D. S. 286 a. d. Kinematograph.

!! Geschäftsleiter !!

(32 Jahre) **sofort frei.** Leitete bisher Filial-Theater (850 Personen) einer der grössten Gesellschaften der Branche. Besitzt alle Kenntnisse, welche zur **gewinnbringenden** Leitung eines Theaters erforderlich. Durchaus versiert in Reklame, Organisation. Verkehr mit Publikum und Behörden. Zucht im Personal. War auch im Film-Verleih tätig. Suchender ist in der Lage, ein Theater in momentan ungünstigen Verhältnissen zur steigenden Rentabilität zu bringen. Offerten unter **U. 2820** an **Invalidendank,** Annoncen-Expedition. **Köln.** 285

Tüchtiger Operateur

nüchtern und an durchaus zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, **per Ostern gesucht.** Derselbe muss Mechaniker und Elektrotechniker sein und an pünktliches Arbeiten gewöhnt sein. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. Gefl. Offerten erbeten an das **Union-Theater, Heilbronn a. N.** 287

Vertretungen

jeder Art in der Kino-Branche

werden für **München** eventuell **Bayern** übernommen. Eigener Vorführungsraum in zentral. Lage vorhanden. Zahlreiche Anmeldungen von Kinointeressenten bereits vorhanden. Energische Vertretung zugesichert. Anträge an **Fischer & Stephens,** 1. bayr. Lehranstalt für Kinematographie in **München,** Postamt 26, erbeten. 284

Filmfabrik – Teilhaberges.

Suche zwecks Neugründung tüchtigen geschäftsgew. Fachmann, allererste Kraft, als Teilhaber. Kapital nicht erforderlich. Strengste Diskretion. Gefl. Angebote erb. unter **Hal. V. 468** an **Rudolf Mosse, Berlin-Halensee.** 283



Bisher wurden für den Agitationsfonds gezeichnet:

Edison, Berlin	M.	1000.—
Eiko, G. m. b. H., Berlin	„	400.—
Pathé frères & Co.	„	1500.—
Léon Gaumont	„	1000.—
Continental Kunstfilm-Ges., Berlin	„	1000.—
Cines A.-G.	„	500.—
Messters Projektion	„	500.—
Imp. Films Co. of America	„	200.—
Ambrosio-Films	„	500.—
Essanay	„	300.—
Vitascope	„	300.—
D. Bioscope-Ges.	„	300.—
Grünspan, Lux	„	250.—
„Eclair", Film u. Kinem., G. m. b. H., Berlin	„	500.—
Nord. Films-Co.	„	800.—
Otto Schmidt (Itala)	„	750.—
R. Glassauer, Berlin	„	100.—
Ohr, Union-Theater, Pirmasens	„	10.—

Transport	M.	9910.—
Lichtbild-Vertrieb (Hans Paschke)	„	300.—
Agitations-Komitee der Fachpresse	„	250.—
Joh. Nitzsche	„	100.—
Th. Scherff, Leipzig	„	50.—
Süddeutsches Filmhaus, Emil Fieg	„	100.—
Ludwig Gottschalk, Düsseldorf	„	100.—
Glombeck & Co. G. m. b. H.		
für Latium-Film, Turin	„	200.—
„ Pasquali-Films	„	250.—
M. Dentler, Braunschweig	„	100.—
Paulo Gruner, Laguna	„	15.50
Lichtspiele Düsseldorf, Königsallee	„	50.—
„Kaiser Lichtspiele", Mühlheim a. Rh.	„	10.—
Link, Pirmasens	„	15.—
Oswald Büchner, Nikolassee	„	30.—
Paulo Gruner	„	6.30
	M.	11 486 80

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1467 der Fachzeitschrift „Der Artist“.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

Verlag der Buchdruckerei Ed. Lintz in Düsseldorf.

No. 325. Düsseldorf, 19. März 1913.

In Sachen

A/S Nordisk Films Co.

in Kopenhagen

Antragstellerin,

gegen die Schauspielerin

Frau Henny Porten-Stark

zu Steglitz bei Berlin, Potsdamerstrasse 35,

Antraggegnerin,

hat die 36. Zivilkammer des Königlichen Landgerichts I, Berlin, in der Sitzung vom 14. März 1913 folgendes Urteil gefällt:

Im Wege der einstweiligen Verfügung wird der Antraggegnerin für die Zeit vom 1. März 1913 bis 28. Februar 1915 die Mitwirkung bei Filmaufnahmen bei der Firma Messter, Berlin, oder einer anderen Konkurrenzfirma bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1500 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung verboten.

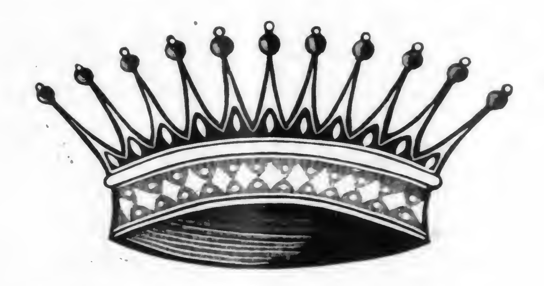
Die Kosten des Verfahrens werden der Antraggegnerin auferlegt.

Infolge der Veröffentlichungen der Firma Messters Projection G. m. b. H. haben wir uns genötigt gesehen, die Angelegenheit „HENNY PORTEN" gerichtlich klarstellen zu lassen.

NORDISCHE FILMS Co. G. m. b. H.



Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H.
Berlin.



Die Krone der Films neuer Aera

Ein königlicher Film
einer grossen Königin!

Cleopatra

mit

Helen Gardner in der Hauptrolle als „Cleopatra".

Anfragen von Süddeutschland erbitte an meine Filiale

Frankfurter Film-Co., Frankfurt a. M.

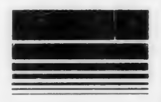
Telegr.-Adresse: „Films". **Telephon No. 1858, Amt 1.**

CLEOPATRA

mit einer anderen Hauptdarstellerin als

Helen Gardner ist undenkbar!

Was die Presse über Helen Gardner als Cleopatra sagt:



„Helen Gardner als Cleopatra gibt uns ein Bild **unendlichen** Reizes".

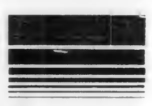
„Sie hat die schwierigste Rolle, ein Weib — eine Königin darzustellen, die **kapriziös** ist wie der Märzwind — einen Moment mit **unbezähmbarem Temperament fortreissend,** im nächst-Moment weichherzig und einschmeichelnd".

Sie kann — wie eben nur ein Weib es kann — gleichzeitig lieben und hassen".





Helen Gardner.



„Ob tigerhaft in ihrer vollblütigen Wildheit oder interesselos in gesättigtem Ueberdruss — gleichviel — Helen Gardner ist **meisterhaft**".

„Sie bringt Leben in Cleopatra, sie macht sie zittern vor Erregung — ihr ganzes Spiel enthüllt das **Genie,** welches in solcher Vollkommenheit nur zu selten mit **persönlicher körperlicher Schönheit** verbunden ist, wie hier bei Helen Gardner".



Cleopatra ist **jedem Theater** zugänglich! — Das Alleinrecht für Deutschland ist in Händen der

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Telephon 8630 und 8631 **L. Gottschalk, Düsseldorf** **Telegr.-Adresse: „Films"**



The

Theatre - Machine

arbeitet in den grössten Lichtspiel-Theatern der Welt, ein schlagender Beweis für ihre Güte!

in operation in the greatest Picture-Theatres of the world, the best proof of its quality!

Eins der vielen glänzend. Zeugnisse:

Verlangen Sie Offerte!

London, 10. Juli 1912.

Wir nehmen mit grossem Vergnügen Veranlassung, Ihnen hierdurch zu bestätigen, dass wir mit den von Ihrer werten Gesellschaft gelieferten **Theater-Maschinen** ausserordentlich zufrieden sind.

Wir haben dieselben jetzt in unseren säintlichen Londoner und Provinztheatern installiert u. werden im weiteren Bedarfsfalle gerne auf Ihre Maschinen zurückgreifen.

Hochachtungsvoll

London & Provincial Electric Theatres Ltd.

gez.: A. Liebmann.

Ihrem Wunsche gemäss geben wir Ihnen untenstehend unsere Theater auf, woselbst Ihre Maschinen zum Teil seit 3 Jahren ununterbrochen in Betrieb sind.

One of many excellent testimonies:

Apply for particulars!

London, July 10th. 1912.

We gladly avail ourselves of the opportunity of informing you that we are extraordinarily well satisfied with the **Theatre Machines** supplied by your company.

We have installed them now in all our London and Provincial Theatres and in case of requirement we shal be pleased to again employ your machines.

Yours faithfully

London & Provincial Electric Theatres Ltd.

sig. A. Liebmann.

According to your request we give below a list of our theatres in which your machines have been at work, in some instances uninterruptedly since 3 years.

Electric Theatre, 37, Queen Street, **Cardiff.**

Electric Theatre, 38, Queen Square, **Wolverhampton.**

Electric Theatre, 55, Woodgrange Road, Forest Gate, **London E.**

Electric Theatre, 56, High Street, **Birmingham.**

Electric Theatre, Deansgate, **Bolton.**

Electric Theatre, High Street, **Leicester.**

Electric Theatre, 1/3/5, Broadway, Stratford, **London E.**

Electric Theatre, 191, Portobello Road, Notting Hil, **London W.**

Electric Theatre, 148/150, King's Road, Chelase, **London S. W.**

Electric Theatre, 268, Tottenham Court Road, **London W.**

Electric Theatre, 53/55, Queen Street, **Cardiff.**

Projections-Actien-Gesellschaft „Union“

Berlin SW. 68
Zimmerstrasse 16-18.

Frankfurt a. M.
Kaiserstrasse 64.

370



Wie

gelingt es Ihnen

an schönen Frühlingstagen das Publikum in Ihr Theater zu bringen?

Nur

durch den erstklassigen

Kassenschlager:



No. 325. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag“. Fernsprecher 305. Düsseldorf, 19. März 1913. Erscheint jeden Mittwoch.

1912 in England.

Das vergangene Jahr war im allgemeinen ein sehr gedeihliches für die englische kinematographische Industrie. Es war kein Jahr von sensationeller Entwickelung; wenig oder nichts von jener fieberhaften Tätigkeit war zu sehen, welche die früheren Jahre der Industrie auszeichnete, da überall neue Theater blitzschnell aufgebaut wurden, um jene Schätze zu heben, die bereit schienen, den Unternehmern nur so in die Hände zu fallen, und die sich bei näherer Bekanntschaft so oft in Verluste und Bankerott verwandelten. Viele neue Theater wurden zwar während des Jahres gebaut, und der Fassungsraum der bestehenden Theater wurde bedeutend erweitert, im allgemeinen aber wird man sich 1912 als eines Jahres anhaltender Organisation und Konsolidation erinnern. Natürlich beziehen sich meine Bemerkungen nur auf das geschäftliche Gebiet der Kinematographie; die technische Geschichte des Jahres ist ja eine internationale — ebendieselbe in England wie in Deutschland, Frankreich und Italien und sonstwo.

Einer der hauptsächlichen Faktoren, welcher zu dieser Konsolidation beitrug, war der Ausmerzungsprozess, der zwar in der Geschäftswelt unaufhörlich wirkt, der aber während der letzten zwei Jahre in unserem Fache besonders tätig war. In den früheren Jahren zog die scheinbare Leichtigkeit, womit grosse Gewinne erworben wurden, viele zweifelhafte Persönlichkeiten an, und der völlige Mangel an erfahrenen Fachleuten gab ausserdem vielen, denen alles sonst misslungen war, und die um irgend eine Ursache willen unfähig waren, sich gegen andere zu behaupten, Gelegenheit, sich zu betätigen.

Die meisten dieser Nichtskönner aber sind der Konkurrenz — und diese wird immer stärker und stärker — unterlegen, und jetzt wo die Kinematographie sich aus einem romantischen Abenteuer mit unbekannten Möglichkeiten in ein Geschäft, gleichwie irgend ein anderes, worin Dividenden nur durch erfahrene Fähigkeit und schwere Arbeit zu erwerben sind, verwandelt hat, sind sie ersetzt worden durch Männer von zuverlässigem Charakter, die auf das Fach einen guten Einfluss ausüben.

Das vergangene Jahr brachte bedeutende Fortschritte in der Bauart sowie in der Einrichtung der Theater. Vor nicht langer Zeit war alles gut genug für die Lichtbilder, wenn es nur ein Dach, eine Leinwand, einige Bänke und die erforderlichen Ausgänge hatte; jetzt aber sind die neuesten Theater wahre Paläste, sowohl äusserlich als innerlich, man kann gewiss sagen, dass sie fast die glänzendste Erscheinung der Londoner Strassen, jedenfalls bei Nacht sind. Eine fortlaufende Zunahme an der Grösse der neu eröffneten Theater war zu bemerken, und es kostete den kleinen Kinos mit 200—300 Sitzplätzen viel Mühe, sich gegen die neuen Theater zu behaupten, welche 1000 und darüber fassen.

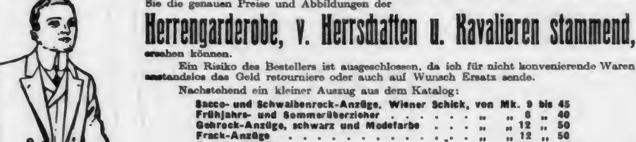
Der „New Gallery Cinema“ in Regent Street ist ein gutes Beispiel der modernen Bauart, wie sie für die Kinos angewendet wird, und ist der stärkste Beweis, welchen die Besitzer führen könnten, dass die Kinematographie sich unter den gebildeten Klassen allgemeiner Beliebtheit erfreut. Vormals eine Bildergalerie und in der letzten Zeit ein feines Restaurant, wurde das Gebäude neulich in ein Kino der prächtigsten Art verwandelt. Das Lokal ist aufs eleganteste eingerichtet, hat einen behaglichen Wartesaal — selbst Telephone sind vorhanden — und hat als Annex ein Restaurant und einen Tearoom feinster Art.

Noch ein Beispiel der gegenwärtigen Richtung ist, dass ein Opernhaus in ein Kino verwandelt wurde. Man kann sich das Geschrei in gewissen „künstlerischen“ Kreisen denken. Es handelt sich um das Theater, welches Oscar Hammerstein baute, um den Londonern eine Oper zu niedrigen Preisen zu bieten. Nach Schluss der letzten Sommersaison stand das „London Opera House“ still und leer bis Weihnachten, dann wurde es wieder als Kino und Variété eröffnet. Ein Hauptvorzug dieses Theaters ist die Grösse der Leinwand — einige der projizierten Gestalten sind 6 m hoch — und die Bilder werden von der Bühne projiziert.

Ja, der Kinematograph hat während des Jahres bei dem grossem Publikum unermessliche Fortschritte in bezug auf Ansehen gemacht. Und seine Fortschritte auf einem wichtigeren Gebiet waren nicht weniger merklich. Eine zunehmende Würdigung des Wertes des Kinematographen als Unterrichtsmittel machte sich bei den Gelehrten und Pädagogen bemerkbar, und mehrere Schulbehörden erwägen jetzt, ob sie den Gebrauch der Films als ein Lehrmittel entweder in ihren Schulen oder in besonders zu veranstaltenden Vorstellungen in den Kinos anwenden sollen.

Ueberblicken wir flüchtig die wichtigsten Ereignisse des Jahres in England! An erster Stelle steht die Uebereinkunft zwischen den Fabrikanten und den Verleihern, welche am 1. Januar 1912 in Kraft trat, und durch welche die Verleiher sich dazu verpflichteten, keine Films binnen 12 Wochen nach dem Erscheinungstag ausser für Vorführungen zu verkaufen. Diese Uebereinkunft wurde nicht erneuert,

3*



Jedermann will heutzutage hochelegant und schick gekleidet sein, jedoch scheut man es, Mk. 80 bis Mk. 100 für einen Massanzug anzulegen. Um nun diese Ausgabe bedeutend zu vermindern, bestellen Sie kostenlos und franko meinen **Illustrierten Prachtkatalog Nr. 8**, aus welchem Sie die genauen Preise und Abbildungen der

Herrengarderobe, v. Herrschaften u. Kavalieren stammend,

ersehen können.

Ein Risiko des Bestellers ist ausgeschlossen, da ich für nicht konvenierende Waren anstandslos das Geld retourniere oder auch auf Wunsch Ersatz sende.

Nachstehend ein kleiner Auszug aus dem Katalog:

Sacco- und Schwalbenrock-Anzüge, Wiener Schick,	von	Mk. 9	bis	45
Frühjahrs- und Sommerüberzieher	„	„ 8	„	40
Gehrock-Anzüge, schwarz und Modefarbe	„	„ 12	„	50
Frack-Anzüge	„	„ 12	„	50
Smoking-Anzüge	„	„ 20	„	50
Wettermäntel aus Loden	„	„ 7	„	18
Hosen oder Saccos	„	„ 3	„	12
Gummi-Mäntel	„	„ 10	„	20

Separat-Abteilung für neue Garderobe

vollständiger Ersatz für Mass

Engl. Sacco-Anzüge in allen Farben	von	Mk. 18	bis	55
Frühjahrs- u. Sommerüberzieher, vornehme Dess.	„	„ 18	„	50
Hosen in beliebigen Mustern	„	„ 8.50	„	14
Wettermäntel aus Loden, 1,25 bis 1,35 m lang	„	„ 8.50	„	18
Moderne Gummimäntel, hell und dunkel	„	„ 18	„	28

09

In meinem Katalog ist die leichteste Massanleitung vorhanden, sodass sich jedermann selbst das Mass nehmen kann. Es genügt auch die Brustweite und innere Beinlänge als Mass. **Der Versand erfolgt unter Nachnahme.**

Spezial-Versandhaus für Herrengarderobe, von Herrschaften u. Kavalieren stammend

L. Spielmann, München, Gärtnerplatz 2

Telephon No. 2464. Telegramm-Adresse: Spielmann, München, Gärtnerplatz.

Verlangen Sie von Ihrem Verleihinstitut den

„Der Tag im Film"

(Erste deutsche **tägliche** kinematographische Berichterstattung, gesetzlich geschützt).

Lieferungen: Täglich, zweimal wöchentlich und wöchentlich.

Er hält den Rekord an aktualitätenreichem Inhalt, technischer Vollkommenheit, rascher Lieferung, sowie billigem Preis bei gutem Material.

Express-Films Co. G. m. b. H.

Freiburg i. B.

Der Tag im Film wurde anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Lotti zu Fürstenberg mit dem Fürsten Hugo Vinzenz zu Windischgrätz am 30. November 1912 im Schlosse Sr. Durchlaucht des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg in Donaueschingen **Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.**, sowie vielen Fürsten und Angehörigen des deutschen und österreichischen Hochadels vorgeführt.

Preis pro Meter 50 Pfennig.

Agentur: Berlin W. 66, Mauerstr. 93. 8871



No. 325. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. Düsseldorf, 19. März 1913. Erscheint jeden Mittwoch.

1912 in England.

Das vergangene Jahr war im allgemeinen ein sehr gedeihliches für die englische kinematographische Industrie. Es war kein Jahr von sensationeller Entwickelung; wenig oder nichts von jener fieberhaften Tätigkeit war zu sehen, welche die früheren Jahre der Industrie auszeichnete, da überall neue Theater blitzschnell aufgebaut wurden, um jene Schätze zu heben, die bereit schienen, den Unternehmern nur so in die Hände zu fallen, und die sich bei näherer Bekanntschaft so oft in Verluste und Bankerott verwandelten. Viele neue Theater wurden zwar während des Jahres gebaut, und der Fassungsraum der bestehenden Theater wurde bedeutend erweitert, im allgemeinen aber wird man sich 1912 als eines Jahres anhaltender Organisation und Konsolidation erinnern. Natürlich beziehen sich meine Bemerkungen nur auf das geschäftliche Gebiet der Kinematographie; die technische Geschichte des Jahres ist ja eine internationale — ebendieselbe in England wie in Deutschland, Frankreich und Italien und sonstwo.

Einer der hauptsächlichen Faktoren, welcher zu dieser Konsolidation beitrug, war der Ausmerzungsprozess, der zwar in der Geschäftswelt unaufhörlich wirkt, der aber während der letzten zwei Jahre in unserem Fache besonders tätig war. In den früheren Jahren zog die scheinbare Leichtigkeit, womit grosse Gewinne erworben wurden, viele zweifelhafte Persönlichkeiten an, und der völlige Mangel an erfahrenen Fachleuten gab ausserdem vielen, denen alles sonst misslungen war, und die um irgend eine Ursache willen unfähig waren, sich gegen andere zu behaupten, Gelegenheit, sich zu betätigen.

Die meisten dieser Nichtskönner aber sind der Konkurrenz — und diese wird immer stärker und stärker — unterlegen, und jetzt wo die Kinematographie sich aus einem romantischen Abenteuer mit unbekannten Möglichkeiten in ein Geschäft, gleichwie irgend ein anderes, worin Dividenden nur durch erfahrene Fähigkeit und schwere Arbeit zu erwerben sind, verwandelt hat, sind sie ersetzt worden durch Männer von zuverlässigem Charakter, die auf das Fach einen guten Einfluss ausüben.

Das vergangene Jahr brachte bedeutende Fortschritte in der Bauart sowie in der Einrichtung der Theater. Vor nicht langer Zeit war alles gut genug für die Lichtbilder, wenn es nur ein Dach, eine Leinwand, einige Bänke und die erforderlichen Ausgänge hatte; jetzt aber sind die neuesten Theater wahre Paläste, sowohl äusserlich als innerlich, man kann gewiss sagen, dass sie fast die glänzendste Erscheinung der Londoner Strassen, jedenfalls bei Nacht sind. Eine fortlaufende Zunahme an der Grösse der neu eröffneten Theater war zu bemerken, und es kostete den kleinen Kinos mit 200—300 Sitzplätzen viel Mühe, sich gegen die neuen Theater zu behaupten, welche 1000 und darüber fassen.

Der „New Gallery Cinema" in Regent Street ist ein gutes Beispiel der modernen Bauart, wie sie für die Kinos angewendet wird, und ist der stärkste Beweis, welchen die Besitzer führen könnten, dass die Kinematographie sich unter den gebildeten Klassen allgemeiner Beliebtheit erfreut. Vormals eine Bildergalerie und in der letzten Zeit ein feines Restaurant, wurde das Gebäude neulich in ein Kino der prächtigsten Art verwandelt. Das Lokal ist aufs eleganteste eingerichtet, hat einen behaglichen Wartesaal — selbst Telephone sind vorhanden — und hat als Annex ein Restaurant und einen Tearoom feinster Art.

Noch ein Beispiel der gegenwärtigen Richtung ist, dass ein Opernhaus in ein Kino verwandelt wurde. Man kann sich das Geschrei in gewissen „künstlerischen" Kreisen denken. Es handelt sich um das Theater, welches Oscar Hammerstein baute, um den Londonern eine Oper zu niedrigen Preisen zu bieten. Nach Schluss der letzten Sommersaison stand das „London Opera House" still und leer bis Weihnachten, dann wurde es wieder als Kino und Variété eröffnet. Ein Hauptvorzug dieses Theaters ist die Grösse der Leinwand — einige der projizierten Gestalten sind 6 m hoch — und die Bilder werden von der Bühne projiziert.

Ja, der Kinematograph hat während des Jahres bei dem grossem Publikum unermessliche Fortschritte in bezug auf Ansehen gemacht. Und seine Fortschritte auf einem wichtigeren Gebiet waren nicht weniger merklich. Eine zunehmende Würdigung des Wertes des Kinematographen als Unterrichtsmittel machte sich bei den Gelehrten und Pädagogen bemerkbar, und mehrere Schulbehörden erwägen jetzt, ob sie den Gebrauch der Films als ein Lehrmittel entweder in ihren Schulen oder in besonders zu veranstaltenden Vorstellungen in den Kinos anwenden sollen.

Ueberblicken wir flüchtig die wichtigsten Ereignisse des Jahres in England! An erster Stelle steht die Uebereinkunft zwischen den Fabrikanten und den Verleihern, welche am 1. Januar 1912 in Kraft trat, und durch welche die Verleiher sich dazu verpflichteten, keine Films binnen 12 Wochen nach dem Erscheinungstag ausser für Vorführungen zu verkaufen. Diese Uebereinkunft wurde nicht erneuert,

daher ist sie am 31. Dezember erloschen. Niemand schien ihr Ende zu bedauern.

Ebenfalls ein wichtiges Ereignis war die Gründung des Vereins der Kinematographenbesitzer (Society of Exhibitors). Man hatte früher Versuche gemacht, die Theaterbesitzer zu organisieren, aber diese schlugen fehl, und erst in einer Versammlung, die im Januar abgehalten wurde, wurden die ersten erfolgreichen Schritte zur Solidarität in diesem Zweige der Branche getan. Seitdem hat der Verein bedeutende Fortschritte gemacht, jetzt übt er einen beträchtlichen Einfluss auf Fachangelegenheiten aus.

Das Ereignis aber, weswegen man sich des Jahres 1912 hauptsächlich erinnern wird, war die Lösung der Zensurfrage. In der Regel kann man gegen die Programme englischer Kinos keinen Einwand erheben, doch kamen vereinzelte Fälle ans Licht, wo anstössige Films vorgeführt worden waren. Eine Bewegung für die Errichtung einer Zensur entwickelte sich allmählich, und im April riet der Minister des Innern den Fabrikanten, ihre eigenen Zensoren zu sein, um einer Einmischung von seiten der Regierung zu entgehen. Dann hörte man nichts mehr von der Sache bis November, wo die Fabrikanten ankündigten, dass sie einen Zensurausschuss mit Herrn Redford, dem früheren Bühnenzensor, als Vorsteher ernannt haben. Der Ausschuss hat seine Arbeit am 1. Januar dieses Jahres begonnen. Die Fabrikanten, welche den Ausschuss unterstützen, verpflichten sich, nach dem 1. März keine vom Ausschuss nicht genehmigten Films erscheinen zu lassen, und auch auf jedem genehmigten Film die Bescheinigung des Ausschusses zu reproduzieren. Die Theaterbesitzer verpflichten sich, nur genehmigte Films vorzuführen, dagegen bekommen sie eine Bescheinigung, wofür sie 5 Schilling jährlich bezahlen müssen. Wenn wir eine Zensur haben müssen — und über die Notwendigkeit derselben gibt es natürlich einen Meinungsstreit —, wie viel besser ist ein elastisches, freiwilliges System als eine strenge Staatszensur, welche eine Schar von Beamten und unaufhörliche Einmischung von seiten der Polizei mitbringen würde. Nichts könnte wohl dem Engländer widerwärtiger sein als das letztere.

Was zwei andere Streitfragen betrifft — unentzündbare Films und Sonntagsschluss — stehen wir fast an derselben Stelle als im Anfang von 1912. Zwischen diesen zwei Fragen gibt es eine sonderbare gesetzliche Verbindung, welche den meisten Engländern ebenso unverständlich als den Ausländern ist. Ich erspare aber meinen Lesern mehr als die blosse Erzählung der Tatsache, als eine Illustration gesetzlicher Ungereimtheit.

Zum Schluss einige Statistiken. Es sind gegenwärtig etwa 5000 Kinotheater in Gross-Britannien, wovon mehr als 500 in Gross-London sind. Manchester hat mehr als 80 Kinos, Liverpool beinahe 70, Glasgow etwa 100, Birmingham 50, Newcastle beinahe 30 und Cardiff 10. Die Zahl der Filmverleiher — jetzt ungefähr 100 — hat sich während des Jahres beinahe verdoppelt. Die Filmfabrikanten haben auch an Zahl zugenommen.

Rob. Roussel.

Ein Umschwung in der Filmindustrie.

Die Filmindustrie krankt seit längerer Zeit schon an einer gewaltigen, weit über die Bedürfnisse der Betriebsstätten hinausgehenden Ueberproduktion. Aus diesem Ueberangebot an Ware erklären sich letzten Endes all die Unzuträglichkeiten, zu deren Sanierung und Ausschaltung in den Kreisen der Filminteressenten wiederholt vielversprechende Schritte unternommen worden sind. Ueber den Zusammenbruch der letzten diesbezüglichen

Aktion — das Scheitern der einerseits viel begrüssten und andererseits wieder bekämpften Konvention — ist an dieser Stelle schon berichtet worden. Die Konvention ist gefallen, aber die viel beklagten Uebelstände sind geblieben, und der Konkurrenzkampf mit all seinen Widerwärtigkeiten setzt schärfer denn je ein. Der Absatz der unterschiedlichen Filmverwertungsinstitute soll mindestens der gleiche bleiben, womöglich noch gesteigert werden. Das führt zu ungesunden Unterbietungen, zu schädigenden Konzessionen, zu ruinösen Rabattbewilligungen und schliesslich zur Untergrabung der Grundfesten jeden ehrbaren Handels, zur Erschütterung von Treu und Glauben. Es ist nicht mehr die Qualität der Filmerzeugnisse beim Einkauf massgebend, sondern die Höhe der Rabattsätze und das „Entgegenkommen" des Filmvermieters. Und doch sollten gerade in der Filmindustrie lautere Handelsusancen selbstverständliche Voraussetzungen sein, nicht nur aus dem naheliegenden Grunde der geschäftlichen Wohlanständigkeit, sondern auch deshalb, weil den wenigen Leuten, die den Theaterbesitzer und damit dessen Publikum einwandfrei bedienen sollen, in gewissem Sinne auch die Geschmacksbildung der Kinobesucher überantwortet ist. So kommt es leider nur allzu häufig vor, dass qualitativ hervorragende Filmprodukte fast unbekannt bleiben, weil sich nicht genügend Engrosabnehmer — d. s. Verleiher — finden, die sich dafür interessieren. Und der ungenügende Absatz eines oft mit grossen Kosten, mit vielem Aufwand an Zeit und Mühe hergestellten künstlerischen Films muss natürlich lähmend auf jene Filmfabrikanten wirken, die ihren Ehrgeiz nicht nur dareinsetzen, mit der Höhe der produzierten Meterzahl zu brillieren, sondern auch mit der künstlerischen Qualität glänzen wollen. Filmfabrikanten aber, die sich die szenische Unterlage für teures Geld von namhaften zeitgenössischen Autoren liefern lassen, die die Hauptrollen des Filmstückes mit hervorragenden, glänzend honorierten Filmspezialisten oder Bühnensternen besetzen, die keine Unkosten scheuen, das Milieu des Films so realistisch als möglich wiederzugeben, haben unzweifelhaft ein Anrecht darauf, ihren sorgfältig präparierten Erzeugnissen die grösstmögliche Publikation zu verschaffen. Dieser Wunsch bestand zwar, sogar sehr lebhaft, aber der Kunstfilmlieferant hatte bei der eingebürgerten Organisation des Filmmarktes absolut nicht die Möglichkeit, seine Erzeugnisse einem grösseren Auditorium zugänglich zu machen, als es im Willen, im Verständnis oder in der Kaufkraft der Zwischenhändler lag. Der Theaterbesitzer war für den Fabrikanten nur auf dem Umwege über den Filmverleiher erreichbar.

War erreichbar. Das ist fast über Nacht anders geworden. Der Aera der Zentralisation fast des gesamten deutschen Filmverkehrs in Berlin scheint eine Periode der wohlorganisierten Dezentralisation oder noch besser, Filialisierung, zu folgen. Die tonangebenden und grösseren Filmfabrikanten bringen sich den Theaterbesitzern abgegrenzter Landesgebiete dadurch näher, dass sie mit dem erweiterten Vertrieb ihrer Ware Generalvertreter betrauen, die der verhältnismässig geringen Entfernung wegen in ständiger Fühlung mit den Filmverbrauchern bleiben können. Der Theaterbesitzer kommt in die angenehme Lage, selbst über Annahme oder Ablehnung eines Films entscheiden zu können. Er kann jetzt schon, wenigstens zum Teil, die Auswahl seines Programmes unabhängig vom Verleiher treffen, und zwar nicht nur auf Grund gedruckter Offertbeschreibungen, sondern durch eigene Inaugenscheinnahme. Diese neue Betriebsart ist für beide Teile vielleicht anfänglich etwas kostspieliger, aber sie hat auch ihre sehr angenehmen Seiten.

Eine andere Gruppe von Fabrikanten will sich dauernd die volle Beschäftigung ihrer Filmfabriken auf die Weise sichern, dass sie, ebenfalls bezirksweise, mit Theaterbesitzern Sozietätsverträge abschliesst oder in grösseren Städten, die Errichtung und Leitung von grossen Lichtspielhäusern selbst in die Hand nimmt.

Meist handelt es sich hierbei um Lichtspielhäuser besseren Stiles mit mindestens 500 und über 1000 Sitzplätzen. Die Filmfabriken, die den letzt erwähnten Weg gewählt haben, wollen ihren guten und sehenswerten „Schlagern" eine b e s s e r e Ausnutzung sichern. Die Erfahrungen der letzten Zeit haben gelehrt, dass sich ganz hervorragende Filmleistungen von grösseren Instituten auch wochenlang auf dem Spielplan erhalten lassen, ohne die Anziehungskraft der Filmstätten selbst zu mindern. Dann kommt noch der Vorteil dazu, dass die Filmfabriken mit eigenen Theatern das Monopol in der Hand haben, ihre Qualitätsware am Platze a l l e i n spielen zu lassen. So verschwindet nach und nach die bisherige Erscheinung, dass die vornehmsten Lichtspielstätten sich in ihren Darbietungen nur in der äusseren Aufmachung unterschieden. Man wird also in Zukunft nicht die Möglichkeit haben, für 20 Pfg. in einem „Erste Woche" spielenden Vorstadttheater denselben Film zu sehen, den auch das L u x u s l i c h t s p i e l als Attraktion in seinen Programmen führte. Wohl aber sollen solche Films, die ihre Anziehungskraft in vornehmen Theatern erwiesen haben, später in der bekannten abgestuften Wochenverleihart weiter verwertet werden.

Das sind die beiden markantesten Erscheinungen auf dem Wege zum Umschwung, den der Vertrieb und die Produktion der Films in nächster Zeit erfahren werden. Daneben laufen auch noch andere Versuche, eine Stabilität des Filmmarktes zu erzielen, aber alle diese Bemühungen müssen an der Unmöglichkeit scheitern, der effektiv weit über den Bedarf und die Aufnahmefähigkeit des Marktes gehenden Produktion einen gleichmässigen Absatz zu sichern. Durch eine Beschränkung des Angebotes allein, kann die Qualität der Filmproduktion eine Besserung erfahren. Und die Oeffentlichkeit hat zweifellos mehr Interesse an solider, anerkannter Qualitätsproduktion, als an dem Massenangebot von billigen Durchschnittsfilms, die jeder Kinobesucher schon zum Ueberdruss kennen gelernt hat.

Amerikana.

Das hat man davon, wenn man berühmt ist und Geld hat. — Wir Wilde sind doch bessere Menschen. — Wozu sich Filmfabrikanten hergeben. — Ein famoser Witz. — Habe schon lange nicht mehr so gelacht. — Die Antwort der Motion Picture Patents Company auf die Regierungs-Anklage. — Kein Kindlein ist so rein. — Die Wahrheit mit Streifen. — Erst tröpfelt's, dann regnet's, — 's ist 'ne Schande um das schöne Geld.

III. 1913.

„Kennen Sie den kleinen Kohn seligen Angedenkens?" Kennen Sie J a c k J o h n s o n ? Setzen Sie sich einen runter und schämen Sie sich. Jack Johnson alias „Little Artha" ist der amerikanische Klopffechter, der Jim Jeffries, den Weltmeisterschaftsklopfer, derart verhauen hat, dass sich die weisse Rasse noch heute nicht von dem Schlag erholt hat. Natürlicherweise ist seit jenem Sieg die Negerrasse würdig vertreten in Jack Johnson, Inhaber und rechtmässiger Besitzer des Weltmeisterschaftstitels, eine Tatsache, mit der sich die Weissen nicht abfinden können, zumal Jack Johnson seinen Titel so energisch vertritt, dass manche weissen Köpfe so blutig vom Kampfboden abzogen, dass man nicht entscheiden konnte, ob der Fechter weiss, schwarz oder blau war. (Ich bin wirklich froh, dass der Satz zu Ende ist.)

Jack Johnsons Frau war eine Weisse. (Das ist übrigens das Beste, was man von ihr sagen kann.) Verachtet von

Sensationsfilm



Tragödie

Ein Riesenbrand
von nie gezeigter Realistik,

die Folge
packt und

Sensation auf Sensation

Biograph

BUCKELHANS

Eine ergreifende Tragödie
aus den Bergen!

In der Titelrolle: MAX MACK

Preis 480 Mark

Erscheinungstag: 5. April 1913

BIOGRAPH
BERLIN W. 8

BUCKELHANS

hrer Rasse, nahm sie sich das Leben. Johnson bändelte mit einem andern weissen Mädchen an, lebte mit ihr in Versuchsehe, der Versuch befriedigte scheinbar beide Teile, denn vor einigen Wochen heiratete Johnson das Mädchen, jedoch erst, als ihn die Regierung wegen „weissen Sklavenhandels" unter Anklage gestellt hatte. Johnson wanderte ins Gefängnis und wurde gegen Kaution von 125 000 Mark entlassen. Der Schwarze versuchte nach Canada zu reisen, ward von den Behörden an der Grenze abgefasst und nach Chicago zurücktransportiert, wo er nunmehr wohl in Nummer Sicherheit bleiben wird, bis sein Fall abgeurteilt ist. Vorher ward er wegen „Schnellfahrens" angeklagt, wegen Misshandlung, Betrug, gebrochenen Eheversprechens und wegen Vergehens gegen die Paragraphen eins bis siebentausendneunhundertundelf, und das alles nur, weil er einen Weissen besiegt hat und Geld verdiente, das er sich aufspart.

Ja, ja, wir Wilden sind doch bessere Menschen!

Was das alles mit der Kinematographie zu tun hat? Vor einigen Jahren zahlte man viele hunderttausend Dollars Eintrittsgeld (in Deutschland waren es Mark, man zahlte sie aber auch), um die Preisfechterfilms Jackson versus Jeffries zu sehen. Ein skrupelloser Filmfabrikant zahlte Jack Johnson fünftausend Dollars für das ausschliessliche Recht, die Hochzeitsfeierlichkeit kinematographisch aufzunehmen. Nunmehr fassten die Theaterbesitzer einen Beschluss, unter keinen Umständen diesen Film vorzuführen, der „eine Beleidigung jeden Anstandsgefühls sei, eine Beleidigung der Theaterbesitzer und eine Beleidigung des Publikums."

Und für sowas zahlt man hierzulande Geld.

* * *

Was ist aus Frank L. Dyer geworden, dem früheren Präsidenten der Edison-Gesellschaft, der sich seinem Beruf widmen wollte und daher seinen Abschied nahm?

Bitte, lachen Sie nicht. Er ward soeben zum Präsidenten der General Film Company gewählt.

Unsere Leser wissen, dass die General Film Company ein Ableger der Motion Pictures Patent Company ist, deren früherer Präsident Herr Dyer war. Sie wissen auch, dass die MMPC der böse Trust ist, der gegenwärtig unter Regierungsanklage steht. Sie wissen ferner, dass die MMPC und Edison ein und dasselbe sind. Und ausserdem wissen Sie ..... doch wozu den Witz noch weiter treiben? Habe schon lange nicht mehr so gelacht.

* * *

Die Motion Picture Patents Company und deren Direktoren, der böse Trust, haben die Regierungsanklageschrift nunmehr beantwortet.

Die Antwort geht eingehend auf die Anklage ein, gibt die Entstehungsgeschichte der Lebenden Bilder-Industrie, Entstehung der Motion Picture Patents Company und führt dann aus, dass die MPPC es war, die Ordnung aus dem Chaos brachte, dass die MMPC das Unmoralische aus den Films entfernte und so der Welt eine Industrie gab, die heute mehr als hundert Millionen Dollars Kapital repräsentiert.

Das böse Ausland war schuld an der Formierung des Trusts, besagt die Antwort, denn die importierten Films waren geradezu unanständig, (verzeihen Sie das harte Wort). Ausserdem wurden diese importierten Films so lange gezeigt, bis sie voller Regen waren. Dies war für die Augen sehr schädlich und gehört der MPPC daher eher eine Medaille für ärztliche Fürsorge und Sittenreinigung, als eine Anklage für dies oder das oder sonst etwas.

Die MMPC war es, besagt die Antwort ferner, „welche das Nationale Direktorium der Zensoren ins Leben rief, aus bekannten Herren bestehend, welche ihr Amt unentgeltlich ausführen".

Sind die übrigen Punkte der Antwort so unwahr wie dieser, dann kann die MPPC wenig Hoffnung auf Erfolg haben!

Sollte die Regierung mit ihrer Klage Erfolg haben, schliesst diese denkwürdige Antwort, dann wird diese wohlhabende Industrie wieder in ein Chaos geraten, das vernichtend wirkt.

Natürlich enthält die Antwort noch vieles mehr, das mehr oder weniger wahr oder interessant ist: sie schliesst mit dem Hinweis, dass die MPPC eine Förderin der Kunst und des Handels ist und nicht unter Anklage gestellt werden sollte.

* * *

Ich sagte es ja: wenn's erst tröpfelt, dann regnet's auch bald.

Seitdem Edison mit seiner Patentklage abgewiesen wurde, hat sich die Regierung den Trust etwas näher angesehen.

Bekanntlich erhob der Trust eine wöchentliche Steuer von zwei Dollars von jedem lizenzierten Theater, und zwar unter dem Edisonschen Patent oder besser dem angeblichen Patent. Die Trustmitglieder verteilten auf diese Weise mehr als zehn Millionen Dollars unter sich, ein ganz nettes Sümmchen.

Joseph R. Darling, Spezialagent des Justizministeriums, und Edwin P. Grosvenor, Assistent des Justizministers Wickersham waren in Chicago, wo sie geheime Untersuchungen anstellten. Nunmehr sollen sie genügende Beweise haben, die zu einer Regierungsklage auf Herausgabe der unrechtmässigen erhobenen Steuer führen wird.

Dr. Berthold A. Baer, Philadelphia.

Das Weimarische Kinogesetz.

No. 2 des Regierungsblattes für das Grossherzogtum Sachsen enthält die am 1. April ds. Js. in Kraft tretende Ministerialverordnung vom 4. 1. 1913 über den Betrieb von Lichtspielunternehmungen.

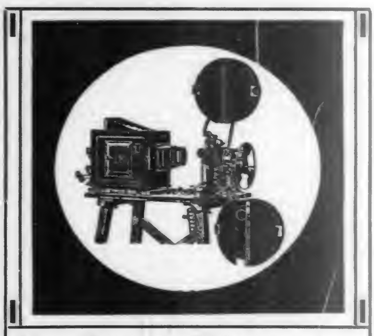
Die wesentlichsten Bestimmungen der 18 Paragraphen umfassenden Verordnung seien hier in Kürze wiedergegeben.

Wer öffentliche Vorstellungen mit Lichtspiel- (kinematographischen) oder ähnlichen Apparaten veranstalten will, hat davon rechtzeitig vor der Herrichtung der Betriebsstätte und Aufstellung der Apparate bei der Polizeibehörde Anzeige zu machen. Polizeibehörde ist in den Städten mit mehr als 3 000 Einwohnern der Gemeindevorstand, im übrigen der Bezirksdirektor. Es ist eine Planzeichnung mit Beschreibung in zwei Exemplaren einzureichen. Erst nach Erteilung der Bescheinigung über die Unbedenklichkeit der Errichtung in feuer- und sicherheitspolizeilicher Beziehung darf der Betrieb eröffnet werden. Diese Vorschriften gelten auch dann, wenn die Vorstellung nicht öffentlich aber in öffentlichen Räumen abgehalten wird. Bei wesentlicher Aenderung des Betriebs oder Wechsel in der Person des Unternehmers oder verantwortlichen Betriebsleiters ist ebenfalls Anzeige zu erstatten.

In einer Anlage zu § 5 sind dann im einzelnen die näheren Vorschriften über den Apparatraum, innere Einrichtung des Apparatraumes, Zuschauerraums, Betriebsvorschriften und für vorübergehende Vorstellungen (Lichtbildervorstellungen auf Volksfesten, Schützenfesten und dergleichen, Lichtbildervorstellungen bei Vorträgen usw.) enthalten.

Der Unternehmer oder Betriebsleiter muss während der Vorstellung anwesend sein. Personen unter 17 Jahren dürfen, auch in Begleitung Erwachsener nur zu besonders angekündigten Jugendvorstellungen zugelassen werden.

Zum Schutze des Publikums gegen „schlechte" Films schreibt die Verordnung vor, dass Bilder und sonstige Dar-



stellungen, die gegen die guten Sitten verstossen oder die geeignet sind, verrohend zu wirken, weder in der Jugend-, noch in den übrigen Vorstellungen vorgeführt werden dürfen. Von den Vorführungen in Jugendvorstellungen sind alle Bilder und sonstigen Darstellungen ausgeschlossen, die geeignet sind, die Einbildungskraft der Kinder im ungünstigen Sinne zu erregen. Die gleichen Vorschriften gelten für die Ankündigung.

Die Spielpläne für die Jugendvorstellungen sind spätestens zwei Tage vor dem Beginn unter Angabe des Inhalts jedes Bildes und jeder sonstigen Darstellung, der Fabriknummer und der Länge der Films, sowie der Ueberschrift und der Zeit der ersten Aufführung bei der Polizeibehörde anzumelden. Die Polizeibehörde kann diese letztgenannten Vorschriften auch auf die allgemeinen Vorstellungen ausdehnen.

Den Polizeibeamten oder Sachverständigen ist jederzeit freier Eintritt zu gestatten.

Das Gesetz ahndet Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder sechs Wochen Haft, soweit sie nicht unter andere strafrechtliche Bestimmungen fallen.

Als Uebergangsbestimmung ist wichtig, dass binnen 3 Monaten nach dem Inkrafttreten des Gesetzes (1. 4. 13) die vorerwähnte Anzeigepflicht zu erfüllen ist.

Dr. Fritz Laufer.

Neues aus der Schweiz.

Da ich Ihnen gemeldet habe von den Beschränkungen, welche man im Kanton Bern der Bewegungsfreiheit der Kinematographen-Unternehmungen auferlegen will — vergl. No. 315 des Blattes vom 8. Januar —, so wird Ihre Leser wohl auch interessieren, wie die Sache ihren Fortgang genommen hat. Der Polizeidirektor des Kantons Bern, Tschumi, hat sowohl davon abgesehen, eine Revision von Artikel 161 des bernischen Strafgesetzes zu beantragen — bei uns hat nämlich noch jeder Kanton und jedes Kantönli seine eigene Strafgesetzgebung und auch das einheitliche Zivilgesetz ist erst seit ganz kurzer Zeit in Kraft —, wie auch derselbe Polizeidirektor es nicht für opportun erachtet, die gesetzlichen Bestimmungen über den Kinobetrieb in Verbindung zu bringen mit dem soeben in Beratung stehenden Gewerbegesetz. Er wird vielmehr den Entwurf eines speziellen Kinogesetzes einbringen und dieses wird seiner Materie nach in zwei Hauptteile zerfallen: a) gewerbepolizeiliche Vorschriften und b) sittenpolizeiliche Vorschriften. In dieser Hinsicht wird der gewichtigste Punkt der sein, dass die Eröffnung eines Kinotheaters an die Bedingung geknüpft ist, vorher von der Polizeibehörde eine darauf lautende Konzession erhalten zu haben; die Erteilung solcher Konzessionen aber wird die Behörde abhängig machen von der sogenannten „Bedürfnisfrage", geradeso, wie es bei der Eröffnung neuer Schankwirtschaften schon seit langem in Gebrauch ist. Ohne auch nur das geringste Misstrauen gegen die bernischen Behörden aussprechen zu wollen, so muss doch gesagt werden, dass schon diese Grundlage des künftigen Gesetzes ziemliche Gefahren in sich birgt, die, wenn Gesetzgeber und administrative Behörde sich auf einen unsympathischen Standpunkt gegenüber dem Kinematographen stellen sollten, dem letzteren Verderben bringen könnten. Dadurch, dass in einem Bezirk ein Kino konzessioniert ist, wird natürlich die Bedürfnisfrage für ein eventuelles zweites solches Institut in ein ganz anderes Licht gerückt; es muss jedem Unternehmer daran, die erste Konzession für ein gewisses Gebiet zu erhalten, soviel gelegen sein, dass er auch eine sehr hohe Konzessionsgebühr und Patenttaxe — solche sind nämlich auch schon vorgesehen — wenn auch nicht gerade gern zahlen, so doch immerhin zahlen wird. Es dürfte sich also das Kinematographenwesen ungefähr gestalten nach Art der verpachteten Monopole und die Regierung wäre in die Lage gesetzt, durch starke Emporschraubung der Gebühren die Kinotheater zu einem ergiebigen Objekt der indirekten Besteuerung zu machen. Wie gesagt, wir glauben an so etwas nicht, aber wir erinnern uns z. B. daran, dass in manchen Kantonen die Patente zum Betrieb von Schankwirtschaften eine ganz erkleckliche Höhe erreicht haben, dass mancher Wirt, nur um sein Geschäft weiter führen zu dürfen, zum voraus am 1. Januar mehr als 1000 Franken in die Steuerkasse einzahlen muss.

Was die sogenannten Sittlichkeitsmassnahmen betrifft, so werden sie natürlich auch hier in erster Linie den Schutz der Jugend ins Auge fassen. Man wird sich betreffs des Kinobesuchs durch Schulkinder, in Bern auf einen anderen Standpunkt stellen als in Basel. Ob sich ein Kind in Begleitung Erwachsener befindet oder nicht, ist völlig gleichgültig. Kinder werden überhaupt nur zu solchen Vorstellungen zugelassen, in denen ausschliesslich Films produziert werden, die die behördliche Zensur mit Erfolg passiert haben. Als strafbar soll das künftige Gesetz die Vorführung von Films bezeichnen, die geeignet sind, grob anstössig zu wirken, und zwar sollen, wie schon neulich angedeutet, auch Gefängnisstrafen zur Anwendung kommmen. Sehr beachtlich sind die in Aussicht genommenen Nebenwirkungen der Strafen: Stellung der fehlbaren Etablissements unter polizeiliche Spezialaufsicht, eventuell Entzug der Konzession (!!), Konfiskation der beanstandeten Films, auch wenn sie dritten Personen (den Verleihinstituten) gehören (!). Endlich soll auch gegen das Reklamematerial der Kinos, wenn es anstössiger Natur ist, vorgegangen werden. Die Bestimmung, dass Personen, die Kinder mit in andere



28. März

Wie sich das Kino rächt

II. Teil

Humoreske

Preis 582 Mark ·
Reklamematerial

4. April

Fips, der verliebte Schneider

Humoreske

Preis 366 Mark
Reklamematerial

Eiko-Film G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrich-straße 224

Telephon: Amt Lützow, 9635

Tel.-Adr.: Eiko-Film Berlin



11. April

Um ihrer Liebe willen

Ein Lebensbild!



Der arme Student.

Preis: 713 Mark

Reklamematerial!

Eiko-Film G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstraße 224

Telephon: Amt Lützow, 9635

Tel.-Adr.: Eiko-Film Berlin.

als Kindervorstellungen nehmen, der Strafe verfallen, ist ja für die Kinobesitzer weniger von Belang.

Warten wir den Wortlaut des im Werden begriffenen Gesetzes ab. Auf Rosen werden jedenfalls die Kinobesitzer im Kanton Bern zukünftig nicht gebettet sein. Hgr.

Aus der Praxis

„Protest". Auf den in unserer letzten Nummer von einer grossen Anzahl namhafter Kinematographentheaterbesitzer erlassenen Aufruf schlossen sich noch folgende, auf dem gleichen Standpunkte stehende Theaterinhaber der Bewegung an: Metropol-Kino, Ratibor; Clou-Lichtspiele, Arnswalde; Lichtspiele im Residenztheater, Weimar; Luna-Kinema, Köln; Metropol-Theater, Oldenburg; Palast Lichtspiele G. m. b. H., Essen-Ruhr; Theater Palais, Düsseldorf; Palast-Theater, Neuss; Palast-Theater, Guben; Apollo-Theater, Gross-Salze; Metropol-Theater, Kassel; Kaiser-Lichtspiele, Mülheim (Rhein); Kaiser-Kinematograph, Düsseldorf.

Berlin. Am Kurfürstendamm, in nächster Nähe der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, gegenüber dem Romanischen Hause, wird Mitte dieses Monats unter dem Namen „Marmorhaus-Lichtspiele" ein neues Lichtspieltheater eröffnet.

Coblenz. Am 16. März d. J. schloss das Tonbild-Theater, Firmungsstrasse 26 seine Pforten für immer. Nachdem es über 5½ Jahre seinen Platz behauptet hat, wurde es zuletzt von der immer stärker werdenden Konkurrenz erdrückt.

Dessau. Herr Hartkopf, der Besitzer des hiesigen Biograph-Theaters, beabsichtigt den Bau eines modernen Theaters in grossem Stil.

Plauen i. V. R. Kühn hat das Welt-Theater in der Bahnhofstrasse käuflich übernommen.

Weilburg a. Lahn. Hier eröffnet der Polizei-Kommissar a. D. Wilhelm Kaufmann aus Limburg auf dem Grundstücke Limburgerstr. 6 ein neuzeitlich eingerichtetes Lichtspieltheater mit 180 Sitzplätzen.

Der erste Autoren-Film des Literarischen Lichtspiel-Verlages. Eine vor kurzem neu gegründete Gesellschaft, der „Literarische Lichtspiel-Verlag, G. m. b. H., Berlin SW. 61, Blücherstr. 12/13" tritt heute zum ersten Male auf den Plan mit dem Autoren-Film „Buckelhannes, die Tragödie eines Hässlichen". Als Autoren haben gezeichnet Dr. Rudolf Schanzer und Wilhelm Jacoby, zwei bekannte Namen von gutem Klang. Der Erscheinungstag ist der 5. April (siehe Annonce). Das Ziel, das sich die Gesellschaft gestellt, ist die Herstellung literarisch wirklich wertvoller Films, in der Hauptsache Dramen, geschrieben von ersten deutschen Autoren und dargestellt von den besten Bühnen- und Kino-Schauspielern. Ueber den Inhalt des ersten Films „Buckelhannes" geht uns nachfolgende Beschreibung zu.

Buckelhannes! — Bei diesem Rufe aus grausamem Kindermunde taucht vor unserm geistigen Auge eine jener unglücklichen Gestalten auf, welche zu den Stiefkindern des Lebens gehören. Während der Erwachsene nur voller Mitleid den von der Natur also Vernachlässigten betrachtet, erregt sein Anblick in der naiven Kinderseele oft das mit leisem Grauen gemischte Gefühl der Abneigung, das den missgestalteten Kameraden zum Kinderspotte macht. Der normale Mensch steht von vornherein den Entwicklungsmöglichkeiten des Lebens günstiger gegenüber als der Unglückliche, an dessen Wiege die Schönheit mit verhülltem Antlitz gestanden hat. Ihm sind auf seinem Lebenswege Berge getürmt und Abgründe geöffnet, welche die Aussicht auf ein Dasein unter tausend Qualen und Leiden bedeuten. Und doch spuken in seiner Seele alle Dämonen menschlicher Leidenschaften, alle Triebe der Natur beherrschen seine Missgestalt. Aus jedem Becher möchte er schlürfen, um den urewigen Durst der Menschheit zu stillen, aber ewig dürstend steht er lechzend wie Tantalus im Reiche der Verdammten. Muss es da nicht zu den schwersten seelischen Konflikten kommen, zu Ausbrüchen furchtbarster Art, bis er am Ende mit Menschenhass und Selbstvernichtung den Fluch der Natur bezahlt? Und doch, wie unendlich reich und schön sind oft Geist und Gemüt in solchem Gefäss der Hässlichkeit, wie wert der herrlichsten Entwicklung und Vollendung. Am Zwiespalt zwischen Form und Geist aber muss zerbrechen, was sonst vielleicht die Höhen menschlicher Vollkommenheit erklommen hätte. Das ist die Grundidee des Dramas „Buckelhannes".

Buckelhannes, der Verwachsene, wächst unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen auf. Sein Vater ist ein Trunkenbold, der durch den Alkohol zum Verbrecher herabsinkt. Die Mutter, eine Märtyrerin dieses sozialen Elends, wird dem Knaben frühzeitig entrissen. Gross sind die Leiden des zarten und begabten Jungen. Seine Mitschüler verspotten ihn, sein Erzeuger hält ihn zum Betteln an. Da fällt ein Lichtstrahl in sein düsteres Leben. Ein alter Musikus nimmt sich seiner an. Er ahnt den Genius, den dieser missgestaltete Körper birgt. Das Leben des Knaben erhält jetzt eine bestimmte Richtung, und die heimlichen Musikstunden bilden Lichtblicke in seinem freudlosen Dasein. Der sterbenden Mutter spendet sein Geigenspiel letzten Trost. Nun steht er verwaist und verlassen auf der Welt. Sein Charakter offenbart sich. Zum Betteln zu stolz, sucht er Arbeit. Er trägt seine Kunst auf die Höfe und erntet mehr Hohn und Spott als Anteilnahme. Im Kontor des Grosskaufmanns Hartwig bewirbt er sich um einen Schreiberposten. Man weist ihn ab und bietet ihm Almosen. Verletzt zieht er sich zurück. Aber der Engel des Mitleids ist ihm in der Tochter des Kaufmanns

Luna-Film-Industrie

Telegr.-Adresse: LUNAFILM
BERLIN SW., Friedrichstr. 250.
Fernsprecher: Amt Lützow 4812

Seit langem hat kein Filmdrama
solch ungeteilten Beifall und
sensationellen Erfolg gehabt wie

Der Roman einer Verschollenen

Erscheinungstag: 22. März.
Wer ihn noch zum Erscheinungstag haben will,
muss schleunigst bestellen.



Noch nie gesehene SENSATIONEN
bringt der neue Schlager

DIE SCHWARZE NATTER

Verfasst und inszeniert von Franz Hofer.

Erscheint im April.

erschienen. Ihr teilnahmsvoller Blick fällt einem erwärmenden Funken gleich in das erstarrte Gemüt. Doch der Hunger ist mächtig, und Verzweiflung packt ihn an. Da naht die Versuchung. Seine Unschuld wollen schlechte Menschen für ihre dunklen Zwecke benutzen. Doch er bleibt rein und findet Gelegenheit, die Anteilnahme der jungen Kaufmannstochter zu vergelten. Er verhindert den geplanten Einbruch in die Villa Hartwigs und wird bei der Rettung des Töchterleins verwundet. — Eine neue Phase in seiner Entwicklung beginnt. In vornehmer Gesinnung weist er jeden klingenden Lohn zurück und erwirbt sich dadurch neben der Dankbarkeit auch die Hochachtung des reichen Mannes, der ihn wie einen Sohn im Hause hält und ihm eine seinem, musikalischen Talente entsprechende Ausbildung angedeihen lässt. Im ständigen Verkehr mit dem jungen Mädchen erwacht in ihm eine warme Zuneigung und Verehrung. In seiner Kunst macht er gewaltige Fortschritte und ist auf dem Wege zum Ruhm. Die brüderliche Zuneigung wandelt sich in glühende Liebe, und die Leidenschaft trübt ihm den sonst so klaren Blick. Er will nach den Sternen greifen und muss die bittere Erfahrung machen, dass er am Staube klebt. Sein Spiegelbild zerstört die letzte Illusion und entschleiert ihm die nackte Wahrheit. Ratlos, schmerzdurchwühlt steht er vor dem Trümmerhaufen erträumten Glücks. Er hält sich fern von ihr, denn er kann schwesterliches Mitleid nicht ertragen. Da erscheint der Freier. Zu der beherrschten inneren Qual gesellt sich marternd die Eifersucht. Im Augenblicke, da er sich eines Andenkens an das geliebte Mädchen bemächtigen will, ertappt ihn der Rivale. Gehässigkeit schiebt ihm andere Motive unter. Der Schein ist gegen ihn. Da bricht alles in ihm zusammen. Er will aus dem Hause. Hartwig, der ihn richtig beurteilt, hält ihn zurück. Die Dankbarkeit gegen seinen Wohltäter meistert die widerstrebenden Empfindungen seiner Seele. — Er bleibt. — Man begibt sich aufs Land. Ein Jagdausflug wird unternommen. Auch er ist eingeladen. Nur widerwillig, voll trüber Ahnungen schliesst er sich an. Er beobachtet die Liebenden, er sieht die Steigerung ihrer Gefühle, und in ihm erwachen aufs neue masslose Leidenschaft und wilder Hass gegen den jungen Mann, in welchem er seinen Todfeind erblickt. Er will sich vor sich selbst retten und verzichtet unter Vorwänden auf die weitere Teilnahme an der Partie und bleibt zurück. Aber die Dämonen haben Macht über ihn erhalten. Er muss, ob er will oder nicht, dem glücklichen Paare folgen, nachdem er sich im Zustande halber Sinnlosigkeit das Gewehr des Försters angeeignet hat. Das Geschick verdammt ihn, von der Höhe des Felsens die Verlobung des über alles geliebten Mädchens mit ansehen zu müssen. Da ist er am Ende seiner Selbstbeherrschung, alle guten Geister weichen von ihm. Sein Feind soll mit ihm zugleich die Schwelle der Ewigkeit überschreiten, aber in dem Augenblick, wie er die totbringende Waffe anlegt, hat die Unvorsichtigkeit und Hast seiner Bewegung einen Bergrutsch verursacht. Ein rascher Seitensprung rettet die beiden Liebesleute, während der hernieder donnernde Steinregen den unglücklichen Buckelhannes mit sich in die Tiefe reisst. „Sei glücklich Ilse — —" und — sein Geschick hat sich vollendet. Eine höhere Macht hat mit gewaltiger Hand in den Gang der Ereignisse eingegriffen und ihn vor Todsünde bewahrt.

Soweit der Inhalt der Tragödie.

Die Hauptrolle, die ergreifende Gestalt des Buckelhannes, wird von dem bekannten Schauspieler und Dramaturgen Georg Jacoby dargestellt und ist bereits von Fachautoritäten als Glanzleistung ersten Ranges gewürdigt worden.

Braunschweig. Die Firma Martin Dentler, die stets als eine der ersten im geschäftlichen Leben auf dem qui vive ist, hat sich den Vorteil des neuesten Sarah Bernhardt-Schlagers gesichert, der einen Triumph der Kinokunst bedeutet! Sarah Bernhardt, die „göttliche Sarah", auf einem Film „Die Königin Elisabeth" kreierend!

Ist es denn staunenswert, das der Film „Die letzte Liebe einer Königin" mit der Bernhardt in der Hauptrolle ein Meisterwerk geworden ist? Es finden sich doch, so merkwürdig es klingen mag, so viele verwandte Züge zwischen der Persönlichkeit der grossen englischen Königin und der unerreichten Meisterin dramatischer Kunst. Mit anderen Worten, gibt doch in diesem Film Sarah Bernhardt sich selbst, ihre eigene Persönlichkeit, ihr eigenes Ich! — Wir erinnern an den Ausspruch eines geistreichen Kritikers: „Was ein Beethoven der Musik, was ein Michael Angelo der Skulptur, ein Shakespeare der Dramatik war, ist Sarah Bernhardt der Schauspielkunst."

Ueberflüssig wäre es, auf das überwältigende Spiel der grossen Tragödin in diesem Film hinzuweisen. Der Inhalt des Werkes ist folgender:

In höchster Erregung erwartet die Königin Elisabeth, Englands grosse Herrscherin, mit ihrem Hofe die Nachrichten von dem Ausgang des Kampfes zwischen ihrer Flotte und der „Armada", die Spanien aussandte, um England zu vernichten und es von seiner Grösse herabzustürzen. Es handelt sich um einen Wendepunkt der Geschichte des Britenlandes und verzagt sehen wir die Königin und ihre Ratgeber über das lange Ausbleiben der Nachrichten von ihrem Admiral. — Nur einer ist voll Vertrauen und Zuversicht: Robert Devereux, Graf von Essex, der Günstling der Königin. Er weiss in seinem jugendlichen Enthusiasmus die Zuversicht der Herrscherin aufrecht zu erhalten. Er allein glaubt an Englands Sieg und während noch der Hof in Zagen um seine Herrscherin versammelt ist, erschallen von draussen tosende Jubelrufe, und der englische Admiral Drake stürmt in das Zelt der Königin und kündet ihr den vollständigen Sieg seiner Flotte an, der mit der Aufreibung und Vernichtung der stolzen spanischen „Armada" geendigt hat. Begeistert nehmen Drake und Essex ihre über alles

In Sachen

der A./S. Nordisk-Films-Co. in Kopenhagen,

Antragstellerin,

gegen

die Schauspielerin Frau Henny Stark-Porten zu Steglitz,

Antraggegnerin,

hat allerdings das Königliche Landgericht I mir die Mitwirkung bei Film-Aufnahmen bei der Firma Messter oder einer anderen Konkurrenzfirma der Nordisk-Films-Co. durch einstweilige Verfügung untersagt.

Es handelt sich **nur** um eine **einstweilige** Verfügung, die ich als richtig nicht anerkennen kann und **gegen die ich Berufung eingelegt habe.**

Henny Porten.



317

Der

Buckel

die Tragödie

Autor

Rud.

Wilh.

Mk. 1050.
(zirka 1 St

Prächtiges
Vornehm

Literarischer Licht
Berli

Blücherstrasse 12-13



Film:

hannes

nes Hässlichen

- Film

hanzer

acoby

kl. Virage
Spieldauer)

me-Material
roschüren

iel-Verlag, G. m. b. H.
SW. 61
Tel.: Moritzplatz 4095 u. 12763.

geliebte Königin auf die Schultern, um sie dem Volke zu zeigen.

Der Zeit der Sorgen folgt für Englands Herrscherin eine Periode des ungetrübten Glücks. Essex steigt immer mehr in ihrer Gunst, ohne ihn unternimmt die Königin nichts und seinem Rate beugt sie sich zum Neide der anderen Grossen ihres Hofes, besonders des Schatzkanzlers, des Grafen von Nottingham und des Ministers Bacon. —Auf einem Fest lässt sich die Königin scherzend aus ihren Handlinien von einer Zigeunerin die Zukunft deuten und auch Essex reicht seine Hand der Wahrsagerin. Entsetzt will diese nicht verkünden, was sie aus den Händen der beiden gelesen hat, und erst auf unwilliges Drängen der Königin kündet sie dieser an, dass schweres Herzeleid und grosser Kummer ihr bevorstehen und Graf Essex, der Hochgeachtete und Geliebte, eines Tages auf dem Schafott enden würde. — Halb zweifelnd, aber doch voll heimlicher Angst erfüllt über das Schicksal, das ihrem Günstling prophezeit ist, übergibt sie diesem einen Siegelring, ihm versprechend, dass er, in welcher Gefahr er auch immer schwebe, sofort Gnade vor ihr finden werde, wenn er den Ring ihr zurücksenden würde, wie schwer auch seine Schuld sei, durch den Ring würde er vor ihr immer Verzeihung finden

Noch eine Frau aus der Umgebung der Königin hat die Prophezeiung über Essex' Schicksal mit Angst und Sorge erfüllt. Es ist die Frau des Schatzkanzlers Nottingham, des kühlen, rücksichtslosen Diplomaten, der viele Jahre älter ist als sie. Die junge, lebenslustige und liebesdurstige Frau hat sich dem Grafen Essex zugewandt, den die Gunst der Königin nicht davon abhält, gleichzeitig auch sie zu lieben. Trotz der Anwesenheit ihres Gatten, der schon lange argwöhnisch und eifersüchtig Essex und seine Frau beobachtet, gibt sie ihren Kummer und ihre Verzweiflung offen dar.

Essex' hartnäckigster Gegner verbündet sich mit Nottingham und es gelingt ihnen durch eine Intrige zu erreichen, dass Essex als Generalverweser nach Irland geschickt wird. Der ganze Hof ist versammelt und die Herrscherin übergibt ihrem Geliebten die Urkunde seiner Bestallung, um dann erschüttert über die bevorstehende Trennung zusammenzubrechen. — Essex eilt zur Gräfin Nottingham, die ihn in ihrem Boudoir empfängt. Während die beiden bekümmerten Herzens Abschied nehmen, werden sie von draussen belauscht durch den Grafen Nottingham. Mit grimmer Wut sieht dieser seine Frau in den Armen des Verhassten und obgleich er mit dem Schwert in der Hand den Nebenbuhler im ersten Augenblick niederstechen will, besinnt er sich und sinnt zusammen mit Bacon auf den Sturz des Grafen.

Essex ist nach London zurückgekehrt. Die Königin findet auf ihrem Schreibtisch einen anonymen Brief, in dem der Graf des Hochverrats und der Untreue beschuldigt wird. Elisabeth liest diesen Brief, aber sie kann nicht glauben, dass der Mann, dem sie ihre ganze Gunst geschenkt, ein Verräter an ihr und dem Staate sein sollte. Unwillig wirft sie das Schreiben beiseite und empfängt Essex mit der gleichen Auszeichnung wie vordem. Klopfenden Herzens hat auch die Gräfin Nottingham den Geliebten erscheinen sehen und nur ein Aufflackern ihrer Augen legt Zeugnis ab von dem, was sie in diesem Augenblick empfindet. Die Königin wird abgerufen und ist es Zufall oder doch Argwohn, dass Essex ihr nicht treu ist, sie lässt den Grafen und die Gräfin Nottingham allein im Zimmer. Einige Augenblicke später kehrt sie zurück und sieht die beiden in zärtlicher Umarmung. Die Frau in ihr und die Königin sind gleichzeitig aufs tiefste verletzt. Jetzt glaubt sie dem anonymen Brief und sie weiss auch, dass sie von Essex verraten ist und in ihrem ungezügelten Zorn macht sie dem Grafen die heftigsten Vorwürfe. Essex, beschämt und verwirrt, seine Pläne so aufgedeckt zu sehen, vergisst sich und zieht das Schwert gegen seine Fürstin. Er wird überwältigt und der Tod auf dem Schafott ist der einstimmige Spruch des Gerichtes. —

Von dem Fenster aus sieht die Königin den Mann, den sie wahrhaft geliebt hat, von dem höchsten Gericht zum Tower zurückkehrend, barhäuptig, gefolgt von dem Henker, der sein scharfes Beil als Zeichen der Verdammung trägt. Elisabeth fühlte ihr Herz brechen und weiss dass sie den geliebten Mann retten muss. Aber sie selbst durfte ihm nicht die Hand dazu reichen. Wenigstens nicht als Königin. Wenn Essex leben wollte, musste er sich selbst retten. Er besass ja den Ring der Königin. Wenn er diesen zurücksendet und um Verzeihung bittet, so ist er gerettet, denn einer Königin Wort muss gehalten werden. Elisabeth sendet ihre Nebenbuhlerin, die Gräfin Nottingham, zu dem Verurteilten, ihren ganzen Einfluss aufzubieten, dass der Stolze als Zeichen seiner Demütigung und seiner Reue den Ring der Königin zurücksendet. Die Gräfin überredet den Grafen, den Ring ihr zu übergeben, dass sie ihn der Königin bringe.

Aber Bacon, Essex' Todfeind, hat der Königin Gespräch mit der Gräfin belauscht und benachrichtigt Nottingham von Elisabeths Plan.

In furchtbarer Verzweiflung wehrt sich die Gräfin, den Ring ihrem Gatten auszuliefern. Aber ihre Kräfte erlahmen und Nottingham wirft den Ring in die Themse, die Gräfin selbst der Obhut zweier Diener überlassend, die sie überwachen sollen, bis Essex' Haupt gefallen. Das Todesurteil wird der Königin übergeben. Trotzdem sie den Ring nicht erhalten, weigert sie sich, es zu unterzeichnen. Aber die Feinde Essex', und der Graf hatte viele am Hofe, bestürmen sie. Sie bedeuten ihr, dass es die Pflicht des Staates wäre, dass der Gerichtsspruch unumstösslich und dass Essex gerecht verurteilt sei, schliesslich bricht die Königin zusammen, und halb ohnmächtig unterzeichnet sie das blutige Urteil, das ihr das Liebste nehmen soll, das sie je besessen. —

In ihrem Palaste hört die unglückliche Königin, dass die Hinrichtung ausgeführt ist, und ihr Kummer ist über alle Massen. Sie muss noch einmal Abschied nehmen von dem, der ihr im Leben so viel gewesen. Sie muss die jetzt kalten Lippen noch einmal küssen, welche in früherer Zeit in leidenschaftlicher Liebe auf den ihrigen geruht. Begleitet nur von einer treuen Dienerin, steigt sie hinab in die Gruft, wo der Leichnam des Grafen aufgebahrt liegt, und hier bricht die unglückliche Frau zusammen. Ihre Tränen netzen das erstarrte Antlitz und mit Küssen bedeckt sie das Haupt des Geschiedenen. Dann fällt ihr Blick auf die ausgestreckten Hände des Toten und — der Ring ist nicht da! Wo ist er geblieben? Und mehr tot als lebend verlässt sie die Gruft. Sie sendet nach der Gräfin Nottingham und hört von dieser die furchtbare Wahrheit. Der Königin Entsetzen kennt keine Grenzen. Sie stösst die zitternde Gräfin von sich: „Nie werde ich Dir vergeben!"

Mit dem Todesurteil Essex' hat die Königin ihr eigenes unterschrieben, denn von dem Tage an hatte sie keine glückliche Stunde mehr. Teilnahmlos und freudlos gehen ihre Tage vorüber. Zum letztenmal erscheint sie vor ihrem Hofe, zum letztenmal lässt sie sich das Schwert des tapferen Essex bringen. Mit furchtbarer Deutlichkeit treten ihr die Ereignisse und Umstände seines Todes vor Augen, und zusammenschauernd erschrickt sie, als sie Lord Bacon, den Todfeind ihres geliebten Günstlings, sich nahen sieht. Ein letztes Aufflackern noch, und die Königin sinkt zusammen. Englands grosse Königin ist dahin. Der Tod des Grafen Essex war auch ihr Tod.

Wien. Eröffnung des Schul- und Reformkinos. Am 8. ds. Mts. um ½5 Uhr nachmittags fand die feierliche Eröffnung des ersten österreichischen Schul- und Reformkinos statt, das sich in einem ganz neuen Stadtteile des fünfzehnten Bezirkes befindet. Schon von weitem macht der neue Bau mit seinen 3 Fronten einen imposanten Anblick. Man betritt vorerst die breiten, ausgedehnten Warteräume, die von den Malern G. Marisch und J. Jedlitschka mit schön gelungenen Bildern geschmückt sind. Besonders die Bilder aus der Wachau, diesem Schmuckkästchen österreichischer Naturschönheiten, schaffen einen geradezu anheimelnden Eindruck. Aus diesen Warteräumen gelangt man in das Vestibül, das einen monumentalen Brunnen enthält, über welchem auch eine geschmackvolle Gedenktafel angebracht ist. Der Brunnen enthält eine hygienische Trinkvorrichtung, die es den Kindern ermöglicht, jederzeit ihren Durst zu löschen. Aus dem Vestibül gelangt man endlich in die Garderoben, deren breite Anlagen ein bequemes Promenieren in den Pausen gestatten und schliesslich befindet man sich im Innenraum des Theaters, der im ersten Augenblick einen etwas düsteren Eindruck macht, im allgemeinen aber mit den neuen Provinztheatern modernster Fasson verglichen werden kann. Der Fassungsraum beträgt 800 Personen, wovon 550 auf das Parterre und 250 auf die Galerie entfallen. Die Bildfläche ist 40 qm gross und wird durch einen elektrisch betriebenen Vorhang geschützt. Vor der Bildfläche befindet sich das tiefer angebrachte Orchester mit zwei Rednerkanzeln. Eine neue und jedenfalls auch praktische Einrichtung besteht darin, dass das Orchester zu einer erhöhten Bühne verwandelt und für alle möglichen Vorführungen verwendet werden kann. Diese neue Lichtspielbühne „Universum" ist nach den Plänen des Architekten C. M. Kastner erbaut worden, der auf alle Neuerungen eines modernen Kinos, wie Zentralheizung, elektrisch betriebene Ventilatoren und eine Akkumulatoren-Notbeleuchtung Rücksicht genommen hat. Nach einer Festouvertüre des Orchesters, das unter der Leitung des Kapellmeisters Jantay steht, begrüsste Dr. Josef Mattis, der verdienstvolle Präsident der Gesellschaft, die erschienenen Festgäste, unter denen sich der Vertreter des Statthalters, ein Vertreter des Ministeriums des Innern und des Unterrichtsministeriums, der Vizebürgermeister Hierhauser, viele Bezirks- und Landeschulinspektoren, Pfrofessoren und Lehrer und viele Gemeinde- u. Stadträte befanden. Nach ihm sprach der Präsident der „Kastalia", Herr Josef




Das Amulett

Ein besonders interessanter und mysteriöser Zweiakter.

5. April!



The Vitagraph Co. **Berlin SW. 48** ::

General-Vertreter: **OTTO SCHMIDT.**

318

5. April!

Länge ca. 564 Meter. Preis Mark 639.—.



Das Amulett

Kopetzky, einige einleitende Worte zu dem Schulkinoprogramm, wobei er ausführte, dass dem Unternehmen bereits heute schon etwa 5000 Films bester Qualität zur Verfügung stehen. Dort wo das Wort nicht mehr ausreicht, dort soll das Bild ergänzen, meinte Herr Kopetzky, der den Schulkindern ein Kino geben will, welches gleichzeitig bildet und Unterhaltung schafft. Mit einem Hoch auf den Kaiser beschloss er seine zuweilen sehr schwer verständlich gehaltene Rede. Sodann sprach noch Direktor Josef Ekhart einen von ihm gedichteten Prolog, aus dem ich die Schlussvesre hierhersetze:

„An dieser Stätte sprudle stets Kastalias köstlich' Flut;
Sie sei behütet fest und treu als unschätzbares Gut.
Sie mache uns die Seele frei, das Auge freudig klar,
Sie führe uns zu sonn'gen Höhen, heut' und immerdar!

Nunmehr wurde den Gästen ein Schulkinoprogramm im Film vorgeführt, das aus vier Gruppen, eben dem Alter entsprechend, bestand: Lieblinge des Hauses, Bilder aus dem Vogelleben; Dalmatinische Küste; Papierfabrikation; Sommerfest in Reedham. Im Rahmen des Reformkinos wurden zwei prächtige Films gezeigt: „Wanderungen in den Dolomiten" und „Speckbacher", eine Tragödie aus den Tiroler Freiheitskriegen in 3 Akten von Pierre Paul Gilmans, dargestellt von dem bekannten Ensemble der Exlschen Tirolerbühne. Diese Tragödie aus Oesterreichs Geschichte fesselte das Publikum ungemein und war gleichzeitig ein starker Beweis für die strebsame heimische Filmindustrie. (Jupiterfilm-Wien.) Mit dem Marsch „O du mein Oesterreich" fand die Eröffnungsvorstellung nach beinahe dreistündiger Dauer ihren schönen und erhebenden Abschluss. Und wir wollen bei dieser Gelegenheit nur den einen Wunsch ausdrücken, nämlich, dass die erste Schul- und Reformkinogesellschaft in Oesterreich ein neuer Zweig in dem Kranze der vielen schönen Erfolge sei, die dem Kino heute schon beinahe allerorten sicher sind. Und sehr erfreulich wäre es jedenfalls, wollte diese Gesellschaft speziell auf dem Gebiete des Schulkinos jene Erfolge ernten, die so eine gute und ernste Sache vollauf verdient. Mit den Worten des Herrn Kopetzky will ich darum schliessen:

„Wer guten Samen streut in Kinderherzen aus — dem gedeiht, fürwahr, mit Gott, sein ganzes Haus!"

Rudolf Huppert.

„Cleopatra und die Presse". Es macht mir Vergnügen, über den merkwürdigen Fall zu berichten, dass die Wünsche und heimlichen Begierden eines einflussreichen Pressemannes und Theaterkritikers durch die Kinematographie in so kurzer Zeit und in so grossartiger Weise befriedigt werden konnten, dass ich nicht weiss, was ich mehr beantworten soll, die Fähigkeit der Filmkunst die Menschen und ihre Zeit zu überraschen oder die Naivität, mit der viele Menschen der Kinematographie alles Gute wünschen, ohne zu wissen, dass das Beste schon im reichsten Masse vorhanden ist. Vor einigen Tagen entwickelte mir ein bekannter Redakteur seine Gedanken über die Zukunft der Kinokunst. Welche göttliche Freiheit geniesst nicht die Phantasie eines Menschen, der nur zu wünschen hat, ohne sich Sorgen darüber zu machen, wer das Kapital auftreibt, wer die Zeit und die Kräfte findet, alle die frommen Wünsche zu befriedigen, die eine hübsch verplauderte halbe Stunde zu Tage fördert. Von dieser göttlichen Freiheit wurde der ausgiebigste Gebrauch gemacht. Ungeheure Projekte wurden gewälzt. Aber es war immer noch nicht genug. Um der Sache die Krone aufzusetzen, sagte endlich der Theaterkritiker: „Cleopatra! Ja, mein Herr, Cleopatra, das ist der Stoff für den Film. Gehen Sie hin und verkünden Sie den Kinoleuten das eine Wort: ‚Cleopatra'." Ich begriff alles. Vor meinem geistigen Auge entrollten sich die herrlichsten Bilder und Szenen. Welche Prachtentfaltung! Welcher Reichtum in der Kunst zu lieben! Und welche tiefe Tragik in dieser Leidenschaft, die nur ein einziges Mal den klaren, scharfen Blick der Politik zu verlieren braucht, um die Katastrophe herbeizuführen. Und welche Schönheit der Tragik, da es ganz aus einem Uebermass von Liebe fliesst! Also ging ich hin und verkündete den Kinoleuten das eine Wort: „Cleopatra". „Haben wir soeben erhalten," lautete die Antwort. Wundervoller Film von unaussprechlicher Pracht. Cleopatra in der herrlichsten Weise dargestellt von Miss Helen Gardner. Haben Sie vielleicht sonst noch eine Idee?" „Nein, das war es." Aber Cleopatra, so wie der moderne Theaterkritiker sich die Tragödie ausmalt, und wie der Film der Düsseldorfer Filmmanufaktur Ludwig Gottschalk sie bringt, das ist doch noch ein Unterschied. Auch die freieste Phantasie vermag in einer halben Stunde sich die Pracht nicht auszumalen, die Kunst nicht zu vergegenwärtigen, die die Arbeit von vielen hundert Menschen, von phantasiebegabten Regisseuren, von vorzüglichen Darstellern in einem Vierteljahre entfalten kann, wenn zu diesem Werke jedes gewünschte Kapital zur Verfügung steht. Nie wieder werde ich ins Blaue hinein von zukünftigen Filmherrlichkeiten träumen, ich werde immer erst Herrn Gottschalk fragen, ob meine Träumereien und Projekte nicht gerade schon zur Wirklichkeit geworden sind in dieser erträumten und nun in aller Herrlichkeit erstandenen Cleopatra.

London. West End Electric Theatres, Ltd., London. Die Gesellschaft, an der auch deutsches Kapital interessiert ist, eröffnete ihr, in Coventry Street (zwischen Piccadilly Circus und Leicester Square, also in dem belebtesten Teile Londons) belegenes, vornehm eingerichtetes Lichtspieltheater am 18. d. Mts. Zur Eröffnung hatte Prinz Alexander von Teck, ein Bruder der Königin von England, sein Erscheinen zugesagt.

Sk **Eine neuartige Reklame** hat ein Kino in New York eingeführt, die sich bald grösserer Verbreitung erfreuen dürfte. Statt der bisher üblichen grossen Litographien in schreienden Farben benutzt das Etablissement aus Holz hergestellte und mit den Litographien „bekleidete" Figuren, die den kritischen Augenblick in den vorgeführten Bildern darstellen. So konnte man kürzlich vor dem Eingang des Theaters einen Feuerwehrmann sehen, der eine halb bewusstlose Dame auf seinen Armen trug, während eine andere Gruppe aus drei Marine-Offizieren, denen soeben von dem Telegraphisten eine drahtlose Botschaft übergeben worden ist, dass sich das Schiff in unmittelbarer Nähe eines Eisberges befindet, darstellt.

Sk **Wandelbilder im Restaurant.** Auch die findigen New Yorker Restaurateure und Cafetiers haben jetzt die Wandelbilder in ihren Dienst gepresst. Sie bieten nämlich jetzt ihren Gästen gleichzeitig mit „free Lunch" freie Wandelbildervorstellungen, und die Neuerung hat sich als starke Anziehungskraft erwiesen. Während sich die meisten

Wichtig

für Theaterbesitzer, die ein erstklassig zusammengestelltes Wochenprogramm spielen wollen.

Wir haben per sofort oder später **je eine**

1 2 3 4 5

Woche frei!

Unsere Programme sind künstlerisch sowie fachmännisch auf das sorgfältigste zusammengestellt und somit konkurrenzlos.

Jedes Programm enthält einen erstklassigen Schlager.

Die Länge der Programme ist 1700/1800 Meter.

Zusatz-Programme

von ca. 1000—1100 Meter, bestehend aus ca. 6 Wochen alten, aber sehr gut erhaltenen Bildern (humoristische, interessante und kleinere Dramen).

Ausser Programm haben wir frei:

Königin Luise I. Teil (3 Kopien); Königin Luise II. Teil;
Aus Preussens schwerer Zeit (3 Kopien);
Verklungene Lieder, 1192, Gaumont; Der Ueberfall; Die Heldin der Berge, 980 m; Die Dame von Maxim (Neue Kopie); Die Ballettänzerin v. Odeon, 663 m.

Anfragen freundlichst erbeten

Rheinische Lichtspiel-Gesellschaft

Luedtke & Heiligers, m. b. H., Düren.

Telephon No. 967. **Telegr.-Adr.: „Lichtspiele".**

205

Restaurants auf einen Film beschränken, hat eins deren vier auf dem Repertoire.

Mitteilungen der Polizeibehörde, Hamburg. Die in Hamburg eingesetzte aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Films als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

	Filmtitel:	Fabrikant:	
3094.	Straussenfeder-Industrie, Alter. Ego.	H. A. Müller Hbg.	28. 3.
3095.	Wenn die Glocken läuten . . „Gem"	Victoria-Films	21. 3.
3096.	Der Ha en von Barcelona	Eclipse	21. 3.
3097.	Bilder aus Dänemark	„	4. 4.
3098.	Bilder aus Cornwall	„	28. 3.
3099.	Oyonnax und das Tal von Biel . .	„	21. 3.
3100.	Kammfabrikation in Oyonnax . .	„	4. 4.
3101.	In Cerdagne	Gaumont	22. 3.
3102.	Das Leben in Aegypten	Eclair	21. 3.
3103.	Das Leben eines Schmetterlings .	Pathé	15. 3.
3104.	Haltbarer Leim	„	15. 3.
3105.	Athen, die Perle Griechenlands . .	Milanese	15. 3.
3106.	Trapezkünstlerinnen	Pathé	15. 3.
3107.	Regatt n in Singapore	„	15. 3.
3108.	Das Alarmsignal	Pathé Modern Piet.	15. 3.
3109.	In den Pyrenäen	Gaumont	29. 3.
3110.	Im zoologischen Garten	„	29. 3.
3111.	Ein guter Hauswirt	„	22. 3.
3112.	Casablanca	„	22. 3.
3113.	Das geheimnisvolle Fenster	„	22. 3.
3114.	Die Zucht der Windhunde	„	22. 3.
3115.	Endlich allein	„	22. 3.
3116.	Doris verlässt ihren Gatten . . .	Edison	28. 3.
3117.	Die Opfer des Fabrikbrandes . . .	„	28. 3.
3118.	Das Glück des Langschläfers . . .	„	21. 3.
3119.	Zwischen Leben und Tod.	„	28. 3.
3120.	Gebrochenes Glück	„	21. 3.
3121.	Schwesterliebe	„	21. 3.
3122.	Naturschönheiten in Californien . .	„	21. 3.
3123.	Auf dem Verbano	Glombeck	11. 4.
3124.	Neue Münchener Photographien .	Meester	11. 4.
3125.	Der letzte Akkord	Eiko	21. 3.
3126.	Friedrich Buch als Soldat	Nord-Film-Co.	?

Zick Zack

Protest der rheinischen Lichtspielbesitzer gegen das Kinosteuergesetz. Eine ausserordentliche Generalversammlung des Verbandes der rheinisch-westfälischen Kinematographenbesitzer in Köln beschloss, in allen Städten Rheinlands und Westfalens, in denen sich die Kinobesitzer durch übermässige Steuerlasten bedrückt fühlen, sämtliche Lichtspieltheater am 15. Mai zu schliessen, falls in der Zwischenzeit keine Verständigung mit den zuständigen Behörden erzielt wird.

Koblenz. Für Kinematographentheater ist für den Umfang des Regierungsbezirks eine neue Polizeiverordnung in Kraft getreten die besondere Vorschriften über bauliche Anlagen, die Verwendung der Lichtquellen, die Bedienung der Vorführungsapparate usw. enthält. Mehr als 2500 m Films dürfen auf einmal nicht vorhanden sein.

Oldenburg i. Grossh. Der Landtag beschloss einstimmig, die Besteuerung der Kinematographenvorstellungen, d. h. nur solcher, die gewerbsmässig sind.

Zittau. Die Kinematographensteuer ist nunmehr in Kraft getreten. Sie beträgt 5 Pfg. bei einem Eintrittspreise bis zu 40 Pfg. und steigt bis zu 30 Pfg. bei einem Eintrittspreise von 2 Mk.

Autorenfilms und Buchhandel. Zu unserer Notiz in No. 324, in welcher von dem Nutzen der Autorenfilms für den Buchhandel die Rede war, veröffentlichen wir heute noch eine hierauf bezügliche Notiz, welche in No. 58 des „Börsenblatts für den Deutschen Buchhandel erschienen ist:

Kino und Buchhandel. Zu den Ausführungen des Herrn O. Paustian, in Fa. Paustian Gebrüder in Hamburg, kann ich mitteilen, dass unsere Firma durch die Kino-Aufführungen von „Les Misérables" in Frankreich einen ganz bedeutenden, nach vielen Tausenden zählenden, durch den regulären Sortimentsbuchhandel erzielten Mehrabsatz unserer billigen vierbändigen Ausgabe von „Les Misérables" (in französischer Sprache) gehabt und dass wir gleiche Erfahrungen mit unseren billigen englischen Ausgaben von Hugo, Dickens, Dumas, Scott usw. in England machten. Bis vor kurzem haben nur die Verleger von Schundliteratur wie Buffalo Bill, Nick Carter usw., resp. deren Verkaufsstellen aus dem Kino grossen Nutzen gezogen, indem sie in oder neben dem Kino, wo der betreffende Roman im Film gezeigt wurde, Verkaufstände einrichteten oder andere Reklame machten. Jetzt, wo die Filmfabrikanten, angefangen haben, auch die beste Literatur als Unterlage der Darstellungen zu benutzen, ist auch für den regulären Sortimentsbuchhandel die Zeit gekommen, sich dieser grossartigen und für ihn ganz billigen Reklame zu bedienen. Durch Anzeigen auf der „Weissen Wand", durch Prospektverteilen oder gar durch den Verkauf der Bücher im Theater, welch letzteres ich allerdings im Interesse des Sortiments nicht empfehlen möchte, lassen sich sicherlich schöne Erfolge erzielen. Vielleicht liesse sich auch das Kino zweckmässig in den Dienst des Kampfes gegen die Schundliteratur stellen, indem auf der „Weissen Wand" von den vereinigten Buchhändlern einer Stadt eine gemeinschaftliche Reklame gemacht wird.

Leipzig, den 10. März 1913.

L. Rincklake,
Geschäftsführer von Thomas Nelson & Sons.

Mitglieder der „Practical Mothers Association" in Newyork haben eine Anzahl Kinos besucht und haben gefunden, dass die meisten Theater sehr gut geleitet werden und die grösste Zahl der Films sehr empfehlenswert ist. Sie finden es verwerflich, dass Kinder ohne Begleitung von dem Besuch ausgeschlossen sind. Vor jedem Kinotheater steht eine Masse von Kindern, welche den Besucher bittet, sie doch mit hineinzunehmen. Mrs. N. C. Arthur, welche die „Practical Mothers Association" gründete und selbst 10 Kinder hat, fasst ihr Urteil über die Kinos wis folgt zusammen: Neunzig Prozent der Kinotheater werden gut geleitet und gute Vorstellungen sind von grossem Vorteil für die Kinder. Ich selbst habe von den 750 Kinos in Newyork ungefähr 600 besucht. Meine Meinung ist, dass die sogenannten Verbrecherfilms auf die Kinder einen heilsamen Einfluss ausüben, weil in diesen Films das abschreckende und verwerfliche der Missetat den Kindern in ergreifender Form vor Augen geführt wird. Eine andere Dame Mrs. Elisabeth K. Thompson, welche acht Kinder hat, besuchte ebenfalls eine grosse Zahl Kinotheater und gibt als ihre Meinung kund, dass gute Films für die Kinder von grossem, moralischemWerte sind. Beide Damen besuchten diese Theater für die „Evening World" und es wurde ihnen zugesagt, dass ihre Eindrücke ganz genau so veröffentlicht werden würden, wie sie sie niederschrieben. Das Resultat ist also auch in diesem Falle ganz zugunsten des Kinotheaters ausgefallen, und man kann versichert sein, dass diese beiden ernsten Damen das, was sie sahen, mit einem sehr kritischen Auge betrachtet haben.

Sk. **Inauguration als Film.** Acht Filmfabriken haben die Erlaubnis erhalten, Wandelbilder von der am 4. März stattfindenden Amtseinführung des neuen Präsidenten Woodrow Wilson aufzunehmen. Dies ist eine bedeutsame Neuerung, da in früheren Jahren nur wenigen Photographen die Erlaubnis gewährt wurde, ein paar Momentaufnahmen während der Zeremonie zu machen. Die Kameras werden nicht nur den feierlichen Augenblick der Eidesabnahme festhalten, sondern auch den Einzug Wilsons in das Kapitol und die Menschenmengen, die sich in den Strassen versammeln, um das glänzende Schauspiel zu sehen.

Sk. **Eine Hygiene-Kampagne per Kino.** Die Stadt Edmonton in Kanada wird zusammen mit einer Reihe anderen in Westkanada eine Kampagne für Volkshygiene beginnen und dabei die Wandelbilder zu Hilfe nehmen. Jede der beteiligten Städte wird ein entsprechenden Film erwerben, die dann unter ihnen ausgetauscht werden, und die sämtlich in einer Reihe von Vorlesungen dem Publikum vorgeführt werden, während gleichzeitig ein Arzt einen Vortrag über das entsprechende Thema hält. Gesundheitsbehörden wie Aerzte versprechen sich viel von dieser Idee.

Technische Mitteilungen

Einiges über Wiedergabe-Apparate mit stetig bewegtem Film und optischem Ausgleich der Bildwanderung.

Wer in den letzten Jahren die Fachliteratur und Patentschriften verfolgt hat, wird bemerkt haben, dass das Streben nach einem von Grund auf verbesserten Wiedergabe-Apparat immer mehr in den Vordergrund aller Bemühungen zur technischen Verbesserung des lebenden Bildes getreten ist. Dass die eben gebräuch-

Königin Luise :: II. Teil

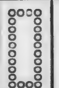
frei ab 5. April cr.

9863

Der Graf von Monte Christo
Schatten der Nacht
Die gelbe Rose
Nr. 482
Das Sterben im Walde
Die lustige Witwe Lustspiel
Hummern auf französische Art
Komödie (koloriert)
Die Gotthard-Serie

Eine 3. u. eine 4. Woche sofort frei.

Enormes Lager tadellos erhaltener, gelaufener Bilder zu staunend billigen Preisen ständig abzugeben.



Der kleine Däumling koloriert
Die Spitzenklöpplerin koloriert



Intern. Kino-Industrie-Ges.

Manneck & Co.

Charlottenstrasse 7-8
Telephon: Amt Moritzplatz 927

Berlin SW. 68

Charlottenstrasse 7-8
Telegr.-Adr.: Inkafilm Berlin.

lichen besseren Typen mit ruckweisem Bildwechsel auf der Höhe der Leistungsfähigkeit angelangt sind und daher prinzipiell Neues geschaffen werden muss, ist dabei nicht etwa eine amerikanische Errungenschaft, sondern jedem Konstrukteur kinematographischer Apparate bekannt. Auch die Erkenntnis zunächst durch einen Wiedergabe-Apparat mit stetig bewegtem Film und optischen Ausgleich der Bildwanderung Abhilfezu schaffen, ist keine Errungenschaft der letzten Jahre, sondern reicht bis auf die ersten Anfänge der Kinematographie zurück. Nur über die Art und Weise des optischen Ausgleichs der Bildwanderung, bestehen noch recht verschiedenartige Auffassungen. Doch darüber wird die Erfahrung zu entscheiden haben. Zunächst dürfte eine einwandfreie Lösung des optischen Ausgleichs überhaupt das Hauptinteresse aller Fachkreise beanspruchen. Es eröffnen sich ja auch für moderne Lichtbildtheater, wie überhaupt für das ganze Gebiet der Kinematographie weite Perspektiven, hinsichtlich der technischen Vervollkommnung des lebenden Bildes. Zunächst sei als bekannteste Verbesserung die vollständige Vermeidung dunkler Pausen beim Bildwechsel und des dadurch verursachten Flimmerns hervorgehoben. Aber auch der stetige Uebergang eines Filmbildes in das folgende verbessert den häufig noch sehr stark bemerkbaren diskontinuierlichen Charakter der Bewegungen. Ebenso wird die Schonung des teuren Filmmaterials um ein beträchtliches Stück gefördert und einer individuellen Wiedergabe hinsichtlich der Geschwindigkeit eines Bewegungsvorganges ein weiter Spielraum eröffnet.

Neben diesen direkten Vorteilen eines Apparates mit stetig bewegtem Filmband und optischem Ausgleich der Bildwanderung rückt aber auch eine befriedigende Lösung der Dreifarbenkinematographie in greifbare Nähe. Mit einem derartigen Apparat ist es z. B. ohne weiteres und ohne die bisher ertragene starke Abnutzung der Films möglich, ca. 50 Bilder in der Sekunde wiederzugeben, also in bekannter Weise nacheinander ein rotes, grünes und blaues Bild mit einer solchen Geschwindigkeit zu projizieren, dass Verschmelzung zu einer Mischfarbe eintritt. Die Films werden dadurch zwar etwa dreimal länger als die bisherigen, jedoch gewinnt die Qualität des lebenden Bildes, hinsichtlich eines kontinuierlichen Charakters der Bewegungsvorgänge ausserordentlich, weil in diesem Falle etwa die dreifache Anzahl von Bildern in der Sekunde aufgenommen und wiedergegeben werden muss.

In Anbetracht dieser beträchtlichen Vorzüge, dürfte es nun interessieren, dass es dem Ingenieur Mechau gelungen ist, einen Wiedergabe-Apparat mit stetig bewegtem Film zu konstruieren, welcher alle die oben gekennzeichneten Vorzüge besitzt. Das erste Exemplar ist zur Probe auf Betriebssicherheit dem Wetzlarer Kaisertheater übergeben und hat sich dort seit etwa einem halben Jahr bewährt.

Der Apparat selbst unterscheidet sich von den eben gebräuchlichen in der Hauptsache durch eine stetig gedrehte Filmschaltrolle und eine Vorrichtung zum optischen Ausgleich der Bildwanderung. Die Filmschaltrolle ist wie bisher, unterhalb des Bildfensters angebracht und während der Rotation etwas vor- und rückwärts drehbar, um eine richtige Einstellung der Films zum Bildfenster zu ermöglichen. Ein Objektiv von bekannter Bauart vermittelt dann die Abbildung des Films auf den Projektionsschirm. Zwischen letzterem und dem Objektiv muss das abbildende Lichtbüschel die Vorrichtung zum Ausgleich der Bildwanderung passieren. Diese Vorrichtung besteht aus mehreren Paaren von Planspiegeln, welche auf einer gemeinsamen Rotationsachse etwas geneigt befestigt sind. Infolge geeigneter Kuppelung dieser Achse mit der Filmschaltrolle, bewirkt eine Drehung der Spiegelpaare eine solche Ablenkung des abbildenden Strahlenbüschels, dass die Filmbewegung aufgehoben, also auf dem Projektionsschirm nicht sichtbar ist. Im Gegensatz zum bisherigen Prinzip erfolgt also die Projektion des Films nicht während des Stillstands, sondern gerade umgekehrt, während eines dauernden Filmtransportes. Dadurch hat natürlich die bekannte Flügelblende ihre Bedeutung verloren und konnte deshalb vermieden werden. Beim Bildwechsel nimmt dann in stetiger Folge ein projiziertes Bild um den Betrag an Helligkeit ab, um den das darauffolgende gewinnt. Es sind daher für die Dauer des Uebergangszustandes gleichzeitig zwei sich überlagernde Bilder sichtbar. Aus diesem Umstande erklärt sich auch die in Erscheinung getretene Verbesserung der Bewegungen eines lebenden Bildes hinsichtlich eines möglichst kontinuierlichen Charakters.

Zur Benutzung dieses Wiedergabe-Apparates für Dreifarbenphotographie würde nur eine Einschaltung eines entsprechenden Dreifarbenfilters und eine Steigerung der Geschwindigkeit der rotierenden Spiegelpaare erforderlich sein.

Gerichtliches

Eine wichtige Entscheidung. Ein Prozess von grundsätzlicher Bedeutung für die Schauspielerwelt ist zum Austrag gelangt. Oskar Sabo vom Berliner Theater, der in einer kinematographischen Aufnahme mitwirken wollte, und die Direktoren Meinhard und Bernauer, die die Erlaubnis dazu versagten, da der Vertrag des Künstlers bedingte, er dürfe bei einem anderen Theaterunternehmen nicht mitwirken, erhoben in aller Freundschaft die Feststellungsklage. Das Gericht entschied, dass das Verbot zu Recht bestehe. Die kinematographische Aufnahme gilt also gerichtlich als ein Theaterunternehmen.

Zur **Beachtung!**

Um **Schädigung** und **Irrtümer** zu vermeiden, bitten wir, sich **genau zu überzeugen**, jedoch **bevor Verträge unterschrieben werden**, ob offeriert wird

1. Original-Automat **„Gnom“**

2. Als Füllung *Sarotti* Konfitüren

3. Ein Nutzen von  **40%**

Kino-Theater-Saal ausgestattet mit Sarotti-Gnom-Automaten. 9822

Spezialität: Sarotti- u. Postkarten-Automaten System „Kartomat“

DEUTSCHES PRÄZISIONS-FABRIKAT.
Mit goldenen und silbernen Medaillen prämiiert.
ALLERERSTE REFERENZEN.
Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit.

BERLIN W. 50,
Tauentzienstr. 10.

Kartomat-Akt.-Gesellsch. für Apparatebau

Tel.: Amt Steinplatz 8256 u. 5787.



Neue Films

Deutsche Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft m. b. H.
Blinder Hass. Nach vielen Fährnissen und Abenteuern war Dr. Helbrich aus Indien zurückgekehrt. Seine Forschungsreise galt der biologischen Experimentation, vor allem aber den Schlangengiften. Nachdem er mehrere Jahre in der Umgebung Dehlis verbracht hatte, rief ihn die Regierung zurück, und da er sich gerade am Vorabend einer grossen Entdeckung befand, entschloss sich der Gelehrte, einige der Schlangen mitzunehmen. Mit der Wartung der Reptile betraute er seinen treuen, eingeborenen Diener Rack Singh, welchem er einst das Leben gerettet hatte, als er von einer Kobra gebissen, schon fast dem Tode verfallen war. Mit der Treue eines Hundes hing Rack Singh an seinem Herrn und als man in europäischen Gewässern ankam, hatte der Inder keinen Blick für die ihn umgebenden Herrlichkeiten. Sein Sinnen und Trachten war einzig und allein darauf gerichtet, seinem geliebten Herrn zu dienen. Die beiden Schwestern Fehlau interessierten sich sehr für die wilden Schlangen, aber noch mehr für den grossen Gelehrten. Es dauerte nicht lange, bis der Doktor auch seinerseits Gefallen an der schönen Marie fand und so konnte es nicht ausbleiben, dass man bald Hochzeit feierte. Schon nach der Trauung war es der jungen Frau unangenehm auf die Nerven gefallen, dass Rack Singh seinen Herrn nicht einen Augenblick aus den Augen verlor. Es bedurfte ihrerseits erst einer Bitte, um den Doktor zu veranlassen, den Hindu zu entfernen. Niemand auf der weiten Welt glaubte sich unglücklicher als Rack Singh. Seine urwüchsige Logik konnte nicht begreifen, dass man eine Frau lieben und doch einen treuen Diener in Ehren halten konnte. So kam es, dass sich in diesem Naturmenschen ein Rachegefühl entwickelte. Ihm galt es vor allen Dingen, die Ursache der Entfremdung zwischen sich und seinem Herrn zu zerstören, die junge Frau zu verderben. Ein Zufall gab ihm den Weg an. Als er Frau Dr. Helbrich eines Tages schlafend fand, erinnerte er sich der Schlangen im Laboratorium und eine günstige Gelegenheit erspähend, gelang es ihm, zwei der giftigen Reptilien in die Nähe der schlafenden Frau zu bringen. Er hatte sich indessen verrechnet. Während er die Schlangen aus ihrem Kasten holte, war seine Herrin bereits wieder erwacht und hatte sich entfernt. Emilie, ihre Schwester, die sich gerade zum Besuch bei ihr befand, stürzte einige Augenblicke später ins Zimmer, nach einer Sitzgelegenheit Umschau haltend. Sie hatte Tennis gespielt und war totmüde. Der weiche Lehnsessel lud zum Ausruhen ein und in wenigen Minuten war sie eingeschlummert. Als Frau Dr. Helbrich in ihr Zimmer zurückkehrte, erstarrrte sie fast zu Stein, als sie ihre kleine Schwester auf dem Boden liegen sah, während eine ekelhafte Schlange sich fest um den Hals der Bewusstlosen gewunden hatte. Man holte den Arzt, aber alle Hilfe kam zu spät, Emilie war erstickt. Als Rack Singh plötzlich seine Herrin vor sich erblickte, und sah, dass sein teuflischer Plan eine Unschuldige getötet hatte, lief er an den Behälter der Schlangen und liess sich von der kleinen Natter einen tötlichen Biss beibringen.

Der Film von der Königin Luise. 2. Abteilung: Aus Preussens schwerer Zeit. Als ein Friedensfürst hatte Friedrich Wilhelm III. den Thron bestiegen. Während seiner Regierung sollte das preussische Volk von den allzugut bekannten, allzulange und drückend empfundenen Greueln des Krieges bewahrt bleiben. Dies Programm entsprach so recht der menschenfreundlichen, hausväterlichen Gesinnung Friedrich Wilhelms III., der sich im Schoss der Familie, an der Seite seiner Königin und von den zärtlich geliebten Kindern umspielt, am glücklichsten fühlte. Aber es war kein Programm für eine wilde, glühende Zeit, die von Erschütterungen bebte und durch die der Eisenmensch Napoleon seine Eroberungsgedanken wälzte. Wenn irgend einmal, dann ist Preussen in den Jahren 1800—1806 eindringlich darüber belehrt worden, was es heisst, Frieden um jeden Preis zu halten, selbst einem übermütigen und kriegslüsternen Feinde gegenüber. Der Staat des grossen Friedrich sah untätig, wie Napoleon nacheinander Europa, ganz Deutschland, Oesterreich und die mit Oesterreich verbündeten Russen in die Knie zwang. Allen Warnungen und Sturmzeichen zum Trotz blieb Friedrich Wilhelm neutral, immer in der Hoffnung, das zermalmende Gewitter werde gerade an ihm vorübergehen. Er und seine Ratgeber knauserten an militärischen Ausgaben: als es galt, anderthalb Millionen Taler für eine Vergrösserung der Streitmacht und Verbesserung der Waffen aufzubringen, wurde behauptet, das arme Preussen könne diese furchtbare Last nicht tragen. Das arme Preussen hat nachher 140 Millionen Taler Kriegsentschädigung und Kontributionen, nie bezahlte Lieferungen usw., in überhaupt nicht mehr nachzurechnender Höhe aufbringen müssen. Napoleon wollte den Krieg und Preussen musste ihm wohl oder übel den Willen tun. 1805 hatte der König ängstlich gezaudert und sich nicht dazu entschliessen können, dem österreichungarischen Bündnis beizutreten. Nach Austerlitz war es dann überhaupt zu spät gewesen. Und nun verletzte Napoleon rücksichtslos, mit bewusst böser Absicht und unverhülltem Hohn, die Neutralität, auf die Preussen immer so grosse Stücke gehalten hatte. Noch jetzt kostete es Friedrich Wilhelm III. einen harten Kampf, ehe er sich zur Wehr setzte. Aber um nicht würdelos zu erscheinen, musste er und sein Volk den hingeworfenen Handschuh aufnehmen. In diesen Tagen des Schwankens hat Königin Luise ihm seine Pflicht vor Augen gehalten, ihn mit Mut und Kraft getränkt. Gewiss, der Weg, zu dem sie riet, ging nach Jena, aber er musste beschritten werden. Besser ein Zusammenbruch, der alle edlen Triebe der Nation erweckt und die dumpfe Schwüle aus den Seelen fortfegt, als träges, ehrloses Verharren in kaum verhüllter Abhängigkeit von der Fremdherrschaft. Ohne Jena kein Auferstehen preussischen Geistes und also auch kein Leipzig, ohne Leipzig kein Sedan und kein einiges Deutschland. Königin Luise hat als preussische und deutsche Patriotin ihre Pflicht getan. Freilich, der Ueberreichung des Ultimatums an Napoleon folgten die düstersten Tage, die unser Land je gesehen hat. Hoffnungsvoll fuhr Luise, die der Entscheidung nicht aus weiter Ferne zuschauen wollte, dem Heere nach und hoffnungsvoll wie sie waren Truppen und Bevölkerung. In raschem Ansturm würde, so vertraute man, die Potsdamer Wachtparade, die Eisentruppe von Rossbach und Leuthen, den kleinen Korporal niederwerfen. Es kam ganz anders. Bei Saalfeld wurde Prinz Louis Ferdinand, das Sturm-Drang-Genie des Hofes, geschlagen und getötet, als er sich unvorsichtig mit geringer Macht auf die feindliche Armee stürzte. Die Doppelschlacht bei Jena und Auerstädt brach den preussischen Staat in Trümmer. Dass aller ererbter Ruhm so spurlos zerstieben, dass ein Heer, dem fünfzig Jahre früher die gewaltige europäische Koalition nicht gewachsen war, wie Zunder auseinanderfallen könnte, das hatte wohl Napoleon selber nicht erwartet. Der Kaiser kommandierte bei Jena, wo er irrtümlicherweise die preussische Hauptmacht zusammengestellt glaubte, die aber bei Auerstädt stand. Durch schändlichen Verrat begünstigt, vor allem aber dank der übermenschlichen Tatkraft, die ihm innewohnte, besetzte er nach Einbruch der Dunkelheit die von den Preussen vernachlässigten Höhen des Jenaer Schlachtfeldes; den Cospedaustreifen, einen steilen, schmalen Höhenpfad, liess er bei Fackelschein die Kanonen hinaufschaffen, die am 14. Oktober das feindliche Fussvolk zerschmetterten. Alle Tapferkeit der schlecht geführten, mit der neuen napoleonischen Gefechtsart wenig vertrauten Preussen vermochte das Verderben nicht zu wenden. Allerlei Zufallsunglück kam hinzu, und die Niederlage löste das Heer auf. Zur selben Stunde fielen die Würfel bei Auerstädt und fielen ebenso unglücklich. Auch hier schien, freilich vorübergehend, der Sieg den Preussen zufallen zu wollen, — aber die Reserven waren im entscheidenden Augenblick, wie bei Jena, nicht zur Stelle und eine Kartätschenkugel, die den preussischen Oberkommandierenden, dem Herzog Karl von Braunschweig, beider Augen beraubte, so dass er vom Schlachtfeld geführt werden musste, gab den Ausschlag. Denn Friedrich Wilhelm III., der beim Auerstädter Heere war, vergass, einen neuen Oberbefehlshaber zu ernennen. Jeder General kämpfte auf eigene Faust weiter. Es gab keinen Zusammenhalt, keine wirkliche Führung mehr; Darwau vernichtete bei Auerstädt die Preussen genau so wuchtig, wie Napoleon es bei Jena tat. Welche Tage des Elends brachen herein! Jene schlimme Stunde, da ein Kurier dem Königspaare die endgültige Meldung von der Niederlage überbrachte und das wirre Vorbeifluten der bis zur Vernichtung geschlagenen, aufgelösten Armee ihnen am bündigsten bewies, dass alles verloren war, jene Stunde leitete nun Monate und Jahre härterer Prüfung ein. „Es gibt keinen preussischen Staat, keine preussische Armee, keinen preussischen Nationalruhm mehr,“ so rief die unglückliche Königin damals ihren beiden ältesten Söhnen Friedrich und Wilhelm zu. „Er ist verschwunden wie jener Nebel, der uns auf den Feldern von Jena und Auerstädt die Gefahren der Schlacht verbarg . . . Handelt, entwickelt eure Kräfte; befreit euer Volk von der Schande, dem Vorwurfe und der Erniedrigung, worin es schmachtet! Sucht den jetzt verdunkelten Ruhm eurer Vorfahren von Frankreich zurückzuerobern!“ Die jungen Prinzen lauschten wohl aufmerksam dem Wort ihrer geliebten Mutter, aber noch war ihr Arm nicht stark genug zur Tat und noch sank die Sonne der Hohenzollern tiefer. Für die Königin und ihre Kinder galt es zu flüchten; um ein Haar wären sie von den Franzosen gefangen genommen worden. In aller Eile mussten die Reisewagen, die manchen Mangel aufwiesen, hergerichtet werden, und dann ging es von Weimar nach Berlin. Eine Unglücksbotschaft jagte derweil die andere. Fast nirgends zeigte das preussische Militär ausreichende Widerstandsfähigkeit: Festungen wie Magdeburg ergaben sich ohne Schwertstreich. Hohenlohe kapitulierte auf offenem Felde auf eine inhaltlose Drohung hin. Was half es, dass einzelne Offiziere, wie der tapfere Leutnant Hellwig, der bei Eisenach 8000 preussische Gefangene befreite, oder wie Blücher, Gneisenau und Courbière, die Waffenehre zu retten versuchten? Diese kargen Lichtblicke im trüben Dunkel wiesen auf einen fernen Tag hin, den Königin Luise nicht mehr erleben sollte. Und so ging die Flucht weiter: im ersten Reisewagen die drei jüngsten Kinder Luisens mit ihrer Erzieherin und der Oberhofmeisterin. Die Königin selbst mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm, folgte im zweiten Wagen. Da fehlte es nicht an Aufregungen und Entbehrungen und das Mitgefühl, die Liebe des Volkes vergrösserte nur den Schmerz der Fürstin. Doch blieb sie aufrecht und stolz. „Zwei Hauptgründe habe ich,“ schrieb sie an ihren Vater, „die mich über alles Leid erheben. Der erste ist der Gedanke, dass wir kein Spiel des Zufalles sind, sondern in Gottes Hand stehen, und der zweite: wir gehen mit Ehren unter.“ Ein andermal lässt sie sich so vernehmen: „Auf dem Wege des Rechts leben, sterben und, wenn es sein muss, Brot und Salz essen!“ Wohl



900

Monopol-Inhaber:

Martin Dentler, Braunschweig

Monopolvertrieb für Süddeutschland:
Joh. Dienstknecht, München

Vertreter für Gross-Berlin:
Hanewacker & Scheler, Berlin.

mag ihr diese Notwendigkeit oft genug nahe vor Augen gestanden haben. Napoleons rasche Fortschritte, sein Einzug in Berlin am 27. Oktober 1806, scheuchten das königliche Haus immer weiter ostwärts. Nach Stettin und Königsberg ging die beschwerliche Reise. Wohl mochte es die gekrönte Dulderin tief rühren, wenn ihr jedermann nach Kräften zu helfen trachtete und wenn Bürger und Bauern es sich angelegen sein liessen, die Strapazen der Reise vergessen zu machen. Aber diese eilfertige Flucht bei Tage, diese Nächte unter fremdem Dach, — welch Herzeleid mussten sie über die Königin bringen! „Ruft künftig," so ermahnte sie ihre Söhne, „wenn eure Mutter nicht mehr lebt, diese unseligen Stunden in euer Gedächtnis zurück." Lagen dann die Kinder im friedvollen Schlaf der Jugend, die sich noch nicht grämt und sorgt, dann griff Luise wohl nach ihrem Goethe und las die schwermütigen, verzweifelten Zeilen:

Wer nie sein Brot mit Tränen ass,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend sass,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte!

Der Januar 1807 sah die Königin und ihre Kinder auf der Flucht in die äusserste Ecke ihres Königreiches, nach Memel. In Ostpreussen sammelte der König derweilen seine Scharen zum letzten Kampfe. Alexander von Russland hatte ihm und der Königin zu Potsdam in Friedrichs des Grossen Gruft unerschütterlichen Beistand gelobt und später sein Versprechen feierlich wiederholt: „Nicht wahr, keiner von uns falle allein? Entweder beide zusammen oder keiner!" Die russischen Hilfstruppen stiessen dann auch zum preussischen Heere und dem unermüdlich vordringenden Napoleon wurde am 7. und 8. Februar 1807 bei Preussisch-Eylau eine neue Schlacht geschlagen. Er spürte wohl: schon dies waren die Führer und Soldaten nicht mehr, die sich bei Jena und Auerstädt so leicht hatten verdrängen lassen. Im Schneesturm war ein erbittertes, hartnäckiges Morden, und als es den Franzosen fast gelungen war, die Russen aus dem Felde zu drängen, da brachte der preussische General L'Estorque die Schlacht zum Stehen. Auch alle heldenmütige Anstrengung hatte jetzt keinen Zweck mehr. Dem Imperator war der Siegeskranz nicht mehr zu entreissen. Luise und ihr königlicher Gemahl gingen einer finsteren Zukunft entgegen.

„Erwäg ich, wie in jenen Schreckenstagen,
Still deine Brust verschlossen, was sie litt,
Wie du das Unglück mit der Grazie Tritt
Auf jungen Schultern edel hast getragen;

Wie in des Kriegs zerr ss'nen Schlachtenwogen
Selbst oft die Schar der Männer zu dir schritt,
Wie trotz der Wunde, die dein Herz durchschnitt,
Du stets die Hoffnung Fahn' uns vorgetragen:

O Herrscherin, die Zeit dann möcht ich segnen!
Wir sah'n dich Anmut endlos niederregnen,
Wie gross du warst, das ahndeten wir nicht!

Dein Haupt scheint wie von Strahlen mir umschimmert:
Du bist der Stern, der voller Pracht erst flimmert,
Wenn er durch finstere Wetterwolken bricht!"

Heinrich von Kleist, der grosse Preussendichter, überreichte der Königin dies Gedicht an ihrem letzten Geburtstage. Auch im Jahre 1807 hatte sie noch nicht gewusst, welcher Leidensgang ihr noch bevorstand. Sie glaubte, den Kelch der Bitternisse bereits bis zum Grunde geleert zu haben und musste erkennen, dass er ihr täglich neu gefüllt wurde, bis zum Todestage neu.

Emilia Galotti. Hettore Gonzago, Prinz von Guastalla, hat für Emilia Galotti, Tochter des Obersten Odoardo Galotti, die er in einer Gesellschaft gesehen, eine so heftige Leidenschaft erfasst, dass er des schönen Mädchens wegen die wichtigsten Staatsgeschäfte vernachlässigt. Er vertraut sich seinem intriganten und geschmeidigen Kammerherrn Marinelli an, und dieser unternimmt es, Emilia für den Prinzen zu gewinnen. Emilia ist tugendhaft. Sie ist mit dem Grafen Appiani verlobt, und die Hochzeit soll heute stattfinden. Die Vermählung soll auf dem Langute Sabionetta gefeiert werden. Dort weilt Emilias Vater Odorado, der dasLeben in der frivolen Residenz nicht liebt, auch nicht mit dem Prinzen zusammentreffen will, mit dem er auf feindschaftlichem Fusse steht. Marinelli versucht nun, den Grafen Appiani für eine sofort zu übernehmende Gesandtschaft zu gewinnen, um zunächst Aufschub der Hochzeit zu erreichen. Der Graf schlägt das Anerbieten aus, worauf der nicht verlegene Marinelli schnell neue Vorkehrungen trifft. Er führt den Prinzen, den er nur halb in seinen Plan eingeweiht, nach dem Lustschloss Dosalo und dingt den Banditen Angelo zu einer meuchelmörderischen Tat. Der geschickte Bravo weiss es einzurichten, dass der Wagen, der Appiani und Emilia und deren Mutter Claudia zu Odoardo bringen soll, ganz in der Nähe des Lustschlosses von ihm und seinen Genossen angefallen wird. Appiani wird dabei erschossen, und Diener des Prinzen eilen herbei, die entsetzten Frauen nach Dosalo in Sicherheit zu bringen. Marinellis Plan wäre nun auch gelungen, wenn nicht Claudia von den Lippen des sterbenden Grafen seinen Namen als den des Mörders vernommen, und wenn der Prinz nicht selbst den Verdacht dadurch verstärkt hätte, dass er gegen die Verabredung mit seinem Kammerherrn Emilia in der Messe aufgesucht und ihr während des Gebets glühende Liebesworte zugeflüstert. Emilia hatte ihrer Mutter davon Mitteilung gemacht. Wie sie von Marinelli empfangen werden und erfahren, dass sie sich auf dem Lustschlosse des Prinzen befinden, wird ihnen die Gewissheit schrecklich klar. Inzwischen hat Odoardo Galotti die Kunde von dem Ueberfall vernommen. Schnell eilt er nach Dosalo zu Frau und Tochter. Er trifft dort auf die Gräfin Orsina, die letzte Geliebte des Prinzen, die durch Späher die Vorgänge erfahren hat, eifersüchtig hierher gefahren ist, aber von dem Prinzen nicht vorgelassen wurde. Von der Gräfin hört nun der arglose Vater die ganze Kette der Ereignisse und im auflodernden Rachegefühl will er sich zu dem Prinzen Bahn brechen, ihn zu töten. Er beherrscht sich, um vor allem die Tochter zu schützen. Marinelli muss seinen Plan abermals ändern, und er tut dies, indem er sich als Freund und Rächer Appianis aufspielt, behauptet, dass ein glücklicher Nebenbuhler den Grafen getötet, und um diesen zu entdecken, müsse man Emilia in Verwahrung nehmen, dem Gericht seinen Lauf lassen. Odoardo fügt sich und will seine Tochter in ein Kloster bringen. Liebenswürdig widerspricht man ihm. Emilia soll in das Haus des Kanzlers Grimaldi gebracht werden, denn dort — so denkt Marinelli — kann sie der Prinz jederzeit sehen und sprechen. Odoardo durchschaut diese Intrige, und als nun Emilia selbst kommt und ihm offen sagt, dass er sie nicht in der Verwahrung des Prinzen lassen solle, denn sie könne für sich nicht gut stehen, der Verführung zu trotzen, dass sie lieber sterben wolle, da greift der anfangs zaudernde Vater zum Dolche und durchsticht sie. Den Prinzen ergreift starrer Schrecken, als er diesen Ausgang wahrnehmen muss. Feige wälzt er alle Schuld auf die Schultern Marinellis.



Wer anderen eine Grube gräbt. Der alte Heinrich, der nahezu 15 Jahre bei dem Grafen Ravenstein gedient hatte, erinnert sich noch ganz deutlich des Tages, an dem die neue Gouvernante der beiden kleinen Komtessen, Elsie Derolles, ihre Stellung antrat. War er ja doch selbst der Erste, der sie empfangen hatte. Er hatte verächtlich die Nase über ihr ärmliches Kleid gerümpft und von Tag zu Tag ärgerte ihn ihr Anblick mehr, weil er wohl empfand, dass sie, obwohl wie er selbst zu den Dienstboten gehörig, doch eine Vornehmheit und Bildung besass, die seiner Meinung nach nur der Herrschaft zustand.

Allmählich war es ihm gelungen, die ganze Lebensgeschichte Fräulein Elsies in Erfahrung zu bringen. Er erfuhr, dass ihr Vater Major in der französischen Armee gewesen, dass ihre Eltern wohlhabend, ja beinahe reich zu nennen waren, und dass ihre Kindheit sorglos und glücklich gewesen war. Aber ihr Bruder geriet in schlechte Gesellschaft; am grünen Bakkarattisch hatte er den heissen und giftigen Hauch des Spielteufels auf seiner Stirn empfunden. Jung und leichtsinnig hatte er sich in das gefährliche Getümmel des Spiels gestürzt und hatte zuletzt Wechsel gefälscht, um die Schuld zu bezahlen, die der Spieler als Ehrenschuld betrachtet. Eines schönen Tages hatte der alte Major alles erfahren. Er hatte die Schulden bezahlt, hatte die Verschwiegenheit der Gläubiger und Zeugen erkauft, um der Familie ihren makellosen Namen zu erhalten und hatte dann den Sohn aus der Heimat verwiesen. Die Ehre war zwar gerettet, aber das Vermögen war verloren und Elsie, die die Armut ihrer Familie und den Schmerz der Eltern vielleicht noch mehr als die Eltern selbst empfand, beschloss, sich ihr Brot zu verdienen und suchte in einem fremden Lande eine Stelle als Gouvernante. Und nun war sie hier bei dem Grafen Ravenstein in dienender Stellung wie der alte Heinrich. Der alte Heinrich hasste sie. Er hörte alles, er sah alles, was im Hause geschah und er empfand, dass sie ihm an Bildung überlegen war. Er bemerkte auch, dass sich zwischen der noch jungen Gräfin und einem jungen Ulanenoffizier eine Liebelei entsponnen hatte. Er sah, dass der Gräfin die Sache Ernst war, sah aber auch, was sich diese selbst nicht eingestand, dass


Entwickeln und
Kopieren
von Negativen
Viragieren
(ein- und doppelfarbig).
Lokal-Aufnahmen
zu den
günstigsten
Preisen in nur
erstklassiger
Ausführung.
Verlangen Sie Offerte!
Filmtitel — Reklameschriften.
Welt-Kinematograph G. m. b. H.
Telephon 2412.
Freiburg i. B.
Tel.-Adresse: Weltkinograph.
313

der Leutnant alles nur als ein Spiel betrachtete. Und als die Gräfin einmal nach einem Besuche des Leutnants noch schlechter gelaunt war und noch mehr schimpfte als sonst, begriff der alte Heinrich sofort, dass sie einen entscheidenden Schritt versucht hatte, aber verschmäht worden war. Die Migräne und schlechte Laune der Gräfin dauerte an, und der alte Heinrich wurde ängstlich, weil er fürchtete, dass die grosse Gesellschaft, die der Gräfin der kommenden Woche zu geben beabsichtigte, darunter leiden könne, denn die Ehre des gräflichen Hauses war für ihn eine Sache auf Leben und Tod. Plötzlich aber bekam der alte Heinrich etwas zum Nachdenken: Die Gräfin bestellte ein Gesellschaftskleid für die Gouvernante! Und nicht eines nur, sondern gleich fünf zur Auswahl. Die Gouvernante!? Eine von den Dienstboten sollte mit am Tische speisen!!! Was konnte das bedeuten?! Aber dann dämmerte es in dem Hirn des alten Dieners und er begriff: Er begriff, dass die Gräfin ihre verletzte Eitelkeit und gekränkte Weiblichkeit rächen wollte. Der junge, leichtsinnige Leutnant, der übermütig die Liebe der Frau des Hauses zurückgewiesen hatte, sollte verhöhnt werden, sollte in die Versuchung gebracht werden, sich in das Kinderfräulein zu verlieben. Und seine Mutmassung erwies sich als richtig. Der Leutnant führte Fräulein Elise zu Tisch und die Gräfin verlor die beiden nicht aus den Augen. Der Plan der Gräfin gelang. Der alte Heinrich sah es, als er nach Tisch das Kaffeegeschirr abräumte. Im Wintergarten, wohin sich die beiden begeben hatten hatten sie alles um sich her vergessen und sahen nur sich und ihre vor Glück strahlenden Augen. Dass die Gräfin am nächsten Tage Fräulein Elise das Silbergeschirr zum Abwaschen gab, was sonst die Arbeit des zweiten Dieners war, stimmte auch mit den Berechnungen des alten Heinrich überein. Und als er um 2 Uhr den Besuch des Leutnants meldete und der Leutnant einen grossen Strauss Rosen mitbrachte, da erwartete er die Katastrophe. Was eigentlich geschah, erfuhr der alte Heinrich aber nicht. Nur das wusste er, dass die Gräfin den lieben langen Tag weinte und schimpfte, und dass Fräulein Elsie eitel Sonnenschein und Lächeln und sieghafter Jubel war.

Um ihrer Liebe willen. Robert Troschke, ein junger Student, dessen Studium in der Hauptstadt zu bezahlen seine Eltern nur eben in der Lage sind, lebt ruhig und bescheiden in seinem einfachen Zimmer und kennt nur Arbeit und Pflicht. Eines Tages wird er durch den Besuch eines Schulfreundes, Herbert Sperring, überrascht, den er seit seinen ersten Studententagen nicht gesehen hat und dem seine Mittel erlauben, ein Leben in Freuden und Luxus zu führen. Herbert wird verlegen und es fällt ihm schwer, den Grund seines Kommens zu erklären. Schliesslich bringt er es aber doch hervor: Er will am selben Abend eine kleine Gesellschaft geben und einer der Gäste hat absagen lassen, so dass sie nun 13 zu Tisch sind, falls Robert ihm nicht aus der Verlegenheit hilft und als 14. Gast erscheint. Robert, der das Fatale der Situation empfindet, zeigt seinem Freunde lächelnd den Kleiderschrank: Er ist leer. Aber da finden die Freunde den alten, gemütlichen Ton aus der Schulzeit wieder; und unter Gelächter und Scherz willigt Robert ein, in einer Monatsgarderobe einen Gesellschaftsanzug zu leihen, und seit langem ist Robert diesen Abend einmal wieder Gast unter festlich gekleideten Menschen. Und hier sieht er zum ersten Male Grete v. Rosen. Die beiden jungen Leute machen aufeinander einen tiefen Eindruck und naiv fragt Grete Robert, warum sie ihn nie zuvor in den Abendgesellschaften gesehen hat. Er erklärt ihr, dass er nur selten ausgehe, und sie bittet ihn, ihr und ihrem Vater einen Besuch abzustatten. Darauf stellt Grete Robert ihrem Vater, dem reichen Fabrikanten vor und dieser wiederholt die Einladung seiner Tochter. In seinem ärmlichen Zimmer hat Robert am nächsten Morgen nur den einen Gedanken: Woher nehme ich das Geld, damit ich jeden Abend in der Nähe dieses schönen Mädchens sein kann?! Das Bild Gretes erfüllt ihn ganz und um ihrer Liebe willen, will er alles tun. Plötzlich kommt ihm der Gedanke, während des Tages als gewöhnlicher Tagelöhner zu arbeiten, um Geld zu verdienen und dafür Kleidung zu kaufen, um Grete täglich sehen zu können. Und Robert arbeitet tagsüber als Maurer und Handlanger und abends ist er im Frack als Gast unter leichtsinnigen und frohen jungen Menschen und hier Gretens Kavalier. Da entdeckt seine Wirtin, dass er tagsüber wie ein einfacher Maurer arbeitet und abends vornehm ist wie ein Graf, und in ihrem Sinne glaubt sie, dass er ein Hochstapler und Verbrecher sei. Sie kundschaftet seine Wege aus und als sie seinen Beziehungen zu Grete auf der Spur ist, hält sie es für richtig, einzugreifen und den Studenten zu demaskieren. Sie sucht Grete auf und erzählt ihr von ihrem Verdacht. Grete weist sie lächelnd ab, aber als sie eines Abends in einer Gesellschaft hört, wie einige junge Leute Robert necken und ihn boshaft fragen: Was studieren Sie eigentlich, Herr Troschke? und sie seine unsichere und ausweichende Haltung sieht, schlägt der Verdacht Wurzel in ihrer Seele, dass er ihrer Liebe nicht wert sei. Ein unglücklicher Zufall will es, dass Gretes Auto eines Tages einen Arbeiter überfahrt und dass sie in dem armen Arbeiter ihren Ritter wiedererkennt. Sie glaubt nun sicher, von Robert betrogen zu sein. Weinend erzählt sie zu Hause ihrem Vater alles, während Roberts Gedanken sie liebend umkreisen. Von Rosen geht zu Herbert und bittet ihn um Aufklärung über das sonderbare Auftreten seines Freundes, und Herbert, welcher schon alles von Robert erfahren hat, erzählt ihm, was der Freund um seiner Liebe willen vermocht hat. Von Rosen begreift, dass der, welcher, um seine Geliebte nur sehen zu können, leiden und entbehren und als gewöhnlicher Arbeiter kämpfen kann, auch um seiner Liebe willen unter glücklichen Verhältnissen es dazu bringen kann, dass er der Erste wird in der Reihe der arbeitenden Männer. Er geht an Roberts Krankenbett, bietet ihm an sein Teilhaber zu werden und drückt ihm seine Hochachtung aus. Und eines Tages nachdem Robert in das Geschäft eingetreten ist führt der alte Fabrikant seinen jungen Associé zu seiner Tochter. Grete weiss nicht, ob sie ihren Augen trauen soll, aber v. Rosen lässt die beiden jungen Leute allein und überlässt es Robert, Grete über alles aufzuklären und ihr zu erzählen von dem Abenteuer des jungen Studenten, der um ihrer Liebe willen ein gewöhnlicher Tagelöhner wurde.

Sein einziger Sohn. Wie so manchem andern Sohn aus gutem Hause, ist auch dem jungen Bob Stanley der Reichtum seines Vaters zur gefährlichen Versuchung geworden, sich ohne Arbeit und ernstes Streben nur dem Genusse kostspieliger Vergnügungen hinzugeben und noblen Passionen zu frönen. Doch es steckt noch ein guter Kern in ihm, ein gewisser Stolz, der ihn veranlasst, eines Tages, als er von dem alten Herrn wieder heftige Vorwürfe wegen seines leichtsinnigen Lebens hören musste, kurzentschlossen alles von sich zu werfen und nach dem Westen zu gehen, um eine ganz neue Laufbahn zu beginnen. Er legt sich von dem wenigen Gelde, das er mitgenommen, eine Cowboy-Ausrüstung zu und sucht einen Posten, hat aber kein Glück damit; denn man sieht ihm den Neuling allzusehr an und die Nachfrage ist just nicht stark. Der Zufall führt ihn mit einigen zweifelhaften Gesellen zusammen, und da er vom Hunger geplagt ist, nimmt er an ihrem Male teil und schliesst sich ihnen einstweilen an. Auf der nahegelegenen grossen Farm hat der Besitzer soeben ein neues Auto erhalten, und seine Tochter Annie unternimmt in Begleitung des Verwalters eine Probefahrt. Letzterer, der in das Mädchen verliebt ist, täuscht eine Panne vor, um sie auf einsamer Landstrasse mit seinen Liebesanträgen zu überrumpeln, und da sie ihn energisch in seine Schranken zurückweist, versucht er sich mit Gewalt einen Kuss zu rauben. Bob vernimmt die Hilfe-



Für **Film-Aufnahmen** in

:: **Fabriken, Bergwerken, Sälen, Theatern, Kliniken, Krankenhäusern etc.** ::

kommt als einzige die berühmte 8200b

Jupiter-Kinolampe

in Frage, in bequemen Transportkisten ohne Packmaterial.

Leichte Montage! Einfacher Anschluss! Grösste Leistungsfähigkeit!

Biegsames Kabel in Leder eingenäht, überall zul., stets am Lager. Auskunft und Raterteilung für alle vorkommenden Kino-Aufnahmen auf Grund jahrelanger reicher Erfahrungen. Illustrierte Preisliste von **„Japiter", Elektrophot. G. m. b. H., Frankfurt a. M.** — Einzige Spezialfirma auf dem Gebiete des Kunstlichtes. — Lager und Vertretung für Berlin: **C. Brasch, Leipzigerstr. 8.** Export-Vertreter: **Henri Adolf Müller, Hamburg 36,** Königstr. 51. „Tettenbornhaus"



3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner. 02

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung. Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko.

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.

Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Sofort zu vermieten:

Der Graf von Monte Christo
Die Zirkusgräfin :: Musikantenlene
Fra Diavolo : Vater : König Oedipus
Der verschleierte Prophet
Eine Dollarprinzessin :: Die rote Jule
Königin Luise I ∘ Königin Luise II
Wie es einst im Westen war
Don Juan in Verbannung ∘ Eusebius Blutwurst
Der Indianer-Aufstand von Santa-Fee
2-Akter.

Nur zu beziehen durch die 8760

Rheinisch-Westfälische Filmcentrale, :-: Bochum

Telephon 1781. Tel.-Adr. Filmcentrale.

Unsere neue Liste ist erschienen.

Unsere Gelegenheitskauf-Liste

erscheint monatlich. Versand gratis.

Geschäfts-Prinzip: Wir liefern **alles** f. Kino-Bedarf.

Komplette Einrichtungen ab Mk. 100.—, Antrieb-Motore ab Mk. 36.—, Amperemeter Mk. 22.—, Widerstände ab Mk. 5.—, Bogenlampen für Reklame Mk. 12.-, Sauerstoff-Erzeuger Edison Mk. 95.-, Filmschrank-Eisen Mk. 25.— u. Mk. 32.—, Gasolindosen Mk. 3.-, Geräuschmaschine Mk. 200-, Kondensator-Linsen Mk. 1.40, Lampenkasten Mk. 18.—, Apparatlampen ab Mk. 38.—, Löschdecken Mk. 6.50, Notenlampen Mk. 2.20, Notlampen Mk. 1.50, Objektive Mk. 9.—, Preistafeln Mk. 12—, Vorführungskabine Mk. 82.—. :: Film ab 5 Pfg. pro Meter.

Es werden noch einige Teilnehmer für unsere Schlagerprogramme gesucht ab Mk. 50.— pro Woche.

Kino-Aufnahmen, Kino-Fachschule für Elektriker und Mechaniker unentgeltlich. Polizeilich gestempeltes Atest. 04

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33

Schwalbenstrasse 35. Telephon Gr. I 6165.

Telegr.-Adr.: Döring, Hamburg, Schwalbenstrasse.

Präzise Arbeit! 6419 **Bestes Material!**

Alle Reparaturen

an kinematogr. Apparaten jeden Systems, speziell Neuzahnen der Transportrollen, führe ich schnellstens aus. Einheitspreis für Neuzahnungen in jeder Zähnezahl pro 2 Rollen 7,50 Mk. **Feinmech. Werkstatt W. Mette, Essen** (Ruhr), Schützenstr. 13. Telephon 4034.

LUMIERE'S

KINO-ROHFILM

Negativ und Positiv

perforiert und unperforiert 7715

Sofortige Bedienung jeder Quantität zugesichert

Telegramm-Adresse: **Lumière, Mülhausenels.**

Lumière & Jougla, Mülhausen i. Els.

rufe der Bedrängten, eilt herbei und nimmt sie ritterlich in Schutz. Der Verwalter muss das Feld räumen; doch er dürstet nach Rache. Rasch begibt er sich nach dem Gute zurück und macht sich mit etlichen Boys an die Verfolgung seines Gegners, den er ihnen als Strauchdieb und Wegelagerer schildert. Es gelingt ihm auch, Bob, der unberitten ist und von den Gefährten im Stich gelassen wird, gefangen zu nehmen, und es könnte dem Armen schlimm ergehen, wenn nicht Aennie mit ihrem Vater rechtzeitig hinzukäme und den wahren Sachverhalt aufdeckte. So fängt sich der Verleumder in der eigenen Schlinge und muss mit Schimpf und Schande abziehen. Bob aber hat die Genugtuung, sich vor den Augen seines Vaters rehabilitiert zu sehen, der sich inzwischen auf die Suche nach seinem Sohn gemacht hat und ihm eben begegnete, als er in Fesseln die Strasse entlang geführt wurde. Ein glücklicher Zufall lässt den alten Herrn auch in dem Farmer einen Jugendfreund wiederfinden, und so wandelt sich Bobs Missgeschick in das Gegenteil — er fasst in dieser Stunde festen Fuss auf dem neuen Boden, und aus den Augen des hübschen Wildwestgirls strahlt ihm eine frohe Zukunft verheissungsvoll entgegen.

Owens Dummheit. Von den Reizen der anmutigen Schauspielerin Fritzi bezaubert, hat der junge Owen Lesley sie frischweg geheiratet und sich dadurch den Zorn seines reichen, etwas pharisäisch veranlagten Vaters zugezogen. Eine Komödiantin in seiner ehrbaren Familie — nein, damit kann der stolze alte Herr sich nun und nimmermehr einverstanden erklären. Lieber sagt er sich völlig von dem ungeratenen Sohne los . . Dieser ist Manns genug, auf eigenen Füssen zu stehen und nimmt, von der Erwählten seines Herzens tapfer unterstützt, den Kampf mit dem Leben auf. Sein Unstern will es, dass er nach einiger Zeit seine auskömmliche Stellung in einem kaufmännischen Bureau verliert und sich vergebens bemüht, eine neue zu finden. Da nimmt er kurzentschlossen einen Posten als Kellner in einem eleganten Restaurant an — Arbeit schändet nicht! — — Es gibt freilich auch unedle Naturen, die anders denken. Zu ihnen zählen zwei ehemalige Klubgenossen Owens, welche in jenem Restaurant verkehren und nun jede Gelegenheit benutzen, um den nach ihrer Meinung Deklassierten mit kleinen Nadelstichen zu peinigen und ihre Ueberlegenheit fühlen zu lassen. Der Zufall fügt es, dass eines Tages der alte Lesley Zeuge einer solchen Szene wird. Das geht ihm doch auf die Nerven — sein einziger Sohn in solch peinlicher Lage! Er fühlt sich selbst in ihm gekränkt und beleidigt und fasst den Entschluss, ihn aus den unwürdigen Fesseln zu befreien. Sollte es denn auch so schwer sein? Pah — eine Schauspielerin — sie wird sich mit einer anständigen Abfindung zufrieden geben, und er kann dem Jungen seine Dummheit verzeihen und ihn in die gute Gesellschaft zurückführen . . Doch Lesley soll sich schwer getäuscht haben. Die junge Frau, welche er in ihrer bescheidenen Wirtschaft rüstig schaffend antrifft, weist ihm voll flammender Entrüstung die Tür, als er mit seinem Angebot herausrückt. Beschämt muss er erkennen, dass das Geld doch nicht allmächtig ist, dass seine Schwiegertochter aus besserem Holz geschnitzt ist als er vermeinte, und als in diesem Augenblick Owen heimkehrt — er hat, der Quälereien müde, jene beiden unangenehmen Gäste energisch abgefertigt und um deswillen seine Stellung verlassen müssen —, da macht der bekehrte Vater sein Unrecht gut und schliesst den Sohn und seine treue, tapfere Lebensgefährtin versöhnt an seine Brust — sie sollen künftig nicht mehr mit Not und Sorge zu kämpfen haben.

Irren ist menschlich. Bill Stevens ist einem guten Tropfen nicht abhold und hat sich besonders in letzter Zeit allzuoft von guten Freunden verleiten lassen, etwas über den Durst zu trinken. Seine Frau ist darüber so empört, dass sie den Entschluss fasst, ihn mit ihren beiden kleinen Mädchen — einem Zwillingspaar — zu verlassen. Während sie sich noch reisefertig macht, findet ihr Gatte den Brief, in dem sie ihm ihre Absicht kundgibt, und da er an dem einen der Kinder mit besonderer Liebe hängt und sich von ihm um keinen Preis trennen mag, kommt er der Frau zuvor und macht sich mit seinem Liebling vor ihr aus dem Staube. Alles Suchen nach ihm bleibt erfolglos — Frau Stevens muss sich darein schicken, dass ihr nur eine ihrer Töchter verbleibt . . . . Zwanzig Jahre sind vergangen. Peppi, die Zurückgebliebene, hat nie wieder etwas von Vater und Schwester gehört. Sie hat sich inzwischen verheiratet und unternimmt eines Tages mit ihrem Gatten und ihrer Mutter eine Reise nach dem Westen. Der Zufall führt das Trio in dieselbe Stadt, wo der alte Stevens — jetzt ein gesetzter, solider und angesehener Mann — mit Alma, der zweiten, noch unvermählten Tochter wohnt. Die Zwillinge gleichen sich wie ein Ei dem andern, und dies wird die Ursache zu einer Reihe höchst lustiger Verwechslungen, die eingehend zu schildern hier zu weit führen würde. Es sei nur bemerkt, dass die beiden, durch stattliche Körperfülle sich auszeichnenden Damen sehr energischer Natur sind und sich unwillkommener Freunde kräftig zu erwehren wissen, und dass der Gatte, der in der Schwägerin seine ihm im Gedränge abhanden gekommene bessere Hälfte zu erblicken meint, ins Gefängnis wandern muss. Auf der Polizeiwache finden sich schliesslich alle fünf zusammen, und nach der ersten grossen Ueberraschung und dem gegenseitigen Erkennen folgt die obligate Versöhnung und fröhliche Feier des unerwarteten Wiederfindens — man ist sich lange genug ferne gewesen, um sich nun wieder nahe zu kommen.

Kürzeste Bauzeit!

Die **billigste** Herstellung von **Decken, Wänden** und **Gewölben** erreicht man mit

Bacula-Gewebe.

Amtlich als feuersicher anerkannt. Bei den grössten Kino-Um- und Neubauten angewandt.

Verlangen Sie Muster und Prospekt G. 8157*

Deutsche Bacula-Industrie, Mainz.



Eleg. Ausführung. Vorn. Entwürfe.
Für Reklame p. Stück ff. koloriert Mark 4.—.
Für den Betrieb p. St. ff. koloriert Mark 1.—.
(Bei 12 St. eine Freipl. nach Wahl).
Abrufnummern ff koloriert p. Stück Mark 0.60.
Ferner Springfilm-Reklame, Lokal-Aufnahmen etc. etc.
Reichhaltig illustrierte Liste gratis und franko. 1328
Phototechnische Anstalt SPEYER,
Inh. Carl Hoos. Telephon 48.

Wochen-Programme

vorzüglich zusammengestellt, jedes Programm **1-2 Schlager** enthaltend,

6., 7., 8., 9. Woche frei.

Lagerprogramme allerbilligst bei anerkannter Güte.
Plakate. Reklamematerial.

Man verlange billigste Preisofferte.

American Bio-Comp., Berlin-Karlshorst.

9516



Mehr als 50000 bereits geliefert.

Klappsitzstühle spez. für **Kinos**

sehr stabil, in schöner und geschmackvoller Ausführung, starke Befestigung auf dem Fussboden. Abbildungen und Preise auf Wunsch. Ia. Referenzen stehen zur Verfügung.

Neuwieder Schulbank- u. Schulmöbelfabrik, G. m. b. H.
NEUWIED a. Rhein. 7789

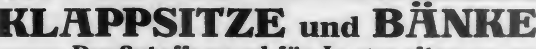
Stets Nachweis geeigneter Plätze und Lokalitäten für Kinotheater. 8906



Spezialität:
Stromerzeugungsanlagen
für Kinematogr.-Theater
Schlüsselfertige Einrichtung
kompletter
Kinematographen-Theater
Sämtl. kinematographische
Apparate u. Bedarfsartikel
Motoren- u. Maschinen-Industrie
EUGEN ALLGAIER
Berlin-Neukölln 24.







Preßstoffsessel für Logensitze

fertigen als Spezialität **Vereinigte Möbelfabriken „Germania" A.-G., Bad Lauterberg i. Harz.**

Kataloge und Offerten kostenfrei.

7957



Firmennachrichten



Breslau. Internationaler Film-Verleih Margarete Wollner Das Geschaft ist unter der veränderten Firma Internationaler Filmverleih Berndt Voissem auf den Kaufmann Berndt Voissem übergegangen. !

Wien VII., Neubaugasse 40. Lichtbild-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Der Geschäftsführer Herr James M. Downe ist gelöscht Herr Sydney Montague Baber, Kaufmann, Berlin, ist als Geschäftsführer eingetragen.



Vereins-Nachrichten



Auf Anregung des **Lokalverbandes der Kinematographen-Interessenten von Köln und Umgegend** findet am Karfreitag (21. 3.), mittags 12 Uhr in Berlin, Brauerei Friedrichshain, eine öffentliche Versammlung für Kinematographen-Interessenten statt.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands. Sitz Berlin.

Protokoll der Generalversammlung vom 3. März 1913. Um 12.30 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende die Generalversammlung und begrüsste die zahlreich erschienenen Mitglieder mit einer Ansprache, in welcher er sie auf die Bedeutung der heutigen Sitzung hinwies. Sodann erteilte er dem 1. Schriftführer das Wort zur Verlesung der Protokolle der letzten Sitzung resp. der Vorstandssitzung vom 26. Februar. Nachdem diese genehmigt, erstattete der Kassierer den Kassenbericht, worauf die Kassenrevisions-Kommission nach Prüfung seiner Geschäftsführung für diesen Decharge beantragte, die die Generalversammlung ihr m altbewährten Kassierer anstandslos erteilte. Bevor der Gesamtvorstand sein Amt niederlegte, erstattet der 1. Schriftführer einen Bericht über die hisherige Tatigkeit desselben ab der Generalversammlung vom 2. Dezember bis dato, die besonders in der letzten Zeit ein erfreuliches Bild gab von der uneigennützigen, aufopfernden und unparteiischen Arbeitsleistung des Vorstandes und hauptsächlich des Kleeblattes, das seit der letzten Generalversammlung Sturm und Wetter, die über es ergingen, bis heute in Beharrlichkeit und Pflichterfüllung trotzte. Die Anwesenden zollten in eklatanter Weise den Ausführungen des I. Schriftführers Beifall, womit sie dem scheidenden Vorstand die Genugtuung mit auf den Weg gaben, sich des in ihn gesetzten Vertrauens würdig erwiesen zu haben. Die dann vorgenommene Neuwahl des Gesamtvorstandes gab folgendes Bild: Vorstand: 1. Vorsitzender: Carl Schramm; II. Vorsitzender: Max Duckers; I. Schriftführer: Ernst Fraenkel; Kassierer: Bruno Eichfeld; II. Schriftführer: Georg Grothe. Schlichtungsausschuss: Becker, Friedenstein Parade, Sieger, Sperling. Ersatzmänner: Becker II, Hertzberg, Welty. Zur abwechselnden Ausübung des Arbeitsnachweises wurden die Kollegen Berkheim und Pohl gewählt. Da die Zeit schon weit vorgerückt war, verschob man die Wahl der Beisitzer des Vorstandes, sowie die noch zur Beratung stehenden Anträge auf die nächste Sitzung, Montag, den 10. März cr., die als Fortsetzung der Generalversammlung gelten soll. Zum Schluss regte der 1. Vorsitzende die Teilnahme an einer Protestversammlung gegen die Besteuerung der Kinotheater an, was von den Versammelten sympathisch begrüsst wurde. Mit einem einstimmig aufgenommenen Hoch auf den scheidenden bisherigen 1. Schriftführer, Kollegen Otto Müller, der der Branche künftig durch Wiederaufnahme seines Studiums fernstehen wird, in Würdigung seiner Verdienste um die freie Vereinigung schloss der 1. Vorsitzende Punkt 4 Uhr die Sitzung.

Ernst Fraenkel, I. Schriftführer.

Verein Darmstädter Kino-Angestellter.

2. Monatsversammlung am Donnerstag, 6. März 1913. Nachdem der Vorsitzende, Kollege W. Assmuss die Anwesenden herzlich begrüsst und einen kurzen Rückblick auf den Monat Februar geworfen hatte, wurde die Versammlung punkt 12 Uhr eröffnet. Die Tagesordnung: 1. Kassenbericht; 2. Aufnahme eines neuen Mitgliedes; 3. Wahl des I. Vorsitzenden und I. Schriftführers; 4. Verschiedenes. Zu Punkt 1 stattete der Kassierer Bericht über den Stand der Kasse, welcher von den Kontrolleuren für gut befunden wurde. Zu Punkt 2 meldete sich ein Pianist, Kollege Fritz Grimm zur Aufnahme, welcher auch zugleich als 1. Schriftführer gewählt wurde. Durch vorgekommene missliche Verhältnisse, welche der Oeffentlichkeit vorbehalten werden, sah sich der Vorstand genötigt, den seitherigen II. Schriftführer nicht mehr als Mitglied anzuerkennen; auch ist die Wahl eines solchen vorläufig nicht vonnöten. Nachdem schritt man zur Wahl eines I. Vorsitzenden, zu welchem Kollege Oskar Burbach einstimmig gewählt wurde und der seinen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen aussprach. Zum grössten Bedauern sämtlicher Mitglieder müssen nunmehr unsere beiden Gründer und Leiter des Vereins Kollege Assmus und Ungerer aus unserer Mitte scheiden. Geschäftliche Pflichten rufen sie für immer nach auswärts. Kollege M. Lopes hielt noch eine kernige Abschiedsrede, wofür ihm Kollege Assmus dankte. Zu Punkt 4 kam man noch über die Vereinsstatuten zu sprechen, deren Aufsetzung Kollege Burbach übernehmen

Der idealste Fussbodenbelag für Kino's

ist unbedingt unser seit über fünfundzwanzig Jahren bestbewährter Dorstener Cocosläufer. Schön, fusswarm, schalldämpfend, hochdauerhaft, unempfindlich gegen Schmutz und Nässe, billig! Lieferung ab 20 M. frachtfrei. Farb Musterbuch umsonst. **Dorstener Teppichfabrik, Hervest-Dorsten Nr. 152.**

9629

Opel & Kühne :: Zeitz

grösste und leistungsfähigste Fabrik Deutschlands
für moderne Klappsitzbänke
von den einfachsten bis zu den allerbesten, auch solche aus gebogenem Holz.
Telegramm-Adresse: Opel-Kühne, Zeitz.
Fernsprecher No. 5.
Kulante Zahlungsbedingungen.
Verlangen Sie unseren Katalog No. 106.
In Berlin N. 4 Zweigniederlassung
Bergstrasse No. 77.
Fernsprecher: Amt Norden 2531.

4410



Film-Verleih der Oberlausitz

Max Klinger, Zittau, Friedrichstr. 42

Telephon 941. 131

Aus Preußens schwerer Zeit

ab 2. Woche zu besetzen.

Aeltere Schlagerprogramme stets am Lager.

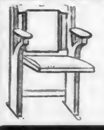
Verkauf von Kino-Apparaten aller Systeme u. Schnellreparatur.

MODERNE LICHT-REKLAME

A.B.CARTER & Co
G·M·B·H
BERLIN SW.68

Spezialfabrik für elektrische Lichtreklamen, elektrische Firmenschilder, elektrische Schaltautomaten. 3731

Alleinige Fabrikanten des gesetzlich geschützten und patentierten **„Elektrographen“**. Reich illustrierter Katalog soeben erschienen.



Klappsitze für Kinematographen.

1291

Prompte Lieferung! Prima Qualität! Telephon 131.

Prüfer & Co., Zeitz.

Kino-Billetts

mit Aufdruck Kinematographen-Theater

jeder Platz ohne Preisbezeichnung vorrätig, in Heften à 500 Stück, zweifach bis 500 numeriert,
10000 Stück Mk. 4.50 50000 Stück Mk. 20.—
25000 „ „ 11.— 100000 „ „ 35.—
in Rollen à 500 Stück, Format 4×6 cm, fortlaufend bis 10000 numeriert,
10000 Stück Mk. 4.50 25000 Stück Mk. 10.—
50000 Stück Mk. 18.—.
Mit Firmendruck: in Heft. à 500 St., zweifach bis 500 oder dreif. jede Sorte für sich fortl. numer.,
10000 Stück Mk. 6.— 50000 Stück Mk. 24.—
25000 „ „ 13.— 100000 „ „ 45.—
Blockbilletts zu 100 Stück auf Pappe geheftet, in allen Formaten, Abonnementshefte, Vorzugskarten u. Reklamewurfkarten in allen Ausführungen. 4239
Billettfabrik A. Brand, Gesellsch. m. b. H., Hamburg 23, Hasselbrookstr. 126.
Tel.: Brand, Hamburg 23. Fernruf Gr. IV, Nr. 8120.

BERLIN N. 4
A. Schimmel
Kinematographen u. Films
Chausseestrasse 25

Liefert als Spezialität: 06

Kinematographen

von erstklassiger Bauart und Optik.

Riesenlager von Films u. all. Zubehör zum Grossbetrieb, wie: **Condensorlinsen**, die nicht springen, **lichtstärksten Objektiven**, alles Zubehör für **elektr. Licht** u. für das **Kalklicht**, etc

will. Nachdem noch einige kleinere Punkte erledigt waren richtete zum letzten Male der Vorsitzende einige Mahnworte an die Mitglieder und schloss mit dem Zuruf: „Seid einig" die vollzahlig besuchte Versammlung.

Gustav Ungerer, Schriftführer.



Aus dem Reiche der Töne

Wie alt sind die selbstspielenden Klaviere?

Die Welt erlebt grosse Ueberraschungen bekanntlich mehr wie ein Mal. Dasselbe Ding erscheint immer wieder in anderem Gewande. Nur im Existenzkampfe der Menschen gibt es Erscheinungen, die dem alten Ben Akiba trotzen. Das harmlose Klavier lässt allerlei mit sich anfangen. Es erträgt die Marter des Anfängers, verschlingt mit Sanftmut die Herzensergüsse der höherenTochter und beugt sich willig den Anfällen eines hypermodernen Pianisten. Jüngst hat man ihm ein neues Unrecht angetan, indem es nur 200 Jahre alt schalt, während schon die mittelalterliche Geschichte von dem Einzug des Klaviers und der Geige bei Hofe sprach, um die Harfe zu verdrängen. Ausserdem ist man sich über den Vater des Klaviers nicht einig. Man vergisst gänzlich, dass das Instrument wesentlich mehr wie einen Vater hat und dass man den richtigsten dem Namen nach gar nicht kennt. Schliesslich kam eines Tages die Göttin Technik und befahl, das Klavier müsse auch ohne den Menschen spielen können. Und es geschah! Doch wann passierte dies zuerst in Gedanken? Dies sei hier untersucht. Eine ganz merkwürdige Geschichte, noch merkwürdiger aber, dass sie gar nicht einmal in Berlin oder Leipzig passierte, wo doch die Künstler der selbstspielenden Klaviere hausen. Nein, im Jahre 1664 war es und der König Ludwig XIV. wusste davon Eines Tages kündigte ein Bürger in Troyes, mit Namen Raisin, an, dass er ein Klavier gebaut habe, welches selbst spiele. Wir sehen somit, dass es schon vor mehr als 200 Jahren Klaviere gegeben hat. Raisin besass zunächst ein Gehäuse, erheblich grösser als die damals üblichen. Das Instrument spielte — — — — was er verlangte. Ueber die Macht dieser Sensation im maschinenlosen Zeitalter kann man sich allenthalben Vorstellungen machen, wenn ausserdem bedacht wird, dass selbst im 19. Jahrhundert, als die ersten fabrikmässig hergestellten mechanischen Klaviere auftauchten, sich Menschenmassen vor solchem Erzeugnis ansammelten, trotzdem fast jeder Tag neue Kometen am Himmel der Technik aufblitzen. Kurzum, selbst Ludwig XIV. hatte keine Ruhe mehr, er musste das Zauberklavier sehen. Raisin wurde nach Versailles geladen, wo vor den Majestäten und der versammelten Hofgesellschaft zu deren nicht geringem Entsetzen das Klavier spielte — — — was „Raison" verlangte. Man sprach von Teufels- und Geisterspuk, dem indes ein Mann wie Ludwig XIV. trotzen zu müssen glaubte. Er befahl daher dem „Erfinder", einmal das Gehäuse auseinander zu nehmen und die hauptsächlichsten Merkmale der neuen Technik zu erklären. Das einzige Merkmal, welches sich aber in geöffnetem Zustande vorfand, war ein Junge, der erklärte, dass ihm von der Concertdauer und der schlechten Luft in diesem Kasten schon beinahe übel geworden wäre. Es war somit auf alle Fälle ein „effektvoller" Verlauf des Concertes zu verzeichnen. Raisin entschuldigte sich beim König mit der Not, die erfinderisch mache und bat flehentlich um Geheimhaltung der „Erfindung", da er sonst samt seiner Familie zugrunde gehen müsse. Er versuchte diese Art von mysteriösen Concerten noch verschiedene Male, fand aber kein Publikum mehr, denn schliesslich war das Schweigen über solches Ereignis kaum mehr als Gold zu betrachten. In seiner Not wandte sich Raisin nun an den König, welcher ihm die Konzession für ein Kindertheater erteilte. Im Jahre 1913 wäre dies nicht so glatt gegangen. Doch einen Segen hatte dieser Ausgang gestiftet. War auch das selbstspielende Klavier nur ein Traum . . . heutzutage würde man sagen Schwindel . . . der Sohn Raisins, der seine Rolle" im Klavierkasten so glänzend spielte, wurde bald der Herr der väterlichen Truppe. Nur eines hatte er dabei zu gut gelernt. Er war nämlich ein begeisterter Anhänger des Bacchus, dem er zum Opfer fiel. So starb das erste „selbstspielende Klavier" an den Folgen der ungenügenden „Technik" seines eigenen Leibes.

Friedrich Weber-Robine.

Geschäftliches

„Jupiter", Elektrophotographische Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M., hat soeben einen neuen Prospekt für Wiederverkäufer herausgegeben, der die verschiedenen „Jupiter-Lampenmodelle" nebst Hilfsapparaten enthält. Die Firma bringt übrigens demnächst zwei neue Lampentypen speziell für Filmfabriken. Prospekte werden jedem Interessenten auf Wunsch gratis zugesandt.

Wiesbaden. Eine bemerkenswerte Erfindung in der Kinobranche ist Helmstädters Kohlenhalter „Perfekt", der endlich ermöglicht, die Projektionskohlen bis aufs kleinste abzubrennen und damit jedem Kinobesitzer viel Geld spart. Bereits gesetzlich geschützt. (Siehe Inserat.)

Die Perlantino O.Ce. Pe. Ges. m. b. H., Berlin, hat sich infolge der ständig sich steigernden Nachfrage nach ihrem Fabrikat genötigt gesehen, ihren Betrieb in bedeutend erweiterte Räume auf der Köpenickerstr. 111 zu verlegen, woselbst alle Vorkehrungen getroffen sind, um auch den stärksten Anforderungen genügen zu können. Wir sahen gelegentlich eines Besuches mehrere Perlantinowände von ganz bedeutenden Dimensionen zugleich in Arbeit und hörten, dass diese für eine grosse englische Gesellschaft bestimmt seien, die ihre sämtlichen — mehr als zwanzig — Theater mit solchen Projektionsflächen ausstatten will, nachdem sie sich durch eine Probe von ihrer Vortrefflichkeit überzeugt hat. Die ausserordentlichen Vorzüge der Perlantinowand wurden auch uns in dem eigens dazu eingerichteten Vorführungsraum sofort ad oculos demonstriert. Ein alter, schon stark mitgenommener Film gab bei einer Stromstärke von nur 10 Ampère ein tadellos helles, scharfes und plastisches Bild, ja selbst bei einer Abschwächung des Stromes auf die Hälfte war es noch derart, wie es in vielen Theatern mit einer ganz anderen Ampèrezahl nicht zu erzielen ist. Auch von der Seite gesehen erlitten die Figuren nicht die geringste Verzerrung. Ein mit Leinwand überdeckter Teil der Bildfläche erschien gegen das übrige grau und trübe; auch ein Stück dagegen gehaltene Silberwand erzielte bei weitem nicht den gleichen Effekt . . . Schliesslich gab man uns noch einen schlagenden Beweis für die Unverwüstlichkeit der Perlantinowand, indem ein Stück davon mit einer harten Bürste, scharfer Seife und Soda äusserst intensiv bearbeitet wurde, ohne dass nach dieser Prozedur eine Veränderung zu bemerken gewesen wäre . . . Nach alledem ist es jedem Theaterbesitzer nur zu empfehlen, sich die Vorzüge dieser Erfindung zu nutze zu machen.

Karl Werner, G. m. b. H., Cöln, Filmverleihinstitut, verlegt ab 1. April die Geschäftsräume nach Hohepforte 14. II.

Bücherschau

Das Präsidium des Hansa-Bundes hat beschlossen, vom 1. April ds. Js. ab, eine sämtlichen Einzelmitgliedern des Hansa-Bundes unentgeltlich zugehende Monatsschrift herauszugeben. Die Monatsschrift wird in über 200 000 Exemplaren erscheinen.

Aus dem Leserkreise

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung

Eine offene Frage an alle Kinematographenbesitzer Deutschlands.

Wir nehmen Veranlassung, Sie ergebenst darauf aufmerksam zu machen, dass die von der Bochumer Tonhallen-Theater-Gesellschaft herausgegebene Druckschrift mit dem Titel „Eine offene Frage an alle Kinematographenbesitzer Deutschlands" laut telephonischer Vereinbarung mit Herrn Goldstaub die unterschriftliche Genehmigung unseres Generaldirektors erst dann erhalten sollte, nachdem der Korrekturabzug hier vorgelegen hätte. Der Korrekturabzug traf am Sonntag, den 9. März, hier ein, konnte an diesem Tage also nicht auf die Richtigkeit hin geprüft werden, und aus diesem Grunde halten wir es für angebracht, einzelne Momente hervorzuheben, deren Betonung wir unbedingt in dem Rundschreiben gefordert hätten.

Wenn wir auch im allgemeinen der Tendenz, die in dem Rundschreiben der Tonhallen-Theater-Gesellschaft zum Ausdruck gebracht ist, beistimmen, so sind doch unsres Erachtens einige Erwägungen wesentlicher Natur unberücksichtigt geblieben. Wie gesagt, die Darlegungen der Druckschrift treffen zweifellos ins Schwarze; nur scheint uns, als läge das Hauptmoment zum Protest gegen die derzeitigen Programmzustände in dem mangelnden Schutze der kleinen und mittleren Theater, die nicht imstande sind, die hohen Programmkosten zu tragen. Allerdings wird und muss es Ausnahmefälle geben, die eine Erhöhung der Programmkosten rechtfertigen, etwa bei Films, die mit einem besonderen Regieapparat hergestellt sind, oder denen besondere Voraussetzungen zugrunde liegen, wie hohe Honorarforderungen weltbekannter Autoren oder die Mitwirkung ausserordentlich bedeutender Schauspielgrössen.

Die grossen Theater bedürfen wohl im allgemeinen in materieller Hinsicht des Schutzes nicht, sie bezahlen das Recht der ersten Woche ohne Schwierigkeit, auch mit erhöhten Preisen des jeweiligen Filmprogramms. Unsere Sorge muss also den kleinen und mittleren Theatern gelten, die wir unbedingt vor der Ueberspannung der Programmpreise schützen müssen, um sie nicht vollständig dem Ruin zuzuführen. Die Lösung der Programmfrage betrachten wir also angesichts der fast unerträglichen, meist unberechtigten Steigerung der Filmkosten als eine Lösung der sozialen Frage in unserer Branche.

Projektions-Akt.-Ges. „Union".

* * *

Die gegenwärtige Lage des Filmmarktes.

Bei jedem Marktkenner muss es nun nachgerade den Eindruck erwecken als ob die Gegner der Konvention entweder vollständig fachkundig sind, oder aber, dass ihnen der gute Wille fehlt, die Vorzüge der Konvention zu erkennen. Wenn der Verfasser des Artikels mit derselben Ueberschrift in der letzten Nummer der „K. W." im Vorjahre bereits dem Schutzverbande angehört hat, so müsste er wissen, dass die Vorbedingungen der späteren Konvention bereits in der Verbandssitzung im Sommer im Weihenstephan durch-

gesprochen worden sind, war er aber nicht orientiert, so hätte er sich die Beschuldigung, dass die Theaterbesitzer nicht herangezogen worden sind und dass nicht mit offenen Karten seitens der freien Vereinigung der Filmfabrikanten gespielt wurde, ersparen können. Ich will hier gar nicht eine Interessentengruppe verteidigen, sondern nur darauf hinweisen, dass der Vorstand des Schutzverbandes wie ja auch aus den Artikeln im Verbandsblatt deutlich hervorgeht, ebenso orientiert gewesen ist, wie jeder andere, der sich für den Filmmarkt interessiert, dass seitens der Fabrikanten auch bereitwilligst Auskunft gegeben wurde, wo man eine solche nur verlangte.

Tatsache ist, dass die sogenannte Konvention sehr wohl eine Gesundung des Filmmarktes hätte herbeiführen können. Eine Gesundung, aber auf der ganzen Linie. Mir und einer grossen Anzahl anderer Theaterbesitzer, die mit dem Recht der freien Wahl ein Filmprogramm von ihrem Verleiher beziehen und die seit Jahren allwöchentlich den Berliner Filmmarkt besuchen, sind die trostlosen Zustände, die bis zum Beginn der Konventionsbedingungen herrschten, nur allzusehr bekannt. Neben der Gruppe der zahlungskräftigen Filmverleiher hatte sich mit der Zeit eine Kaste eingebürgert, deren Wege zum Ziele des Gelderwerbes gar krumme waren. Die Aussenstände der Fabrikanten zu dieser Zeit sprechen Bände. Die Konvention forderte Barzahlung, somit waren diese Elemente ausgeschlossen. Die Konvention verbot das Prozentegeben. Ja, wer profitierte denn daran? doch nur der Theaterbesitzer. Man kann es aufs Wort glauben, dass meine Konventionsprogramme mit der gleichen Leihgebühr und der gleichen Qualität wirklich länger wurden, denn es fehlte den Verleihern die Möglichkeit, den zu den Verleihpreisen herangezogenen Fakturenwert willkürlich zu erhöhen. Da aber bei allen Fabrikanten die gleichen Verkaufsbedingungen gegolten haben, so dominierten bald nur die wirklich leistungsfähigsten (Deutsche wie Ausländer) eben nur die, welche die Qualität ihrer Neuerscheinungen zu bessern trachten. Das alles ist ja eigentlich so bekannt, dass sich wirklich jedes Wort erübrigt. Was aber ist geschehen, seit die Konvention aufgehört hat zu bestehen; abgesehen von der bis zur Gehässigkeit gesteigerten Rivalität einzelner fabrizierender Firmen, herrschen nun wieder die alten trostlosen Zustände. Die Firmen mit geringerer Leistungsfähigkeit, sei es an literarischen Erzeugnissen, an Schauspielerpersonal, oder an bühnentechnischen Einrichtungen, schreiben zu ihren Films jetzt Fakturenwerte aus, dass es auf den ersten Blick dem Fachmann klar wird, wie sehr der Filmkonsument übervorteilt werden muss, um eben diese Firmen existenzfähig zu erhalten. Das wäre vielleicht noch in Kauf zu nehmen, aber ein anderer Zustand spottet jeder Beschreibung: das jetzt mehr denn je grassierende Monopolunwesen. Seit dem ersten Bilde dieser Art, das etwa vor reichlich zwei Jahren die deutschen Kinobühnen mit dem bezeichnenden Titel: „Abgründe" durchwanderte, haben sich wirklich in unserer Branche Abgründe aufgetan, die zu überbrücken schier unmöglich scheint und doch ist hier die Abwehr gegen etwas Ungesundes in unserem Gewerbe in Wirklichkeit gar nicht schwer. Der Wettlauf nach Monopolfilms muss aufhören. Hier gibt der Verfasser des K.-W.-Artikels selber zu, das dass Monopol(un)wesen dem freien Markt, einer der Hauptthesen des Schutzverbandes, widerspricht. Wie er zu der Behauptung kommt, dass dieses Verfahren dem Theaterbesitzer nur Vorteile bietet, ist gar nicht ersichtlich. Die Monopolfilms haben entschieden etwas Neues geschaffen, aber nur neu in dem Modus des Umlaufs. Das grosse Risiko, die grosse Verdienstmöglichkeit hat das Gross- oder wenigstens das bis dahin in der Kinobranche nicht interessierte grössere Kapital mobil gemacht. Das Resultat ist, dass es gar nicht mehr nach der Güte eines Films allein geht, sondern fast nur noch nach dem Wert des Alleinaufführungsrechtes. Bei starker Nachfrage, die natürlich in den meisten Fällen das Resultat geschickter Vorreklame ist, werden Preise erzielt, die ein mittleres oder kleineres Theater gar nicht erschwingen kann. Sie können sich weiterhin an dem Wettlauf nach Monopolfilms nicht mehr beteiligen. Ruht vielleicht hierin die kühne Hypothese des Verfassers, dass dieses Verfahren den Theaterbesitzern nur Vorteile bietet? Will er denn diese Existenzen vom Gewerbe ausgeschlossen wissen? Seine weiteren Ausführungen sprechen ja auch mit herzerfrischender Offenheit von dem Bestreben, die Konkurrenz dadurch auszuschalten. Ferner widerspricht er mit diesem Bestreben dem schönen Worte unseres Verbandsvorsitzenden: „Alle Schutzverbändler sollen in ihrem Nachbar um die Ecke nicht den zu bekämpfenden Konkurrenten, sondern den Vereinskollegen sehen." Wenn dem so ist, dann ist der Schutzverband nicht ein Hüter der Gesamtinteressen der Kinobranche, sondern nur noch ein Schützer der Interessen des Grosskapitals, das jetzt in neuer Zeit sich in den grossen Kinotheatergesellschaften festgelegt hat. Dann aber haben auch die, nicht auf die Macht des Geldes, sondern auf die Macht der Intelligenz sich stützenden Theaterbesitzer, die grosse Masse derselben, die Schlussfolgerung zu ziehen und sich allen Ernstes die Frage vorzulegen, ob unter solchen Umständen der Schutzverband als Sammelpunkt für sie geeignet ist.

Nun zum Schlusse möchte ich an den Verfasser des angezogenen Artikels die dringende Bitte richten, den Namen desjenigen Vereins zu nennen, welchen er in seinen Ausführungen gemeint hat.

Chemnitz, 10. März 1913.

Karl Schnalle.

Protest

zu Händen des „Kinematograph"

Düsseldorf.

Mit grösster Freude begrüsse ich Ihren Aufruf in Ihrem geschätzten Blatt, und bin auch sehr empört über die in letzter Zeit überhandnehmenden Leihpreise einiger Autoren und angeblichen kassenfüllenden Films. Es ist fast himmelschreiend was für unsinnige Summen verlangt werden, die wohl selten ein Theaterbesitzer aufbringen kann, denn man arbeitet förmlich nur noch für die Herren Filmverleiher sowie für die Steuern, gerade jetzt in der schwersten Zeit, wo überall Klagerufe kommen, zumal in Düsseldorf, wo sich die Theaterbesitzer entschlossen haben, die Theater für einige Monate zu schliessen, um etwas zu erzielen in der Steuerangelegenheit, die wohl schon eine Erdrosselung ist, müsste man wenigstens (etwas anders) vernünftiger handeln. Ich wollte gern den Bassermannfilm für mein Theater abschliessen, und frug dieserhalb bei einer sehr bekannten Firma an, die sich dass Monopol für den hiesigen Bezirk gesichert hat und wurde mir einfach mitgeteilt, der Film kostet pro Tag sage und schreibe 75 Mk., wie kann ein Theaterbesitzer wie ich z. B. bei 200 Sitzplätzen für 3 Tage ausser der hohen Filmmiete noch 225,— Mk. ausgeben, das ist einfach ausgeschlossen. Warum übergibt man die Films nicht dem freien Markt, dass sich auch der Kleinstädter diese hervorragenden Bilder ansehen kann, und die Herren Oberhäupter der Stadt einsehen, dass das Kino volksbildend und nicht vernichtend wirkt, denn nur auf diese Art und Weise können wir uns die äusseren Feinde vom Körper schaffen. Mancher meiner Herren Kollegen wird mir in diesem Sinne Recht geben, und sich nur eins herbeiwünschen, weg mit dem Monopol. In der Hoffnung dass meine Herren Kollegen tatkräftig mit vorgehen, dass wir nicht allzu hohe Filmmieten den Herren Filmverleihern in den Schoss werfen, die den Schaden nicht zu tragen haben, möchte ich noch verschiedene Aeusserungen an dieser Stelle sehen, und dass endlich, wenn auch schwer, eine Gesundung in der Branche eintritt.

Mit kollegialem Gruss

Apollo-Theater
Curt Beyer
Gross Salze (Bad Elmen.)



Briefkasten

Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

M. Z. Es kommt häufiger vor, dass man gezwungen ist, den Apparat seitlich von der Projektionswand aufstellen zu müssen und schräg zu projizieren. Man bringt aber die Wand alsdann soweit wie möglich in einen rechten Winkel zum Apparat, kleinere Abweichungen von diesem Winkel haben nicht viel zu sagen. Wir würden im vorliegenden Falle empfehlen, die Wand noch etwas mehr zu drehen, und zwar wie dies auf der einliegenden Skizze in rot angedeutet ist.

C. A. 10. Sie müssen gegen den Lieferanten Ihrer Films Schadenersatzklage erheben, wenn die Films verspätet angekommen sind und Sie dadurch nachweisbaren Schaden erlitten haben.







Der Ostermontag

nimmt uns von der zur Herstellung jeder Nummer bestimmten Zeit einen ganzen Tag fort, da wir wegen der anderen in unserm Verlage erscheinenden Fachzeitungen gezwungen sind, den Kinematograph, wie gewöhnlich, am Mittwoch zu versenden, daher **Dienstag mit dem Druck beginnen.**

Anzeigen bitten wir uns so bald wie möglich zuzusenden. Alle bis Dienstag mittag in unseren Händen befindliche Anzeigen werden noch aufgenommen, doch ist frühere Aufgabe zu empfehlen, damit dem Satz und der Placierung Aufmerksamkeit gewidmet werden kann.

Wir wünschen unseren Geschäftsfreunden und Gönnern **fröhliche Feiertage!**

Verlag des „Kinematograph“.

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Schutzverband deutscher Lichtbildtheater, Berlin	Artur Templiner.	
Fachverband deutscher Filmverleiher, Berlin	Vorsitzender: Fritz Knevels Syndikus: Rechtsanw. Bittermann.	Geschäftsstelle Markgrafenstrasse 4. Telefon: Amt Moritzplatz 12900.
Verein der Kinematographen-Besitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe.	Schriftf.: Maurer.
Verein der Lichtspieltheater-Besitzer, Frankfurt a. M.	?	Schriftf.: Artur Strauss, Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 50.
Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten, München	Carl Gabriel, München, Dachauerstr. 16.	Schriftf.: Plamke, Imp.-Kino, Schützenstr. 1 a.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	H. Apel, Dresden, Dedrophon-Theater	
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	W. Nagel, Stuttgart, Tübingerstrasse 18.	Schriftf.: Chr. Bandermann, Stuttgart, Tonbildtheater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr. 45.
Bund Deutscher Kinematographen-Besitzer, Berlin	Artur Templiner.	Schriftf. Oscar Zill, Charlottenburg, Leibnizstr. 56.
Film-Fabrikanten-Verband für Deutschland e. V.	C. H. Otto, Berlin	Berlin SW. 48.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen u. Nachbarstaaten, Halle a. S.	Leo Bloch, Halle a. S.	Schriftf.: Walter Glatzel, Halle a. d. Saale, „Lichtspiele"
Verein der Kinematographen-Bes. von Chemnitz u. Umgegend *)		Kammerlichtspiele, Bretgasse 16, III.
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend	Ernst Schmidt	Postadresse: Dresdnerstr. 38.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P. Kirschbaum, Welt-Biograph, Düsseldorf, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten v. Hamburg und Umgegend	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jensen, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	?	Schriftf.: Franz Linz, Metropoltheater, Nicolaistr. 1[illegible]
Sektion der Kino-Angestellten, Leipzig	Karl Längerlaub.	Bureau und Arbeitsnachweis: Zeitzerstrasse 32, III., Z. 17
Verband Deutscher Film-Verleiher, Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82
Verband kinematogr. Angestellter u. Berufsgenossen Deutschlands, Sitz Köln (Rh.)	Peter Kribben, Köln, Friedrichstrasse 19.	Alle Briefschaften, sowie Geldsendungen u. Anfragen sind an den Verbandsvorsitzenden Peter Kribben, Köln, Friedrichstr. 19 zu richten.
Mutter-Sektion Köln	Jos. Salz, Köln, Lochnerstr. 16, II.	Schriftf.: Wilh. Huth, Köln, Luppusstr
Sektion Essen (Ruhr)	Karl Koch, Maxstr. 34. Tel. 5732	Schriftf.: J. Gross, Gärtnerstr. 25.
„ Mülheim (Ruhr)	Wilh. Müller, Union-Theater	Schriftf.: Friedrich Otten, Eppinghoferstr. 129, I.
Freie Vereinigung der Kinoangestellten, Hannover-Linden	Ernst Linsel.	Schriftf.: Erwin Ung wiss, Gr. Pfahlstr. 2.
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	Paul Rauer, 1. Vorsitzender.	Schriftf.: A. Goldberg, Moritzstr. 21.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Sachsen.	Carl Altwein, Dresden-Strs., Haydestr. 50.	Walther Töpfer, Dresden-A., Pillnitzerstrasse 25, III.
Verein der Kino-Angestellten	?	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatisstr. 54 G. H. I.
Klub der Rezitatoren, Sitz Berlin	Mohrchen Bamberg.	Schriftf.: Harry Neumann, Rosenthalerstr. 16/17. Tel.-A. Nord. 8165
Intern. Kino-Operateur-Loge, Berlin	H. Sturm Berlin.	Schriftf.: R Sisum, sämtl. Briefe u. Send. nach Adalbertstr. 15, d. J. K. O. L.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin	Mill, Berlin-Rixdorf	Schriftf.: Reinhold Dahlgreen, Berlin N. 37, Ferbellinerstrasse 83.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure, Deutschlands, Berlin, Ortsgruppe Danzig	Adolf Schmutzer, Danzig.	Schriftf.: E. Schmutzer, Danzig-Langfuhr, Kleinhammerweg 6.
Deutscher Metallarbeiter-Verb., Sekt. d. Kino-Operateure, Berlin	Kurt Wehnert.	Berlin, Camphausenstr. 14.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands, Sitz Berlin	C. Schramm	Geschäftsstelle: Landsbergerstr. 90.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	Martin Vortisch.	Schriftf.: Johann Sippel, Nürnberg, Seeleinsbühlstr. 26, I. r.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure. München.	?	Schriftf.: F. Kraus, München, Maistrasse 16, [illegible] I.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten der Rheinpfalz, Kaiserslautern	Fr. Loos.	Schriftf.: Paul Hiller, Kaiserslautern, Krimmstr. 9.
Vereinigung der Kinoangestellten in Liegnitz		
Verband der Kino-Angestellten, Sektion Freiberg i. Sa.	M. Thomann	Schriftf.: Schlemmer, Nonneng. 9, I., Vereinslokal: Hotel Roter Hirsch, Auto-Halle (Reitbahngasse).
Verband der Kinematographen-Arbeiter der Schweiz, Sektion Zürich	Emil Gutekunst, Zürich, Heinrichstrasse 80.	Schriftf.: P. Hoffmann, Zürich I, Corso-Theater. Vereinslokal Restaurant Stadt München, Zürich I, Stüssihofstatt.
Verein Darmstädter Kino-Angestellten	Wilh. Assmus, Rundeturmstr. 5.	Schriftf.: Gust. Ungerer, Darmstadt, Ludwigshöhstr. 55.
Verband der Kino-Angestellten Deutschlands, Centrale Berlin	Franz Lerch, Neukölln, Berlinerstr. 21.	Geschäftsst.: Berlin SO. 33, Köpenickerstrasse 145.
Verein der Kino-Angestellten u. Interessenten von Saarbrücken und Umgegend	Franz Linz.	I. Schriftf.: Franz Wolf, Passage-Theater.
Vereinigung der Angestellten der Thür. Kinematographen-Theater, Sitz Gera		Schriftf.: Willy Emmel, Zentralhotel.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten von Elberfeld und Barmen	Julius Willkomm, Elberfeld, Morianstr. 26.	Schriftf.: Karl Schneider, Elberfeld, Kipdorf 46.

*) Auskünfte in allen Fachfragen, Gutachten, Stellenvermittlung usw.



Georg Kleinke

Berlin S.W. Friedrichstr. 235

Fernspr.: Nollendorf 222 Telegr.-Adr.: Kleinfilm, Berlin,

Ständige

Kino-Ausstellung.

Internationales Film-Versandhaus



Theater-Maschinen

Original-Pathé-Mechanismus

Modell 1912

mit Auf- u. Abwicklungsvorrichtung nebst automatischem Feuerschutz
2 Feuerschutztrommeln,
Objektiv, Lampenhaus,
2 Filmtrommeln,
Eiserner Tisch,
Kondensor mit Gläser.
Alles ungebraucht! **Nur 495,— Mk.**

Saalverdunkler

von 300—2500 Kerzen.
Stück: **65—130 Mk.**

Nummernstempel

sehr leicht verstellbar Stück: **8,50 Mk.**

Programmtafeln

zum seitlich Einschieben.
Stück: **10—24 Mk.**

Unter-Glas (Fassett)
Stück: **40—70 Mk.**

mit schwarzem, rotem, blauem, violettem Untergrund und dementsprechender Schrift. Auch mit seitlich einschiebbarem Preise der Plätze.

Kolossale Auswahl.

Programmtafeln

mit Buchstaben zum selbst Zusammensetzen der Programme mit Eichenrahmen unter Glas. Stück: **68,—Mk.**

Patent-Sicherungen

mit je 6 Patronen **1,50 Mk.**
für je 6, 10, 15, 20, 25 u. 40 Ampere.

Kassentafeln

in gediegener Ausführung **10—30 Mk.**
in feinster künstlerischer Ausführung unt. Glas Stück: **40—60 Mk.**

Notlampen

in feiner Messing-Ausführung mit roter Glocke Stück: **4,90 Mk.**
Lichte dazu, Karton **60 Pfg.** (8 Stück Inhalt von 12stündiger Brenndauer.)

Filmkitt

Flasche **1,25** und **2,25 Mk.**

Ozon-Essenz

Flasche **3,60, 6,—** und **11,— Mk.**

Gelegenheitskauf

Sehr wenig gebraucht.

Original-Bauer-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Lampenhaus,
Objektiv,
Elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
Kondensor mit Gläser,
Filmumroller.

Nur 460,— Mk.

Garantie für tadelloses Funktionieren.

Kalklichtplatten

Grosse Dose: **275,— Mk.**
Tadelloses, weisses Licht.

Oel- und Petroleumspritzen

zum Reinigen des Apparates.
Stück: **1,25 u. 1,50 Mk.**

Gelegenheitskauf

Neu! Neu!

Buderus-Apparat, Original-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Objektiv, Lampenhaus,
Kondensor mit Gläser,
2 Filmtrommeln,
elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
Filmumroller. **Nur 380,— Mk.**

Garantie für tadelloses Arbeiten und Funktionieren.

„MERKUR"

Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung
Lampenhaus mit Tür,
Eiserner Bock,
Holzbrett mit Eisenverschiebung,
Elektr. Lampe,
2 Feuerschutztrommeln,
Lichtbildeinrichtung,
1 Objektiv für Kino,
1 Objektiv für Projektion,
1 Reserveblende,
2 Filmtrommeln,
1 Filmumroller.
Alles ganz neu, nicht gebraucht.
Preis nur **396,— Mk.**

Theater-Maschinen

mit Original-Ernemann-Stahl-Projektor-Mechanismus „Imperator" mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung, sowie automatischem Feuerschutz.
Lampenhaus mit Kondensor,
Elektr. Lampe,
Objektiv, Diapositiveinrichtung,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
2 Feuerschutztrommeln
Umroller.
Alles ungebraucht, ganz neu!
Nur 850,— Mk.

Spottbillig!

Regulierbare Widerstände

Für 65 Volt

10—25 Ampere .... **32 Mk.**
15—30 „ .... **32 Mk.**

Für 110 Volt

10—25 Ampere .... **58 Mk.**
15—30 „ .... **58 Mk.**

Für 220 Volt

10—25 Ampere .... **89 Mk.**
15—30 „ .... **89 Mk.**

Garantiert beste Ware.

Bestellen Sie umgehend!

Vaselin-Spritzen

zum Schrauben des Kolbens.
Stück: **3,90 Mk.**

Sehr preiswert! Sehr preiswert!

Ia. Kondensorlinsen

rein weisses Glas.

PLANKONVEX

100 mm Durchmesser,	Stück	1,50 Mk.
103 „ „	„	1,65 „
105 „ „	„	1,80 „
109 „ „	„	2,15 „
115 „ „	„	2,30 „
120 „ „	„	2,90 „
150 „ „	„	6,10 „
180 „ „	„	9,90 „

BIKONVEX

109 mm Durchmesser	Stück	2,80 Mk.
115 „ „	„	3,25 „

MENISKUS

109 mm Durchmesser	Stück	2,90 Mk.
115 „ „	„	3,40 „

Spottbillig! **40 Pf.** pro Stück, gedieg. schwarze Ausführ. mit **Messingfass.**

Diapositive

Spottbillig! Feinste künstl. kol. Ausführ. mit **Messingfass.** p. Stück **65 Pf.**

4774

Verleih von Apparaten sämtlicher Systeme.

Stellen-Angebote.

Für ein mittleres Kino in Essen-Ruhr wird ein strebsamer 396

Geschäftsführer

per 1. April cr. gesucht. Derselbe muss mit der Buchführung vertraut sein. Off. mit Gehaltsanspr. a. d. Kinematograph u. E. T. 396.

Erstklassiger

Vorführer

und repräsentabler **Portier sofort** für neu **eröffneten Theater gesucht.** Off. mit Gehaltsansprüchen an

Dianatheater, Hamm i. W,

Reflektanten m. nur Ia. Empfehlung. wollen sich melden. 359

Rezitator

für 28. März ev. früher in dauernde, angenehme Stellung gesucht. Bedingung ist gute dialektfreie Aussprache, Drama und Humor. Off. mit Gehaltsanspr. sind an das Lichtschauspielhaus, Neustadt i. Sa., zu richten. 323

Tüchtiger 310

Rezitator

welcher gleichzeitig auch Klavierspieler sein muss, findet sofort Stellung.

Metropoltheater, Bautzen i. Sa.

Rezitator

besonders Humorist, gesucht, muss Geigenspieler sein, für vornehmes Theat. Kurzer Dienst. Wochentags ½8-11, Sonntags 3-11 Uhr. Casino-Lichtspiele, Rosswein i. Sa. 297

Pianist

(auch Harmonium) sowie Geiger, wirkl. tücht. Phantasie- u. Blattspieler, welche imstande sind, Bilder wirkl. kunstgerecht zu begleiten, auf gleich oder später für erstklass. Lichtspieltheater gesucht. Nur wirkl. tücht. Bewerber wollen ihre Off. einreichen mit Gehaltsanspr. an Apollo-Theater, Oldenburg i. Gr. 291

Klavierspielerin 338

für Kino sofort oder später gesucht. Spieltage sind: Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag. Sonntags von 3—11 Uhr, Wochentags 7½—11 Uhr. Off. mit Gehaltsanspr. sind zu richten an Lichtspiele, Wittstock a. d. Dosse.

I. Photograph

in der Filmfabrikation durchaus erfahren und zuverlässig, wird zur Unterstützung des Chefs bei hohem Gehalt und dauernder Stellung für grosse Berliner Filmfabrik gesucht.

Nur Bewerber, welche über langjährige Erfahrung verfügen, finden Berücksichtigung und wollen ausführliche Gesuche richten unter **B. D. 153** an den „Kinematograph".

153

Tüchtiger Pianist und Harmoniumspieler

(Phantasie und Noten) **gesucht für Kino ab 1. April c. c.,** evtl. engagieren wir auch ein **Duett** oder **Kino-Trio.** Besetzung: Klavier (neuer Feurich-Flügel), Violine, Cello. Nur in der Bilderbegleitung bestens bewanderte Herren mit grossem Notenrepertoire wollen sich bei Bekanntgabe ihrer Ansprüche melden. **Lichtbild-Theater „Colosseum", Bromberg-Posen.** 303

Per **sofort** wird ein 307

PIANIST

der gleichzeitig das **Harmonium** beherrscht und **beide Instrumente** zusammen spielen kann, und Blattspieler ist, gesucht. Das Engagement in meinem feinen Kinematographen-Theater ist angenehm und von langer Dauer. Off. mit monatl. Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Dir. Paul Kräusslich, Trondhjem.**

Tücht. Pianist und Harmoniumspieler

zum 1. April in dauernde, angenehme Stellung gesucht. Reflektiert wird nur auf wirklich gute Spieler, welche die Bilder sinngemäss zu begleiten verstehen. Probespiel erwünscht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an H. Bräutigam, Lichtspiele, Eisenach. 351

Pianist

und Harmoniumspieler, erstkl., mit gross. Notenrepert., perfekter Bilderbegleiter, per 1. April gesucht. 386

Metropol-Theater, Lippstadt.

Kino-Pianist

Blatt- u. Phantasiesp., Klavier u. Harm. zusammensp. in dauernde Stellung bei vorläufig 120-130 M. Gehalt **gesucht.** Antritt sofort o. 1. April. Angebote mit Zeugnisabschr. unter **E. W. 409** an den Kinematograph erbeten. 409

Pianist

erstklassiger Blatt- und Phantasiespieler, für die Zeit vom 1. Mai bis 1. Oktober **gesucht.** — Offerten mit Gehaltsansprüche und Zeugnisse an das **Lichtspieltheater** zu

369 **Bad Wildungen b. Cassel.**

Künstler-Orchester

besteh. aus 3-4 Mann,

welche gut geschult sind und alles spielen können, sofort gegen gute Bezahl. für ein erstkl. Kinotheater gesucht. Off. u. **D. W. 300** an den „Kinematograph".

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näh. d. d. Geschäftsführer **Fritz Kretschmer,** Nikolaistr. 37, I. Tel. 9133. 8185

HELIOS

Techn. Lehrinstitut für Kinematographie bildet junge Leute, Monteure, Geschäftsführ. u. Herren, die ein. Kinematogr. betreib. woll., prakt. u. techn. als **Vorführer** aus. Dauer d. Kursus ca. 4 Woch. Aufnahme kann jederzeit erfolgen. Prosp. kostenlos. Anmeld. persönlich oder schriftlich erbeten Hamburg I, [illegible]

Stellen-Gesuche.

Junger Operateur

staatlich geprüft, mit Diplom ausgez., perfekter Lackschriftschreiber, in ungekünd. Stellung, mit allen Apparaten wie Hertzberg, Malteser, Pathé, Gaumont, Rien und Beckmann und Ernemann-Imperator vollständig vertraut, sowie mit Gleich- und Wechselstromarten, Gasmotor etc. sowie Ausführung klein. Reparaturen und Lichtanlagen, sucht per sofort oder später Engagement bei bescheidenen Lohnansprüchen. Offert. erb. an **August Hoffmann,** Lichtspiele, **Neustadt in Holstein.** 377

Operateur

exak. Vorführer, 22 J. alt, spez. Ernemann, sucht dauernde Stellung. Frei sofort. Off. erb. Postlagerkarte No. 31. Auerbach i. Vogtl. 333

Geprüfter Operateur

verheiratet, junge, erste Kraft, 8 Jahre im Fach, arbeitsfreudig u. nücht., der Reparaturen u. Nenani selbst ausführt, Apparat, Umformer und Stromarten gleichgültig, da absolut Fachmann, sucht sofort oder später Stellung. Ia. Referenzen und langj. Zeugn. zur Verfügung. Letzte Stellung 3 Jahre. Gefl. Off. erb. unt. **E. M. 361** an den „Kinematograph".

Operateur

staatlich geprüft, vertraut mit allen Apparaten, u. Umformer, sowie allen ins Fach schlagenden Arbeiten, sucht sofort oder später Stellung. Ia. Ref. Ia. Zeugnisse. Gefl. Off. an **Franz Wittkowski**, **Pinschin**, Kr. Pr. Stargard, W.-Pr. 325

Operateur

gelernter Elektriker, 8 Jahre im Fach, mit allen Apparaten vertraut, **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Garantiere für erstklass. Vorführung. Reflekt. nur auf Dauerstellung. Eig. Einrichtung für Tonbilder. Die Herren Chefs, welche auf wirklich erste Kraft refl., senden werte Off. an **F. Richter, Nordhausen,** Blasiistr. 21. 375
NB. Gehalt 150 Mk. pro Monat.

Tüchtiger absolut zuverlässiger

Vorführer

sicher in sämtl. Lichtarten (auch Kalklicht), Apparaten (Aufn.), Installation, Repar. etc. (eig. Werkz.) **sucht** sofort oder später angen. Stellung. Gehalt 35 M. Ia. Zeugn. sowie Prüfungsschein vorh. Off. oder Eil-Off. erb. an **Bruno Plau,** Operateur, **Schwedt a. d. Oder,** Finkenberg 4, I. 407

Vorführer

gestützt auf gute Zeugnisse, mit sämtlichen Apparaten, Umformer, Benzinmotor vertraut, sucht sofort Stellung, 32 Jahre alt, Süddeutscher. Gefl Off. an **Roessner, Hamburg III,** Postlagerkarte No. 86. 357

I. Vorführer

sucht sofort Stellung. Bin mit versch. Apparaten, Licht- u. Kraftanlage vertr., arb. auch mit Umf., mit Gleich- u. Wechselstr. Führe Reparat. selber aus und besitze tadellose Zeugnisse. Off. erb. K. Vatterodt, Dresden 28, Nostitz-Wallwitz-Platz 22, II. 350

Tüchtiger Operateur

4 Jahre im Fach, mit allen Apparaten, sowie Umformer vertraut, sucht Stllg. Wochengehalt 30 Mark. Zeugnisse zur Verfügung. Sofort oder 1. April. Off. **R. Schmidt, Cassel** (Hessen), Neuhaus Castenalzgasse 27. Telegramm-Adresse: **Kinoschmidt, Cassel.** 316

Junger Mann

gelernter Kaufmann, sucht

Volontärstelle

in Lichtspielhaus, wo er Gelegenh. hat, das Vorführen zu erlernen. Derselbe unterzieht sich willig allen Arbeiten gegen freie Station. Off. an Gg. Grosinger, Cöln, Palmstrasse 1. 306

Es ist die höchste Zeit!



Zögern Sie nicht länger!

Wenn die Konkurrenz Ihnen zuvor kommt, werden Sie es bereuen. Nicht alle Tage haben Sie Gelegenheit, einen wirklich tüchtigen

Geschäftsführer

zu engagieren. Das ist noch nicht alles, Sie bekommen auch einen erstklassigen, schon vielfach anerkannten

Rezitator

Nur keine Minute verlieren; schreiben Sie sofort an: **Otto Schichhufer, Beuthen, O.-Schl.,** Krakauerstrasse 27. 394

Theater-

Geschäftsführer

langjährig in leitender Stellung bei ersten Firmen, mit grossen Erfahrungen im Theaterbetrieb, auch Variété, Film-Verleih, Apparatebau, Aufnahme und Filmfabrikation, **sucht,** gestützt auf prima Referenzen, Engagement in Ia. Haus. Offerten unter **D. U. 295** an die Expedition des Kinematograph. 295

Routinierter Fachmann

29 Jahre alt, verh., bisher langjähriger Besitzer und Leiter eines grösseren Lichtspielhauses, durch Verkauf frei geworden, **sucht** per sofort evtl später angenehme Stellung als Geschäftsführer oder technischer Leiter an grösserem Theater oder Filmverleih. 346
Gefl. Offert. erbitte unter **E K 346** an den Kinematograph.

Geschäftsführer

7 Jahre Kinofachmann, mit allen Apparaten vertraut, garantiert beste Vorführung, kaufmännisch gebildet, in noch ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern, am liebsten Süd- od. Norddeutschland. Off. unter **E. N. 366** an den Kinematograph.

Pianist
Geschäftsführer

erstklassiger Bilder-Begleiter, verheir., gegenwärtig in erstklassigem Theater, auch geeignet zum Geschäftsführer, da kaufmänn. gebildet, routin. im ganzen Kinobetrieb, **sucht** Engagem. Gefl. Offert. erbeten an **E. Wagner, Stuttgart,** Tübingerstrasse 27, I. 329

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.

Wer benötigt?

sofort allererste Kraft. Geschäftsführer, durchaus branchekundig, evtl. **nur** vornehmste Rezitation, keine humorist. Bilder, nur künstl. Dramen, streng reelle Persönlichkeit, durchaus selbständig, trotzdem mässige Honoraransprüche. Gefl. Off. **Kinofachmann, Kattowitz,** hauptpostl. 145

Rezitator

temperamentvoller Vortrag, klangvolles Organ, gute dialektfreie Aussprache mit vorzügl. Satzbild., einzig in Dramen u. Humoresken, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, mit allen in der Kinobranche vorkommenden Arbeiten vertraut, gute Zeugnisse u. Rez. vorhanden, auch am Schauspiel bew., bisher nur in erstkl. Theatern tätig gew., z. Zt. noch b. gross. Gesellsch., sucht per 1. April Eng. Off. u. **D. T. 294** a. d. Kinematogr.

Hohe Leistungen, wenig Spesen

sind die Devise aller Theaterbesitzer!
Nur erstklassiger 363

Rezitator

und konservatorisch gebildete **Dame** für Piano und Harmonium, zus. best. eingearbeitet, garantiert hervorragende Leistungen, per **sofort frei.** Gehalt f. beide Kräfte 180 Mk. u. Reisevergüt. Telegr.- u. Brief-Off. u. **„Concordia", Frankenberg i. Sa.,** postlagernd.

Erklärer. 379

Jg. Mann, 21 Jahre, militärfrei, zum Erklären spez. von Dramen geeignet, sucht bald oder später Anfangsstellung als solcher bei kleinen Ansprüchen. Bin bereits in Kinos tätig gew., kann evtl. den Vorführer vertreten u. bin im Besitz guter Zeugnisse. Gefl. Off erb. **C. Müller, Schweidnitz i. Schles.,** Weite Kirchstr. 4

Erstklassiger

Rezitator

für Dramen und Komödie, mit Erfolg in ersten Lichtbildtheatern tätig gewesen, wie Zeugnisse und Pressekritiken beweisen, sucht sich zu verändern. Sprachkenntnisse in Französisch, Italienisch, Ungarisch u. Polnisch. Klavier- u. Harmoniumspieler (Blatt- und Phantasie). Bevorzugt Saisonstellung in Badeort. Gehalt 45 Mk. pro Woche. Off. mit Angabe der Spielzeit und Gehalt erbeten u. **F. 3 25** an den „Kinematograph". 325

Rezitator

für Dramen und Komödien, erstklassig, Ia. Zeugnisse, I. Reklamewesen erfahr., Lackschrift etc. -Schreiber, **sofort frei.** Wochengehalt 30 Mk. für Sommer. Gefl. Offerten unter **E. E. 324** an den „Kinematograph". 324

Junger 364

Rezitator

sucht Stellung in kleinerem Kino. Off. erb. an **Dobler, Liegnitz,** Haagstr. 22.

Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten Gross-Berlin
empfiehlt den Herren Direktoren ihre
Kostenlose Stellenvermittlung
für 7697
Geschäftsführer, Operateure, Rezitatoren, Kontrolleure, Portiers, Kassiererinnen, Musiker usw.
Geschäftsstelle:
Berlin, Landsbergerstr. 90.
Fernsprecher: **Königstadt 3131.**
Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich 1-4 Uhr nachmittags.

Ia. Rezitator
schönes, sonores, klangvolles u. modulationsfähiges Organ, grosse, angenehme Erscheinung, sucht ab 1. Mai eventl. früher Engagement, a. liebsten Hamburg aber nicht Bedingung. Mässige Ansprüche, aber vornehme Behandlung. Gefl. Offerten an **Arnold Ellmenreich, Lübeck,** Ägidienstr. 29. 380

Erstkl. Quartett od. Trio
3–4 Herr. (ev. auch mehr), Klav. (Harm.), 2 Geigen, Cello, welch. bisher in nur erstklass. **grösseren Lichtspiel - Unternehmen** tätig, wünscht ab 1. April oder später anderweit. Engagem. in vornehm. Lichtspielhaus. Grosses internat. Rep., klass. sowie modern, hervorragende Inscenierung der Dramen. Gefl. Off. an **„Kapellmeister", Herford i. W.,** Credenstrasse No. 23, I. 408

Erstklassiges 255
Salon-Orchester
5 Pers. (Harm. bes.) ev. mehr, frei **1. April.** Repertoire über 1000 Piecen (klassisch und neueste Schlager). Tavansche Fantasien (kompl.) Obiges Orchester ist perfekt eingespielt und im Fach bewandert. Rezensionen und Zeugnisse von erstklassigen Etablissements vorhanden. Akzeptiere Engagem. für die ganze Welt. Offerten von Ia. Etablissements erbeten unter **Musik Basel** (Schweiz), postlagernd.

Junger Mann
gelernter Kaufmann, 20 J. alt, gute Erscheinung u. gew. Umgangsformen, sucht annehmb. Stellung in Kinematograph. Gefl. Off. erb. an W. Rabisch, Dresden-N., Fritz Reuterstr. 1, III. 309

Junger, redegewandter 338
Portier
23 Jahre alt, militärfrei, grosse intell. Figur, feines Umgehen mit dem Publik., sucht per bald oder später Stellung. Off. u. z. r. a. Otta Lyfs, Löbau i. Westpr., postlagernd.

Regisseur
und
Film-Autor
allererste Kraft mit nachweislich **grossen Erfolgen,** sucht Eng. bei nur erstkl. Filmfabrik.

Offerten unter **E. V. 405** an den „Kinematograph". 405

Künstler-Trio od. Quartett
frei ab 1. April eventl. später für feines Kino, stimmungsvolle, sinngemässe Begleitung der Bilder garantiert, da schon längere Zeit in erstkl. Kino tätig. Kapellmeister Sologeiger und Pianist. Grosses, modernes und klassisches Noten-Repertoire, ganz den Bildern anpassend, sowie prima Zeugnisse vorhanden. Offerten erb. an **Kapellmeister, Regensburg,** Olympia-Lichtspiele. 389

Frei 1. April! 311
Künstler-Kapelle
4–8 Herren, in den grössten und feinsten Kinos concertiert. Grosses, klassisches und modernes Noten-Repertoire, sinnreichste Begleitung der Bilder. Zur Zeit 8 Herren: 3 Geigen, Cello, Bass, Flöte, Harmonium u. Piano. Offert. an **Kapellmeister, Osnabrück, Café „Bavaria".**

Bekannter seriöser Kapellmeister
ehemaliger Theater-Kapellmeister, schon im Kino mit Erfolg tätig gewesen, **frei** für alle erstklassigen Kinos. Ca. 2000 Piecen starkes, allen Kino-Anforderungen entsprechendes Notenrepertoire vorhand. Gefl. Offerten erbeten unter **E. R. 391** an den Kinematograph.

Pianist
Ia. Bilderbegleiter (auch Harmonium) **sucht** per sofort anderweitig Stellung. 3½ Jahre im Fach, prima Zeugnisse, eventl. 14 Tage Probezeit. Off. an **Pianist, Stuttgart,** Charlottenstr. 24, III. 348

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglieder der vereinigten
Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westf.
Haupt-Sitz: Köln.
Geschäftsstellen:
Köln a. Rh., P. Kribben, Friedrichstrasse 19.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstrasse 12.
Essen-Ruhr, Karl Koch, Maxstrasse 34. Telephon 5732.
Hagen i. W., J. Pörsken, Feldstrasse 50.
Mülheim-Ruhr, Wilh. Müller, Union-Theater.

Tüchtiger, zuverlässiger 381
Pianist
(Rezitator), Klavier, Harmonium, sucht zu Ostern in solchem Theater Stellung, wo Publikum an sinngemässe Bilderbegleitung gewöhnt ist. West- oder Süddeutschland bevorzugt, aber nicht Bedingung. Prima Zeugnisse und Referenzen. Kann auf Wunsch sofort eintreten. Gefl. auf Angebote an **Carl Klein,** Pianist, **Cöln-Kalk,** Roishoverstrasse 171

Routinierter 390
Kino-Pianist
u. **Harmoniumspieler,** erstkl. Kraft mit vorzügl. Zeugn., sucht angenehme, dauernde Stellung per 10. April. Gefl. Off. erb. an A. Trotz, Kapellmstr., **Heidelberg,** Hauptstr. 22, Rückgeb. II. Stock.

Musik-Duett
343
1 j. Dame (Klavier), 1 Herr (Harmon. u. Geige), **frei 1. April.** Grosses Repertoire. Off. erb. an **F. Schneider, Karl** bei Beuthen (Oberschl.), Bohrecksstr. 2 a, part.

Pianist
I. Kraft, sofort oder später frei für erstkl. Kino. Nicht u. 55 Mk. wöchentl. Gefl. Off. a. Karl Saueressig, Heidelberg, Blumenthalstr. 11, erbeten. 334

Perfekte 312
Solo-Kino-Pianistin
sucht ab 1. April Dauerstellung. Off. u. Pianistin M., Schivelbein i. Pommern, postlagernd.

Erstklassiger 398
Pianist
u. Harmoniumspieler, tüchtig u. zuverlässig, firm im Improvisieren, sowie künstl. Begleiten der Bilder, einige Jahre im Fach, sucht ab 1. April als Alleinspieler gutes Eng. Prima Ref. Gute Instr. Bed. Off. mit Gehaltsang. u. Spielzeit an E. Lommatzsch, Lippstadt i. W., Kappelstr. 31.

Kino-Pianist
u. Ia. Harmoniumspieler, prima Bilderbegleiter, hervorr. künstl. Phantasie- und Notenspieler mit pr. Zeugnissen u. Referenzen, sucht per 1. April gutes, dauerndes Engagement. Offerten unter **E. U. 404** a. d. „Kinematograph". 404

Klavierspieler
Phantasiespieler für Dramen etc., sucht Stellung in Kino. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter **E. Z. 411** an den Kinematograph. 411

Erstklassiger 395

Pianist

und **Harmoniumspieler**, ausgezeichnet. Phantasiespieler, ca. 3 J. im Kinotheat. tätig, welcher die einzelnen Films richt. illustriert, Klavier u. Harm. zus. spielt, sucht gestützt auf prima Zeugn., per 1. April oder später Stellung. Off. u. **E. S. 395** a. d. Kinematograph.

Solider, anständiger, junger Mann, 26 J., grosse Fig., wünscht Stellung als 353

Portier

oder **Rekommandeur.** Auf Wunsch kann auch Klavierspieler vertreten, da gute Veranlagung als Bilderbegleiter vorhanden. Gefl. Angebote an **Max Pohlmann, Magdeburg,** Schmiedtstr. 42.

TEILHABER

Goldquelle.

Vorführer gesucht

mit 1000-2000 Mk. als Teilhaber zur Eröffnung eines konkurrenzl. Saalkinos in Ortschaft a. Rhein v. ca. 10 000 Einw. Apparat vorhanden. Off. u. **E. J. 336** a. d. Kinematograph.

Kapitalist

zur Uebernahme u. Ausbau eines eleg. und nachgewiesenermassen glänzend rentablen Theaters, dem ev. noch bei günstiger Konstellation Filmindustrie angegliedert werden könnte, als stiller (ev. auch tätiger) **Teilhaber per sofort gesucht.** Momentan nötig 10-15 000 Mk. **Höchste Verzinsung garantiert!** Näheres sub **E. A. 314** Kinematograph.

Kautionsfähiger, verheirateter, jüng. Herr sucht 150

Beteiligung

mit persönlicher Tätigkeit u. Kapital an besteh. Kino, ev. auch spät. Kauf. Off. u. **B. B. 150** a. d. Kinematograph.

Unleserlich

geschriebenes Manuskript.

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, dass für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Verkaufs-Anzeigen.

Kino-Theater

mit **Rentabilität, altes Geschäft, beste Volkslage Dresden, mit 400 Klappsitzplätzen, für 15 000 Mk. sofort käuflich zu übernehmen wegen andauernder Krankheit. Näheres Bureau Lobenstein Dresden A. 18, Eliasstr. 57.** 161

Günstige Gelegenheit!

Flott gehendes, modern eingerichtetes Kino, 180 Personen fassend, in netter Provinzialstadt günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Spielzeit täglich 4—11 Uhr. Niedrige Steuern, billige Miete, hohe Eintrittspreise. Off. unter H. K. 33, postlag. Güstrow i. M. 382

Wasserstoff, extra harte Kalk-Platten, Leinwand, Gasolin, Kalklichtbrenner, Linsen etc. **Sauerstoff rein.**
C. Becker HANNOVER Hallerstr. 12. 1000 Lit. M. 1.50 bei grösser. Abschluss. **Ia. Filmkitt à Glas 0,50 und 1,— Mk.** Telegr.-Adr.: **Sauerstoff, Hannover.** 6494

Neu! Neu! Neu!

Wer beteiligt sich an neu zu errichtendem Unternehmen der Filmbranche? Keine Fabrikation oder Vertrieb. Rentabilität durchaus sicher. Erforderlich 5 bis 10 Mille. Off. unter **E. O. 368** an den Kinematograph.

Kino-Theater

in konkurrenzfreier Lage in Leipzig, ca. 300 Sitzplätze, mit langjährig. Mietvertrag, unter äusserst günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Reinverdienst 1911 Mk. 10000.
Preis Mk. 14000 bei Mk. 7000 Anzahlung. Gefl. Offert unter **E. H. 327** an den Kinematograph 327

Ein nachweislich rentables 315



Kino

moderner Bau, **zu verkaufen.** Beste Kapital-Anlage. Durchaus sichere Existenz. Offerten unter **E. B. 315** an den Kinematograph.

Lichtspielhaus, Elbing

mit 300 Sitzplätzen. Erstes am Platze. Der Neuzeit entsprechend hochmodern eingerichtet. 65 000 Einwohner. Schichau-Werft, Fabriken von Löser & Wolf, nächstes Jahr grosse Garnison. Umständehalber abzugeben. 326
Gefällige Offerten unter **E G 326** an den Kinematograph.

Lichtspielhaus

in **Großstadt Sachsens,** moderner Theaterbau, 550 Sitzplätze, ist an kapitalkräftigen Käufer für 14 000 Mark zu verkaufen. Off. unter **E. D. 321** an den „Kinematograph“. 321

Hochmodernes Kino in reizender, gesunder Stadt Thüring. von 15000 Einw., in vollem Betriebe, ist sofort für 9000 M. zu verkaufen. Das Theater hat 190 Sitzplätze u. einen nachweisl. Reingew. v. 10000 M. Nur ernste Refl., die über d. nöt. Bargeld verf., woll. sich bald meld. u. **B U 213** an d. Kinem.

Internat. Lichtspiel-Agentur

L. A. TAUBERT

Chemnitz (Sa.) ⊡ **Rewitzerstrasse 9**
Fernsprecher Nr. 230

empfiehlt sich bei 5733*

An- und Verkäufen

von Lichtspiel-Theatern

Nachweis von Lokalitäten in konkurrenzfreien Lagen.
Beschaffung von stillen und tätigen Teilhabern.
Ständig Gelegenheitskäufe von Kino-Inventar etc.
Prima Referenzen. Für Käufer kostenlos.

Verlangen Sie bitte meine Bedingungen gratis.

ACHTUNG!

In **allerbester Lage Berlins** ist ein neu u. eleg. eingericht.

Kino-Theater

mit ca. 500 Sitz- u. Stehplätzen anderer Unternehmungen halber zu dem billigen Preise von 42 Mille zu verkaufen. Anzahl. 20-25 Mille. Anfragen u. **Z. J. 9850** an den Kinematograph. 9850

Kino

Provinz Sachsen, 250 Sitz- u. 50 Stehplätze, Einrichtung erstklassig, sehr gut eingeführt, nachweisl. monatlich. Reingewinn 5-600 Mk., fortgesetzt steigend, Behörde sehr human. Familienverhältn. wegen zum Preise von 15 000 Mk. sofort **zu verkaufen.** Miete billig. Auf Wunsch auch mit Grundstück. Nur eine Konkurrenz. Off. u. **B. W. 217** an den „Kinematograph“. 217

Beabsichtige meinen grossen Saal ca. 600 Personen fassend, in ein

Kino

zu verwandeln. Das Lokal liegt in einer Provinzialstadt Hannovers, ca. 23 000 Einwohner, viel Militär und liegt in sehr guter Lage. Es sind 2 bedeutend kleinere Theater am Platze. Reflektanten wollen ihre Offerten unter **D. D. 227** an den Kinematograph einsenden. 227

Kino

(Sonntagsgeschäft) ist anderer Geschäfte halber für 1000 Mark sofort zu verkaufen. Das Kino-Geschäft befindet sich in einem grossen schönen Saal mit 350 Sitzpl. u. ist jed. Sonntag voll besetzt. Weitere Auskunft erteilt **Carl Arnold, Plettenberg i. W.** 397

Verkaufe billig 387

KINO

8000 Mk. nur gegen Kasse, bei Dresden. Ohne Konkurrenz. Off. u. **Kino, Dresden,** hauptpostl.

Wegen Todesfall meines Mannes verkaufe mein 365

Kino

ohne Konkurrenz, in Schlesien, für sehr billigen Preis. Offerten erb. an Frau **A. Beck, Gross Merzdorf** Kr. Schweidn.

Sofort oder zum 1. April wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen:

1 Kino-Einrichtung

bestehend aus **160 Klappsitzen, einem Vorführungsapparat (kompl.), 1 Umformer, Schalttafel, Widerstand mit sämtl. Zubehör. Union-Theater, Lehe (Hann.).** 210

Reise-Kino-Einrichtung

für elektr. u. Kalklicht, alles tadellos in Ord., mit Transportautomobil, sof. **zu verkaufen.** Off. u. **Z. Z. 9997** a. d. Exp. d. Kinematogr. 9997

Günstigster Gelegenheitskauf.

Kompl. **Kinoeinrichtung,** Apparat Rien & Beckmann, Germanikus I, mit Oelbad u. Feuerschutzklappe, neuestes Mod., 6 Wochen gelaufen, sowie 8 P.S. Gasmotor mit elektr. Anlage, Klappstühle u. allem Zubehör, äusserst billig abzugeben, ev. beteilige mich mit Einrichtung an neuem Unternehmen. Off. u. **H.R. 262,** Wiedenbrück, postl. 254

Vollständige 298

Einrichtung

wegen Aufgabe eines Theaters, Apparat nur 3 Monate gelaufen, System Pathé, mit Auf- u. Abwickelvorrichtung, Feuerschutztrommeln, Objektivsatz, 3 St. Stabilereis. Tisch mit Montierungsbrett, gr. Lampenhaus m. Kondensor, Diap.-Einrichtung. Neue Lampe m. mehrfach. Verstellung, 60 Amp. Alles in Verpack. für den Spottpreis von 350 Mk.
Casino-Lichtspiele, Rosswein i. Sa.

Kinematographen-Apparat

mit vollständ. betriebsfert. Zubehör wegen Aufgabe des Auswärtsspielens sofort billig zu verkaufen. Metropoltheater, Bautzen i. Sa. 310

Erstklassiger 290

Lichtbild-Apparat

mit sämtl. Zubehör, wenig gebraucht, daher wie neu, zum Preise von 500 Mk. gegen Barzahlung sofort zu verkaufen. Anschaffungswert etwa 1000 Mk. Händl. verbeten. Angebote an **Johannes Eggers, Köln a. Rh.**, Komödienstr. 20.

Verkaufe

ein. tadellos erh. **Projektions-Apparat** (Syst. Rien & Beckmann) Modell 1912, f. d. Spottpr. v. 200 Mk. geg. Nachn., Risiko ausgeschl., da f. gute Funktion garantiere, sofort Geld zurück. **Karl Blassberg,** Portier, **Hagen i. W.,** Puppenbergstrasse 27. 360

Elektrische Licht- und Kraft-Anlage

bestehend aus liegendem Leuchtgasmotor, 12 PS., Dynamo, 58 Amp., (A. E.-G.) nebst Zubehör, Schalttafel, 12 Bogenlampen etc., alles noch in Betrieb und vorzügl. erhalten, **preiswert zu verkaufen. Gebr. L. & J. Cahn, Mörs** (Niederrhein). 410

Drehstrom-Gleichstrom-Umformer

besteh. aus 5 P.S. Motor, 210/120 V., gekuppelt mit Dynamo, 60 V. 15 A., auf gemeinsamer Eisengrundplatte, mit Anlasser u. Regulierw., fast neu, nur 14 Tage gelaufen. Fabr. A. E. G., Modell, preiswert zu verkaufen. 250
A. Ikmann, Waldenburg i. Schl.

Gleichstr.-Einank.-Umform.

440/65 Volt, 70 A., wenig gelaufen, mit Anlasser u. Schalttafel zur Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. Off. u. S. H. 166 a. d. Kinematograph.

Verkaufe preiswert

mehr. kurze Z. gebr. noch fast neue

Umformer

für 220 u. 440 Volt Gleichstrom, 30, 40, 50, 65 Amp., u. f. Drehstr. 40, 45, 50, 55, 60 u. 70 Ampere. Ferner mehr. gebr., kurze Zeit ben. noch so gut wie neue, komplette

Projektions-Apparate,

Fabrikat Pathe und Nitzsche.
F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4. Fernr. 1247. 9567

Ein 8 P.S. liegender 266

Benzin-Motor

(Körting) mit Dynamo, kompl. Anlage zum Betrieb eines Kino-Theaters, einschliesslich Apparat u. 160 Klappsitze, fast neu, im ganzen ev. geteilt wegen Todesfall billig zu verkaufen durch C. Wolf, Schweidnitz, Hohstr. 67.

Reklame-Bogenlampen, Körting & M..., 8 Amp., tadellos erhalten, mit ca. 7 Paar Kohlenstiften für den Spottpreis von 175 Mk. 296
Casino Lichtspiele, Rosswein i. Sa.

Billig! Zu verkaufen! Billig!
1 Duskes-Vitagraph mit grossem Lampenkasten, **2 Kondensoren, 1 Objektiv, 2 Feuerschutztrommeln, Auf- u. Abwickelungs-Vorrichtung, elektr. Lampe,** 6 mal verstellb. b. 100 Amp., **Fallvorrichtung** für stehende Bilder mit Stereoskop, kompl. fertig zum Vorführen, garantiert für tadelloses Funktionieren, ferner **1 Duskes Reserve-Nockenmechanismus** mit dem grossen Rad, **1 Flammen-Bogenlampe** mit Widerstand, Gleichstrom, **1 Winde, 1 Marmor-Schalttafel** 80 × 100, 20 mm stark, **Siemens Gleichstromzähler** 50 Amp., **7 doppelpolige Sicherungs-Elemente, 6 Ausschalter, 1 Hebelschalter,** alles zusammen für den billigen aber festen Preis von 550 Mark Kasse. 158
Bismarck-Lichtbild-Theater, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 30.

Ich habe für Kino „Neue Idee“

Offerten von nur grösseren Kino-Besitzern erbeten an 406
Heinrich Dornfeld, Flora, Lehe.

Neubau eines Kino-Theaters

in **zentraler, konkurrenzfreier Lage Pforzheims (Haltestelle der Elektrischen)** zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Von Reflektanten erbitte Angebote unter **F. P. 4042 an Rudolf Mosse, Pforzheim.** 322

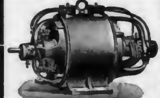
Für Kino geeignetes Lokal

130 qm (Eckhaus), in verkehrsreicher Lage Münchens bis 1. Okt. zu vermieten. 289
Offerten unter **M. U. 6910** an **Rudolf Mosse, München.**

Franz Zimmermann, Chemnitz, Poststr. 43, Teleph. 1299.

Film-Verleih

Deutscher Monopolfilm: „Sterbendes Licht“
Verlangen Sie Beschreibungen.
Konkurrenzl. Wochenprogr. v. 30 M. an.
Ständiger Verkauf guterh., billiger Films v. 3 Pfg. p. Mtr. an. 6641



Spar Umformer für Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt **beste Ausführung, ruhiger Gang,** niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen** und **Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke
BERLIN-OST, Mainzerstrasse No. 23.

332

320 Theater-Klappstühle

wie neu, **billig** zu verkaufen. Off. an J. Petzald, Berlin-Mariendorf, Lankwitzerstr. 9. Tel. Amt Tempelhof 3161.

80 Stück Patentklappstühle

von rotbuchenem polierten Holz, wie neu, hat sofort zu verkaufen a. Preise von 2,75 Mark pro Sitz **Alfred Hoy, Arnstadt.** 385

Verkaufe sofort

8 Serien Lichtbilder, a Serie 5 Mk., Anzahl Plakate, a Stück 20 Pfg., Photogr. Reproduktionsapparat m. Kassetten, 25 Mk. Tausche evtl. gegen andere kinematogr. Artikel um. Off. an **Max Lübeck,** Cöthen (Anhalt). 354

Billige Kino-Artikel
zu folgenden Gelegenheitspreisen abzugeben: 305
1 Projektionswand, 2½×3 m, ohne Naht, 13 Mk. (neu).
1 neue Pathébogenlampe, 38 Mk.
1 Filmumroll-Maschine, 10 Mk. (neu).
1 Paar Feuerschutztrommeln (neu) 28 M.
1 erstkl. Bogenlampe, 40 Mk.
1 Elektromotor, 28 Mk.
1 Amperemeter, 1 Voltmeter, je 13 Mk.
1 Hebelausschalter, 10 Mk.
1 Regulierwiderstand, 65 Volt, 35 Mk.
1 Schalter, 10 Mk.
1 eiserner Kinobock, 25 Mk.
1 Kino-Apparat, 150 Mk.
1 Kino-Mechanismus, 90 Mk.
Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Das heilige Land

u. d. Stätten der Bibel, 24 photogr. feine Lichtbilder mit Vortragsbuch in f. Karton für 6 Mk. zu verk. Ferner „Die Eroberung der Luft“ (Luftschiffahrt), 24 Bilder mit Vortrag 6 Mk. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. Tel. 16 364. 31

24 Diapositive, Original Glas-Photos nur Mk. 5.—, Serienverz. postfrei. Hofphot. **A. Füller, Worms, Hardtg.** 8658

Gute Films

zu verkaufen

à Meter 3 Pfg. — m
1585. Hamburg (Natur) 90
1591. Unkraut (Drama) 650
1592. Irrungen der Liebe (Drama) 300
1593. Echt amerikanisch (hum.) 325
1594. Zwei Leidenschaften (Drama) 375

à Meter 5 Pfg.
1603. Das Wundertier (hum.) . . 130
1605. Die Vergessene (Drama) . . 230
1606. Die Gräfin v. Challant (Dr.) 650
1607. Fritzchen als Erpresser (hum.) 130
1608. Das Rendezvous (Drama) . 150

à Meter 7 Pfg.
1609. Muller als Kleiderpuppe (h.) 165
1611. Das Waisenkind (Drama) 325
1612. Die Frau d. Erfinders (Dr.) 300

à Meter 15 Pfg.
1619. Bilder vom Balkankriege . 260

Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet. 40 grosse Buntdruckplakate und Photos für 5 Mk. Verlangen Sie gratis und franko meine reichhaltigen Filmlisten. 384
J. Petersen jr., Flensburg, Postfach 60

Achtung! Achtung!

Verkaufe Filmspulen

für jeden Apparat passend
für 300 m Film à Stück Mk. 1.—
„ 350 „ „ „ „ „ 1.20
„ 450 „ „ „ „ „ 1.50
„ 550 „ „ „ „ „ 2.—
zerlegbare Spulen werden mit 20 Pfg und für Pathé-Frères-Apparat passend mit 30 Pfg. Aufschlag berechnet.
Th. Siebert, Neheim-Ruhr, Tel. 214.
NB. Bei Bestellung ist der Durchschnitt des Zentrumloches anzug. 3394

Eine Anzahl neue und gebrauchte

Harmoniums

gebe bill. ab. Auf neue 30% Rabatt auf Listenpreise gegen Kasse. Liste kostenlos Walter Hardte, Harmoniumbau Anstalt, Leipzig, Thomasiusstr. 152

Okkultus sprechender Kopf

neu. vollst. betriebsfertig, ist preiswert zu verkaufen od. gegen ungebr. Kino-Apparat besten Systems umzutauschen. Antr. u. **U. U. 9647** a. d. „Kinematogr“.

Billige Film-Verkauf

à Meter 5 Pfg. — m
72. Ein Strandabenteuer (H.) . . 100
62. Der Feigling (Dr.). 150
73. Die ertappte Anna (H.) . . . 100
63. Der Skandal (sehr gutes Dr.) 300
74. Das verhexte Zweirad (H.) . 115
64. Laune des Schicksals (Dr.) . 165
75. Moritz auf der Brautschau (H.) 285
65. Ein Leben (spann. Dr.) . . . 165
76. Ihr erster Ritt (H.) 110
66. Der Sturm bricht los (Dr.) . 225
77. Rosalie als Tänzerin (H.) . . 195
40. Liebe erwacht (Räuberhauptmann-Drama) 160
78. Der Teufel als Zugführer (H.) 110
69. Irrungen des Herzens (Dr.) . 165
33. Little Hans ist zu klein (H.) 150
36. Die treue Sklavin (Dr.) . . 160
37. Unter dem Sternenhimmel Dr.) 165
35. Der kluge Polizeihund (H.) . 160
Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet. 388
Film-Börse, Flensburg, Schliessfach 9.

Projektionskohlen

Planta-Scheinwerfer, brillant weisses Licht, liefert F. Denzin, Brandenburg a. H., Kirchhofstr. 23. 6891

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den **„Kinematograph“** beziehen zu wollen

Vermischte-Anzeigen

Zweifellos guter Erfolg!
Besitzer eines f. Kino vorzügl. gelegenen

Grundstücks

20 m Front, ca. 60 m tief, in dem durch die Industrie rapid aufblühenden Hüls, Kreis Recklinghausen belegen, ist gewillt, dasselbe auf 10 Jahre, Pachtzins d. ersten 5 Jahre jährl. 750 Mk., d. zweit. 5 Jahre jährl. 1000 Mk., zu verpachten, auch sogl. billig zu verkaufen. Ev. Beteiligung. Näheres Gustav Mundhenk, Gelsenkirchen. 262*

Rentables

Kino-Theater

in Rheinland oder Westfalen von kapitalkräftigem Unternehmer zu kaufen oder zu mieten gesucht. Off. mit ausführlichen Ang. unt. E. L. 349 an den „Kinematograph" erbeten. 349

Ein gutgehendes

Kinotheater

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe u. E. P. 383 an den „Kinematograph" erbeten. 383

Mieter

für neu zu errichtendes Kino per Aug. gesucht. Objekt hat beste Lage in Industrievorstadt Kölns mit grosser Gewinnaussicht. Angebote u. D. V. 299 a. d. Kinematograph. 299

Suche

mit Saalbesitzern etc. in Brandenburg, Pommern, Mecklenbg. etc. in Ve nd. zu treten, wo abwechselnd erstkl. ino-Vorstellungen zum Herbst u. Winter 1913/14 geben kann. Näheres mit Ang. der Grosse, Miete pro Tag etc. an Rügensche Lichtspiele, Bergen (Rügen). Nachweis von dazu geeigneten Sälen wird honoriert. 342

Gr. Geld-Sparer

ist

Helmstädters Kohlen-Halter „Perfekt"

D. R. G. M. Ermöglicht jede Kohle bis auf den **kleinsten Rest** abzubrennen. **Fast kein Kohlenabfall mehr.** Bis 200 **Amp. verwendbar.** Für **Projekt.-Lampen aller Systeme verwendbar. Unbegrenzte Haltbarkeit.** Leichteres Einsetzen der Kohle. Grosse Geldersparnis. Denkbar billig. Preis per Stück Mk. 5.50, per Paar 10.—. Zu beziehen vom Erfinder **E. Helmstädter, Wiesbaden,** Göbenstr. 19. 347

Vertreter gesucht. — Ia. Referenzen!

Ein gebrauchter 316

Umformer

Drehstrom-Gleichstrom, 120 Volt, für Kino zu kaufen gesucht. Off. a. d. Kinematograph u. E. U. 316.

Filmeinkauf, Berichterstattung, Zusammenstellung wirksamer Programme

auf Grund eigener sorgfältiger und unparteiischer Prüfung sämtlicher Neuerscheinungen des Berliner Marktes übernimmt erfahrener Fachmann, seit Jahren speziell auf diesem Gebiete tätig. Beste Referenzen. E. Kratzsch, Berlin-Zehlendorf, Auguststr. 12. Fernsprecher 1296. 111

70 Mark

367

erhalten Sie Rabatt bei Abnahme von 10 000 m, 30 Mk. bei 5000 m meiner gut erhalt. Films pr. m 5 u. 7 Pf. Liste auf Wunsch. H. Messerschmidt, Flensburg.

Kino-Apparat

309

komplett, kauft sofort, Kasse nach d. Empfang. **Walter Richter, Weissenfels a. S.,** Marienstr. 12, Hohenzollern.

Zu kaufen gesucht gebrauchter

Pathé-Mechanismus

Off. mit Preis u. Modellangabe an Klein, Dresden N., Gehestr. 5, I. 392

Kleinmotoren



für alle Zwecke liefert an Kinobesitzer ev. z. Ansicht

1008

G. Renz, Stuttgart

Urbanstrasse 104.

Ein regulierbarer 302

Widerstand

220 Volt, 65 Amp., zu kaufen gesucht. Angebote an Richard Storm, Borbeck, Marktstr. 8.

Bei

Wiederholungen

bitten wir **nur** die

Anzeigen-Nummer

anzugeben.

Wer?

kann mir mit guten Ratschlägen über Errichtung, Betrieb, Unkosten, Polizei-Vorschriften eines besseren Reisekinos (nur Säle) dienen? Honorar! Ernst Müller, Kino, Bergen (Rügen). 343

Passionsspiele

Pathé, koloriert und viragiert, verleiht billigst **Jac. Stieffenhofer, Kirchberg** (Hunsrück). 9612

Filmtitel-Fabrik

Hugo Kollrepp, Berlin 61.

Neue billige Schlager

Die Schlangentänzerin	1050
Schwarzes Blut	1000
Das Geheimnis einer Frau	980
Die Apachenbraut	1200
St. Georg, der Drachentöter	930
Alles um Liebe	800
Grafensohn und Artistin	1185
Leuchtfeuer	540
Das Gift der Menschheit	660
Königsthron u. Frauenliebe	697
Ein Fallissement	850
Sünden unserer Zeit	960
Russische Rache	759
Geheimnis v. Kloisterkam	750
Auf der Nachtseite	470
Der Teufel ist los	705
Der Mann ohne Gewissen	970
Der Taucher	765
Mamzelle Nitouche	1035
Ein verwegenes Spiel	950
Rosenmontag	950
Zigomar II	1185
Die verschollene Tochter	1085
Der Schrei nach Lebensglück	1100
Der Jahrmarkt des Lebens	1050
Das Todesexperiment	713
Das Geheimnis der Brücke von Notre-Dame	846
Nelly	950
Die Wege des Lebens	1050
Zelle No. 13	657
Der Tod als Passagier	750
Der dunkle Punkt	850
Die Asphaltpflanze	895
Gerettet a. d. Meeresgrunde	720
Das Licht verlöscht	600
Shamus O'Brien der Freiheitsheld	688
Gespenster	714
Aus den Tagen der 6 Stämme	635
Der verhängnisvolle Schwur	661
Versuchungen der Großstadt	890
Desdemona	655
Eine von Vielen	1100
Der Rächer seiner Ehre	850
So stand es geschrieben	851
Der Höhenweltrekord	925
Enoch Arden	635
Das Schiff m. d. Löwen	540
Die indianische Mutter	591
Die Schlange am Busen	850
Ein Lebenslied	890
Aus dem Scheunenviertel	780
Die Ballhaus-Anna, II	960
Ein Sommerabenteuer	720
Ein Blitz in dunkler Nacht	790
Die Circusattraktion	1100
Die Vampyrtänzerin	720
Es gibt ein Glück	925
Seelenkämpfe (The Colleen Bawn)	1100
Die Irrfahrt des Odysseus	1300
Glück auf	750
Die Todesflucht	625

Rhein. Westf. Filmcentrale

BOCHUM 8761

Teleph. 1751. Tel.-Adr. Filmcentrale

Bernhard Tann

9017

Film-Verleih-Institut und Kinobedarf

BERLIN SO. 26

Cottbuser Ufer 39/40
(Erdmannshof)

Telephon: Mpl. 12 377

Tel.-Adresse: Tann-Berlin-Erdmannshof.

Der Film von der Königin Luise 1100 m,
Aus Preussens schwerer Zeit, 2. Teil, 1300 m,
Lilit, das Mädchen vom See 1190 m,
Die grosse Circus-Attraktion 1100 m,
Die Vernunftehe (Komödie) 800 m,
Im goldenen Käfig 1200 m,
Teuer erkauftes Glück 795 m,
Qualvolle Stunden 693 m,
Die eiserne Hand 793 m,
Die Zigeunerin (Drama) 655 m,
Das elfte Gebot (Komödie) 540 m,
Du hast mich besiegt 950 m,
Ehre um Ehre 1050 m,
Was das Leben zerbricht 950 m,
Im Schatten der Schuld 790 m,
Die gebrochene Frühlingsrose 825 m,
Der Taucher 795 m,
Dämon Eifersucht 807 m,
Mutter und Tochter 680 m,
Opfer der Täuschung 850 m,
Die eiserne Hand gegen die weissen Handschuhe 661 m,
Die Dame von Maxim 947 m,
Ewige Zeugen 1087 m,
Der Tausendmarkschein 465 m
Neu erlangtes Lebensglück, 897 m.

u. viele andere neue Schlager in und ausser Programm für Tage u. halbe Wochen erhalten Sie jederzeit zu billigsten Preisen. **Gemischte Programme 9—12 Wochen** alt; Länge 1800 Meter und Einlagen, zum Preise von Mk. 70.— pro Woche an. Aeltere gemischte Wochen-Programme v. Mk. 35.— an. In jedem Programm ein grosser Schlager.

Sie sparen Geld, wenn Sie sofort Offerte einholen.

Siemens Kohlenstifte zu Originalpreisen mit hohem Rabatt.

Wilhelm Feindt

Film-Verleih-Geschäft
Berlin O. 112
Voigtstraße 6 Voigtstraße 6
Telephon-Amt:
Königstadt Nr. 10 937
Telegramm-Adresse:
Kinofeindt, Berlin.

Schlager-Programme

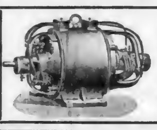
in
hervorragender Zusammenstellung.
Prompte Bedienung.
Billigste Preise.
Einige Wochen noch frei!
Aus meiner Schlager-Abteilung
einzeln, sowie im Programm

Königin Luise 1100 m
2. Teil:
Aus Preussens schwerer Zeit 1300 m

Bankfach Nr. 13	622 m
Ein Blitzschlag	616 m
Der Ueberfall	719 m
Das Komödiantenkind	950 m
Neu erlangtes Lebensglück	897 m
Hexenfeuer	940 m
Triumph des Todes	759 m
Die drei Kameraden	870 m
Leben oder Tod	640 m
Ariadne	845 m
Die Kriegsfackel	775 m
Die schwarze Maske	975 m
Wiedergefunden	745 m
Verklungene Lieder	1195 m
Der Arzt seiner Ehre	870 m
Der Minenkönig	570 m
Die grosse Sensation	1100 m
Der Schatten d. Meeres	820 m
Sklaven der Schönheit	975 m
Der letzte Kuss	594 m
Das 11. Gebot	540 m
Siegfried	1015 m
Unter zwei Flaggen	659 m
Unter der Maske	1000 m
Der Derby-Sieger	691 m
Die Dame v. Maxim	917 m
Frauenherzen	678 m
Im Zwange der Not	695 m
Theodor Körner	1300 m

sowie 50 ältere Schlager. 9837

Reichhaltiges Reklamematerial.



Kino-Spar-Umformer

für Gleich- und Wechselstrom, ca. **70% Stromersparnis, erstkl. Fabrikat,** liefere zu billigsten Preisen auch auf **Teilzahlung. Ia. Referenzen.**
Sof. Lieferung. Reparaturen u. Umtausch.
F. W. Feldscher, Hagen i. W.,
Kampstrasse 4. Fernruf 1247.

Das Agitations-Komitee der Kinematographischen Fachpresse zur Förderung der Lichtbildkunst
liefert die Broschüre

Der Kino als modernes Volkstheater

zum Selbstkostenpreise

250 Stück	für Mk. 4.—	franko
500 „	„ „ 7.50	
1000 „	„ „ 15.—	

Kinematographentheater-Besitzer sollten diese Broschüre den Besuchern ihrer Theater zugänglich machen und an Redakteure, Schriftsteller, Stadtverordnete ihres Wirkungskreises senden.

Beste Gegenwehr auf Angriffe!

Zu beziehen durch das Centralbureau **Berlin,** Leipzigerstrasse 115 — oder durch Emil Perlmann, **Düsseldorf,** Wehrhahn 28a.



853

Plakat-Druckereien

mit **Anlegelineal** oder **Halter** in **allen Grössen aus Ia. Kautschuk** zur Selbstanfertigung von

Programmen u. Reklamen etc.

liefert als **Spezialität**
H. Hurwitz Nachf., Leipzig 25.

Filmhaus Th. Scherff

Tel. 12 369. LEIPZIG-LINDENAU Angerstr. 1.
Verleihe **Wochen- und Tages-Programme** sowie **einzelne Schlager** zu den günstigsten Bedingungen.
Spezialität: Vaterländische Films, wie: 9059*
„Der Film von der Königin Luise" :: „Theodor Körner"
u. a. — Verlangen Sie meine **reichhaltige Schlager-Liste.**

Zur Anschaffung sei empfohlen:

Die Projektionskunst

für Schulen, Familien und öffentliche Vorstellungen

und Beschreibung chemischer, optischer, magnetischer und elektr., Experimente mit Hilfe des Projektions-Apparates.

Elfte Auflage, **vollständig umgearbeitet und vermehrt** von
F. Paul Liesegang und **Dr. V. Berghoff**

Mit 153 Abbildungen (315 Seiten Gr.-Okt.)

Preis Mk. 5.—, gebunden Mk. 6.—.

Zu beziehen durch den **Verlag des „Kinematograph" Düsseldorf.**



Ankauf • Verkauf Tausch

sämtlicher Kino-Artikel.
Stets Gelegenheitskäufe. 05
A. F. Döring, Hamburg 33.

Zu verleihen: 341

Theodor Körner, 3-Akter
Die grosse Circus-Attraktion, 3-Akter
Die Ehebrecherin, 2-Akter
Eine Notlüge, 2-Akter
Titanic, 3-Akter
Detektivschlager, 1-Akter
Diamantenbetrüger
Der blaue Diamant
Verräter. Zigarette } Sherlock Holmes
Schwarze Kappe }
Gefangene d. alten Tempels } v. Brinken
Das gestohlene Schlachtschiff }

Viktoria-Film-Verleih
Ewald Nieland, Barmen,
Carnaperstr. 67. Teleph. 1551.

Diapositive

für **Betrieb,** rels. Sujets, Stück 0.75 Mk., für **Reklame** Stück 3.50 Mk., geschmackvolle Entwürfe, ff. künstler. Kolorit. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. **Schnellste Lieferung!!**

Hugo Heyne

Institut für Projektions-Lichtbilder, **Berlin S. 14,** Alte Jakobstr. 70. 7253



Der Verlag des „Kinematograph" in Düsseldorf

liefert gegen Einsendung von Mk. 11.—

Handbuch der prakt. Kinematographie

von F. PAUL LIESEGANG.

Dritte, bedeutend vermehrte Auflage. Mit 473 Seiten Text und 231 Abbildungen.

Der Umfang der vorliegenden dritten Auflage ist gegen die zweite um die Hälfte vermehrt, die Zahl der Abbildungen beinahe verdoppelt. In der grossen Reihe der neuen Abschnitte sind eingehend behandelt die Kinematographen mit optischem Ausgleich, eine Apparattype, die vielleicht berufen ist, später einmal eine grosse Rolle zu spielen; die Ultrarapid-Kinematographie, die von Prof. Bull zur Aufnahme fliegender Insekten und von Geheimrat Cranz zur Aufnahme fliegender Geschosse ausgeübt wurde; die Mikrokinematographie, welche die hervorragenden Mikrobenfilms von Commandon zeitigte; ferner die Röntgen-Kinematographie unter Darlegung der verschiedenen Verfahren und Einrichtungen. Daran schliesst sich ein Kapitel über die Kinematographie in natürlichen Farben und die bisherigen Ergebnisse auf diesem Gebiete, sowie ein Abschnitt über die stereoskopische Kinematographie, worin die vielerlei Möglichkeiten zur Lösung dieses interessanten Problems durchgegangen werden. Einer Besprechung der kinematographischen Doppel-Apparate folgt endlich ein Kapitel über die Anwendung der Kinematographie auf den verschiedenen Gebieten. Ein acht Seiten umfassender Literaturnachweis wird für weitere Arbeiten wertvoll sein.

Die alten Abschnitte des Buches, welche vielfach ergänzt wurden, behandeln wie früher eingehend die Konstruktion und Wirkungsweise des Kinematographen, wobei alle einzelnen Bestandteile des Werkes durchgegangen werden. Man sieht allmählich den fertigen Apparat entstehen und hört dabei allenthalben, worauf es ankommt. Der optischen Ausrüstung ist ihrer Wichtigkeit entsprechend ein breiter Raum gewährt; die Anpassung des Objektives an den Apparat und das Zusammenarbeiten von Objektiv und Kondensor wurden durch neue Zeichnungen veranschaulicht. Ein besonderes Kapitel ist den Vorkehrungen gegen Feuersgefahr gewidmet. Die Handhabung des Apparates und der verschiedenen Lichtquellen sowie die Pflege der Films finden eine ausführliche Beschreibung. Wertvoll namentlich für den Anfänger ist der Abschnitt über fehlerhafte Erscheinungen, in welchem unter Stichworten angegeben ist, wie man dem betreffenden Fehler abhilft. Wer sich für die Herstellung kinematographischer Aufnahmen interessiert, findet in dem Werke eine Aufstellung der erforderlichen Einrichtungen sowie eine genaue Anleitung. Neuerdings sind auch die Trick-Aufnahmen in einem besonderen Kapitel ausführlicher behandelt. Im Anhang ist ein Abdruck der neuen Polizei-Verordnungen für Gross-Berlin gegeben.

Inhaltsverzeichnis:



PATHÉ FRÈRES & Co.

BERLIN SW. 48, Friedrichstrasse 235. — Gesellschaft mit beschr. Haftung — BERLIN SW. 48, Friedrichstrasse 235.

Kinematographen und Films

Die neuen Telegr.-Adr. sind: Abt. Zentrale: Pathefilms. Abt. Filmverleih: Patheverleih. Abt. Pathejournal: Pathereise. Fernsprecher: Nollendorf, Stadtverkehr: 2433, 2434, 2440. Fernverkehr: 449.

Amsterdam	Brüssel	Buenos Aires	Düsseldorf	Karlsruhe i. B.	Lyon	Moskau	Posen	Singapore	Valparaiso
Barcelona	Bombay	Cairo	Frankfurt a. M.	Kioto	Mailand	München	Rio de Janeiro	Smyrna	Wien
Belgrad	Bukarest	Constantinopel	Hamburg	Leipzig	Melbourne	New York	Rom	Stockholm	Zürich
Berlin	Budapest	Copenhagen	Helsingfors	London	Mexico	Paris			

Leih-Programm No. 17

erscheint am 12. April 1913

Grosse Dramen

			Preis	Länge	Bemerk.
Résilier	5844	**Der unbedachte Augenblick** (Val.) koloriert	915 M.	705 m	1 gew. Pl. 1 vierf. Pl.
Bache	1000	**Die das Glück narrt** (Duskes)		1040 m	1 gew. Pl.
Backen	1001	**Zerstörtes Glück** (Wiener Kunstf.)		740 m	„
Aeroplane	9045	**Das Gewitter** (Russ. Film)		510 m	„

Kleine Komödie

			Preis	Länge	Bemerk.
Rétractif	5883	Reklame auf amerikanische Art (Am. K.)		250 m	

Komische Bilder

			Preis	Länge	Bemerk.
Retracer	5882	Lehmann als Seiltänzer		150 m	„
Retraite	5884	Die lustigen Maurer (Comica)		120 m	„
Reverbère	5894	Mulicke als Zauberkünstler (Thalia)		180 m	
Revenir	5893	Peters Missgeschick (Russ. F.)		115 m	
Retrécir	5885	Die Geistervilla (Nizza)		85 m	

Naturaufnahmen

			Preis	Länge	Bemerk.
Revendre	5892	Besuch in der Staatsdruckerei zu Washington (American Kinema)		225 m	
Retour	5881	Der Floh.		130 m	
Révélation	5891	Die Wasserfälle des Flusses Dal-Elf (Imperium-Film)		85 m	
Résection	5840	**Seebad Trouville** (koloriert)	160 M.	125 m	

Pathé-Journal No. 213 B u. 214 A.

Das Pathé-Programm ist zu beziehen durch:

5029

Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Abteilung Film-Verleih:

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 235, Fernspr.: Nollendorf, Stadtverkehr: 2433, 2434, 2440, Fernverkehr 449.

Leipzig, Goethestr. 1, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernspr. 19915 und 19916.

Hamburg, Südseehaus, Spitalerstr. Fernspr. Gruppe VI, 2774.

Düsseldorf, Schadowstrasse 20—22, Fernspr. 7270.

Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 12. Fernspr. I, 3781.

Karlsruhe i. B., Karlstrasse 28. Fernspr.: 3310.

München, Arnulfstr. 26, Kontorhaus Fernspr. 12983.

Posen, Berlinerstrasse 10, Fernsprecher 2994.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

Verlag der Buchdruckerei Ed. Lintz in Düsseldorf.

No. 326. Düsseldorf, 26. März 1913.



Wir werden die **Ersten** sein!

Naturgemäss können wir schneller liefern als Berlin, Paris etc.

Wollen auch Sie der **Erste** sein,

so bestellen Sie sofort das historische Ereignis, das durch den

Balkankrieg äusserst aktuell ist, von den

Beisetzungsfeierlichkeiten des ermordeten Königs Georg I. von Griechenland in Athen

sofort bei der

EXPRESS-FILMS Co. G. m. b. H.

Freiburg i. Br.

Länge ca. 80-100 m à 80 Pf. Telegr.-Wort: Athen. Lieferbar 4-5 Tage nach dem Vorgang.

Ferner empfehlen wir zu sofortiger Lieferung den Film:

„Der verstorbene König Georg I. von Griechenland mit dem jetzigen König Konstantin und dem Kronprinzen auf der Terrasse des kgl. Schlosses von Korfu“

Länge ca. 60 Meter. Telegr.-Wort: Georg. Preis 36 Mark.

Versand gegen Nachnahme. Richtiger Eingang der Negative vorbehalten. Erfüllungsort und Gerichtsstand Freiburg i. Br.

:--: **Telegramm-Adresse: Expressfilms, Freiburgbreisgau.** :--:

476



Ein paar wichtige Mitteilungen oo

Es ist uns gelungen, den **grossen deutsch-amerikanischen Star** und langjährigen Direktor vom Irving Place Theatre in Newyork, den fast einzig existierenden **ersten Helden- u. Charakterliebhaber**

Theodore Burgarth

als Filmdarsteller **ausschliesslich** für uns zu verpflichten. Desgleichen haben wir als hervorragende darstellerische Kräfte die vom Lessingtheater, Trianontheater, Düsseldorfer Schauspielhaus, Newyorker Irving Place Theatre usw. bestens bekannte jugendliche Liebhaberin und Charakterdarstellerin oo ooo

Eva Speyer-Stoeckel

sowie die jugendliche Liebhaberin und sehr geschätzte Charakter- und Vaudeville-Darstellerin ooo

Sabine Impekoven

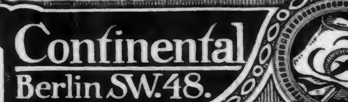
nur für **unsere** filmdramatischen Zwecke gewonnen.



ZANDER



Continental Kunstfilm
Berlin SW. 48. Friedrichstr. 235.
Erstes Gastspiel
des berühmten deutsch - amerikanischen Tragöden
Theodore Burgarth
als GUY WALSER in unserem als kinematographischer
Schlüssel-Roman Aufsehen erregenden grossen
Monopol-Schlager
Ein Ausgestossener
Ein vergessener Liebesroman aus den Kreisen der Haute Finance.
Es ist schlechtweg erstaunlich und für die Theater- wie die Kinofachleute von grösstem Interesse, wie ein darstellerisches Talent vom Schlage Theodore Burgarths sich in seinem ersten Gastspiel auf dem Film bereits „eingearbeitet" hat. Gewiss, ein so hervorragender Schauspieler wie Theodore Burgarth, von dem anlässlich seines Auftretens als König Heinrich, Karl Moor usw. das New Yorker Morgenjournal rühmte, er nehme eine Zwischenstufe zwischen Kainz und Matkowsky ein, wird vor den neueren Projektionslampen bald so gut seinen Mann stellen — darf man annehmen — wie vor dem früheren Rampenlicht. Aber hier ist der sicherlich seltene Fall, der geradezu ein Glücksfall genannt werden muss, dass der Filmschauspieler Theodore Burgarth vom allerersten Augenblick an dem Bühnenschauspieler Theodore Burgarth einfach kongenial war!





Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Wir haben Ihnen noch mitzuteilen:

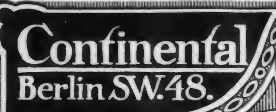
dass wir im nächsten Monat einen
zweiten hervorragenden Schlager

Entsagungen

modernes Charakter-Schauspiel in 4 Abteilungen mit **Theodore Burgarth** u. **Eva Speyer-Stoeckel** in den Hauptroll. herausgeben werden.

Auch hier zeigt Burgarth seine schlechtweg einzigartige Begabung als Filmdarsteller. Ueberhaupt ist dieser Film die Offenbarung der kinematographischen Darstellung, eine wirkliche künstlerische Tat.

Es ist im wesentlichen die einst mit so viel Aufsehen verfolgte ergreifende Liebesgeschichte des erblindeten und vor einigen Jahren tödlich verunglückten berühmten Chirurgen und medizinischen Forschers Professor Dr. **Johannes Wegscheid**, des Erfinders des nach ihm benannten Heilserums für Krebskranke und der jungen schönen, von der Männerwelt vergötterten Artistin **Lisa Garham.**





Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Ein Drama u. zwei Humoresken (Bumke)

18. April **18. April**

„Scheingold"

oo Ergreifendes Lebensbild eines Schauspielers. oo

Preis inklusive Virage Mark 996.—

Es ist das grosse Verdienst dieses Films, den Lebenskampf eines gottbegnadeten Künstlers, eines reichbegabten Schauspielers mit den Kleinlichkeiten und Gemeinheiten des Lebens, dem Egoismus der Menschen, und sein langsames Unterliegen in stark realistischen, scharf und sicher erschauten Bildern überaus fesselnd wiedergegeben zu haben. ooo

11. April

Bumke als Räuber wider Willen

Preis inklusive Virage **Mk. 210.—**

18. April

Bumke als Othello

Preis inklusive Virage
Mark 210.—. :-:

Diese beiden erstklassigen Bumke-Schlager wirken auf das Gemüt und die Lachmuskeln so unwiderstehlich, dass niemand sie aus seinem Programm auslassen sollte. ooo

Schönheit ist Macht!



Nur zu wahr ist dieser Ausspruch, wie ich wieder einmal konstatieren konnte, als ich den Film

CLEOPATRA

:: vor Theater-Besitzern vorführte. ::



Man sagte mir, daß das Spiel der gefeierten amerikanischen Schönheit

Helen Gardner

unwiderstehlich **faszinierend** wirkt.



Man kann nicht anders als wie **gefesselt** an den **lebenden, sprechenden** Zügen dieser grossen Bühnen-Schönheit zu hängen. Man glaubt, „Cleopatra" die grosse ägypt. Königin und unerreichte Verkörperung weibl. Grazie lebend in Original vor sich zu sehen.

Die ganze — so meisterhafte — Wiedergabe von



CLEOPATRA

wirkt in diesem Film mit **Helen Gardner** wie eine Kundgebung aus alter Zeit auf den Beschauer.



2*



No. 326. Telegr.-Adr.: „Kineverlag“. Fernsprecher 305. **Düsseldorf, 26. März 1913.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Der Autorenfilm und seine Bewertung.

Mit dem deutschen Autorenfilm, der unverhältnismässig lange auf sich warten liess, bricht eine neue Aera der deutschen Filmkunst an. Nach langen Bemühungen ist es den deutschen Filmfabrikanten endlich gelungen, ihre Mitarbeiter nun auch in den Kreisen zu finden, die bisher zwar keine Abneigung gegen das Filmdrama und Filmschauspiel hegten, es aber, der allgemeinen Stimmung folgend, für unfair hielten oder besser halten mussten, ihre Geisteskinder der kinematographischen Darstellung und und damit der grossen Masse der Lichtspielhäuser zugänglich zu machen. Nicht zum mindesten ist die früher oft beklagte Rückständigkeit der deutschen Filmkunst darauf zurückzuführen gewesen, dass es den deutschen Filmfabrikanten schwer gemacht wurde, passende Kino-Librettisten zu finden. Im Gegensatz zu Deutschland hatte das Ausland schon seit einer Reihe von Jahren den unzweifelhaften Vorzug, anerkannte Autoren zu seinen Sujetlieferanten zählen zu können. Ebenso konnte das Ausland schon seit langem mit Filmstücken anwarten, in denen die bekanntesten und berühmtesten Darsteller der wirklichen Bühnen ihren Triumphzug durch die Welt auch mit Hilfe der Projektionsleinwand feiern durften. In Deutschland ist die Lust am Filmen bei den Berühmtheiten des Theaters erst viel später erwacht. Aber was lange währt, wird gut. Prominente Namen der deutschen Bühnen haben ihre ursprüngliche Abneigung gegen die Mitwirkung im Film überwunden und widmen sich ihrer neuen Aufgabe mit dem gleichen Ernst und der gleichen Würde, mit denen sie ihre Pflichten auf der Schaubühne zu lösen gewohnt sind. Und vorurteilsfreie Romanschriftsteller und Dramatiker haben sich bereit finden lassen, ihre Werke, soweit sie der immerhin beschränkten Darstellungsmöglichkeit durch den Kinematographen gerecht werden, der „Verfilmung“ zugänglich zu machen. Namen wie Gerhart Hauptmann, Hermann Sudermann, Max Kretzer, Max Halbe, Viktor Blüthgen, Dr. Arthur Schnitzler, Ernst von Wolzogen, Karl Rössler, Herbert Eulenberg, Rudolf Herzog, Rudolf Stratz, Roda Roda, Adolf Paul, Georg Hirschfeld, Hans Land, Carl Rosner, Arthur Zapp, Freih. von Schlicht, Fritz Mauthner, Dr. Hanns Heinz Ewers, Freiherr von Oppeln-Bronikowski, H. K. Fischer-Aram, Paul Lindau, Felix Holländer, Peter Altenberg, Clara Viebig, Ada von Gersdorff und viele andere haben den an sie ergangenen Aufforderungen, an der Hebung der deutschen Filmkunst mitzuwirken, mit erfreulicher Bereitwilligkeit Folge geleistet.

Es ist nun einmal eine nicht wegzuleugnende Tatsache, dass sich die Lichtspieltheater mit ihren Darbietungen unbegrenzter Beliebtheit beim Publikum jeden Standes erfreuen. Die grosse Masse sucht in ihnen Zerstreuung und Belehrung. Für den Mann des Volkes, den der harte Kampf ums Dasein fast keine freie Zeit erübrigen lässt und dem des daher an Gelegenheit fehlt, seinen Geist durch die Mittel fortzubilden, die besser Situierten bequem erreichbar sind, ist das Lichtspielhaus mit seinen eingestreuten Wochenübersichten, geographischen, ethnographischen und naturwissenschaftlichen Bildern einer Art Volksbildungsschule gleichzuachten. Für Lesehallen, Museen, Bibliotheken, Vorträge und andere volksbildungsfreundliche Einrichtungen kann er sich die vorgeschriebene Zeit gewöhnlich nicht absparen. Er muss sich nach der Decke strecken und da kommt ihm das Kinematographentheater mit seinem reichhaltigen Programm und seinem bunten Vielerlei so weit entgegen, dass er gewöhnlich vollbefriedigt sein Heim aufsucht. Das Kino, das keinen prunkvollen und mit grossen Kosten zu unterhaltenden Bau nötig hat, ist den Massen des Volkes in seine Quartiere gefolgt und hat ihm den Besuch so leicht und bequem gemacht, wie kein anderes Unternehmen zuvor. Und dass ein Kinobesuch für die Zuschauer ganz ohne jeden geistigen Gewinn sein sollte, wird im Ernst heute wohl niemand mehr behaupten. Zwischen den Dramen, die nun einmal das Lebenselixir der Lichtspielbühnen ausmachen, sind immer ein paar Brocken eingestreut, die Herz und Hirn erfreuen.

Die Vielseitigkeit des Kinemas hat aber bisher auf einem Gebiet fast völlig versagt, und das ist das Gebiet der Literatur. Durch die sogenannten Autorenfilms soll nun dem deutschen Kinopublikum Gelegenheit geboten werden, einige der bedeutenderen und charakteristischen Werke unserer Schriftsteller kennen zu lernen. Und gerade die Einführung der Autorenfilms hat auf vielen Seiten Widerspruch gefunden. Es sind in der letzten Zeit viele Stimmen gegen die bereits bestehende oder geplante Verfilmung von epischen Werken laut geworden. So hat Herr Professor Dr. Konrad v. Lange in Tübingen kürzlich im „Berliner Tageblatt“ einen geharnischten Protest gegen die Absicht veröffentlicht, die besten und ernstesten

Dramen dem Film zu überliefern und Herr Hans Kyser in Murnau (Bayern) hat in der „B. Z. am Mittag" einen „Offenen Brief" an die Dramatische Abteilung der Nordischen Films Co. in Berlin gerichtet, der an absagender Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt. Dass die an sich löbliche Absicht vieler namhafter Autoren, zu versuchen, auch mit Hilfe der Projektionsleinwand an die Massen heranzukommen, auf mancherlei Widerspruch stossen wird, war schon nach der Premiere von Paul Lindaus „Der Andere" mit Albert Bassermann in der Hauptrolle vorauszusehen.

Wir haben diese Premiere und die in Aussicht stehenden kinematographischen Dramatisierungen von geeigneten Werken anderer Autoren zum Anlass genommen, uns an eine grosse Anzahl von Romanschriftstellern und Bühnenautoren mit folgenden Fragen zu wenden:

Glauben Sie, dass es möglich ist, den Durchschnitt der Kinobesucher auf dem Umwege über die Projektionsleinwand für moderne Literatur zu interessieren?

Halten Sie es für wahrscheinlich, dass durch die kinematographischen Dramatisierungen moderner Romane und Bühnenwerke das literaturfremde Volk seine Dichter und Autoren kennen und schätzen lernen kann?

Halten Sie es überhaupt für möglich, den Geschmack der Massen durch den sogenannten literarischen Film zu bessern?

Die nachstehende Auslese der Antworten gibt die niedergelegten Ansichten wieder. Die Zahl der Autoren, die unsere Fragen unbedingt bejahen, ist verhältnismässig gering. Dagegen stimmt die grosse Mehrheit der Antwortenden in der auch von den enthusiastischesten Kinofreunden nie geleugneten Ansicht überein, dass dem Kinema auch bei vollendetster Darstellung die Möglichkeit fehlt, alle die Stimmungen und Schwingungen, die das Wort in der Seele des Lesenden hervorruft, durch seine stumme und bildliche Darstellung auch nur annähernd zu erreichen.

Aber der Autorenfilm will im Grunde gar nicht das Wort-Kunstwerk ersetzen, er will gewissermassen nur mit Hilfe der dem Massenpublikum vertraut und verständlich gewordenen Filmsprache auch an jene Kreise herankommen, die bisher völlig uninterssiert dem Schaffen und Wirken unserer Geistesheroen gegenüberstanden. Dem Bühnenschriftsteller und Romandichter soll der Film die Brücke bilden, mit seinen Ideen und Gestaltungen auch da an ein Auditorium heranzukommen, wo er unter den gegebenen Verhältnissen niemals darauf rechnen durfte, verstanden und gewürdigt zu werden. Das Volk ist in seiner Gesamtheit einem stammelnden Kinde vergleichbar, das das Geschehen um sich herum zwar sieht, dessen Bedeutung aber nicht erfassen und seine Eindrücke nicht schildern kann. Seine Erzieher müssen sich, um eine Verständigung überhaupt zu ermöglichen, seinen unentwickelten Ausdrucksformen anpassen, müssen die oft komischen Wortbildungen des werdenden Menschen in ihren Sprachschatz aufnehmen und gelegentlich gebrauchen, wenn sie die Zuneigung ihres Kindes gewinnen wollen. Die internationale Geste der Filmsprache wird überall verstanden und eine geschickte, verständige Kinoregie hat die Möglichkeit in sich, das, was der Schriftsteller sagen wollte, auch jenen verständlich zu machen, die sich Wort-Kunstwerken nicht mit der wünschenswerten Andacht widmen können.

Das Kino hat noch eine ungeahnte Entwicklungsfähigkeit vor sich. Die Gewinnung namhafter Autoren für die Mitarbeit an dieser Entwicklung ist jedenfalls als ein erfreulicher Schritt weiter zu begrüssen.

Die Kinokunst.

Von Victor Blüthgen.

Die Kinokunst ist bewegte Malerei und bedeutet als solche eine neue Kunstgattung und damit einen Kulturfortschritt. Die Geringschätzung, die ihr vielfach noch zuteil wird, beruht zum Teil auf dem Missbrauch, der mit ihr getrieben wird, zum Teil darauf, dass man Ansprüche an sie stellt, die ihre Wesenseigentümlichkeit und die ihr damit begrenzten Aufgaben verkennen.

Sie ist ein lebenskräftiger Spross der Photographie und teilt als solcher deren Schicksal, sich gegen die alten Kunstgattungen legitimieren und ihren Kunstwert feststellen zu müssen. Das ist für sie nicht so schwierig mehr, nachdem die Photographie einen anerkannten Begriff der „Kunstphotographie" herausgestellt hat, das künstlerische Empfinden sich dazu verstanden hat, sich der Photographie als Technik, als Darstellungsmittel zu bedienen. Es bedeutet nur einen Schritt weiter auf diesem Wege, wenn man jetzt daran geht, dem künstlerischen Empfinden auch diese neue Phase der Photographie dienstbar zu machen.

Das Kino vermehrt ohne Frage die künstlerischen Darstellungsmittel um ein neues, hochbedeutsames. Die Bewegung in der Wirklichkeit künstlerisch zu bewältigen und damit das Leben wiederzuspiegeln, ist letzten Endes bisher nur der mimischen Kunst gelungen. Die bildende Kunst behilft sich mit der Wiedergabe des bewegten Moments, die Wortkunst mit Schilderung der fortgesetzten Bewegung und ihrer Verknüpfung zu Handlungen. — den Rest überlassen sie der Phantasie ihres Publikums. Aber auch der mimischen Kunst fehlt noch etwas: der Dauerwert, die Monumentalität. Jede Leistung ist eine Neuschöpfung, ein neues Kunstwerk. Hier springt die Kinokunst ein.

Fortan wird auch die Nachwelt in der Lage sein, dem Mimen Kränze zu flechten.

Die erstarrte Bewegung der bildenden Kunst löst sich zu wirklicher Bewegung, die Bewegungsschilderung der Dichtung macht sie sinnenfällig.

Sie wird Kunst sein, wo sie ihre Aufgabe darin erblickt, reizvolle, bewegte Wirklichkeit, gesehen durch eine Persönlichkeit, wiederzugeben.

So weit sie an die Stelle der Landschaftsmalerei und der Tier- und Genremalerei tritt, liegt ja für sie diese Aufgabe klar. Das ist auch noch der Fall, wo es sich um die Wiedergabe menschl. Bewegungskunst als solcher handelt. der Tanzkunst. Dagegen ist einiges zu sagen, wo es sich um mimische Kunst und Dichtkunst handelt.

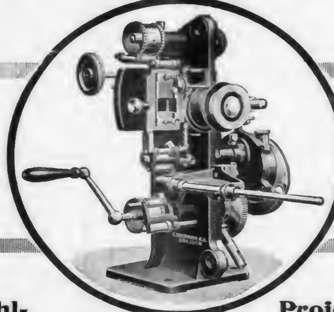
Das Kino wird nie das lebendige Drama auf der Bühne ersetzen können, sondern nur das Bild einer dramatischen Aufführung sein, die selber ein Stück Natur ist. Die Kinovorführung wird das unter allen Umständen bleiben, selbst wenn man dahin gelangen wird, sie mit dem gesprochenen Wort, Gesang und Orchestermusik im Phonographen zu verbinden. Unkünstlerisch und stilwidrig würde es sein, etwa wirkliches Sprechen, Singen und Musizieren mit dem Kinobild zu verknüpfen. Das vergängliche Kunstbild einer Einzelaufführung im Bilde festzuhalten, soweit es im Bereich seiner Mittel das vermag, dies muss das Kino rein und bewusst durchführen.

Bis dahin wird indes nur eine mechanische Leistung beansprucht. Blosse Reproduktion einer gegebenen Kunstleistung. Die Sache bekommt ein anderes Gesicht, nun das Kinowesen daran geht, künstlerisches Anschauungsmaterial aus der erzählenden Kunst zu gewinnen.

Sie kann das auf zweierlei Art tun. Entweder sie schafft die lebendige Illustration, setzt sie an die Stelle der bisher üblichen zeichnerischen. Der Nachweis ihrer ästhetischen Berechtigung erübrigt sich da nicht nur — sie wird dem Zweck der Illustration aller Wahrscheinlichkeit weit besser dienen, als es die Zeichnung im allgemeinen zu tun pflegt, falls ein guter Regisseur an die Stelle des Zeichners tritt. Da diese Art die Bekanntschaft des Publikums mit dem Dichtwerk voraussetzt, wird sie die Verbreitung wertvoller Erzählungsliteratur enorm können fördern helfen, wenn nicht gar den Vertrieb ganz billiger Ausgaben nebenher in eigene Regie nehmen können und

ERNEMANN

Einzige höchste Auszeichnung für Projektoren:
Große Goldene Medaille
Wien 1912



Einzige höchste Auszeichnung für Projektoren:
Medaille der Stadt Berlin
Berlin 1912

Stahl- Projektor

IMPERATOR

Vor circa 3½ Jahren kaufte ich von Ihrer geschätzten Firma für mein Forsthaus Kino einen Ernemann Stahl Projektor „Imperator", derselbe ist seit dieser Zeit täglich 7–9 Stunden tadellos gelaufen. Reparaturen haben sich in dieser langen Zeit nicht nötig gemacht. Ich kann diesen Apparat allen Herren Theaterbesitzern aufs Wärmste empfehlen.

Wollen Sie in Ihrem Theater den bewährten und besten Projektor haben, dann verlangen Sie sofort kostenfrei Preisliste und Kostenanschlag über den Ernemann Stahl-Projektor Imperator.

HEINR. ERNEMANN A.G. DRESDEN 156

Grösstes Photo-Kino-Werk mit eigener optischer Anstalt.

müssen. Selbst die feinste Erzählungskunst würde hierbei auf ihre Rechnung kommen können, ebenso wie ein feinsinniges Bildungspublikum. Die Operntextbücher sind ja Vorbild dafür.

Das käme anders bei der zweiten, wahrscheinlich zunächst bevorzugten Art: der Umsetzung einer Erzählung in eine Pantomime, die, soweit sie nicht an sich verständlich, durch kurze Zwischentexte auf dem Schirm erklärt wird. Hier hat das Kino selbständige Arbeit zu leisten: aus dem Handlungsgehalt der Erzählung ein für sich bestehendes dramatisches Gebilde zu gewinnen. Es würde ein ausführlicheres Programm genügen, wollte man das Verständnis vorbereiten. Der eigentliche Feingehalt der novellistischen Kunst hat mit dieser Arbeit nichts mehr zu tun. Dichtung ist eben Wortkunst.

Ich glaube nicht, dass die Konzession, die der Erzähler dem Kino mit Ueberlassung des Stoffes in Handlung macht, seinem Schaffen abträglich ist. Diese Art Kinokunst wird wesentlich ein Publikum anziehen, das zunächst für die Würdigung solcher Erzählerkunst nicht in Betracht käme. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass das Kino die Brücke zu dieser schlägt — dass man die Kinovorführung als eine Art von Inhaltsangabe würdigen lernt, die Lust macht, der Erzählung und damit dem Erzähler selber näher zu treten.

Nur liegt die Gefahr nahe, dass die Filmfabrikation die Wege unserer heutigen Theater geht und Erzählungen bevorzugt, deren einziger Wert eben in der Handlung besteht und — dass diese Handlung eine solche ist, deren Wert eine, und noch dazu eine höchst fragwürdige, Sensation bedeutet.

Es wird Sache des Kinos sein, das mit dem Begriffe Kunst rechnet, dieser Gefahr aus dem Wege zu gehen.

Hans Land:

Wenn ich auch nicht gerade glaube, dass es angängig sein wird, „auf dem Umwege über die Lichtspielhäuser den Durchschnitt der Kinobesucher für moderne Literaturwerke zu interessieren“, so wird doch dem epischen Schriftsteller auf diese Weise die Möglichkeit, mit seinen Ideen und Gestaltungen an Kreise zu kommen, die ihm bis dahin nicht erreichbar gewesen sind. Und das ist sehr wertvoll.

Arthur Zapp:

Es erscheint mir als ganz zweifellos, dass die Schriftsteller von der neuen Gepflogenheit, Romane und Dramen auf den Film zu bringen, in jeder Weise profitieren werden. Ich bin überzeugt, dass viele Kinobesucher den Roman Felix Holländers „Der Eid des Stephan Huller“, nachdem ihm durch das Kino die Handlung desselben vermittelt worden ist, nachträglich gelesen haben. Sie werden dadurch wahrscheinlich auch auf andere Werke der bekannteren Romanschriftsteller aufmerksam geworden sein. Ebenso überzeugt bin ich, dass Paul Lindaus Schauspiel „Der Andere“, mit dessen kinematographischer Darstellung das Lichtspieltheater am Nollendorfplatz zurzeit allabendlich volle Häuser erzielt, einen neuen Erfolg haben würde, wenn es jetzt abermals auf der Bühne erscheinen möchte. Dass die Kinobesitzer neuerdings dazu übergehen, Romane und Theaterstücke für den Film bearbeiten zu lassen, ist also nicht nur deshalb zu begrüssen, weil dadurch die geschmacklosen, zum Teil verrohenden Sujets verdrängt werden, sondern die Schriftsteller haben auch noch einen besonderen Vorteil davon, weil sie dadurch zweifellos mit ihren Werken auch in Kreisen Interesse erregen, die sich ihm bisher mehr oder weniger ver-

schlossen haben. Eine weitere natürliche Folge ist, dass der künstlerische und literarische Geschmack des grossen Publikums dadurch gehoben wird.

Freiherr von Schlicht-Weimar:

Ich bin leider mit Arbeiten so überhäuft, dass es mir bei dem besten Willen nicht möglich ist, alle an mich ergehenden Anfragen und Rundfragen beantworten zu können. Ich möchte Ihnen nur kurz mitteilen, dass auch ich einer grossen Filmfabrik das Recht eingeräumt habe, meine sämtlichen Werke für den Film zu bearbeiten.

Karl Rosner:

Ihre Zeilen wurden mir auf einer Reise, die mich auf einige Zeit nach Süddeutschland führte, nachgesandt. Es ist meine sichere Ueberzeugung, dass das Kino die Möglichkeiten in sich trägt, breite Mengen seiner Freunde, die den ernsten und wertvollen Schöpfungen unserer Schriftsteller bisher ferne standen, für diese Dichtungen zu interessieren. Sicherlich werden die sogenannten „Autorenfilms" eine Verbesserung des Geschmacks bei vielen Kinobesuchern bewirken, und sie werden manchen, der bisher gedankenlos die bunten Geschehnisse an sich vorüberziehen liess, veranlassen, nach den Büchern der Autoren zu greifen, — zu lesen!

Lothar Schmidt:[1]

Ich halte es nur in seltenen Ausnahmefällen für möglich, dass ein moderner Roman oder ein modernes Drama dem Publikum ohne die schwersten Einbussen an künstlerischen Werten durch das Kino vermittelt werde.

Ein Werk, das durch das Kino dargestellt wird, muss, wenn es auf feinere Sinne und künstlerisch wirken soll, von einem Künstler auch für das Kino gedacht und geschrieben sein. Plastik und Bewegung sind die Prinzipien der Lichtspielbühne. Was diese Plastik und Bewegung ausdrücken, wie sie vom Autor empfunden und von der Technik des Kinematographen ausgeführt werden, das bedingt ihren Wert oder Unwert.

Ich sah von dramatischen Vorführungen der Lichtspielbühne bisher noch nichts, was meine Ansprüche an das Kino hätte befriedigen können. Ohne Zweifel aber hat die Lichtspielbühne die Möglichkeiten zu erfreulichen Leistungen auch auf diesem Gebiet in sich.

Freiherr von Oppeln-Bronikowski:

Da ich selbst kürzlich meine Arbeiten an ein kinematographisches Unternehmen verkauft habe, bin ich in dieser Sache Partei und möchte mir darum kein Urteil erlauben. Ich für mein Teil glaube allerdings nicht daran, dass die Lichtspielhäuser unseren Schriftstellern grosse Volkskreise gewogen machen werden. Das Kinopublikum besteht doch grossenteils aus Kindern und Leuten, die zur Literatur kein inneres Verhältnis haben und deren literarische Bedürfnisse durch die „Woche", die „Illustrierte Zeitung" und den Feuilletonroman ihrer Tageszeitung gedeckt werden.

Richard Schott:

Auf Ihre Anfrage gestatte ich mir Ihnen folgendes zu antworten:

Dass es gelingen könnte, durch den Film das „literaturfremde" Volk zu Bewunderern seiner Dichter zu erziehen, bezweifle ich. Aber darauf kommt es meiner Meinung auch gar nicht so sehr an. Die verlogenen, sentimentalen oder rohen Schmarren, die für witzig oder gar humorvoll ausgegebenen Geschmacklosigkeiten, die im bisherigen „Kientoppstück" so oft am Werke waren, die an und für

sich schon so tief stehenden geistigen Ansprüche der breiten Masse noch weiter hinabzurücken, — sie sollen beseitigt und durch etwas Besseres ersetzt werden. Wenn die „Autorenfilms", wie wir alle hoffen, diese Aufgabe erfüllen, so werden unsere Dichter sich mit Freuden in den Dienst der Sache gestellt haben und noch weiter stellen, auch ohne die zweifelhafte Lockspeise einer literarischen Volkserziehung von Kinos Gnaden.

Georg Engel:

Auf Ihre Anfrage muss ich Ihnen folgendes bemerken: Ich halte es beinahe für ausgeschlossen, dass das Kinema alle die Stimmungen und Schwingungen, die das Wort in der Seele des Beschauers oder des Lesers hervorruft, durch stumme bildliche Darstellung auch nur annähernd zu erreichen vermag. Aus tausend unsichtbaren Abgründen oder Sonnenhöhen holt das Wort seinen geheimen Zauber, an das Wort knüpfen sich von Urzeiten her ungeheure Vorstellungsreihen, auch bildlichen Inhalts, die schneller durch die Seele sausen, als sie irgend ein photographischer Apparat aufzunehmen imstande wäre.

Das Wortdrama wird aus diesem Grunde also niemals durch die stumme Pantomime des Films zu ersetzen sein.

Auf der anderen Seite verkenne ich aber keineswegs die vielen Bildungsmöglichkeiten, die das Kino erholungsbedürftigen Volksmassen bietet, und da die vielen Tausende dieser Schicht an ein Kunstwerk nur schwer oder gar nicht heranzubringen sind, so betrachte ich allerdings das Kino, welches sich mit der Vorführung von Schauspielen und Romanen angesehener Autoren beschäftigt, für ein sehr beachtenswertes Surrogat, das wohl imstande sein dürfte, den Appetit der Menge auch allmählich nach der besseren Originalkost zu reizen. Die Kinotheater werden selbstverständlich ihren höchsten Zweck erst dann erfüllen, je mehr sie bestrebt sein werden, das Beste zu fördern, zu dem sie bestimmt sind, nämlich naturwissenschaftliche und geographische Kenntnisse unter das Volk zu streuen.

Dr. Heinrich Lilienfein:

das Folgende:

Nach meiner Meinung haben Literatur und Kinematograph nichts miteinander zu tun. Ich unterschätze die Bedeutung der Filmkunst für wissenschaftliche und belehrende Zwecke nicht. Die Dichtkunst steht und fällt mit dem Wort. Die Verfilmung von Romanen und Bühnenwerken halte ich für eine Barbarei. Wenn gute Schriftsteller für den Film arbeiten wollen, so sollen sie eigens dafür Handlungen erfinden, die von vornherein den Bedingungen der Lichtspiele entsprechen. Ich für meine Person fühle mich zu dieser Tätigkeit nicht berufen.

Axel Delmar:

Das literaturfremde Volk ist das Volk des Kinos überhaupt und das wird durch nichts dem Kino, dem Variété und den Biermusiken entzogen werden, noch wird es Anregungen folgen, die über die Unterhaltungsbeilage der Hauszeitung hinauslangen nach geistigen Werten. Die Bildersprache des Kinos wird die Sprachenbilder eines Dichters nie wiedergeben, und der Beweis dafür ist: die Betitelung und die Vorworte zu den einzelnen Kinoszenen. Darum ist zu erhoffen, dass die Gegenwartskraft des Kinos sich auch eine neue Poetenart schaffen wird, den Kinodrasten . . . ., der bildende und darstellende Künste zu belebtem Einklang bringen kann.

Heinz Tovote:

Ich glaube kaum, dass viele neue Leser für die Werke der Autoren gewonnen werden, die jetzt den Inhalt ihrer Romane oder Dramen filmen lassen. Im Gegenteil könnte ich mir vorstellen, dass jemand, der bisher ein paar Stunden für ein Buch über hatte nun als eifriger Besucher der Lichtspielbühnen einfach wartet, bis das neue Werk der Literatur für ihn in bequemer Weise gekient wird.

Auf die Namen der Autoren wird, sobald erst viele Schriftsteller sich in den Dienst des Kinos gestellt haben, immer weniger geachtet werden, denn der Titel ist die Hauptsache dabei, der Verfassername Schall und Rauch, ausgenommen, dass jemand sich ganz in den Dienst der Lichtbilder stellte. Dessen Name könnte sich freilich einprägen und wird es auch tun.

Ich glaube aber, für den Schriftsteller, dem Wort und Klang und gute Prosa etwas gilt, der Psychologie und differenzierte Empfindungen wiedergibt, für den kann die Kinokunst nur einen vorübergehenden Reiz haben, denn seine Eigenart kann das Lichtbild mit bestem Willen nicht wiedergeben.

Für die neue Kunst ist auch eine neue Schaffensart erforderlich, und ein anderer, derberer Inhalt, als unsere moderne Literatur ihn zurzeit liebt. Das Kino kann Gewinn aus der Literatur schöpfen, die Literatur nur materiellen, aber keine ideellen aus der kinematographischen Verarbeitung.

Dr. Jon Lehmann:

Ich glaube nicht, dass es möglich ist, den Durchschnitt der Kinobesucher auf dem Umweg der Lichtspielhäuser für moderne Literatur zu interessieren. Meine geringen Erfahrungen auf diesem Gebiet scheinen mir das Gegenteil zu beweisen. In einer Leihbibliothek wurde der für die Kinodramatik bearbeitete Roman eines modernen Autors von der Unterhaltung suchenden Dame mit den Worten zurückgewiesen: „Das kenne ich schon, das habe ich im Kino gesehen". Für ganz ausgeschlossen halte ich nach dem heutigen Stande der Technik, dass das Volk durch das Kino seine Dichter und Autoren kennen lernt. Es bekommt vielmehr direkt falsche Eindrücke von diesen Werken. Auch der sprechende Kino hat bisher daran nichts zu ändern vermocht. Vielleicht aber wird dies der Zukunft vorbehalten bleiben. Bei der wunderbaren Entwicklung, die das Kino bisher genommen hat, halte ich es für möglich, dass eine spätere Zeit Ihre Fragen bejahen wird, die ich heute noch verneinen muss.

Gebhard Schätzler-Perasini:

Sie fragen, ob es möglich ist, den Durchschnitt der Kinobesucher auf dem Umwege über die Projektionsleinwand für moderne Literatur zu interessieren?

Darauf muss ich auf Grund meiner eingehenden Kenntnis der Darstellung und Wirkung des Kinodramas mit „Ja" und auch mit „Nein" antworten.

Es ist sehr wohl möglich, jeden modernen Roman als kinematographisches Drama zu bearbeiten, — aber nur, wenn dies durch einen Fachmann geschieht, der weder allein Schriftsteller, noch allein Kinoregisseur, sondern beides zusammen ist.

Bedenken Sie, dass der betreffende Bearbeiter darauf achten muss, dass die besonderen Werte des literarischen Erzeugnisses unter allen Umständen gewahrt bleiben, dass sich aber einem Nichtfachmanne bei der sogenannten Dramatisierung Hindernisse in den Weg stellen, die er nur kennt, wenn er eben einige Monate lang in kinematographischen Ateliers und bei Freilichtaufnahmen selber mitarbeitete.

Den Beweis dafür habe ich bei der Einreichung von mehr als einem halben Tausend Kinodramen-Bearbeitungen etc. gefunden. Das allerwenigste war brauchbar, weil die Autoren, oft klangvolle Namen, keinen Dunst von den Möglichkeiten der Projektion, gerade für das Drama — und den, gegen die ausländischen Films immerhin noch geringen Ausstattungsmöglichkeiten deutscher Firmen hatten. Die gewöhnliche Folge war dann — wenn der Stoff überhaupt akzeptiert wurde —, ein durchgreifendes Bearbeiten, Streichen, Ergänzen, Verändern, so dass oft eine ganz neue Sache entstand. Das alles hätte sich der Autor erspart, wenn er die Bearbeitung einem Fachmann übertragen hätte.

So wie die Dinge in der deutschen Kinematographie liegen, habe ich es für besser gefunden, mich eines besseren Tages davon abzuwenden. Vorläufig herrschen noch immer die Geschäftsfilms: Pikanterien, Hysterien, Sensationen der dümmsten Art, Ehebrüche und verblödende Humoristika. Ob es jemals besser wird, mag die Zukunft lehren, ich glaube nicht recht daran.

Walther Häntzschel-Clairmont:

Ihrer freundlichen Aufforderung komme ich gern nach und fasse meine Ansicht über die mir vorgelegten Fragen in folgendem zusammen:

Wie jede neue Kunst erst ihre Kinderkrankheiten durchmachen muss, ehe sie zu einem positiven Kulturfaktor werden kann, so bleibt es auch der künstlerischen Darstellung durch den Kinematographen nicht erspart, einen regelrechten Entwicklungsgang durchzumachen, der als Endresultat hoffentlich nur noch Films ergibt, die wirklich Kunst und Kulturwert besitzen.

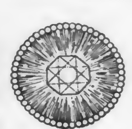
Wenn Sie mir die Frage vorlegen, ob ich es für möglich halte, dem Durchschnitt der Kinobesucher auf dem Umwege über die Projektionsfläche des Kinos Interesse für moderne Literatur zu suggerieren, so muss ich das entschieden verneinen. — Die Kunst des Schrifttums, gemeinhin Literatur genannt, und die Filmkunst stehen sich diametral gegenüber. Es ist die eine das direkte Gegenteil der anderen, mithin kann keine von beiden dazu dienen, für die andere bei dem absoluten Laien Interesse zu erwecken.

Während bei allen Werken der Literatur das geschriebene oder gesprochene Wort auf das Publikum wirkt, spricht bei der Filmkunst das Bild auf den Beschauer. Ich halte im volksbildenden Sinne das Wort für wirkungsvoller und tiefgehender bei dem denkenden Menschen, als das Bild, denn ich kann im Bild nicht alle die Gedanken wiedergeben, die Herz und Gemüt fesseln. Seelische Konflikte lassen sich im Bild überhaupt nicht wiedergeben, wenigstens nicht so scharf, als dies durch das Wort möglich ist.

Bei der dramatischen Dichtkunst ist zwei Drittel Wort und nur zirka ein Drittel Handlung und viele Vorgänge, die eigentlich zur Handlung mitgehören, die aber oft aus ästhetischen Gründen nicht als Handlung auf die Bühne gebracht werden können, müssen durch das Wort zum Verständnis des Zuhörers gebracht werden. — Bei der Filmkunst ist wiederum alles Handlung und je packender diese Handlung ist, um so sensationeller wird sie auf die Zuschauer ihren Einfluss äussern. Nach diesem Rezept sind bisher die Kinodramen geschrieben worden und geht es deshalb bei ihnen ohne einige Verbrechen und Perversitäten fast niemals ab.

Es lässt sich noch lange nicht aus jedem Drama oder Roman ein wirkungsvoller Film komponieren; aus dem Roman vielleicht noch eher als aus dem Drama. Nehmen wir z. B. Schillers Tell als Vorwurf für einen Film an. — Sie werden jedenfalls auch die französische Verballhornisierung dieses Dramas für den Kino gesehen haben, die vor zirka Jahresfrist die Runde durch die deutschen Kinematographentheater machte. Diese Darstellung war ein jämmerlicher Abklatsch der historischen Vorgänge, aber nicht Schillers Tell. Bei der Uebertragung für den Film müsste man, nach Schillers Schilderung auch die Ursachen mit zur Darstellung bringen, welche Tell zu dem Mord des Landvogts veranlassten, also die Ausschreitungen des Landenberger Vogtes, seine Ermordung durch Baumgarten, die Blendung des alten Melchtal und schliesslich auch die Ermordung des Kaisers Albrecht durch seinen Neffen. Auf diese Weise würde Schillers Tell zur schönsten Mordgeschichte, und so verhält es sich bei den meisten Schriftwerken früherer und modernster Zeit. Was das Wort mild und edel wiedergibt, enthüllt der Film in nackter, ungeschminkter Wahrheit. Es kann nie der Geist einer literarischen Arbeit durch das Bild ersetzt und mithin auch nicht die Eigenart eines Dichters, die eben in seinen Worten liegt, Laien durch den Film zum richtigen Verständnis gebracht werden.

Ich fasse die Aufforderung der deutschen Filmfabriken an die deutschen Dichter und Schriftsteller nicht dahin auf, dass sie ihre literarischen Werke für den Film umdichten sollen, denn das würde einer Entwertung ihrer Dichtungen gleichkommen. Berechtigt ist die Aufforderung nur in dem Sinne, dass die deutschen Schriftsteller aus sich heraus







Es liegt in Ihrem Interesse, dass Sie die Films zum **11. April** rechtzeitig bestellen:

Das Gute siegt!!

Länge 310 Meter. Preis inkl. Vir. Mk. 335.—

Ein besseres Sujet, welches den Kampf gegen den Alkohol darstellt, haben Sie in Ihrem Programm noch nicht gehabt. ooo

Den Anschluss verpaßt

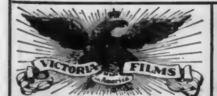
Länge 240 Meter Preis inkl. Vir. Mk. 260.—

Ein reizendes Lustspiel, das allgemeine Heiterkeit hervorruft.

Im Dienste verunglückt

Länge 265 Meter Preis inkl. Vir. Mk. 287.—

Ein Lebensbild, in welchem HARRY POLLARD die Hauptrolle spielt, u. sowohl was Szenerien und Photographie betrifft das Vollendetste ist.



Zu jedem Sujet Buntdruckplakate

Eastman-Kodak-Material



VICTORIA-FILMS

OSKAR EINSTEIN

BERLIN SW. 48, Friedrichstr. 235, Portal 3, I.

Telegramm-Adresse: Victoriafilm. **Telephon: Amt Nollendorf Nr. 892.**

neue Werke schaffen, welche dem Bildungsbedürfnis verständiger Kinobesucher Rechnung tragen und eigens mit Rücksicht auf die Filmtechnik komponiert sind. Freilich müsste dann auch das Honorar für diese Arbeiten ein entsprechendes sein, um die Autoren für ihre Mühe angemessen zu entschädigen. Wie bis heute die Verhältnisse in dieser Beziehung liegen, ist es gerade nicht sehr verlockend für die Filmkunst zu schreiben.

Paul Oskar Höcker:

An einer eingehenden Beantwortung Ihrer Umfrage kann ich mich vorläufig nicht beteiligen, denn ich habe erst einen einzigen, nach einem Roman bearbeiteten Film in der Vorführung durch den Kinematographen gesehen. Das war neulich in den Kammerlichtspielen am Potsdamer Platz. Der dort gezeigte Film nach Dumas „Der Graf von Monte Christo" hat mir aber ganz und gar nicht gefallen. Nur die grobkörnige Handlung war herausgearbeitet, oder sagen wir: wie mit der Axt herausgehauen. Das immerhin grosszügige und poetische Werk war zu einem brutalen Hintertreppenroman gewandelt worden, für den Geschmack von Fuhrleuten und Kellnerinnen. Dass ein gebildeter Kinobesucher daran Gefallen gefunden haben sollte, bezweifle ich, — er würde sich also hüten, das Buch zu kaufen. Die Kinobesucher aber, die nur am rein Stofflichen, nicht an irgend welcher psychologischen Kunst Geschmack finden, werden kaum Lust haben, einem Thema, das sie in einer knappen Stunde durch den Film kennen lernen können, die umständlichere Lektüre mehrerer Tage zu widmen.

Ob sich die Bearbeitung und Regieführung wird verfeinern lassen, so dass auch ich einmal der Filmvorführung von wertvolleren Romanen und Dramen mein Interesse zuwenden werde, kann ich also heute noch nicht sagen.

Dr. Rudolf Presber:

Sie fragen, ob es möglich ist, den Kinobesucher auf dem Umwege über die Projektionsleinwand für moderne Literatur zu interessieren?

Ja und Nein! Es gibt eine Art von Literatur (die freilich nicht die beste ist), deren hauptsächlicher Wert in einer auf blosse Spannung abzielende Häufung von Geschehnissen und Handlungen besteht. Diese Literatur wird einem auf grössere Effekte eingestellten Publikum vielleicht durch das Kino näher gerückt. Das feinste und diffizilste der Literatur wird selbstverständlich der Film niemals ausdrücken können, da eine Seelenschwingung im Lichtbilde nur durch die Mimik und Geste auszudrücken ist, und das das feinste Werkzeug des Poeten, das Wort, vollständig ausgeschaltet bleibt.

Kino und Literatur, die sich eben emsig suchen und in heisser, von materiellen Rücksichten nicht ganz unbeeinflusster Liebe zu verbinden suchen, werden meiner Ansicht nach bald wieder völlig getrennte Wege gehen. Der Dichter wird nicht auf das Wort, nicht auf die Psychologie, nicht auf die Kleinmalerei verzichten wollen, und der Film wird seine besten Lieferanten unter besonders gearteten Talenten gewinnen, die mit der Wortkunst und Seelenkunde, wie der intimen Menschenkenntnis und der Milieumalerei sich nicht lange aufhalten, die nur den Roman ersinnen, den eben das Auge eines Tauben auch zu begreifen imstande ist.

Dass die grossen Dichter der Vergangenheit dem Volk durch das Kino näherrücken könnten, glaube ich nicht. Vom gefilmten Götz bliebe, wenn man so sagen darf, ein stummer Spektakel übrig, vom gefilmten Tasso eine unerhörte Langeweile und vom gefilmten Faust ein unerträglicher Zauberspuk.

„Agfa"

Kine-Rohfilms

Positiv- und **Negativ-,** sowie **Sicherheitsfilm**

in hervorragender Qualität!!



Ansicht der Filmfabrik Greppin, in der **ausschließlich**

„*Agfa*"-Kinefilm

hergestellt wird!

Garantiert für

Gleichmässige Emulsion!

Beste Haltbarkeit!

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation

BERLIN SO. 36

Telegramm-Adresse: Anilin-Berlin

Alleinvertreter für Deutschland u. Skandinavien: **Walter Strehle, Berlin SW. 47,** Hagelbergerstr. 53/54

Telephon: Amt Lützow 7771

25. April erscheint die dri

de

Die Königin de

In der Tite

Fräulein Hanna Arnstädt vom K

Aus d

Königin Luise und Na

Die Rückkehr von Memel • Di

Der Straßenkamp

Die Erschießung der elf

Die Königin Luise Kir

Biograph Berlin W8

Der nächste

patriotische Bio

erscheint er

Aus Deutschlands



Georg Kleinke

Berlin S.W. Friedrichstr. 235

Fernspr.: Nollendorf 222 Telegr.-Adr.: Kleinfilm, Berlin.

Ständige Kino-Ausstellung.

Jnternationales Film-Versandhaus



Theater-Maschinen

Original-Pathé-Mechanismus

Modell 1912

mit Auf- u. Abwicklungsvorrichtung nebst automatischem Feuerschutz
2 Feuerschutztrommeln,
Objektiv, Lampenhaus,
2 Filmtrommeln,
Eiserner Tisch,
Kondensor mit Gläser.
Alles ungebraucht! **Nur 495,— Mk.**

Saalverdunkler

von 300—2500 Kerzen.
Stück: **65—130 Mk.**

Nummernstempel

sehr leicht verstellbar Stück: **8,50 Mk.**

Programmtafeln

zum seitlich Einschieben.
Stück: **10—24 Mk.**

Unter-Glas (Fassett)
Stück: **40—70 Mk.**
mit schwarzem, rotem, blauem, violettem Untergrund und dementsprechender Schrift. Auch mit seitlich einschiebbarem Preise der Plätze.

Kolossale Auswahl.

Programmtafeln

mit Buchstaben zum selbst Zusammensetzen der Programme mit Eichenrahmen unter Glas. Stück: **68,—Mk.**

Patent-Sicherungen

mit je 6 Patronen **1,50 Mk.**
für je 6, 10, 15, 20, 25 u. 40 Ampere.

Kassentafeln

in gediegener Ausführung **10—30 Mk.**
in feinster künstlerischer Ausführung unt. Glas Stück: **40—60 Mk.**

Notlampen

in feiner Messing-Ausführung mit roter Glocke Stück: **4,90 Mk.**
Lichte dazu, Karton **60 Pfg.** (8 Stück Inhalt von 12stündiger Brenndauer.)

Filmkitt

Flasche **1,25** und **2,25 Mk.**

Ozon-Essenz

Flasche **3,00, 6,—** und **11,— Mk.**

Gelegenheitskauf

Sehr wenig gebraucht.

Original-Bauer-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Lampenhaus,
Objektiv,
Elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
Kondensor mit Gläser,
Filmumroller.

Nur 460,— Mk.

Garantie für tadelloses Funktionieren.

Kalklichtplatten

Grosse Dose: **275,— Mk.**
Tadelloses, weisses Licht.

Oel- und Petroleumspritzen

zum Reinigen des Apparates.
Stück: **1,25 u. 1,50 Mk.**

Gelegenheitskauf

Neu! Neu!

Budérus-Apparat, Original-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Objektiv, Lampenhaus,
Kondensor mit Gläser,
2 Filmtrommeln,
elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
Filmumroller. **Nur 380,— Mk.**
Garantie für tadelloses Arbeiten und Funktionieren.

„MERKUR"

Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung
Lampenhaus mit Tür,
Eiserner Bock,
Holzbrett mit Eisenverschiebung,
Elektr. Lampe,
2 Feuerschutztrommeln,
Lichtbildeinrichtung,
1 Objektiv für Kino,
1 Objektiv für Projektion,
1 Reserveblende,
2 Filmtrommeln,
1 Filmumroller.
Alles ganz neu, nicht gebraucht.
Preis nur **396,— Mk.**

Theater-Maschinen

mit Original-Ernemann-Stahl-Projektor-Mechanismus „Imperator" mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung, sowie automatischem Feuerschutz.
Lampenhaus mit Kondensor,
Elektr. Lampe,
Objektiv, Diapositiveinrichtung,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
2 Feuerschutztrommeln
Umroller.
Alles ungebraucht, ganz neu!
Nur 850,— Mk.

Spottbillig!

Regulierbare Widerstände

Für 65 Volt

10—25	Ampere	**32 Mk.**
15—30	„	**32 Mk.**

Für 110 Volt

10—25	Ampere	**58 Mk.**
15—30	„	**58 Mk.**

Für 220 Volt

10—25	Ampere	**89 Mk.**
15—30	„	**89 Mk.**

Garantiert beste Ware.

Bestellen Sie umgehend!

Vaselin-Spritzen

zum Schrauben des Kolbens.
Stück: **3,90 Mk.**

Sehr preiswert! Sehr preiswert!

Ia. Kondensorlinsen

rein weisses Glas.

PLANKONVEX

100 mm	Durchmesser, Stück	1,50 Mk.
103 „	„ „	1,65 „
105 „	„ „	1,80 „
109 „	„ „	2,15 „
115 „	„ „	2,30 „
120 „	„ „	2,90 „
150 „	„ „	6,10 „
180 „	„ „	9,90 „

BIKONVEX

109 mm	Durchmesser Stück	2,80 Mk.
115 „	„	3,25 „

MENISKUS

109 mm	Durchmesser Stück	2,90 Mk.
115 „	„ „	3,40 „

Spottbillig! **40 Pf.** pro Stück, gedieg. schwarze Ausführ. mit Messingfass.

Diapositive

Spottbillig! Feinste künstl. kol. Ausführ. mit Messingfass. p. Stück **65 Pf.**

Verleih von Apparaten sämtlicher Systeme.

4774

Auge

ddha

weiakter!

lark.

agödie!

═

erlin W 8.

Sensation
auf
Sensation

12. APRIL

Sensation
auf
Sensation

12. APRIL

Sensation
auf
Sensation

12. APRIL

Sensation
auf
Sensation

Die ganzen Schillerschen Dramen würden sich in Massenaufzüge von heroischen Einzelbildern, die Shakespeareschen Dramen würden sich in Prügeleien auflösen. Ich kann mir von solcher Auflösung von Goethe, Schiller und Shakespeare nicht das geringste versprechen. Jede gut gefilmte Bauernkirchweih, die nach reichlichem Becherheben mit einer solennen Holzerei endet, bei der der Polizist unten liegt, wird für neun Zehntel des Kinopublikums amüsanteres und interessanteres bedeuten, als Richard III. oder Heinrich IV.

Im Festhalten lebensechter Sitten und Gebräuche, im Dienste der populären Wissenschaft und als leichter Amüseur, im Stile der von früheren Jahrhunderten gepflegten Pantomime, wird das Kino meines Erachtens auch künftig seinen Zweck erfüllen und immer seine Berechtigung haben. Der dramatischen Kunst aber wird es vielleicht den einen grossen Dienst erweisen, dass es für das Auge der Nachwelt berühmte Schauspieler in irgend einer berühmten Szene ihres Repertoires festhält, so dass auch die Nachgeborenen sich von der Erscheinung, Mimik und Auffassung eines einstmals berühmten Darstellers, der für sie sonst nur einen Namen bedeutete, eine allerdings sehr bescheidene Vorstellung machen können.

Julius Bab:

Ich bin der Ansicht, dass durch den Film niemals eine Einführung in die Literatur erreicht werden kann, vielmehr nur das Empfinden für die eigentlich ästhetischen Werte, die an die sprachliche Form gebunden sind, zugunsten eines rohen Stoffinteresses zerstört wird. Ich habe diese Anschauung mehrfach und an verschiedenen Stellen ausführlich begründet, habe aber auch stets hinzugefügt, dass ich noch jenseits der wissenschaftlichen und informatorischen Leistungen des Kinematographen eine künstlerische Möglichkeit für den Film sehe, wenn er nämlich seine schiefen, dramatisch psychologischen Ambitionen aufgibt und mit seinen Zeit und Raum überspringenden Mitteln die Wunder einer Märchenwelt vor uns spielen lässt.

Margarete Böhme:

Ich persönlich habe eine besondere Vorliebe für das Kino, und ich glaube an eine grosse Entwicklungsmöglichkeit hinsichtlich seines Unterhaltungsfilms. Ohne Zweifel können die sogenannten Autorenfilms unendlich viel dazu beitragen, den Wert der Vorführungen zu erhöhen und interessanter zu gestaltsn als bisher, wo sich der Unterhaltungsteil vielfach auf blöde Possenreissereien und Bilderbogenschauerdramen à la Neu-Ruppin beschränkte. Aber die Autoren müssen sich schon der Mühe unterziehen, direkt für den Film zu arbeiten. Nur so kann, meines Erachtens nach, unter Berücksichtigung aller technischen Erfordernisse, etwas wirklich Gediegenes und Sehenswertes geschaffen werden. Man darf sich nicht die Tatsache verhehlen, dass der Zusammenhang zwischen Projektionsleinwand und Literatur immer ein loser und bedingter bleibt. Seelische Vorgänge, innere Konflikte lassen sich schwer und immer nur unvollkommen pantomimisch wiedergeben. Deshalb halte ich die Verfilmung von Romanen für ein unfruchtbares Beginnen. Ganz besonders von modernen Romanen, die zumeist nicht an einem Ueberfluss von Handlung kranken, während bei einem guten Filmdrama doch die erste Bedingung ist: viel Handlung, sehr viel Handlung, noch mehr Handlung und Handlung. Ob das literaturfremde Volk auf dem Umwege durch den Film für moderne Literatur zu interessieren ist? — Vielleicht? — Dass ein Kinodrama zum kaufen des betreffenden Buches veranlasst, glaube ich kaum. Eher dürfte die Lektüre eines spannenden Buches dem Leser den Wunsch nahe legen, sich die lebende Illustration im Lichtspieltheater anzusehen.

Ein Roman ist ein Roman, ein Theaterstück ist ein Theaterstück und ein Filmdrama ist eben ein Filmdrama. Jedes ist etwas Besonderes und jedes kann in seiner Art ein Kunstwerk sein, *sollte* ein Kunstwerk sein. *Bei dem gewaltigen Aufschwung der Lichtspiele in den letzten Jahren dürften sich die besten und berühmtesten Autoren nicht zu gut dünken, dem Volke das zu bieten, was es an seinen Erholungsstätten finden sollte: Unterhaltung und zugleich Erhebung, vor allem Anregung zur Emporentwicklung seiner geistigen Interessen, die es dann von selber den Weg von Schinder-Hannes-Romanen und Hanswurstiaden zu guter, moderner Literatur führen.* Ein paar wirklich gute, erfolgreiche Filmdramen werden auch den Namen des betreffenden Autoren dem Volke einprägen; auf diese Weise werden sicherlich weite Kreise, die bisher in keinerlei Fühlung zur neuen Literatur standen, ihre Dichter kennen und lieben lernen.

Hermann Sudermann:

Durch mein zukünftiges Verhalten werden Sie Ihre Fragen in *bejahendem Sinne* beantwortet finden.

Viktor v. Kohlenegg.

Ich möchte vorausschicken, dass ich kein geschworener Feind der Lichtspielbühne bin. Ich habe schon mancherlei *Anregendes, Amüsantes* und *auch Schönes* dort gesehen. Leider auch viel Geschmackloses und nicht weniges, das ein musisches Gemüt peinigte.

Ob es möglich sei, den Durchschnitt der Kinobesucher durch die Projektionsleinwand für die moderne Literatur zu interessieren? *Wohl nur äusserlich.* Den meisten wird die Wirkung durch den Kino völlig genügen. Es dürfte sich mehr um eine Popularisierung des Autornamens und des ungefähren, sprunghaft und gewaltsam sichtbar gemachten Inhalts handeln, als des Dichtwerkes selbst.

Auf Ihre zweite Frage möchte ich antworten: *Nein.* Das Mittel, das Material beider dichterischer Kunstformen ist das *Wort*. Es kann sich beim Film immer nur um eine Aneinanderreihung sinnfälliger Momente handeln. Das, was sie verbindet, was hinter dem Tun, der Geste, dem Sichtbaren steht und was gerade des Dichtwerks Tiefe ist, fällt fort. Das betrifft nicht bloss die Darstellung des Seelischen durch das Wort, sondern ebensosehr die persönliche Wirkung des Dichters; alles das, was im Wort, um das Wort mitschwingt, und das Geschaffene nicht am wenigsten erst zu einem Werk ästhetischer Ordnung macht. Das literaturfremde Publikum nun wird sich in der Mehrzahl viel lieber an die sinnlich vergröberte und obendrein rasche, weder an die Zeit noch an ein eigenes Mitschaffen, noch an den Geldbeutel erhebliche Anforderungen stellende Darbietung des Kinos halten, als an Bücher und Bühnenwerke. So erübrigt sich eine Beantwortung Ihrer dritten Frage.

Mir will scheinen, dass der Kino mit der eigentlichen Literatur überhaupt nichts zu tun habe. Er muss sich seine Stücke, die neben den schätzenswerten belehrenden und berichtenden Darstellungen dem Anschein nach nicht ganz zu entbehren sind, *aus den Bedingungen seiner besonderen Art selbst schaffen.* Es ist schon *ein Fehler*, aus *einem Roman ein Bühnenstück* zu machen. Jede Kunst ist an ihre Mittel gebunden. Jede Kunst ist eine spezifische Kunst.

Den Weg kann dem Kino die Pantomime weisen. Alles was stark sinnfällig ist, ist sein Gebiet. Und in diesem Rahmen alles, was der Apparat durch seine besonderen Möglichkeiten zu vielleicht stärkerer Wirkung bringen kann, als die Bühne oder das Buch: alles Phantastische, Groteske, rasch sich Entwickelnde und Verändernde, besonders im

Bereich des Komischen usw. Es gibt jetzt schon Films, die ähnliches anstreben und erreichen. Und innerhalb dieser Beschränkung sind eigentümliche, kinokünstlerische Wirkungen sehr wohl möglich.

Alfred Halm:

Ich glaube unbedingt bejahen zu können, dass der Durchschnitt der Kinobesucher auf dem Umwege der Projektionsleinwand für moderne Literatur zu interessieren sein dürfte. Ich glaube ferner, dass die Gesamtheit des deutschen Volkes, besonders aber jener Teil, welcher heute durch seine Beschäftigung nicht in der Lage ist, der modernen Literatur irgendein Interesse zu widmen, durch kinematographische Vorstellungen informiert, interessiert und, soweit es überhaupt möglich ist, für die Lektüre einzelner Werke gewonnen werden wird.

Den Geschmack der Massen durch den literarischen Film zu heben, wird ebensowenig gelingen, wie es dem Theater seit hundert Jahren nicht gelungen ist, aber durch eine künstlerische Kontrolle der Films wird es immerhin vermieden werden können, dass allzu grosse Geschmacklosigkeiten eine Verwüstung der Masseninstinkte hervorrufen. Es ist gerade hier dringend nötig, die Psyche der Massen zu erforschen, um sie gewissermassen pädagogisch anzuziehen und zu erziehen.

Die Verfilmung von Dramen und Romanen ist künstlerisch unmöglich, dagegen werden literarisch gewissenhafte Menschen aus manchem Drama und aus manchem Roman eine gute künstlerische Filmhandlung bilden können. Die Entwicklungsmöglichkeit auf diesem Gebiete ist heute gar nicht zu übersehen.

Rudolf Stratz:

Ich gehöre zu denjenigen Autoren, die vertaglich ihre Werke für Filmzwecke zur Verfügung gestellt haben und kann nur wünschen, dass durch die Verwertung solcher, künstlerisch bereits durchgearbeiteter deutscher Stoffe die undeutschen, zum Teil roh-sensationellen und geschmacklosen amerikanischen und englischen Films verdrängt werden.

A. Baronin Maltzahn (Ada von Gersdorff):

Zu andauerndem Liegen durch schweres Leiden verurteilt, bitte ich ebenso die Zögerung wie die Bleistiftschrift zu entschuldigen.

Es hiesse wirklich den grössten Ereignissen unserer Zeit, der Eroberung der Luft, durch die Helden der Menschheit und einem neuen, gewaltigen Betätigungsfelde der Kunst, der Kinematographie, gleichgültig gegenüberstehen, wenn man sich, aufgefordert, nicht zur Sache äusserte.

Auch ich bin schon mehrfach um Romane für den Kinematographen ersucht worden. Ich halte ihn für einen ausserordentlich vorteilhaften Schritt aufwärts, sowohl für die Bildung des Publikums, als auch die künstlerische Arbeit eines Autors. Welche einmütigen Erfolge, noch am Anfange stehend, hat dieser neue Kunstzweig nicht schon zu verzeichnen! Von den Hunderten von Urteilen, die ich darüber hörte, war nicht eins abfällig. Allerdings waren die Theater ersten Ranges, in denen der Kinematograph das Wort hatte.

Kino und Theater.

Von Max Kretzer-Charlottenburg-Westend.

Wenn die Theater die „Kinos“ plötzlich so gefährlich finden und sich darüber beklagen, dass sie ihnen die Gunst des Publikums abwendig machen, so vergessen sie ganz, dass sie allein schuld an diesen Vorgängen sind. Die „lebenden Photographien“ sind ohne Zweifel eine der wunderbarsten Erfindungen der Neuzeit, und sie unterscheiden sich eigentlich von dem Theater nur dadurch, dass sie das gesprochene Wort vermissen lassen, denn an Grazie und

Bekanntmachung.

In Gemässheit der internationalen Bestimmungen besitzen wir für alle Länder, die sich der Berner Konvention angeschlossen haben, also auch für Deutschland und die Schweiz, das alleinige Vertriebs- und Vorführungsrecht des Films „QUO VADIS". Die kinematographische Bearbeitung dieses Sujets untersteht dem gesetzlichen Schutz.

Wir respektive unsere Vertreter und Konzessionäre sind deshalb in der Lage, jede widerrechtliche Vorführung des Films „QUO VADIS" oder einer Imitation desselben durch einstweilige gerichtliche Verfügung jederzeit sofort zu inhibieren und die Veranstalter dieser Vorführung gerichtlich belangen zu lassen.

Societa Italiana „CINES",
Rom.

Lebendigkeit der körperlichen Bewegung, an natürlicher Wiedergabe bisher für das Theater nur starrer Dinge suchen sie ihresgleichen. Natur, Mensch und Tier, diese sich immer wieder zusammenfindende Dreieinigkeit auf Erden, wird in vollendetem Zusammenspiel von ihnen vorgeführt.

Wie jeder wahre Kulturmensch schätze ich das gesprochene Wort mehr als das geschriebene, weil die Stimme den Augenblicksausdruck unendlich erhöht und die Seele bewegter machen kann, als der tote Buchstabe. Wenn ich aber die Wahl habe zwischen einer sich durch anziehende Eigenschaften auszeichnenden stummen Schönheit und einem immer dasselbe schwatzenden hässlichen Manne, so verschliesse ich diesem mein Ohr und erfreue mein Auge um so mehr an jener! Und wie viele werden bei dem schwatzenden hässlichen Manne nicht an den Niedergang des modernen Theaters denken, und bei der stummen Schönheit an das Aufblühen einer zum Teil sehr belehrenden und bezaubernden Schwesterkunst! Schon weil sie billiger ist und das Ohr niemals beleidigen kann.

Dr. Walter Bloem, Stuttgart:

Ihre gefällige Anfrage beantworte ich wie folgt:

1. Wenn das Kinema „auf dem Gebiete der Literatur bisher fast völlig versagt hat", so scheint mir das in der Natur der Sache zu liegen. Das Material der Literatur ist das gesprochene oder das geschriebene Wort, und das ist das einzige Gebiet der Kunst, das als solches dem Kinema unzugänglich ist. (Denn das „Kinetophon" wird schwerlich jemals über den Wert einer Spielerei hinauskommen.)

2. Damit ist nicht gesagt, dass zwischen Literatur und Kino keine Beziehungen angebahnt werden könnten. Solche Beziehungen bestehen bereits zwischen der Literatur und einer anderen, der Sprache entbehrenden Darstellungsform: der Pantomime. Und als „photographisch reproduzierte Pantomime" sind ja auch alle Filmvorführungen zu beurteilen, welche die Darstellung einer zusammenhängenden Reihe menschlicher Ausdrucksbewegungen (einer Handlung) zum Gegenstande haben. Es ist demnach vom theoretischen Standpunkt aus keineswegs ausgeschlossen, dass von der Literatur aus eine Befruchtung und Veredelung des Kinos in die Wege geleitet werden könnte.

3. Allerdings innerhalb der Grenzen der Gattung, — wie das auch für die Pantomime gilt. Doch hierauf des Näheren einzugehen, hiesse dem Gegenstand der mir zugegangenen Anfrage überschreiten.

4. Wenn das selbständige kinematographische Drama sich als Pantomime kennzeichnet, so steht das Filmwerk, dessen Stoff einem schon vorhandenen Werke der Literatur entnommen ist, zu diesem im Verhältnis einer Illustration, allerdings einer Illustration, die nicht der Phantasie und der Darstellungsweise eines bildenden Künstlers ihre Entstehung verdankt, sondern eines Künstlers, der gelernt hat, dichterische Vorlagen durch lebende Menschen und ihre Umwelt zu vergegenständlichen, — also eines Regisseurs. Es ist also der literarische Film eine szenische, eine pantomimische Illustration des Bildwerks, an das er sich anlehnt.

5. Es gibt bekanntlich eine sehr unkünstlerische Art, Dichtwerke zu illustrieren, und es kann eine sehr künstlerische geben. Es besteht also zum mindesten die theoretische Möglichkeit, in den kinematographischen Illustrationen bestehender Dichtwerke hohe künstlerische Werte zu schaffen und zu entbinden. Und damit ist die Möglichkeit vorhanden, auch den Inhalt dieser Werke in wahrhaft kunstgemässer Weise zu popularisieren.

6. Dass unter allen Umständen ein Film, dessen Text von einem Dichter geschrieben ist, einem solchen vorzuziehen ist, der einen rüden Sensationsspekulanten zum Verfasser hat, braucht das noch feierlich behauptet zu werden? Um freilich „den Geschmack der Massen zu bessern" müsste dieser Dichter zugleich Volkspsycholog und Volkspädagog sein, — er müsste sich den Bedürfnissen der Masse zunächst einmal anzupassen verstehen, um sie unmerklich aus dem Lande der rohen stofflichen Reizungen in die reineren Höhen künstlerisch wertvoller Daseinsnachgestaltung emporzuheben.

Hofrat Dr. Heinrich Vierordt, Karlsruhe:

Von einer kleinen Reise heimgekehrt, habe ich Ihre werten Zeilen vorgefunden.

In Erwiderung Ihrer Anfrage teile ich Ihnen meine unmassgebliche Ansicht mit, Ihnen zugleich für Ihr Vertrauen dankend.

Ja, ich glaube, dass es möglich ist, den Durchschnitt der Kinobesucher auf dem Umwege über die Projektionsleinwand für moderne Literatur zu interessieren und halte es für mehr als wahrscheinlich, dass durch kinematographische Dramatisierungen moderner Romane (und Bühnenwerke) das literaturfremde Volk seine Autoren kennen lernen kann. Auch halte ich es für möglich, den Geschmack der Massen durch den sogenannten literarischen Film zu bessern.

Vor einer nicht allzu langen Reihe von Jahren, als die kinematographischen Vorführungen in Deutschland noch eine Seltenheit waren, in Frankreich sich aber schon ihr leidenschaftliches Publikum erobert hatten, kam ich auf einer französischen Provinzwanderung in eine Stadt an der Saône. Da ward unter freiem Himmel auf dem grössten Platze der Stadt von 10 Uhr abends bis 12 Uhr nachts ein Roman Viktor Hugos in kinematographischer Dramatisierung einer dicht gedrängten Volksmasse, in der ich förmlich eingekeilt stand, vorgeführt. Das Interesse der



444

Mit diesem

TIP

machen Sie vor der

Konkurrenz das Rennen



Bitte wenden!

Was sagt die Presse?

„Die Lichtbildbühne“:

„Ein Ausgestossener“.

Unbekümmert um das Phrasengedresche in hurrapatriotischen Broschüren, wie sie in letzter Zeit in die Welt gesetzt worden sind, völlig unaufgehalten, ja im Gegenteil noch angefeuert von den Hindernissen, wie sie fast die gesamte Presse (auch diejenige, die sich gross „fortschrittlich“ nennt) der Kinokunst in die Wege zu legen sucht — führt unsere künstlerische Entwicklung aufwärts und hat in diesem, unserem neuesten Schauspiel „Ein Ausgestossener“ bereits eine solche Höhe erreicht und eine derartige Vollendung gezeitigt, dass alle Schreier und Kläffer, alle Zweifler und Miesmacher sich durch diesen einzigen Film besiegt erklären müssten, sofern eine ähnliche, ehrliche Regung und Selbstüberwindung sich mit ihrem hintertreiberischen Programm jemals vereinen liesse.

Man weiss nicht, worüber man mehr entzückt ist: über die absolut künstlerische Photographie mit ihren vielerlei die Farbe völlig ersetzenden, einfach genial hervorgebrachten Lichteffekten, oder über das bald bannende, bald fortreissende Spiel, das — Hand aufs Herz — ein jedes gesprochene Wort und jede Silbe überflüssig erscheinen lässt, oder über die reich gegliederte Handlung, viel reicher als es in modernen Dramen möglich ist — mit einem andern Wort: uns ergreift und erschüttert wohl unablässig Dramatisches, jedoch in einer solchen Fülle (und ohne zu verwirren) wie es die neueren dramatischen Gesetze nicht mehr zulassen — dafür aber der moderne Roman!

Und somit sind wir bei einem Punkt gelandet, der bis dato viel zu wenig hervorgehoben worden ist: — das Kinoschauspiel bietet dir nicht allein ein Drama auf seine eigene kinedramatische Art, sondern es ist so glücklich von seiner Geburt an ausgestattet, dass es dir zu ganz der gleichen Zeit auf vollwertige Weise auch einen ganzen Roman ersetzt.

Und — aber diese Ueberraschung habe ich mir absichtlich hier bis zum Schluss aufgespart, — dass in dieser breit angelegten und wuchtig heruntergemalten grossen Passion eines Ausgestossenen auch der — Humor nicht fehlt. Ein äusserst feiner natürlich. Ein höchst dezenter. Der aber dann solche Kabinettstücke hervorbringt, wie jene Szene auf einer Waldlichtung zwischen Lucienne und Graf de Greuze . . .

Doch das muss man einfach gesehen haben.

Die „B. Z. am Mittag“:

„Der Ausgestossene“.

In den Kammerlichtspielen wird seit gestern ein neues Drama gespielt, der von Künstlern des Irving Place-Theatre und Herrn Seldeneck dargestellte „Ausgestossene“. Es ist, wie der Untertitel besagt, eine vergessene Liebesgeschichte aus der „Haute finance“, mit einer romantischen und an Peripetien reicher Handlung. Ein junger Kaufmann erschlägt in der Leidenschaft des Rächers den Bankierssohn, der seine Schwester verführt und sich geweigert hat, sie zu heiraten. Der Rächer wird deportiert und büsst sieben Jahre ab. Er kehrt als Erbe eines alten Grafen zurück, wird Millionär und erringt, obwohl seine Vergangenheit entdeckt wird, die Liebe einer edlen, jungen Dame. Die Bilder aus der Sträflingskolonie und schöne Jagdbilder sind der technisch brillanteste Teil des Filmdramas, der meisterlich gespielt und meisterlich inszeniert ist.

„Berliner Tageblatt“:

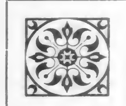
Kammerlichtspiele. Der neue Monopolfilm der Kammerlichtspiele am Potsdamer Platz, das dreiaktige Schauspiel: „Ein Ausgestossener“ gelangt im neuen Repertoire zur Vorführung. Das Thema des Schauspieles behandelt eine vergessene Affäre aus der haute finance, deren romanhafte Begebenheiten in unserem Erinnern wieder aufleben. Vom Salon führt uns die Szene auf eine Sträflingsinsel und dann zurück ins Siebenbürger Land.

„Das lebende Bild, Leipzig“:

. . . Dieselbe Bühne hat jetzt einen Continental-Kunstfilm erworben, von dem sie das alleinige Aufführungsrecht erlangt, der am 14. cr. seine Uraufführung erlebte und von der Presse wie vom Publikum in seltener Weise ausgezeichnet wurde. Es war ein Genuss, diesen Film vorüberziehen zu lassen, der wirklich alle geschilderten Vorzüge, die der Treff-Bube in sich vereinigte, noch überholt hat. Der Film „Der Ausgestossene“ ist in der Darstellung einzig in seiner Art, er ist wahrhaft international, denn die besten Schauspieler Amerikas, Englands und Deutschlands sind darin tätig. Alle bilden hier ein geschlossenes Ensemble, wie es in dieser Vollkommenheit wohl noch nie gesehen.







Der Ausgestoßene

Eine vergessene Liebesgeschichte
aus der Haute Finanz.

Hauptrollen:

Hans v. B.	E. Reicher
Maguerite Walser, seine Geliebte	Frl. Janon
Guy Walser, Prokurist i. Hause v. B.	Dir. Burghardt
Lucienne Rameau	Frl. Sabine Impekoden

Menge schien auf das äusserste gespannt und angeregt. Gewiss werden manche der atemlos starrenden Zuschauer sich veranlasst gesehen haben, den Roman selber zu lesen. Seit jenem Abend hege ich den eingangs meiner Zeilen ausgesprochenen Glauben.

Frau Grete Meisel-Hess:

Auch ich glaube, dass das Lichtspieltheater, das heute schon so vielen Belehrung und Vergnügen bietet, eine grosse Zukunft haben kann, wenn es gelingt, inmitten der Unmenge von Kinos wenigstens einige zu gründen, die wirklich ein geschmackvolles Programm haben. Selbstverständlich bedürfen sie dazu der Mitarbeit der Schriftsteller. Am wertvollsten scheint mir aber beim Kino die Vorführung interessanter landschaftlicher Szenerien und internationaler Begebenheiten. Es ist ein unendlicher Reiz, einen amerikanischen Urwald oder das Meer, oder ein Ereignis von allgemeinem Interesse, das sich irgendwo in der Ferne abgespielt hat, plötzlich vor Augen zu sehen. Grauenvoll finde ich dagegen die Ueberladung der üblichen Programme mit Possen und besonders die sehr ordinären italienischen Films sind die schlimmsten. Ordinär nenne ich sie deshalb, weil der „Witz" immer auf plumpe Gewalttaten hinausläuft und weil die Darsteller gewöhnlich körperlich hässliche Typen sind. Am schönsten finde ich noch die französischen und die holländischen Films, die deutschen scheinen mir an abgeschmackter Sentimentalität zu leiden. Dieses Sterben aus Liebesgram auf breiten Betten etc. ist einfach schauderhaft.

Ich glaube wohl, dass es möglich ist, die moderne Literatur ins Kino zu bringen und wenn das Publikum auch nicht gerade die fine fleur eines Dichters dadurch erhält, so erhält es doch etwas von ihm und dieses Etwas gibt ihm vielleicht die Anregung, dann nach seinen Büchern und Bühnenwerken zu greifen. Der Wert der Handlung und der Wert des Wortes sind natürlich durchaus verschiedene Grössen, aber jedenfalls kann sich eine schöne Idee manchmal auch dann offenbaren wenn sie in stummen Bildern vorgeführt wird.

Kinobrief aus Kleinasien.

In den Städten Kleinasiens und selbst in der Hauptstadt des Vilayets Aidin, Smyrna, sind öffentliche Vergnügungen nicht besonders zahlreich und das Feld der Zerstreuung beschränkt sich auf das Kinematographentheater, das aus diesem Grunde sich auch zum Hauptvergnügungsorte ausgebildet hat. Welche Bedeutung dasselbe im Hinterlande erworben hat, wo weder Klubs noch irgend eine andere Zerstreuung existiert, lässt sich leicht ausdenken. In Smyrna, wo heute über 10 Kinotheater existieren, ist das Kinogeschäft noch ein sehr gutes, ohne dadurch an der Grenze seiner Ausbeutungsfähigkeit angelangt zu sein. Die bedeutendsten Etablissements sind Cinema Théatre de Smyrna, Cinema Pallas, Cinema Paris, Cinema Pathé Fréres, Cinema Gay, die jeden Abend bei gutem oder schlechtem Wetter dasselbe Bild vor ihren Pforten abspielen sehen, nämlich die lange Reihe der Wartenden, die mit dem Billett in der Hand mit bewunderungswürdiger Geduld ausharren, bis der überfüllte Saal auch sie aufnimmt. Alles geht gut, da die Direktionen der einzelnen Etablissements die Kinoindustrie in Ehren halten und stets gute und sehenswerte Films zur Schau bringen. Es ist dies nicht überall so, und deshalb darf man das speziell hervorheben. Alle guten Fabrikate der ersten Filmfabriken Europas und

Amerikas werden hier gezeigt. Ganz besondere Vorliebe zeigt sich jedoch für amerikanische und nordische Films. Die Direktoren wissen dies genau und so fehlen fast bei keinem Programm Vitagraph Co., Kalem und Nordisk. Letztere finden bei der hiesigen internationalen Bevölkerung infolge ihrer pikanten Szenerien wohl das grösste Interesse. Sentimentale und instruktive Sachen haben hier leider keinen Boden. Die hiesigen Kinobesitzer sind übrigens gerade jetzt auf der Suche von Films, die den Besatzungen der auf der Reede liegenden, aus 14 — deutschen, englischen, amerikanischen, französischen, österreichischen, italienischen und holländischen — Kriegsschiffen bestehenden Flotte gefallen könnten. Der Zuspruch dieser Matrosenkontingente ist kein zu unterschätzender, da derselbe ca. 7000 Besucher mehr ausmacht. Die internationale Kriegsflotte liegt bereits seit Monaten im Golf von Smyrna und wird bis zur völligen Ruhe der Balkankrise die hiesigen Gewässer wohl auch nicht verlassen. Die Kinematographentheater Smyrnas sind durchwegs schöne, geräumige Säle mit guter Ventilation, in denen jedoch kein Rauchverbot existiert. Der Eintrittspreis ist ein einheitlicher und relativ bescheidener, da er nur mit 2 Piaster = 46 Cents berechnet ist. Die Zensur ist keine rigorose, nur müssen sich die Theaterdirektionen hüten, Films, die das Osmanentum in irgendwelcher Weise unangenehm berühren, auf die Leinwand zu bringen. Die Journalfilms vom Kriegsschauplatz oder Films, die mit dem Balkan in irgend einer Weise im Zusammenhang stehen, sind natürlich seitens der Kriegsräte verboten und von der Aufführung ausgeschlossen. Im allgemeinen akzeptiert das Publikum hier aber alle besseren Films, da wie schon gesagt, das Kinotheater der einzige Ort ist, an dem man Zerstreuung suchen kann. Man will sich amüsieren und nichts weiter. Der Durchschnittskinobesucher ist der Mann aus dem Volke, der Beamte, kleine Kaufmann. Die besseren Kreise und das High-Life der Ausländer und Smyrnioten liebt es in letzter Zeit, sich in den eigenen, meist am Golfufer gelegenen, Privathäusern, deren jedes mit einer geräumigen Marmorhalle für den Tropensommer ausgestattet ist, ihren Kinoapparat zu installieren. Films zu leihen ist Gelegenheit genug. Es sind dies speziell englische Kreise, die diesen etwas kostspieligen Sport betreiben. Kinosäle, die gleichzeitig Sprechmaschinen laufen lassen, gibt es hier noch nicht. Recht lobenswert sind die Massnahmen, die die hiesigen Kinotheater mit Rücksicht auf den Besuch von Schülern der deutschen, englischen, französischen und amerikanischen Schulen ergriffen haben. Jeden Freitag nachmittag werden lehrreiche Films zu ermässigten Eintrittspreisen vorgeführt, die speziell die Schulen in ihrer Arbeit unterstützen. Interessant ist auch die neuerdings durchgeführte Installation von Kinematographen auf den Dampfern des rumänischen Seeschiffahrtsdienstes, die auch den Hafen von Smyrna anlaufen und regelmässig zwischen Constantza-Konstantinopel und Alexandrien verkehren. Es ist dies eine Nachahmung der grossen transatlantischen Dampfer, die ebenfalls heute Kinotheater aufweisen. Es steht zu erwarten, dass auch die übrigen Levantelinien den Kinematographen in ihren Dienst stellen. Was die Stellung des türkischen Publikums zum Kinotheater anbelangt, so sei erwähnt, dass diese Art der Unterhaltung bei den Türken noch wenig Anklang gefunden hat. Man findet daher nur sehr selten türkische Besucher. Den türkischen Damen ist der Besuch von Kinotheatern wie Theatern im allgemeinen streng untersagt.

Internationale kinematographische Ausstellung in London (22.—29. März).

Obwohl die Lichtbildkunst in England eine ausserordentlich grosse Popularität gewonnen hat, ist doch jetzt erst zum ersten Male eine grosse, repräsentative Ausstellung, die alle Zweige der Industrie umfasst, zustande gekommen. In früheren Jahren sind schon häufiger Versuche gemacht worden, eine Ausstellung ins Leben zu rufen, doch erwiesen sich diese als erfolglos, da bald von dieser, bald von jener Seite gegen eine solche Veranstaltung Einspruch erhoben wurde. Selbst das Komitee dieser Ausstellung hat mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, denn der Fabrikantenverband sprach sich dagegen aus, indem er es als unzweckmässig bezeichnete, dass das „liebe Publikum", auf welches man nun einmal angewiesen ist, sich mit den internen Verhältnissen der kinematographischen Industrie vertraut mache. Auch sagte man sich nicht mit Unrecht, dass der Besuch des Laienpublikums für die Aussteller so gut wie wertlos ist. Das ist die offizielle Ansicht des Verbandes, die jedoch mehrere seiner Mitglieder nicht abgehalten hat, an der Ausstellung teilzunehmen. Offiziell unterstützt haben hingegen die Veranstaltung die Reuters Association und die Exhibitors Association of Great Britain.

Schon der Eröffnungstag lieferte einen unumstösslichen Beweis für die Tatsache, dass die Veranstaltung weitgehendste Unterstützung verdient und es der Kommission darum zu tun gewesen ist, den Besucher davon zu überzeugen, dass der Kinematograph eine hohe kulturelle Bedeutung hat und seine Entwicklung noch Grosses und Schönes verspricht. Es seien in dieser Hinsicht nur die Konferenzen erwähnt, die sich u. a. mit folgenden Thematas befassten: Kinematographie und Hygiene (Lungenschwindsucht, Schlafkrankheit etc.); Kinematographie und soziale Fürsorge (Dr. Barnados Findelhaus, Krankenpflege etc.); Kino und Kirche (Sprecher: Pastore und Missionare); Kino und Moral (Präsident dieser Diskussion ist der Lord Bischof von Birmingham); Der Kino als Erzieher, seine Bedeutung für den Unterricht in Geschichte und Geographie.

Die meisten Ansprachen werden durch Lichtbildvorführungen von Pathé erläutert, und es werden auch mehrere Apparate vorgeführt, die namentlich für Schulen Bedeutung haben, so, ein Projektor, bei dem jede Feuersgefahr ausgeschlossen ist sowie eine Projektionswand für Tageslicht.

Recht interessant gestaltet sich auch die sogenannte Industrieabteilung, die namentlich dem Kinobesitzer zeigen soll, wie er sein Theater in architektonischer und technischer Hinsicht musterhaft errichten soll, welche Ventilations- und Desinfektionsmethoden sich am besten bewährt haben und schliesslich, welcher Reklamemittel er sich bedienen kann.

Andere, der Belehrung dienende Abteilungen sind die für Auswandererwesen und vor allen Dingen das Museum, welches die Entwicklung von Films und kinematographischen Apparaten von den Anfängen der Industrie veranschaulicht.

Wie gewöhnlich bei Ausstellungen in England, fehlen die beliebten „Competitions" nicht. An drei Tagen wurde ein Wettbewerb für Pianisten abgehalten. Auf der Bühne wurde ein Film gezeigt, den der Klavierspieler nie gesehen hat und zu dem er eine geeignete Musik spielen musste. Populärer war die Konkurrenz derjenigen Personen, die unter die Kinodarsteller gehen möchten; es hatten sich über 500 Bewerber eingefunden, denen täglich zweimal Gelegenheit gegeben wurde, ihr Licht leuchten zu lassen. Den Kandidaten, unter denen sich auch eine russische Baronin befand, wurde die Aufgabe gestellt, die nachstehende Handlung in einer für die kinematographische Aufnahme geeigneten Weise darzustellen.

Eine Person betritt in grösster Verzweiflung die Bühne, setzt sich an den Tisch. Es klopft. Die Person erhebt sich, um einen Brief in Empfang zu nehmen. In dem Brief wird eine bedeutende Erbschaft angekündigt. Bei genauer Besichtigung des Briefumschlags bemerkt die Person, das, das Schreiben nicht für sie bestimmt war. Ueberraschungs Enttäuschung und schliesslich ein herzliches Lachen. —

Jedem Kandidaten werden drei Minuten Zeit für seine Rolle gegeben. Die besten Darsteller sollen ausser den Prämiierungen Engagements bei den englischen Filmfabrikanten erhalten.

Ein recht freundliches Bild gewährt die deutsche Abteilung der Aussteller. Sie ist nicht ganz so reichhaltig, wie man erwartet hatte, aber ihr Gesamteindruck vermag jeden Vergleich mit den Abteilungen anderer Nationalitäten auszuhalten, und es spricht auch sehr für die Umsicht meiner Landsleute, dass diese Gruppe bei der Eröffnung fertig war, während viele andere Stände am ersten Tage einen wenig angenehmen, unfertigen Eindruck machten. Die Firma A. E. Hübsch & Co., Ltd., Vertreter der Deutschen Bioscop-Gesellschaft, Messters, Deutsche Mutoscop, Vitaskop, Dekage, Berolina, der Int. Films-Vertriebsgesellschaft usw., hatte tatsächlich „hübsch" ausgestellt und ihren geräumigen Stand mit den Bildnissen berühmter Darsteller, wie Albert Bassermann, Asta Nielsen, Henny Porten und anderen geziert. Man hatte unwillkürlich den Eindruck von dem Stand sowohl als auch von dem anwesenden Personal, dass die Interessenwahrnehmung der namhaftesten deutschen Filmerzeuger durch diese Firma eine glückliche und erfolgreiche sein muss. Unentzündbare Films zeigte die Berliner Boriod Co. während deutsche Apparate durch Johannes Nietzsche-Leipzig, Ernemann und die Maltheser-Maschinenbau G. m. b. H. vertreten waren. Der uns von der Firma Nietzsche erklärte Theaterapparat fand dank seiner scharfen Bildwiedergabe, seiner einfachen, stabilen und originellen Konstruktion viel Bewunderung, während der grosse Stand Ernemanns durch Vielseitigkeit der gediegenen Artikel, unter

Das versiegelte Kuvert.

Das Schicksal einer adoptierten Waise spielt sich hervorragend spannend vor uns ab. Sie, die Tochter eines Verbrechers, und dennoch, die verwöhnte des Glücks, kann die furchtbare Offenbarung über ihre Herkunft am Verlobungstage nicht ertragen und sühnt des Vaters Schuld mit dem Tode.

Die Goldblonde.

Ein niedliches Kindchen bewahrt die verlassene Braut noch rechtzeitig davor, ihren Racheplan durchzuführen und so wird auch sie schliesslich doch noch glückliche Frau.

Die kleinen Flüchtlinge.

Dieses Sujet schildert uns, wie ein unschuldig Verurteilter durch den Heldenmut zweier Kinder aus dem Gefängnis befreit wird.

Wie Georg zu einer Zulage kam.

Es ist wirklich sehr ulkig, wie man durch die Furcht des Herrn Chef vor der Eifersucht seiner Gattin zu einer Zulage von . . . . . . 2 Mark kommt, um schliesslich die ungeduldig gewordene Braut zu verlieren. Ein Glück ist es, dass Georg in einer schönen Blonden sofort Ersatz findet.

IMP



Programm zum 4. April 1913

○○○

Das versiegelte Kuvert

Powers, Drama, Preis inkl. Virage Mk. 324.—

Die Goldblonde

Bison 101, Drama, Preis inkl Virage Mk 324.—

Die kleinen Flüchtlinge

Imp, Kom., Preis inkl. Virage Mk. 334.—

Wie Georg zu einer Zulage kam

Imp, Hum., Preis inkl. Virage Mk. 243.—

Imp Films Co. of America
Berlin SW. 68
Telegramme: „Lafilser", Berlin



Carl Laemmle, G. m. b. H.
Zimmerstrasse 21, I.
Telephon: Amt Zentrum, 11371.

445

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.

Suzanne Grand







Buckelhannes

Die Tragödie eines Hässlichen

Autorenfilm von Rud. Schanzer u. Wilh. Jacoby

Spieldauer zirka 1 Stunde

Mk. 1050.— inkl. Virage

Letzter Bestelltag: 26. März!

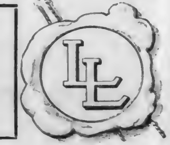
:: Vornehme Broschüren ::

Prächtiges Reklame-Material

Erscheinungstag: 5. April!



Literarischer Lichtspiel-Verlag
G. m. b. H.
Berlin SW. 61, Blücherstr. 12/13
Telegr.-Adr.: „Liliver“ Tel.: Amt Moritzplatz 12763 u. 4095.



Haben Sie schon
Der Andere
mit Albert Bassermann gespielt?

Dentlers



chlager

Einzeln zu verleihen:

Ersch.-Tag		Meter
8. III.	**Eusebius Blutwurst**	560
„	**Lasst die Toten ruh'n**	966
15. III.	**Einer Mutter Augen**	795
„	**Die Tochter der Rothäute**	605
„	**Das Geheimnis d. Chauffeurs**	717
22. III.	**Im Geheimdienst**	775
„	**Roman einer Verschollenen**	960

21 Exemplare — 21 Exemplare

Aus Preussens schwerer Zeit
(Der Film von der Königin Luise)
1300 Meter.

28. III.	**Die erste Liebe**	596
„	**Wie sich das Kino rächt** (II. Teil)	598
„	**Des Pfarrers Töchterlein**	950
4. IV.	**Buckelhannes**	1080

u. s. w. u. s. w.

Haben Sie schon
Die letzten Wege des Kapitäns Skott
gespielt? Ueberall Bomben-Erfolg!

487

Fordern Sie bitte meine 18. Schlagerliste ein!

Sensationell!

In dem dreiak

Die Sch

12. April
12. April
12. April
12. April

spielt unsere dänisc

IDA NIE

Allein-Vertrieb für die ganze Welt: **Robert Glombe**

denen besonders der Stahlprojektor „Imperator“ auffiel, imponierte. In der französischen Abteilung war Debrie-Paris mit den neuesten Theaterapparaten vertreten, während sich Italien für Gloria-Kunstfilms ins Zeug legte.

Den grössten Raum nahm die englische Abteilung in Anspruch, doch lässt sich wohl kaum behaupten, dass diese etwas ganz Neues und Ueberraschendes bot. Es waren eben die von den verschiedenen Firmen vertriebenen Artikel, zumeist recht geschmackvoll arrangiert, ausgestellt, darunter aber nichts, was man nicht schon vor Monaten in Gerard Street oder Wardour Street hätte sehen können. Die Erzeugnisse dieser Firmen sind auch im Auslande so bekannt, dass eine Erwähnung der betreffenden Aussteller vollständig genügen dürfte. Es seien genannt: die Williams Kinematograph Co., die Essaney Film Co., die Glasgower Installationsgesellschaft Fyfe, Wilson & Co., Walterdaw, Hepworth, Kinesound, L. Kamm & Co., Natural Color Co. sowie die Universal Screen Gesellschaft. Ferner waren Grammophone, Plakate, die Fachblätter des In- und Auslandes, darunter natürlich auch der „Kinematograph“, vertreten, sowie solche Firmen, deren Erzeugnisse für unsere Industrie mehr oder weniger in Betracht kommen.

Der Leser dürfte aus vorstehendem ersehen, dass der Schwerpunkt der Veranstaltung in den Konferenzen liegt. Da aber die Kommission bestrebt gewesen ist, auch die Kinobesitzer aus den Provinzen durch Fahrpreisermässigungen und sonstige Vergünstigungen zu einem Besuch zu bewegen, dürfen auch die Aussteller auf ihre Rechnung kommen. Soviel steht jedenfalls heute schon fest, dass der ersten kinematographischen Ausstellung in England in angemessenen Zeitabständen weitere folgen werden.

Von den verschiedenen Veranstaltungen, die in dieser Woche geplant sind, soll später die Rede sein.

Otto Schulte.



Aus der Praxis

Neue Kinos.

Augsburg. Im Riedingerhaus sind die Kammerlichtspiele eröffnet worden. Zur Einweihung sprach der Schriftsteller Hirschberg-Jura einen Prolog. Bei der Festvorstellung wirkten mit Thea Degen, Cabaret-Diva vom Cabaret „Nachtlicht“ in München, Theo Körner, Chansonnier aus der Bonbonnière in München, ferner die Zigeunerkapelle des Münchner Odeon-Kasinos. Neben den Filmvorführungen, zwischen welche die Leistungen der vorgenannten Mitwirkenden eingeschoben wurden, fand auch eine Lichtbildervorführung althistorischer Gebäude in Augsburg statt.

Essen-Ruhr. In der Grabenstrasse wurden die Palast-Lichtspiele eröffnet.

Heilbronn. Unter dem Titel Central-Theater wurde in dem Knortzschen Neubau am Markt eine neue Lichtspielbühne eingerichtet.

Herford. Hier ist kürzlich das Wittekind-Theater eröffnet worden, das 400 Sitzplätze aufweist und nach neuestem Stil eingerichtet ist. Als Eröffnungs-Kapelle ist das Orchester des Herrn Berninghaus engagiert worden.

Uelzen i. H. Heinr. Onken errichtete unter der Firma „Urania-Theater“ ein Lichtspielhaus.

Wien. In Wien, 15. Bezirk, Kriemhildplatz 7, wurde die Lichtspielbühne „Universum“ eröffnet.

* * *

Aschaffenburg. Einen Kinoneubau mit allen modernen Anforderungen wird der Kinobesitzer Fritz Rüth an der Ecke der Treibgasse und Nebensterngasse errichten. Die baupolizeiliche Genehmigung ist bereits erteilt.

Bad Mergentheim. Hier wird unter der Firma „Welt Kinematograph“ ein ständiges Lichtspieltheater eröffnet.

Düsseldorf. Die „Lichtspiele“ veranstalteten am Freitag, den 14. ds. Mts., den 9. Abend „Aus Natur und Wissenschaft“, der, wie alle seine Vorgänger, ein ausserordentlich zahlreiches Publikum herbeiführte, welches an den ebenso hübschen wie interessanten Darbietungen ein lebhaftes Interesse nahm. Den Hauptteil des Abends beanspruchte der Film „Mensch und Raubtier“, der in einer Reihe von spannenden Szenen den Wagemut veranschaulicht, den einzelnen kühne Jäger, nur mit dem Lasso bewaffnet, im Kampfe mit den grössten Raubtieren Zentral-Afrikas bekunden. Gleicherweise erfreuen die übrigen Films: „Neue Wochenschau“, „Basso, der Wunderaffe“, „Allerlei Mäuse“, „Die Herstellung von holländischem Käse“, „Seevögel in der Heimat“ und „Der St. Gotthard“ — eine Reisestudie — teils durch ihren belehrenden, teils durch ihren amüsanten Inhalt.

Eger. Die „Mozgokepotthon-Aktiengesellschaft“ lässt nach den Plänen des Budapester Architekten Ladislaus Mohacsy ein mit einer Bühne versehenes Kinematographentheater für 600 Personen und ein Geschäftshaus erbauen; die hierauf bezügliche Submission wird demnächst ausgeschrieben.

Landeshut i. Schles. (Kinoübernahme.) Das hiesige Reichshallen-Kino hat dieser Tage Herr Richard Kniese pachtweise übernommen.

Autoren-Films. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, dass nicht „alle“ Werke des Schriftstellers Max Kretzer von der Deutschen Bioscop-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstr. 236, zur kinematographischen Bearbeitung erworben sind, sondern nur diejenigen Romane und Novellen, welche bis zum 7. Dezember 1912 veröffentlicht worden sind. Im übrigen hat sich Max Kretzer der gleichen Firma

gegenüber verpflichtet, ihr alle, speziell für den Kino geschriebenen Manuskripte zuerst zum Kaufe anzubieten.

Neueröffnung des Peiner Lichtspielhauses. Am 19. März eröffnete Herr Laufenberg durch eine Sondervorstellung vor geladenen Gästen, die zahlreich erschienen waren, sein neues Theater. Die Vertreter der Behörden, der Presse, der Kunst und Wissenschaft wohnten den Vorführungen bei. Entworfen wurde der Umbau von Ingenieur Joseph Potthoff, Essen a. d. Ruhr, der die bestehenden, nicht gerade günstigen, baulichen Verhältnisse in glänzender Weise ausgenutzt hat. Der Eingang wirkt besonders bei abendlicher Beleuchtung ungemein festlich. Ein schöner Eckspringbrunnen ziert das Hauptportal noch besonders. Ein doppeltes Glasdach bedeckt den geräumigen Innenhof, von diesem gelangt man auf einer zirka 4 m breiten siebenstufigen Treppe in den Vorraum, wo sich die Kasse befindet. Durch breite Gänge betritt man den Theaterraum. Das Theater ist zirka 40 m lang, 9 m breit und 6 m hoch. Die Entfernung vom Projektionsapparat beträgt 22 m, sodass sehr deutliche und klare Bilder erzielt werden. Durch eigene elektrische Anlage wird der nötige Strom erzeugt. Das Theater ist vornehm ausgestattet und fasst zirka 600 Personen.

Ronsdorf. Am 10. März wurde in der Erbschloerstr. 20 das Central-Lichtspieltheater, welches der Neuzeit entsprechend gebaut ist, feierlich eröffnet. Das Theater erhält 400 Sitzplätze. Nach einem Eröffnungsmarsch nahm die Vorführung ihren Anfang. Fräulein Lotz sprach einen längeren Prolog, welcher überall Anklang fand. Vorgeführt wurden die Bilder auf einer besonders präparierten Silberwand.

Die Eröffnung des Cines-Nollendorf-Theaters in Berlin. Es war keine sensationelle Première, wie vielleicht seinerzeit die Eröffnung der Kammerlichtspiele am Potsdamer Platz, zu welcher sogar der Hof erschien, aber es war die gediegene, würdevolle Weihe eines neuen Kunsttempels und nebenbei ein Rendezvous der besten Gesellschaft, das der neue Cinesbau am Nollendorfplatz seinen Gästen vorigen Mittwoch bot. Zunächst einige Worte über das neue Heim der Lichtspielkunst selbst. Gegenüber dem Mozartsaal ist ein eigenartiges Gebäude erstanden, das schon von aussen durch seine fensterlose und doch vornehme, originell wirkende Front das Auge der Passanten auf sich lenkt. Die von innen erleuchteten Glasmalereien, welche den einzigen, gediegenen Schmuck des Einganges bilden, lassen durch ihre symbolischen Figuren die Bedeutung des Hauses erkennen: ein Kinotheater. Der Innenraum wirkt für den ersten Augenblick beinahe überwältigend; wer nicht weiss, dass er nach amerikanischem Muster hergerichtet ist, der könnte meinen, hier einem völlig neuen, noch niemals ausgeführten Stile gegenüberzustehen. Neu ist er denn auch wirklich für Berlin, und man muss es dem Architekten Oskar Kaufmann lassen, dass er es verstanden hat, etwas Hervorragendes und vor allen Dingen Zweckdienliches zu schaffen. Der in Elfenbeinfarbe gehaltene Raum ist völlig mit grauem Plüsch ausgelegt, von dem die violetten Klappsessel sich vorteilhaft abheben. Von den Decken herab ziehen sich prächtige, buntfarbene Reliefarabesken, und von besonders hervorragender Schönheit sind die Beleuchtungskörper. Das Theater zählt 850 Plätze, deren Preise sich zwischen 1—3 Mark bewegen und die sich auf Parkett, Rang und Logen verteilen. Die Treppe zum Rang führt nicht, wie beim deutschen Theater, ausserhalb des Zuschauerraumes hinauf, sondern zu beiden Seiten des Parketts und bildet durch ihre in die Ranggalerie übergehende bogenartige Wölbung einen ganz eigenartigen Schmuck des Hauses. Alles ist streng modern, einfach und vornehm. — Soweit der sachliche Bericht. Und nun die Kritik. An ein Haus

Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter
Die schwarze Natter

ist

das Beste

das

Sensationellste

was

FRANZ HOFER

verfasst und in gewohnter, nie fehlgehender Regie zur Darstellung gebracht hat.

Die schwarze Natter Die schwarze Natter
Die schwarze Natter Die schwarze Natter
Die schwarze Natter Die schwarze Natter
Die schwarze Natter Die schwarze Natter
Die schwarze Natter Die schwarze Natter
Die schwarze Natter Die schwarze Natter
Die schwarze Natter Die schwarze Natter
Die schwarze Natter Die schwarze Natter
Die schwarze Natter Die schwarze Natter
Die schwarze Natter Die schwarze Natter

erscheint

am

2. Mai

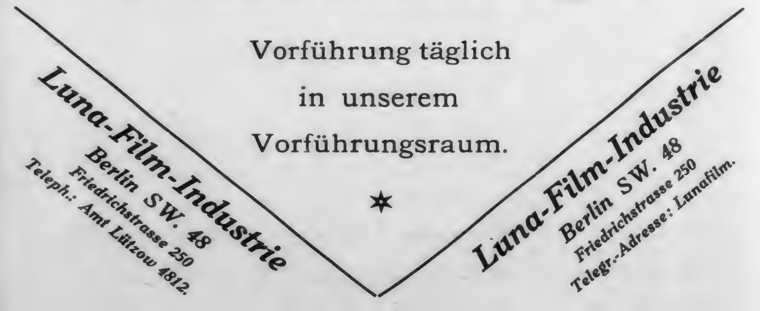
Man reserviere sich den Tag für diesen einzigen

Sensations-Schlager.

Vorführung täglich

in unserem

Vorführungsraum.



von der Bedeutung des Nollendorf-Theaters muss man natürlich einen ganz anderen Maßstab legen, als an irgend ein Berliner Winkelkino. An der inneren Einrichtung des Zuschauerraumes lässt sich schwer etwas bemängeln. Man könnte höchstens sagen, dass sie allzu modern, allzusehr im ganzen wirkt. Tatsächlich überschaut man auch den Raum bis in die kleinsten Kleinigkeiten mit einem einzigen Blick, und es bieten sich dann den Augen wenig Punkte, wo es verweilt, um Studien zu machen. Doch dieser Vorwurf wäre höchstens bei einem Theater gerechtfertigt, wo viertelstundenlange Pausen in der Vorstellung eintreten; im Kino wo man kommt und sieht und geht, soll die Innendekoration eben gerade auf den ersten Augenblick alles bieten, was sie überhaupt zu bieten hat, und diese Forderung ist hier erfüllt. — Rügen muss man es nun freilich, dass die Garderoben am Eröffnungstage noch nicht fertig waren und das Publikum sich infolgedessen mit provisorischen Haken behelfen musste. Auch der Erfrischungsraum befand sich noch im Bau. Die Direktion hätte klüger getan, die Eröffnung unter diesen Umständen noch einige Tage zu verschieben; wenn man Gäste einladet, so ist es Pflicht und Schuldigkeit, auch dafür zu sorgen, dass alles fertig ist und richtig funktioniert. — Nun die Première selbst. Es fanden am Donnerstag zwei Vorstellungen statt, nachmittags vorwiegend für Fachleute, Fabrikanten und Verleiher und abends für die Crème, die geistige Elite. (Eine wenig schmeichelhafte Trennung der Intelligenzen!) Abends bemerkte man unter dem Publikum viele bekannte Berliner Persönlichkeiten, als Professor Max Reinhard, Professor Brunner, den amerikanischen Botschafter mit Gefolge, Bürgermeister Reicke usw. usw. — Die Eröffnungsrede hielt Hanns Heinz Ewers, der die Entwicklung des Kinos behandelte. — Als Eröffnungsstück wurde der Cines-Film „Quo vadis?“ vorgeführt, und man konnte gar keine bessere Wahl treffen als diese. Nichts kann die Leistungsfähigkeit des Kinematographen besser dozieren, als ein guter historischer Film. „Quo vadis“ aber ist der schönste, fesselndste und interessanteste historische Film, den ich je gesehen habe; die Kunst der Italiener Massenwirkungen zu erzielen, hat sich darinnen selbst übertroffen. Szenen wie der Brand Roms, die Gastmähler Neros, die Christenverfolgungen, der Tod des Petronius usw. rufen einen fast überwältigenden Eindruck hervor und bleiben lange Zeit im Gedächtnis haften! — Um so störender wirkte es allerdings, dass es die Leitung des Theaters anscheinend vergessen hatte, die Zwischentitel einer Revision zu unterziehen. Es ist bekannt, dass bei ausländischen Films in diesen oft die gröbsten orthographischen, grammatischen und sonstige Schnitzer vorkommen. So wimmelte es denn auch an dem Premièrenabend von Fehlern, die allerdings zumeist nur unbedeutend, aber doch für den gebildeten Zuschauer störend waren, und das hätte man entschieden vermeiden sollen;-denn es wirkt unendlich komisch, wenn z. B. aus den Katakomben „Katabomben“ werden. — Nun, der Film hatte trotzdem — wenigstens in der Abendaufführung — einen Katabombenerfolg, und die Direktion konnte mit ihrer Wahl zufrieden sein. Die Musik war vornehm und diskret, lächerlich wirkten dagegen teilweise die zahlreichen eingestreuten naturalistischen Geräusche; derartigen Klimbim sollte sich ein Theater von Bedeutung lieber schenken. Ueber den Eindruck der gesanglichen Darbietungen, welche den Film stellenweise begleiteten, waren die Meinungen geteilt. Die Christenchöre wirkten vortrefflich, während die Solopartien allzu plötzlich und unerwartet einsetzten und abbrachen und sich zum Teil nicht mit dem Bilde deckten. — Jedenfalls hat die Lichtspielkunst in dem neuen Theater ein würdiges Heim gefunden, in dem sie sich wohl fühlen und höheren Zielen nacheifern kann. Dass man den Literaten Hanns Heinz Ewers in die Leitung aufnahm, ist mit Freuden zu begrüssen; er wird dafür sorgen, dass dem Hause sein vornehmer, individueller Charakter gewahrt bleibt. Wir wünschen den Unternehmern, dass der Erfolg des Premièrenabends ein gutes Omen für die Zukunft bedeuten möge.

„Ein Ausgestossener.“

Schauspiel in 4 Abteilungen.

Unbekümmert um das Phrasengedresche, wie es in letzter Zeit in die Welt gesetzt worden ist, völlig unaufgehalten, ja im Gegenteil noch angefeuert von den Hindernissen, wie sie fast die gesamte Presse (auch diejenige, die sich gross „fortschrittliche“ nennt) der Kinokunst in den Weg zu legen sucht — führt unsere künstlerische Entwicklung aufwärts und hat in diesem, unserem neuesten Schauspiel „Ein Ausgestossener“ bereits eine beträchtliche Höhe erreicht.

Man weiss nicht, worüber man mehr entzückt ist: über die künstlerische Photographie mit ihren vielerleien Lichteffekten, oder über das bald fortreissende Spiel, oder über die reichgegliederte Handlung, viel reicher als es im modernen Drama möglich ist — mit einem anderen Wort, uns ergreift und erschüttert wohl unablässig Dramatisches, jedoch in einer solchen Fülle (und ohne zu verwirren) wie es die neueren dramatischen Gesetze nicht mehr zulassen — dafür aber der moderne Roman!

Und somit sind wir bei einem Punkt gelandet, der bis dato viel zu wenig hervorgehoben worden ist: — das Kinoschauspiel bietet dir nicht allein ein Drama auf seine eigene kinodramatische Art, sondern es ist so glücklich von seiner Geburt an ausgestattet, dass es dir zu ganz der gleichen Zeit auf vollwertige Weise auch einen ganzen Roman ersetzt!

Und nur sehr Uneingeweihte wagen es da, von einem „Zwittertum“ verächtlich zu reden, wo wir anderen Einsichtigen eine völlig neuartige „Kunst im Kino“ begrüssen, eine völlig neuartige und absolut selbständige neben den beiden Gattungen Drama und Epos.

In diesem Sinne aber ist das neueste Kinoschauspiel der Continental-Kunstfilm-Gesellsch. m. b. H., in Berlin „Ein Ausgestossener" schlechterdings ein Manifest. Die Handlung ist kurz folgende:

Am Anfang verführt Robert, der Sohn des Pariser Bankiers Lambard, Marguerite, die Schwester des Prokuristen Guy Walser; weiter: Guy, nachdem er das Verhältnis entdeckt, verlangt von Robert, dass er Marguerite heirate; sodann: Guy erschlägt in seiner Erregung den Schänder seiner Schwester und wird wegen Totschlages zu 10 Jahren Deportation verurteilt ...

Das ist in solchen kargen Worten nichts; ... aber allein schon jenes Bild des Brandmarkens des Verurteilten: mit welchem Geschick und Takt ist die an sich grausame Szene abgefasst!

Die Szenen der siebenjährigen Zwangsarbeit Guys im Bagno sind Meunier'sche Skulpturen zu lebendiger Form erweckt.

Und dann nach sieben Jahren begnadigt ... und wieder in Paris: für ein paar menschliche Handreichungen seinerzeit im Bagno vom inzwischen verstorbenen politischen Sträfling, Graf Vilvain, zum alleinigen Erben eines Vermögens von 3 465 607 Franks eingesetzt!

Und dann, wie der Schauplatz der Ereignisse von Paris nach Siebenbürgen wechselt, der Herzensroman Guy-Lucienne, vielmals durchkreuzt von dem Intrigenstück, dessen „Held" Graf de Greuze heisst ... Dieser ganze letzte Teil: ein Paradestück heutiger Kinokunst, das Zarteste, wie die Verlobung Guys mit Luciennen, neben Sensationellem, wie das Erscheinen eines gewaltigen Bären, der erst nach mancherlei Aengsten und Gefahren zur Strecke gebracht wird ...

Und diese Ueberraschung haben wir absichtlich bis zum Schluss aufgespart, dass in dieser breit angelegten und wuchtig heruntergemalten grossen Passion eines Ausgestossenen auch der ... Humor nicht fehlt. Ein äusserst feiner natürlich. Ein höchst dezenter.

-s- **London.** Am 18. März wurde durch den Fürst Alexander von Teck und seine Gemahlin ein neues, vornehm eingerichtetes Kinotheater, „The West End", eröffnet. Das pompöse Etablissement befindet sich in Coventry Street. Die Baukosten haben sich auf über 2 500 000 Mark belaufen. London verfügt jetzt über 3 absolut erstklassige Kinos, deren Einrichtungen mit den ersten Schauspielhäusern einen Vergleich aushalten.

Mitteilungen der Polizeibehörde, Hamburg. Die in Hamburg eingesetzte, aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Films als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

	Filmtitel:	Fabrikant:	
3127.	Ein Volksfest in Oberbayern	Weltfilm	4. 4.
3128.	Dynamit im Dienste der Industrie	„	11. 4.
3129.	Eine Wanderung durch den bayrischen Wald	„	18. 4.
3130.	Auf Berges Höh'n	„	25. 4.
3131.	Segelfahrt nach Christiania	Nordisk Film	14. 3.
3132.	„In der Polarwelt." (1. Eine Fahrt ins Nordland. 2. An den Gestaden des nördlichen Eismeeres. 3. Eine Forschungsreise ins südliche Eismeer.) Zusammengestellt vom Ausschuss für Kinematographie, Hamburg		
3133.	Heilige Orte in Japan	Eclair	28. 3.
3134.	Besen und Schaufel	„	28. 3.
3135.	Nunne als Märchenprinz	„	28. 3.
3136.	Der Film von der Königin Luise, II. Teil (Aus Preussens schwerer Zeit)	D. B.	22. 3.
3137.	Der Zauberbasar	Pathé, Comica	22. 3.
3138.	Am Bosporus	Imperium	22. 3.
3139.	Anatomie der Pflanzen	Pathé	22. 3.
3140.	Der Mangrovebaum in Deutsch-Ost-Afrika	Imperium	22. 3.
3141.	Ein Liebesidyll	B. C.	22. 3.
3142.	Aus dem Tagebuch einer Ente	Kineto	4. 4.
3143.	Der Advokat	Vitagraph	5. 4.
3144.	Freuden und Leiden eines Gartenliebhabers	„	5. 4.
3145.	Sommersprossen	„	12. 4.
3146.	Ein Hilferuf	„	12. 4.
3147.	Der Bergfluss Tscherooka	Khanjonkoff	12. 4.
3148.	Die Ziegenstrasse im Winterkleide	Sascha Film	5. 4.
3149.	Die Grille und die Ameise	Khanjonkoff	5. 4.

Zick Zack

Ansbach. Der Magistrat in Ansbach hat beschlossen, von der Einführung der Kartensteuer für Kinos abzusehen, dagegen die Lustbarkeitsabgabe von 2 auf 3 Mk. an Werktagen und von 5 auf 6 Mk. an Sonn- und Feiertagen zu erhöhen.

Dortmund. Die Stadtverordneten erteilten die Zustimmung zu einer besonderen Kinosteuer von je 10 Pfg. von 50 Pfg. Eintrittspreis.

Güstrow. In betreff der Besteuerung von kinematographischen Vorführungen wurde vom Rats- und Bürgerausschuss beschlossen, für das Kino in der Eisenbahnstrasse eine tägliche Steuer von 7 Mk. und für das kleinere in der Hageböckerstrasse eine Steuer von 4 Mk. einzuführen.

Soest. Der Verein ehemaliger „Winterschüler" überwies der landwirtschaftlichen Winterschule 500 Mk. zur Anschaffung eines Lichtbilder-Apparates.

r. h. **Ein Marinekino in der Wiener Adria-Ausstellung.** Diese grosszügig veranstaltete und im Mai d. J. in der Wiener Rotunde zu eröffnende Ausstellung wird u. a. auch ein Marinekino enthalten. Zu diesem Zwecke werden an der Adria bereits seit Monaten Aufnahmen gemacht, und zwar von der Firma Pathé Frères, die ihre Operateure auf den Schiffen der „Austro-Americana" beschäftigt und sie an Ort und Stelle das Meer in allen seinen Phasen und Beleuchtungen, wie auch das Leben und Treiben auf grossen Seedampfern aufnehmen lässt. Das Marinekino wird in einem grossen Ausstellungspalast der „Austro-Americana" untergebracht sein.

-s- **Das Kino und die Jugend.** In den englischen Provinzstädten sind in letzter Zeit verschiedentlich Vorkehrungen getroffen worden, die sich mit dem Kino-Besuch von Kindern befassen. In Manchester dürfen Kinder unter 14 Jahren nach 9 Uhr abends Vorführungen nicht mehr besuchen, sofern sie sich nicht in Begleitung von Erwachsenen befinden. In Salford wurde eine ähnliche Bestimmung erlassen, die Altersgrenze aber auf 12 Jahre festgesetzt. In Accrington mussten sich die Kino-Besitzer verpflichten, nach 9 Uhr abends Kinder unter 14 Jahren ohne Begleitung der Eltern nicht mehr zuzulassen.

Neue Films



"V" Das Gute siegt. In einer kleinen Stadt des Westens unterhält das alte Ehepaar Meldon ein einfaches Gasthaus, zu dessen Bewirtschaftung die Frau in erster Linie ihre Kräfte aufbieten muss; denn der Mann ist eine zwar gutmütige, aber schwache Natur, die sich nur zu leicht von falschen Freunden ins Schlepptau nehmen lässt und der Versuchung zum Trinken allzuoft erliegt. So kommt es, dass er sich selbst an einem Tage, da seine Gattin ernstlich erkrankt, von den bei ihm verkehrenden Zechkumpanen in die Schankstube zerren lässt, ohne sich um die arme Frau zu kümmern. Zum Glück kommt der junge Geistliche des Ortes hinzu. Wohl bleibt dessen Versuch, Meldon zur Erfüllung seiner Pflicht anzuhalten, erfolglos; aber er kann wenigstens für ärztliche Hilfe sorgen und die einzige T[illegible]chter des [illegible]ten Paares, welche in einer Stadt des Ostens weilt, a[illegible] das Krankenb[illegible]tt ihrer Mutter berufen. Dorothea

kommt auch ohne Zögern. Sie sieht mit Schaudern ihren Vater halbtrunken als willenlosen Spielball in den Händen seiner schlimmen Freunde, von denen besonders einer, der Goldgräber Jim, sein böser Dämon ist. Der Pastor als wahrer Freund möchte gern helfen, und es gelingt ihm denn auch mit vieler Mühe den Gastwirt aus dem Kreise der Zecher heraus an das Schmerzenslager seines Weibes zu holen. Dadurch aber zieht er sich den grimmigen Hass Jims, der ihm ohnehin nicht wohlgeneigt war, zu. Der Goldgräber sinnt auf Rache und scheut sich nicht, auf Grund der Tatsache, dass er den Geistlichen nachts im Gasthause vor der Wohnung Meldons angetroffen, ihn in gemeiner Weise öffentlich zu verdächtigen, er unterhalte insgeheim intime Beziehungen zu der schönen Dorothea. Es gelingt ihm, da er ein gewisses Ansehen unter den rauhen Männern des Ortes besitzt, diese derart gegen ihren Seelenhirten aufzuhetzen, dass sie den vermeintlichen Wolf im Schafspelze aus der Stadt verjagen wollen. Der alte Meldon aber, in welchem durch den Einfluss seiner Tochter und des Pastors eine heilsame Umwandlung vor sich gegangen ist, sieht vom Fenster aus die Szene mit an, welche sich unweit seines Hauses abspielt und eilt mit der Tochter dem Bedrängten zu Hilfe. Sein Zeugnis tut dessen Unschuld dar; nicht dem Mädchen, sondern der kranken Mutter galt der nächtliche Besuch. Der schändliche Verleumder muss verstummen und beschämt von dannen ziehen, während die Männer, die noch eben den verkannten Geistlichen aus dem Weichbilde ihrer Stadt vertreiben wollten, ihm reuig ihre Hochachtung bezeugen. Zwischen ihm und Dorothea Meldon aber haben sich in diesen schweren Stunden in Wahrheit zarte Fäden von Herz zu Herz gesponnen, und die Liebe des holden Mädchens wird dem wackeren Manne der schönste Lohn für seine treue Hilfe sein.

Den Anschluss verpasst. Die hübsche Jenny hat zwei eifrige Verehrer, die sich aber einstweilen nur ihre Freunde nennen dürfen; ob einer von ihnen so glücklich sein wird, sie heimzuführen, darüber will sie sich erst in drei Monaten entscheiden. In Wirklichkeit neigt sich allerdings die Wagschale ihres Herzens schon stark zugunsten Bills, denn sich sein Rivale Willy vorläufig noch reichlich gewachsen glaubt. Eines Tages, kurz vor Ablauf der seitens der Umworbenen gestellten Frist, empfängt der letztere die angenehme Nachricht, dass sein eben verstorbener Onkel ihn zum Universalerben eingesetzt hat, freilich unter ein paar erschwerenden Bedingungen: er soll frei und unverheiratet sein, keine Schulden haben und ein armer Mensch sein. Das erste stimmt glücklicherweise noch; das dritte zur Not auch: es hat bei ihm immer gerade nur so zu Sekt und Austern und zu etlichen andern kleinen Passionen knapp zugelangt — und die zweite Klausel bestreht er sich schleunigst zu erfüllen, indem er zu Gelde macht, was er an Wertsachen besitzt und seine Manichäer befriedigt. Unter diesen befindet sich aber auch sein Rivale, den er im Klub bei einem kleinen Jeu um hundert Mark angepumpt hat. Bill hat von dem sonderbaren Testament vernommen und will den Freund ein wenig ärgern; er macht es ihm unmöglich, seine Schuld zu bezahlen, dadurch, dass er sich von ihm nicht erwischen lässt. Nach einer längeren aufregenden Hatz glückt es Willy aber doch, ihn zu stellen und ihm mit dem Degen in der Faust seinen Schuldschein abzuzwingen. Spornstreichs eilt er nun zu dem Notar, um die Erbschaftsangelegenheit zu regeln. Ehe aber die nötigen Formalitäten erfüllt sind, hat der andere die Gelegenheit wahrgenommen, Jenny beim Wort zu nehmen — die drei Monate sind gerade um —, und als der reiche Erbe zu ihr kommt, ist sie bereits Bills Frau . . . . Er hat halt den Anschluss verpasst.

Im Dienste verunglückt. Bei einer Explosion im Schacht ist der Bergarbeiter Gärtner schwer zu Schaden gekommen. Der Kunst des Arztes und der treuen Pflege seiner Frau wird es zwar gelingen, ihn wieder herzustellen, doch er ist für Lebenszeit zum Krüppel gemacht und wird künftig nur noch halbe Arbeit verrichten können. Deshalb meldet er ungesäumt seinen Anspruch bei der zuständigen Versicherungsgesellschaft an, und diese entsendet einen Beamten, um die Angelegenheit zu prüfen. Renner, ein junger, strebsamer Mann, hat einen heissen Wunsch, sich bei seinem Direktor recht beliebt zu machen und lässt sich dadurch zu einer Unredlichkeit gegenüber dem armen Arbeiter verleiten; er veranlasst ihn, dem er mit vielem Reden den Kopf wirr gemacht hat und der sich in den verzwickten Klauseln der Polize nicht auskennt, seinen Namen unter ein Schriftstück zu setzen, wodurch er sich seiner Rechte auf eine Rente begibt, während er sie doch sicher zu behalten glaubt. Notdürftig hergestellt, kommt der Bergmann in das Bureau der Gesellschaft, muss aber hier erfahren, dass er rechtlos ist. Traurig kehrt er heim, und angesichts des Elends der Seinen packt ihn ein wilder Zorn gegen den Mann, der ihm so bitteres Unrecht zugefügt hat. Mit dem Revolver in der Hand geht er nach Renners Wohnung, um von ihm Rechenschaft zu fordern. Dessen Frau bemerkt voll Entsetzen rechtzeitig die Gefahr, welche ihrem Gatten droht und wirft sich rechtzeitig dazwischen. Sie vernimmt aber nun auch, was Gärtner zu seinem verzweifelten Vorgehen trieb und denkt recht genug, um für ihn Partei zu ergreifen. In ehrlichem Zorn setzt sie ihren allzueifrigen Mann zur Rede und zwingt ihn, sein Unrecht gut zu machen. Der arme Invalide darf heimkehren in der frohen Gewissheit, dass ihm zuteil werden wird, was ihm gehührt.

und dass er mit den Seinen nicht um des Strebertums eines ehrgeizigen Beamten willen dazu verdammt ist, am Hungertuche zu nagen.

Maud Müller.

I.

Maud Müller war eine Bauersmaid,
Beschäftigt mit Heuen zur Sommerszeit.
Die Arbeit, stets voll Freud' geschafft,
Verlieh ihr Gesundheit, Schönheit und Kraft.
Sie sang dazu manch' frohes Lied,
Bewahrte so ihr heitres Gemüt.
Doch blickte aus sie zur fernen Stadt,
Verstummte ihr Lied, sie wurde matt.
Vorbei war dann alle Arbeitslust
Und Sehnsucht erfüllte ihre Brust.
In ihr ward da der Wunsch entbrannt
Nach besserem Los, als sie gekannt.
So traf der Richter sie, der zu Pferd
Vom rechten Wege war abgekehrt.
Und als er anhält zu ihrer Seit'
Begrüsst er freundlich die schöne Maid.
Er bat sie um Trank von jenem Quell,
Der plätschernd entsprang an naher Stell'.
Sie eilte hin wie ein scheues Wild
Und hatte bald ihren Krug gefüllt.
Und purpurrot reicht den Trunk sie dar,
Sie senkt den Blick, und sie schämt sich gar.
Es dankt der Richter: „Trank, der dem gleicht,
Hat liebere Hand mir noch nie gereicht!"
Dann sprach er vom Heu, von Blütenpracht,
Vom Vogelgezwitscher, des Himmels Macht,
Vom nahen Walde, dem herrlichen Tag,
Ob sich das Wetter wohl ändern mag.
Und Maud vergass ihre Bauerntracht,
Der blossen Füsse, war nur bedacht
Kein Wort zu verlieren. Stumm sie lauscht.
Was der, den sie anstarrt, mit ihr plauscht.
Und schliesslich, als bät' er ohne Wort':
„Verzeihet die Störung," ritt er fort.
Maud Müller starrte ihm nach, und laut
Sagt sie sich selbst: Wär ich seine Braut!
Er würde mich kleiden in Seide und Tand
Und gäb' den Trunk mir von seiner Hand.
Der Vater truge den feinsten Rock,
Mein Bruder hätt' einen Silberstock.
Die Mutter wollte ich kleiden fein
Und Puppen so gross — hätt' die Schwester mein
önnt speisen Bettler, lindern Not,
Und Segen brächte jedes Stück Brot.
Der Richter sah vom Hügel zurück,
Wandte der Maid zu nochmals den Blick.
„Nie habe im Leben ich bisher gesehn
So edle Gestalt, ein Antlitz so schön.
Das liebe Wesen, die einfache Art,
Die ist sicher so gut wie lieblich und zart.
Wär' sie die meine und ich sodann
An ihrer Seite ein Bauersmann,
Ich müsst' nicht richten, was schlecht und gut,
Nicht hören der Anwälte Freud' und Wut.
Und könnte lauschen dem Vogelgesang
Und Liebesworten mein Leben lang."
Doch er dachte der Schwester, stolz und kalt,
Und auch der reichen Mutter alsbald
Drum schloss er alles ins Herze ein
Und liess die arme Maud allein.
Und bei Gericht verwundert man war,
Als er da summte ein Liebeslied gar.
Er freite ein Weib, die nicht er gewählt,
Er glaubte, er sei fürs Leben gestählt.
Was half's, dass er zeigte sich tapfer, fest,
Wenn sein Sinn vom alten Bilde nicht lässt.
Maud Müller aber seit jener Stund'
Lugte nach ihm sich die Augen wund.
Und sass er daheim beim Glase Wein,
Da fiel ihm der herrliche Trunk wieder ein.
Er schloss die Augen und träumte wach
Von Heu, von Blumen, vom fernen Bach.
Er seufzte, stöhnte, dachte dabei:
„Ach, wäre wie einst ich wieder frei,
Wie an jenem Tag, wo im Sonnenbrand
Die Barfussmaid im Heu vor mir stand.

II.

Sie ward eines armen Knechtes Weib,
Sorge und Not vernichten den Leib.
Umgeben von ihrer Kinderschar,
Wird er zu ihr brutal sogar.
Und oft, wenn die Sonne brannte heiss,
Und die Vögel sangen des Schöpfers Preis,
Und die Quelle wieder sprudelnd rann',
Stand Maud im Felde und sann' und sann
Ihr Blick hat ihr wieder den Reiter gezeigt,
Wie er zu ihr sich niederbeugt.
Sie fühlte sein Auge auf ihrem Gesicht,
Und just wie damals: sie rührt sich nicht.
Oft sass sie in ihrem bescheidenen Raum,
In dem sie alle Platz hatten kaum,
In dem nur brannte ein spärlich' Licht,
Der Mann neben ihr, sie sah ihn nicht.
Es schien ihr, als wäre der andere da,
Der ferne von ihr und doch immer nah',
Statt Freude Not, statt Liebe Pflicht,
Das Schicksal bot ihr andres nicht;
Da fiel ihr das alte Wort stets ein:
„O Gott, es hat nicht sollen sein!"
Ach, armer Richter, welch' bittres Los!
O arme Maud, dein Leid ist gross!
Der Schöpfer bewahre vor Ungemach,
Wenn Jugendträumen man hänget nach.
In schlimmen Tagen fällt dann uns ein
Das grässliche: „Es hätt können sein!"
Ein schwacher Trost ist für das Gemüt:
„Des Menschen Aug' die Hoffnung nicht sieht."
Am jüngsten Tag mögen Engelein
Das Grab von seinem Stein befrei'n.



Scheingold. Völlig ausstudierte Doktoren, ob der Philosophie, Philologie, Heilkunde oder Rechtswissenschaft, welche es magisch auf die Bretter zieht, die ihnen in ihrer Illusion die Welt bedeuten — das ist heute längst nichts Seltenes, nichts Aussergewöhnliches mehr. Und so hält auch Felix Ebeling, nachdem er seinen Doktor bestanden und sein Einjährig-Freiwilligen-Jahr abgedient, nichts mehr — weder die Mahnungen und Drohungen seiner Eltern, noch die Beschwörungen und Küsse seiner Braut: — er muss zum Theater! Und zwar zieht es ihn rein als Schauspieler dorthin — als das grosse Darstellertalent, für das er sich hält und in welchem Glauben ihn eine überschwengliche Zeitungskritik gelegentlich einer Vereinsaufführung noch bestärkt hat. — Aber gleich in seinem ersten Engagement soll Felix, der „von der Pike auf" lernen wollte, einen solch grausigen Blick hinter die Kulissen tun, dass jeder andere, mit weniger Ehrgeiz behaftete und von minderen Idealen geleitete als er, der Welt des schönen Scheins für immerdar Valet gesagt hätte! Oder sollte man sich etwas Erschütternderes denken können, als was Felix als Debütant an diesem kleinen Theater an einem der ersten Abende erlebt? — Die Frau des Komikers (bei welchem Felix übrigens Wohnung gefunden hat) kommt in die Vorstellung gestürzt: ihr einziges Kindchen ist gestorben! Und da zwingt der Theaterdirektor unter Androhung sofortiger Entlassung den unglücklichen Vater, erst seine Possenreisserei da draussen vor dem Publikum zu Ende zu führen, ehe er seinem toten Kindchen die Augen zudrücken darf. . . . Dieser Tatbestand — man spielte „Robert und Bertram" — blieb für Felix Ebeling unvergesslich. — Aber diesem ersten fürchterlichen Einblick folgten noch andere, grausigere . . . . und wie all seine Ideale bald in nackter Wirklichkeit aussahen, das erleben wir in jener Szene im Weinrestaurant am deutlichsten, wo er sich schönstens dafür bedankt, von den meisten anderen Theatermitgliedern auch nur als Kollege angesprochen zu werden! Wieder einige Jahre später: Felix Ebeling an einem fürstlichen Hoftheater. — Da enttäuscht ihn sogar die eigene Frau und Mutter seines herzigen Kindes, die er in den Armen des Herrn fürstlichen Hoftheater-Intendanten ertappt . . . . Danach folgt Ebeling, der unter all den grausamen Nackenschlägen dennoch Sprosse um Sprosse die Ruhmesleiter hinanstieg, einem Rufe nach einem Theater der Hauptstadt, nach Berlin, dieser Haupt-Theater-

stadt. Und da endlich gewinnen wir mit Ebeling den schrecklichsten aller Einblicke in die heutigen Theaterverhältnisse: Die talentlosesten Mitglieder — die Hauptaktionäre des Theaters!! — Verhältnisse, die zum Ruin führen müssen! Aber noch immer ist Felix Ebelings theatralischer Leidensweg nicht vollendet, sondern ein junger Schauspieler, den er an Kindes Statt annahm und ausbildete, muss ihm erst noch seinen einzigen Trost, sein inzwischen herangewachsenes Töchterchen ver- und entführen! Da endlich bricht der bis dahin so starke Mann zusammen; ergibt sich dem Trunke; klopft an allen Theaterpforten als „Kollektant" an, wie man die Bettelei in der Bühnensprache nennt; und stirbt zum Schluss als Kasperletheater-Direktor am Wege.

 **Vereins-Nachrichten** 

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands. Sitz Berlin.

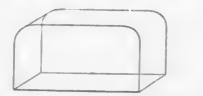
Protokoll vom 10. März 1913. Erweiterte Generalversammlung vom 3. März 1913. Um 12,20 Uhr eröffnete der neugewählte I. Vorsitzende, Kollege Schramm, die Sitzung, die der Fortsetzung der, in der Generalversammlung vom 3. März nicht beendigten Beschlüsse dienen sollte und begrüsste die Mitglieder und Gäste. Zum Eintritt in die Tagesordnung erteilte er dann dem I. Schriftführer das Wort zur Verlesung des Protokolls der Generalversammlung, das von den Anwesenden debattelos genehmigt wurde. Ueber Punkt 2 der Tagesordnung „Eingegangene Schreiben" konnte man, da solche nicht vorhanden, hinweggehen, und kam ad III zur „Wahl eines Arbeitsnachweisvorstehers", die durch die Niederlegung des Amtes des in der Generalversammlung gewählten Kollegen Berkheim, der infolge beruflicher Arbeitsüberbürdung diesen Pflichten nicht nachkommen zu können glaubte, sich von neuem als notwendig erwies. Der nun durch die Majorität gewählte Kollege v. Wolsky nahm mit Worten des Dankes für das in ihn gesetzte Vertrauen, das er nach bestem Wissen und Gewissen zu rechtfertigen bestrebt sein werde, seine Wahl an, so dass man nun zum IV. Punkt der Tagesordnung „Wahl von 5 Beisitzern des Vorstandes" schreiten konnte, die auf die Kollegen Berkheim, Geier, Haschke, Hoffmann und May fiel, die bereit waren, ihre Aemter zu übernehmen. Unter „Anträge" petitionierte der Arbeitsnachweisvorsteher, Kollege Pohl, die Vergütung seiner Auslagen in Ausübung seines Amtes auf 4 Mk. per Woche pauschaliter zu erhöhen, was zu lebhaften Diskussionen Veranlassung gab, und auch die bereits früher schon einmal angeregte, aber ad acta gelegte Frage aufs Tapet brachte, ob es nicht dem Verein und seinen arbeitsuchenden Mitgliedern dienlicher sei, den Posten des Arbeitsnachweisvorstehers in nur einer Person mit festem Gehalt zu besetzen, was als selbstredend in sich schlösse, dass ein solcher Arbeitsnachweisvorstand den ganzen Tag über, als von dem Verein engagierter Beamter diesem zu dienen habe und propagandistische wie organisatorische Qualität besitzen müsse. Das Schlusswort in dieser Angelegenheit und den Antrag des Kollegen Pohl ergriff der I. Vorsitzende in einer längeren Ausführung selbst. Er beantragte, unter Zustimmung der Anwesenden, dem Arbeitsnachweisvorsteher die wöchentliche Vergütung auf 3 Mk. zu erhöhen, demselben plausibel machend, dass er einen Ehrenposten bekleide und persönliche Wünsche und Interessen zum Nutzen des Vereines bzw. seiner Kasse in den Hintergrund stellen müsse. Betreffend der Besetzung dieses Postens mit einer mit festem Gehalt anzustellenden Person hielt der I. Vorsitzende diese Frage deshalb noch nicht für diskutabel, weil zurzeit die Vereinskasse bei den geringen Beiträgen nicht in der Lage sei, solche Lasten tragen zu können, wenngleich er nicht in Abrede stellet, dass zur Erreichung dieses Zieles hingearbeitet werden müsse. Der Antrag eines Kollegen, „sich nur vierzehntägig zur Sitzung zu versammeln", musste, da der Antragsteller durch Abwesenheit glänzte, zurückgestellt werden, während man über einen anderen Antrag: „Einberufung eines Kongresses aller Kino-Angestellten Deutschlands" lebhaft für und wider diskutierte, bis es schliesslich die Versammlung dem Vorsitzenden anheim stellte, die Ausarbeitung dieses Antrags und Wiedererörterung desselben in einer späteren Sitzung zu übernehmen. Ein weiter Antrag, die Sitzung nicht über 2 Uhr nachts auszudehnen, wurde, trotz vielseitiger Akklamation, niedergestimmt, doch waren sich die Anwesenden darin einig, künftig die Sitzungen kurz und bündig zu gestalten und zur Erreichung dieses Zieles nur für Tagesfragen akuter Art eine längere Diskussion zu zulassen. Zum VI. Punkt der Tagesordnung wurde nun die neuen Mitglieder, deren drei vor dem Altar der Freien Vereinigung erschienen, nach nochmaliger Begrüssung durch den I. Vorsitzenden, von diesem über die Bedeutung ihres Vorhabens hingewiesen, aufgenommen, worauf eine Pause zur Begleichung der Kassenbeiträge und Verteilung der Statuten stattfand. Nach Wiedereröffnung der Sitzung hatten sich zum Punkt „Verschiedenes" nur ein Kollege gemeldet, der der Mitteilung Raum gab, dass unser allbeliebter, scheidender Kollege Goritzke seine Kollegen bitten lasse, statt am 15. am 14. d. M. zu der von ihm arrangierten Abschieds-Fidelitas zu erscheinen. Dann schloss der I. Vorsitzende 2,15 Uhr die Versammlung und verabschiedete damit die Generalversammlung, die gewiss zur Zufriedenheit für die Zukunft der Freien Vereinigung ein günstiges Zeugnis gab.

Ernst Fraenkel, I. Schriftführer.

Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Sitz Berlin.

Protokoll der am 12. März 1913, nachts 12 Uhr, in Scheels Restaurant, Krausenstr. 71, stattgefundenen Mitgliederversammlung. Koll. Mill eröffnete um 12,20 Uhr die gut besuchte Versammlung mit Begrüssung der erschienenen Mitglieder und Gäste. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Verlesung des Protokolls; 2. Verlesung eingegangener Schriftstücke; 3. Aufnahme neuer Mitglieder; 4. Arbeitsnachweisbericht; 5. Verschiedenes. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, entspann sich noch eine lebhafte Debatte betreffend der Resolution, welche von den am vorigen Mittwoch versammelten Kollegen unserem I. Vorsitzenden übersandt wurde. Hieran beteiligten sich die Kollegen Mill, Weber, Dohl, Schöbitz, Schneckenhaus und Knoops. Nachdem diese Sache ihre Erledigung fand, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1 erledigte Koll. Eberling, indem er das Protokoll der Sitzung vom 19. Februar verlas, welches einstimmig angenommen wurde. Zu Punkt 2 wurde ein Schreiben des Schutzverbandes der Kino-Interessenten verlesen, worin wir zu einer Protestversammlung nach der Brauerei Friedrichshain eingeladen wurden. Ferner war noch ein Brief des Koll. Kindiger und des Koll. Kloppstock eingegangen. Zu Punkt 3 waren diesmal keine Neuaufnahmen zu verzeichnen. Punkt 4 erledigte Koll. Franke, indem er den Arbeitsnachweisbericht verlas, welcher folgendes Resultat ergab: Es wurden gemeldet in der Zeit vom 19. Februar bis 5. März 13 feste Stellen und 16 Aushilfen für Berlin; davon wurden 8 feste Stellen und alle Aushilfen besetzt. Zurzeit 12 Kollegen arbeitslos. Ferner wurden gemeldet in der Zeit vom 6. bis 12. März 7 feste Stellen und 2 Aushilfen für Berlin; besetzt wurde alles; für ausserhalb war nichts zu verzeichnen. Zurzeit 8 Kollegen stellungslos. In Sachen Arbeitsnachweis sprach noch Koll. Dohl, doch wurde er vom I. Vorsitzenden

Film-Fabriken können Tausende


Aufriss eines Aufn.-Ateliers (reines Kunstlichtatelier)

an Baukosten und Mietzins des teuren Glashaus-Ateliers jährlich **sparen** durch Einrichtung reiner **Kunstlicht - Ateliers** nach unserem neuen Prinzip. Wir geben genaue Anordnungen für den Bau und arbeiten auf Verlangen die Operateure in Kunstlicht - Beleuchtung ein.

„Jupiter", Elelektrophot. G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Einzige Spezialfirma auf dem Gebiete des Kunstlichtes. 8200
Vertretung und Lager für **Berlin: C. Brasch, Leipzigerstrasse 8.**
Export-Vertr.: **Henri Adolf Müller, Hamburg 36,** Königstr. 51, Tettenbornhaus.

Telephon für Frankfurt a. M.: Amt I 895. Telephon für Köln a. Rh.: Nr. A 5350.
„ „ Berlin: Amt Zentrum 10797. „ „ Hamburg: Gruppe I 4950.

Sofort zu vermieten:

Der Graf von Monte Christo
Die Zirkusgräfin :: Musikantenlene
Fra Diavolo : Vater : König Oedipus
Der verschleierte Prophet
Eine Dollarprinzessin :: Die rote Jule
Königin Luise I ∘ Königin Luise II
Wie es einst im Westen war
Don Juan in Verbannung ∘ Eusebius Blutwurst
Der Indianer-Aufstand von Santa-Fee
2-Akter.

Nur zu beziehen durch die 8760
Rheinisch-Westfälische Filmcentrale, :-: Bochum
Telephon 1781. Tel.-Adr. Filmcentrale.

Opel & Kühne :: Zeitz

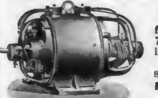


grösste und leistungsfähigste Fabrik Deutschlands
für moderne Klappsitzbänke
von den einfachsten bis zu den allerbesten, auch solche aus gebogenem Holz.
Telegramm-Adresse: Opel-Kühne, Zeitz.
Fernsprecher No. 5.
Kulante Zahlungsbedingungen.
Verlangen Sie unseren Katalog No. 106.
In Berlin N. 4 Zweigniederlassung
Bergstrasse No. 77.
Fernsprecher: Amt Norden 2531.
4430

Franz Zimmermann, Chemnitz, Poststr. 43, Teleph. 1299.

Film-Verleih
Deutscher Monopolfilm:
„Sterbendes Licht"
Verlangen Sie Beschreibungen.
Konkurrenzl. Wochenprogr. v. 30 M. an.
Ständiger Verkauf guterh., billiger Films v. 3 Pfg. p. Mtr. an. 6641

Kino-Spar-Umformer



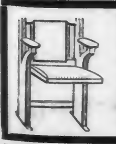
für Gleich- und Wechselstrom, ca. **70% Stromersparnis, erstkl. Fabrikat,** liefere zu billigsten Preisen auch auf **Teilzahlung. Ia. Referenzen.**
Sof. Lieferung. Reparaturen u. Umtausch.
F. W. Feldscher, Hagen i. W.,
Kampstrasse 4. Fernruf 1247.

Wochen-Programme

vorzüglich zusammengestellt, jedes Programm **1-2 Schlager** enthaltend,

6., 7., 8., 9. Woche frei.

Lagerprogramme allerbilligst bei anerkannter Güte.
Plakate. Reklamematerial.
Man verlange billigste Preisofferte.
American Bio-Comp., Berlin-Karlshorst.
9516



Klappsitze für Kinematographen.

1291

Prompte Lieferung!
Prima Qualität!
Telephon 131.
Prüfer & Co., Zeitz.

Der idealste Fussbodenbelag für Kino's

ist unbedingt unser seit über fünfundzwanzig Jahren bestbewährter Dorstener Cocosläufer. Schön, fusswarm, schalldämpfend, hochdauerhaft, unempfindlich gegen Schmutz und Nässe, billig!
Lieferung ab 20 M. frachtfrei. Farb. Musterbuch umsonst. **Dorstener Teppichfabrik, Hervest-Dorsten Nr. 152.**

ersucht, hierüber unter „Verschiedenes" zu debattieren. Zu Punkt 5 wurde an erster Stelle über das gesprochen, was Koll. Dohl unter Punkt 4 zur Sprache gebracht hatte. Die Debatte wurde sehr lebhaft, es beteiligten sich die Koll. Franke, Weber, Schneckenhaus, Knoops und Mill daran. Nachdem der Fall seine Erledigung fand, wurde weiter geschritten. Koll. Schneckenhaus regte noch die Sache betreffend der Kommission an und fühlte sich Koll. Dohl hierdurch angegriffen. Die Debatte wurde äusserst heftig und durch die Erregtheit des Koll. Franke besonders verschärft. Hierzu sprachen noch die Koll. Dohl, Weber, Knoops, Mill. Nach Beendigung dieser Sache wurde die Versammlung durch Koll. Mill mit einem Hoch auf unsere Vereinigung um 4 Uhr morgens geschlossen.

Gustav Eberling, Schriftführer.

Verein Breslauer Kino-Angestellter.

Protokoll der Versammlung vom 17. Febr. 1913.

Um 12 Uhr begrüsste der Vorsitzende, Koll. Senk, die Versammlung. Nach Verlesung wird das Protokoll der letzten Versammlung genehmigt. Darauf hielt Koll. Senk seinen angekündigten Vortrag, welcher beifällig aufgenommen wurde. Sodann wurden die eingegangenen Schriftstücke bekanntgegeben, unter diesen der Aufnahmeschein von Koll. Kehlmann. Die Grüsse dieses neuen Kollegen wurden beifällig aufgenommen. Die Arbeitsverhältnisse der „Urania" wurden dann einer Kritik unterzogen. Die Aufmachung und der Aufwand an Arbeitskräften steht gar nicht im Einklang mit den Löhnen der Platzanweiser und Portiers, welch erstere nach Abzug etwas über 13 Mark pro Woche erhalten. Trotzdem haben es die dortigen Angestellten bisher nicht für nötig gehalten, auf unsere Einladungen nur einmal unsere Versammlungen zu besuchen, geschweige bei uns Mitglied zu werden. Darauf wurden einige persönliche Angelegenheiten der Vorstandssitzung zur Schlichtung überwiesen. Es sind dies Mißstände, welche sich durch einige jüngere Kollegen ergeben haben. Wir kämpfen für bessere Arbeitsbedingungen und jene, welche Kollegen sein wollen, arbeiten dem entgegen und unterbieten sich. Zum Glück sind es nur vereinzelte Fälle, und so wird es uns auch gelingen, sie auszurotten durch Anwendung von Massnahmen, die uns von solchen Kollegen befreien, denn kein Rezitator, kein Operateur, kein Klavierspieler, Musiker, Billeteur, Platzanweiser, Kassiererin, Portier hat nötig, für einen Hungerlohn zu arbeiten, wenn er organisiert ist und Rückgrat besitzt. Zum letzten Punkt wird das 2 jährige Stiftungsfest für den 19. April 1913 in den „Union"-Festsälen beschlossen. Es wird zu diesem Zweck ein Festkomitée gewählt. Es besteht aus folgenden Kollegen. Ternelly, Mischke, Franke, Schönfelder, Behrather, Frau Helbig und Elfriede Fritsch. Die Vereinsabzeichen sind in Auftrag gegeben worden mit den Buchstaben V. B. K. A. und sind in nächster Versammlung solche für den Preis von 1.10 Mk. für alle Kollegen, nicht nur für die Breslauer, sondern auch für alle auswärtigen Kollegen zu haben. Nach einigen Schlussworten des Vorsitzenden, Koll. Senk, erfolgte Schluss der Versammlung.

A. Goldberg, Schriftführer, Moritzstr. 21.

Verkehrswesen

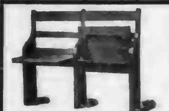
I. Internationale Kinematographische Ausstellung (First International Exposition of Motion Picture Art) New-York, 5.-12. Juli 1913. Vom 5.—12. Juli ds. Js. findet, wie nun auch der Herr Handelssachverständige beim Kaiserlich Deutschen Generalkonsulat in New-York an die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" bekannt gibt, im Grand Central Palace in New-York unter Leitung der „Motion Picture Exhibitors Association" eine „Internationale Kinematographische Ausstellung" (First International Exposition of Motion Picture Art) statt, die neben einer Darstellung der Entwicklung der kinematographischen Industrie alle für die Ausrüstung von Kinematographen-Theatern in Betracht kommenden in- und ausländischen Industrie-Erzeugnisse umfassen soll. Da die Veranstaltung mit einer Tagung der „Motion Picture Exhibitors League of America" verbunden ist, also der Besuch von wirklichen Interessenten gewährleistet erscheint, so verdient die Ausstellung auch seitens der deutschen Industrie Beachtung. Eine Prämiierung ist nicht beabsichtigt. Die Exponate können auf Grund des Gesetzes vom 22. August 1912 zollfrei eingeführt werden. Die Sätze für die Platzmiete betragen 1,50 und 2 Dollar pro Quadratfuss. Alle Anfragen sind zu richten an The Motion Picture Trades Exposition, German Bank Building, 14th Street and 4th Avenue, New-York City.

Firmennachrichten



Berlin. Kino-Betriebs- und Verwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Kaufmann Robert Simke ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Gustav Gerson ist zum Geschäftsführer bestellt.

Berlin. Fritz Gilies Film-Verleih, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Kaufmann Friedrich Schröder ist nicht mehr stellvertretender Geschäftsführer.



KLAPPSITZE und BÄNKE

Preßstoffsessel für Logensitze

fertigen als Spezialität **Vereinigte Möbelfabriken „Germania" A.-G., Bad Lauterberg i. Harz.**

Kataloge und Offerten kostenfrei.

Kürzeste Bauzeit!



Die **billigste** Herstellung von **Decken, Wänden** und **Gewölben** erreicht man mit

Bacula-Gewebe.

Amtlich als feuersicher anerkannt. Bei den grössten Kino-Um- und Neubauten angewandt.
Verlangen Sie Muster und Prospekt G. 8157*

Deutsche Bacula-Industrie, Mainz.

Kinematographen.

Verlangen sie meinen Jubiläums-Katalog, seit 1887 etabliert.



Kino-Einrichtung B

Ganz komplett M 350.—
Im Preise von M. 350.— mit inbegriffen:

1 eiserner Tisch	M. 30
1 Holzbrett, nach allen Richtungen verstellb., m. Eisen-Verschiebung	„ 29
Kinowerk B, m. Blende	„ 150
1 Lampenhaus	„ 35
Lampe D, 4 Verstell.	„ 60
2 Feuerschutztrommeln	„ 36
1 Objektiv franz., gleichviel f. w. Entfernung	„ 18
Summa	M. 350

Gewicht ca. 45 Kilo.

Einrichtung für Motorbetrieb am Schwungrad gratis.

Für Motorbetrieb eingerichtet mehr: gleichviel ob für 110 od. 220 Volt.
Motor $^{1}/_{10}$ PS M. 90
Anlasser hierz. „ 25

Dieselbe Einrichtung mit Kalklicht-Beleuchtung, bei Fortfall der Bogenlampe, M. 110 mehr.

Stets grosses Lager in Film-spulen, Wickler etc. am Lager.
Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme, mit 64 Spezialmaschinen.

M. Elsasser, Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 66

Kinematographen-Fabrik. 4282

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser ***Triplexbrenner.*** 02

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.
Katalog K gratis und franko.

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Kassenfüllende

Schlager-Programme

von 25 Mk. pro Woche,

Tages-Programme

von 10 Mk. an, beziehen Kinobesitzer vom 4561

Intern. Film-Verleih-Haus J. Brass

Berlin W. 30, Rosenheimerstr. 31. Tel.: Amt Nollendf. 77.

Jederzeit Gelegenheitskäufe in guterhaltenen Films.



Liefert als Spezialität: 06

Kinematographen

von erstklassiger Bauart und Optik.

Riesenlager von Films u. all. Zubehör zum Grossbetrieb, wie: **Cedenserlinsen,** die nicht springen, **lichtstärksten Objektiven,** alles Zubehör für **elektr. Licht** u. für das **Kalklicht,** etc

Berlin. Mit 100 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Autor-Film-Compagnie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Die Aufnahme und Verwertung von Kino-Films und alle damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte. Geschäftsführer sind die Kaufleute Maxim Galitzenstein, Berlin und Georg Hess, Wilmersdorf.

Graz (Steiermark), Neutorgasse 57. Neu eingetragen wurde die Firma Ignaz Neuherr, Handel mit Klavieren, elektrischen Musikwerken und den dazu gehörigen Gebrauchsgegenständen.

Wien. Nach dem „Pilsener Tagebl." soll die Gräflich Kolowratsche Filmfabrik in Grossmaierhöfen in eine Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Wien umgewandelt werden.

Wien, VII. Neubaugasse 40. Lichtbild-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Einzelprokura des Kaufmanns Herrn John Sparks Moline in Wien ist gelöscht.

Schweiz. Eine neue Gesellschaft für Filmverleih öffnet am 1. April ds. Js. in Luzern ihre Pforten. Die Firma lautet „Film-Ges. Express" und ist eine Kommandit-Gesellschaft, deren Direktion der altbekannte Vorkämpfer unserer Branche, Herr Otto Dederscheck übernommen hat, dessen Bestreben es sein wird, die grossen Mängel, welche der Schweizerische Filmmarkt bis heute gezeigt hat, vollends zu beseitigen und durch eine mannigfaltige Zusammenstellung der Programme und prompte Bedienung seiner Kunden, die letzteren für immer zu erwerben. Die Gesellschaft befasst sich auch vorwiegend mit der Lieferung ganzer Kinematographeneinrichtungen, Ausführung von Apparatreparaturen und Anfertigung von Lokalaufnahmen.

-s- **London.** Der Jahresbericht der Electric Palaces Ltd. für das am 1. Februar abgelaufene Geschäftsjahr zeigt eine weitere Besserung, und zwar sind die Einnahmen der verschiedenen Kinos des Unternehmens um 140 000 Mark gestiegen. Die Spesen haben sich allerdings auch bedeutend gehoben, doch beläuft sich der Gewinn auf knapp 500 000 Mark, woraus 10 % Dividende, wie im Vorjahr, verteilt wurden. Das Theater in der Vorstadt Brixton wurde verkauft und es ist bezeichnend, dass auch die Pyke Tour in diesem Distrikt zwei Kinos eingehen liess.

-s- **Neue englische Gesellschaften.** Macclesfield Electric Cinema, Ltd., Aktienkapital 3000 Pfund Sterling; Bureau: 22 Pall Mall, Hanley. — Alcazar Picture Theatre (Finchley, Ltd., Aktienkapital 7350 Pfund Sterling; Bureau: 79 Salisbury House, E. C. — Battersea Park Picture Theatre Co., Ltd., Aktienkapital 6000 Pfund Sterling; Bureau: 28 Martin's Lane, Canon Street, E. C. — Gorcon Labour Hall Picture Theatre, Ltd., Aktienkapital 500 Pfund Sterling; Bureau: Clarence Chambers, 4 Piccadilly, Manchester. — W. H. K. Trust, Ltd., Aktienkapital 400 Pfund Sterling; Bureau: 48 Bedford Row, W. C. — Herne Hill Cinema, Ltd., Aktienkapital 3000 Pfund Sterling; Bureau: Camomile Street Chambers, 36 Camomile Street, E. C. — New Film Service, Ltd., Aktienkapital 7000 Pfund Sterling; Bureau: 48 Rupert Street, London. — Aston Cross Picture House, Ltd., Aktienkapital 5000 Pfund Sterling; Bureau: 13 Temple Street, Birmingham. — West Riding Picture Pavilions, Ltd., Aktienkapital 3500 Pfund Sterling; Bureau: Acrefield Terrace, Hightown. — Garrick Entertainment Bureau, Ltd., Aktienkapital 1000 Pfund Sterling; Bureau: Adelphi House, 71 Strand, W. C. — Roy Picturedrome Co., Ltd., Aktienkapital 2000 Pfund Sterling; Bureau: 297 Ashton Road, Ardwick, Manchester. — Exhibitions Concessions Co., Ltd., Aktienkapital 6000 Pfund Sterling; Bureau: 63 High Holborn, W. C. — Ellesmere Port and District Cinema Co., Ltd., Aktienkapital 1000 Pfund Sterling; Bureau: Unity Hall, Whitby Road, Ellesmere Port, Cheshire. — West Ham Cinema, Ltd., Aktienkapital 1500 Pfund Sterling; Bureau: 74 Plaistow Road, West Ham. — Herkomer Film, Co., Ltd., Aktienkapital 2000 Pfund Sterling; Bureau: 114 High Street, Watford, Herts. — Morgan, Son and Co., Ltd., Aktienkapital 1000 Pfund Sterling; Bureau: 88 Chancery Lane, W. C. — Wingate Pictures, Ltd., Aktienkapital 1000 Pfund Sterling; Bureau: Front Steet, Wingate, Durham. — Alpha Picture Theatres, Ltd., Aktienkapital 100 Pfund Sterling; Bureau: 78 Queen Victoria Street, E. C. — Bonanza Cinema Co., Ltd., Aktienkapital 15 000 Pfund Sterling; Bureau: 83 St. Paul's Churchyard, E. C. — Musselburgh Pavilion, Ltd., Aktienkapital 1000 Pfund Sterling; Bureau: 51 Frederick Street, Edinburgh. — Alcazar Picture Theater (Edmonton), Ltd., Aktienkapital 7350 Pfund Sterling; Bureau: 79 Salisbury House, E. C. — Perfectophone (Northern), Ltd., Aktienkapital 1000 Pfund Sterling; Bureau: 30 Brown Street, Manchester. — Cotteridge Cinema, Ltd., Aktienkapital 2000 Pfund Sterling; Bureau: Hudson Drive Cotteridge, Birmingham. — Shrewsbury Cinematograph Theater Co., Ltd., Aktienkapital 7500 Pfund Sterling; Bureau: 11 Mackenzie Street, Slough. — Nelson Cinema, Ltd., Aktienkapital 3000 Pfund Sterling; Bureau: Central Chambers, Merthyr.



Geschäftliches

Die Firma Rien & Beckmann, G. m. b. H., Essen a. d. Ruhr (Vertreter: Ingenieur Jos. Potthoff) hat die Einrichtungen zu folgenden neuen Kinematographentheatern geliefert: „Kammerlichtspiele" in Essen-Ruhr, „Lichtspielhaus, Dorsten i. W., Kinematographentheater in Meppen und Kinematographentheater in Schüttorf.

Berlin SW. Internationale Kinematographen- und Film-Zentrale „Pallas", Charlottenstr. 89. Für den Kinematographeninteressenten im Auslande ist eine gute Verbindung am Zentralpunkte seiner Branche, in der Filmmetropole Berlin, von besonderem Werte. Dort laufen alle Fäden dieser weitverzweigten Industrie zusammen und nur ein daselbst Ansässiger vermag das ganze Gebiet zu überblicken und sich über alles Nötige rasch und sicher zu informieren. Wer von unseren Lesern eine solche Verbindung sucht, dem sei die „Internationale Kinematographen- und Film-Zentrale „Pallas", Berlin SW. 68, Charlottenstrasse 89, bestens empfohlen. Ihr Inhaber, Herr A. Mintus, ein erfahrener Fachmann, hat sein Institut in erster Linie für den Verkehr mit dem Auslande eingerichtet und lässt sich die individuelle Behandlung der Kundschaft, die weitgehendste Berücksichtigung ihrer speziellen Wünsche und Bedürfnisse besonders angelegen sein. Einen Beweis, wie die Leistungen der rührigen Firma auch von berufener Stelle anerkannt werden, darf man in der Tatsache erblicken, dass sie auf der grossen internationalen Ausstellung in Neapel im vergangenen Jahre und neuerdings bei Gelegenheit der internationalen Ausstellung in Paris die goldene Medaille erhielt.

Leipzig. Die nicht leicht zu lösende Frage einer angemessenen Musikdarbietung im Kinotheater ist schon oft behandelt worden. Vielfach wurden auch schon sehr befriedigende Resultate erzielt, doch immer noch blieb auf diesem Gebiete viel zu tun übrig. Unter den Firmen, welche die Wichtigkeit der Musikdarbietung im Kino zuerst erkannt haben und eine ideale Lösung anstreben, steht die Ludwig Hupfeld, Aktiengesellschaft in Leipzig an erster Stelle. Sie ist, wie bekannt, die älteste Fabrik elektrischer Pianos und die erste Leipziger Firma, welche sich mit dem Orchestrionbau befasst. In letzter Zeit ist das Haus Hupfeld besonders als Hersteller der selbstspielenden Geige Phonoliszt-Violina viel genannt worden. Das Haus Hupfeld konnte das Resultat einer jahrelangen Arbeit auf dem Gebiete der Kinoinstrumente unseren Fachkollegen während der Frühjahrs-Messe in Leipzig ad oculos demonstrieren. Die Firma hatte im Concertsaal ihres Hupfeld-Hauses in der Petersstrasse ein reguläres Kinotheater eingerichtet und begleitete die Kinobilder mit einem selbstspielenden Geigen-Piano. Mittels einer einfach zu handhabenden Schaltvorrichtung konnte im Augenblick, je nach dem Charakter der Bildervorführung, mit der Musik gewechselt, diese unterbrochen und im Nu wieder eingeschaltet werden. Die Vorführungen klappten tadellos und erweckten die Befriedigung der zahlreich erschienenen Kinobesitzer, die sich bei diesen Vorführungen auch einmal als Zuschauer fühlen konnten. Interessant war, wie plötzlich die Geigenmusik aufhörte und das Klavier allein zu spielen anfing und umgekehrt. Erwähnt sei noch, dass das Instrument mit einem zweifachen Sechs-Rollen-Magazin ausgestattet war, sodass man ein Repertoire für zwei Stunden ausreichend, besitzt. Unseres Erachtens kann jetzt die Frage der musikalischen Darbietung im Kinotheater durch die Hupfeld-Instrumente als gelöst betrachtet werden, da diese m

der Einfachheit der Handhabung absolute Zuverlässigkeit und hohe musikalische Qualitäten verbinden.

-s- **London.** Cinema Halls, Ltd. verlegen ihre Bureauräume Ende dieses Monats nach 51 Rupert Street, London W. C.



Briefkasten

Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

Th. B. Wenn die Schulbehörde ein Verbot für die Schulkinder erlassen haben sollte, so können Sie daraus keine Schadenersatzansprüche gegen die Lehrer herleiten.

N. K. Wenn in Ihrem Dorfe eine Lustbarkeitssteuerordnung besteht, können Sie auch gemäss der Lustbarkeitssteuerordnung besteuert werden. Dass dies in anderen Dörfern nicht der Fall ist, ist bedeutungslos.

Stellen-Angebote.

Geschäftsleiter

von gutem Ruf, Ia. Fachmann, energ. beste Erfahrung im Reklamewesen etc., sof. gesucht. Ausführl. Angebote mit Gehaltsanspr. erb. Olympia-Theater, Essen-Ruhr. 70

Selbständiger 421

Operateur

für Reise-Vorträge am Lichtbildapparat sofort gesucht nach Provinz Posen. Gehalt 150 Mk. Muss mit Kalklicht und elektr. Licht arbeiten können. Ausführliche Offerten erb. u. „Operateur 101", Posen, hauptpostlagernd.

Zu sofort wird für ein erstklassig eingerichtetes Theater einer Industriestadt von ca. 48000 Einwohnern zwecks ev. Beteiligung mit mehreren Tausend Mark ein durchaus tüchtiger 462

Kinofachmann

als Leiter gesucht. Der Betreffende kann das Theater auch mieten und sich ev. eine Lebensstellung gründen. Näh. unter F. H. 462 an den Kinematograph.

Einen tüchtigen, zuverlässigen

Rezitator

dem an dauernder Stellung gelegen ist, sucht für 1. April Arno Lorenz, Passage-Theater, Lengenfeld i. Vgtl. 468

Ein tüchtiger 473

Rezitator

und zugleich **Pianist**

(beides) wird zum 1. April für dauernde Stellung gesucht. Gehalt 150-160 Mk. monatlich. Apollo - Kino - Theater, Königshütte, Ringstr. 4.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näh. d. d. Geschäftsführer **Fritz Kretschmer,** Nikolaistr. 37, I. Tel. 9133. 8185

Kostenloser

Arbeits - Nachweis

für Prinz. u. Mitglieder d. vereinigten

Verband der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands

Haupt-Sitz: Köln. 326

Briefe, Geldsendungen und Anfragen an den Vorsitzenden P. Krihben, Köln, Friedrichstr. 19.

Sektionsvorsitzende u. Arbeitsnachweis: Köln, Josef Salz, Lochnerstr. 16, II. Essen, Mülheim-Ruhr s. Tabelle.

Durchaus tüchtigem

Kinematographen-Fachmann

ist Gelegenheit gebot., eine selbständ. Stellung als Geschäftsführer (Direktor) zum 1. Oktober resp. 1. November ds. Js. bei **festem Gehalt** und Gewinnbeteiligung, **ohne Kapitaleinlage** einzunehmen. Es können nur Herren berücksichtigt werden, die z. Zt. selbständig **Kino-Theater** mit Erfolg leiten, denen gutflorierende Konkurrenz-Theater gegenüber stehen, da hier ebenfalls mit grosser Konkurrenz zu rechnen ist. Das in Frage kommende Theater soll aber bis zur oben erwähnten Zeit in jeder Hinsicht konkurrenzfähig umgebaut werden, und dadurch der günstigen Lage wegen wohl als Erstes gelten können. Näheres **Wintergarten, Köslin.** 439

Tüchtiger, zuverlässiger Operateur

für Bauer-Apparat findet dauernde Stellung bei 50 Mk. Wochenlohn. Ein **gebrauchter Umformer,** tadellos funktionierend, 220/65 Volt Gleichstrom, 35 Amp. zu kaufen ges. gegen Kasse; daselbst ein **Umformer,** 220/65 Volt Gleichstrom, 25 Amp. für 200 Mk. zu verkaufen oder gegen Aufnahme-Apparat zu tauschen.

Offerten an **Lichtspiele, Helgoland, Jürgens.** 415

Ein perfekter Rezitator

mit deutlicher Aussprache, Schauspieler bevorzugt, mit Reklamewesen vertraut, auf sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Kammerlichtspiele, Promenade 1, Cöthen** (Anhalt). 475

Per **sofort** wird ein 307

PIANIST

der gleichzeitig das **Harmonium** beherrscht und **beide Instrumente** zusammen spielen kann, und Blattspieler ist, gesucht. Das Engagement in meinem feinen Kinematographen-Theater ist angenehm und von langer Dauer. Off. mit monatl. Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Dir. Paul Kräusslich, Trondhjem.**

Stellen-Gesuche.

Ia. Reisender

per 15. April frei

für Filmfabriken oder Filmverleiher. Bei Filmverleihern und Theaterbesitzern bestens eingeführt, da seit 8 Jahren in der Branche.

Offerten unt. **T S 100, Berlin,** Postamt Unter den Linden, postlag. 495

Achtung! Filmfabrik!

Erstkl. Operateur

jung, arbeitsfreudig, 22 Jahre alt, militärfrei, vertraut mit der gesamten Kino-Branche, wünscht per 15. April oder 1. Mai cr. Stellung in **Film-Fabrik** zur **weiteren Ausbildung** als **Aufnahme-Operateur** und vorkommenden Arbeiten als Entwickeln, Viragieren, Kopieren usw. Bis jetzt noch in ungekündigter Stellung als I. Vorführer. Gehe auch als **I. Kraft in Filmverleih** als Expedient usw. Werte Offerten erbeten unter **F. P. 489** an den „Kinematograph".

Filmverleiher! Achtung!

Geschäfts-führer

mit der Branche vollkommen vertraut, bisher Leiter eines erstklassigen Lichtspieltheaters in grösserem Badeorte, sucht anderweitig Stellung, Süddeutschland bevorzugt. Gefl. Off. u. F. E. 432 an den „Kinematograph". 432

Erstklassiger 507

Operateur

staatl. geprüft, seit 6 Jahren im Fach, mit allen vorkommenden elektr. Arbeiten durchaus vertr., an nur selbständiges Vorführen gewöhnt, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen per 15. April oder früher Dauerstellung, am liebsten Nord- od. Süddeutschl., jedoch nicht Beding. Gefl. Off. m. Gehaltsangabe erb. unt. F. Z. 507 a. d. Exp. des Kinematograph.

Perfekter 492

Operateur

verheiratet, erste Kraft, nücht. und zuverläss., läng. Jahre im Fach. Apparat, Umformer, Stromart gleichgültig, im Anfertigen grosser elektr. Rekl. vollständ. selbständ., sucht gest. auf Ia. Zeugnisse sofort Stellung. Rheinl. u. Westf. bevorzugt, jedoch nicht Beding. Off. u. L. S. 492 a. d. Kinematograph.

Geprüfter 422

Kino-Operateur

langjähriger Fachmann, bisher in ungekündigter Stellung, sucht zum 15. April neues Engagement. War bisher im grössten Kinematographenuntern. Potsdams tätig. Bin vertraut mit sämtlicher Reklame in Rund-, Druck- und Lackschrift sowie im Umgang mit Behörden. Bitte gleichzeitig um Angabe der Dienstzeit und Gage. Gefl. Off. u. **Vorführer, Potsdam,** hauptpostlag., erbeten.

Suche sofort oder später für kurze oder längere Zeit Stellung für ständig oder auf Reise als **Operateur** oder **Geschäftsführer,** gleich wo, in welcher Gegend oder Provinz. Bin ausgebildet in einem kinematographischen Lehrtechnikum. Polizeiliches Prüfungszeugnis in Händen, vertraut mit allen Systemen. Auch verstehe ausnahmsweise mit Kalklicht (Sauerstoff und Gasoline) ohne Störung sehr gut zu arbeiten, bin zeitweise auf Reisen gewesen. Für Kino sowie jede andere Schaustellung mit Musikbegleitung ist Wandergewerbe vorh. Bin alleinsteh., 41 Jahre alt, ev., spreche Deutsch auch Polnisch. **G. Klein,** z. Z. **Berlin-Lichtenberg,** Maximilianstr. 23. pt. 441

Operateur

geprüft, mit Wechsel- u. Gleichstrom sowie mit verschiedenen Apparaten und allen vorkommend. Arbeiten aufs Beste vertraut, sucht für sofort oder später Stell. Gefl. Off. s. z. richt. an **Lichtschauspielhaus Colosseum, Döbeln.** 454

Erfahrener, strebsamer, solider 481

Vorführer

25 Jahre, sucht dauernde Stellung in kl. Kino, wo er ev. die Geschäftsf. m. übernehmen kann, bei besch. Anspr. Werte Off. mit gen. Ang. erb. an **Rich. Sändler, Deuben b. Dr.,** Langstr. No. 6.

Geprüfter 453

Operateur

für grosses, modernes Kino, mit allen Systemen, Benzolmotor, Zentrale und allen Reparaturen vertraut, sucht Stell. für bald oder später. Werte Offerten erb. an **Josef Kliemsch, Schweidnitz,** Hohstr. 32.

Junger, geprüfter, zuverlässiger

Operateur

2¼ Jahre im Fach, sofort frei, sucht dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe an **H. Hoffmann, Oberlangenbielau, II. B. 45.** 410

Junger Mann

gelernter Kaufmann, sucht

Volontärstelle

in Lichtspielhaus, wo er Gelegenh. hat, das Vorführen zu erlernen. Derselbe unterzieht sich willig allen Arbeiten gegen freie Station. Off. an Gg. Grozinger, Cöln, Palmstrasse 1. 306

Ia. Rezitator

Drama u. Humor, langj. i. Fach, Reklameschreiber, frei ab 1. April. Werte Off. erb. u. F. D. 771, Rodewisch i. Vogtland. 477

Rezitator

temperamentvoller Vortrag, klangvolles Organ, gute dialektfreie Aussprache mit vorzügl. Satzbild., einzig in Dramen u. Humoresken, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, mit allen in der Kinobranche vorkommenden Arbeiten vertraut, gute Zeugnisse u. Rez. vorhanden, auch im Schauspielf. bew., bisher nur in erstkl. Theatern tätig gew., z. Zt. noch b. gröss. Gesellsch., sucht per 1. April Eng. Off. u. F. G. 457 a. d. Kinematogr

Sofort oder 1. April 503

Prima Rezitator Prima Pianistin

auch Harmon., konservat. gebildet, suchen zusammen Dauerstellung im vornehmen Theater. Garantiert erstkl. Leistungen. Gehalt bei mittlererDienstzeit zusammen 180 Mk., freie Bahnfahrt. Off. unt. W. K. 9316 postl., Frankenberg (Sachsen).

Erstklassiger 423

Kino-Pianist

tüchtig und fleissig, feinsinnig im Verwirklichen der Dramen und Illustrieren der Komödien und Humoresken, nücht. und zuverlässige Kraft, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, zum 15. April zum Alleinspielen angenehmes u. dauerndes Engagment im In- oder Ausland. Bitte gleichzeitig um Angabe der Dienstzeit und Gage. Gefl. Off. u. W. 4, Potsdam hauptpostlagernd, erbeten.

1. Kraft!

Tüchtiger, routinierter, seriöser

Geschäftsleiter

mit nur prima Referenzen führender Lichtspiel-Theater
per 1. Mai oder später frei!
Gefl. Offerten unter **F. T. 493** an den Kinematograph.

Geschäftsführer

7 Jahre Kinofachmann, mit allen Apparaten vertraut, garantiert beste Vorführung, kaufmännisch gebildet, in noch ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern, am liebsten Süd- od. Norddeutschland. Off. unter **F. U. 500** an den Kinematograph. 500

Ia. Operateur

(staatl. gepr.), gelernter Elektrotechniker, seit 8 Jahren ununterbrochen in der Branche tätig 2 Jahre bei Pathé frères, Paris, sucht per 8. April dauernden Posten. Ia. Zeugn. u. Referenzen. Gage 35 M. wöchentlich. Offerten u. **M W 100, Berlin,** postlag **Postamt Unter den Linden.** 496

Ehemaliger Hof-Schauspieler

33 Jahre alt, verh., langj., bewährtes Mitglied erster deutsch. Bühnen (auch schriftstellerisch äusserst begabt), möchte sich gerne gänzlich der Kino-Kunst zuwenden und sucht auf diesem Wege **sofortige** Anstellung irgend welcher Art, entweder als: **Regisseur, Darsteller, Schriftsteller u. Dramaturg** oder aber vielleicht **Geschäftsführer, Rezitator etc.** Strebsame, zielbewusste Persönlichkeit. Auch Auslandstellung eventl. angenehm. Gefl. ausführliche Offerten u. **F. F. 434** an den „Kinematograph“ erbeten. 434

Frei 1. Mai.

Künstler-Duo

oder Trio, Quartett. Violine, Klavier (1 Dame, 1 Herr). Zwei Jahre im Fache tätig. Sinngemässe Bilderbegleitung. Riesen-Repertoire. Concerte von Sarasate, Wieniawsky, Poliskin usw., Piston-Soli. Akzeptiere auch in jeder Besetzung bis 20 Herren. Off. mit Ang. der Dienstzeit u. **F. D. 430** a. d. Kinematogr. 430

Kino-Portier und Humorist

26 Jahre alt, zuverlässig, **sucht** ab **14. April** eventuell eher oder später dauerndes Engagement. Schreibt Reklame, übernimmt Reinigung, geht auch in kleineren Kino als Portier und Platzeur allein. Derselbe ist auch Humorist, und kann, wo kein Variété vorhanden, bei jedem neuen Programm in Bunt u. Solo abwechselnd auftreten, eventl auch in jedem Programm, jedoch nicht Bedingung. Auf Wunsch Bild u. Zeugnis-Abschriften. Rheinisch-westfälische Gegend bevorzugt. Werte Offerten erbeten an **Markus Schmidt, Würzburg,** Heidingsfelderstr. 53, II. 459

Kassiererin

479

Suche für meine ordentliche, ansehnliche Tochter, 17 Jahre alt, welche volle 3 Jahre im elterlichen Geschäft als Kassiererin tätig war, Stellung, wo sie sich auch im Haushalt betätigen kann. (Kinderlieb). Ansprüche nicht unter Mk. 70. Offerten unter **F L 479** an die Exped. des Kinematograph.

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den **„Kinematograph“** beziehen zu wollen.

Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands,
Sitz Berlin
empfiehlt den Herren Direktoren ihre

Kostenlose Stellenvermittlung

für 7697
Geschäftsführer, Operateure, Rezitatoren, Kontrolleure, Portiers, Kassiererinnen, Musiker usw.
Geschäftsstelle:
Berlin, Landsbergerstr. 90.
Fernsprecher: **Königstadt 3131.**
Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich 1-4 Uhr nachmittags.

Pianist

Harmonium), militärfrei, Spez.: Dramenbegleitung und Fantasie, mit reichh. Noten, Ia. Zeugnissen, sucht sofort oder später Stellung im Kino, bevorzugt Nord- oder Ostsee, auch Ausland. Off. unt. F. V. 504 a. d. Kinematogr. 504

Routinierter 390

Kino-Pianist

u. Harmoniumspieler, erstkl. Kraft mit vorzügl. Zeugn., sucht angenehme dauernde Stellung per 16. April. Gefl. Off. erb. an A. Trotz, Kapellmstr., Heidelberg, Hauptstr. 22, Rückgeb. II. Stock.

Tüchtiger, zuverlässiger 398

Pianist und Harmoniumspieler

in Bilderbegleiten erstklassig, einige Jahre im Fach, frei ab 1. April. E. Lommatzsch, Lippstadt i. W., Kappelstr. 31.

Klavierspieler

(auch Harmonium) Phantasiespieler, sucht per sofort oder später Stellung. Gefl. Angeb. erb. Max Pahlmann, Magdeburg, Schmidtstr. 42.

Klavierspieler

Phantasiespieler für Dramen etc., sucht Stellung in Kino. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter **E. Z. 411** an den Kinematograph. 411

Geprüfter 487

Kino-Pianist

u. Harmoniumspieler, 10 Jahre im Fach, perf. Phantasiespieler, genau dem Bilde anpassend, sucht sofort Stellung. Auswärts Fahrtvergütung. Off. an E. Wustner, Dresden 30, Kopernikusstrasse 13. II.

Ia. Kino-Pianist

ganz vorzügliche Solokraft, künstler. Phantasi·tonkünstler, routinierte, junge Zugkraft, vornehm, repräsentabel, zum 9. April oder später disp. Evtl. auch mit Ia. eingearbeitetem Geiger. Spiele Klavier und Harmonium zusammen. Vorzügliche Referenzen. Off. an C. Meyer-Weinholz, Bautzen, Wilhelmstrasse 18. 502



Routinirter langjähriger

Solo-Pianist

prima Harmoniumspieler, 26 Jahre, sucht gestützt auf erstkl. Zeugnisse u. Ref. ab 1. April dauerndes angenehmes Engagement. Grosses Notenrepertoire, perf. Dramenbegleiter. Gute Instrum. erwünscht. Gage je nach Dienstzeit ca. 45 Mk. pro Woche. Werte Off. erb. an Rud. Koestner, Pianist, Chemnitz, Kanzlerstr. 44, I.

Benötigen Sie einen perfekten

Operateur

so wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Stellenvermittlung

der freien Vereinigung der Kinema.-Operateure München.

Zuschriften erbitten wir an den Leiter der Stellenvermittlung, **Operateur Jul. Löbl**, Klenzestr. 21, IV., l.

Erstkl. Quartett od. Trio

3—4 Herr. (ev. auch mehr), Klav. (Harm.), 2 Geigen, Cello, welch. bisher in nur erstklass. **grösseren Lichtspiel - Unternehmen** tätig, wünscht ab 1. April oder später anderweit. Engagem. in vornehm. Lichtspielhaus. Grosses internat. Rep., klass. sowie modern, hervorragende Inscenierung der Dramen. Gefl. Off. an **„Kapellmeister", Herford i. W.**, Credenstrasse No. 23, I. 408



Kassiererin

für Kino sucht Stellung. Werte Off. u. 22, Bautzen, postlagernd, erb. 414

TEILHABER

Kautionsfähiger, verheirateter, jüng. Herr sucht 150

Beteiligung

mit persönlicher Tätigkeit u. Kapital an besteh. Kino, ev. auch spät. Kauf. Off. u. B. B. 150 a. d. Kinematograph.

Beabsichtige die Gründung einer G. m. b. H. zum Zwecke baulicher Vergrösserung und Verbesserung meines gut fundierten Lichtspielhauses. Kapitalisten m. 20-30 Mill. als stiller oder tätiger 469

Teilhaber

bietet sich Gelegenheit einzutreten, da mit 20-25 % Reingewinn bestimmt gerechnet werden kann. Off. direkt an den Besitzer durch den „Kinematogr." erbeten unter F. J. 469.

Zur Erweiterung und Ausbau eines bereits bestehenden Kinotheaters in einer verkehrsreichen Garnisonstadt Bayerns wird ein stiller oder tätiger

Teilhaber

mit ca. 15 Mille Einlage gesucht. Off. unt. F. W. 506 befördert d. Kinem.

Verkaufs-Anzeigen.

Kino

Provinz Sachsen, 280 Sitz- u. 50 Stehplätze, Einrichtung erstklassig, sehr gut eingeführt, nachweisl. monatlich. Reingewinn 5-600 Mk., fortgesetzt steigend. Behörde sehr human, Familienverhältn. wegen zum Preise von 15 000 Mk. sofort zu verkaufen. Miete billig. Auf Wunsch auch mit Grundstück. Nur eine Konkurrenz. Off. u. B. W. 217 an den „Kinematograph". 217

Neues 486

Lichtspielhaus

300 Sitzplätze, in Stadt Westf., mit 20 000 Einw., auf das modernste eingerichtet, für 6000 Mk., bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Billige Miete u. Strom. Für tücht. Fachmann vorzügl. Existenz. Off. u. F. N. 486 a. d. Kinematograph. 486

Kino-Theater

300 Personen fassend, in vorzüglicher Geschäftslage, gut rentable, günstige Mietverhältnisse, mit einigen tausend Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres unter **Postlagerkarte No. 113, Mainz, hauptpostlagernd.** 467

Verkaufe billig einen 465

Kinematograph

Fabrikat Rien & Beckmann, u. Lampenhaus, so gut wie neu, tadellos funktion., sowie ein Posten sehr gut erhaltener Films. Off. mit Rückporto an Union-Cinema Weber, Oettingen (Lothr.).

Nagelneuer Kino-Apparat

mit lichtstärkstem Objektiv (1 : 2,5) weit unter Preis zu verkaufen, ferner eine neue Dräger-Kalklichteinrichtung und ungefähr 3000 m Films. Ausführl. Preisangebot verlange man u. F. K. 474 an den „Kinematograph". 474

Gelegenheitskauf

für

Kino-Theater

1 Motordynamo, bestehend aus: Benzinmotor, stehend, 5 PS., direkt gekuppelt mit Dynamo, 60 Volt 45 Ampère (vollständig neu).
1 Benzinmotor, stehend, 5 PS., mit Riemenscheibe, 280 cm Durchmesser, 130 cm Breite.
1 Dynamomaschine mit Riemenscheibe für Antrieb, mit vorstehendem Motor geeignet, 60 Volt 45 Ampère.
1 Schalttafel für vorstehende Dynamo mit Volt- u. Ampèremeter, Schalter, Sicherungen, 4 Stromkreisen für Licht, 1 desgl. für Projektionslampe bis 40 Amp., alles tadellos erhalten.
1 Gleichstrom-Spar-Umformer, 220 auf 60 Volt, 50 Ampère, mit Anlasser (2 Monate gelaufen).
1 Widerstand, 220 auf 60 Volt. Gefl. Anfragen erbittet **Eugen Allgater, Neukölln, Jonasstr. 66.** 451

Prima

Kino-Apparat

neuer, bester Apparat, Malteserkreuz im Oelbad laufend, doppelwand. Lamp.-Gehäuse, neueste Berl. Feuerschutz-Vorrichtung, weit unter Preis mit Garantie gegen Kasse zu verkaufen bei **Otto Schmitz, M.Gladbach, Eickenerstrasse 130.** 428

Wegen Aufgabe der Kinos verkaufe ich spottbillig: 478

1 Gleichstrom-Umformer

440/65 V., 60 Amp., 1 Zweianker-Gleichstrom-Umformer, 550/65 V., 50 Amp., 1 f. u. Kinoapparat, 1 Piano, 1 Harmonium, 2 kl. Antriebsmotore, 300 Klappsitze, Pathé-Lampe m. Kasten, 15 Mk., 2 Objektive à 10 Mk., altes spottbillig. Off. u. A. K. 600, hauptpostl. Essen-Ruhr.

Erstklassiger 290

Lichtbild-Apparat

mit sämtl. Zubehör, wenig gebraucht, daher wie neu, zum Preise von 500 Mk. gegen Barzahlung sofort zu verkaufen. **Anschaffungswert etwa 1000 Mk. Händl. verbeten.** Angebote an **Johannes Eggers, Köln a. Rh., Knmödienstr. 20.**

Drehstrom-Gleichstrom-Umformer

besteh. aus 5 P.S. Motor, 210/120 V., gekuppelt mit Dynamo, 60 V. 45 A., auf gemeinsamer Eisengrundplatte, mit Anlasser u. Regulierw., fast neu, nur 14 Tage gelaufen. Fabr. A. E. G., Modell, preiswert zu verkaufen. 250
A. Ihmann, Waldenburg i. Schl.

Gleichstr.-Einank.-Umform.

440/65 Volt, 70 A., wenig gelaufen, mit Anlasser u. Schalttafel zur Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. Off. u. B. H. 166 a. d. Kinematograph.

Umformer, 440 Volt, 50 Amp., Gleichstrom, m. Schalttafel. Ampèremesser, Anlasser, Stromregler, f. neu, bill. verkäufl., desgl. gr. selbsttätiger Scheinwerfer. **Frau Sauer, Elberfeld,** Ilofaue 47. 499

Wie neu!

Wegen Aufgabe des Geschäftes noch zu verkaufen: 1200 m gute Films, 35 Mk., 1 elektr. Lampe, 50 Ampère, 20 Mk., 1 leere Flasche Sauerstoff, 1500 l, 12 Mk., einzeln oder ganz zu verkaufen. Anschaffungspreis nachweislich 200 Mk. **Frau Gitta, Erfurt, Johannesstr. 83, II**

Ein 8 P.S. liegender 266

Benzin-Motor

(Körting) mit Dynamo, kompl. Anlage zum Betrieb eines Kino-Theaters, einschliesslich Apparat u. 160 Klappsitze, fast neu, im ganzen ev. geteilt wegen Todesfall billig zu verkaufen durch **C. Wolff, Schweidnitz, Hohstr. 67.**

Verkaufe preiswert

mehr. kurze Z. gebr. noch fast neue

Umformer

für 220 u. 440 Volt Gleichstrom, 30, 40, 50, 65 Amp., u. f. Drehstr. 40, 45, 50, 55, 60 u. 70 Ampere. Ferner mehr. gebr., kurze Zeit ben. noch so gut wie neue, komplette

Projektions-Apparate,

Fabrikat Pathé und Nitzsche.
F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4. Fernr. 1247. 9567*

Aeusserst günstiger

Gelegenheitskauf!

Eine komplette 501

Kino-Einrichtung

bestehend aus einer erstkl. Theater-Maschine mit Feuerschutztrommeln und Bockgestell, einer elektrischen Einricht., bestehend aus Bogenlampe, Schalttafel, Widerstände u. Leitungsdraht, 6 Filmrollen, 1 Umwickler, Leinwand, 3×4 m, und einer zerlegbaren Vorführungskabine aus bestem Eisenblech gearb., nach polizeilicher Vorschrift, statt 1200 Mk. jetzt für den Spottpreis v. 375 Mk., ev. günst. Zahlungsbed. **Franz Neumann, Berlin No. 24, Friedrichstr. 131 d.**

Antriebsmotor

m. Anlasser, gebr., 220 V., zu kaufen gesucht **Kuhl, Köln, Hohenstaufenring 42.** 461

Okkultus sprechender Kopf

neu, vollst. betriebsfertig, ist preiswert zu verkaufen od. gegen ungebr. Kino-Apparat besten Systems umzutauschen. Antr. u. **U. U. 9647** a. d. „Kinematogr.".

Kalklicht

Triplexbrenner, 3000 Kerzen, 60 Mk., Manometer Finimeter 25 Mk. inklusive Schläuche, a. Hülsen, Objektiv Pathé, extra lichtstark, No. 55 23 Mk. abzugeb. O. Kühl, Kalk, Bertramstr. 9. 466

Elektr. Piano

Fabrik. Fratti

für 500 Mark

zu verkaufen, aus Kino in Breslau. Offerten sub **B S 890** an **Rudolf Mosse, Berlin.** 420

Schlager

3, 4 u. 5 Wochen alt, regelmässig abzugeben, ev. Lieferungsabschluss. Interessenten wollen Adresse u. F. H. 490 a. d. Kinematograph niederlegen.

Films

gebr., sehr gut erhalten, p. m v. 5 Pfg. an, 1 Bioscope, komplett, neu, 150 Mk., Malteserkreuz-Apparate, wenig gebr., verkauft billig **Ifuga Droese, Charlottenburg, Sybelstr. 60.** 456

Billiger Film-Verkauf.

No.		m
	a Meter 3 Pfg.	
52	Die neue Gouvernante (Drama)	160
54	Ehre über alles (Dr. in 2 Akten)	450
	a Meter 5 Pfg.	
79	Unschuldig verurteilt (Drama)	200
80	Ein falsches Telegramm (Dr.)	250
81	Die Tochter des Müllers (Dr.)	160
82	Die Heldin v. Sulden (Eine Falle)	240
83	Ein ahnungsloser Wächter (H.)	150
84	Sein Liebchen (o. nächtl. Raub)	280
85	„Russland", d. gr. Eisbrecher der Welt	65
86	Für die Ehre (Drama)	150
87	Bory O. More (Drama)	250
88	Im Uebermut (H.)	160
89	Jugend sehnt n. Jugend (H.)	235
90	Das Geheimnis einer Frau (Dr. in 2 Akten)	500
91	Der Stiefvater (Dr. i. 2 Akten)	360
58	Moritz u d. geschied. Frau (H.)	150
59	Moritz u. d. boshafte Koch (H.)	155
60	Bräutigam auf der Reise (H.)	70
32	Die Wirkung des Helms (H.)	125
33	Little Hans ist zu klein (H.)	150
34	Indische Goldschmiede (Inter.)	65
	a Meter 7 Pfg.	
92	Ums tägliche Brot (Drama)	228
93	Der erste Schritt i. Leben (h.kol.)	65
44	M. Kanal usw. (sch. Naturaufn.)	135
45	Der Mann m. d. weissen Handschuhen (Drama)	280
46	Ihre Jugendliebe (w. neu, Dr.)	300
48	Wovon d. alt. Knaben träum. (H)	300
49	Für die Mutter (Drama)	200

Film-Börse, Flensburg, Schliessfach 9.

320 332

Theater-Klappstühle

wie neu, **billig** zu verkaufen. Off. u. **S. H. 79** an den Kinematograph.

16 Stück neue 497

Holzbänke

m. Rücklehne, 3 m lang, solid gearbeit., sof. g. Kasse p. Stück 6 Mk. zu verk. E. Prüfer, Rudolstadt i. Thür.

Rentabler als Kino!

American-Automatic-Photographie

komplette neue Einrichtung hierzu, Ia. Apparat, billig zu verkaufen. 425
G. Schellain, Weimar, Amalienstr. 35.

1 Piano, 1 Harmonium, 1 Kunstspiel-Apparat

Phonola, ersetzt den Pianisten), alles wenig gebraucht und in der Fabrik durchrepariert, stehen billig z. Verkauf durch H. Joertz, Bad Nauheim, Wilhelmstrasse 7. 455

Projektionskohlen

Planla-Scheinwerfer, brillant weisses Licht, liefert **F. Denzin, Brandenburg a. H.,** Kirchhofstr. 23. 6891

Unleserlich

geschriebenes Manuskript.

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, dass für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Lichtspiele G. m. b. H.

Neugründung in grosser Industriestadt sucht noch einen oder mehrere Herren mit einem Kapital von zusammen 100 000 Mark. Hohe Verzinsung infolge erstklassiger Vorbedingungen ist unausbleiblich. 424

Anfragen unter **L P 9029** an **Rudolf Mosse, Plauen i. Vogtl.**

Nie wiederkehrendes Angebot.

Zwei in den belebtesten Hauptstrassen einer Residenzstadt Hessens (70 000 Einwohner) gelegene, erstklassige hochmoderne

Lichtspielhäuser

340 u. 400 Sitzplätze (Balkonlogen) sind wegen Auseinandersetzung sofort zu verk. Nachweisb. Reingewinn ca. 25 000 Mk. pro Jahr. Nur eine Konkurrenz am Platze. Anzahlung 20 000 Mk. Ernste Refl. wollen unter **F. A. 416** an den Kinematograph schreiben.

Achtung! Selten günstige Gelegenheit! Achtung!

Gut gehendes, rentables

Lichtspielhaus

ca. 500 Personen, erstklassig eingerichtet, denkbar beste Geschäftslage, **auf sofort zu vermieten**, — Jahresmiete 6 Mille, in grosser Industriestadt, ca. 45 000 Einwohner, nur noch eine Konkurrenz gegen Abstandssumme von 2 Mille sofort zu übernehmen. Gebe das Geschäft nur auf, weil anderweitig verpflichtet. Es kommen nur Reflektanten in Frage, welche sofort übernehmen können. Zur Uebernahme sind ca. Mark 6000 erforderlich. Offerten unter **F M 480** an die Exped. des Kinematograph erbeten. 480

Elsass!! Ein gutgehendes Kinotheater

500 Sitze, eigene Lichtanlage, geringe Miete, tadellos eingerichtet, wegen Krankheit zu verkaufen. Käufer hat eine gute und gesicherte Existenz. Reflektanten müssen mindestens über M. 7000 verfügen. Offerten an die Exp. des Kinematograph u. **F O 488.**

Ein nachweislich rentables 315



moderner Bau, **zu verkaufen.** Beste Kapital-Anlage. Durchaus sichere Existenz. Offerten unter **E. B. 315** an den Kinematograph.

Films-Aufnahme-Ateliers

div. Grössen, per **Anfang November** zu vermieten. Selbe werden **Berlin C.** nahe Alexanderplatz neu erbaut. Vorzüglichste Verbindungen nach allen Richtungen. Wünsche finden weitgehendste Berücksichtigung. Reflekt. bel. Adr. abzug. u. **P100** an **Rudolf Mosse, Berlin-Halensee.** 419

Gut eingeführter Fachmann welcher sich jetzt in Lemberg ansässig macht, sucht

Vertretung für Galizien und Bukowina

gegen bescheidene Provision, bin gleichzeitig Aufnahme-Operateur, kann auch Kaution erlegen. Gefl. Offerten unter **A. Bick,** bei **L. Susan, Salzburg,** Wolf-Dietrichstr. 15. 418

Präzise Arbeit! 6419 **Bestes Material!**

Alle Reparaturen

an kinematogr. Apparaten jeden Systems, speziell Neuzahnen der Transportrollen, führe ich schnellstens aus. Einheitspreis für Neuzahnungen in jeder Zähnezahl pro 2 Rollen 7,50 Mk. **Feinmech. Werkstatt W. Motte, Essen** (Ruhr), Schützenstr. 13. Telephon 4034.

Vermischte-Anzeigen

Zweifellos guter Erfolg!
Besitzer eines f. Kino vorzügl. gelegenen

Grundstücks

20 m Front, ca. 60 m tief, in dem durch die Industrie rapid aufblühenden Hals, Kreis Recklinghausen belegen, ist gewillt, dasselbe auf 10 Jahre, Pachtzins d. ersten 5 Jahre jährl. 750 Mk., d. zweit. 5 Jahre jährl. 1000 Mk., zu verpachten, auch sogl. billig zu verkaufen. Ev. Beteiligung. Näheres Gustav Mundhenk, Gelsenkirchen. 262*

2 Kino-Geschäfte

nahe Dresden, konkurrenzlos, kleine Stadt, für 6000 M. sofort zu verkaufen. Grosses u. eleg. **Lichtspielhaus** in Dresden, Dresdner Umg. u. Leipzig, sol. bei gunst. Anz. zu verkaufen. Für 2 Kinos ausgebaute Lokale, vergrösserungsfähig, sof. f. mehr Jahre fest zu miet. Näh. **Bureau Lobenstein, Dresden A. 18,** Elisenstrasse 57. 438

Grössere 452

Lokalitäten

oder Säle, für modernes Kinotheater geeignet, an Plätzen über 6000 Einw. auf mehrere Jahre sofort zu mieten gesucht. Gefl. Off. erb. an Eugen Allgaier, Neukölln, Jonasstr. 66.

Ev. Nachweis konkurrenzloser Plätze wird honoriert. 452

Suche rentables 429

KINO

(auch Sonntagskino), Nähe Krefeld-Düsseldorf bevorz., evtl. mit Vorkaufsrecht, zu mieten. Angebote u. H. S. 9, Viersen (Rhld.), postlagernd.

Sonntags-Programme

von 20 Mark an.

Wochen-Programme

nach freier Wahl, laut Liste oder fachmännisch zusammengestellt, erhält man billigst von der 5020

Rhein.-Westf. Filmcentrale, Bochum

Teleph. 1781. Telegr.: Filmcentrale.

Der

Asta Nielsen-Walzer

von

Matthieu Hoefnagels

für Orchester

Orchesterstimmen mit Partitur Mk. 2.60.

Stimmensatz ohne Orchester-Partitur Mk. 2.—.

Nach Einsendung des Betrages erfolgt franko Zusendung.

Zu beziehen durch den Verlag von:

Hoefnagels-Marzen,

Düsseldorf und Trier
Wehrhahn 70 Brotstrasse 35.

Bernhard Tann 9017

Film-Verleih-Institut und Kinobedarf

BERLIN SO. 26

— Cottbuser Ufer 39/40 —
(Erdmannshof)

Telephon: Mpl. 12 377

Tel.-Adresse: Tann-Berlin-Erdmannshof.

Der Film von der Königin Luise 1100 m,
Aus Preussens schwerer Zeit, 2. Teil, 1300 m,
Lilit, das Mädchen vom See 1190 m,
Die grosse Circus-Attraktion 1100 m,
Die Vernunftehe (Komödie) 800 m,
Im goldenen Käfig 1200 m,
Teuer erkauftes Glück 795 m,
Qualvolle Stunden 693 m,
Die eiserne Hand 793 m,
Die Zigeunerin (Drama) 655 m,
Das elfte Gebot (Komödie) 540 m,
Du hast mich besiegt 950 m,
Ehre um Ehre 1050 m,
Was das Leben zerbricht 950 m,
Im Schatten der Schuld 790 m,
Die gebrochene Frühlingsrose 825 m.
Der Taucher 795 m,
Dämon Eifersucht 807 m,
Mutter und Tochter 680 m,
Opfer der Täuschung 850 m,
Die eiserne Hand gegen die weissen Handschuhe 661 m,
Die Dame von Maxim 947 m,
Ewige Zeugen 1087 m,
Der Tausendmarkschein 465 m
Neu erlangtes Lebensglück, 897 m.

u. viele andere neue Schlager in und ausser Programm für Tage u. halbe Wochen erhalten Sie jederzeit zu billigsten Preisen. **Gemischte Programme 9—12 Wochen** alt, Länge 1800 Meter und Einlagen, zum Preise von Mk. 70.— pro Woche an. Aeltere gemischte Wochen-Programme v. Mk. 35.— an. In jedem Programm ein grosser Schlager.

Sie sparen Geld, wenn Sie sofort Offerte einholen.

Siemens Kohlenstifte zu Originalpreisen mit hohem Rabatt.

Wasserstoff, extra harte Kalk-Platten, Leinwand, Gasolin, Kalklichtbrenner, Linsen etc.

C. Becker HANNOVER Hallerstr. 12.

Sauerstoff rein. 1000 Lit. M. 1.50 bei größer. Abschluss. **Ia. Filmkitt à Glas** 0,50 und 1,— Mk. Telegr.-Adr.: **Sauerstoff, Hannover.** 6484

KINO-BILLETTS

jeder Platz ohne Preisbezeichnung vorrätig, in Heften à 500 Stück, zweifach bis 500 numeriert,
10000 Stück Mk. **4.50** 50000 Stück Mk. **20.—**
25000 „ „ **11.—** 100000 „ „ **35.—**
in Rollen à 500 Stück, Format 4×6 cm, fortlaufend bis 10000 numeriert,
10000 Stück Mk. **4.50** 25000 Stück Mk. **10.—**
50000 Stück Mk. **18.—.**

Mit Firmendruck: in Heft. à 500 St., zweifach bis 500 oder dreif. jede Sorte für sich fortl. numer.,
10000 Stück Mk. **6.—** 50000 Stück Mk. **24.—**
25000 „ „ **13.—** 100000 „ „ **45.—**

Blockbilletts zu 100 Stück auf Pappe geheftet, in allen Formaten, Abonnementshefte, Vorzugskarten u. Reklamewurfkarten in allen Ausführungen. 4239

Billettfabrik A. Brand, Gesellsch. m. b. H., Hamburg 23, Hasselbrookstr. 126.
Tel.: Brand, Hamburg 23. Fernruf Gr. IV, Nr. 8120.

Mehr als 50000 bereits geliefert.

Klappsitzstühle spez. für Kinos

sehr stabil, in schöner und geschmackvoller Ausführung, starke Befestigung auf dem Fussboden. Abbildungen und Preise auf Wunsch. Ia. Referenzen stehen zur Verfügung.

Neuwieder Schulbank- u. Schulmöbelfabrik, G. m. b. H.
NEUWIED a. Rhein. 7789

Bekanntmachung!

Von seiten vieler Theaterbesitzer wird mir wegen meiner **„Intensiv-Apparat-Kohlen"** freiwillig wie folgt geschrieben:

Ihre Kohlen haben sich ganz **vorzüglich bewährt** und werde ich dieselben **ständig** weiter gebrauchen. . . . .

Habe das Kohlenmuster erhalten und probiert. Diese sind **wirklich ausgezeichnet.** . . . .

. . . . bestelle wieder 150 Paar und erwarte, dass diese so gut sind wie die letzte Sendung, womit ich **sehr zufrieden** war. . . . .

Senden Sie mir . . . Die letztgesandten **übertrafen meine Erwartungen.** . . . .

Diese freiwilligen Anerkennungen kann ich im Original unterbreiten. Ich besitze viele ähnliche Zuschriften.

Machen Sie auch einen Versuch! 203

Ein Postpaket für 7 Mark gegen Nachnahme.

Arno Fränkel, Ingenieur, Leipzig, Lipsiahaus.

Lackschrift-Plakate

sowie alle erdenklichen Schildermalereien, wie: Reklame-, Preis- und Firmenschilder etc., kann jeder, sogar ein Lehrling, sofort ohne jedes zeichnerische Talent und ohne lange Uebungen mit meinen Buchstabenpausen vornehm und elegant wie gedruckte Plakate herstellen. Keine lästigen Schablonen und kein mühseliges Arbeiten nach Vorlagen. 5804

Ganze Kollekt., 6 Doppel-Alphabete, jed. Alphabet 25 grosse u. 25 kleine Buchstaben v. 3, 5, 7, 10, 15 u. 20 cm Höhe, sow. Zeichen (Hände) in zwei Grössen, 10 und 20 cm Höhe, sow. Zahlen, zum bill. Preise von **M. 5.50** per Nachn. Genaue Gebrauchsanweisung füge jed. Sendung bei. Einmalige Anschaffung immer verwendbar. Auslage bezahlt sich 100 fach. Das einfachste u. wirkl. prakt. Hilfsmitt., welch. h. heute f. Schildermal. a. d. Markte ist

Albin Hutmacher, Hilden (Düsseldorf).

Ich habe für Filmaufnahme 505

Neue Idee!! Für Welttournee!!

Offerten von Film-Comp. erbeten an **Direktor Heinr. Dornfeld, „Flora", Lehe.**



Kino-Adressen

Kollektion 1. Verzeichnis von ca. 2600 Kinotheatern Deutschlands M. 35.—
Kollektion 2. Verzeichnis von ca. 400 Kinotheatern Österreich-Ung. M. 14—
Kollektion 3. Verzeichnis von ca. 100 Kinotheatern Schweiz . . M. 6.—
Kollektion 4. Verzeichnis von ca. 280 Kinotheatern Dänemark, Schweden, Norwegen . . . . M. 15.—
Kollektion 5. Verzeichnis von ca. 70 Kino-Theatern Belgiens . M. 6.—
Kollektion 6. Verzeichn. von ca. 40 Kino-Theatern Holland . M. 4.—
Kollektion 7. Verzeichnis v. ca. 400 Kino-Theatern Italien, Spanien-Port., England u. Frankreich . M. 18.—
Kollektion 8. Verzeichnis von ca. 2000 Kinotheatern Russlands . M. 38.—
Aus Deutschland liefere einzelne Provinzen zu M. 15.—. 6634

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Aufträge vor. Mk. 40.— franko ohne Portoberechnung

Kino-Adressen-Verlag
Fr. Wilh. Reifferscheidt
Köln-Rhein Nr. 71, Weidengasse 71-73.

Achtung! **Achtung!**

Verkaufe Filmspulen

für jeden Apparat passend
für 300 m Film à Stück Mk. 1.—
„ 350 „ „ „ „ „ 1.20
„ 450 „ „ „ „ „ 1.50
„ 550 „ „ „ „ „ 2.—

zerlegbare Spulen werden mit 20 Pfg. und für Pathé-Frères-Apparat passend mit 30 Pfg. Aufschlag berechnet.

Th. Siebert, Neheim-Ruhr, Tel. 214.

NB. Bei Bestellung ist der Durchschnitt des Zentrumloches anzug. 3394

Das heilige Land

u. d. Stätten der Bibel. 24 photogr. feine Lichtbilder mit Vortragsbuch in f. Karton für 6 Mk. zu verk. Ferner „Die Eroberung der Luft" (Luftschiffahrt), 24 Bilder mit Vortrag 6 Mk. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. Tel. 16 364. 31

---

150 Piecen 9171

vorzügliches Kinerepertoire für Künstlerbesetzung sofort sehr billig zu verkaufen. **Kapellmeister, Hannover, Heinrichstr. 26**

Eine Anzahl neue und gebrauchte

Harmoniums

gebe bill. ab. Auf neue 30% Rabatt auf Listenpreise gegen Kasse. Liste kostenlos. Walter Hardte, Harmoniumbau-Anstalt, Leipzig, Thomasiusstr. 152



Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate
Dr. Max Levy
Berlin N 65
Elektromotoren Dynamos Umformer
Ventilatoren Widerstände Kontroller

Kassenfüllende

Schlager-Films

einzeln oder im Programm lieferbar:

	Fabrik.	Neupr.
Die Fremdenlegion	Continental	858
Gespenster, II. Teil	Eclair	958
Königin Luise II.	Mutosc.	1300
Könige der Wälder	Selig	690
Fürs Vaterland	Messter	875
Einer Mutter Geheimnis	Nord.	850
Der Graf v. Monte Christo	Selig	1180
Das Teufelsweib .	Nord.	995
Heldin von Moulin rouge . . .	Film D'Art	1050
Die Kunstschützin	B. & B.	1080
Die dunkle Stunde	Vitasc.	890
Geheimnis d. Tunnels		756
Erloschenes Licht	Messter	770
1793	Vesuvio	725
Pique Dame . .	Cines	716
Gequälte Herzen	Messter	666
Flammen des Schicksals	Amerikan	800
Königin Luise I.	Mutosc.	1100
Europäisches Sklavenleben	Austria	960
Der weisse Schleier	Biogr.	675
Der Ueberfall . .	ABfilm	719
Graf Woronzow mein Verlobter	Vitasc.	840
Der Zug d. Herzens	Vitasc.	735
Die Dollarprinzessin	Nord.	1085
Vater	Itala	1047
In den Krallen	Gaumont	702
Seine schwierigste Rolle	Nord.	685
Schwarze Maske	Royal	975
Das Brandmal	Scandin.	1014
Lebende Brücke	Komet	780
Spätes Glück . .	Eclipse	925
Die 3 Kameraden	Nord.	870
Die grosse Sensation	Nord.	775
Der Tausendmarkschein . . .	Ambrosio	455
Was das Leben zerbricht	Nord.	935
Der Stahlkönig	Vitagr.	951
Entsagung	kolor. Pathé	1100
Eid des Stephan Huller . . . II.	Vitasc.	1250
Unterbroch. Brautglück	Müller	600
Va banque . . .	Biosc.	1080
Theodor Körner	Mutosc.	1300
Der verlorene Sohn . .	Film D'Art	710
Helfer der Menschheit	Gaumont	670
Titanic od. In Nacht und Eis	Cont.	950
Eva	Royal	850
Jugendstürme . .	Duskes	1200
Fräulein Chef	Duskes	850
Das Spiel ist aus	Messter	800
Eine Minute zu spät	Gaumont	574
Eroberung des Glücks	Pathé	816

Passionsspiele koloriert Pathé 995 m.

Grösste

Schlager-Auswahl

Spottbillige Leihgebühren

Erstkl. Wochen-Programme von Mark 50.— an.

Sofort frei: 2 fünfte Wochen, 2 sechste Wochen, 2 siebte Wochen.

Reichh. Reklame-Material

Telephonieren Sie sofort **Nr. 51630** oder verlangen schriftliche Offerte.

Julius Baer

Film-Versandhaus München, Elisenstr. 7. 472

Telegr.-Adr.: **Filmbaer.**

Behauptung:

Kein anderes Fachblatt der Projektionsbranche erreicht die Verbreitung des „Kinematograph".

Beweis:

Studieren Sie den Anzeigenteil! Kleine Anzeigen, welche den Arbeitsmarkt, An- und Verkauf usw. betreffen, sind das beste Zeichen dafür, dass eine Zeitung gelesen wird.

Folgerung:

Anzeigen finden die beste Verbreitung im „Kinematograph". Bestellen Sie den „Kinematograph", und zwar bei Ihrem Postamt. Preis für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 2.10 pro Quartal.

Gelegenheits-Offerte!

Nach beendeter Inventur verkaufe u. a. folgende Films: 491

Nr.	Dramen:	m	Mk.
1	Der Glöckner von Notre Dame, kol.	1110	65.—
2	Das Rettungsboot . .	350	14.—
3	Pflicht und Ehre . .	240	9,60
4	Soldatenschicksal . .	428	17.—
5	Der Tierbändiger . .	310	12,50
6	Königliche Gerechtigkeit	320	12,80
7	Sie hat ihn betört . .	248	9,50
8	Im Mondlicht	260	10,40
	Humor:		
9	Die Puppenfee	250	10,—
10	Der Schatz unterm Kastanienbaum	155	7.75
11	Eine Entführung mit Hindernissen	159	6,50
12	Die Frau des Teufels .	140	5,60
13	Christian bekommt ein. Heiratsantrag	130	5,20
14	Rosalie macht eine Entfettungskur	185	7.40
15	Lemke als Toreador .	141	7.—
16	Eine faule Ausrede . .	110	4.40
17	Max sucht eine Braut	170	6,80
18	Moritz als Apotheker .	185	7,40
19	Der Gaunerlehrling . .	150	6.—
21	Rosalie u. ihre treuen Möbel	100	4,50
20	Rosalie ist eifersüchtig	105	4,20
22	Graf Pumpski	153	6,20
23	Ruhmvolle Rettung . .	210	8,40
24	Tontolini siegt	124	6.—
25	Lemke als Plakatankleb.	142	5,60
26	Ohne Duell geht's auch	165	6,60
27	Little Hans entführt Rosalie	210	8,40
28	Moritz will jünger werd.	140	5,60
29	Auf französische Art .	130	5,20
	Interessante:		
30	Manöverleben	120	4,80
31	Junato d. Gummimann	120	4,80
32	Poschiavinotal	104	4,20

Versand gegen Nachnahme, Ausland Vorausbezahlung zuzügl. Porto. Habe jede Woche 4 Wochen alte Schlager abzugeben. Offerte zu Diensten.

J. Brass, Intern. Film-Verleihhaus, **Berlin W. 30**, Rosenheimerstr. 31.

Gute brauchbare Films.

Nr.	Verkaufe a m 3 Pfg.	m
1557	Ihr kleines Bauerngut, Kom.	310
1571	Funken u. d. Asche, Drama	150
1578	Autorennen i. Frankr., Natur	130
1588	Die Klavierlehrerin, Drama	300
1595	Sonderbare Freundschaft, do.	360
1600	Strandhexlein (Henny Porten)	285
1621	Die Rache d. Verlassenen, Dr.	50
1622	Der Schatz, humor.	100
1623	Fügung d. Schicksals, Drama	125
1626	Die Liebe des Soldaten, do.	130
1628	Nächtliche Flucht, Drama	95
1629	Ein Mutterherz, koloriert .	100
1630	Akrobatenleben, Drama . .	200
1627	Das Duell, Drama	225
1587	Peter Iponnoff, Drama. . .	275

Ein Buderusmechanismus mit Auf- und Abwickelvorrichtung, sowie Objektiv für 95 Mk. Verlangen Sie gratis und franko meine reichhaltigen Filmlisten. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet. 494

J. Petersen jr., Flensburg, Postfach 60.

Passionsspiele

Pathé, koloriert und viragiert, verleiht billigst **Jac. Stiefenhofer, Kirchberg** (Hunsrück). 9612

Wir vermitteln

An- u. Verkauf von rentablen Kino-Unternehmungen u. haben momentan mehrere gutgehende Kinos zum Verkauf an Hand. Besitzer, die solche verkaufen und Herren, die welche zu kaufen beabsichtigen, wollen sich gefl. wenden an **Union-Theater, G. m. b. H., Mülheim-Ruhr.** 9134

Zu verleihen: 463

Theodor Körner, 3-Akter
Die grosse Circus-Attraktion, 3-Akter
Die Ehebrecherin, 2-Akter
Eine Notlüge, 2-Akter
Titanic, 3-Akter
Detektivschlager, 1-Akter
Diamantenbetrüger
Der blaue Diamant
Verräter. Zigarette } Sherlock
Schwarze Kappe } Holmes
Gefangene d. alten Tempels } v.
Das gestohlene Schlachtschiff } Brinken
Verkauf von Ernemann-Stahl-Projektor Imperator

Viktoria-Film-Verleih
Ewald Nieland, Barmen,
Carnaperstr. 67. Teleph. 1551.

Filmtitel-Fabrik

Hugo Kollrepp, Berlin 61.

Kleinmotoren

für 1966

alle Zwecke liefert an **Kinobesitzer** ev. z. Ansicht



G. Renz, Stuttgart
Urbanstrasse 104.

Elektrisch. Klavier

zu mieten gesucht oder auf Abzahlung zu kaufen gesucht. 254

Lichtspieltheater, Wiedenbrück

Nachstehend aufgeführte

Schlager

werden mit und ohne Programm billigst verliehen.

Königin Louise	m	900
Die grosse Sensation	„	775
Ihr Lieblingspferd	„	340
Die gebrochene Frühlingsrose	„	820
Der Sheriff als Gefangener . .	„	350
Der Schatten des Meeres . .	„	925
Verkannt	„	900
Mit Hilfe des Feindes. . . .	„	350
Die Zigeunerkönigin	„	900
Der Geheimvertrag	„	900
Sklaven der Schönheit . . .	„	1000
An der Schwelle des Lebens	„	800
Feurige Kohlen	„	1000
Um ein Menschenleben, Mpl.-F	„	800
Wer ist der Schuldige . . .	„	750
Nelly	„	1000
Entehrt	„	700
Die Leiden einer Mutter . .	„	620
Auf brennender Spur	„	800
Den Tod im Nacken	„	600
Die Tochter des Anderen . .	„	800
Der Taucher	„	765
Im Zwange der Not	„	695
Der Stahlkönig	„	951
Der verlorene Finger, Detektiv-Drama	„	370
Zusammen	„	347
Dorethees Bandit, Wild-West	„	330
Ein Blitz in dunkler Nacht	„	700
Der Marconi-Telegraphist .	„	1000
Hohes Spiel	„	800
Arabische Infamie	„	300
Das Feuer überm Meer . . .	„	895
Der Roman eines armen Mädchens	„	1050
Die Wege zum Bösen	„	1040
Fürstenliebe	„	1000
Der gefährliche Mischling . .	„	300
Welches von Beiden	„	1300
Im goldenen Käfig	„	1000
Schneeball und ihr Freund .	„	280
Schuld und Sühne	„	800
Zollstation No. 12	„	900
Der Hinterhalt	„	800
Entsagung	„	800
Jugenderinnerung.	„	300
Der Herrscher	„	800
Der Weg zum Glück	„	300
Das Spiel ist aus	„	750
Einer Mutter Opfer	„	825
Eine kleine Tochter d. Westens	„	570
Die Eroberung des Glücks .	„	816
Die Fremdenlegion	„	900
Weib ohne Herz, I. u. II. Teil	„	2200
Herzensgold	„	1040
Fahrendes Volk	„	1000
Das Schiff mit den Löwen .	„	540
Die Tochter des Gouverneurs	„	915
Der Kampf um den Schatz .	„	350
Die Toten schweigen	„	630
Das Geheimnis der Brücke von Notre Dames	„	800
Der Mann ohne Gewissen . .	„	970
Auf dem Kriegspfad	„	650
Beethoven	„	357
Verglüht	„	850
Die Braut des Spahi, kir. . .	„	295
Wiedergefunden	„	500
In letzter Stunde.	„	840
Die Höhle des Todes, kir. .	„	720
Seelen, die sich nicht verstand.	„	675
Schatten des Lebens	„	800
Der Deserteur	„	600
Das Urteil Salomons	„	420
Versiegelte Lippen	„	780

Reichhaltiges Reklame-Material

Rien & Beckmann

G. m. b. H.

ESSEN-RUHR

Akazien-Allee 38—40. 461



PATHÉ FRÈRES & Co.

BERLIN SW. 48, Friedrichstrasse 235. — Gesellschaft mit beschr. Haftung — **BERLIN SW. 48,** Friedrichstrasse 235.

Kinematographen und Films

Die neuen Telegr.-Adr. sind: **Abt. Zentrale: Pathefilms. Abt. Filmverleih: Patheverleih. Abt. Pathejournal: Pathereise;**
Fernsprecher: Nollendorf, Stadtverkehr: 2433, 2434, 2440. Fernverkehr: 449.

Amsterdam	Brüssel	Buenos Aires	Düsseldorf	Karlsruhe i. B.	Lyon	Moskau	Posen	Singapore	Valparaiso
Barcelona	Bombay	Cairo	Frankfurt a. M.	Kioto	Mailand	München	Rio de Janeiro	Smyrna	Wien
Belgrad	Bukarest	Constantinopel	Hamburg	Leipzig	Melbourne	New York	Rom	Stockholm	Zürich
Berlin	Budapest	Copenhagen	Helsingfors	London	Mexico	Paris			

Leih-Programm No. 18

erscheint am 19. April 1913

Grosse Dramen

			Länge	Preis	Bemerk.
Riant	5912	**Pflichtvergessen** (F. A. I. S. A. P. F.)	560 m		1 gew. Pl. P.
Rigidité	5919	**Die Fremde** (S. C. A. G. L.)	830 m		1 gew. 1 gr. Pl.
Bäckerei	1003	**Der Leidensweg einer liebenden Frau** (Duskes)	610 m		1 Pl. B.
Robereau		**Angeklagt** (F. A. F.)	670 m		1 Pl. P.

Kleine Dramen

			Länge	Preis	Bemerk.
Affable	9146	Edna die Blumenverkäuferin (Britannia-Film)	385 m		

Kleine Komödien

			Länge	Preis	Bemerk.
Affaire	9147	Die bestraften Cowboys (Michigan Pictures)	300 m		1 Pl. B.
Affaitage	9148	Beschleunigte Heirat (Chicago F.)	290 m		

Komische Bilder

			Länge	Preis	Bemerk.
Révolte	5900	Zuverlässige Wächter (Americ. K.)	210 m		1 Pl. P.
Rhum	5910	**Moritzens sterbliche Ueberreste**	200 m		1 Pl. P.
Rivage	5936	**Max als Segler** (Linderfilm)	320 m		1 Pl. B.
Retouche	5880	Fritzchen spielt Kinema (Electric)	200 m		1 Pl. P

Naturaufnahmen

			Länge	Preis	Bemerk.
Revidage	5896	Das Trio Polloe (Imperium F.)	120 m		
Rhubarbe	5908	Leben an Bord eines modernen Postschiffes	1[illegible] m		
Rhizone	5807	Die Ufer der Semoy (Belge Cinema)	70 m		
Rhétorique	5904	Idylle bei den Vögeln (koloriert)	100 m	130 M.	
Résonance	5848	Das malerische Ceylon (Oriental F., koloriert)	90 m	120 M.	

Pathé-Journal No. 214 B u. 215 A.

Das Pathé-Programm ist zu beziehen durch:

5029

Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Abteilung Film-Verleih:

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 235, Fernspr.: Nollendorf, Stadtverkehr: 2433, 2434, 2440, Fernverkehr 449.
Leipzig, Goethestr. 1, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernspr. 19915 und 19916.

Hamburg, Südseehaus, Spitalerstr. Fernspr. Gruppe VI, 3774.
Düsseldorf, Schadowstrasse 20—22, Fernspr. 7370.
Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 12. Fernspr. I, 3781.

Karlsruhe i. B., Karlstrasse 28. Fernspr.: 3810.
München, Arnulfstr. 26, Kontorhaus Fernspr. 12983.
Posen, Berlinerstrasse 10, Fernsprecher 2994.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.